

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG
vom Jahre 1787.

Numero 1.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

Luna für die Gönner meiner Muse — ein Monatsblat, soll mit dem Anfang künftiges Jahres erscheinen. Der Inhalt ist gewissermaßen eine Fortsetzung meiner Muse — denn ich schreibe ja nur für die Gönner derselben. Gedichte, Erzählungen und Aufsätze von verschiedener Art werden miteinander abwechseln. Erscheint einmal eine Uebersetzung, oder ein alter Autor in modernisirten Gewand, so gebe ich meinen Lesern davon Rechenschaft; so wie auch, wenn ich einmal etwas fremdes aufnehmen sollte, welches jedoch äusserst selten, und wo möglich gar nicht geschehen soll. Der Preis für jedes Stück ist 1 gr. Conventions-Münze, womit jedesmahl auf den nächstfolgenden Monat pränumeriret wird. Jeden Monat wird ein Bogen geliefert. Für die Unkosten der Post stehen die Interessenten in jedem Fall. Auf allen Postämtern wird Pränumeration angenommen, so wie bey der Verfasserin selbst. —

Naumburg an der Saale
den 18 Dec. 1786. Caroline von Kamiensky.

Erfurt. Die Keysersche Buchhandlung läst von folgenden ausländischen Werken nach beigesetzten Titeln von geschickten Gelehrten deutsche Uebersetzungen besorgen, die zu nächster Ostermesse erscheinen:

The domestic Physician or Guardian of health, pointing out in the most familiar manner the symptoms of every disorder incident to mankind, together with their gradual progress and the method of cure, particularly adapted to the use of private families, though equally essential to the faculty etc. by B. Cornwell M. L. Lond. 1784. 8.

B. Cornwell's, Doctors der Arzneykunst, *Haus-Arzt* oder Beschreibung der Zufälle einer jeden dem menschlichen Geschlechte zustossenden Krankheit nebst ihrem Fortgange und der Heilmethode derselben sowohl zum Gebrauch für Privat-Personen, als auch für Aerzte eingerichtet aus dem Engl. mit Anmerkungen versehen.

Lezioni intorno ai mali della vesica orinaria e delle sue appartenenze, ad uso della Regale universita, di M. Troja etc. Napoli T. 1. 1785. 8.

M. *Troja* Vorlesungen über die *Krankheiten der Harnblase*, und der damit verbundenen Theile, aus dem Ital. übersetzt und mit Anmerkungen mit 2 Kupfer 16.

Bey den grossen Fortschritten, welche die *Länder- und Völkerkunde* in unsern Tagen gemacht hat, bey den vielen mit Dank zu erkennenden Bemühungen der gelehrtesten Männer, die durch mannichfaltige Arbeiten das grosse Feld dieser nützlichen und angenehmen Wissenschaft erweitert haben, und noch täglich bereichern, bey dem ausserordentlichen Beifall, mit welchem unser lesendes Publicum (zur Ehre des immer weiter sich ausbreitenden richtigern Geschmacks sey es hier gesagt) Schriften aller Art, die in diese Wissenschaft einschlagen, — Reisen, Erdbeschreibungen, Beyträge, Magazine u. s. w. — aufnimmt, finden sich in dieser Wissenschaft noch ausserordentlich grosse Lücken. Die entferntern Erdtheile Asien, Afrika und Amerika sind noch nie systematisch und vollständig bearbeitet worden. Unsre ersten und vorzüglichsten Geographen, ein *Hofrath Gatterer* in Göttingen und ein *Ober-Consistorial-Rath Büsching* in Berlin haben ausser Europa, nur erst einen Theil von Asien mit ihrem verdienstvollen Fleisse abgehandelt, und die vielen andern Erdbeschreibungen fertigen diese Theile theils zu unvollständig, theils so verwirrt und unrichtig ab, dass man wohl behaupten kann, dass wir im Ganzen noch nichts systematisches von einiger Ausführlichkeit über diese Erdtheile, besonders über Afrika und Amerika, besitzen. Einzelne Länder sind zwar von einsichtsvollen Mannern bearbeitet worden, und es würde ungerecht seyn, die Verdienste derselben um diese Wissenschaft zu verkennen.

Unter solchen Umständen hat sich die Endesgenannte Buchhandlung bewogen gefunden, ein Werk zu unternehmen, das bey einem jeden, der sich für Länder- und Völkerkunde interessirt, gewis den verdientesten Beifall finden, und den wärmsten Dank des Publikums verdienen wird. Sie will von dem rühmlichst bekannten, englischen Werke, *New System of Geography*, das zuerst 1765. von D. Fenning und J. Collyer herausgegeben wurde, im vorigen Jahre aber von dem berühmten Hervey sehr verbessert und vermehrt erschien, eine Uebersetzung verlegen, und hat diese Arbeit einem Manne aufgetragen, von dessen Kenntnissen in dieser Wissenschaft, und von dessen Schreibart sie sich allerdings etwas vortreflliches versprechen darf. Der Bearbeiter dieses Werks wird sich nicht damit begnügen, das englische Original blos zu übersetzen, sondern er wird bey jedem einzelnen Lande die besten und neuesten Quellen damit vergleichen, aus diesen Quellen das Werk berichtigen und ergänzen, und ausserdem in gedrungener, doch den Gegenstand erschöpfender Kürze eine Geschichte desselben beyfügen. Durch eine solche Behandlung wird die Uebersetzung für den Kenner einen grossen Vorzug vor der Urschrift erhalten, und das Ganze eine solche Gestalt gewinnen: dass es eher ein Originalwerk als Uebersetzung genannt zu werden verdient. — Afrika, welches in Ansehung Egyptens, durch seine frühere Kultur in der alten Welt, vor Asien und Europa den Vorrang hatte, und welches

im Ganzen der noch unbekannteste Erdtheil ist, wird den Anfang machen; und dann sollen, wenn diese Unternehmung Beyfall und hinlängliche Unterstützung findet, Asien und Amerika nachfolgen. — Eine Anzahl der nöthigsten Karten und der wichtigsten Kupferstiche des Originals werden dem Werke eine neue Zierde geben, und in Ansehung des Formats, eines saubern Drucks und des schönen Papiers wird der Verleger nichts unterlassen, was zur typographischen Schönheit des Werks beytragen kann.

Frankfurt am Main im December 1786.

Johann Georg Fleischersche Buchhandlung.

In der I. G. Fleischerschen Buchhandlung in Frankfurt am Main, erscheint auf künftige Jubilate Messe 1787. eine Uebersetzung von dem so unterhaltenden als interessanten französischen Werke: *Tableau d'Aix - la - Chapelle* etc. etc. 8. 1786. unter nachfolgenden deutschen Tittel: *Schilderung der Stadt Aachen*, zum Unterrichte und zur Erbauung der Reisenden, der Spieler, der Geschichtschreiber und der Philosophen 1787. in 8vo.

Bekanntmachung einer Monathsschrift unter den Titel: Bildungsjournal für Frauenzimmer zur Beförderung des Guten, für beide Menschengeschlechter.

Diese Schrift wird vom Herausgeber und dessen Freunden, in Verbindung mit geschickten und aufgeklärten Frauenzimmern bearbeitet und in folgende Fächer oder Klassen getheilt. 1) Praktisches Religionsfach: dahin gute religiöse Abhandlungen moral. Karaktere, zur Erweckung für die Tugend und Warnung fürs Laster, auffallende Begebenheiten, so weit sie auf Herz und moralische Verhältnisse einen guten Einfluss haben etc. gehören. 2) Eheliches Fach: dahin Vorbereitungsmaterien für die Pflichten im Ehestande und Ermunterungsstücke für die Ausübung derselben gerechnet werden. 3) Oekonomisches Fach: darinnen alles was in die Oekonomie und deren Ordnung gehört, bearbeitet werden soll. 4) Erziehungsfach: darzu wieder Vorbereitungsmaterien und Ermunterung zur Ausübung gehören. 5) Annehmlichkeitsfach: dahin gute Briefe zur Bildung im Styl, FrauenzimmerLitteratur, die vornehmsten Geschichts- Erdbeschreibungs- und Natur-Sachen, Staatsneuigkeiten, schöne Wissenschaften, Bekanntmachung unschädlicher Körperübungen, Moden und andere Sachen gezählt werden. 6) Vermischte, angenehme und nüzliche Unterhaltungen andrer Art. Ich nehme auf dieses Journal bis Ende Januars 1787. bis dahin das 1te Stück in farbigen Umschlag erscheinet und alle Monathe damit fortgefahren wird, auf den Jahrgang einen halben Louisd'or Pränumeration an, nachher kostet der Jahrgang 3 Rthlr. Sächs. Geld und kann die Pränumeration aufs folgende Jahr erst wieder statt finden; daher ich diejenigen, so daran Theil nehmen wollen, ersuchen muss, ihre Pränum. Gelder bis Ende benannten Monaths einzusenden, sonst sie als NichtPränumeranten anzusehen sind. Man kann, wer sich nicht directe an mich wenden will oder kann, in allen Buchhandlungen Deutschlands, denen ich billige Vortheile verspreche, in welchen auch das ausführliche Avertissement zu haben ist, pränumeriren, wo jedoch keine Buchhandlungen sind, verspreche ich denen, so sich mit Pränumerations-Samml. befassen wollen, das 10te Exemplar gratis, oder die Hälfte des 5ten. Beyträge, wenn sie im Plan passen, werden mit Dank unter meiner Adresse, oder unter Adresse derer, so im Avertissement genannt worden, angenommen. Die Nahmen der Pränumeranten werden vorgedruckt.

Zittau im Nov. 1786.

Johann David Schöps, Buchhändler.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

Ein Liebhaber der Musik in Gotha setzte seit einiger Zeit theils schon bekannte mehr aber unbekannte, ungedruckte, neue Lieder von verschiedenen Dichtern in Musik, so dass daraus eine Sammlung von einigen 30 Liedern für das Clavier entstand, welche nach vorhergeschehener Censur einiger berühmten Tonkünstler seiner Vaterstadt bey mir in der Ostermesse 1787 in Druk erscheinen soll. Der in Vergleich mit der ansehnlichen Bogenzahl geringe Pränumerationspreis ist ein Conventionsgulden, und die Namen und Character der Herrn Pränumeranten werden vorgedruckt. In Gotha selbst nimmt der Herr Cammer-Canzellist Lauer Pränumeration an, so wie jeder, der sich dieses Geschäfts unterziehen will, gegen 10 Exemplare das 11te frey erhält. Briefe die deshalb eingesendet werden möchten, bittet man sich Postfrey aus. Der Pränumerations-Termin stehet bis Ostern 1787. Eisenach den 16 November 1786.

Johann Georg Ernst Wittekindt.

Endesunterzeichneter ist entschlossen, *Sechs* Choral-Vorspiele für die Orgel drucken zu lassen, welche sich hoffentlich durch Leichtigkeit und Ungezwungenheit empfehlen sollen. Da er es auf eigne Kosten unternimmt, so wählt er den Weg der Pränumeration, und bittet Musikfreunde, ihn bey dieser Probe zu unterstützen. Der Pränumerations-Preiss ist *acht Groschen* sächsisch. Geld. Nachher kosten diese Vorspiele 12 Gr. Man pränumerirt binnen hier und Fastnacht k. J. bey dem Verfasser, oder bey dem Hrn. Cammeragent Schirach zu Rudolstadt, oder auch bey Hrn. Cantor Thomas zu Cranichfeld. Zur Ostermesse 1787. wird das Werkchen abgeliefert, und wer 10 Pränumerationen sammelt, erhält ein Exemplar frey. Briefe und Geld werden franco erwartet. Cahla, den 27sten November 1786.

Johann Wilhelm Grosse,
Organist.

Die Akademische Buchhandlung in Jena nimmt Pränumeration an.

III. Neu herauszugebende Kupferstiche.

Eine Gesellschaft von Liebhabern der schönen Künste hat sich entschlossen, ein periodisches Werk von Kupferstichen herauszugeben, wovon in jeder Woche ein Stück erscheinen soll, und welche hauptsächlich die *merkwürdigsten Scenen von Berlin* vorstellen werden. Da eine Stadt von so grossen Umfang ihnen immerfort Stoff zur Unterhaltung des Publikums darbieten, so wird man nur solche Gegenstände wählen, wobey niemand auf keine Weise an seinem guten Nahmen gekränkt wird.

Man sieht von selbst ein, wie gross die Mannigfaltigkeit dieses Werks seyn, und dass das Komische mit dem Ernsthaften stets darin abwechseln wird. Das merkwürdigste von der vergangenen Woche wird jedesmal in der folgenden durch

unsre

unsre Kupferstiche vorgestellt, und Freitags ausgegeben werden. Die Künstler, die hieran arbeiten werden, gehören zu den geschicktesten, und sie werden sich bestreben, ihre Arbeiten so schön und so vollkommen zu liefern, als die festgesetzte Zeit es ihnen erlauben wird. Das Format wird ein halber Querbogen seyn, und zum künftigen neuen Jahr seinen Anfang nehmen.

Ein ganzer Band von zwey und funfzig Blättern, die am Ende des Jahrs ein chronologisches Werk ausmachen und ihren Werth stets behaupten werden, kostet *Sechs Rthlr.* und wird von Vierteljahr zu Vierteljahr mit *anderthalb Rthlr.* pränumerirt. Die Herren Abonnenten bekommen die ersten und besten Exemplare und werden gebeten, sich gefälligst an die Löbl. Postämter, Zeitungs-Exped. und an die hiesigen Hrn. Postsecretaire zu wenden. Berlin, 1786.

IV. Neue Gemälde so zu verkaufen.

vacat.

V. Ankündigung neuer Instrumente und Maschinen.

vacat.

VI. Preiscatalogen neuer Bücher.

vacat.

VII. Preisverzeichniss neuer Kupferstiche und Kunstsachen.

vacat.

VIII. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen.

vacat.

IX. Anzeige seltner Bücher, alter Kupferstiche und Gemälde, auch Landkarten, so zu verkaufen.

vacat.

X. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

vacat.

XI. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.

vacat.

XII. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.

vacat.

XIII. Anfragen von Gelehrten und Künstlern, auch *Preisaufgaben*.

Die Gesellschaft zur Beförderung der Künste und Wissenschaften zu Amsterdam, im Jahr 1777. unter dem Wahlspruch: *Felix meritis*, errichtet, hat das Vergnügen, ihre Bemühungen mit dem besten Erfolg so bekrönt zu sehen, dass die Anzahl von 180 wirklichen Mitgliedern, woraus diese Gesellschaft jetzt besteht, lange nicht hinreicht, so vielen andern würdigen Männern Gnüge zu leisten, die sich auch noch als Mitglieder anbieten, weil der enge Raum ihres bisherigen Versammlungshauses keine Vermehrung der Mitglieder verstattet. Sie ist daher willens sich einen bessern und bequemern Platz zu verschaffen, und findet sich jetzt auch wirklich durch den Ankauf zweyer neben einander gelegener Grundstücke auf der *Kaisersgragt* im Stande, ein ganz neues, der Erreichung ihrer Absichten entsprechendes Gebäude aufzuführen. Sie ladet daher hiemit jeden ein, der Lust und Geschick hat, einen hinlänglichen Plan für ein solches Gebäude zu entwerfen, und bietet demjenigen, dessen Plan sie für ihren Endzweck als den besten erklären wird, eine Prämie von *siebzig* holländischen Dukaten, und dem Verfasser des nächst besten *dreissig* Dukaten als eine Erkenntlichkeit an. — Damit jeder, sowohl Fremder als Einheimischer, im Stande sey, die nothwendigen Erfordernisse eines solchen Gebäudes zu kennen, ist folgendes anzuführen nöthig. Die Gesellschaft besteht aus 5 Departements. Das *erste* beschäftigt sich mit der Zeichenkunst, und was dazu gehört, nemlich dem Zeichnen nach dem Leben, nach Modellen u. s. f. Das *zweyte* mit der Literatur, worüber Vorlesungen gehalten werden. Das *dritte* mit der Handlung, Schiffarth und dem Ackerbau. Das *vierte* mit der Physik, wo ausser den Vorlesungen auch Versuche angestellt werden. Das *fünfte* mit der Music, wo wöchentlich einmal Concert gehalten wird. — Hieraus entstehen nun folgende Erfordernisse.

Für die *Zeichenkunst* 1) ein Zimmer, worinn wenigstens 60 Personen sowohl bey Tage als bey Licht zeichnen, mahlen und bossiren können, mit einem Ofen versehn, der in einem kleinen Nebenzimmer (das zugleich zur Aus- und Ankleidung des Modells dient) geheizt werden kann. Die Röhren dieses Ofens müssen beynahe durchs ganze Zimmer gehn, und mit der grosen Mahlerlampe in einen gutziehenden und für Brand bewahrten Schornstein auslaufen. 2) ein noch etwas grösseres Zimmer zum Zeichnen nach Gipsformen. Beide müssen ein starkes Licht haben und so angelegt seyn, dass man darinn den ganzen Tag ohne Verhinderung der Sonne mahlen, zeichnen, und bossiren kann. — Für die *Literatur* und *Handlung* wird ein Hörsaal von 300 Personen erfordert, bequem zu Vorlesungen, und der gehörig geheitzt werden kann. Vielleicht könnte der unten anzuführende Musiksaal dazu dienen, wenn nemlich die überflüsige Grösse desselben verkürzt werden kann, ohne dass weder der gar zu starke Schall den Redner hindert, noch die Abkürzung dem Klang der Musik schadet. — Hiebey ist Rücksicht auf einigen Raum zu nehmen, um den Rednerstuhl, oder zu andrer Zeit die Musik und Instrumente aufzubewahren, wie auch den Tonkünstlern Erfrischungen anzubieten. — Für die *Experimentalphysik* wird eine Rotonda oder ein sechseckigtes Zimmer für 300 Personen erfordert, um physikalische Versuche anzustellen und Vorlesungen zu halten, versehn mit einem Eingang in ein Museum und in ein mit Steinen zu pflasterndes und mit einem bequemen Heerd und sichern Schornstein zum Laboratorium zu versehendes Zimmer. — Hiebey ist in Acht zu nehmen, dass dieser physikalische Saal auch gehörig verfinstert und dem einfallenden Lichte eine solche Richtung gegeben werden könne, die zu den Versuchen mit dem Prisma, Sonnenmikroscop etc. nöthig ist. — Das Dach des Gebäudes oder ein Theil desselben müsste platt und zu astronomischen Wahrnehmungen eingerichtet seyn, und unter demselben wäre ein Zimmer zu Setzung der Instrumente, besonders derjenigen, die im Meridian nach Süden gerichtet werden müssen, anzubringen. Die Absicht hievon ist, um künf-

künftig einmal eine vollständigere Sternwarte, ohne grosse Veränderungen und Kosten zu errichten.

Endlich ist noch ein *Concertsaal* für 600 Personen erforderlich mit einem 20 Fuss langen Orchester gebaut nach den mathematischen und physischen Erfordernissen eines wohlangelegten Musiksaals nebst einem Nebenzimmer zur Aufbewahrung der Instrumente und zur Erfrischung der Tonkünstler, durch welches man auch ins Orchester kommen kann, ohne, durch den Saal zu gehn. — Ferner muss man für geräumige luftige und helle Zimmer, wie auch für bequeme und helle Treppen, für die nöthigen Abtritte u. s. f. sorgen.

Ferner sind noch die folgenden Zimmer erforderlich: 1) Ein allgemeines Entreezimmer für 300 Personen mit den nöthigen Caminen oder Oefen. 2) Ein Zimmer für reichlich 100 Personen zu den besondern Versammlungen mit Kaminen oder Oefen, nebst 5 grossen Schränken zur Aufbewahrung der Bücher und Papiere eines jeden Departements. 3) Ein kleines für die Directeurs mit Schornsteinen und Schränken. 4) Ein Dito für die Tressoriers. 5) Hinlängliche Wohnung für den Castellan und seine Haushaltung. 6) Küche, Keller nach Proportion des Gebäudes, und endlich oben unterm Dach Raum für Torf. — Die übrigen Erfordernisse, Commoditäten und Einrichtungen überläfst man den Herren Bauverständigen.

Zu mehrerer Deutlichkeit ist noch folgendes zu merken. — Der Eingang er sey nun einfach, oder zu mehrerer Bequemlichkeit des Ausgangs nach geendigten Concert, doppelt, kann nirgends als nach der *Kaisersgragt* angebracht werden, und von daher muss auch das Vorgebäude einen Theil seines Lichts haben. Die Einrichtung des Binnenplatzes oder Bassecour, der allem Anscheine nach zwischen dem Vor- und Hauptgebäude um des Lichtes Willen erfordert wird, wie auch die Gröfse des Gartens, überläfst man gänzlich den Bauverständigen, weil der ganze Raum mit Häusern umgeben ist, und das Licht also von der Kaisersgragt, dem anzulegenden Binnenplatz und dem Garten her hineinfallen muss. — Der Grundriss des Plans ist im K. K. Addresscomtoir zu Hamburg zu bekommen und wer noch nähere Nachricht wünscht, beliebe sich in *Amsterdam* an den Secretair der Gesellschaft, Hrn. *Hidde Heeremiet*, *woonende op den Nieuwendyk* over het Logement de witte Zwaan, zu wenden. An ebendenselben werden auch die Plane mit einer beliebigen Devise unterschrieben, nebst einem beygefügten versiegelten Zettel, der den Namen und Wohnplatz enthält, und dieselbe Devise zur Aufschrift hat *vor dem ersten März* 1787. eingesandt. Die Zettel derer, welche den Preis nicht erhalten, werden, wie gewöhnlich, ungeöfnet verbrannt.

XIV. Anfragen nach seltnen Büchern, Kupfern und Karten.

vacat.

XV. Nachrichten und Plane von literarischen Anstalten.

vacat.

XVI. Antikritik.

Folgendes Schreiben ist unlängst über die Recension der *Beschreibung des grünen Gewölbes* zu Dresden Nro. 112. v. J. 1786. an den Redacteur der A. L. Z. eingelaufen. Der Recensent hatte gesagt, nach der platten Art zu beschreiben, nach den vielen Schreib- und Sprachfehlern sollte man das Büchlein für das Product eines Bedienten halten, hätte der Verf. nicht gesagt: hier legte ich *meinen* Degen ab. Darüber läfst sich nun ein ungenannter Freund des Verf. in folgendem Schreiben, welches wir mit diplomatischer Genauigkeit abdrucken lassen, also vernehmen:

Hochgelehrtester Herr Professor!

Ich habe nicht um hinkönnen, denenselben zu vermelden, daß sehr viele, welche die Jenaische allgemeine Literatur Zeitung bey uns lesen, und den HErrn Verfasser der beschreibung des grünen gewölbes kennen (welcher nicht nur allein in Ungarn, sondern auch in allen übrigen Kaiserl. Königl. Erbkönigreichen und Landen, und im gantzen Heil. Römischen Reiche eine vornehme Standes Person, und wahrer Menschenfreund ohne stolz und Eigenliebe, mit einem Wort, der beste Mann von der Welt ist) hält sich darüber auf, daß Herr Recensent Ao. 1786. No. 112. ohne von HErrn Verfasser jemahls beleydiget zu seyn, noch denselben zu können, so beleydigende spitzige Anmerckung macht, da doch keine so groben fehler darinnen anzutreffen sind, auch diese beschreibung, weil sie ächt und accurat beschrieben, von jederman mit Vergnügen ist gelesen worden. Es ist ja immer besser, wenn man allgemeine und jederman wohlbekante Vergleiche von Edelsteinen macht, als nur solche welche bloß allein den gelehrten angemeßen sind. Der Vergleich mit einen bedienten ist ziemlich grob von den Herrn recensenten gemacht (obwohlen ein bedienter auch so ein geschöpf auf gottes Erdboden ist, wie die gröste Standes Person) Herr recensent mus entweder wenig arth besitzen, oder sonst ein grober und sehr impertinenter Mensch seyn, dessen gröste Weißheit darinnen bestehet, Ehrliche leute zu prostituiren) dergleichen auch 2 rechtschaffenen Herrn Pastoren bey uns in ober-Ungarn wiederfahren ist) Ein rechtschaffener Mann und wahrer Menschenfreund, gibt sich nicht ab mit solchen beleidigungen, Er weis, daß kein Mensch auf dieser Welt ohne fehler ist. NB. Vermelden Dieselben bester Herr Professor Ihren Herrn recensenten, wenn Er ins künftige Schriften recensiren will, so muß es auf keine so grobe arth geschehen, sondern auf eine moderatere, Er soll zugleich geziement anzeigen wie solche fehler aufs beste könten verbeßert werden; das heist vernümpftig recensiren? nicht eine schrift verachten und lächerlich machen, daß thun nur niederträchtige Seelen, nicht gelehrte Männer die in der Welt was sein wollen. Wenn noch fernerhin in der allgemeinen Jenaischen LiteraturZeitung so viele Ehrliche Personen werden angegriffen werden, so werden solche Personen keine Kosten spahren dergleichen beleidiger auszukundschaften und solchen — — —. auch werden sich viele jezige Abnehmer, dieser ansonsten auser diesen recht guten (und mir und andern Personen) sehr wohl gefallenden LiteraturZeitung abstrahiren. Vielmehr solte man dahin trachten, niemanden zu beleidigen, und auf andere und gelindere Arth Schriften critisiren, wenn Sie haben wollen mehr und mehr Abnehmer und leser zu bekommen.

Meines Hochgelehrtesten Herrn Professors

Wien den 6 Novembr. 1786.

Ergebenster
D. B. v. P.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 2.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

Die Freunde des nützlichen Kleebaues haben in unsern Tagen zugenommen und mehr Land gewonnen: aber mancher der Luft hat zu dieser Kultur, kan nicht alles lesen was die Herren Schubart von Kleefeld, von Pfeiffer, Riem, Mayer, Baumann und andere gelehrte Oekonomen geschrieben haben. Ein kleines Handbuch, darinnen er alles kurz, deutlich und gründlich beysammen fände, würde ihm erwünscht seyn Man glaubet daher dem Publikum, einen der Zeit angemessenen Dienst zu erweisen, wenn man ihm hierdurch ein solches Handbuch ankündiget unter dem Titel: *Katechismus des Kleebaus nach den Grundsäzzen des Herrn Schubart von Kleefeld und anderer bewährten Oekonomen*. Das Werk soll von einem praktischen Oekonomen in der Sprache des Volks unterhaltend abgefasst und kein Artikel vergessen werden, der bey dem Kleebau zu wissen nöthig ist. Unstudirte Landwirthe in der Stadt und auf dem Lande sollen dadurch einen leichten, populären gründlichen und wohlfeilen Unterricht haben. Auf 8 oder 10 Bogen hoffet man ihnen den ganzen Kleebaukatechismus in nächster Ostermesse 1787. liefern zu können. Erfurt, den 21 December. 1786.

Keyfersche Buchhandlung.

Hr. Can. *Giangacopo Dionisi zu Verona* kündigt eine neue Ausgabe des *Dante* an, worin *Dante's Leben*, und dann seine prosaischen und poëtischen Werke, nämlich *la Vita Nuova*, *il Convito*, *la Commedia*, *le Rime amorose*, *sacre e varie la Monarchia*, *le Pistole*, die Abhandlung *de situ aquae et terrae*, *la volgare Eloquenza*, und *l'Egloghe*, enthalten seyn sollen. Sie soll mit einem ganz neuen Commentar begleitet werden, der die dunkeln und bisher falscherklärten Stellen erläutern soll. Der *Text* soll in aller Absicht correct seyn, und der Abdruck mit dem künftigen Jahr angefangen werden.

Zu *Nismes* wird ein *Journal de Languedoc* herausgegeben werden, das mit Ausschluss aller *Ankündigungen*, *Nachrichten*, *Getreidepreise*, und alles dessen, was in ein Intelligenzblatt gehört, sich blos auf Wissenschaften und Künste einschränken, und daher vorzüglich auf folgende Rubriken: *Physik und Naturhistorie*, *Land- und Hauswirthschaft*, *Handlung und Gewerbe*, *Regierung*, *Gesetzgebung und Politik*, *Literär-Geschichte*, u. s. w. Rücksicht nehmen soll, aber so, dass diese Gegenstände immer vorzüglich nur in Rücksicht auf die Provinz Languedoc bearbeitet werden. Es soll in Vignetten mit dem Wapen der vornehmsten Stände der Provinz geziert werden. Es wird jährlich aus 24 Heften, jedes von 3. Druckbogen und drüber in 8., bestehen, zuweilen auch wenn es nöthig ist. Kupfer enthalten, und mit neuen Lettern auf schönem Papier gedruckt werden. Vom 1 Jenner 1787. an wird alle vierzehn Tage ein Heft erscheinen; der Preis wird 24 Livres, postfrey durch ganz Frankreich, seyn. Subscription nimmt in Paris an Hr. *Royez*, Buchhändler, *quai des Augustins*, *près du Pont-Neuf*.

Die gütige Nachsicht, womit das Publicum den bisherigen ersten Jahrgang der *Niederrh. Unterhaltungen* aufgenommen hat, und die von verschiedenen Orten her an uns gelangte Aufmunterung zur ferneren Fortsetzung desselben ist uns ein neuer Antrieb, auf die fernere zweckmässige Einrichtung und die möglichste Verbesserung dieses Journals, dessen ersten Jahrgang wir für nichts weiter, als für einen blossen Versuch ausgeben, allen Fleiss zu wenden. Durch den uns bereits zum Theil versprochenen und zum Theil noch ferner zu hoffenden Beytritt mehrerer Litteraturfreunde und einsichtsvoller Correspondenten sehen wir uns auch in den Stand gesezt, noch mehrere gemeinnützige Nachrichten, als bisher zu liefern, und zugleich mit einer grössern Mannigfaltigkeit auch eine noch sorgfältigere Auswahl in den aufzunehmenden Aufsätzen und Beyträgen zu verbinden. Da der bisherige Plan nach der in der zweyten Hälfte des ersten Jahrgangs getroffenen Aenderung den Beyfall der meisten Leser erhalten, so werden wir denselben, ohne darinn etwas wesentliches abzuändern, auch in der Zukunft beybehalten. Um indessen diejenigen, denen dieses Journal noch fremd ist, mit dem Innhalt und Plan desselben bekannt zu machen, zeigen wir nochmals beides an. Die Absicht dieses Journals geht fürnemlich dahin, nur von dem Hauptsächlichsten, was in der bürgerlichen, moralischen und litterarischen Welt vorgeht, eine allgemeine Notiz zu geben; Einen vorzüglichen Plaz erhalten demzufolge hier gemeinnützige Auffätze und Nachrichten vermischten Innhalts, jedoch keine andere als von denen man sich für den grösten Theil der Leser die meiste Unterhaltung versprechen darf; mithin nur solche, die nicht einseitig diesen oder jenen Stand insbesondere, — nicht ausschliesslich den Gelehrten von diesem oder jenem Fach — sondern *den Menschen überhaupt*, den Gelehrten, so wie den Nichtgelehrten, den Kaufmann, den Künstler, den Mann von Geschmack und jeden wissbegierigen Leser interessiren können. Hiehin gehören also 1. Nachrichten von *merkwürdigen Vorfällen und Begebenheiten*, besonders von solchen, die zum Beweise dienen, wie weit in dieser oder jener Gegend Aufklärung, guter Geschmack, Besiegung herrschender Vorurtheile, Toleranz, Verbannung des Aberglaubens, und alles, was zur Beförderung des Menschenwohls dienet, Fortgang

gang gewinne, oder noch Widerstand finde. 2. Nachrichten von bemerkenswürdigen *Anstalten* zur Aufnahme und Verbesserung *des Erziehungswesens — des Handels — der Landwirthschaft* u. s. w. 3. Nachrichten und Anzeigen von *neuen nützlichen Erfindungen.* 4. Nachrichten von merkwürdigen Erscheinungen und Wahrnehmungen *im Naturreich.* 5. Beyspiele von *guten, edlen, auszeichnenden Handlungen.* 6. Beobachtungen, Erfahrungen und geprüfte Gedanken einsichtsvoller Männer über *wichtige Angelegenheiten des häuslichen, bürgerlichen und moralischen Lebens.* 7. *Charakteristische Züge einzelner Völkerschaften.* 8. Unterhaltende lehrreiche *Erzählungen und Anekdoten.* 9. Kurze *Anzeigen* und *Ankündigungen* (doch keine Recensionen) *neuer literarischer Produkte.* 10. Eigentlich sogenannte gelehrte Abhandlungen über bloss speculative Gegenstände finden in diesem Journal keinen Platz. 11. Auszüge aus den besten deutschen Journalen, in so fern dieselbe Aufsätze und Nachrichten enthalten, die unter die eine, oder die andere von obigen Rubriken gehören. 12. Endlich wird bey dem Schluss jedes Monats eine kurze Uebersicht der merkwürdigsten *politischen Begebenheiten* hinzugefügt, woraus man den Gang und die jedesmahlige Lage der öffentlichen Angelegenheiten der Staaten und Völker in einem etwanigen Zusammenhang wird übersehen können. Was die äussere Einrichtung dieses Journals betrifft, so wird, so wie bisher, Format, Druck und Papier in gleicher Güte beybehalten werden. Wöchentlich wird ein Blatt, einen Bogen stark ausgegeben. Leser in entfernten Gegenden, wofür die wöchentliche Versendung Schwürigkeiten haben möchte, erhalten solches monatlich heftweise in einem blauen, mit einem kurzen Innhalt und allerhand kleinen Nachrichten bedruckten Umschlag, auf welchem auch vor und nach die Namen der Subscribenten bemerkt werden, weswegen man auch diese, ingleichen dijenige Freunde, welche die gütige Mühe auf sich nehmen, Unterschriften zu sammlen, bittet diese Namen zeitig, und deutlich geschrieben einzusenden. Der an sich so mässige Subscriptions-Preis ist 1 Rthl. 18 Ggr. Conventionsgeld, oder 2 Rthlr. 6 Stüber hiesigen Geldes. Auf 5 Exemplare wird das 6te unentgeldlich gegeben Die Zahlung geschiehet erst bey dem Empfang des letzten Stücks, im December. In Ansehung der Bestellungen kann man sich entweder an jedes benachbarte Postamt in Leipzig bey dem Hrn. Buchhändler J. S. Heinsius oder an den obengenannten Verleger in Wesel selbst wenden, welcher, so viel als möglich, für die postfreye Versendung der Exemplare sorgen wird; wenigstens im Clev- und Märkischen wird dieses Journal wöchentlich auf allen Postämtern an die Subscribenten franco für obengemeldten Preiss ausgegeben.

Wesel im November 1786.

Franz Just Röder.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

Journal de Musique pour les Dames

Unter der Menge von Klaviersachen die täglich erscheinen, finden sich doch so wenige gute! Die Ursache ist begreiflich. Die meisten rühren nicht sowohl von wahren Komponisten, als vielmehr von Klavierspielern her, und haben ihre Entstehung weniger innerer Empfindung mit Studium der Kunst verbunden, als einem angewöhnten Fingergeklimper zu danken. Daher der ewige Schlendrian, das Leere der Harmonie, das Einförmige in Modulationen, der Mangel an Ausdruck, so dass man ihnen mit allem Rechte zurufen kann: Sonates, que me voulez vous?

Ich hoffe diesen Mangel an guten Originalien durch brauchbare Uebersetzungen zum Theile abzuhelfen, und kündige hiermit unter obigem Titel ein periodisches musikalisches Werk an, worinnen beyde mit einander abwechseln sollen. Die Originale werden sich meistens schon durch die Namen ihrer Verfasser empfehlen; als Uebersetzungen bin ich gesonnen die besten Violinquartetten und andere Kompositionen unserer beliebtesten Meister, für das Piano Forte mit Begleitung anderer Instrumente eingerichtet, zu liefern, und zwar so, dass man sie für Originale halten könnte, wenn der Titel nicht gleich das Gegentheil anzeigte.

Um das Werk so wohlfeil als möglich liefern zu können, muss ich den Weg der pränumerirenden Subscription einschlagen. Jeder Bogen von vier grossen Seiten, mit äusserstem Fleisse gestochen und auf holländisches Superroyalpapier gedruckt, kostet die Subscribenten nur 10 Kr. in 24 Flfuss oder 2 Groschen und 3 Pfennige in Louisd'or zu 5 Thalern. Ein solcher Bogen enthält sicher so viel als zwey geschriebene Bogen, oder als ein und ein halber Bogen des musikalischen Archivs, welches in Speyer herauskommt, und den Spielern wird das bey kleinem Format unvermeidliche, höchstunangenehme öftere Wenden in Passagien erspahrt. Der ganze Jahrgang wird ungefehr 100. Bogen stark werden. Alle Monathe erscheint ein Werk von 6. bis 10 Bogen, dessen Titel und Bogenzahl jedesmahl in den Zeitungen angekündiget werden wird. Die Liebhaber belieben dann die Zahlung dafür Postfrey an mich einzusenden, und erhalten dagegen sogleich die Exemplare durch selbst beliebigen Weeg. Ohne baare Vorausbezahlung wird aber an niemand, es sey wer es wolle ein Exemplar verabfolgt. Wer Pränumeration sammlet, erhält 15. von Hundert für seine Bemühung, und zieht diese von dem franco einzusendenden Gelde gleich ab; dabey bleibt ihm noch frey, sich von den Herren Subscribenten das Porto vergüthen zu lassen. Es ist niemand verbunden die Subscription fortzusetzen. Man kann jederzeit davon abgehen, oder in dieselbe eintreten; wer aber letzteres will, muss die vorhergehenden Stücke zugleich auch nehmen, die ihm dann ebenfalls im Subscriptionspreise erlassen werden. Ausserdem wird kein Exemplar anders als im Ladenpreise verkauft, welcher ohngefehr das doppelte betragen wird, Die erste Lieferung wird noch vor Ende dieses Jahrs erscheinen und 3 Klaviersonaten von Pleyel mit obligater Begleitung einer Violine und eines Violonschells enthalten. Von diesem beliebten Meister sind so eben in meinem Verlage 3 Quartetten, die ich fürs Klavier mit Begleitung einer Violine, einer Bratsche und eines Violonschells eingerichtet habe, erschienen. Man kann diese als Probe von ähnlichen Arbeiten die ich im Journal de Musique pour les Dames herausgeben werde, ansehen. Sie sind auch ganz in demselben Format, und auf solches Papier gedruckt, und würden, wenn sie einen Theil des Journals ausmachten nur 1. Gulden 40 Kreutzer kosten, dahingegen der Preiss 3 Gulden davon ist.

Zu Jena nimmt die Expedition der A. L. Z. Pränumeration an. Offenbach, den 1 November 1786.

Johann André.
Prinzl. Preussischer, Markgräfl. Brandenb. Schwedtischer Kapellmeister.

III. Neu herauszugebende Kupferstiche.

vacat.

IV. Neue Gemälde so zu verkaufen.

vacat.

V. Ankündigung neuer Instrumente und Maschinen.

vacat.

VI. Preiscatalogen neuer Bücher.

In der Crökerschen Buchhandlung ist so eben fertig worden und daselbst zu haben

Das grosse Verdienst Christi als die wichtigste Sache in der Welt. Neujahrsgeschenk für die Verehrer der Religion Jesu. 8. 3 gr.

Unterricht vom Erbauen und dem Gebrauche des Mays oder des türkischen Korns, als eine Getraideart, zum Vortheile der Landwirthe aus dem Französischen ins Teutsche übersetzt. 8. 2 gr.

In der neuen Hof und Akademischen Buchhandlung zu Mannheim sind seit Ostermesse 1786. herausgekommen.

Widders Versuch' einer vollständigen geographisch-historischen Beschreibung der Kurfürstlichen Pfalz am Rhein. 2r Theil. 8. (1 rthl. 4 gr.)

Vorlesungen der Kur-Pfälzischen physikalisch, ökonomischen Gesellschaft, 2r Band gr. 8. (1 rthl. 8 gr.)

Ciceronis operum tomus 17 und 18, auf SchreibPapier (8 gr. und 10 gr.)

Fried. Matthissons Gedichte mit lateinischen Lettern auf fein Schreib-Papier zu 18 gr. Druck-Papier zu 12 gr)

Derselbe mit deutschen Lettern zu den nämlichen Preisen

Friedrich, als teutscher Mann und Gelehrter betrachtet (2 gr.)

Mülleri systema pandectarum ad fora Germaniae adplicatum pars 5. 6. et 7. seu ultima, cum indice 8. maj. (1 rthl.)

Zehner, observatio medico practica febris puerperarum cum manifesta lactis in cavum abdominis Metastasi adjuncta Epicrisi. 4. (4 gr.)

Daß die Pfalzgrafen bey Rhein noch vor der Wittelsbachischen Regierung, die ersten weltlichen Kurfürsten und Reichs-Erzdruchsessen gewesen, und so die heutige Pfalzbaierische Kur ursprünglich für die Pfälzische Kur zu achten seye, wird mit zuverläßigen Zeugnissen der Geschichte gegen eine neuere Behauptung dargethan 4. (10 gr.)

Dietrich von Ruben, Lustspiel in einem Aufzug von David Beil. (4 gr.)

Schreiben Seiner Päbstlichen Heiligkeit Pius VI an Ludwig Joseph Bischof zu Freisingen. Rom den 18ten Oktober 1786. in der Ursprache und deutschen Uebersetzung. 4. (3 gr.)

So eben ist folgendes Werk in meinem Verlage fertig worden: 2 Serenates à Flute, Violon, Viola, Violoncelle et Corni, par Kozeluch, op. II. 10 Bogen stark. Die Unterzeichner zum Journal de Musique pour les Dames können es zugleich nebst dem nächstfolgenden 1ten Stück dieses Journals erhalten, wenn sie für jeden Bogen 10 Kreutzer im 24 Flfuss oder 2 Groschen 3 Pfennige in Louisd'or zu 5 Thalern vor Ende dieses Monaths pränumerando einsenden. Nach Verfliessung dieses Termins wird kein Exemplar unter dem festgesetzten Lagenpreisse von 2 1/2 fl. in 24 Flfuss erlassen. Die Herren Sammler erhalten den nämlichen Rabat wie bey besagtem Journal. Offenbach im December 1786.

Folgendes Werk ist ebenfalls neu fertig: 6 Quattors à 2 Violons, Viola et Violoncelle par Pleyel, Oeuvre 5. Es beträgt 21 Bogen, und wird bis Ende dieses Monaths zu besagtem wohlfeilern Preisse erlassen. Der Ladenpreiss davon ist 5 fl. im 24 Flfuss.

Johann André.

VII. Preisverzeichniss neuer Kupferstiche und Kunstsachen.

vacat.

VIII. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen.

vacat.

IX. Anzeige seltner Bücher, alter Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Eine Kirchen-Orgel, die nach allen Theilen gut, schön und solid, und sint 40 Jahren von einem berühmten Orgelmacher gebaut worden, ist in billichstem Preis aus einem Kloster zu kaufen, wo an deren Stelle zwey neue hingebaut worden; würde eine Kirche oder Gemeinde gesinnet seyn, diese Orgel anzukaufen, so müsste es bald geschehen, weil wegen den zwey neuen Orgeln diese abgebrochen wird. Die Register im Manual: 1. Principal, 8 Fuss lang in Fronte spicio, Zinn. 2. Dulciana, 8 Fuss lang, Zinn. 3. Octav, 4 Fuss lang Zinn. 4. Sup. Octav, 2 Fuss lang, Zinn. 5. Quint, 1 ein halben Fuss lang, Zinn. 6. Mixtur, 2 Fuss lang, Zinn. 7. Bourdon, 8 Fuss lang, Holz. 8. Flaute, 4 Fuss lang, Holz. Im Pedal: Subbass, 16 Fuss, Holz. 10. Octaven Bass, 8 Fuss, Holz. Die Bedingnisse in dem geringen Preis von dieser starken Orgel ist in Zürich zu vernehmen bey Hn. Kaufmann Hs. Conrad *Hirth* an der weiten Gass, und in Schaffhausen bey Hrn. Joh. *Frey* an der Rosengass.

X. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

vacat.

XI. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.

vacat.

XII. An-

XII. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.

vacat.

XIII. Anfragen von Gelehrten und Künstlern, auch *Preisaufgaben*.

vacat.

XIV. Anfragen nach seltnen Büchern, Kupfern und Karten.

vacat.

XV. Nachrichten und Plane von literarischen Anstalten.

vacat.

XVI. Antikritik.

Unlängst lief an den Redacteur der A. L. Z. folgendes Schreiben vom Hrn. D. Kob ein, welches mit noch einem andern an Hrn. *Prof. Schütz* begleitet war, in Beziehung auf die von einem unserer berühmtesten Entomologen verfasste Recension seiner Schrift von der *Phalena piniperda*, zugleich lag eine Abschrift dieser Recension bey, welche der Exped. der A. L. Z. zuzusenden eben so nöthig war, als ehmals Nachteulen nach Athen zu tragen. Item lag ein Blatt der Regensburgischen Nachrichten bey, welche eine Vertheidigung der Kobischen Schrift gegen die Recension der A. L. Z. enthält, und die vermuthlich Hr. D. Kob selbst aufgesetzt hatte, Jenes Schreiben aber lautet also:

S. T. Insonders Hochgeehrtester Herr!

Ich befand mich seit den 24sten Otobr. h. a. zu Regensburg, Köfering, Eggloffsheim, Eckmühl, Landshut, Freisingen, München, Schleißheim, Ingolstadt, um in denen, ebenfalls daselbst ruinirten Waldungen die Lokaluntersuchungen vorzunehmen, wobey ich dann gefunden habe, daß auch hier die Raupen, so wie im Brandenb. Anspachis. Bayreuthis. Landen, alwo ich während 4. Jahren, auf des Collegii med. zu Anspach, dann auf Prof. Herrmanns zu Straßburg, Jacquins und Wells zu Wien Ermunterung, so wie auf mehrer großen ansehnlichen Männer Ermunterung, das Insekt, welches bisher unbeschrieben war, beobachtete, und seine natürliche Geschichte und wunderbare Oekonomie weit ausführlicher entwerfen konnte, als es Herr D. und Prof. Loschge zu Erlang gethan hat, der aus der Gegend Roth und Schwabach die Raupen und Puppen nur nach Anspach geschickt bekommen hat. Der Herr medicinal-Rath und LandPhysikus D. Henrici zu Anspach hatte alle die Puppen unter seine Aufsicht vom Coll. med. bekommen, die ich ans Coll. med. hatte absenden müssen, aber er hat keine Phalaenen daraus erhalten so wie noch mehrere Insectenkenner zu Anspach; und dem Herrn ObristJägermeister von Schilling habe ich selbst lebendigen. Phalaen. noct. pinip. gesandt. Es ist wahr, ich bin eben nicht der stärkste Entomolog, da ich mich immer mehr mit der Praxi medica befaßen mußte: aber ich habe doch zu Straßburg, Tübingen und Wien diese Wissenschaft einigermaßen so cultivirt, daß ich mich wenigstens so starck darinn fühle und mich mit dem Recens. in Ihrer Zeitung, einlassen könnte, wenn ich nicht ausdrücklich, und von mehrern venerablen Gliedern der Eclectischen Gesellschafft der Freymäurer, wovon ich ein Mitglied bin, wäre angewiesen worden, den Rec. zu verachten, wenn er verdeckt bleiben will.*) Da ich also auf der Reise das Blatt 261. nicht lesen konnte, so sandte mir ein Freund unterm 28. Nov. die Abschrift desselben zu, aus gewissen Umständen dazu veranlaßt, in dem nemlichen Umschlag, worauf die Berichtigung stehet. Es ist zwar ihrer Verfaßung nicht gemäß, Vertheidigungen gleichfalls einzurücken, **) weil sonst mancher Rezensent zu Hause bleiben würde. ***) ich aber muß Sie ersuchen die Berichtigungin Ihrer Zeitung bekannt zu machen, weil mehrere Männer dabey intereßirt sind.

Sollten Sie von dem Rezensenten quaest. etwa ein Werk haben, das er herausgegeben, so bitte ich mir solches bekannt zu machen, damit er auch geprüft werden könne ****). Regensburg den 14. Dec. 1786.

D. Johann Andreas Kob.

*) Kann das eine eklektische Gesellschaft von Freymäurern rathen, einen Unbekannten der Gründe anführt, zu verachten, weil er sich nicht nennt?

**) Nach der itzigen mit dem Intelligenzblatt getroffnen Einrichtung kann jeder Autor, seine Vertheidigung inseriren lassen, wenn die Insertionsgebühren bezahlet werden.

***) Das ist bey der A. L. Z. bisher noch nicht der Fall gewesen.

****) Von dem Recensenten sind schon in der A. L. Z. Schriften geprüft worden; allein ihn dem Hn. D. Kob bekannt zu machen, damit er desto bass auf ihn schimpfen könne, dazu sieht man eben keine Nothwendigkeit.

An eben dem Tage da Hr. Kob's Schreiben einlief, empfing der Redacteur der A. L. Z. auch einem Brief von seinem Verleger, Hrn. *Valentin Bischoff* in Nürnberg, worinn er um die Einrückung nachstehender Anzeige ersuchte; die denn wohl keinen schicklichern Platz finden könnte, als eben hier:

Es hat sich Herr Johann Andreas Kob Med. Doctor Facult. Argent. nicht entblödet in zwo Ankündigungen Regensburg vom 27 Oct. und München vom 8ten Nov. v. J. vorzugeben, daß der Traktat betittelt: Die wahre Ursach der Baumtrockniß der Nadelwälder durch die Naturgeschichte der Forlphaläne Phal. Noct. Piniperdae erwiesen und durch einige Versuche erörtert, bereits so rar seye, daß nicht überall Exemplare weiter zu haben seyn, welches dahero den Verfasser bemüßiget eine neue Auflage zu veranstalten, und 1 fl. 30 r. Prænumeration darauf anzunehmen. Um nun das Publicum nicht mit einer mir so nachtheiligen Unwahrheit hintergehn zu lassen, muß ich hiemit feyerlich obigen fälschlichen Vergeben widersprechen, und anzeigen, daß von diesem Traktat noch einige hundert Exemplare bey mir als dem einzig rechtmäßigen Verleger à 2 fl. zu haben seyn, mit deren künftig herauskommen sollenden Fortsetzungen ich aber nichts mehr zu schaffen haben will. Nürnberg den 6 Dec. 1786.

Valentin Bischoff.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 3.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

Unter dem Titel *Musikalische Reisen in Frankreich, England und Deutschland*, denke ich die Erfahrungen, die ich auf meinen öftern Reisen nach London und Paris und durch den gröfsten Theil von Deutschland gemacht, bekannt zu machen. So bald ich im May des nächstkommenden Jahres von meiner gegenwärtigen dritten Reise zurückkomme, soll der Druck begonnen werden und wo möglich zu Michael 1787 der erste Theil der England betreffen wird herauskommen. Der zweite soll Frankreich und der dritte Deutschland betreffen. Ich werde meine Leser mit allen magern Nahmen- und Titulaturverzeichnissen und allen bereits bekannten Dingen so viel als möglich verschonen und ihnen durch die treue Darstellung alles Merkwürdigen, so ich selbst gehört und gesehen habe, den gegenwärtigen Zustand der Musik in jenen Ländern bekannt zu machen suchen. Man wird nicht selten die treuste Beschreibung gegen alle Erwartung und bisherige Meinung finden.

Auf jeden Band, ohngefehr ein Alphabet stark, auf Schreibpapier sauber gedruckt, wird *Ein Thaler in Golde* pränumerirt. Bey Empfang des ersten Bandes zahlt man einen Thaler auf den zweyten, und bey Empfang dessen den letzten Thaler auf den dritten Band. Wer auf alle drei Bände zugleich bezahlen will, um das öftere Einsenden und Berechnen des Courants zu vermeiden, zahlt für alle 3 Bände *Einen holländischen Dukaten*. In Berlin, nehmen ausser mich selbst Herr Musikhändler *Rellstab* und Herr Buchhändler *Maurer*, in *Hamburg* das *Addresscomtoir*, in *Leipzig* Herr Buchhändler *Breitkopf* und in *Frankfurth* Hr. Buchhändler *Varentrap* und *Comp.* Pränumeration an. Jedem der sich damit bemühen mag gebe ich gerne das sechste Exemplar frey.

Berlin. den 1sten December 1786.

Johann Friedrich Reichard.
Königl. Pr. Kapelldirector.

Im verwichenen Sommer kündigte ich in verschiedenen öffentlichen Blättern einen Auszug aus des seel. Geh. Raths und hallischen Profess. *Fr. Hoffmanns* Schriften, an, davon im December v. J. der erste Band, welcher den halben practischen Theil der medicinae rationalis syst. enthält, erscheinen würde. Weil mich aber theils, unvermeidliche Hindernisse abgehalten haben, meinem Versprechen nachzukommen, theils ich nachher hin und wieder die Vermuthung hörte, als ob sich dieser Auszug nur über die angezeigten letzten Theile der Hoffmannischen Med. rat. syst. erstrecken würde; so mache ich hiemit aufs neue bekannt, dafs die Pränumeration und Subscription auf diesen Auszug, *der sich über die sämtlichen Hoffmannschen medicinischen und physikalischen Schriften*, (selbst keins seiner kleinsten Programmen von Bedeutung ausgenommen), erstrecken soll, bis in den May dieses Jahres, da der erste Band des Auszuges gewifs erscheint, offen bleiben. Dem ersten Bande, wird der zweyte bald folgen; und wenn sich in der oben bestimmten Zeit, Verehrer unsers grofsen Hoffmanns, die seine vortreflichen, aber äufserst zerstreuten und voluminösen Schriften in bündiger Kürze, doch aber mit eben dem Nutzen als ihnen das Original gewähren kann, lesen wollen, in genugsamer Anzahl finden, die mein mühsames und ganz von Eigennutz entferntes Unternehmen durch Vorausbezahlung oder Unterzeichnung befördern wollen, so sollen von Messe zu Messe allerwenigstens zwey Bände des Auszuges (die zwey Alphabet stark sind und pränum. nur 16 gr. Conv. Münze kosten) erscheinen. Die, welche nicht auf die ersten Bände pränumeriren oder subscribiren, können auch bey den folgenden Bänden an diesen Vortheilen keinen Antheil haben.

Peine im Stift Hildesheim,
den 2ten Jänner 1787.

F. Küster
d. A. W. D. u. Pr.

Der Beifall, welchen meine Sokratischen Gespräche über die wichtigsten Gegenstände der ebenen Geometrie erhalten haben, hat mich zu einem Versuche einer *Anleitung zur Buchstabenrechnung und Algebra, auch für diejenigen, welche, der Gelegenheit zum mündlichen Unterrichte beraubt, selbige durch eigenen Fleifs erlernen wollen*, veranlafst, welcher bei gleicher Erleichterung der Anfangsgründe dieser Wissenschaften doch das Unangenehme der Weitläuftigkeit nicht hätte, welches bey den gedachten geometrischen Versuchen, der Gesprächsform wegen, unvermeidlich war. Er ist in Briefen abgefafst. Um den Anfänger mit Lust zur Buchstabenrechnung und Algebra zu erfüllen, und ihm vom Anfang an diese Wissenschaften in dem rechten Gesichtspunkte darzustellen, mache ich ihn in den ersten Briefen mit ihrer wahren Beschaffenheit und ihrem grofsen Nutzen bekannt. Dann handle ich die vier ersten einfachen Rechnungsarten der Buchstabenrechnung in ihrem ganzen Umfange ab, bereite darauf den Lehrling durch eine sorgfältige Betrachtung der algebraischen Constructionen naher zur Algebra vor, setze nun die ersten Anfangs-

gründe

gründe der Algebra, oder die Lehre von den einfachen Gleichungen ausführlich auseinander, gehe hierauf zur Betrachtung der Dignitäten und Wurzeln fort, und schliesse endlich mit der Lehre von den quadratischen, reinen so wol als unreinen, Gleichungen. Die Regeln, nach welchen ich mich bey dieser Arbeit gerichtet habe, gründen sich auf die Erfahrungen, welche mir eine mehr als zehnjährige Unterweisung erster Anfänger in der Mathematik an die Hand gegeben hat. Auch habe ich vor und während des Drucks durch verschiedene damit angestellte Proben Gelegenheit gehabt, mich von der Zweckmäfsigkeit ihrer Einrichtung zu überzeugen, so dafs ich hoffen darf, durch diesen Versuch den Liebhabern der Buchstabenrechnung und Algebra, und insbesondere denen, welche diese Wissenschaften lehren sollen, ohne sich schon gehörig mit ihnen bekannt gemacht zu haben, ein brauchbares Buch zu liefern. Um ihnen die Vortheile der Pränumeration, ohne die sonst damit verknüpften Nachtheile, zu verschaffen, habe ich dasselbe auf meine Kosten drukken lassen, und kündige es nun erst an, da es schon seit mehrern Wochen ganz fertig ist. Es ist 41 Bogen stark, und wer es von jetzt an bis zur Leipziger Ostermesse sich anschaft, erhält es für 1 Rthlr. 8 gr. in Courant. Auf 9 Exemplare wird das 10te und auf 21 Exemplare 3 frei gegeben. Den Herren Buchhändlern offerire ich 25 pr. C. Rabatt. Man wendet sich entweder an mich, oder an die Buchhandlung des hallischen Waisenhauses hieselbst.

Berlin den 9ten Januar 1787.

Johann And. Christ. Michelsen,
Professor der Mathematik am Berlinischen Gymnasium.

Eine Gesellschaft von Gelehrten zu Paris kündigt ein neues Werk im Fache der Naturhistorie unter folgendem Titel an: *Journal des trois regnes de la nature, contenant tout ce qui a rapport à la science physique de l' homme, à l'art vétérinaire, a l'histoire des différens animaux; au regne végétal, à la botanique, à l' agriculture et au jardinage, au regne minéral, à l' exploitation des mines, aux usages des différens Fossiles, et generalement à tous les arts. Avec des planches gravées en taille-douce.* Die Gesellschaft hat einen doppelten Zweck. Einmal will sie diejenigen Personen, welche die theuren naturhistorischen Werke sich nicht anschaffen mögen, einen ganzen Curs mit wenig Kosten in die Hand geben. Hernach will sie auch alles neue in diesem Fache, was in allen 4 oder 5 Welttheilen bekannt wird, alle neuen Erfindungen mit aufnehmen. Sie wird daher eingesandte Abhandlungen einrücken und alle neue naturhistorische Bücher recensiren. 12 Hefte, welche des Jahres herauskommen, jedes von 7 Bogen in 8. sollen 27 Liv. kosten.

Durch häufige Nachfragen wegen der Beendigung meiner Ausgabe des Aeschylus veranlafst, zeige ich hiedurch an, dafs die Verzögerung keinesweges dem Hn. Verleger, sondern mir selbst zuzuschreiben ist, dafs ich aber nun in nächster Michaelismesse den dritten Band herauszugeben hoffe, dem die beiden letzten des ganzen Werks, wofern sich diese nicht etwa in einen zusammenziehen lassen, nachher innerhalb Jahresfrist folgen können. Jena, den 17 Jan. 1787.

C. G. Schütz.

Im letztverwichenen Jahr ist bey der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg eine neue *Landkarte von dem russischen Reich* in russischer Sprache und Schrift, auf 3 Bogen herausgekommen. Die Akademie hat schon im Sommer einen neuen Stich von derselben mit lateinischer Sprache und Schrift anfangen und zugleich einige kleine Verbesserungen anbringen lassen.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

In der unglücklichsten Lage meines Lebens, wo ich durch einen höchstgefährlichen Fall das Schlüsselbein zerbrach, und dadurch zu jeder körperlichen Bewegung eine geraume Zeit ganz unfähig gemacht worden war, setzte ich *drey Sonaten fürs Clavier*, theils um mich dadurch zu zerstreuen, und mir meinen Schmerz vergessen zu machen, theils um meine Zeit nicht ganz unthätig zu verleben; keinesweges aber in der Absicht, jemals vor dem Publico damit aufzutreten. Verschiedenen Kennern, denen sie nachher zu Gesichte kamen, hatten sie ganz, wider meine Erwartung, das Glück zu gefallen. Aufgemuntert durch deren unverhoften Beyfall, habe ich mich entschlossen, sie dem Publico auf Pränumeration hiermit anzubieten, und ich schmeichle mir, dafs Liebhaber eines sanft melodischen leicht fliessenden und schmeichelnden Gesangs in ihrer Erwartung nicht getäuscht werden sollen. Sie halten das Mittel zwischen schwer und leicht; mehr kann und darf ich nicht sagen, um nicht die dem Publico schuldige Bescheidenheit ausser Augen zu setzen. Die Sammlung wird gegen 6 Bogen stark und in der erst seit kurzem hier errichteten *Täubelschen* Notendruckerey gedruckt. Für Corectheit und gutes Papier werde ich alle mögliche Sorge tragen. Der Pränumerationspreifs ist 12 gr. den Louisd'or zu 5 Rthl. und den Ducaten zu 2 Rthl. 20 gr. gerechnet.

Allhier nimmt die *Sommersche*, in Frankfurt am Mayn die *Brönnersche* in Halberstadt die *Grofsische* Buchhandlung, in Frankenhausen der Herr Musikdirector *Cunis* und in Hildesheim der Herr Organist *Stanzen*, Pränumeration an. Ueberdem werden noch alle Kunst und Buchhandlungen, Zeitungsexpeditionen u. s. w. ergebenst ersucht, Pränumeration anzunehmen. Die Herren Collecteurs erhalten auf 8 Exemplare ein Ganzes und auf 4. ein Halbes oder den Werth desselben frey. Die Gelder und die Namen der Pränumeranten, welche vorgedruckt werden, bitte ich längstens gegen die Mitte des Märzmonats künftigen Jahres an einen von den genannten Herren Collecteurs oder an mich postfrey einzusenden, wogegen die Exemplare künftige Ostermesse 1787. gewifs abgeliefert werden sollen. Meine Wohnung ist beym Herrn Professor Reiz. Leipzig im November 1786.

J. D. Gerstenberg.
der Rechte Befl.

Die vollständige Partitur meiner Trauermusik auf den Tod des letztverstorbenen Königs von Preufsen Friedrich II. und meines Te Deums auf die Krönung des itztregierenden Königs Friedrich Wilhelm wird itzt in Paris in Kupfer gestochen. Zu Anfange des nächsten Jahres erscheinet die erste und bis zu Ostern 1787. auch die zweite Partitur ohnfehlbar. Man pränumerirt oder subscribirt, wie

wie man will, bis dahin auf jede *Einen holländischen Ducaten*. Die Nahmen der Pränumeranten werden vorgedruckt. Man ist aber nicht verbunden beide zugleich zu nehmen, sondern kann jede einzeln erhalten. In Berlin nehmen ausser mich selbst Herr Musikhändler *Rellstab* und Herr Buchbinder *Mauxdorf*, in *Hamburg* das *Adresscomtoir*, in *Leipzig* Herr Buchhändler *Breitkopf* und in Frankfurth am Mayn Herr Buchhändler *Varentrap* und *Compagnie* Pränumeration oder Subscription an. Jedem, der sich damit bemühen mag gebe ich gerne das sechste Exemplar frey.

Von dem ersten Bande meines *musikalischen Kunstmagazins* das ich fortzusetzen hoffe, so bald ich von meiner vorhabenden Reise nach England und Frankreich zurückkomme, kann man auch noch Exemplare zu *einem holländischen Ducaten* von mir haben. Man kann auch zugleich auf den *zweiten Band* mit *einem holländischen Ducaten subscribiren*. Pränumeration nehme ich aber der Ungewisheit der Herausgabe wegen, darauf nicht an; indess wird es mich sehr erfreuen wen eine hinlängliche Anzahl Subscribenten mich bald in den Stand setzt dieses kostbare und mir noch immer vor allen andern Arbeiten am Herzen liegende Werk recht bald und lebhafter als bisher geschehen konnte, fortsetzen zu können. Berlin, den 1 December 1786.

Johann Friedrich Reichardt.
K. Pr. Kapelldirector.

III. Neu herauszugebende Kupferstiche.

vacat.

IV. Neue Gemälde so zu verkaufen.

vacat.

V. Ankündigung neuer Instrumente und Maschinen.

vacat.

VI. Preiscatalogen neuer Musikalien.

PARIS, bey Boyer: *Six Duos pour deux violons, d'une difficulté progressive*, à l' usage des commencans, composés par M. *Cambini*; Oeuvre 47me; 1er Livre d'Etude dont les Ecoliers peuvent faire usage après la gamme (7 L. 4 S.) *Six Quatuors concertans pour deux violons alto et violoncelle* — par *A. Stamitz*, ordinaire de la Musique du Roi; 8me livre de Quatuors (9 Liv.) — *Six Trios concertans pour violon, alto et violoncelle* composés par *J. H. Schrötter*. Oeuvre 3me(9 Liv.) *Dixieme et dernier Concerto pour la Clarinette* composé par M. *Michell*; Oeuvre posthume (4 Liv. 16 S.) Bey Vidal: *Trois Sonates pour le Clavecin ou forte piano*, avec accompagnement de violon obligé, par *J. J. Momigny* Oeuvre 2me (7 Liv. 4 S.)

VII. Preisverzeichniss neuer Kupferstiche und Kunstsachen.

PARIS, *La Veuve et son Curé*; estampe dediée a. M. M. les Curés qui portent la paix et la concorde dans les familles, ein sehr schönes Blatt von *Levasseur* nach *Greuze* gestochen, und das die Folge von dieses vortreflichen Meisters geistreichen Kompositionen macht. Der Preiss ist 16 Livr.

Madrid bey Barco: *Estampa, No. II, que representa Ntra. Pra de los Angeles* — nach einer Zeichnung von *Alonso Cano*, gestochen von *D. Joh. Rubio* (3 Realen)

Ebendaselbst: *Flores, paxaros, y mariposas, dibuxadas par el natural, grabadas segun el estilo de Bartolozzi e illuminadas. Todo par D. Joseph Rubio*, quaderno primo (jedes Blatt 4 Realen)

VIII. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen.

vacat.

IX. Anzeige seltner Bücher, alter Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

vacat.

X. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

vacat.

XI. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.

vacat.

XII. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.

vacat.

XIII. Anfragen von Gelehrten und Künstlern, auch *Preisaufgaben*.

Die *Akademie des Ackerbaus* zu *Vicenza* hat folgende Frage aufgegeben: *Was für Maasregeln muss man brauchen, was für Arbeiten übernehmen, und was für Pflanzensamen in die Erde bringen, um die gesundesten und fruchtbarsten natürlichen Wiesen, sowohl solche, die gewässert, als auch die nicht gewässert werden können, in der Ebne und auf den Hügeln anzulegen, in Verhältniss zu der verschiedenen Beschaffenheit der Erde, der Lage u. s. w.* Sie wünscht vorzüglich, dass man auf die dürren und unfruchtbaren Gegenden in der vicentinischen Provinz Rücksicht nehme, und vorzüglich die Pflanzen die sich in einem solchen Boden ziehen lassen, angebe, aber nicht bloss mit dem gemeinen sondern auch, um alle Irrung zu vermeiden, mit dem botanischen Namen bezeichne, diese Pflanzen müssen aber auch den Weinstöcken nicht schaden; und von den nicht gemeinen Pflanzen müssen den Schriften Proben beygelegt werden, damit man vor der Austheilung des Preises Versuche damit machen könne. Die Wettschriften müssen italiänisch geschrieben und während des laufenden Jahres 1787. an den beständigen Secretair der Akademie, Hn. *Antonio Turra*, postfrey eingesandt werden. Der Preis wird in einer goldnen Medaille von 16°, das Accessit in 8 Zechinen bestehen, und zugleich beide Verfasser zu Mitgliedern der Akademie aufgenommen werden.

XIV. Anfragen nach seltnen Büchern, Kupfern und Karten.

Barth. Buesneri de consensu partium corporis humani Libri III. in quibus ea omnia, quae ad quamquam actionem, quoquo modo, in homine concurrunt, recensentur

actionum modus ut et consensus ratio explicatur, adeoque universa hominis oeconomia traditur. Amstelodami. 1656. in 12. wird von einem Gelehrten gesucht, und bittet man die etwanigen Besitzer desselben, so es käuflich abzulassen gesonnen sind, es an die Expedition der A. L. Z. zu melden.

XV. Nachrichten und Plane von literarischen Anstalten.

vacat.

XVI. Antikritik.

Da mein Unternehmen, über *Leysern* practische Observationen zu sammlen, wie wohl nicht leicht ein Sachverständiger läugnen wird, mit einem ausserordentlichen Aufwande von Zeit Mühe und Kosten verbunden ist; so hoffte ich von den Herrn Recensenten meines Werkes, mehr als ein andrer Autor, Aufmunterung. Zwar ist mir diese von grossen Männern sowohl öffentlich, als privatim zu Theil worden, ich habe aber auch das Gegentheil erfahren. Besonders ist mir die Beurtheilung *der A. L. Z. n. 181. des vor. Jahrgangs*, die mich meines lateinischen Stils wegen tadelt, sehr unerwartet gewesen. Ich bin sehr wohl überzeugt, dass ich kein *eleganter* Lateiner bin, habe mich auch nirgends dafür ausgegeben, glaube aber mit eben der Ueberzeugung einem mir deshalb gemachten Vorwurf mit gutem Grund entgegen setzen zu können 1) dass unter hundert practischen Schriften wohl kaum zehn in zierlichem Latein abgefasst sind und dass also, wenn nur eleganter Stil einen juristischen Auctor zum Druck seiner Arbeit berechtigte, neunzig von Hundert Büchern hätten ungedruckt bleiben müssen, 2) dass, so wenig ich auf Zierlichkeit im lateinischen Anspruch machen will, ich dennoch, bey meiner Art mich auszudrücken grosse Rechtslehrer, deren practische Schriften man gleichwohl sehr schätzt, hinter mir habe, 3) dass selbst *Leysern*, wenn er von einem zierlichen Lateiner streng beurtheilt werden sollte, sehr viele Flekken gezeigt werden könnten, 4) dass mein Endzweck bey Bekanntmachung meiner pract. Observat. nicht seyn kann, im Lateinischen Unterricht zu geben, sondern dass meine Absicht dahin gehe, practischen Juristen bey ihren Arbeiten Zeit, Mühe und Kosten zu ersparen, wenn ich ihnen zusammenstelle, was an hundert Orten für und wider *Leysers* Meinungen gesagt ist, 5) dass von einem Manne, der, wie ich, schon vierzehn Jahre im Advocatenstande, wo mirs an Musse, Zeit und Gelegenheit fehlte, mich in der lateinischen Sprache zu üben, gelebt hat, nicht ohne die grösste Unbilligkeit Eleganz in derselben gefodert wird. Das alles könnte ich, wenn ich nicht sehr irre, mit guten Gründen einem *rechtmässigen* Tadel über meinen Stil entgegen setzen; wie viel mehr bin ich dazu berechtiget, da diejenigen Stellen, die als Beyspiele einer nachläsigen Schreibart aufgestellt sind (ich nehme das *Fontes*, *ex quo* aus, welches aber so offenbahr ein Schreib- oder Druckfehler ist, dass ich mich eben so sehr wundre, wie darüber ein Wort zu verliehren gewesen ist, als sich mein Herr Recensent wundern würde, wenn man ihm über den, bey Abfasung seiner Beurtheilung gebrauchten Ausdruck: *weitaussehende Arbeit* und weil er mit diesen statt mit diesem *Lanstände* für *Landstädte* geschrieben hat, Ausstellungen machen und ihm Nachlässigkeiten in der Muttersprache beschuldigen wollte) nach dem Zeugnisse mehrer competenter Richter nichts tadelhaftes enthalten und das, was mein Herr Recensent vielleicht gar unter dem Fehlerhaften verstanden hat, eine Regel ist. Was den Ausdruck civitatis Imperialis Thorami betrifft, so wird das Verzeichniss der Druckfehler mich rechtfertigen. — Ueberhaupt scheint die A. L. Z., wie ich auch bey der Beurtheilung meines Promtuariums bemerke, bey meinen mühsamen Arbeiten lieber alles zum Tadel als das geringste zum Lob aufzusuchen und eben deswegen werde ich, wenn ich in Zukunft auf gleiche Art behandelt und keinen Recensenten finden sollte, der das Mühsame meiner Arbeiten eben sowohl, als das was dabey zu erinnern ist, erwägt — nichts zu sagen haben. Schleisingen am 5ten Januar 1787.

Johann Ernst Justus Müller
Kurfürstl. Sächs. Secretair.

Zusatz des Redacteur der A. L. Z.

Ohne dem Recensenten, dafern er etwas gegen vorstehenden Aufsatz beyzubringen für nöthig erachten sollte, vorzugreifen, bemerke ich nur, dass der Recensent des Müllerschen *Promtuarii*, den Nutzen dieses mühsamen Werks so wenig verkennt, dass er es vielmehr ausdrücklich (Nro. 278. v. J. S, 359.) für ein *höchstnützliches Repertorium*, selbst für den welcher die gebrauchten theoretischen und praktischen Werke besitze, folglich in der That für alle practische Iuristen erklart hat, dass ich also nicht finde, wie Herr M. sagen könne, dass die A. L. Z. bey ihm lieber alles zum Tadel, als das geringste zum Lobe aufsuche, vielmehr finde dass die gemachten Erinnerungen über bessere Beobachtung des Plans, über Abkürzung, über Weglassung des Ueberflüssigen, oder doppelt gesagten von dem Verf. allerdings genutzt zu werden verdienen; dass hieraus also gar kein böser Wille gegen ihn oder seine Bücher abzunehmen ist; dass endlich der Tadel wegen des lateinischen Stils, den er in der Hauptsache selbst einräumt, ihm nicht schaden kann, da man, wie er ebenfalls mit Recht behauptet, in sehr vielen juristischen Schriften keinen bessern findet. Indessen darf doch dem Leser auch gesagt werden, wie man die Schreibart in einem Buche finde. Die von dem Recensenten gewählten Beyspiele hätten villeicht mit passendern können vertauscht werden; denn das *ex quo* statt *ex quibus* beweiset freilich nichts mehr als eine Uebereilung die dem grösten Stilisten begegnen kann. Der Recensent hat übrigens nicht geschrieben: mit diesen - *Lanstände*, sondern dis sind offenbare Druckfehler. Hingegen ist der von Hrn. M. gebrauchte Ausdruck: *ihm* Nachlässigkeiten *beschuldigen* unrichtig. Man sagt: *einem* Nachlässigkeiten *schuld geben*; oder *einen* der Nachlässigkeit *beschuldigen*. Zum Beschlusse setze ich noch hinzu, dass über die folgenden Theile von Hrn. M. Werken nach einem bey der A. L. Z. angenommenen Princip andre Recensenten urtheilen werden, damit er mehrere Stimmen darüber vernehmen könne.

Jena, gedruckt bey *Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.

Numero 4.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

Meiner Ankündigung zu Folge, sollte die von mir besorgte Uebersetzung des Numa Pompilius, vom Ritter Florian, bereits zur Leipziger Michaelismesse erscheinen; allein die Verspätung des Kupferabdruckes machte es unmöglich. Jetzt ist er bey mir, und in allen Buchhandlungen Teutschlands, für 1 Rthl. zu haben.

Folgende neue Werke werden, bis zur Ostermesse dieses Jahres, bei mir fertig werden:

Kurze und fassliche Anleitung zu dem Privatstudium der griechischen Sprache, von C. C. F. Müller, Cand. und Mitglied der herzogl. lat. Gesellschaft zu Jena.

Gemalde und Szenen, gegründet auf ältere und neuere Geschichte, gesammelt von H. G. H. 1r Band in 2 Theilen.

Rambolt und Mariane, oder ähnliche Schicksale vereinigten sie; eine Geschichte in Briefen, herausgegeben von dem Verfasser Adolph Sellwaits 4 Theile.

Naivitaten und witzige Einfalle 3r B, 3 und 4tes Stück

Gera den 20 Jan. 1787.

Heinrich Gottlieb Rothe.

Hr. Konsistorial-Assessor und Stadtpfarrer *Fresenius* zu Schlitz will das Leben seiner verstorbenen Mutter, der Fr. Inspectorin *Fresenius* zu Schlitz, geb. Bellini de Letise aus Venedig, welches manche sonderbare Umstände enthalt, auf Verlangen verschiedener Freunde drucken lassen, und das dafür zu erlösende Geld an dortige Waysen austheilen. Man zahlet 9 Kr. Frankfurter oder 2 gr. Hessischer Währung für das Exemplar, und meldet sich bey Ihm selbst, oder in der Bayrhofferischen Buchhandlung zu Frankfurt und Marburg.

Das *Journal der Moden* vom *Jänner* d. J. enthält folgende Artickel. I. Die Neuheit; eine Fabel. II. Klein Trianon, bey Versailles. III. Franzosische Moden. Etrennes mignonnes und Almanacs. Neueste Mode Hauben; Frisuren; Halstücher; Ohrenringe; Hüthe; Winter-Modebänder; Fracks und Schnallen. IV. Englische Moden. 1. Londner Dame im vollen Putze. 2. Englische Dame in Negligee. V. Equipagen. Neue Erfindung für Carossen und Reisewagen. VI. Ueber bürgerl. Ameublement. 1 Ein Piedestal, unter Spiegel. 2. Ein Winkelschrank oder sogenannte Encoignure. VII. Beschreibung der Kupfertafeln, welche diessmal enthalten. 1. Eine Londner Dame im vollen Putze. 2., Zwey weibliche Büsten, eine Französische und eine Englische. 3., Ameublement; ein Piedestal unter Spiegel, ein Winkelschrank oder Encoignure.

So zahlreich auch die Menge von Zeitungen, Journalen und Monatsschriften ist, mit welchen Teutschland von Tag zu Tag mehr und mehr überschwemmet wird, so finde ich doch noch keine teutsche Schrift, die uns mit einem der wichtigsten Gegenstände unsers Daseyns, mit der ächten Beschaffenheit der Staaten nämlich, so bekannt machte, dass wir das ganze Gewebe aller sich darin täglich ereignenden Vorfalle mit ihren Grundursachen und Folgen durchsehen könnten. Wir Teutsche haben im Staatsfache noch keine periodische Schrift, die mit den französischen *Annalen Linguets* oder mit dem Courier d'Europe in Vergleich kommen könnte. Ich verkenne den Werth der Schriften nicht, die uns *Schlözer*, *Schirach*, *Hansen*, *Weklirlin*, *Winkopp* in diesem Fache mit verdientem Ruhm geliefert haben; allein sie befriedigen hierin alle meine Wünsche nicht.

Ich suche seit langer Zeit eine Schrift, worinnen 1mo, alle neuen Vorfalle, die sich auf dem Staatstheater der Welt ereignen, in chronologischer Ordnung aufgezeichnet sind, so dass diese Schrift zugleich eine Chronik abgiebt, aus welcher unsere Nachkommen den nämlichen Vortheil schöpfen können, den wir jetzt aus den Chroniken und Jahrbüchern verflossener Jahrhunderte ziehen, und der gewiss nicht gering ist, wie es alle wissen, die mit der Geschichte bekannt sind. 2do. die Vorfalle nicht blos trocken erzählt, sondern auch erklärt werden. Jedermann liesst heutzutage Zeitungen, aber wie viele giebt es wohl unter den Lesern, die sie auch verstehen? 3tio. bei Vorfällen, deren Würkungen früher oder spater gefährlich seyn könnten, mannhafte Vorstellungen an Fürsten und Staatsdiener, doch ohne Bitterkeit, gemacht werden. Mein Suchen war vergebens, und dies bewog mich, auf Mittel und Wege zu denken, wie ich mir selbst das, was ich suchte, verschaffen konnte; allein ich hatte bisher zu viele Hindernisse im Wege, um diese Absicht erreichen zu können. Nur aus Gefalligkeit für meine Freunde, die mich seit langer Zeit zu einer ähnlichen Arbeit aufforderten, die meiner ursprünglichen Bestimmung so angemessen ist, unterziehe ich mich dieser Beschäftigung, und zeichne mir dabey folgenden Plan vor: Mein Staatenjournal wird erstens nur solche Neuigkeiten enthalten, die für jedermann interessant sind. Meiner Bestimmung nach soll es

eine Universalzeitung seyn, die nur die wichtigsten Vorfälle darstellt, die sich nach und nach in dem Weltballe ereignen. Zweitens ein förmliches Tagebuch der Staaten seyn, wo die Vorfälle in chronologischer Ordnung dargestellet werden. Drittens wird dieses Werk aus allen Fächern der Staatskunst einige Aufsätze, so wie Viertens Vorschläge zu Verbesserung öffentlicher Staatsanstalten, dann Fünftens Prüfungen bereits geschehener Anstalten wie auch Sechstens Lebensbeschreibungen verdienstvoller Staatsmänner, gut und fein durchgedachte Staatsstreiche, staatistische Auszüge aus der Geschichte, mit einem Worte, alles, was in dem beinahe unermesslichen Umfang der *Statistik*, *Politik* und *Staatsklugheit* gehört, enthalten. An festgestellte Rubriken binde ich mich nicht, um desto uneingeschränkter in meinem Vorhaben verfahren zu können. Eben so wenig erwarte man von mir Satyren, Pasquille oder etwas ähnliches, wodurch die Ehre irgend eines verdienstvollen Mannes, oder die einem Staate gebührende Achtung, verletzet wird. Ich werde Misbräuche, Irrthümer, Ungerechtigkeiten mit kraftvoller Beredsamkeit bekämpfen, werde sie immer mit den lebhaftesten Farben schildern, sie mit männlicher Strenge ahnden, aber spotten — dies werde ich nie. Und dies sey indessen genug von dem inneren Plane des Werkes, dessen Werth das Publikum von selbst wird beurtheilen können. Was den äussern Plan betrift, so werden monatlich von diesem Werke 8 gedruckte Bogen erscheinen, und man wendet sich blos *an die Felseckerische Buchhandlung in Nürnberg*, die zugleich den Preis bestimmen wird, um sie zu erhalten. Berlin, den 1. Januar, 1787.

F. R. v. Grossing.

Dieser Anzeige des Hrn. von Grossing haben wir nichts hinzuzufügen, als dass wir die Hauptspedition dieses sehr interessanten Journals übernommen haben. Das erste Heft wird in einem Zeitraum von 3 Wochen bei uns ankommen, und wir werden sogleich die meisten Buchhandlungen damit versehen. In nächster Leipziger Ostermesse sind die 4 ersten Hefte in unserm Gewölbe in *Kramer Haus* auf dem neuen Neumarkt zu bekommen, wo wir die dahin kommenden Buchhandlungen damit versehen werden, so wie auch ausser der Messe die Haugische Buchhandlung damit dienen kann. Ein jedes Heft kostet 8 gr. mithin der Jahrgang 4 Rthl. Es ist weder Pränumeration noch Subscription nöthig, nur müssen die Herren Liebhaber und Buchhändler sich verbinden, die Hefte in gleicher Anzahl zu nehmen, bis jedesmal ein Band vollständig ist.

Auswärtige Postämter und Zeitungskomtoirs werden von diesem Journal ansehnliche Vortheile geniessen, wenn sie die Bekanntmachung über sich nehmen, und sich unmittelbar an uns selbst addressiren wollen. Zugleich machen wir bekannt, dass Hr. v. Grossing von seinen übrigen Schriften ein Commissions-Lager bei uns errichten wird, und nächstens jedermann damit gedienet werden kann. Die Versendung des Journals geschiehet jedesmal zu Anfang des Monats. Nürnberg, den 5 Jan. 1787.

Karl Felseckers Söhne.

In Turin kommen die sämmtlichen Werke des berühmten Wundarztes *Bertrandi* heraus, in 12 Bänden in gr. 8. zu 6 Liv. der Band, mit vielen Kupfern, die zwey ersten Theile, welche von den Geschwülsten handeln und welchen das Leben des Verfassers, eine Rede über das Studium der Chirurgie, seine kleinen lateinischen Schriften über denselben Gegenstand u. s. f. vorgesetzt sind, sind schon wirklich gedruckt. Das Werk über die Operationen wird mit vielen Vermehrungen neu gedruckt, so wie zum ersten male seine Abhandlungen über Augen - und Ohren - Krankheiten.

Es ist seit kurzem in Paris ein französisches Werkchen erschienen unter dem Titel: Handbuch für Krankenwärter oder kurzer Innbegriff der Kenntnisse, welche zur Pflege und Abwartung der Kranken Kindbetterinnen, neugebohrnen Kinder und so weiter, nützlich und nöthig sind von Hrn. *Carrere*. Der allgemeine Beyfall, mit welchem es in dem Königreiche von Gelehrten und Ungelehrten aufgenommen und in mehrere Provinzen auf öffentliche Unkosten vertheilt worden, hat unterschriebenen Verleger veranlaset dasselbige auch der deutschen Nation in ihrer Sprache mitzutheilen. Er hat die Uebersetzung einem geschickten und beyder Sprachen gleich gewachsenen Arzte anvertrauet, und wird in kurzem mit dessen Druck zu Ende seyn.

Auch ist bereits unter der Presse und wird nächstens in meinem Verlage erscheinen. Des Hrn. Lavoisier Versuche in der Schmelzkunst mit Beyhülfe der Feuerluft, als ein Anhang zu Herrn Ehrmanns Schmelzkunst gleicher Art; aus dem französischen unter des Hrn. Verfassers Genehmigung und Aufsicht übersetzt.

Strasburg, den 2ten Jan. 1787.

Treuttel
Buchhändler.

Die verschiedentlich zum theil in einem weitläuftigen Plane unter dem Titel *Apologie* angekündigte Zeitschrift, deren eigentlicher Zweck ist, sich dem im Schwange gehenden Rezensenten - Unfug und der so Allgemeinen Anecdotenjägerei mit dem möglichsten Nachdruck entgegen zu stellen, hat ihren zuverläsigen Fortgang; und noch im Jenner wird der erste Heft in allen Buchhandlungen Deutschl. zu haben seyn. Allein nach vieler Ueberlegung hat es den aus allen Konfesionen dabei interesirten Gelehrten beliebt, mit dieser Erscheinung zum Vortheil der Leser folgende Veränderung vorzunehmen. Statt dass jeden Monath ein Heft erscheinen sollte, wird nur alle zwei Monathe einer franko Deutschl. brochirt geliefert werden, dafür aber wird jeder derselben um den vierten Theil stärker syen und zwar acht Bogen enthalten. Auf diese Art verlieren die Interesenten nur eigentlich den vierten Theil der ganzen Lesemase. Der Subscriptionspreiss wird nun auf drei Reichsthl. sechs Groschen Konvent. heruntergesetzt. Die Subscriptionszeit bleibt aber zur beseren Bekantwerdung dieser Abänderung bis Ende des Februars offen. Diese Heruntersetzung des Preises wird hoffentlich die Zahl der Liebhaber um so gewiser vermehren, da sie nun auch desto mehr sich versichert halten können, dass sie bei vermindertem Raume nicht mit unintressanter Lectüre heimgesucht werden sollen. Im übrigen bleiben

bleiben die bekannten vier Hauptpuncte fest stehen: 1, Selbstvertheid. 2, Verth. anderer, 3, Nachkalkulirung des ungerechten Lobes; 4, Aufgeforderte Revisionen der Apologet. Ges. über beschuldigte Rezensionen. Die Beiträge werden postfrei nach Leipzig an die Apol. Ges. zu Händen der Jacobäerschen oder der Georg Emanuel *Beerschen* Buchhandl. eingesendet. Jede Buchh. und alle im Plan genannte Gel. werden um Unterstützung und Samml. der Subsc. ersucht. Das zehente Exempl. den H. H. Sammlern. Der nachherige Preis ist Vier Reichsthaler die Zahlung geschiehet zur Ostermesse: den 18 December 1786.

Herr Magister Degen in Anspach setzt in Verbindung mit einigen berühmten Gelehrten in der Mizlerischen Buchhandlung zu Schwabach das Harlesische Journal für kleine akademische und scholastische Schriften vermischten Inhalts fort. Zu Ostern 1787 erscheint das Erste Stück von 8 Bogen und jährlich *viere* die einen Band ausmachen. Gelehrte, welche ihre kleinen Schriften darinn angezeigt wünschen, werden ersucht, solche an den Hrn. Herausgeber oder Verleger *postfrey* zu senden. Jedes Stück dieses Journals kostet 30 Kr. oder 8 Gr. Wer aber Bestellung darauf macht zahlt nur 24 Kr. oder 6 1/2 ggr. Wer 9 Exemplare bestellt, erhält das 10te umsonst.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

vacat.

III. Neu herauszugebende Kupferstiche.

vacat.

IV. Neue Gemälde so zu verkaufen.

vacat.

V. Ankündigung neuer Instrumente und Maschinen.

vacat.

VI. a. Neuer Musikalien.

Paris bey *Consineau*: Quatre Sonates pour la harpe, avec accompagnement de violon, par *Cordon*; oeuvre 17e. 9 Livr. Ebend. Deux Symphonies concertantes pour la harpe, avec accompagnement de deux violons alto et basse; par *Cardon* fils; Oeuvre 18e. 7 Livr. 4 S.

Paris bey *le Duc*: Partition *de Phèdre*, Tragédie en trois actes, représentée devant Leurs Majestés à Fontainebleau le 26 Octobre 1786. et à Paris sur le Theatre de l'Academie Royale de Musique, le Mardi 21 Novembre de la même année, mise en musique et dediée à Mme *de Serilly* par M. le Maine. (24 Liv.)

b. Herabgesetzte Bücherpreisse.

Vor anderthalb Jahren bot ich dem Publikum folgende an mich gekaufte Werke um einen auf kurzer Zeit herunter gesetzten Preiss an, als:

1. P. von Rapins allgemeine Geschichte von England. Eilf Bände in gr. 4. mit Kupfern und Karten, um 4. Dukaten. Ladenpreis 30 Rthl. 6 gr.
2. C. F. Pauli allgemeine preussische Geschichte, des dazu gehörigen Königreichs, Churfürstenthums, Herzogthümer, Graf- und Herrschaften. Acht Bände in gr. 8. mit Bildnissen und Vignetten um 3 Dukaten. Ladenpreis 21 Rthl. 8 gr.
3. Dessen Leben grosser Helden des siebenjährigen Krieges. Neun Theile in gr. 8. In welchen viele Geschlechts- und andre Nachrichten von jetztlebenden adelichen Familien vorkommen, um 1 Dukaten. Ladenpreis 5 Rthl. 6 gr.
4. Ritters von Solignac allgemeine Geschichte von Pohlen. Zwei Bände in gr. 4. um 1 Dukaten. Ladenpreis 5 Rthl.
5. I. P. Nicerons Nachrichten von den Begebenheiten und Schriften berühmter Gelehrten, mit Zusätzen von S. I. Baumgarten, F. E. Rambach und C. D. Iani. 24 Theile in 8. um 3 Dukaten. Ladenpreis 12 Rthl.

Aus verschiedenen Anfragen: ob ich diese Bücher jetzt noch um diese herunter gesetzten Preise lassen wolle oder könne, muss ich schliessen: dass meine damalige Nachricht in mancher Gegend nicht zeitig genug bekannt worden ist. Um jedem Bücherliebhaber nach Möglichkeit zu dienen erbiete ich mich diese heruntergesetzten Preise bis in die Ostermesse 1787 gelten zu lassen.

Leipzig den 20 Dec. 1786.

Georg Emanuel Beer.

VII. Preisverzeichniss neuer Kupferstiche und Kunstsachen.

Grafschaft Lippe, sowohl Schauenburg-Lippische, als Lippisch-Detmoldische Antheile, von *Carl Friedrich Niehausen*, Gräfl. Sch. Lipp Ingenieur und ArtillerieLieutenant, 1786. gestochen von G. B. Tischbein.

VIII. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen.

vacat.

IX. Anzeige seltner Bücher, alter Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Folgende Bücher sind aus freyer Hand um beygesetzte Preise zu verkaufen:

Allgemeines Juristisches Oraculum. 16 Theile in fol. Leipzig 1746-1754. In acht guten Pergament-Bänden, nebst einem besondern, welcher das Register über sammtliche Bände enthalt. Drey Carolin.

P. Freheri theatrum virorum erudit. clarorum, mit vielen Kupfern in fol. Nürnberg 1688. In Schweinsleder. Ein Carolin.

Kauflustige können sich deshalb an die Expedition der A. L. Zeitung wenden.

X. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

Die nachgelassenen Bücher des seeligen geheimden Hofrath Hr. Julius Carl Schlaeger, werden den 11ten April dieses Jahrs öffentlich in Gotha versteigert werden; unter andern befinden sich vorzüglich darin, pag. 127-129. Nro. 151. die

die sämtlichen Werke des Cardinal Quirini noch ungebunden. Aufträge nehmen an, Hr. Friedr. Wilh. Doring, Director des Gymnasii. Hr. Schack Herm. Ewald Ober-Hof-Marschallamts-Secretair. Hr. Joh. Georg Aug. Galatti, Professor am Gymnasio. Hr. Rath und Bibl. Jul Wilh. Hamberger. Herr Johann Carl Hess Geheim-Archiv-Registrator. Herr Georg Benjamin Kaltwasser, des heil. Pr. Amts Candidat.

XI. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.

vacat.

XII. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.

vacat.

XIII. Anzeigen von Gelehrten und Künstlern, auch *Preisaufgaben.*

Die Königliche patriotische Gesellschaft zu *Stockholm* setzte schon im Jahr 1784. einen Preis von 30 Ducaten auf die beste Beantwortung der Frage: *Worinn hauptsächlich das Gute und Böse unsers Weltalters bestehe.* Ob nun gleich 16 Schriften darüber eingelaufen sind, wovon einige gute und wichtige Anmerkungen enthalten und ihre Verfasser zu aller Achtung berechtigen, so hat die Gesellschaft doch den Gegenstand nicht so nach Grundsatzen und Erfahrung ausgeführt befunden, dass diese wichtige und schwere Aufgabe als hinlänglich entwickelt und abgethan angesehen werden könnte, weshalb sie von neuem zur Beantwortung ausgesetzet und der Termin dazu bis Johannis 1787. bestimmt wird.

Da von dem seel. Staatsminister Grafen Otto Thott in seinem letzten Willen der königlichen *Gesellschaft der Wissenschaften in Kopenhagen* ein Capital zu zwey jährlichen Preisen von 60 und 40 Thaler für Abhandlungen zur Verbesserung des Ackerbaues und Forstwesens vermacht ist, so hat dieselbe folgende Preisschriften aufgegeben; für das Jahr 1787. 1. *ein Verzeichniss der verschiedenen Arten von Unkraut, wie Quecken Vogelwicken u. s. w. welche unter den mancherley Arten Getreide, Weizen, Rocken, Gerste und Hafer in den dem dänischen Scepter unterworfenen Provinzen gefunden werden, nach den botanischen und Provinzial-Namen* und Anweisung zur besten, zuverlässigsten und wohlfeilsten Ausrottung jeder Art mit Rücksicht auf andere Schriften hierüber und eigenen Erfahrungen zu ihrer Bestätigung oder Widerlegung. 2. *ein Verzeichniss der in fruchtbaren Gegenden wildwachsenden Grasarten und Futterkräuter mit botanischen und Provinzial-Namen*, mit Bestimmung der Erdarten, die sie hervorbringen und des Verhältnisses in welchem sie darinn vorkommen, nebst den besten Vorschlägen, die vorzüglichsten darunter an solchen Orten, wo sie fehlen, durch Anbau fortzubringen; und für das Jahr 1788. 1. *die wahrscheinlichste und richtigste Berechnung des Innhalts der Wälder, Felder, Seen, Brüche, Aecker und Wiesen eines oder mehrerer Aemter in Norwegen in Quadratmeilen*, nach den zuverlässigsten Charten mit Bemerkung, wie das darauf fehlende ergänzt und angeschlagen und wie die Berechnung gemacht sey. 2. *eine Beschreibung der verschiedenen Krankheiten des Getreides, welche hier zu Lande vorkommen*, nach zuverlässigen Beobachtungen mit Erklärung ihrer Ursachen, ob sie von einem Fehler der Vegetation, von Insecten oder von beiden herrühren, nebst den besten möglichsten Mitteln, sie ganz oder einige davon zu verhüten oder zu vermindern. Die Abhandlungen können deutsch oder Dänisch zu Ende jedes Jahres an den Secretair der Gesellschaft Conferenzrath Jacobi mit einem Denkspruch und versiegelten Namen eingeschickt werden, und die Gesellschaft wird den beiden besten die erwähnten Preise zuerkennen, und solches bekannt machen, die übrigen aber können von den Einsendern 6 Wochen darnach zurück gefordert werden.

Im *Magazin für das deutsche Staats- und Lehenrecht von K. J. Seyfert*, welches *Winkler der Aeltere zu Wezlar* verlegt, enthält der Anfang des *zweiten* Theils vier Abhandlungen von mir. Ich überlasse Recensenten, über deren Aufnahme in gedachtes Magazin zu urtheilen, weil man doch meine Bescheidenheit nur für eine Grimasse halten möchte; aber erklären muss ich: *Dass es ganz ohne mein Wissen geschehen ist;* Daher, und weil W. auch mein Verleger war, welcher nur die Titelblätter umänderte und jeder Abhandlung ihre besondere Paginirung mit Einschluss der Dedikationen liess, hat auch diese zwote Auflage die grosse Menge Druckfehler der ersten; selbst das Versehen des Setzers bei einer Geschlechtstafel wurde nicht verbessert, ob gleich dazu im Text hinlängliche Belehrung steht. Stuttgard, Nov. 1786.

Cotta.

XIV. Anfragen nach seltnen Büchern, Kupfern und Karten.

vacat.

XV. Nachrichten und Plane von literarischen Anstalten.

vacat.

XVI. Antikritik.

vacat.

Anekdote.

Ein gewisser Dr. *Pitcairne* (keiner von den itztlebenden berühmten Londner Aerzten dieses Namens) ward einst zu einem *Töpfer* gerufen, über den ein Ofen, den er *so eben* gesetzt hatte, zusammengestürzt war. Da er ihn nun ohne Leben fand; so drehte er sich ganz gravitätisch zu den Umstehenden und sagte: „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, denn sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre *Werke folgen* ihnen nach."

Gentleman's Magazin Oct. 1786.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 5.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

Es ist für alle, die den gemeinen Mann im Professionisten- und Bauern-Stande sorgfältig beobachten, seit einiger Zeit leicht bemerklich, dass es für viele in solchem eine anziehende Sonn- und Feyertags Beschäftigung zu werden anfängt, Zeitungen und alle Bücher, deren sie habhaft werden können, zu lesen. Jeder Menschenfreund wird dies im ganzen nicht anders, als mit Wohlgefallen ansehen können, da diese Lesebegierde Zeit und Geld verzehrende, auch wohl auf Sittenverderbnis leitende Spiele und andere dergleichen nachtheilige Ergötzlichkeiten beschränket, verdränget und ein sehr wirksames Mittel ist, die Begriffe und Kenntnisse des gemeinen Mannes zu berichtigen und zu erweitern, seinen Verstand aufzuklären, sein Herz zu bessern, und ihn zu Beförderung seines häuslichen Wohlstandes und Beobachtung seiner Menschen- Christen- und Unterthanen-Pflichten geschickter und bereitwilliger zu machen; wenn solche anders zweckmässig geleitet und befriediget wird. Unterdessen fehlet es nur gar zu sehr, dass für diese Lesebegierde des gemeinen Mannes bisher gehörig gesorgt worden wäre. Es sind zwar von mehreren Gelehrten schon manche nützliche Bücher für die Bedürfnisse des gemeinen Mannes geschrieben worden. Allein! theils kennet er die besten darunter nicht und geräth wohl gar auf die mittelmässigsten und schlechtesten, theils sind sie ihm zu theuer, theils sind deren, die ihm nützlich seyn könnten, zu vielerley und zerstreuet, theils sind sie nur für einzelne Gegenden eingerichtet und passen auf viele andere nicht, theils sind sie mit Dingen vermischet, die über seine Fähigkeit sind. Insbesondere sind von den politischen Zeitungen, die der gemeine Mann sehr begierig zu lesen anfängt, die meisten gar nicht für sein Fassungsvermögen eingerichtet und mit mancherley Dingen überladen, die ihm eher schädlich, als nützlich sind.

Der Verfasser dieser Ankündigung hat sich durch vorstehende Ursachen veranlasset und bewogen gefunden, in diesem 1787. Jahr von Ostern an, *eine Volkszeitung*, *blos für die Bedürfnisse des gemeinen Mannes*, auf einem wöchentlichen Bogen zu schreiben, und hat sich dazu folgenden Plan gemacht.

Es sollen die neuesten Weltbegebenheiten aus dem Hamburger politischen und mehrern guten Journalen, auch etlichen der besten z. E. Herrn Rath *Beckers* und Herrn Professor *Fabri's* Zeitungen, mit der sorgfältigsten Auswahl ausgehoben werden, dass nur das in meiner Volkszeitung sich finde, was für die geringere Volksklasse wichtig und nützlich ist. Dagegen müssen alle Nachrichten übergangen werden, welche entweder noch nicht hinlänglich bestättiget und gewiss scheinen, oder für den gemeinen Mann nach seiner besondern Lage undienlich oder wohl gar nachtheilig sein könnten.

Es sollen die für die präsumtiven Kenntnisse und Fassungskraft des gemeinen Mannes nöthigen geographischen statistischen und historischen Erläuterungen denjenigen Erzählungen, die ausserdem unverständlich scheinen könnten, in zweckmässiger Kürze beigefüget werden. Da man aber dieser Volksklasse geographische und statistische Kenntnisse zum voraus kaum zutrauen darf, so sollen die vom 3 Jenner bis zur Osterwoche gehörigen Stücke nachgeliefert werden und einen Abriss der jetzigen geographischen, statistischen und natürlichen Beschaffenheit des Erdbodens, vorzüglich aber Europens, mit dem nöthigen Register versehen, in sich enthalten, welcher hinlänglich seyn wird, die meisten Zeitungsnachrichten verstehen zu machen. Diese Bogen sollen, so wie die Druckerey sie liefern kann, in ohngefehr *6* Wochen mit den ersten Stücken ausgegeben werden.

Ich werde den Ton des Vortrages in dieser Volkszeitung so zu stimmen suchen, dass solcher sich so weit vom niedrigen, als vom gesuchten entferne, und ungeschminkten populären Vortrag mit Sprachreinigkeit vereinige, um dem gemeinen Manne verständlich und nützlich zu seyn.

Werden sich bey manchen Erzählungen moralische Porismata, zur Besserung des gemeinen Mannes, ungesucht darbieten, so werden solche eingemischet werden. Auf alle andere Stände aber wird in dieser Volkszeitung keine Rücksicht genommen. Wer für alle Stände zugleich schreiben will, wird gewöhnlich keinem recht nützlich seyn können. Könnte es auch seyn, dass diese Blätter in manchen Rücksichten auch andern Personen nicht unangenehm und unnützlich wären, so wird doch der Verfasser seinen Hauptzweck nie aus dem Gesichte verliehren.

Für die Neuigkeiten des Tages soll kein gewisser Raum des Bogens bestimmet, sondern nur so viel damit angefüllet werden, als sich interessante und nützliche Nachrichten von neuen Begebenheiten finden werden.

Dagegen soll das übrige des Bogens andern wissenswürdigen Dingen, die den Bedürfnissen des gemeinen Mannes angemessen sind, gewiedmet, dadurch dessen Aufklärung zu bewirken gesucht, und seine Kenntnisse, so wie es seine besondere Lage erfordert, vermehret werden.

Neue Erfindungen, welche ihm brauchbar, nützlich und nachahmungswerth sind, werden aus gelehrten Jour-

malen und Büchern ausgehoben werden. Man wird dabey auf mehrere Jahre zurückgehen dürfen, wenn man wahrnimmt, dafs ihm folche unbekannt geblieben find.

Unter dem Volk herrfchende, zugleich aber unrichtige Meinungen und Vorurtheile wird man anführen, beleuchten, und ihnen mit erforderlicher Klugheit entgegen arbeiten.

Moralifche Schilderungen, welche die Folgen der menfchlichen Fehler und Thorheiten anfchaulich darftellen, haben von je her einen ftarken Einflufs auf den menfchlichen Verftand und Willen geäuffert; dergleichen werden auch hier nicht felten gelefen werden.

Nachrichten von natürlichen Dingen, die dem gemeinen Manne vorkommen, und nicht gleichgültig feyn können, Kenntnifs des menfchlichen Leibes, Regeln zur Fürforge für feine Gefundheit, belehrende Auffätze über die Dinge, welche feine Gefchäfte ausmachen, wie folche in andern Ländern behandelt werden, und nützlicher einzurichten feyn möchten, Unterricht über feine bürgerliche Befugniffe und Obliegenheiten, verdienen einen Platz in diefer Volkszeitung. Diefe gemeinnützige Naturkunde, Phyfik, Phyfiologie, Diätetik (nicht aber Therapie, welche den practifchen Aerzten überlaffen werden mufs), Oekonomik, Technologie und Jurisprudenz wird aus den beften Schriften diefer Art gefchöpfet werden. Der Herausgeber ift eben fo fehr entfernt von der Eitelkeit, alles mit eigenen Worten fagen zu wollen, wo andere vor ihm etwas fchon fehr gut vorgetragen haben; als von der fclavifchen Anhänglichkeit, fich an irgend eines Lehrers Worte zu binden. Er wird alles benutzen, was ihm zweckdienliches bekannt ift, wird aber jederzeit eigene Prüfung vorhergehen laffen und fachkundiger Freunde Urtheil fich ausbitten und hochzufchätzen wiffen. Worte und Wendungen wird er verändern, wo ihm diefs nöthig dünket. Es werden aber auch eigene Auffätze fich nicht felten finden laffen, wenn ihm von andern vor ihm nichts des nämlichen Inhalts bekannt ift, das er benutzen, extrahiren, oder umgearbeitet gebrauchen könnte. Der Verfaffer verlanget nicht mit fremden Federn fich zu fchmücken; es wird daher am Ende des Jahrs getreulich angezeiget werden, was oder in wie ferne jeder Artikel feine, oder weffen Arbeit er ift. — Ein vollftändiges Regifter zu Ende des Jahrs foll die Volkszeitung auch nachher noch als *Volks-Handbuch* oder *Magazin* brauchbar machen.

Von theologifchen Materien wird man fich entfernt halten, da für folchen Unterricht in jedem chriftlichen Staate fchon anderwärts geforgt ift. Diefe Volkszeitung wird daher keiner chriftlichen Religionsparthey anftöfsig oder gefährlich fcheinen können. Sie wird ganz in kosmopolitifchen Hinfichten gefchrieben und für jede Religionsparthey gleich brauchbar feyn.

Merkwürdigkeiten aus der ältern Gefchichte werden nur in dem Falle eingefchaltet, wenn folche entweder mit neuern Begebenheiten eine lehrreiche Parallele darbieten, oder fonft für befondere Umftände des gemeinen Mannes belehrend find.

Alle diefe Gegenftände follen in mehrern Blättern nach und nach fo mit einander abwechfeln, dafs der Zweck des Unterrichtes durch angenehme Unterhaltung befördert und die Denkkraft des gemeinen Mannes immer befchäftiget und gereizet werde.

Der Herausgeber, der feit mehr als fechzehn Jahren mit dem Unterrichte feiner Nebenmenfchen, theils als akademifcher, theils als Volkslehrer, im mündlichen Vortr ge und in Schriften fich befchäftiget, und die Umftände und Bedürfniffe des gemeinen Mannes feit funfzehn Jahren zu beobachten und zu bemerken Gelegenheit gehabt hat, hoffet, die erforderlichen Vorkenntniffe zu befitzen, die nöthigen Hülfsmittel zu kennen und den rechten Ton zu treffen, um vorftehenden Plan zur Aufklärung des gemeinen Mannes nützlich ausführen zu können; welches die Befchaffenheit der nachfolgenden Arbeit beffer, als alle vorläufige Verficherung, beweifen kann.

Er hat feinen Plan den verehrungswürdigften Hochfürftlichen Brandenburg-Onolzbachifchen Landes-Kollegien vorgeleget, und von dem *hochfürftlichen höchftpreislichen geheimen Minifterio zu Anfpach* bereits unterm 7 Dec. vorigen Jahrs durch ein gnädigftes Decret huldreichfte Genehmigung, Beifall und Zufage zur Unterftützung erhalten, die feinen Eifer verdoppeln wird.

Um fo weniger darf er zweifeln, dafs auch andere aufgeklärte und wohlthätige Menfchenfreunde es an fich fehlen laffen werden, folchen zu unterftützen und diefe Volkszeitung in die Hände des gemeinen Mannes, für den fie beftimmt ift, zu bringen.

Sie wird in Quart mit deutfchen Lettern, wovon diefs die Probe ift, auf einem wöchentlichen Bogen auf Schreibpapier gedruckt werden und es foll der Jahrgang drei Gulden, dreiffig Kreuzer rhein., oder $\frac{7}{18}$ einer alten Louisd'or, oder $\frac{7}{10}$ einer Dukate in Gold, *fo weit die Reichspoften gehen, wöchentlich poftfrey geliefert*, Pränumeration koften. Wer die vielfachen Koften, Auslagen, Abzüge u. d. gl., die bey einem folchen Inftitute vorkommen, kennet, wird diefen Preis nicht *unbillig* finden. Ich mufs aber diejenige, die fich abonniren wollen, angelegentlichft bitten, diefs vor dem 1 April zu thun, weil die Auflage auf Schreibpapier nach der Anzahl der Pränumeranten eingerichtet wird, und die fich fpäter meldenden nachher nur Exemplare auf Druckpapier erhalten könnten.

Pränumeration nehmen an das löbliche kaiferliche *Reichspoftamt Anfpach*, welches alle Exemplare, die auf der Poft abgehen, verfendet, und Herr *Landgerichts-Kanzlift Priefter* dafelbft, der den innländifchen Debit, fo weit folcher mit Boten beforget werden kann, auf fich genommen hat. Ich erfuche alle löbliche Poftämter und Buchhandlungen fich dafür zu intereffiren und fich von meiner Seite der gewöhnlichen Vortheile mit dem wärmften Dank zu gewärtigen.

Anfpach, den 23 Jenner 1787.

Der Verfaffer.

Von den beliebten Unterhaltungen für junge Leute des Herrn Archid. und Prof. Voit's zu Schweinfurt, (f. Hall. Gel. Zeitung des vor. Jahres) wird ein zweiter Band veranftaltet, welcher die Künfte und Handwerker enthalten foll, bey C. Weigel und Schneider in Nürnberg.

Ein Gelehrter beforgt eine Ueberfetzung von: *Methode de traiter les morfures des animaux enragés, et de la Vipère fuivie dun precis fur la puftule maligne.* Par Mr. *Enaure*, Pro-

Professeur du cours d'Accouchements et par M. *Chaussieur* Professeur d' Anatomie Dijon. 1785. welche in der Ostermesse 1787. erscheinen wird.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

vacat.

III. Neu herauszugebende Kupferstiche.

vacat.

IV. Neue Gemälde so zu verkaufen.

vacat.

V. Ankündigung neuer Instrumente und Maschinen.

vacat.

VI. a. Neue Musikalien.

vacat.

b. Herabgesetzte Bücherpreisse.

vacat.

VII. Preisverzeichniss neuer Kupferstiche und Kunstsachen.

vacat.

VIII. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen.

vacat.

IX. Anzeige seltner Bücher, alter Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

vacat.

X. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

vacat.

XI. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.

vacat.

XII. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.

vacat.

XIII. Anzeigen von Gelehrten und Künstlern, auch *Preisaufgaben*.

Die *Academie des Sciences, belles-Lettres et Arts* zu *Lyon* hat folgende Preisse bekannt gemacht: 1 für 1787. für den von Herrn *Christin* gestifteten mathematischen Preiss eine Frage, die von 1784. auf 1787. verlegt war, wobey dann der Preiss verdoppelt wurde der itzt aus zwey goldnen Medaillen, jede von 300 Livres, besteht: *Exposer les avantages et les inconveniens des voûtes sur-baissées, dans les différentes constructions, suit publiques, suit particulières, on l'on est en usage de les employer.* 2. *Conclure de cette exposition, s' il est des cas où elles doivent être préferées aux voûtes à plein-ceintre; et quels sont ces cas.* 3. *Determiner géométriquement quelle servit la courbure qui leur donneroit moins d' élévation, en leur conservant la solidité nécessaire.* II. Einen ausserordentlichen Preiss von 600 Livres, wozu ein Hausvater das Geld hergegeben, und dabey auf *Reisen und Erziehung der Jugend* Rücksicht zu nehmen ersucht hat, daher dann folgende Frage gewählt ist: *Les Voyages peuvent ils être considérés comme un moyen de perfectionner l' éducation?* III. einen Preiss von 200 Livres den Hr. Abbé Raynal gestiftet hat; auf folgende Frage *La découverte de l' Amérique a-t-elle été utile ou nuisible au gente humain? S' il en résulte des biens, quels sont les moyens de les conserves et de les accroitre? Si elle a produit des maux, quels sont les moyens d'y remédier?* Für 1788. I. einen physischen Preiss aus Hn. *Christins* Stiftung, der verdoppelt ist und aus zwey Medaillen jede von 300 Livres, besteht, und zu dessen Gegenstand folgender gewählt ist: *Quelle est la manière la plus simple, la plus promte et et la plus exacte de reconnoitre la présence de l' alun et sa quantité; lorsqu' il est en dissolution dans le vin; sur-tout dans un vin rouge très colbré? On demande des expériences constantes, simples et faciles à répéter.* II. Die naturhistorischen, von Hn. *Adamli* gestifteten Preisse einer goldnen Medaille von 300 Livr. und einer silbernen von demselben Gepräge, auf folgende Frage: *Quels sont les différens insectes de la France, réputées vénimeux? quelle est la nature de leur venin? quels sont les moyens d'en arrêter les effets? Les Auteurs, en annoncant les insectes qu' ils voudront designer; en déterminerent le genre et l' espece. On leur demande éssentiellement de nouvelles recherches et des experiences.* III. Den doppelten Preiss von Hn. *Christins* Stiftung in Betreff der Künste: *Fixer sur les matières végétales ou animales, ou sur leurs tissus, en nuances également vives et variées, le couleur des LICHENS; et spécialement celle qui produit l' ORSEILLE, c' est-à-dire; teindre les matières végétales ou animales, ou bien leurs tissus, de manière que les couleurs; qui en résulteront, notamment celles que donne l' ORSEILLE, puissent être réputées de bon-teint. On demande, que les procédés de teinture et ceux d' epreuves soient accompagnés d' échantillons, tels qu' on puisse inférer de leur état de comparaison, ce que telle ou telle couleur et telle ou telle nuance peuvent supporter de l' action de l' air ou des lavages.*

Die *königliche patriotische Gesellschaft zu Stockholm* hatte auf die zu einem Preisse von 20 Ducaten ausgesetzte Frage: *Welches sind die richtigen und allezeit geltenden Grundsätze, welche bey Einrichtung der Wechselwirthschaft in Acht genommen werden müssen?* vier Beantwortungen erhalten, welche zwar verschiedene gute Aufklärungen enthalten und von dem Eifer ihrer Verfasser zeugen, aber da der Gegenstand doch nicht so nach Grundsätzen und Erfahrungen ausgeführet ist, dass die wichtige Frage für hinreichend beantwortet gehalten werden kann, so ist die Frage von neuem aufgegeben, der Preis auf 30 Ducaten erhöhet, und die Schriften können mit den gewöhnlichen Förmlichkeiten bis zu Ende des Jahres 1789. eingesandt werden.

XIV. Anfragen nach seltnen Büchern, Kupfern und Karten.

vacat.

XV. Nachrichten und Plane von literarischen Anstalten.

vacat.

XVI. Antikritik.

Recension

der Recension meiner Unterhaltungen in der Jenaischen allgemeinen Litteraturzeitung No. 14. den 17 Jan. 1786.

Es hat dem ungenannten Hrn. Recensenten meiner Unterhaltungen gefallen, mir Lob und Tadel zu ertheilen, letztern aber so einzurichten, dass ersteres dadurch fast ganz wieder zurücke genommen zu seyn scheint. Sehr zuversichtlich schreibt er: „Dass ich hie und da selbst keine „richtigen Begriffe von den Dingen gehabt habe, die ich „beschreibe, und dadurch meine Schüler ohne Noth zu „Irrthümern verleite." Zum Beweise davon führt er an: „Dass „ich einen Brennspiegel das gröste Brennglas genennt ha„be; und das sey offenbar eine falsche Erklärung etc." Ich hoffe, wenn man die Sache genau überdenkt, werde ich sogar sehr eben nicht geirret haben; denn durch Brenngläser und Brennspiegel, die auf eine ähnliche Weise zubereitet werden, zündet man brennbare Dinge an u. s. w. Der Fehler, der mir zur Last gelegt wird, liegt also nicht in der Sache, sondern in einem Worte; aber *in verbis simus faciles, modo conveniamus in re.* Der Vorwurf, dass ich keinen Unterschied zwischen Dioptrik und Katoptrik kenne, wird am besten dadurch widerlegt, wenn ich den Hrn. Recensenten auf den Schauplatz der Natur und Künste in 4 Sprachen verweise, der in Wien bey *Kurzböck* herausgekommen und von mir gröſstentheils ausgearbeitet worden ist. In dem 9ten Jahrgange habe ich in 3 verschiedenen Stücken von der Optik von der Dioptrik und Katoptrik gehandelt; welches wohl Beweises genug ist, dass ich den Unterschied zwischen Dioptrik und Katoptrik kenne. Warum habe ich aber keine vollständige Erklärung von den Brennspiegeln und von der Art ihrer Zubereitung gegeben? Weil fürs erste auf der Kupfertafel kein Brennspiegel abgebildet ist, und es mir dann genug schien, der Brennspiegel blos zu erwähnen, in dem Vertrauen, dass Lehrer oder Eltern das fehlende hinzusetzen und ergänzen oder wissbegierige junge Leute sich weiter befragen, und aller Orten Gelegenheit haben würden, sich hierüber des weitern zu belehren. Ich habe auch keine Definition von den Brillen, und eben so wenig eine Beschreibung von deren Bearbeitung gegeben; und man hat mich deswegen nicht getadelt. Wenn ich über jeden Gegenstand, dessen ich in den Unterhaltungen erwähnte, *alles* hätte sagen wollen, was darüber gesagt werden konnte, so wäre das Büchlein zu mehrern Bänden angewachsen, welches gegen meine und der Hrn. Verleger Absicht, auch in Ansehung der jungen Leute, für welche ich schrieb, mehr nachtheilig als nützlich gewesen seyn würde: denn sie sollen durch mein Buch nur überhaupt einen Vorrath von Kenntnissen bekommen, die sie in Zukunft nach Gefallen und Gelegenheit erweitern und vervollkommen können.

Was den zweiten Tadel betrifft, „dass die Nahmen „der verschiedenen Buchdruckerschriften ohne Beschreibung „hingesetzt worden seyen;" so ist er wohl auch unerheblich. Thue es doch einmal der Herr Recens. und zwar so dass junge Leute aus seiner Beschreibung die vorzulegenden mancherley Buchdruckerschriften sogleich erkennen und nennen können, *et erit mihi magnus Apollo* — Man kann ja wohl an den meisten Orten, wenigstens aus gedruckten Büchern, die verschiedenen Buchdrucker-Schriften vorzeigen, und es hätte auch in den Unterhaltungen selbst auf eine *anschauende* Weise geschehen können, wenn der Setzer zu einer jeden verschiedenen Buchdruckerschrift die gehörigen Lettern genommen hätte. Das Buch ist nicht unter meiner Aufsicht gedruckt, auch von mir nicht corrigirt worden, es wäre sonst manches im Texte und Drucke anders ausgefallen, und manche erhebliche Druckfehler, die entweder keinen, oder doch nicht den richtigen Sinn geben, wären gewiss vermieden worden.

Wenn endlich der Hr. Recens. sagt: „Das ganze „scheint für Kinder gemeinen Standes noch am ersten „brauchbar;" so weiss ich es mit dem Anfange der Re„cension nicht zu vereinigen, wo der Hr. Recens. spricht:" Viel nützliche Sachen hat der Verf. für junge Leute in diess Büchlein zusammen gedrängt. „Ich denke, *alle* junge Leute ohne Unterschied des Standes werden mein Buch mit Nutzen lesen können; denn es enthält einen Vorrath von Kenntnissen, die alle junge Leute sich erwerben müssen. Und wenn auch blos junge Leute gemeinen Standes mein Buch mit Nutzen brauchen können; so ist diess gewiss Verdienst genug. — „Dass es für solche, bey de„ren Erziehung auf künftige gelehrte Kenntnisse gerech„net wird bessere Bücher gebe" wie der Hr. Recens. am Schlusse sagt; weiss der Verf. auch, siehet aber nicht ein, wozu dieser Schluss dienen soll? Denn er hat kein Lehrbuch für künftige Gelehrte schreiben wollen, und überhaupt in der Vorrede sich deutlich genug erklärt, wofür man diese Unterhaltungen, anzusehen habe. Vielleicht soll aber durch den Schluss der Recension irgend ein neues *Elementarwerk* empfohlen werden? Mag es seyn! denn jeder Fabrikant und Kaufmann lobt *seine Waare.* Er habe nur Billigkeit genug, andere die ihrige auch verkaufen zu lassen, und nicht gleich bei Erblickung derselben des Gewinstes halber auszurufen: Meine Waare ist *besser* oder die *beste*, — Es ist ohnehin eine bekannte Sache, dass die Hrn. Recensenten selten ein Buch ganz durchlesen, und noch viel weniger sich in die Lage des Verfassers hinein denken mögen, sondern bey flüchtiger Durchblätterung irgend etwas aufhaschen, woran sie sich hängen, und wobey sie Gelegenheit nehmen, über den armen Schriftsteller, zumal wenn er mit keinem gelehrten Clubb verbunden ist — den Stab zu brechen; seine nachherige Vertheidigung kömmt allemal zu spät. Die anonymischen Hrn. Recensenten sollten so etwas nicht thun; denn es macht ihrem Verstande und Herzen wenig Ehre. — Jac. 3, 2. verglichen 4, 12.

Schweinfurt, am 6ten Jan. 1787.

Voit mppr.

Jena, gedruckt bey Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG
vom Jahre 1787.

Numero 6.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

In der *Weygandschen* Handlung zu *Leipzig* werden jetzt laut schon davon in andern Journalen früher bekanntgemachten Anzeigen mit Churfächsischem Privilegio folgende Bücher *übersetzt* und gedruckt. *Elfride*, eine Erzählung eines Frauenzimmers. Aus dem Engl. in 3 Theilen. *Michael Trojas* Unterricht über die Krankheiten der Harnblase und der dazu gehörigen Theile 1r Band aus den Italiänischen mit Kupfern. *Erzählungen* und *Geschichten* aus dem 12ten und 13ten Jahrhunderte in 2 Bändgen, a. d. Englischen. Johann *Whitehursts* Untersuchung über den ursprünglichen Zustand und Bildung der Erde. a. d. Englischen 8. *Lonards* chir. Bemerkungen über den Nutzen und Misbrauch des Drucks und über die Eigenschaften des kalten und warmen Wassers in äuserlichen Krankheiten. Aus den Französischen 8. und mehrere andere, davon eine Anzeige nächstens nachfolgen soll.

Die neue Gehraische Buchhandlung in Neuwied am Rhein, biethet ihre Dienste allen Gelehrten, Künstlern und Buchhändlern in Commissions-Sachen an. Aufrichtige Bedienung, Redlichkeit und Thätigkeit, sind die Grundsätze ihrer Unternehmung. Gründliche und gute Manuscripte werden unter annehmlichen Bedingungen gerne angenommen, zumal, weil hier uneingeschränkte Pressfreyheit ist.

Das neueste Werk, welches unter der Presse ist und vor der Leipziger Jubilatemesse fertig wird, ist folgendes: „Der Kinderlehrer in der Stadt und auf dem Lande, ein Lesebuch zum Gebrauch der Fürstlichen Wiedischen Schulen in Stadt und Land." Neuwied bey J. L. Gehra, kostet 9 Gr. Einige Worte des Verfassers über dieses Buch:

„Den Samen der Religion und Tugend ins Herz der Jugend zu säen; Zufriedenheit mit den Führungen Gottes, und Liebe zu ihrem Stand ihr theuer zu machen; erwiesenen schädlichen Aberglauben, und alles Gute erschwerende Vorurtheile wegzuscheuchen; mit der Natur und ihren zur Verherrlichung Gottes ermunternden Erscheinungen sie bekannt zu machen; in einer auch der Unwissendsten vernehmlichen Sprache Wissenschaften, die wichtig sind, ihr beizubringen; Dornen und Disteln auf dem Wege zum Menschenglück wegzujäten — ihn eben und reizend zu machen:,, machten das Ziel meines Strebens aus — Zwek, auf jedem Blatt sichtbar. — Anschauender und ganzer konnte ich vorher — und hier — meinen Plan nicht vorlegen: seine Ausführung wäre noch weiter entfernt worden!

Den Kindern auf dem Lande wird mein ganzes Büchelgen noch splitterneu seyn: Die aber mehr Leserei haben, werden freilich manches bekannte finden, das aber in mehr als 30 zerstreuten Werken durch einander liegt.

Die Sprache ist Volkssprache — ganz der Ausdruck der Nation: jedes Kind wird mich, nach seinem Bedürfnis, verstehen. Wem die kalte Menschenliebe — die doch Erfüllung aller Gesetze Gottes ist; die zotigten Mährchen; der grosse Aberglauben; die herrschende Vorurtheile; die nichtsbedeutenden, mehrentheils scandaleusen Volksgesänge; die alle gute Sitten beleidigende Räthsel; die lasterhaften und ekelhaften Sprichwörter; die Unwissenheit in der Natur; die wenige Kenntnifs seine Gedanken schriftlich zu geben u. s. w. — kurz: wem als Theilnehmer, als vernünftigen Beobachter, die Dörfer und ihre Sitten nicht gleichgültig, nicht zu klein waren: den fordere ich zu meinen künftigen Rezensenten auf — der spreche mir öffentlich mein Urtheil!,,

F. E. Melsbach.

Noch ist hinzuzusetzen, dass der Herr Verfasser, ein seit mehreren Jahren geprüfter Lehrer der Jugend ist, und also seine Arbeit nicht in der Schreibstube, nach dem Gedanken: so sollte gelehrt werden, gemacht ist, sondern durchaus erprobte Sachen enthält. Sollte eine Landesherrschaft Willens seyn, dasselbe als ein Lesebuch auch in Ihrem Lande einzuführen, so werde ich mich in Ansehung des Preisses sehr billig finden lassen.

Die Herren Buchhändler werden gebethen, Ihre Bestellungen längstens in der Mitte des Merzes zu machen, und ihre Herren Commissionairs in Frankfurt am Mayn anzuzeigen, denn bis dahin werden die Exemplarien frei geliefert.

Neuwied den 26 Jenner 1787.

der Verleger.

Der vielen bekannten Schriften über die Zahnarznei-Wissenschaft, und das erforderliche Ausziehen der Zähne ohngeachtet ist doch nicht allgemein für Wundärzte und Zöglinge zu gemeinnütziger Erweiterung dieser Wissenschaft hinlänglich gesorgt, denn sie haben mit dem von mir entworfenen Plan, nicht diejenige Gleichheit, welche den Wissbegierigen die ganze Uebersicht dieses Feldes in die Hand geben, sind ihnen entweder nicht bekannt, oder in einen solchen Preiss, den er nicht bestreiten kann.

Zu Abhelfung dieses Mangels so wohl als auch zum besten derer, welche ihre Kenntnisse erweitern wollen, und eine Menge Bücher dieser Art ersparen können, biethe ich eine vollständige Uebersicht auf Pränumeration an. Ich werde die Entstehung der Zähne sowohl, als ihren Fortgang und Wachsthum, ihre Dauer, u. s. f. die Handgriffe zu Heilung der Zahn-Krankheiten und Erhaltung als auch zum erforderlichen Ausziehen sehr genau beschreiben, die Auswahl schicklicher Instrumenten bestimmen, und ein zum senkrechten Zahnausziehen sicheres Instrument in Kupfer vorstellen, so, dass es ein brauchbares und denjenigen welche sich der Wundarzneykunst widmen, nutzbares Handbuch dieser Wissenschaft seyn wird.

Der Pränumerationspreiss dieses Werks, welches ohne Register und Pränumeranten Verzeichniss 20 bis 21 Bogen stark in 8v nebst 3 Kupfertafeln wird, soll 16 gr. den Louisd'or zu 5 Rthlr. den Ducat 2 Rthl. 20 gr. gerechnet seyn. Bis den 1ten April wird Pränumeration angenommen. Diejenigen, welchen der Ort meines Aufenthalts wegen Pränumeration zu entfernt ist, können an meine Freunde, welche ihnen vielleicht näher sind, den Herrn Amts-Chirurgus Rudolphi in Hamburg beim Scharthor wohnhaft, an Herrn Amts-Chirurgus Dennstedt in Eppstein bei Frankfurt am Mayn und den Hrn. Stadt-Musicus Zipfel in Hirschberg in Schlesien pränumeriren, durch deren Besorgniss die Hrn. Interessenten die Exemplarien erhalten. Der Abdruck richtet sich lediglich nach der Pränumeranten Anzahl. Wer Zehn Pränumeranten einsendet erhält das Eilfte Exemplar frei. Briefe und Geld bitte ich frei einzusenden. Die Ablieferung geschiehet zur Leipziger Ostermesse d. J. Weimar den 1ten Februar 1787.

J. M. Dennstedt.
Wundarzt.

Von der in Paris kürzlich herausgekommenen Schrift: *l'Antimagnetisme ou origine, progrès, décadence, rénouvellement et réfutation du magnétisme animal*, wird künftige J. M. eine Ueberfetzung bei mir erscheinen. Damit sie nichts von ihrem Werthe verliert, ist es mein ernstes Bestreben gewesen sie einem gutem Verteutscher zu übergeben.

Gera den 27 Jan. 1787.

Heinr. Gottl. Rothe.

Berlin, bey dem Buchhändler *Fr. Maurer* haben seit kurzen die Presse verlassen:

Beobachtungen und Entdeckungen aus der Naturkunde, von der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin. 1. B. 2. u. 3tes St. m. ill. Kupf. gr. 8. Berl. 786. 1 Rthl.

Collection d'auteurs classiques françois. Vol. II. Conten. les Oeuvres de J. Racine T. I. et II. avec le portrait de l'auteur. 12. à Berlin 786. 1 Risd.

Ephemeriden der Litteratur und des Theaters aufs Jahr 1786. 2-4tes Quartal, gr. 8. Berl. 2 Rthl.

Geschichte des heutigen Europa: nebst einer Betrachtung über die Abnahme und den Untergang des römischen Reichs, und einer Uebersicht des Fortschritts der Gesellschaft vom fünften bis zum achtzehenden Jahrhundert: In einer Reihe von Briefen eines Herrn von Stande an seinen Sohn. Aus dem Engl. mit Anmerkungen von I. F. Zöllner. 3ter Th. mit einem Titelkupf. 8. Berl. 786. 1 Rthlr.

Halle, Joh. Sam. Gifthistorie des Thier-Pflanzen- und Mineral-Reichs, nebst den Gegengiften, und der mediz. Anwendung der Gifte nach den neuesten Toxicologen gr. 8. Berl. 787. 18 Gr.

Die Hauptstücke der christlichen Lehre zum ersten Unterricht. 8. Berl. 786. 2 Gr.

Moriz, Karl Ph. Anton Reiser; ein psychologischer Roman. 3ter Th. 8. Berlin 786. 16 Gr.

Schnaken, Schnurren, Anekdoten und Charakterzüge. 2te Saml. 8. Berl. 786. 12 gr.

v. Scholten, des Hrn. Generals, Rede beim Abschied von seinem Batallion, gehalten zu Treuenbritzen gr. 8. Berl. 786. 3 Gr.

Schriften der Gesellschaft Naturforschender Freunde. 7. B. 2 u. 3tes St. m. K. gr. 8. (ist mit den Beobachtungen der Naturf. Ges. 1. B. 2tes St. einerlei.)

Ueber die Malerey der Alten. Ein Beitrag zur Geschichte der Kunst. Veranlasst von B. Rode. Verfasst von A. *Riem*. Pr. zu Berlin 4 Rthl. 16 gr.

Unterhaltungen Wöchentliche, über die Erde und ihre Bewohner von I. F. Zöllner und I. S. Lange. 3. Jahrg. 2s. 3s. 4s Qu. 8. Berl. 786. 1 Rthlr. 12 gr.

Zöllners, I. Fr. Predigt zum Andenken Friedrichs II. 8. Berl. 2 gr.

Es gereicht unsern Zeiten zur Ehre, dass unweit mehrere, die Handlung unmittelbar betreffende Schriften, als ehemals, an das Licht treten. Ein Beweis, dass die Zahl denkender Kaufleute, die ihre Geschäfte nicht mechanisch, sondern mit Einsicht und Ueberlegung treiben, und ihre theoretischen Kenntnisse immer mehr zu erweitern suchen, nicht geringe ist, weil Bücher die für einen besondern Stand geschrieben sind, und Abgang finden, nach allen Regeln der Wahrscheinlichkeit, auch von dem Stande dem sie nützen können, gelesen werden müssen. Und so wie fast jede Wissenschaft ihre besondere periodische Schrift hat, so ist auch in diesem Stück für die Handlung gesorgt worden. Wir haben HandlungsZeitungen, und Handlungs Journale, und vielleicht hält man es daher für überflüsig, wenn ich eine neue Monatsschrift für den Kaufmann ankündige; indess wage ich es doch, meinen Vorsatz zu eröfnen, dass ich *Materialien zum nützlichen Gebrauch für denkende Kaufleute* herauszugeben gedenke. Der *Inhalt* soll seyn: *Aufsätze*, welche die Handlung betreffen, sowohl Original-Versuche, als Uebersetzungen; *Auszüge* aus Werken, von denen zu vermuthen, dass sie kaum von zehen Kaufleuten unter hundert gelesen werden, worin man aber doch Aufsätze findet, die den Kaufmann interessiren; dergleichen sind juristische, statistische, historische u. a. Werke; *Verordnungen*, *Tractate* und andere politische Nachrichten, die die Handlung angehen; *Anzeigen* von kaufmännischen Vorfallen und *Bekanntmachung* von Büchern die dem Kaufmann nützlich sind. — Alle Monate wird ein Heft von 6 bis 7 Bogen auf gutem Papier, sauber und correct gedruckt erscheinen. Beiträge, sie mögen in blossen Nachrichten oder in interessanten Aufsätzen und Abhandlungen bestehen, werde ich mit Danck annehmen, wenn sie unter der Adresse: *An den Kaiser-*

serlichen Reichspostverwalter Herrn Schubart in Bremen, zur Beförderung an den Herausgeber der Materialien, eingesendet werden. — Da ich den Verlag dieser periodischen Schrift vors erste selbst übernehme, so wird mir niemand verdenken, dass ich bey meiner guten Absicht auch keinen Schaden zu leiden wünsche, und daher die Ausgabe nicht aufs ungewisse wage.

Ich wähle daher den gewöhnlichen Weg der Unterzeichnung. Vorausbezahlung verlange ich nicht, nur macht sich derjenige, der seinen Namen anzeichnen läst, als ein ehrlicher Mann verbindlich, einen Jahrgang von 12 Heften brochirt zu empfangen, und mit drey Reichsthaler in Golde, oder fünf und einen halben Gulden Rheinisch zu bezahlen. Zu diesem Preise wird man suchen, ihn so weit die Kaiserlichen Posten gehen, postfrey zu liefern. Da ich auser der für die Unterzeichner nöthigen Anzahl wenige abdrucken lassen werde, so muss ich den Preis für die, welche nachher einen Jahrgang verlangen, auf vier Reichsthaler setzen. Sollte die Zahl der Unterzeichner den 15 Merz nicht hinreichend seyn, die Kosten zu bestreiten, so denke ich, man hält mein Unternehmen für unnütz, und dann — bleibt es ein gutgemeintes verunglücktes Project, und ist nicht das erste; trauet man mir aber auf mein Wort so viel, dass ich etwas geniesbares auftischen werde, so soll das erste Stück den 1 May erscheinen, und die Namen der Herren Subscribenten sollen vorgedruckt werden. Um hierin Wort zu halten, ersuche ich die Herren Collecteurs, präcise in der Mitte des Merz ihre Listen an schon benannten Kaiserl. Reichspostverwalter Herrn *Schubart* in Bremen einzusenden, welcher die Haupt-Expedition übernommen hat, und nicht nur selbst Unterzeichnung annimmt, sondern auch den Herren und Freunden, die Subscribenten zu sammlen belieben auf 10 Exemplarien das 11te frey geben wird. Im übrigen werden von ihm ausser den hochl. Post-Aemtern und Intelligenz-Comtoirs überhaupt, besonders um Annahme der Subscription ersucht: In Aurich Herr Postsecretair Rothausen; in Berlin Herr Postsecretair Hubschman, und Herr Franz Carl Salzman, Correspondent der Königl. Seehandlungs-Societät; in Braunschweig Herr Postsecretair Krüger; in Bremen Herr Joh. And. Engelbrecht; in Breslau Herr Buchhändler Löwe; in Cassel die Hochfürstl. OberpostamtsZeitungsexpedition; in Cölln die K. R. Oberpostamts-Zeitungsexpedition: in Danzig Herr Buchhändler Brückner; in Dresden das Intelligenz-Comtoir; in Emden Herr Hofrath und Postmeister Zeising; in Frankfurt am Mayn die K. R. OberpostamtsZeitungsExpedition und Herr Ludw. Wittenius; in Gera Herr Buchhändler Beckman; in Gotha der K. R. Postcommissarius Herr HofR. von Zech und Herr Buchhändler Ettinger; in Göttingen die Churf. Zeitungs-Expedition; in Greifswalde Herr Buchhändler Röse; in Halle das Königl. Preuss. Postamt; in Hamburg das Kaiserliche privilegirte AdressComtoir; in Hannover das Intelligenz-Comtoir; in Jena Herr Prof. Fabri; in Kiel Herr Kaufmann Bölte; in Kopenhagen das Königl. privilegirte Adresscomtoir; in Kolberg das Konigl. Preuss. Postamt; in Königsberg das Königl. Preussische Postamt; in Leipzig die O. P. u. ZeitungsExpedition; in Lübeck Herr Buchhändler Donatius; in Magdeburg Frau Wittwe Pansa; in Memel Herr Post-Secretair Schröder; in Nürnberg die K. R. OberPostamtsZeit.Expedition; in Oldenburg Herr Postsecretair Schwarting; in Stettin Herr Buchhändler Kafka; in Wien das Kaiserl. privilegirte Intelligenz-Comtoir; in Zürich Herren Buchhändler Orel, Gesner et Comp.

Wollen sich auch die Herren Buchhändler anderer Orten für diese Schrift interessiren, und bey der Haupt-Expedition Bestellung machen, so werden sie die billigsten Bedingungen sich zu versprechen haben.

Bremen,
den 2 Januar 1787. Der Herausgeber.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

Ein Liebhaber der Musik in Gotha sezte seit einiger Zeit theils schon bekannte mehr aber unbekannte, ungedruckte, neue Lieder von verschiedenen Dichtern in Musik, so dass daraus eine Sammlung von einigen 30 Liedern für das Clavier entstand, welche nach vorhergeschehener Censur einiger berühmten Tonkünstler seiner Vaterstadt bey mir in der Ostermesse 1787. in Druck erscheinen soll. Der in Vergleich mit der ansehnlichen Bogenzahl geringe Pränumerationspreis ist ein Conventionsgulden, und die Namen und Charakter der Herrn Pränumeranten werden vorgedruckt. In Gotha selbst nimmt der Herr Cammer-Canzellist Lauer Pränumeration an, so wie jeder, der sich dieses Geschäfts unterziehen will, gegen 10 Exemplare das 11te frey erhält. Briefe die deshalb eingesendet werden möchten, bittet man sich Postfrey aus. Der Pränumerations-Termin stehet bis Ostern 1787.

Eisenach den 16 November 1786.

Johann Georg Ernst Wittekindt.

III. Preisverzeichniss neuer Kupferstiche und Kunstsachen.

Zürich: der Kupferstecher, *Math. Pfenninger*, hat so eben in gr. Folio ein schönes illuminirtes Blatt geliefert, welches Kleinjoggen oder den Landwirthschaftlichen Socrates auf seinem Feldguthe vorstellt. Das Stück kostet 2 fl. 30 Kr.

IV. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen.

Lüneburg, Die hiesige bekanntlich, sehr reichhaltige, Sole hat, wie mehrmals angestellte Untersuchungen ergeben haben, solche von andern Salinen abweichende Eigenschaften, dass aus derselben, ausser dem gewöhnlichen Koch-Saltze, auch noch, mittelst einer chemischen Behandlung, verschiedene andere zu Commerz-Artikeln brauchbare Fabrikate möchten producirt werden können; wie denn, da täglich eine grosse Menge Sole ungenutzt weggeschlagen wird, desfalls schon von verschiedenen auswärtigen Entreprenneurs dem hiesigen Magistrat Anträge geschehen sind. Es wird daher hiemit bekannt gemacht dass diejenigen, welche die hier ungenutzt bleibende Sole zu vorbesagtem Zweck anzuwenden, und davon eine Fabrik, jedoch lediglich auf ihre Kosten und am hiesigen Orte, zu errichten gesonnen seyn möchten, sich binnen 3. Monaten, entweder bey dem Magistrats-Collegio, oder bey dem Sodmeister Eden, oder einem andern sonstigem bekannten Mitgliede

glieder des Magistrats melden, und gewärtigen können, dass wenn sie ihre Absicht wenigstens in gewisser Masse werden bestimmt haben, man mit ihnen über die nähern Bedingungen in Unterhandlung trete. Vorläufig wird denselben zur Nachricht eröfnet.

1) Dass man sich wegen des Preises der Sole um so mehr werde billig finden lassen, da es vorzüglich nur dabey auf Errichtung einer mehrere Menschen in Arbeit setzenden Fabrik angesehn ist.

2) Dass man darauf möglichst bedacht seyn werde, den Contract auf eine solche Anzahl Jahre zu schliessen, dass der Contrahent für die Kosten der ersten Anlage durch einen verhältnissmässigen Gewinn hinlänglich entschädigt werde.

3) Dass man, um eben diesen Gewinn desto mehr zu sichern, also contrahiren werde, dass wenigstens ein, und das nehmliche Product nur von einem einzigen dürfe verfertigt, folglich derselbe durch keinen Concurrenten in seiner Speculation könne gestört werden.

V. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

Den 20ten Febr. dieses Jahrs wird in Jena eine Auction von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften. Bücher-Liebhaber können sich deshalb an Herrn J. G. Friese d. R. K. und Auct. Proclamator wenden.

Hanau den 15ten Jenner. Die herrliche Büchersammlung des Seel. Kommandeur Rose, von der ein beinahe vierzig Bogen starker Katalogus ausgegeben wird, soll nicht am zwölften März, wie die Nachrichten neulich irrigerweise gemeldet haben, sondern laut der Vorrede, in der Frankfurter Ostermesse gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden stückweise verkauft werden. Die Auction nimmt den zwölften April ihren Anfang, und wird an den Werktagen hintereinander weg bis zum Ende fortgesetzt. Katalogos wird man in den vornehmsten Buchhandlungen Teutschlands erhalten können, wenn diese sich deswegen entweder hier an den Herrn Doctor Jossoy, oder an den Herrn Versenthungsschreiber *Flek*, oder auch an den hiesigen Buchbindermeister *Hopf* wenden, und ihre Bestellungen auf der Post bezahlen wollen. In Leipzig kann man sich an den Herrn Ober - Post - Commissair Boxberg, zu Jena an die Expedition der Allgemeinen Litteratur - Zeitung wenden. Es besteht diese Bibliothek aus mehr, als neun tausend Bänden, und enthält in allen Fächern kostbare Werke, und die herrlichsten Ausgaben der Ausländer besonders in der alten klassischen Litteratur der Griechen und Römer. So kommen z. B. die Scriptores historiae Byzantinae nach den beiden Ausgaben vor; so der Scholiast Eustathius über den Homer in 4 Bänden, nach der römischen Ausgabe von 1542. - 1550. Es hat übrigens diese Bibliothek das Eigne, dass sie grösstentheils aus Ostindien hieher gebracht worden ist. Die Bücher selbst befinden sich in dem reinlichsten Zustande, und sind sehr gut gebunden: Liebhaber der Naturgeschichte finden alle ältere und neuere Werke die kostbarsten nicht ausgeschlossen beisammen.

Besagter Catalogus ist in der Expedition der A. L. Z. für 2 gr. zu haben.

Die Bibliothek des seeligen Hrn. Professor *Leske*, welche besonders im Fache der Naturgeschichte und Oekonomie ansehnliche und kostbare Werke enthält, wird noch in diesem Jahre zu *Leipzig* verauctionirt werden. Zur Ostermesse wird der Katalog dieser Bibliothek, in der Johann Gottfried Müllerschen Buchhandlung, und beim Herrn Universitäts - Proclamator Weigel zu haben seyn. Auswärtige können sich mit ihren Bestellungen an *gedachte Buchhandlung*, oder auch am Hrn. Sekretair *Thiele*, im Faberschen Hause, auf den Nicolai Kirchhof wohnhaft, wenden, und sich der uneigennützigsten Bedienung gewärtigen.

VI. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.

Hildesheim. Der Verfasser der zu *Göttingen* 1744. aufs Catheder gebrachten, und hernach zu Giessen von einem Buchführer eigenmächtig, unter einem ganz irrigen Namen, wieder aufgelegten Abhandlung von Familien-Stipendien, hat die Irrthümer widerlegt, welche sich sowohl in des Herrn Professor Siebenkees als Hrn. Magister Königs jüngsthin herausgegebenen Arbeiten von dieser Materie finden.

Es ist zu bedauren, dass sich darin, wie in so vielen andern Rechts-Artikeln, so viel unbestimmtes und ungewisses findet, welches zu Streitigkeiten und Verwirrungen zum Schaden der Stipendiaten Anlass giebt.

Es ist aber auch Pflicht bessere Vorschläge und Principien an die Hand zu geben, welche allenfals zur Regulirung bey der gesetzgebenden Macht dienen können; Und dergleichen Schriften konnen wohl nicht ohne Nutzen seyn.

Wer sich also zum Besten des Publicums entschliesst, gedachte Widerlegung als Verleger drucken zu lassen, beliebe sich in diesen Blättern zu melden, so soll ihm das MSct zu Dienste stehen.

Aus einer Anzeige des Herrn Hof - Rath *Gruner* im 13ten Stück der Leipziger Gel. Zeitung ersehe ich mit Bedauren, dass er seit kurzem einige *Aufträge* und *Anfragen* wegen der *Allgem. Lit. Zeitung* erhalten, die er nicht besorgen können, *weil* er keinen Antheil daran habe. Da das letztere nun der Wahrheit völlig gemäss ist, so ersuche ich nochmals jedermann, Aufträge die *Alg. Lit. Zeitung* betreffend unter keiner andern Addresse: als an *die Expedition der Allg. Lit. Zeitung* zu senden, und keinem der hiesigen Gelehrten unnöthige Mühe zu verursachen. Nur bitte ich in keinem Falle sogenannte *casus pro amico* zu verlangen. Dergleichen leidet die Verfassung des Instituts durchaus nicht. Auch da die Gesellschaft der Mitarbeiter nicht nur aus Gelehrten aller Kreise Deutschlands besteht, sondern mehrere der Mitarbeiter in Preussen, Schlesien, Holland, Dännemark, der Schweiz u. s. f. wohnhaft sind, so ist leicht einzusehen, dass die Vermuthung auf den Verfasser einer Recension in hundert Fällen gegen einen trügen müsse.

Jena den 1 Februar 1787.

C. G. Schütz.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 7.

I. Ankündigung neuer Bücher und Landkarten.

In der Johann Gottfr. Müllerschen Buchhandlung zu Leipzig werden bis zur Ostermesse dieses Jahrs fertig.

Aussichten, illuminirte, in Aberlischer Manier vom Gebürgsgegenden in der Oberlausitz auf Veranstaltung des Herrn Prof. N. G. *Leske* herausgegeben, acht Blatt in gross Folio auf holländisch Papier.

Bergmanni, Torbern, Opuscula chemica Volumen quartum. (opus posthumum) 8. maj.

Cäsar, K. A. Denkwürdigkeiten aus der philosophischen Welt, vierter Band 8.

Crell, Lorenz, chemisches Archiv, fünfter Band 8.

Hedwigii, D. Johannis, Stirpes cryptogamicae Fasc. IV. cum. tab. aen. et primi Voluminis praefatione et introductione. fol.

Hedwig's, D. I., kryptogamische Pflanzen, vierter Heft, mit illuminirten und schwarzen Kupfern. Zu diesem Hefte kömmt die Einleitung des ganzen Werks, und Titel und Vorrede des ersten Bandes, fol.

Holzhausens, Schreiben an Herrn Geh. Rath Schubart von Kleefeld, über die Riemsche Reisebeschreibung nach Gröbzig und dessen Zuverlässigkeit als Schriftsteller und Herausgeber. gr. 8., (ist fertig und kostet 4 gr.)

Ler, I. C. O. Landwirthschaftliche Briefe zur Aufnahme der besten und neuesten Feldbauart, mit Kupfern gr. 8.

Magazin, Leipziger, zur reinen und angewandten Mathematik von Prof. Bernoulli und Prof. Hindenburg 1786. 4s und 1787. 1s Stück mit Kupf. gr. 8.

Magazin, Leipziger, zur Naturkunde und Oekonomie herausgegeben von N. G. Leske 1786. 3s und 4s Stück mit Kupfern gr. 8.

Satyr, der in englischer Uniform. 8.

Schneider's J. G. erster Beytrag zur Naturgeschichte der Schildkröte, mit einer illuminirten Kupfer-Tafel gr. 8.

Schröter, J. S. neue Litterat. zur Kenntniss der Conchi- und Fossilien 4r Band mit Kupf. 8.

Schubart von Kleefeld, Geheimen Raths, ökonomischer Briefwechsel, 4s Heft. gr. 8. mit Titel und Register zum ersten Bande.

Westrumb, J. F. Apotheker in Hameln, kleine chemische Schriften zweiten Bandes erster Heft. 8.

Folgende Bücher werden bey dem Buchhändler Wilhelm Vieweg in Berlin in nächster Ostermesse fertig;

Die gewöhnlichen Sonn- und Festtags-Evangelien und Episteln neu übersetzt, und mit Anmerkungen versehen, von J. G. Lorenz, Prediger und Rektor in Köpenik. Der Verfasser hat dies Buch ganz für den gemeinen Mann bearbeitet, und darin so viel nützliche Sachen gesagt, dass auch ein hiesiger angesehener und berühmter Gelehrter sagte: es könnten auch die Schullehrer, Küster, ja Prediger dies Buch mit grossem Nutzen brauchen. Ferner

Neue verbesserte Bürgererziehung, von eben dem Verfasser. Dies Buch hat schon im Manuscript den Beifall vieler grossen Gelehrten erhalten.

Nächste Ostermesse erscheinen bey Krieger dem jüngern in Giessen folgende neue Bücher.

1) K. Christ. Langsdorf Versuch einer neuen Theorie der Hydrodynamischen Lehre mit ihren Anwendungen auf die Anlage neuer Röhrenleitungen, Gerinne und Kanäle, Saug und Druckwerke, Wassersäulen und Dampfmaschinen mit 3 fol. Kupfern 16 Bogen gr. 8.

2) Predigten über die ganze christliche Sittenlehre aus den Werken der besten deutschen Redner gesammlet 1 Band gr. 8. 2 Alphabet auf Pränumeration bis zur Ostermesse 16 gr.

3) Burserius von Kanilfeld Anleitung zur Kenntniss und Heilung der Fieber, 3r Band aus dem lateinischen von Dr. Hinderer gr. 8.

Die Italiänische Gazzetta di Weimar, deren Hauptabsicht ist, den politischen und litterarischen Zustand Italiens bekannt zu machen, hat ihren Fortgang. Es sind vier Bogen davon erschienen, welche dem in der ersten Ankündigung bekannt gemachten Plan vollkommen entsprechen. Man kann sich bey jedem Postamte mit 3 1/2 Rthlr. in Golde abonniren.

In unserer Buchhandlung wird im künftigen Sommer und längstens bis Michaelis die Uebersetzung eines Werkes herauskommen, welches in England allgemeinen Beyfall gefunden hat, und, wie dem Herausgeber der Uebersetzung zuverläsig bekannt ist, von allen Kriegsverständigen in England ungemein geschätzt wird. Der Verfasser, ein sehr geschickter Officier, hat als Augenzeuge der höchst

höchst merkwürdigen Belagerung von Gibraltar sein Werk durch vortreffliche Plane brauchbarer und lehrreicher zu machen gesucht. Man hoft mit einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit, dass diese Ueberfetzung nicht allein Militairpersonen, sondern auch andern willkommen seyn wird, da auch Unkundige sich dadurch einen deutlichen Begrif von jener für Europa so merkwürdigen Begebenheit, die sich sowohl durch die heftigsten und nachdrücklichsten Angriffe des einen, als durch die standhafte und kluge Vertheidigung des andern Theils so beyspiellos ausgezeichnet hat, werden machen können. Der vollständige Titel des Originals ist folgender: *An History of the late Siege of Gibraltar with a description and Account of that Garrison, from the earliest periods by John Drinckwater Captain of the late Seventy-Second Regiment, or Royal Manchester Volunteers London* 1785. Der Preis des englischen Originals ist 1 Pfund 7 Schill. ungefähr 8 rthlr. Conventionsgeld. S. Critical Review 1785. November pag. 350-361. wo eine ausführliche und vortheilhafte Recension dieses Werks zu finden ist. Das Original hat 10 Kupfer, theils Grundrisse, theils Prospekte; Viere davon, welche zur ersten Klasse gehören, sind ganz unentbehrlich; die übrigen verschönern nur das Buch und können füglich wegbleiben. Das Ganze ist in neun Abschnitten getheilt: 1.) Historie von Gibraltar. 2.) Beschreibung der Besatzung. 3.) Der Anfang der Einschliessung bis zu der durch dem Admiral G. B. Rodney erhaltenen Hülfe. 4.) Von der Abfahrt des Admirals Rodney bis zu der Zeit, wo Admiral Darby der Festung den zweiten Succurs zuführte. 5.) Zerstörung der spanischen Batterien bey einem Ausfall aus der Festung. 6.) Vorfalle, nachdem der Herzog von Crillon das Commando der vereinigten Armeen übernommen hatte. 7.) Fernere Unternehmungen der Belagerer; Zerstörung ihrer schwimmenden Batterien und übrigen kleinern Fahrzeuge. 8.) Verhalten der Feinde nach ihrer Niederlage; dritter Succurs unter dem Admiral Lord Howe; Waffenstillstand, als Vorgänger des allgemeinen Friedens; Bekleidung des General Elliots mit dem Orden von Bade. *Anhang.* 9.) Vermischte Nachrichten, welche sich auf die Besatzung beziehen.

Die deutsche Ueberfetzung wird mit guter Schrift, auf feines Papier in gross Quart abgedruckt, und *die vier nöthigen Risse* sollen durch einen guten Kupferstecher aufs getreueste und sauberste gestochen dem Buche beygefügt werden. Wir hoffen, dass die hier vorausgeschickte Anzeige des Inhalts die Erwartung des Publikums und besonders derjenigen, die hier kompetente Richter sind — *der Militairpersonen* verdienen und erregen, und ihr Beyfall durch eifrige Subscription sich thätig beweisen möge!

Diejenigen, die eine Zahl von Subscribenten beysammen haben, belieben binnen hier und künftigen April die Namen derselben an uns franko einzuschicken. Leipzig im Januar 1787.

Weygandsche Buchhandlung.

Der schwäbische Reichskreis ist eine der merkwürdigsten teutschen Reichsstaats-Gesellschaften, welche selbst die ersten Throne Europens ihrer Aufmerksamkeit würdig [illegible]ten.

Man vermisset noch immer sehr ungerne eine zweckmäsig bearbeitete staatsrechtliche Theorie über diesen Zweig der teutschen Staatsjurisprudenz.

Diesem Mangel hat ein Mann, der sowohl aus den Verhandlungen und Schlüssen der schwäbischen Kreisconvente, als aus eigner Erfahrung die Verfassung und Form, die mannichfaltigen Bestimmungen und Verhältnisse, den Geschäftegang des schwäbischen Reichskreises kennen zu lernen, auszuspähen und zu beobachten Gelegenheit gehabt hat, durch einen *Versuch einer Staatsrechtlichen Theorie von den deutschen Reichskreisen und dem Schwäbischen insbesondere* abzuhelfen gesucht.

Ordnung in Zusammenstellung der Gedanken und Gegenstände, Deutlichkeit, Präcision, und Reinheit des Vortrags, Kürze mit Vollständigkeit verknüpft, zweckmässige Verbindung der Sätze mit der Geschichte und Philosophie, Leitung derselben aus den Quellen; also Gründlichkeit, sind die Vorzüge, wodurch sich dieses Werk in besonderm Masse auszeichnet.

Unterzeichneter schmeichelt sich demnach, durch den Druck dieser sich in manchem Betracht empfehlenden Schrift, dem teutschen, insbesondere aber dem schwäbischen staatsrechtsgelehrten Publicum einen angenehmen Dienst zu erweisen.

Dieses, überhaupt sowohl, als besonders für Räthe und Beamte der deutschen Reichsstände brauchbare und nützliche Werk wird beyläufig anderthalb Albhabete stark, in 8. mit schönen Lettern, auf schönes weisses Papier rein gedruckt werden, und längstens bis Ostern 1787. die Presse verlassen.

Ich habe den Weg der Subscription gewählet, welche bis Ende Hornung 1787. offen bleibt. Der Subscriptionspreis ist 20 gr. der Ladenpreis aber wird unabänderlich seyn 1 Rthlr. 6 gr. Die Herren Subscribenten machen sich blos durch ihre Anzeige verbindlich, das Buch, sobald es erschienen ist, zu bezahlen, und belieben sich zeitlich bey Unterschriebenem zu melden, indem ich willens bin, die Namen der Herren Subscribenten dem Werk voranzusetzen.

Reichsstadt Kempten den 2 Jenner 1787.

Joseph Kösel,
Stadtbuchdrucker.

Des Herrn Haugs seel. Buchhandlung in Leipzig nimmt auch Subscription darauf an.

Neues Magazin für Frauenzimmer. Auf das Jahr 1787. in 8. mit Kupfern. Herausgegeben von Herrn Seybold, Professor in Buchsweiler. Strasburg, im Verlage der akademischen Buchhandlung. Preis 4 Rthl. oder 6 Gulden.

Fünf Jahre hindurch (seit 1782.) hat nun dieses Magazin mit abwechslendem Glücke bestanden.

Barbara Pfisterin, Amalia Welserin, die Aufsätze der *Frau von la Roche,* einer *Büdingerin,* die Gedichte eines *Jakobi, Rezer, Schubart* und mehrere andere, haben allgemeinen Beifall erhalten, und sichern ihm eine bleibende Stelle in den litterarischen Sammlungen. Die illuminirten Kupfer liefern eine Folge von Kleidertrachten und Moden verschiedener europäischer Länder.

Der

Der Beitritt mehrerer Schriftsteller, beiderlei Geschlechtes, worunter einige als klassische Schriftsteller der teutschen Nation bekannt sind, ein *Bertuch*, *Crome*, *Musäus*, *Meissner*, *Becker*, *Reichard*, *Schubart*, *Afsprung*, *D. S.*, *Elise*, und mehrere andere, die wir nicht nennen dürfen, verspricht diesem Magazine einen Grad von Vollkommenheit, welchen es bisher noch nicht gehabt hat.

Es fängt also unter den günstigsten Aussichten einen *neuen* Abschnitt, das zweite Lustrum seines litterarischen Lebens an.

Eine kurze Uebersicht des Inhalts mag statt aller Empfehlung dienen. Gedichte. Erzählungen, theils aus dem Englischen und Französischen, theils Original-Arbeiten. Anekdoten, meistens aus der Geschichte älterer und neuerer Zeiten ausgehoben. Biographien berühmter Frauenzimmer. Unterhaltungen über die Naturgeschichte und Physik. Beyträge zur Länder- und Völkerkunde. Geschichte und Erdbeschreibung. Götterlehre. Reisebeschreibungen, besonders von Frauenspersonen verfertiget. Damenphilosophie, Reflexionen über Sitten und Gewohnheiten, und insonderheit über physische und moralische Erziehung; Charakterschilderungen, Blicke ins menschliche Herz. Frauenzimmer-Bibliothek, oder kurze Darstellung der brauchbarsten Bücher für Frauenzimmer. Dieser letztere Artikel ist neu, und wird, wie mehrere andere, von dem Herausgeber selbst verfertiget. Von allen andern sind häufige Proben in den vorhergehenden Jahrgängen geliefert worden.

Die beigefügten Kupfer, die nach der Natur ausgemalt waren, und grosentheils von einem von *Mechel* und *Walter* herrühren, stellten bisher Kleidertrachten vor. Da aber diese Art Gegenstände nunmehr in besondern Journalen mit vortreflichen Abhandlungen dem Publikum mitgetheilt werden, und ohne dies mehrere Leserinnen derselben überdrüssig schienen, so wird es ihnen nicht unangenehm seyn, wenn damit eine Veränderung vorgenommen wird. Ins künftige sollen entweder *zwei* schwarze, oder *ein* ausgemaltes Kupfer zu jedem Stücke kommen, die entweder eine oder die andere Erzählung, Abhandlung, Reisebeschreibung erläutern, (wie z. B. in dem ersten Stücke 1787, wo zwei verschiedene Wohnarten wilder Völker, zu Erklarung der beigefügten Abhandlung, vorgestellet werden,) oder Gegenstande aus der Naturhistorie, z. B. eine Folge von Blumen, Pflanzen etc. Thieren etc. in ausgemalten Kupfern nach der Natur, mit beigefügtem erklärendem Texte; oder endlich besondere Merkwürdigkeiten aus Reisebeschreibungen etc. vorstellen.

Mit dem Anfange jedes Monates sollen die Stücke geliefert und dafür gesorgt werden, dass nie keine Unterbrechung statt findet. Wegen unvorgesehener Hindernisse wird jedoch das erste Stück 1787. erst mitten Januar ausgegeben werden können.

Eine solche Anstalt, welche das Vergnügen und die Unterhaltung des lesenden schönen Geschlechts zum Zwecke hat, sollte diese nicht allen Beifall, alle Unterstützung verdienen?

Beiträge werden mit Vergnügen angenommen, am liebsten wenn sie von Frauenzimmern herrühren. Sie können entweder an den Herrn Herausgeber, unter der Adresse der akademischen Buchhandlung in Strasburg, (aber ja nicht mit der *reitenden*, sondern mit der *fahrenden* Post in Paketen, mit einer Schnur, Bindfaden etc. umbunden oder in Wachsleinwand gepakt,) oder an die Mademoiselle *Dorothea Schlözer* in Göttingen eingesandt werden. Man verspricht den gewissenhaftesten Gebrauch davon zu machen.

Der Preis des Jahrgangs auf Schreibpapier ist voraus bezahlt, 4 Rthlr. oder 6 Gulden. Man kann sich bei allen bekannten Buchhandlungen, oder auch bei den löbl. Postämtern abonniren, welche wegen des Rabates, den sie geniessen, den Preis nicht erhöhen werden.

In Verlag der neuen academischen Buchhandlung in Marburg ist unter der Presse und wird zur nächsten Ostermesse erscheinen.

1) Plane über die Krankheiten der brittischen Flotte in Westindien von den Jahren 1780. bis 83. aus dem Engl. übersetzt. gr. 8.
2) J. B. Jacobs practischer Unterricht der Entbindungskunst mit Kupfern aus dem französ. von J. Dav. Busch gr. 8.
3) lustige Kinderbibliothek ein Abendgeschenk für solche Kinder die am Tage gut waren 1r Theil 8.
4) Dietr. Tiedeman Disputatio de Quaestione qua fuerit artium magicarum Origo. 4. maj.

In J. C. Fuessly's Verlag zu Zürich wird ein Journal für die Botanik herauskommen, das hoffentlich eine Lücke ausfüllen soll, die in dieser, sonst so beliebten, und besonders zu unsern Zeiten, mit so grossem Eifer von gros und klein betriebenen, Wissenschaft, bisher noch immer vorhanden war.

Die Herausgeber versprechen darin zu liefern: 1. *Eigene Abhandlungen* und *Aufsätze.* — Beobachtungen und Beschreibungen neuer, seltener, bis dahin noch nicht genau oder richtig genug bestimmter und beschriebener Pflanzen. Eine kritische Geschichte der Botanik. Aufsätze über berühmte Botaniker. Ueber besondere botanische Systeme. Ueber natürliche Classen der Pflanzen. Ueber die Erlernung dieser Wissenschaft. Ausführliche Nachricht von ältern wenig bekannten botanischen Werken. Literarische Ergänzungen der Hallerschen botanischen Bibliothek. Linneanische Synonymien zu den besten älteren botanischen Schriften, u. s. f. Die Abhandlungen von dieser und der folgenden Rubrik werden, je nach Erfordernis der Umstände, bisweilen auch in lateinischer Sprache abgefasset seyn. 2. Vollständige Auszüge aus neuen wichtigen, theils kostbaren grössern Werken, theils kleinern, seltnern, besonders ausländischen .... oder in grössern Werken, Schriften der Academien u. d. gl. enthaltenen Abhandlungen. 3. Recensionen der seit Anfang des Jahres 1785. erschienenen botanischen Schriften. 4. Kürzere Nachrichten. — Von diesem Abschnitt wünschen die Herausgeber dass es eine Art botanische Correspondenz werde. Er soll nemlich enthalten: Anzeigen von für uns wichtigen Auctionen: zu verkaufenden Büchern: solchen die zu kaufen gesucht werden: von zutauschenden Alpen- ausländischen- u. a. Pflanzen: Nachrichten von botanischen Garten, herauszugebenden Büchern: Berichtigungen, Anecdoten u. s. f.

Sehr angenehm wird es den Herausgebern seyn, wenn dieser Plan den Beyfall gelehrter Botaniker erhält, und

sie ihnen denselben durch zweckmäßige eingesandte Beyträge beweisen.

Ohne Fehl, soll wenigstens vierteljährlich ein Stück von 8 — 10 Bogen in gross Octav — unter dem Titel, *Magazin für die Botanik* erscheinen, und zwar auf Ostern 1787. das erste Stück.

Jedes Stück bekömmt 2, wenn es die Sache erfordert auch illuminirte Kupfertafeln.

Bekommen die Herausgeber viele gute und brauchbare Beyträge, so sollen jährlich noch ein oder zwey Supplementstücke beygefügt werden.

Zürich den 31 December 1786.

J. J. Römer. P. Usteri.

Avantcoureur oder wöchentliches Verzeichniss der neuesten französischen Bücher, mit den Preisen und einer kurzen Anzeige des Inhaltes, nebst den interessantesten litterarischen Nachrichten aus Paris. Zweyter Jahrgang, 1787.

Vor anderthalb Jahren (Julius 1785) hat die akademische Buchhandlung in Strasburg dieses *Journal der französischen Litteratur* angefangen. Französisch geschriebene Journale, dachte sie, sind in Teutschland schwer zu haben, zu kostspielig, zu voluminos und mit zu vielen unwichtigen Dingen angefüllt. Teutsche Journale sprechen zu späte von französischen Büchern. Eine blosse Anzeige der Schriften, so wie sie erscheinen mit den Preisen und dem Nothwendigsten des Inhaltes, ist für die meisten Liebhaber hinlänglich. Das leistet der *Avantcoureur*. Der Beyfall, mit dem er beehrt worden ist, obgleich einige Reisen des Redacteur's die Gedult der Leser einige Male auf eine unangenehme Probe gestellt haben, sind der akademischen Buchhandlung eine Aufmunterung gewesen, diesem periodischen Blatte mehr Interesse zu geben. Sie hat daher die Einrichtung getroffen, dass künftig die Stücke regelmässiger erscheinen sollen, und zwar immer den ersten und sechszehnten jedes Monats vier Stücke. Die litterarischen Nachrichten werden reichhaltiger seyn, weil sie sich mit einem Gelehrten der Hauptstadt einverstanden hat, der ihr wöchentlich das neueste aus der litterarischen Welt berichtet, und sie ausser dem einige gedruckte und handschriftliche *bulletins* zu Rathe zieht. Ihr ausgebreiteter Briefwechsel setzt sie auch in den Stand bisweilen spanische Nachrichten einzurücken, welche so sehr selten nach Teutschland kommen.

Der ersten Einrichtung nach war dieses Blatt nur für wenige Personen bestimmt, und daher in geringer Anzahl auf sehr feines Papier niedlich gedruckt. Die vielen wiederhohlten Nachfragen, welche nach diesem periodischen Verzeichnisse geschehen, haben die Verlagshandlung genöthigt, von 1787. an, einige Exemplare auf geringes Druckpapier zuschiesen zu lassen. Der Preis der Exemplare auf feines Postpapier bleibt derselbe, nämlich 4 Rthl. oder 6 Fl. der Jahrgang. Auf geringes Druckpapier ist der Preis 2 Rthl. 12 gr. oder 3 Fl. 45 Kr. Am Ende jedes Jahres wird ein Register nach den Materien beygefügt.

Der Jahrgang 1785. und 1786. wird zusammen nun nicht mehr anders als zu einer Carolin erlassen.

Man kann sich bey allen Buchhandlungen Teutschlandes, oder, wer ihn alsbald zu erhalten wünscht, bey allen löbl. Postämtern abonniren. Es wird ein hinlänglicher Rabat gegeben, damit der Preis nirgends erhöhet werden darf.

Wer die angezeigten Bücher um die beygesetzten Preise zu kaufen begehrt, kann sie entweder durch die Hrn. *Göschen* und *Pater* in *Leipzig*, oder durch die *Hermannsche Buchhandlung* in Frankfurt am Mayn, oder gerade aus der *akademischen Buchhandlung in Strasburg* monatlich erhalten.

Dieselbe Buchhandlung nimmt auch Bestellungen auf spanische, englische, italiänische und holländische Bücher an, insonderheit auf grössere Werke für öffentliche oder sonst zahlreiche kostbare Bibliotheken.

Herr Pfarrer *Schlez* zu *Ippesheim* in Franken, wird im künftigen Sommer seine *Fabeln* und *Sinngedichte*, mit ganz neugegossner latein. Schrift gedruckt, auf Pränumeration herausgeben. Das 12 Bog. starke Bändchen wird um den geringen Preis von 30 Kr. od. 7 1/2 Ggr. den Abonnenten erlassen. Briefe, Gelder und die vorzudruckenden Namen, erbittet sich der Verf. noch vor Pfingsten des laufenden Jahrs, und wo möglich, bis *Uffenheim Franco*. Von dem Gelde ziehen die Sammler sogleich den zehnten Theil für ihre Bemühung ab, und erhalten, spätestens im *Julius* die bestellten Exemplare.

II. Neue Musikalien.

Paris bey *Borro* et *Baillon*, *Six Sonates pour violon et basse, d'une difficulté graduelle*, pour servir d'étude aux Amateurs, avec des notes sur le caractère de chaque morceau et le style de leur exécution; par M. G. M. *Cambini*. 1re Livre de Sonates. (9 Livr.)

Paris bey *Boyer Airs choisis*, arrangés en trio et dialogués pour guitarre, violon et alto, par *M. Vallain*; Oeuvre 3e (9 Livr.)

Trois Trios concertans pour deux violons alto et violoncelle, composés par J. *Haydn*; Oeuvre 45e (6 Livr.)

Six quatuors concertans pour deux violons, alto et violoncelle, dediés à M. de *Berolles*, Officier ou Regiment des Gardes suisses, par M. *Bruni* (6 Livr.)

III. Preisverzeichniss neuer Kupferstiche und Kunstsachen.

Paris, bey Mérigot le jeune: *Galerie historique-universelle*; par M. de P***, 7e livraison, contenant les portraits *d'Achille*; de P. *le Clerc*, Dessinateur et Graveur; de *Clovis* I. Roi de France; de *Marcus Emilius Lepidus*, Triumvir; de *Poppée*, Imperatrice Romaine; de *Raphael Sanzio*, Peintre; de *Corneille Tromp*, Amiral, et de Thomas *Wolsey*, Cardinal. 3 Livr. 12 S.

Figures de l'histoire Romaine, accompagnées d'un precis historique, en vinq-cinq cahiers de douze Estampes chaque 6e livraison. (15 Livr. sur papier velin.)

L' Heroisme étranger et national, ou Collection historique de principaux Traits d' humanité, de vertu, de patriotisme et de courage, notamment de ceux qui ont illustré le règne de Louis XVI. depuis son avénement au trone; gravée en couleur par M. *Guyot*, d'aprés les dessins des meilleurs Artistes.

Paris, bey *de Launay: Le Chiffre d' Amour*, estampe gravée par *de Launay*, l'anné, Graveur du Roi, d'aprés H. *Fragonard*, peintre du Roi.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 8.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

In der Hoffmannischen Buchhandlung zu Weimar erscheint zur bevorstehenden Ostermesse eine: *Neue durchaus verbesserte Auflage, des kleinen Romans Moritz*, in *Sechs Büchern* und zwey Theilen. Die erste auf Kosten der Verlagskasse 1785. gedruckte Ausgabe, enthält nur drey Bücher und ist voller Druckfehler.

Auch von der *Geschichte Friedrichs des Grossen*, die zeither im teutschen Merkur stückweise erschienen ist, werden die drey ersten Zeiträume zusammen gedruckt zur Ostermesse in eben dieser Buchhandlung zu haben seyn.

Weimar den 8 Februar 1787.

J. C. F. Schulz.

In der Montagischen Buchhandlung zu Regensburg, sind zu haben.

- Weishaupts, (Adam) Herzogl. Sächs. Gothaisch. Hofraths, Apologie des Misvergnügens und Uebels, 8. Frankfurt und Leipzig. 1787. 8 Ggr.
- Begebenheiten, wahrhafte, einiger Brüder Freymäurer, die sich durch ein falsches Licht blenden liessen, und endlich zur wahrem Erkänntniss gelangten, 8. Frankfurt. und Leipzig, 1786. 6 Ggr.
- Patje, (D. Hrn.) die Gröse und der Fall Heinrichs des Löwen, nach Anleitung der Geschichte mit philosophischem Auge betrachtet, aus dem Französischen übersetzt von Fr. Aug. John, 8. Regensburg 10 Ggr.

Mehr als tausende wünschen täglich; dass man ihnen das Beste und Brauchbarste dessen, was von Zeit zu Zeit zur Erklärung des Neuen Testaments erschienen, in einer zweckmässigen Kürze mit einemmale vorlegen möchte: indem es mit jedem Tage unmöglicher wird, die ungeheure Anzahl dieser Schriften sich zu verschaffen und zu studiren. Ich bin daher willens, einen *Ausführlichen Kommentar zur Erläuterung des ganzen Neuen Testaments* herauszugeben. Der Plan desselben ist in sofern von ähnlichen z. B. den *Rosenmüllerschen* Arbeiten verschieden, als hier zugleich *eine kritische Einleitung* ins Neue Testament und in jedes einzelne Buch desselben vorangeschickt und alles nur einigermassen Wichtige mit einem begleitenden Kommentar versehen wird. Hiebei sollen die Namen derer jedesmal genannt werden, deren Verdienste in der Geschichte der Exegetik rühmlich sind.

Alles Dogmatische bleibt in diesem Kommentar unberührt; dagegen werde ich mich bemühen, die Leser in den Stand zu setzen, durch unparteiische Darlegung der dissentirenden Meinungen ihr eigenes Urtheil zu fällen: weil es überhaupt schon sehr unangenehm ist, sich in dergleichen Sache vorgreifen zu lassen.

Der *Griesbach'sche* Text wird zum Grunde gelegt, doch mit der Freiheit, zuweilen einer durch bessere Gründe unterstützten Lesart zu folgen, wozu mir besonders die *alten Uebersetzungen*, vorzüglich die *Syrische, Arabische* und *Koptische* beim Gebrauch der Polyglotten, in meinen akademischen Jahren Gelegenheit gegeben haben. — Unbekannte gute Erklärungen, welche in kleinen und zum Theil vergessenen Schriften, Programmen, Dissertationen und Disputationen enthalten sind, sollen keineswegs vergessen, und besonders die seit der letzten Hälfte dieses Jahrhunderts herausgekommenen, hervorgezogen werden.

Ausserdem wird meine Arbeit noch das Vorzügliche auszeichnen, dass sie durch biblische und die Bibel erläuternde alte Geschichte, Erdbeschreibung, Zeitrechnung Alterthümer, morgenländische Gebräuche, Naturgeschichte, Religionsgeschichte, Isagogik, Namenlehre der vorkommenden merkwürdigen Personen etc. etc. den Leser über dogmatische Spitzfindigkeiten erhebt.

Der Verleger, Herr *Hendel* in Halle, kündigt jeden Band dieses Werks, anderthalb Alphabet in gr. 8. stark, auf gutes weisses Papier gedruckt, den Subscribenten bis den 1 Mai 1787. für 1 Rthl. 6 Gr. den Louisd'or zu 5 Rthl. an: indem der Ladenpreis nachher merklich höher ist, weil sich das Werk durch vorzügliche typographische Schönheit auch im äussern empfehlen wird. Um Michaelis 1787. wird der *erste*, so wie zur Ostermesse 1788. der *zweite* Band erscheinen, welchen von Messe zu Messe *ein* Band folgen soll, bis das Werk beschlossen ist, wobei ich mir eine gedrängte doch deutliche Kürze zum strengsten Gesetz gemacht habe. Die Subscribenten können sich an den Verleger sowohl als an mich wenden; Gelder und Briefe werden aber, wie gewöhnlich, postfrey erwartet. Meinertshagen (in der Grafschaft Mark) im königl. Pädagogium den 15 November 1786.

J. C. F. Bährens.
der Weltweish. Dokt. u. Dir. des Meinertshag. Pädagog.

Es ist von mehrern Orten die Anfrage geschehen, ob denn nicht neben der Auflage des grössern bibl. Erbauungsbuches in gross Oktav noch eine andere veranstaltet werden könne, mit grösseren Buchstaben in Quart. Die Gründe dieses Vorschlags waren meistens folgende:

es sey in manchen Kirchen, zumal des Winters, sehr dunkel; wo die Betstunden ziemlich früh gehalten würden, entstünde eine noch grössere Unbequemlichkeit; alte Geistliche könnten auch den, ob schon ziemlich groben Drück der vorhandenen Edition doch nicht wohl lesen; auch würde es manchen betagten Personen angenehm seyn, und ihre Erbauung erleichtern, wenn sie in einem so grofs gedruckten Buche ohne Anstrengung ihres Gesichtes lesen könnten. Diese und dergleichen Gründe haben den Entschluss bewirkt, eine Auflage in Quart zu veranstalten. Jeder Band wird 56 Bögen und drüber halten, und mit solchen Buchstaben auch auf solches Pappier gedruckt werden, dergleichen bey dieser Anzeige ist. Es werden aber nur wenige Exemplare über die bestellten ausgefertiget werden können; deswegen soll der Subscriptionstermin ein ganzes Jahr lang dauren, nehmlich bis zu Ende des gegenwärtigen Jahrs. Der erste Theil erscheint zu Ostern 1788. Es darf nur subscribirt, nicht aber pränumerirt werden. Alle halbe Jahre wird ein Band geliefert und kostet 4 ggr. oder 16 kr. rhnl. mehr, als einer von denen in grofs Oktav, nehmlich 14 ggr. oder 56 kr rhnl. Das Geld wird wieder bezahlt in dem Werth, wie es an jedem Orte kursirt. Wer zehn Subscribenten sammelt, erhält das 11te Stück frey, bey 20, 2. und bey 30, 3, u. s. w. Die Zahlung wird geleistet, wenn die Subscribenten den ersten Theil empfangen. Wenn in manche Kirchen, welche die Oktavedition bereits haben, diese Quartausgabe gekauft werden sollte: so finden sich ja wohl Privatpersonen, welche die erstre übernehmen. In Ansehung dieser nun schon vorhandenen Ausgabe bleibt es bey den alten Bedingungen, wie auch in Ansehung der übrigen Bücher in der Biebelanstalt. Erlang, den 2ten Jänner 1787.

Bibelanstalt.

La Langue Allemande devient tous les jours plus connue en France, et les livres allemands y sont beaucoup plus recherchés qu'autrefois. Mais il manquoit un établissement qui facilitât le commerce littéraire des deux nations, en faisant connoitre à l'une les productions de l'autre, dans leur nouveauté, et qui fut en quelque sorte un Bureau d'adresse où l'on pût recourrir avec confiance, pour avoir sur le champ les nouveautés françoises et allemandes qu'on peut desirer.

Tel est le but de la *Librairie Académique*. Abondamment et promptement pourvue de tous les livres qui paroissent en France et en Allemagne, elle peut faire avec la plus grande celérité les envois qu'on lui demande, et n'épargne rien pour satisfaire tous ceux, qui veulent bien s'adresser à elle.

Mais elle a pensé qu'il ne lui suffisoit point de faire venir indistinctement les nouveautés des deux nations, que leurs journaux étant très multipliés, et très chers à cause du port, ou très tardifs quand on ne les fait pas venir par la poste, il seroit utile de publier, chaque semaine, un *Catalogue des livres françois et allemands qu'elle recevroit*, afin de determiner les amateurs et les faire jouir plus promptement des livres nouveaux.

Elle a imaginé de plus qu'en ajoûtant au prix et aux titres des livres, souvent trompeurs, un court extrait de leur contenu, elle rendroit un service essentiel à tous ceux qui ne peuvent ou ne veulent pas se procurer les journaux françois et allemands.

Ainsi elle publie chaque semaine en allemand, un *Catalogue des livres françois qu'elle reçoit*, avec un extrait ou une notice, et ce Catalogue est destiné pour tous les pays du Nord.

Celui qu'elle commence aujourd'hui est un *Catalogue françois des nouveautés qu'elle reçoit* de l'Allemagne et du Nord. Il en paroitra régulierement un No. d'une demi-feuille, ou huit pages, in 8o. par semaine, qu'on recevra *franc de port* dans tout le royaume *pour la somme de* 13 L. 4 S.

Elle espère que le public instruit ne tardera pas de reconnoitre l'utilité et l'exacte impartialité de ce Catalogue qui pourra suppléer aux différents journeaux de l'Allemagne, et qui sera même intéressant pour les Savans et les Amateurs qui ne sauroient pas du tout la langue allemande.

Chaque article sera classé et numéroté, pour en faciliter la recherche lorsque le nombre des feuilles se sera accru. On donnera chaque année une table des matieres très-complette, qui rassemblera dans peu de pages tous les objets qu'on aura annoncés pendant le cours de l'année.

Halle, in *J. C. Hendels* Verlage sind folgende neue Bücher verlegt, die hier und in auswärtigen Buchhandlungen zu haben sind.

Bährens, J. F. C. Anzeige der griechischen und lateinischen Klassiker. Mit vorläufigen Einleitungen und Nachrichten von dem Schicksal ihrer Schriften, Ausgaben und Uebersetzungen; nebst einer Uebersicht der Bearbeiter der gesammten Philologie. 8v. 18 Gr.

— Lehrbuch, die griechischen und lateinischen Klassiker zweckmässig zu lesen. 8v. 18 Gr.

— Isocratis ad Nicoclem oratio graece; denuo latine vertit, notis illustrauit prolusionemque de vera Scriptores Classicos interpretandi ratione praemisit. 8v. 4 Gr.

Geisler, Ad. Fr. Skizen aus dem Charakter und Handlungen Josephs II. 6te Samml. 8v. 14 Gr.

Hoffmann, Joh. Leonh. Versuch einer Geschichte der mahlerischen Harmonie überhaupt, und der Farbenharmonie insbesondere: mit Erlauterungen aus der *Tonkunst* und vielen practischen Anmerkungen. gr. 8v. 10 Gr.

Reisebemerkungen, neue, in und über Deutschland. 2ter Band. 8v. Schreibpp. 18 Gr.

Schulte, Alb. de iure fisci in hereditates priuatorum. 8. 6 Gr.

Wald, Sam. Gottl. Theologiae Symbolicae Lutheranae descriptio. 8v. 8 Gr.

— Uebersicht der allgemeinen Litteratur- und Kunstgeschichte. Erster Theil. gr. 8v. 8 Gr.

— Ueber den Geist des Christenthums. Eine Predigt am Sonntage Exaudi in der Univers. Kirche zu Leipzig gehalten. 8. 1 Gr.

Wolf, Fr. Aug. Kurzgefasstes musikalisches Lexicon gr. 8v. 10 Gr.

Ideen zu einem künftigen Studium des Menschen, für Unstudirte. Erster Versuch. 8v. Schreibpp. 8 G.

Friedrichs

Friedrichs II. Uebergang in die elysäischen Gefilde. 8. 6 Pf.

Crantz, Th. W. Gedächtnisspredigt zum Andenken des vollendeten Königs Friedrichs II. gr. 8. 2 gr.

Nachricht an das Publicum wegen dem Trasslerschen Nachdruck der Krünitzischen ökonomischen Encyclopädie.

In der Paulischen Buchhandlung zu Berlin ist verlegt:

D. J. G. Krünitz Oekonomisch - Technologische Encyklopädie, oder allgemeines System der Staats - Stadt - Haus- und Landwirthschaft und Kunstgeschichte, in alphabetischer Ordnung, mit sehr vielen Kupfern, 38 Bände, gr. 8vo. Diese kosten in ordinairen Preise 111 Rthlr. 6 Gr., in Pränumerationspreise aber nur 71 Rthlr. 20 Gr., um letztern ist es noch bey dem Verleger zu haben. Dieser Preis ist auf jeden Band von 50 und mehreren Bogen, in med. Octav, für den Text nicht mehr als 1 Rthlr. 4 Gr. und für jedes Octav - Kupfer 8 Pf. gerechnet.

Und da das Werk in ganz Deutschland mit vielen Beyfall aufgenommen worden ist, so haben die ersten 16 Bände schon zum zweytenmal gedruckt werden müssen; jedoch ohne Zusätze, welche, um den ersten Käufern nicht zu schaden, zu Supplement - Bänden bestimmt sind. Diese 16 Bände kosten in ordinairen Preis 41 Rthlr. 20 Gr., in Pränumerationspreis aber nur 26 Rthlr. 22 Gr. und ist letzterer eben wie oben jeder Band Text 1 Rthlr. 4. Gr. und jedes Octavkupfer 8 Pf. gerechnet; wem nun obige 37 Bände mit einmal anzuschaffen zu schwer falt, kann diese 16 Bände noch um den Pränumerationspreis beym Verleger haben.

Auch hat der Verleger für Liebhaber dieses Werkes von geringern Vermögens - Umständen gesorgt, und aus obigem Werke durch den Herrn Hauptmann von Schütz einen Auszug veranstalten lassen; von diesem Auszuge wird ein jeder Band von 50 Bogen, mit verkleinerten Kupfern, 4 bis 6 Bände des grösern Werkes enthalten. Zwey Bände sind davon heraus, diese kosten ordinair 4 Rthlr. 20 Gr. Prän. Preis 2 Rthlr. 20 Gr. Letzterer ist ebenfalls pr. Text für einen Band von 50 und mehr Bogen, in med. 8vo, nicht höher als 1 Rthlr. 4 Gr. ein jedes Octavkupfer 8 Pf. gerechnet, und um letztern Preis noch bey dem Verleger desselben zu haben. Alle 3 Werke sind mit Königl. Preuss. und Churfürstl. Sächsisch. Privilegien versehen. Die Ursache, warum ich gezwungen bin, gegenwärtiges dem Publico bekannt zu machen, ist diese:

Es ist mir vor kurzem eine gedruckte Nachricht zu Händen gekommen, worin der Buchdrucker Joseph Georg Trassler in Brünn bekannt macht, er wolle mir vorbenannte Krünitzische Encyklopädie nachdrucken. Es fällt dieses sehr ins Lächerliche, und ich würde es nicht der Mühe werth achten, darauf zu antworten, wenn dieser Mann nicht Unwahrheiten, in Ansehung des theuren Preises dieses Buches unter das Publicum auszubreiten suchte. Ich habe meine Preise nun deutlich genug angezeigt, wem nun etwan die Trasslersche Nachricht zu Händen kommen solte, der beliebe die meinigen mit jenen zu vergleichen, dabey aber ja zu merken; dass jeder Band 50 und mehrere Bogen, und nicht 26 Bogen, wie Herr Trassler in seiner Nachricht sagt, enthalt.

2) Gebe ich dem Publicum nur einen Wink auf sämmtliche Wiener Nachdrücke, wie fehlerhaft selbe jederzeit gerathen sind; und dass in einem Werke dieser Art ein Druckfehler etwas mehr, als in einem Gedichte oder Roman, zu sagen hat, wird mir jedermann zugestehen, sobald er bedenkt, dass viele Recepte, sowohl für Menschen als Vieh, darinn vorkommen. Gesetzt, es seyen bey einer medicinischen Verordnung ℥iij (3 Quent.) angesetzt, durch einen sehr leicht möglichen Druckfehler aber stehe ℥iij, anstatt ʒiij, so kann daraus für Menschen und Vieh der gröste Schade entstehen; ich könnte ähnliche Beyspiele in Ansehung der Fuss - und Zoll-Masse bey Maschinen anführen, deren Anfertigung viele hundert Rthlr. kosten, und deren Gebrauch durch falsch angegebene Masse gänzlich vereitelt wird. So auch bey der Färberey kann durch Angabe eines falschen Quanti der Färbe - Materialien und Ingredienzien ein ganzer Kessel und Quantität Waaren von vielen 100 Rthlrn. verloren gehen. Alle diese Besorgnisse fallen bey der ächten und Original-Ausgabe, deren Druck-Correctur der Herr Verfasser selbst besorgt hat, hinweg. Sollte dem ungeachtet jemand den Nachdruck, wegen einiger Groschen weniger auf den Band, doch lieber der Original - Ausgabe vorziehen, so kann ich es ihm nicht wehren; wer aber die Nachricht des Buchdrucker Trassler liest, wird sehen, dass schon diese mit Druckfehlern versehen, und dass also obige Warnung nicht unerheblich ist.

3) Füge ich noch hinzu, dass ich gegen Herrn Trassler nur erst beym 6ten oder 7ten Bande meine Gegenmassregeln nehmen werde, wenn selbiger sein Vorhaben ausführt; denn wenn dieser Mann nicht erfährt, dass dergleichen Unternehmen geahndet werden kann, mögte er auf ähnliche Sachen hinführo weiter verfallen. Dass ich dergleichen Mittel in Händen habe, wird ein jeder, der mir etwas nachgedruckt hat, zu seinem Schaden erfahren haben; man hat mir vieles nachgedruckt, ich habe aber jederzeit gefunden, dass nicht ich, sondern der Nachdrucker und Käufer gelitten, und Erstere mir öfters ihre Nachdrucke für Papier-und Drucker-Kosten angeboten haben. Man wird mir hoffentlich so viel Ueberlegung und Vorsicht zutrauen, dass ich mich bey einer so grossen und gefährlichen Unternehmung gegen alle mir während dem Drucke etwa zustossende Widerwärtigkeiten schon vorher gesichert habe. Berlin, den 20 Januar 1787.

Joachim Pauli.

Je mannichfaltiger und eigner die Verhältnisse des weiblichen Geschlechts sind, je mehr in solchen Lagen individueller Zuspruch der Seele Bedürfniss wird, je grösser überhaupt grad unter den Frauenzimmern das Publicum ist, für das Andachtsbücher vorzüglich gehören; um desto weniger unerwartet, vielleicht darf ich, in mancher Leser Namen sagen, um desto erwünschter wird die Nachricht seyn, dass nächst künftige Michaelismesse ein *Erbauungsbuch für Frauenzimmer* in meinem Verlag erscheint. Die Jungfrau, die Braut, die Gattin, die Mutter, die Matrone die Christin, kurz das Weib in jedem seiner Verhältnisse, ist das Augenmerk des Verfassers, jedes Verhältniss so ganz für sich besonders, als sich diese Rücksicht auf's Einzelne mit allgemeiner Brauchbarkeit und mit der Würde

der Religion vereinigen läßt. Lehre, Betrachtung, Lied, wechseln nach Beschaffenheit des Gegenstandes mit dem Gebete, das in so einem Buche immer die erste Stelle haben muss, ab; aber immer mit Hinsicht auf den ersten Endzweck des Verfassers für's Herz — wenigstens nicht minder als für den Verstand zu sorgen. Ich verlange weder Pränumeration noch Subscription; bloss um etwanige Collision zu vermeiden, kündige ich es einige Zeit vor seiner Erscheinung an.

Göschen.

Bey G. J. Göschen in Leipzig sind fertig geworden und zu haben,

Lorentz Lesebuch für die Jugend der Bürger und Handwerker zum Gebrauch in Schulen und beym häuslichen Unterricht 2r Theil 8. 12 gr.

Dieser Theil enthält: Sprachlehre, schriftliche Auffätze, Buch- und Rechnungswesen für Handwerker Künstler und Bürgersleute.

Schauspiele mit Chören der Herrn Gebrüder Christian und Friedrich Leopold Grafen zu Stollberg gr. 8. Holl. Papier 2 Rthl. ord. Papier 1 Rthl. 16 Gr.

Neue Litteratur und Völkerkunde herausgegeben von J. W. von Aechenholz 1r Jahrg. 1tes Stück gr. 8. 8 gr.

Dieses Stück enthält folgende Auffätze. Die Buchdruckerkunst von Blumauer. Das Theater von Abdera von Schink. Mathildis und Thodorine ein Beytrag zur Gesch. Gregor des 7ten. Camouens. Zur Litterärgeschichte von Sicilien. Ueber ein Privilegium lateinisch zu reden von Hrn. Hofr. Schmidt in Giessen. Gedichte von Haschka und Alxinger. Neue Ackte in Virginien die Religionsfreyheit betreffend kein Beytrag zur Toleranzgeschichte sondern etwas mehr.

Thalia, von Schiller 4tes Heft 8. 8 gr.

Enthält die Fortsetzung des Don Karlos, den Geisterseher, Hoangti, eine Geschichte nicht ganz im Geschmack der Scheherazade. Gedichte von A. L. Karschin und andern.

Der deutsche Merkur auf das Jahr 1787. der Jahrgang 3 Rthlr. —

Bey demselben sind auch zu haben.

Amphion in Musik gesetzt von Herrn Capellmeister Naumann in Dresden 3 Rthl. 12 gr.

Rusts 24 Veränderungen für das Clavier über das Lied: Blühe liebes Veilchen 12 gr. —

Trebra Erfahrungen über das Innre der Gebürge mit ausgemahlten Kupfern, fol. 15 Rthl. 8 gr.

In England werden auf Subscription angekündigt: *Select Beauties of ancient english Poetry, with remarks by Henry Headly*, A. B. Der Herausgeber will dadurch bloss Entschädigung für die Druckkosten haben; sobald dazu genug Subscribenten vorhanden sind, wird der Druck anfangen. Das Werk wird aus zwey klein Octavbänden bestehen, und der Subscriptionspreis sechs Schilling seyn, welches Geld halb bey der Subscription, und halb bey der Ablieferung gegeben wird. Im Fall sich nicht Subscribenten genug finden, wird das Geld zurückgegeben. Sollte das Unternehmen einigen Beyfall haben, so wird man noch einen dritten und vierten Band unter denselben Bedingungen liefern. Man kann bey dem Buchhändler *I. Nichols* (Red. Lion Passage, Fleet Stret) und andern subscribiren.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

Auf *sechs* von Herrn Alt verfertigte Quadros für die Flauto traverso mit einer concertirenden Violine Alto Viola und Violonzello wird bis spätestens zum Anfange des Monats Aprils Subscription angenommen. Der Verfasser verspricht Leichtigkeit in den 3 ersten, einige Schwierigkeiten in den 3 letzten: durchaus aber ganz der Flauto traverso eignen Gesang. Diejenigen Herren, welche zum Theil schon die SubscriptionsSammlung übernommen, wie auch diejenigen, welche auf diese Anzeige die Mühe vielleicht noch über sich nehmen würden, werden ergebenst ersucht die Nahmen der resp. Herren Subscribenten langstens zu Ende des Monat März d. J. einzusenden, um solche denen Exemplarien vordrucken zu können. Halle den 6ten Febr. 1787.

J. C. Hendel,
Univ. Buchdrucker und Verleger.

III. Berichtigung.

Dass (Allg. Litt. Zeitung vor. Jahr. N. 367.) auf Antrag des Sup. D. Rosenmüllers ein besonderer Befehl an die Geistlichen ausgefertiget worden, in welchen das Canzellied: Erhalt uns Herr bey deinem Wort, untersagt, und dass ein Geistlicher, der sonst schon als Eiferer bekannt ist, gesagt haben soll: Ohnerachtet des Befehls, wollen wir doch singen: Erhalt uns Herr, ist offenbahre Erdichtung und Verläumdung. Erst war kein besondrer Antrag und Befehl nöthig. Der Sup. ist ConsistorialAssessor. Das Leipziger Consistorium hat das Privileg. für das Reformat. Fest und die 3 Bustage die Ordnung des Gottesdienstes für die Leipziger Stadtkirchen vorzuschreiben, weshalb allezeit ein besonderes Schema gedruckt wird, in demselben wurde zum Canzellied gleich dieses Lied: Ach bleib mit deiner Gnade, angegeben. Diese Anordnung muss jede StadtKirche, mithin auch jeder Geistliche respectiren, wie sichs von selbst versteht. Ueberdiess hat der Geistliche, auf welchen dort gemünzt war, an diesem Ref. Fest gar nicht einmahl geprediget, wie die Kirchenbücher ausweisen können. Er hat es aber den Freytag darauf nach der Predigt ohne jenen Zusatz singen lassen, wo die Wahl der Lieder jedem der predigt frey steht. Daher mag die Verwirrung kommen. Diese Nachricht giebt ein

unpartheyischer
Philalethes.

Leipzig den 6 Febr. 1787.

Jena, gedruckt bey *Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.*

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 9.

I. Ankündigung neuer Bücher und Landkarten.

Das *Journal der Moden* vom *Februar* d. J. enthält folgende Artikel. 1. Musikalisches Würfelspiel. II. Historische Bemerkungen über den Gebrauch der Schminke. III. Unschädliche Schminke und Farben zum Gebrauche für Schauspieler. IV. Ueber Kinderkleidung. V. Französische Moden. VI. Ameublement. 1. Ein elegantes Arbeits-Tischgen für Damen. 2. Ein Winkelkamin. VII. Antworten an unsere Correspondenten VIII. Erklärung der Kupfertafeln, welche diesesmal enthalten. 1. Moderne und zweckmäsige *Kindertracht* zwey Figürchen, ein Mädchen und ein Knäbchen, 2. Das in N. V. beschriebene *Arbeitstischgen* für Damen. 3. Ein *Winkel-Kamin*.

Nelkentheorie, oder eine in systematischer Ordnung nach der Natur gemahlte Nelken-Tabelle, von M. J. C. Rudolphi, Pastor in Röhrsdorf.

Unter diesem Titel kündige ich einem geehrten Publico, besonders aber allen Blumisten und Liebhabern der Nelkenkultur, eine Tabelle von Nelken in systematischer Ordnung, mit 21 auf das richtigste nach der Natur gemahlten Nelkenblättern, nebst beygefügter Erklärung, so die verschiedenen Klassen und Gattungen der Nelken vorstellet, auf Pränumeration an.

Diese Tabelle, welche bis jetzo die einzige und erste in ihrer Art ist, hat einen unsrer grosen Blumisten, obengenannten Herrn Pastor M. Rudolphi in Röhrsdorf, der nicht nur durch sein schönes und ansehnliches Nelken- und Aurikelsortiment, sondern auch durch die erste wahre englische Bandnelke, Miltitz genannt, so derselbe zuerst aus den Saamen erbauet, allen Freunden und Liebhabern des Nelkenbaues bekannt ist, zum Verfasser.

Ohne dem Liebhaber den Genuss des überraschenden und neuen zu rauben, muss ich von der innern Einrichtung derselben nur dieses sagen, dass diese Tabelle so eingerichtet ist, und den Vortheil und das empfehlende an sich hat, dass ein jeder, der auch nicht Kenner ist, sogleich bey der ersten Uebersicht derselben eine zureichende Kenntniss, sowohl von schönen und zu einem guten Nelkensortiment gehörigen Nelken erlangt, als auch auf einmal das ganze Geschlecht der Nelken in ihrem Umfange, samt dem wesentlichen Unterschied aller ihrer verschiedenen Gattungen, so wie eine Gattung von der andern sich herleitet und abstammet, in einer systematischen Ordnung kennen lernet, und also dadurch in den Stand gesetzet wird

1.) von jeder Blume richtig zu beurtheilen, ob selbige zum Sortiment schöner und vom Kenner geschätzter Nelken gehöre oder nicht und eine Wahl darinne zu treffen,

2.) aber auch genau zu bestimmen weiss unter welche Klasse und Gattung diese oder jene Nelke gehöre, und dahero vermögend ist, jede besondere Gattung derselben, klassisch zu pflanzen und zu ordnen.

Ferner hat diese Nelkentheorie, ausser ihrer Neuheit noch das empfehlende an sich, dass sie, wie ein Stammbaum, aus einer einzigen Tabelle in gros Format bestehet, und man also mit einem Blick das ganze Geschlecht der Nelken und alle ihre verschiedenen Gattungen übersehen kann.

Uebrigens werde ich, als Verleger, diese Nelkentheorie nicht so liefern, dass nur blümchen gemahlt da stehen, sondern ich werde nicht allein für das schönste Zeichenpapier und guten Druck, sondern auch für zweckmäsige und den Gegenstand der Sache angemessene, von den besten Künstlern und Blumenmalern ganz nach der Natur gemalte Blumen sorgen, und zwar so sorgen, dass das nützliche und zweckmässige mit dem angenehmen und dem Auge sich empfehlenden verbunden sey. Dieses mein Versprechen aber werde ich um so eher erfüllen können, da ich in einer Gegend wohne, wo ich nicht den Künstler erst suchen muss, sondern wo ich unter vielen geschickten und fleissigen Künstlern die Wahl habe.

Der Pränumerationspreiss dieser Tabelle ist wegen des Kostbaren, da jede Blume einzeln, richtig, sauber und der Natur getreu muss gemahlet werden, 1 Thaler Sächs. Conventionsgeld, den Louisd'or zu 5 Thlr. und den Dukaten zu 2 Thlr. 20 Gr. Zu der Leipziger Jubilatemesse dieses Jahres wird diese Nelkentheorie fertig, wo ich denn Gelegenheit haben werde den Liebhabern dieselbe auf das wohlfeilste in die entferntesten Oerter zu senden. Vor der Messe aber müssen sowohl die Nahmen und Charaktere derer Herren Pränumeranten, welche besonders dieser Theorie beygedruckt werden, als auch alle Pränumerationsgelder postfrey an mich eingesendet werden.

Nach Verlauf dieses Termins aber werden die wenigen Exemplaria, so noch, über die von den Herren Pränumeranten verlangten, als Ueberschuss gemacht werden möchten, um ein Drittheil höher im Ladenpreiss zu stehen kommen.

Pränumeration nehmen darauf an, und kann man sich dieserwegen wenden: In Berlin Herr Buchhändler Unger; in Dresden die Breitkopfische Buchhandlung, das privilegirte Addrescomtoir und Herr Cand. M. Lipsius; in Erfurt die Kayserliche Buchhandlung und Herr Hofjubelier Kiel;

in Göttingen die Brosische Buchhandlung; in Hamburg die Hofmannische Buchhandlung; in Jena die Expedition der Allgemeinen Litteratur-Zeitung; in Leipzig das privilegirte Intelligenz-Comtoir und die Churfürstl. Sächs. Zeitungs-Expedition. Uebrigens werden sich alle Buchhandlungen, Postämter Zeitungs-Expeditionen, wie auch Addres- und Intelligenz-Comtoirs zur Annahme der Pränumeration willig finden lassen. Wer aber sonst so menschenfreundlich vor mich gesinnet ist und das Geschäfte eines Collecteurs über sich nimmt, erhält auf zehen Exemplaria *eins*, auf zwanzig *drey* und so nach Verhältniss einer grössern Anzahl, für seine gütige Bemühung mehrere Exemplaria frey. Mit Buchhandlungen, Postamtern, Intelligenz- und Addres-Comtoirs werde ich ein besonderes billiges Abkommen treffen. Meissen, den 29 Januar 1787.

K. F. W. Erbstein,
Buchhändler in Meissen.

In Lemberg kommt von einem bekannten Verfasser ein philosophisches Gedicht, unter dem Titel, Xenocrates heraus. Hierauf nimmt Buchhändler Pfaf und in Wien Buchhändler Stahel, 40 Kr. Pränumeration an. Wer von auswärtigen Pränumeration annehmen will, erhält 10 von Hundert.

Die Jenaischen gelehrten Zeitungen vom Jahr 1786. sind geschlossen, und an deren Stelle Jenaische gelehrte Anzeigen getreten, in welchen die vornehmsten Ereignisse und Veränderungen auf hiesiger Akademie mit der gehörigen Zuverläsigkeit angezeigt und von einer Gesellschaft hiesiger und auch auswärtiger Gelehrten bearbeitet werden, welche sich zugleich beeifern, die beträchtlichsten neuern Schriften aus allen Theilen der Wissenschaften, auf eine bescheidenfreymüthige und unbefangene, d. i. solche Art zu beurtheilen, als es ihre Achtung für das gel. Publikum und die Erwartung dieses selbst erfordert. Von diesen gel. Anzeigen werden wöchentlich zwey Stück geliefert und sind gegen jährliche Pränumeration von zwey Reichsthalern, auf den *löbl. Postämtern*, im Verlag der *Göpferdtschen Officin* und in Commission der *akademischen Buchhandlung* zu Jena zu haben. Auswärtige Gelehrte und Buchhandlungen, denen es gefällig, dieses Institut mit ihren Beyträgen zu unterstützen, werden ersucht, solche unter der Addresse: *An die Verfasser der Jenaischen gel. Anzeigen*, franko einzuschicken.

Auf der nächsten Leipziger Ostermesse erscheint der Anfang einer neuen Ausgabe der Peschito. Da es bisher ein Wunsch nicht weniger Gelehrten war, dass die syrische Version des Alten Testamentes, ihrer Wichtigkeit wegen, zum Gebrauch vorzüglich der Kritik und Exegetik, besonders zu haben seyn möchte; so hat der Rector am Gymnasio zu Hof Hr. M. Kirsch, sowohl in dieser Absicht als auch zu andern Endzwecken, durch deren Erreichung die Kenntniss des Syrischen mehr verbreitet werden könnte, sich eine eigene syrische Druckerey errichtet und für dieselbe einen Setzer unterwiesen, der nun in seinem Hause und unter seiner Aufsicht fortarbeitet. Auf diese Weise ist der Pentateuch grösstentheils, mit möglichster Sorgfalt, schon abgedruckt. Die Varianten aus dem 6ten Tomo der Londner Polyglotte werden hinten angedruckt und ausser diesen wird noch ein Anhang hinzugefügt, der, weil der Herausgeber den Ephraem Syrus verglichen hat, die in diesem vorgefundenen Varianten und andere Bemerkungen zur Verbesserung des Textes enthalten wird.

Bey Johann Daniel Gotthelf Brose in Göttingen ist verlegt und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neue englische Sprachlehre, zum Gebrauch beym Unterricht. 8v. 24 Bogen stark, kostet 12 gr.

Hr. J. M. *Sailer*, Professor der Volkstheologie und Moralphilosophie hat so eben den ersten Theil seiner *Moralphilosophie* unter der Presse.

Hr. Jos. *Weber*, Professor der Naturlehre giebt: *Ungrund des Hexen- und Gespenster-Glaubens* mit *Bischöflicher Augsburgischer Approbation* heraus. Das 1 Heft erscheint am Ende dieses Monats Februar zu Dillingen bei Bernhard *Kälin* privileg. Buchhändler und akadem. Buchdrucker.

Ein für mich sehr schmeichelhaftes Verlangen mehrerer edelmüthigen Jugendfreunde und Verbesserer des Erziehungswesens, hat die öffentliche Herausgabe von einem *Lehrbuch der Kunst schön und geschwind zu schreiben*, welches eigentlich zum Gebrauch meines hiesigen öffentlichen Unterrichts, und für die Schulen des Fürstenthums Hohenlohe und Waldenburg bestimmt war, von mir gefodert. — Ich habe mich dazu um so williger finden lassen, weil mir dadurch die Gelegenheit dargeboten wird, durch einen Versuch der allgemeinen lauten Klage, sowol über die Seltenheit an guten und geschwinden Handschriften, als auch insbesondere über den gänzlichen Mangel an vollkommen zweckmässigen Anweisungen dazu, so viel möglich abzuhelfen. In dieser redlichen Absicht bestrebe ich mich dahin zu arbeiten, meinem Lehrbuch folgende eigenthümliche Einrichtung zu geben.

Die Handschrift in den gestochenen Vorschriften soll etwas klein, und die Grundstriche, ausser der Canzlei- und Fracturschrift, ein wenig von der rechten nach der linken Hand zu gezogen werden. Sie muss durchaus schön und erhaben ins Auge fallen. In der völlig leichten, geschwinden, und nöthigen Falls grössern Bearbeitung dürfen sie keine Künsteleien, Schnörkel oder sonst etwas hindern. Sie muss sich vollkommen regelmässig und rein schreiben, auch bald und leicht erlernen lassen. Sie muss für alle Fächer brauchbar seyn. Nebst diesem practischen Theil, Kinder mit dem geringsten Zeitaufwande, und, mit der kleinsten Beschwerlichkeit der Lehrenden, das Schön- und Geschwindschreiben zu lehren, soll

soll diese Anleitung die besten theoretischen Grundsätze der Schön- und Geschwindschreibkunst und einen fasslichen Unterricht von allen den Sachen enthalten, die jeder Schön- und Geschwindschreiber wissen und kennen muss. Sie soll anwendbar werden für arme und reiche Kinder sowohl bei einer grosen Anzahl derselben, als bei einzelnen oder wenige.

Aus folgender *Uebersicht* des Ganzen wird man die Einrichtung noch genauer ersehen.

A. Theoretischer Theil. I. Bemerkungen für Schreibmeister und Schullehrer. II. Präliminarkenntnisse, 1) Kenntnis der Schreibwerkzeuge. a) Feder b) Dinte c) Papier d) Federmesser e) Dintenfass f) Schreibbuch g) Linea h) Zirkel i) Papierscheere k) Blei- oder Röthelstift l) Radirmesser m) Streusand n) Pergament. 2) Vom Federschneiden. 3) Vom Federhalten. 4) Gesunde und bequeme Stellung des Körpers und der Hand. 5) Vom Geradeschreiben. III. Wesentliche Kenntnisse 1) Vom Schönschreiben. a) deutsche Current b) Canzlei und c) Fracturschrift d) Initialbuchstaben e) lateinische Cursiv f) römische Quadrat und g) französische Schrift h) deutsche Zahlen i) lateinische Zahlen. 2) Vom Geschwindschreiben. 3) Vom Geheimschreiben. IV. Ausserwesentliche Kenntnisse. 1 Nutzen der Schreibkunst. a) überhaupt b) insbesondere das schöne und geschwinde Schreiben. 2) Geschichte der Schreibkunst. 3) Erzählungen, Anecdoten, Räthsel u. s. f. B. Practischer Theil. I. Currentschrift 1) kleines Alphabet vom Einfachen zum Zusammengesetzten. 2) Capitalbuchstaben vom Leichten zum Schweren. 3) extendirte Muster II. Canzleischrift. 1) kleines a b c nach den Grundstrichen. 2) Substantivbuchstaben nach der Herleitung. 3) extendirte Vorschriften. III. Fracturschrift 1) kleines a b c nach den Bestandtheilen 2) grosses a b c mit einem Verzierungszug der sich zu jedem Buchstaben schickt. 3) Text. IV. Lateinische Cursivschrift. 1) kleines Alphabet nach den elementarischen Grundstrichen zergliedert und zusammengefügt. 2) Versalbuchstaben nach ihrer Entstehungsart 3) extendirte Uebungen. V. Grund der neuen französischen Schrift durch 1) ein kleines und 2) grosses a b c mit ihrer Aneinandersetzung 3) zusammenhängende Uebung VI. Deutsche VII. Römische Zahlen.

Neben dem *completen Werke*, welches nebst ungefähr gegen ein halb Alphabet starck Unterricht aus 19 Blättern Current, Canzley, Fractur, lateinischen und französischen Vorschriften in gros Quart bestehen soll, werde ich auch einen *Auszug* veranstalten, der nur 12 Blätter Current, Canzley, und Lateinische Vorschriften enthalten wird und solchen für die Landjugend und die unterste Classe der Schreibschüler einrichten. Um aber diese Anweisungen zur Algemeinheit zu befördern sollen sie möglichst wohlfeil seyn. Daher wird der Vorausbezahlungspreis des completen Werkes bis zur Leipziger Jubilatemess, mit der es erscheinen soll, nur auf 1 fl. 12 kr. oder 16 gute Groschen Sächsisch gesetzt. Nachher kostet jenes 1 fl. 30 kr. oder 20 gute Groschen Sächsisch und dieser 36 kr. oder 8 gute Groschen Sächsisch.

Nun bitte ich Sie, verehrte Freunde und Collegen, die Sie eine Verbesserung der Kunst schön und geschwind zu schreiben, für eben so wichtig ansehen, als sie es würklich ist, mich bei dieser Unternehmung zu unterstützen, und diese Nachricht allen gut Gesinnten, Vätern und Wohlthätern der Jugend, so viel möglich bekannt zu machen.

Auf allen Löblichen Ober-und andern Postämtern, in allen Buchhandlungen und von denjenigen Menschenfreunden, die zur Beförderung dieses Unternehmens mitzuwirken geneigt sind, wird Vorausbezahlung angenommen. Jene werden sich alsdenn mit dem Kaiserlichen Postamte und der Lobl. Eckebrechteschen Buchhandlung zu Heilbronn einverstehen, diese aber ihre Exemplare unmittelbar von mir beziehen, und sich des gewöhnlichen bekannten Vortheils nebst einer prompten und sorgfältigen Behandlung gewärtigen. Die Nahmen der Kinder und Kinderfreunde welche vorausbezahlen, werden dem Werke vorgedruckt, und die Exemplare franco Frankfurt, Leipzig, Nürnberg, Meiningen Speier, Stuttgard und Augsburg geliefert. Das Verzeichnis der Pränumeranten, Briefe und Geld, oder sichere Anweisungen, muss ich mir aber wo möglich postfrei, und aufs längste bis zu Ende des März ausbitten. Gewiss wird auch der geschickte Herr Berndt, Kupferstecher in Frankfurt, durch die ihm eigene Nettigkeit und Genauigkeit, mit der er meine Handschrift in Kupfer bringt, allgemeinen Beifall verdienen.

Das ists, was ich thun werde, um die Geschicklichkeit mit befördern zu suchen, der sich Tausende freuen mögen! Der glückliche Erfolg hängt von Ihrer Billigung und Empfehlung ab, Edle Jugendfreunde! und sollte ich diese nicht bei einer — auf das Wohl geschickter und glücklicher Nachkommen abzweckenden Absicht erwarten dürfen?

Heilbronn den, 4 Dec. 1786.

Johann Wilhelm Kessler.

Organist an der Hauptkirche und Schreibmeister des Gymnasiums.

In Jena kann man sich mit der Vorausbezahlung auf dieses Werk an die Expedition der Allg. Lit. Zeitung addressiren.

Wir haben mehr als zu viel gedruckter Predigten; aber jeder Mensch hat seinen Wirkungskreis, jeder Auctor, also auch jeder der Predigten herausgiebt, sein Publicum Wer nun glaubt, diesem durch Bekanntmachung einiger Predigten nutzen zu können, wer z. B. weis, dass mancher Zuhörer den Vortrag, den er hörte, gern noch einmahl lesen wird, und dass auch manche Entfernte, die ihn kennen, eine kleine Sammlung solcher Vorträge nicht ungern sehen, der thut ja wol, jenes Ueberflusses ungeachtet, nicht unrecht, wenn er versucht, ob auch er auf solche Weise seine Gemeinnützigkeit mehren kann Aus diesen Ursachen glaube auch ich die Herausgabe einer Sammlung einiger Predigten, auf welche ich den meisten Fleis wenden konnte, ankündigen zu dürfen, welche unter mehrern folgende Materien enthalten wird: Von der Fruchtbarkeit im Guten, ihren Hindernissen, Beweggründen und Mitteln, 4 Predigten; Unwissenh. in d. christl. Religion ist eine Hauptquelle der Sünden und Laster; von den Folgen der gröbern und feinern Wollust, 2 Predigten; von der

christl. Mitfreude; Gottes Güte leitet uns zur Besserung; Gott gibt den Menschen eins gegen das andre; Folgen des Leidens Christi für ihn selbst; über einige Stellen aus den Abschiedsgesprächen Christi; Freude des Christen beym Genuss d. h. Abendmahls; über die Todesfurcht; Wohlthätigkeit eines strengen Winters; Frühlingsbetrachtungen; über die Vorzüge Ratzeburgs u. s. w. Man kennt übrigens meine Manier zu predigen aus meinen praktischen Fragmenten und Skizzen. Ich mache mirs zur Pflicht, die Vorträge, welche gedruckt werden sollen, wie in jenem Buch, vorher sorgfältig wieder durchzuarbeiten, abzukürzen, zu erweitern und auszufeilen. Und wenn ich dann zween oder mehrere, die zusammenhängen, in eins ziehe einen Eingang oder sonst was unwesentlich scheinendes oder nur formmäsiges wegschneide: so wird das vermuthlich den Werth der Sammlung nicht mindern, wenn auch dadurch die gewöhnliche Form, Einkleidung, oder Zuschnitt, welche einer solchen Sammlung leicht eine gewisse Einförmigkeit geben, dadurch bey manchem Stücke verschwinden oder weniger sichtbar bleiben sollten.

Wer nun auf diese Sammlung, die reichlich ein Alphabeth in 8. betragen wird, subscribiren will, der erhält solche im nächsten Sommer so bald als möglich nach der Jubilatemesse frei bis Hamburg und Leipzig für 16 Ggr. Conv. M. Wer sich für mich mit Sammlung der Subscribenten bemühet, um welche Gefälligkeit ich ausser den Herren Buchhandlern besonders meine Freunde, oder die, welche sonst Zutrauen zu mir und meinen Arbeiten haben, bitte, der erhält auf 10 Exempl. 1 frei, und habe die Güte, die Namen der Subscribenten, welche dem Buche vorgedruckt werden, gegen das Ende des nächsten Märzmonaths mir oder der Hofmannischen Buchhandlung in Hamburg zu senden. Vorausbezahlung verlange ich zwar nicht ausdrücklich; wer aber das Geld gleich mitschicken konnte und wollte, der würde nicht nur mir einen Dienst dadurch leisten, sondern auch sich selbst ein öfteres Schreiben, Schicken und Postgeld ersparen. Ratzeburg, den 21 Dec. 1786.

D. K. G. Langreuter,
Prediger zu Ratzeburg.

In meinem Verlage erscheinen künftige Ostermesse: *geistliche Poesien.* von Sam. G. Burde.

Diese Sammlung wird eine Anzahl von Liedern, grösstentheils für häusliche Erbauung bestimmt, darunter auch einige für Kinder, auserdem aber Hymnen, Oden und verschiedene grössere Poesien, als Texte zur gottesdienstlichen Musik, enthalten. Sollte jemand im Publico diese Gedichte, die von ihrem Verfasser zunächst für einen Cirkel vertrauterer Freunde bestimmt waren, zu besitzen wünschen, den ersuche ich seinen Nahmen als Subscribent bey mir einzureichen. Die Subscription bleibt bis Ostern 1787 offen. Der Preis für die Subscribenten ist 16 Ggr. der nachherige Landenpreis aber 1 Rthlr. Für typographische Schönheit und Correktheit soll die äuserste Sorgfalt getragen werden.

Breslau den 23ten October 1786.

Gottlieb Löwe.

Da in der allgemeinen Litteratur-Zeitung No. 271 vorigen Jahres der Preiss von Herrn Oberhofraths *Kämpfs Methode, die Krankheiten der Unterleibes zu heilen*, unrichtig mit 14 Gr. angegeben *worden*; dieses Werk aber, wie ein jeder aus dem *Verhältniss* des Ganzen leicht schliessen wird, unter dem gleich anfangs bestimmten Preis von 1 Thaler. 6 Gr. nicht gegeben werden kann, so haben wir solches hierdurch anzeigen, und damit die häufigen Anfragen beantworten wollen. Leipzig, den 17 Jan. 1787.

Weidmann ns Erben und Reich.

II. Neue Musikalien.

Für die Freunde der Gottgeheiligten Musik gedenk' ich abermals eine Sammlung von Liedern zum Singen am Klavier herauszugeben. Am Ende sollen wiederum einige vorzügliche Kirchenstüke der Brüdergemeine beigefüget werden. Wer daran Theil zu nehmen Lust hat, ist gebeten seinen Nahmen bis Ende Merz 1787. der *Löweschen* Buchhandlung in Breslau bekannt zu machen. Der Subscriptionspreis ist 12. Ggr.

Oels den 17ten October 1786.

Gottl. Friedrich. Hillmer.
Königl. Preuss. Hofrath.

Der Druck dieser Lieder-Sammlung soll zu Neujahr angefangen, die Nahmen der Subscribenten vorgedruckt, und die Exemplarien in der Ostermesse 1787. abgeliefert werden. Der nachherige Ladenpreiss wird 16Ggr. seyn. Von der im vorigen Jahre in meinem Verlage herausgekommenen Liedersammlung des Herrn Verfassers sind noch einige Exemplarien a 16 Ggr. bey mir zu haben.

Breslau, den 23ten October 1787.

Gottlieb Löwe.

III. Auctionen.

Den 21ten März, und folgende Tage wird eine ansehnliche Bücherlicitation auf der Universitats-Bibliothek zu Wien gehalten werden, wovon der Catalog ausgegeben wird zu Agram bei Kosche, Augsburg bei Wölf, Brünn bei Siedler, Dresden bei Walther, Erlangen bei Palm, Gottingen bei Vandenhöcks Wittbe, Grätz bei Miller, Helmstadt bei Kühnlin, Jena bei Hrn. Prof. Schütz, Krakau, bei Grobel, Laibach bei Bromberger, Leipzig bei C. F. Schneider, Linz bei Münzer, Nürnberg, und Altorf bei Monath, Pest und Ofen bei Wengand, Olmütz bei Rigele, Passau bei Nothwinkler, Prag bei Gerle, Presburg bei Lowe, Regensburg bei Montag, Salzburg bei der Mayerischen Buchhandlung, Stuttgard bei Metzler, Tübingen bei Heerbrand, Troppau bei Vogelänger, Wien bei Horling, Würzburg bei Stahel.

Den 16 April und die folgenden Tage werden zu Nürnberg zwey Thalersammlungen öffentlich versteigert. Der gedruckte Katalog davon ist umsonst zu erhalten. Kommissionen übernehmen ausser dem hiesigen *Langrötgerschen* Handlungshausse Se. Hochehrwürden Herr Schaffer Panzer, Herr Joh. David Haas, Kauf- und Handelsherr, wie auch

Johann Ferdinand Roth.
Diak. bei St. Jakob.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 10.

Ankündigungen neuer Bücher.

Auch die Entschuldigungen, womit die Unternehmer jeder neuen periodischen Schrift ihre Absicht aufstutzen, oder vielmehr verbergen wollen, fangen an alltäglich zu werden, und verrathen durch ihre weitausgehohlten Krümmungen nicht selten die wenige Solidität des Ganzen. Der Wirth, der mir ächten Rheinwein anbietet, thut nicht wohl, wenn er über die Vorzüge desselben viele Worte macht. Ist sein Wein gut, so wird mein Gaumen entscheiden, und alle leichten Gewächse der letztern Weinlese werden ihm nicht schaden.

Dies waren meine Gedanken, da ich dem Publikum eine mir aufgetragene neue Wochenschrift, unter dem Titel: *Intelligenzblatt für Hessen*: hiermit ankündige. Diese Wochenschrift wird, auf erhaltene gnädigste Erlaubniss, im Verlage Hrn. Johann Christian Kriegers alhier zu Marburg mit dem Anfang des künftigen Jahrs erscheinen, und davon wöchentlich ein Quartbogen ausgegeben werden.

Mit dem Bewusstseyn einer guten Absicht lege ich meinen Plan vor, ohne ihn hochtönend zu empfehlen, und ohne die menschliche Schwachheit zu bemühen, dass sie die Schuld zu tragen geruhen möge, wenn ich und die Herren Mitarbeiter nicht mehr leisten werden, als wir mit dem besten Willen und mit Anstrengung aller Kräfte leisten können.

Es ist kein möglicher Fall, dass man das, was ich so eben gesagt habe, nicht für inneres Bewusstseyn, sondern für eine Wendung der feinsten Arglist halte, welche den Weg ihrer Vorgänger zu vermeiden scheint, um ihn desto sicherer zu betreten. Sollte dieser Gedanke bei einem und dem andern Leser entstehen, so hab' ich ihm nur dies wenige zu sagen: Einmal hab' ich die aufmunternde Genehmigung meines gnädigsten Landesfürsten vor mir, und dann so sind es lokale Bedürfnisse, und besonders die neuen Einrichtungen der hiesigen Universität, die ein solches Intelligenzblatt nothwendig machen. Ich habe die Herausgabe in Verbindung mit mehrern Gelehrten übernommen, und ich darf in Ansehung der Beiträge auf die Unterstützung solcher Männer rechnen, deren blosse Namen jeder andern periodischen Schrift Ehre machen würden. Wer unsere gegenwärtige Verfassung nur von ferne kennet, wird dies ohne Kommentar verstehen.

Ich wende mich daher zur Sache selbst, und theile den Plan mit, so wie er aus guten Ursachen zum Grunde gelegt worden ist. Ernst mit Grazie, Nutzen mit Vergnügen untermischt, ist im Algemeinen der Zweck dieser neuen Wochenschrift. Vier Hauptrubriken, welche ihre Unterabtheilungen haben, bestimmen den Gesichtskreis aller Gegenstände mit denen sich dieselbe beschäftigen wird. Sie sind diese:

I. *Nationalbildung und Aufklärung.*

a) Nachrichten über öffentliche Lehranstalten, mit Angabe der Kenntnisse und Beleuchtung ihrer Einrichtung und Lehrart. b) Bemerkungen über Vorurtheile und Volksaberglauben, so wie c) über Geschmack und Weiterkommen in den feinern Kenntnissen. d) Notizen, welche die hiesige Universität betreffen, Ueberſicht neuer Schriften von inländischen Gelehrten, desgleichen Anzeige von Kunstsachen, Gemälden, Kupferstichen, Alterthümern, u. s. w. e) Digressionen über den Geist des Jahrhunderts und die Beschaffenheit der Litteratur, mit eignen Aufsätzen und Ausarbeitungen. f) Sittlichkeit, als eine Folge von Nationalbildung, Karakteristik und Menschenkenntnis, Hervorziehung des bescheidnen Verdienstes einzelner Landeskinder, so wie im Gegentheil g) Beispiele sittlicher Ausartung und ihrer Folgen. h) Vaterländische Topographie und Naturgeschichte. i) Kurze Lebensbeschreibungen merkwürdiger Personen.

II. *Oekonomie, Industrie, Manufacturen, und Handlung.*

Unter den hier einschlagenden an sich reichhaltigen Materien möchten wohl folgende die hauptsächlichsten seyn: a) Landwirthschaftliche Verbesserungen, ökonomische Wahrnehmungen und Rathschläge. b) Nachrichten von öffentlichen Anstalten zur Sicherheit, Bequemlichkeit und Verschönerung des Lebens in Städten und auf dem Lande, wodurch die Gewerksamkeit ermuntert wird, und wohin auch merkwürdige Erfindungen und neue Moden gehören. c) Meteorologische Beobachtungen, Stand der Feldfrüchte und muthmassliche Erndte, Epidemien und Gesundheitspflege, u. s. d) Nachrichten von Fabriken und andern Anstalten zur Verbesserung des Nahrungsstandes, Vorschläge zur Vervollkommung derselben, u. s. w.

III. *Merkwürdigkeiten aus allen Theilen der Welt, als Bruchstücke zur Geschichte der Menschheit.*

Nicht eben jede Zeitungsneuigkeit, sondern bloss solche Notizen, welche die Menscheit vorzüglich interessiren, die Naturgeschichte bereichern, nützliche Kenntnisse verbreiten, und auf das Verhältniss der Staaten gegen einander Einfluss haben — mit Anmerkungen und Erläuterungen aus der Geschichte.

IV. *Gemeinnüzige Nachrichten.*

Hierher gehört alles, was in den bereits bekannten Blättern unter dieser Rubrik erscheinet, z. B. landesherrliche

liche Verordnungen, Geburts- und Mortalitäts-Tabellen, Beförderungen, physikalische und politische Berechnungen neue Handlungshäuser, Niederlassung von Künstlern und Fabrikanten, Markt- und Waarenpreise, Ankündigungen, Bekanntmachung von allerlei Sachen, Anfragen und dergleichen mehr. In Fällen, wo besondere Umstände den wörtlichen Abdruck nicht nothwendig machen, werden diese Artikel zu Ersparung des Raums im Auszug geliefert. —

Dies mögten ohngefähr die Materien seyn, deren Bearbeitung in diesem Intelligenzblatt eine Stelle findet. Man hat den Gesichtskreis nicht zu enge ziehen wollen, um der Wirksamkeit mehr Raum zu lassen, und durch Abwechselung der Gegenstände auch das Verdienst der Mannigfaltigkeit zu erhalten. Uebrigens wird das billige Publikum diese Artikel nicht alle zugleich und jeden in dem möglichsten Grade der Vollkommenheit verlangen. Ein Quartbogen welcher wöchentlich ausgegeben werden soll, ist dazu nicht hinreichend, und einige Artikel sind von der Art, dass sie nur durch Zeit und gute Unterstützung sich der Vollkommenheit nähern können.

Für das äusserliche Schöne (wie schon diese Anzeige ausweiset) wird der Herr Verleger möglichst sorgen. Das Blatt wird in gespaltnen Kolumnen gedruckt. Die eigentlichen Aufsätze nehmen einen halben Bogen besonders ein, so wie die Intelligenznachrichten auch einen halben Bogen für sich ausmachen. Sowohl von den eigentlichen Abhandlungen, als den Intelligenznachrichten, wird man bisweilen, wenn besondere Umstände es nöthig machen, statt eines halben einen ganzen Bogen liefern — wenn anders die Anzahl der Abnehmer den Herrn Verleger dazu in den Stand setzt. Auswärtige sind nicht gebunden, die Intelligenznachrichten mit zu nehmen; so wie auch einheimische blos diese letztern nehmen können. Entferntere Liebhaber wird man auf Verlangen die Blätter viertheiljährig, geheftet und mit einem Umschlag versehen zu senden.

Jeder Jahrgang wird mit der Silhouette — oder, wenn die Anzahl der Abonenten es zuläst, mit dem Bildnis — eines Hessischen Gelehrten geziert werden. In der Hofnung einer patriotischen Unterstützung von Seiten des Vaterländischen Publikums wird man weder Kosten noch Mühe scheuen, diesem Blat alle mögliche Vollständigkeit zu geben.

Der äusserst billige Preis für den Jahrgang ist *im Lande* Ein Reichsthaler Niederhessischer Währung. Wer aber die Abhandlungen, oder Intelligenznachrichten, besonders verlangt, bezahlt für den Jahrgang Einen Gulden, oder 16 GGr. obiger Währung. Man kann bis zu Ende dieses Jahrs auf allen Postämtern subscribiren oder sich unmittelbar an den Verleger, unter der Addresse: *an das Intelligenz-Komtoir zu Marburg*, wenden.

Beiträge von Werth, womit einheimische oder ausländische Freunde der Aufklärung unser Institut beehren wollen, werde ich mit Dank aufnehmen. Man wird solche ebenfalls unter der erwähnten Addresse, an das Intelligenz-Komtoir Krieger zu Marburg, beliebigst einsenden.

Privatnachrichten und Anzeigen aber, die einzelne Personen in der Stadt und auf dem Lande bekannt gemacht haben wollen, sie mögen auch bestehen worin sie wollen, werden nach der Zeile bezahlt. Einzelne Blätter dieses Intelligenzblattes kosten 1 GGr. Wer etwas einzurücken hat, wird gebeten, solche jedesmal mit Anfang der Woche einzusenden.

Obgleich die Hauptabsicht auf das Land gerichtet ist, in dem ich lebe, so wird man sich doch angelegen seyn lassen, diesem Blatt eine Einrichtung zu geben, die dem allgemeinen Bedürfnis unserer Zeit angemessen ist, und es auch Auswärtigen interessant machen kann. Hierdurch glaubt man den Wunsch mancher Ausländer zu befriedigen, die sich mit der Beschaffenheit eines Landes bekannt machen wollen, dessen erhabene Regenten von je her einen so entschiedenen Einfluss in die öffentlichen Angelegenheiten von Europa hatten.

Geschrieben zu Marburg im November 1786.

J. F. Engelschall.

Endsbenanter hat sich entschlossen, unter folgendem Titel: *M. Hieronymus Andreas Mertens*, Rektors und Bibliothekars zu Augsburg, *Versuche von Erinnerungen aus der kurfürstlichen Bildergallerie im Hofgarten zu München*, und einigen andern Sammlungen dieser Art, *ein Uebungsstück* für Kenner und Liebhaber der schönen Wissenschaften und der freyen Künste; ein Buch in gr. 8. ungefähr ein Alphabet stark, durch den Weg der *Subscription* bis Pfingsten dieses Jahrs aus seiner Handlung hervorgehen zu lassen. Diesen Entschluss dem belletristischen Publikum vor der Hand bekannt zu machen, ist man durch zureichende Gründe bewogen worden. Jedermann weiss, dass es schwer sey, ganze Klassen von Leser in einen zuverläsigen Anschlag zu bringen, um seine Maasregeln darnach nehmen zu können. Durch diese Ankündigung mag einstweilen die Wünschelruthe an die Gegenden des guten Geschmacks angeschlagen werden: wer wird diese in unsern Tagen gemeine Sitte einem Buchhändler schief auslegen, da sie so ganz ohne Gefehrde ist? — Demnach erfordert meine Pflicht den Liebhabern die Idee des Buches, jedoch ohne vorausgeschickten Weyhrauch, kürzlich darzustellen, um ihnen diesfalls Gelegenheit zur Entschliessung zu geben. So wie man aus dem Vorbericht dieses Buchs ersehen wird, so hat sich der Herr Verfasser desselben *zwo Klassen von Lesern* dabey gedacht, nämlich, Liebhaber der schönen Wissenschaften, und praktische Künstler, deren Grundstudium die Malerey ausmacht: beyden Gattungen entwickelter in der Einleitung seinen Endzweck folgendermasen:

„Indem ich es wage, den Kennern der schönen Künste meine Gedanken über die Wirkungen der Malerey „auf Kopf und Herz des Menschen, mit Beyspielen aus „der *kurfürstlichen Bildergallerie* im Hofgarten zu *München* „erläutert, vorzulegen, so bitte ich nur um das einzige, „dass man das Buch nach seinem wahren Zwecke beurtheilen wolle. Man wird finden, dass diese Prüfung, quid „humeri valeant, quid ferre recusent nicht vergessen wor„den: Denn es sind diese Betrachtungen weder Früchte „einer überflüsigen Muse, die ich nicht habe, noch Fol„gen einer Dreistigkeit, deren ich nicht schuldig bin, „über Sachen zu schreiben, von welchen man keine Kennt„nis besitzet: sondern nachdem ich seit mehr als zwan„zig Jahren einen grosen Theil alles dessen gelesen hatte, „was in Deutschland, Frankreich, Italien und England „über die schönen Künste geschrieben worden, so urtheilte „ich

„ich, dass auch meine Betrachtungen, wenn ich sie durch „den Druck bekannt werden liesse, für das Kunstpublikum nicht ganz ohne Nutzen bleiben möchten; und „dies glaube ich noch, sonst würde ich mich nicht erkühnet haben, die zwar noch kleine Zahl *deutscher* Kunstbücher, mit diesem zu vermehren. Das Verlangen, Nutzen in der Welt zu stiften, muss allezeit edler, als das „Bestreben, Geld zu erwerben seyn, wovon ich ohnehin „noch wenig Erfahrung habe. Die Wichtigkeit des freywillig auf mich genommenen Geschäftes, das Eigenthümliche der Gegenstände, in so weit Maler damit zu thun „haben, das ist über Zeichnung, Umrisse, Farbe, Licht „und Schatten, zu urtheilen, ist von mir nicht unüberlegt geblieben. Es ist zwar nicht schwer zu sehen, ob „ein Gemählde Wirkung thut; aber sehr schwer ist es, „zu urtheilen, *ob diese Wirkung wahr und nach Grundsätzen richtig ist*. Die Zeichnung giebt die Gestalt, die „Farbe derselben sichtbare Beschaffenheit, und Licht und „Schatten ihre Richtigkeit: Alles was die Kunst, entweder „die Anmuth der Composition, oder die Wahl der feinsten Körper und die Reinigkeit der Umrisse betreffend, „mit allen Schönheiten der sorgfältigsten Ausarbeitung „vereiniget, vollkommenes hat, dies soll in diesem Buche „nach Kräften beschrieben werden. Wahres und glänzendes Colorit, Richtigkeit der Töne in demselben, Kühnheit und Zartlichkeit der Ausführung, fühlbare und entscheidende Wirkungen des Pinsels, Reichthum und Natur der Gewänder, Freyheit und Stolz der Manier, womit sie herabgeworfen sind, Fleiss und Anmuth in der „Ausarbeitung aller einzelnen Theile, und glückliche Zusammenstimmung im Ganzen — dies sind die Artikel, „durch welche meine Ideen durchgeführt werden müssen. „Welch ein Lohn für die Arbeit liegt im Reize dieser „Gegenstände! Kurz; dies gegenwärtige Buch wird nichts, „als *einen Vorrath von künstlerischen Gedanken, durch grosse Meister ausgeführt*, enthalten, welche ich mit praktischen Regeln der Kunst zu begleiten gesucht habe. Dies „wird, wie ich hoffe, Künstlern und Liebabern, welche „gedoppelte Klasse von Leser ich mir dabey vorgestellt „habe, nicht ganz unnützlich seyn. Denn die Liebhaber „der Künste müssen sich einen solchen Vorrath von Gegenständen sammeln, und der Künstler muss ihn, nach Beschaffenheit der Umstände, verbinden und abändern können. In diese Schule soll der studierende Kunstzögling „treten, so bald er die *allgemeine Vorbereitung auf jede Art der Kunst*, welche im Zeichnen, Modelliren und im Gebrauch der Farben besteht, vollendet hat. Diese *erste Klasse* der Kunst, wenn ich sie so nennen darf, muss ihn „zur Fertigkeit bringen, sich selbst mit einem gewissen „Grade der Richtigkeit auszudrücken. Die *zwote* aber darauf folgende *Klasse* ist die Sammlung eines *Magazins von Kunstmaterialien*, durch welche sich der Zögling nach „und nach in Stand setzen soll, alles kennen zu lernen, „was bisher in der Kunst geleistet worden: Kunst aber „bedeutet hier nichts anders, als die Werke der grössten „Künstler der vergangenen Zeiten. Die ächten Vollkommenheiten liegen unter vielerley Meistern zerstreut, und „werden durch ein *praktisches Kunstmagazin* in einen allgemeinen Begriff vereiniget, welcher dem Geschmack des „jungen Künstlers zur Regel dienen, und seine Einbildungskraft erweitern kann. Dazu soll dieses Buch ein „*kleiner Beytrag* werden. Die *dritte* und letzte *Schule der Kunst* ist die Natur. Diese muss sorgfältig geprüft werden, wenn der Meister die Stärke seiner Einbildungskraft *in eigenen Werken* versuchen, und mit seinen Mitgenossen wetteifern will. Diese Stufe der Kunst aber „liegt ausser meiner Sphäre. Es versteht sich, dass man „sich aus den oft durchdachten Grundsätzen grosser Künstler „erst selbst ein System zusammengesetzt haben muss, ehe man „mit seinen Gedanken und Urtheilen vor das Publikum hintrit. „Eine solche Arbeit aber wird einem Schullehrer, dessen „Augen unter andern Dingen immer auf *schöne Wissenschaften* und *Alterthum* gerichtet sind, hoffentlich nicht auf „Rechnung der Affektation gesetzt werden. Jede Uebung „im Denken öffnet einen neuen Weg zur Vollkommenheit. Welchem Menschen ist es verboten, nach Vollkommenheit zu streben? Auf Wahrheit, nicht auf Mode, „ist mein Auge in allen hier vorkommenden Urtheilen gerichtet gewesen. Wer diese nicht darinn findet, der mag „mein Buch ohne alle Schonung hinwerfen, wo man verdrucktes Papier hinzuwerfen gewohnt ist. Findet man „aber Wahrheit in Urtheilen, und Richtigkeit im Ausdruck, „so ist es überflüssig, zu fragen, ob der Verfasser an der „Staffeley sitze, oder nicht? Denn Wahrheit bleibt Wahrheit, sie mag gesagt werden, von wem sie will. — *So viel aus dem Vorbericht des Buches selbst.*„ Der öftere Aufenthalt des Verfassers in der kurfürstl. Residenzstadt München, sein alsdann täglicher Besuch der dasigen Hofbildergallerie, nebst dem *kurfürstlichen Cabinete*, und seine Bekanntschaft mit den vornehmsten Künstlern daselbst, erweckt wenigstens ein günstiges Vorurtheil für die Nutzbarkeit seines Buches, welches die daselbst befindlichen *Capitalstücke* einer jeden Art der Malerey enthalten wird. Dies zu bewerkstelligen ist das Buch in folgende *Abschnitte* eingetheilt: der *erste* über den Werth öffentlicher Bildergallerien und deren zweckmässigen Einrichtung; der *zweyte* über den Werth der Malerey in Erweckung edler Empfindungen; der *dritte*, über die Früchten, und Blumenmalerey; der *vierte*, über die Thiermalerey, und deren verschiedenen Gattungen; der *fünfte*, über die Landschaften; der *sechste*, über die Feldschlachten; der *siebente*, über die Cabinetmalerey; der *achte*, über die Porträtmalerey, und der *neunte*, über die historischen und mythologischen Werke dieser Kunst. Das Buch wird auf feines Postpapier und auf schönes Druckpapier abgezogen werden: das Exemplar von jenem kostet 2 fl. und vom diesem 1 fl. 30 kr. Die Namen der Herren Subscribenten gedenkt man dem Buche vorzusetzen. Auf künftige *Mitfasten* wird die Liste derselben geschlossen, und sodann die Anstalt zum Drucken gemacht werden. Meiner Bereitwilligkeit, das Publikum zu befriedigen, bin ich schon lange entübriget zu gedenken. Augsburg den 12. Jenner 1787.

Conrad Heinrich Stage,
Buchhändler in Augsburg.

Ein

Ich mache hierdurch dem Publicum bekannt, daſs nunmehr der erste Band von den unlängst angekündigten *Predigten über die ganze christliche Sittenlehre, aus den Werken der besten deutschen Redner gesammlet*, in meinem Verlage wirklich unter der Presse sey und nächste Ostermesse 1787. unfehlbar erscheine.

Dieser erste Band besteht aus zwo Abtheilungen. Die erste Abtheilung enthält *Predigten von der christlichen Sittenlehre überhaupt, oder allgemeine Ermunterungsreden zur Ausübung der christlichen Tugend.* 1) Allgemeine Ermahnung zur Tugend (von Albertj), 2) die Vortreflichkeit der Sittenlehre Jesu (von Joh. Aug. Hermes), 3) die Nothwendigkeit, Gottes Willen zu thun (von Sack), 4) die Möglichkeit eines heiligen Lebens (von Sack), 5) die Annehmlichkeiten eines heilgen Lebens (von Sack), 6) daſs die allerhöchste Glückseligkeit eines Menschen in wahrer Gottseligkeit bestehe (von Sack). — Die zwote Abtheilung faſst in sich, *Predigten von den Pflichten gegen Gott.* I) *Von der Pflicht, Gott erkennen zu lernen*, a) von der Glückseligkeit eines Christen, der seinen Gott recht kennt (von Heym), b) von der Glückseligkeit eines Christen, der Jesum recht kennt. (von Schöner). II. *Von der Pflicht, Gott zu lieben*, a) von der Liebe zu Gott, besonders von den Gesinnungen durch welche sich die Liebe Gottes äussert und in welchen sie hauptsächlich bestehet (von Zollikofer), b) von der Liebe zu Gott, besonders von der Beschaffenheit derselben und den Gründen, die uns zu derselben verpflichten (von Zollikofer), c) von der Liebe der Glaubigen zu Jesu (von Schmahling), d) wer Gott liebt, der ist schon auf Erden selig (von Brückner), e) zwey sichere Mittel, uns zur Liebe gegen Gott zu gewohnen (von Brückner). III. *Von der Pflicht, Gott zu loben*, a) von dem schuldigen und seligen Gebrauch unsrer Zunge zum Lobe Gottes (von Joh. Aug. Schlegel), b) das Lob Gottes, als das würdigste und seligste Geschäffte der Christen (von Oehler), c) über das wahre Lob Jesu (von Spalding), d) die Schuldigkeit eines Christen, Gott in allen Dingen zu preisen (von Friedr. Conr. Lange). IV. Von der Pflicht, Gott zu danken, a) von der Dankbarkeit gegen Gott (von Uhle), b) wie muſs man sich zum Dank gegen Gott erwecken? (von Oehler). V. *Von der Pflicht der Gottesfurcht und Ehrerbietung gegen Gott*, a) von der Weisheit der Gottesfurcht (von Spalding): b) von der Ehrerbietung, die ein Mensch dem allerhöchsten Wesen schuldig ist (von Heym). VI. *Von der Pflicht, Gott zu gehorchen*, a) vom Gehorsam gegen Gott (von Leſs), b) Ermahnung zu thun, was Jesus uns sagt (von Joh. Aug. Schlegel). VII. *Von der Pflicht der Nachfolge Gottes und Jesu Christi*, a) von der Nachfolge Gottes in der Liebe (von Schmahling), b) von der Nachfolge Jesu Christi (von Cramer). VIII. *Von der Pflicht, Gott zu vertrauen*, (von Schmahling). IX. *Von der Pflicht der Demuth gegen Gott* (von Joh. Aug. Schlegel). X. *Von der Pflicht, an Gott und Jesum Christum zu glauben*, a) von der christlichen Glaubenspflicht (von Joh. Aug. Hermes), b) von der Demuth des Verstandes, die ein Christ bey dem Glauben üben muſs (von Schmahling). XI. *Von der Pflicht der Unterwerfung unter Gottes Willen* (von Schinmeier). XII. *Von der Pflicht der Zufriedenheit mit Gott*, (von Brückner). — So weit der erste Band. Im zweyten werden die übrigen Pflichten gegen Gott folgen.

Aus den vortreflichen Predigten, welche zum ersten Bande erwählt worden sind, kann sich nunmehr jeder mit eignen Augen überzeugen, wie brauchbar dieses Werk (wozu mehr als 130 Predigtsammlungen von anerkannter Güte benuzt werden) für jeden Christen, und hauptsächlich für Theologen und Prediger werden wird. Schlechte Predigten werden in diese Sammlung durchaus nicht aufgenommen. Dafür sind die Männer Bürge, welchen ich die Besorgung dieser Sammlung aufgetragen habe. Zur Rechtfertigung ihrer Wahl und zur desto gröſseren Brauchbarkeit dieses Werks für alle Theologen und Prediger werden sie jedem Bande ein Verzeichnis von denjenigen Predigten anhängen, welche mit in der Wahl gewesen, aber nicht aufgenommen worden sind. Dies Verzeichnis wird zugleich jedem anstatt einer vollständigen Bibliothek der besten Predigten über die ganze christliche Sittenlehre dienen können. Ausserdem wird der letzte Band noch verschiedene andre Register enthalten, welche den Werth und Nutzen dieser Sammlung nicht wenig erhöhen werden. Die Herren Herausgeber machen auch Hoffnung, in einem besondern Bande kernhafte Auszüge aus den sammtlichen in diese Sammlung aufgenommenen Predigten zu liefern, welche besonders von Predigern mit groſsem Nutzen gebraucht werden können.

Diese Sammlung von Predigten über die christliche *Sittenlehre*, ist zwar auch dazu bestimmt, daſs sie mit der Predigtensammlung über die *Glaubenslehren*, welche vor einiger Zeit in meines Vaters Verlag erschienen ist, ein Ganzes ausmachen soll. Allein von dieser ehemaligen Sammlung unterscheidet sich die gegenwärtige unter andern auch dadurch, daſs sie von ganz andern Herausgebern besorget, und nicht wie jene in Quart, sondern Octav gedrukt wird. Sie wird übrigens so vollständig werden, daſs darinn jeder, der über christliche Moral predigen oder Vorlesungen halten will, von jeder allgemeinen und besondern Christenpflicht hinlängliche Belehrung suchen und finden kann.

In jeder Messe, von Ostern 1787. an gerechnet, wird zuverlässig ein neuer Band erscheinen, und so bis zum letzten Band der Sammlung ununterbrochen fortgefahren werden.

Um die Anschaffung dieses gemeinnützigen Werks einem jeden zu erleichtern; so erbiete ich mich, allen denen, die binnen jetzt und Michaelis 1787. auf dasselbe pränumeriren oder subscribiren, jeden Band von wenigstens 2 Alphabeten in gr. 8 um den äusserst billigen Preis à 16 Ggr. oder 1 fl. 12 kr. zu erlassen, welcher nachher im Ladenpreis 2 Gulden kosten wird. Nimmt jemand 10 Exemplar auf einmal; so erhält er das eilfte umsonst. Sowohl bey mir, als in den vornehmsten Buchhandlungen Deutschlands, und bey jedem der sich sonst diesem Geschäfte zu unterziehen so gefällig seyn will, kann man sich unterzeichnen.

Der Verleger
Johann Christian Krieger
der jüngere.

Jena, gedruckt bey *Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.

Numero 11.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Monatsschrift für Damen.

Unter diefer Aufschrift erscheinet seit dem Monat Julius des nächst verflossenen Jahres 1786. eine periodische Schrift, die ob sie gleich vorzüglich zur bessern Bildung des schönen Geschlechts gerichtet ist, doch ein allgemeines Lesebuch aller Klassen der Menschen zu seyn verdient, denen es daran gelegen ist, einen aufgeklärten Geist und ein gutes, tugendreiches Herz zu besitzen, indem in dieser Schrift alle Vorurtheile, wodurch der menschliche Verstand bisher verfinstert worden ist, nach und nach in das wahre Licht gestellt, und durch neu entdeckte Wahrheiten widerlegt werden, so wie man darinnen auch jede nur erdenkliche Tugend, und jedes nur erdenkliche Laster, deren ein Mensch fähig ist, umständlich beschrieben findet, um solchergestalt durch die Erkenntniss jeder Tugend und eines jeden Lasters, zum ersten aufgemuntert und von dem zweyten abgeschreckt zu werden. Ausser diesem findet man noch in dieser Schrift erstens ein vollständiges Erziehungs-System in Rücksicht der Knaben sowohl als der Mädgen; *zweitens*, das vollständigste Moral-System, indem es uns mit allen Tugenden und Lastern umständlich bekannt macht. *Drittens*, die lehrreichsten Erzählungen theils aus der Geschichte, theils aus der täglichen Erfahrung im Leben. *Viertens*, die ersten Grundsätze aller gemeinnützigen Wissenschaften und Künste, wodurch der Verstand aufgeklärt und das Herz gebessert wird; und da der Verfasser das Nützliche mit dem Angenehmen in allen seinen Schriften zu vereinigen sucht, und nach dem unpartheyischen Ausspruch aller Leser auch würklich vereiniget, so enthält jedes Stück, *fünftens*, lehrreiche, Anekdoten so wie *sechstens* die interessantesten Neuigkeiten in dem Fache aller menschlichen Kenntnisse.

In jedem Monate erscheinet von dieser Schrift ein aus acht Bogen bestehendes Stück, auf feinem Schreibpappier gedruckt. Drey Stücke machen einen Band aus, und jeder Band enthält das Bildniss einer um das allgemeine Beste wohlverdienten deutschen Dame.

Das Königl. Preuss. Hofpost-Amt zu Berlin, unter der Adresse *des Herren HofpostamtSecretairs Bock*, und die *Felsseckersche Buchhandlung in Nürnberg* besorgen die Haupt-Spedition an alle Interessenten dieser Schrift, an deren Einen man sich nach Beschaffenheit der Entfernung wenden kann.

Einzeln wird kein Stück weggegeben, sondern man muss auf den ganzen Jahrgang mit 4 Rthlr. im Golde, den Dukaten zu 2 Rthlr. 20 gr. und den Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet, vorausbezahlen, worauf man die Monatsstücke Postfrei erhält.

Das Nahmen-Verzeichniss der Interessenten, wird nach der Zeitordnung jedem Bande beigedruckt; und da überhaupt diese Schrift zum Besten des Roseninstituts für Wittwen und Waisen bestimmt ist, das unermüdet fortfährt, das heilsame gemeinnüzige Werk dieser allgemeinen Anstalt zur Versorgung armer Wittwen und Waisen-Mädgen zu bewürken, so hofft man, dass jeder edeldenkende Mensch dazu mitzuwürken sich bestreben wird.

Der Beifall, den mir das Publikum im vorigen Jahre vor und nach der Herausgabe meiner Beschreibung der Residenz-Stadt Anspach schenkte, war genug Aufmunterung für mich, meine wenigen Kräfte und Nebenstunden zu Bearbeitung eines wichtigern, mehrumfassenden und allgemein nutzbaren Gegenstandes anzuwenden, und eine genaue statistische und topographische Beschreibung des Burggrafthums Nürnberg, unterhalb Gebürgs; oder des Fürstentums Brandenburg Anspach zu verfertigen. Vielleicht mag manchem, dem die, von dem seeligen Herrn Hofrath und Geheimen Archivar *Stieber*, — dem gründlichen Forscher der ältern Anspachischen Landesgeschichte — im Jahr 1761. herausgegebene Topographische Nachrichten bekannt sind, dieser Gegenstand bereits bearbeitet und erschöpft scheinen. — Wenn aber in diesem vortreflichen Werke lediglich nur die Rede von den Städten und Pfarrdörfern des Landes ist; hingegen die *Weiler* und *einzelnen Höfe* etc. mit Stillschweigen übergangen sind; *statistische Nachrichten* aber darinnen ganz vergeblich gesucht werden: so wird schon diese kurze Betrachtung dem forschenden Auge manche Lücke erbliken lassen, die ich, so viel mir möglich war, auszufüllen suchte. Ich werde das Ganze in zween Octavbänden, jedem über 1. Alphabet oder 25. Bogen stark liefern. Der *erste Band* wird in 24. Abschnitten folgende Nachrichten enthalten: Anzeige von Schriften durch welche die Kenntnis der Brandenburg Anspachischen Regenten-und Landesgeschichte erlangt werden kann; Karten; Ueberficht der physischen Beschaffenheit der Anspachischen Lande; Entstehung des Burggrafthums Nürnberg; Vorzüge desselben; Kurze Nachrichten von den Regenten des Burggrafthums, vom Jahr 1164. an, bis 1787. Erweiterungen des Landes, durch Käufe, Erbschaften, Lehensheimfalle und Klosteraufhebungen; Lage; Gränze; Grösse; Flächen-Innhalt; Anzahl

der Ortschaften und Einwohner etc. Volks- Vermehrungs- und Sterbeliste über das ganze Fürstenthum vom Jahr 1784. mit Bemerkungen; Flüsse, Bäche, Wasser; Klima, Beschaffenheit und Güte des Erdbodens; Behandlung desselben; ökonomische Produkte; Wohnungen, Lebensart und Karakter des Landmanns; Güter-Besteurungs-Fus und Abgaben der Anspachischen Unterthanen; Wieswachs und Zustand der Rindvieh-Pferd-Schaaf-Schwein-und Bienenzucht; Waldungen; Holzkultur; Feder-und anderes Wildpret; Beschaffenheit des Landes in Hinsicht auf natürliche, und andere Merkwürdigkeiten; mineralischer Wasser und Gesundbrunnen; Nahrung der Einwohner; Fabriken; Manufakturen; fehlende Bedürfnisse; Politischer Zustand des Fürstenthums; Religion und kirchliche Verfasung; Zustand des Fürstenthums in Hinsicht auf die Gesetze; Erziehungswesen und Schulanstalten; Litteratur; Gelehrsamkeit und Künste; Münzfus, ingleichen wie Zahlung und Rechnung in diesem Fürstenthum gehalten wird; gelegenheitlich auch einige Bemerkungen, wie mit dem höhern Geldkurs zugleich die Preisse der Lebens-Mittel gestiegen sind; Nachrichten von verschiedenen Landesherrlichen Anstalten, welche das Beste des Landes und desen Einwohner bezielen; Sammlung Anspachischer Provinzialismen; Der *zweite Band* enthält die eigentliche Topographie über alle *auch die geringsten Orte*, nach den 15. Ober-Aemtern des Fürstenthums, wobey ich zugleich die Anzahl der in jedem Ort sich enthaltenden Brandenburgischen oder fremdherrschaftlichen Unterthanen bemerke, und eine ächte Nachricht von dem natürlichen und oekonomischen Zustand eines jeden Oberamts mittheile. Zur Ausführung meines Vorhabens wähle ich den Weg der Subscription, doch so, dass die Hälfte des Subscriptionspreises voraus bezahlt wird. Dieser Preiss ist für ein vollständiges Exempl. beyder Theile, auf gutes Druckpapier *zwei Gulden* Rhein. auf Schreibpapier *zwey Gulden* 24. kr. Man zahlt also resp. 1 fl. oder 1 fl. 12 kr. gegen Schein voraus, und die zwote Hälfte erst bey der Ablieferung, welche noch in diesem Jahr geschehen soll. Nachhero ist der Preiss für *Nichtsubscribenten* 2 1/2 und 3 Gulden. Der Anfang des Drucks hängt lediglich von der frühen oder späten Entschliessung der Herren Unterzeichner ab. Ich wünschte aber um so früher davon benachrichtiget zu seyn, als ich, so bald die Anzahl derselben auf 300. gestiegen ist, wenigstens *Sechs* merkwürdige Gegenstände des Landes in Kupfer stechen, und ohne einige hohere, als die bestimmte Nachzahlung, dem Werk zur Zierde beifügen werde. Vaterländische Freunde, oder Liebhaber der Länder - und Völkerkunde im Auslande, wenden sich in Ansehung der Unterzeichnung gerade zu an mich, oder an diejenigen Freunde, welche gegenwärtige Nachricht verbreiten, und mit gedruckten von mir unterschriebenen Empfangsscheinen versehen sind, oder auf ihr geneigtes Verlangen damit versehen werden. Namen und Karakter der Herren Unterzeichner erbitte ich mir deswegen deutlich geschrieben aus, weil ich sie dem Werke vordruken lasse. Ich empfehle die Unterstützung meines gemeinnützigen Vorhabens allen bekannten und unbekannten Freunden, und versichere jedem der sich mit Sammlung der Liebhaber abgeben mag, das 6te Exemplar *halb* — das 11te aber *ganz frey*; nur muss ich mir bey dem ohnehin so gering als möglich bestimmten Preiss, alle Briefe *Franco* erbitten.

Anspach den 6. Febr. 1787.

Johann Bernhard Fischer,
Markgräflich Brandenburgischer Geheimer Kanzlist, und der Gesellschaft zu Aufklärung vaterländischer Geschichte, Sitten, und Rechte zu Wunsiedel, Mitglied.

Noch bis jetzt sucht man immer ein Buch, welches dem Deutschen einen gründlichen und leichten Unterricht in den Grundsatzen der Französischen Sprache verschaffen könne. Viele Schriften die man in dieser Absicht herausgegeben hat sind voll von Fehlern, und stiften daher mehr Schaden als Nutzen, viele tragen die Sachen nicht deutlich, nicht mit gehöriger Genauigkeit der Unterscheidungsmerkmale, nicht in angemesner Ordnung vor, und es mangelt ihnen an Vollständigkeit. Mit nächster Ostermesse d. J. tritt eine *Französische Sprachlehre für die Deutschen* auf, welche diesen vierfachen Mangel gehörig ersetzt, und Kenner werden im Stande seyn zu bemerken, dass der Herr Verfasser D. L. Setau in Danzig bey der Verfertigung derselben nicht blos Sammler gewesen ist, wie's die mehresten seiner Vorgänger waren, sondern dass genaue Beobachtung, Vergleichung, und fleissiges Nachdenken ihm viele bisher unbekannte Grundsäze und Entwickelungen geliefert haben, wodurch der Deutsche die Schwierigkeiten übersteigt, welche ihm die Verschiedenheit der Bauart seiner eignen und der französischen Sprache verursachen muss. Praktische Anwendung der grammatikalischen Regeln, die den Anhang dieser Sprachlehre ausmacht, giebt ihr für andern einen auszeichnenden Vorzug. Das Werk enthält über zwanzig Bogen in mittelmasigem Octav, und wird in den vornehmsten Buchhandlungen Deutschlands für 21 ggr. verkauft werden.

Danzig den 14 Februar. 1787.

In der Crökerschen Buchhandlung ist zu haben:
Untersuchung über die berühmte Schriftstelle, Galat. 3, 20. Ein Mittler ist nicht eines einigen Mittler; Gott aber ist einig. Ingleichen, woher die Christen Erben Gottes, des Unsterblichen, und Miterben Christi genennet werden, von Joh. Christian Blasche. 8. à 1 gr.

Die Stettinische Buchhandlung in Ulm hat seit verschiedenen Jahren die zu Ende bemerkte nützliche Werke, mit nicht geringem Beyfall, dem Publiko geliefert, und in einem derselben auch eine: *Onomatologiam Chymico-Alchymico-Practicam* durch geschickte und dieser Arbeit gewachsene Männer verfertigen zu lassen versprochen.

Da sich nun eine Gesellschaft gelehrter und in diesem Fache erfahrner Männer dahin entschlossen, dieses wichtige Werk auszuarbeiten, welches nicht nur blos den wirklichen Arbeitern in der Chemie, dem Arzte, dem Apotheker, sondern auch jedem Künstler und Handwerksmann interessant seyn muss; besonders wenn man über diesen oder jenen Gegenstand nachschlagen, und eben keine weitläustige Abhandlung, oder alle verschiedene Meynungen dar-

darüber, sondern blos das Beste und Nützlichste in einer gedrängten Kürze und in alphabetischer Ordnung finden will; so glauben wir, den Liebhabern dieser angenehmen und nützlichen Wissenschaft keinen unangenehmen Dienst zu leisten, wenn wir die obgedachte längst zur Absicht gehabte Onomatologiam *Chymico-Alchymico-Practicam* in 2 gross Octav-Bänden in dem nemlichen grossen Format wie die bisherigen Onomatologien, zu liefern versprechen.

Die Herren Verfasser gedenken darinn das Wichtigste und Interessanteste der Chymie zu liefern, ihre eigene sowohl, als Anderer Erfahrungen, so vollständig als möglich, nebst den neuesten Entdeckungen, jedem Artikel beyzufügen, und auch die Quellen anzuzeigen, woher solche genommen sind.

Bis nächstkommende Michaelis wird der 1te Band die Presse verlassen, und bis dahin 2 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. 16 ggr. Vorschuss auf denselben angenommen; dagegen diejenigen, so nicht pränumeriren, alsdann 3 fl. 30 kr. oder 2 Rthlr. 8 ggr. zahlen müssen. Der 2te Band wird Gg. auf Ostern 1788. fertig werden.

Diejenigen, so sich mit Einsammlung der Pränumeration bemühen wollen, erhalten bey 10 Exemplarien das 11te umsonst.

Die Namen der Herren Pränumeranten sollen dem Werke beygedruckt werden.

Ulm, im Jenner 1787.

die Stettinische Buchhandlung.

Onomatologia medica completa, oder medicinisches Wörterbuch, vollständiger Erläuterung aller Namen und Kunstwörter, welche zu der Arzneywissenschaft eigentlich, und zu der Apothekerkunst besonders gehören; mit einer Vorrede des berühmten Herrn Albrecht von Haller, neue von Herrn Prof. Eberhardt viel vermehrte Auflage, gr. 8. 775. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Onomatologia medicochirurgica, oder Erklärung aller Namen, welche die Zergliederungskunst und Wundarzneywissenschafft eigen hat; mit besagten Herrn von Hallers Vorrede, gr. 8. 775. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Onomatologia historiae naturalis, oder Wörterbuch der Naturgeschichte nach ihrem ganzen Umfange, welches den reichen Schatz der ganzen Natur, durch deutliche und richtige Beschreibung des nützlichen und sonderbaren von Thieren, Mineralien etc. in sich fasst etc. etc. 7 Theile, mit einem Hauptregister übers ganze Werk, gr. 8. 758—777. jeder Theil 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Onomatologia Oeconomico-Practica, oder öconomisches Wörterbuch worinnen nicht nur alle bekannte Pflanzen nach der Lehrart in welchem die allernöthigste, nützliche und durch sichere Erfahrung bewährte Haushaltungskünste, verschiedene zur Stadt- und Landwirthschaft gehörige unentbehrliche Anmerkungen und auserlesenste Vortheile und Handgriffe, deutlich und aufrichtig beschrieben werden, samt einer Vorrede Herrn Joh. Heinr. von Justi, 3 Theile, gr. 8. 1760 — 1763. 5 Rthlr. oder 7 fl. 30 kr.

Onomatologia botanica, oder vollständiges Botanisches Wörterbuch worinnen nicht nur alle bekannten Pflanzen nach der Lehrart des Ritters von Linnée beschrieben, sondern auch deren Heilskräfte und der Nutzen, den die Arzneywissenschaft, Landwirthschaft, Färberey, Vieharzneykunst etc. etc. daraus ziehen können, aus den besten Schriften dieser Art und vielen eigenen Erfahrungen zusammengetragen und erläutert werden. Neun Bände, gr. 8. 772-777, jeder Band 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

— Repertorium Onomatologiae botonicae, oder vollständiges deutsch- und lateinisches Register über alle 9 Theile des botanischen Wörterbuchs, worinn die bekanntesten Pflanzen, nach dem Linneischen System beschrieben und deren Heilskräfte und Nutzen erklärt und erläutert werden, gr. 8. 779. 1 Rthlr. 20 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Oraculum Medicinisch-Chymisch-und Alchimistisches, darinnen man nicht nur alle Zeichen und Abkürzungen, welche sowohl in den Recepten und Büchern der Aerzte und Apotheker, als auch in den Schriften der Chemisten und Alchemisten vorkommen, findet, gr. 8. 772. 8 gr. oder 30 kr.

Zu Regensburg ist in der Montagischen Buchhandlung ein summarisches Verzeichniss einer ansehnlichen und zahlreichen Sammlung von Kupferstichen, welche aus allen Schulen die vortreflichsten Blätter enthält für 4 gr. zu haben. Das ganze Kabinet soll für 25000 Fl. verkauft werden.

II. Herabgesetzte Bücherpreisse.

Da ich das gänzliche hiesige Waarenlager der *Daniel Ludwig Wedelschen* Buchhandlung in *Danzig* an mich gekauft, so mache ich hierdurch bekannt, dass dessen sämmtliche Verlagsartikel, wovon der vollständige Catalogus gratis ausgegeben wird, nunmehro bei mir zu haben sind, und offerire davon folgende, zu beistehenden heruntergesetzten Preisen, bis zu Ende der Michaelismesse dieses Jahres, zu verkaufen.

d'Argens, des Marq. Kabalistische Briefe, oder philosophischer, historischer und kritischer Briefwechsel zwischen zwey Kabbalisten, verschiedenen Elementargeistern, und dem höllischen Astaroth. Aus dem Französischen. 8. Theile 8. 5 thlr. 4 gr. jezo 2 thlr. 20 gr.

Bielefeld, des Freyherrn von, der Eremit, eine moral. histor. satir. und politische Wochenschrift. 12 Theile. 6 thlr. jetzo 2 Thaler 20 gr.

Marschalls, Esq. I. Reise durch Holland, Flandern, Deutschland, Dännemark, Schweden, Lappland, Russland, die Ukräne, die preussischen Staten und Polen, 4. Theil. 8. 2 Thlr 16 gr. jetzo 1 Thlr. 8 gr.

Schmid. C. H. Englisches Theater, 7. Theile. 8. 6 Thlr. jetzo 2 Thlr. 20 gr.

Encyclopädisches Journal vom Hrn. Kriegsrath Dohm, 13 Stücke. mit Kupfern, 8. 4 Thlr. jetzo 2 Thlr.

Bachiene, Wilh. Albr. historische und geographische Beschreibung von Palästina, nach seinem ehemaligen und gegenwärtigen Zustande, Nebst 12. dazu gehörigen Landkarten. Aus dem holländischen übersetzt, von Gottfr. Arnold Maas, 7 Theile compl. gr. 8. 7 Thlr. jetzo 4 rthlr.

der Bienenstock, eine Sittenschrift, der Religion, Vernunft und Tugend gewiedmet. 6 Theile. gr. 8. 4 Thlr. 12 gr. jetzo 2 Thlr. 12 gr.

Geschichte und Erzählungen, 10 Theile. 8. 6 Thlr. jetzo 2 Thlr.

Neue Sammlung, von Versuchen und Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig. 1r Band mit schwarzen und illuminirten Kupfern, 40 2 Thlr. jetzo 1 Thlr.

Mangelsdorffii, C. E. Lexicon latinae linguae, nova ratione digestum, adiectis eruditorum circa puritatem, cultum et ornatum elocutionis obseruationibus etc. 8 maj. 2 Thlr. 16 gr. jetzo 1 Thlr. 8 gr.

Antiquités Romaines. 3. Parties, enrichi de plus de cent belles Planches en taille douce. 40. 4 Thlr. jetzo 2 Thlr.

Dictionnaire de Pensées ingénieuses, tant en vers qu'en prose, des meilleurs ecrivains françois. Ouvrage propre aux personnes de tout age et de toute condition. 2 Parties. 8. 2 Thlr. jetzo 1 Thlr.

Ich zeige bey dieser Gelegenheit zugleich an, dass *nicht ich*, sondern allein die Emanuel *Beckische* Handlung allhier, Bestellungen auf die Monatsschrift: *Apologien*, annimmt.

Leipzig, den 20. Februar. 1787.

E. G. Jacobäer.

III. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

Zu Gera in der Beckmannischen Buchhandlung wird auf den 26ten Merz eine Auction von gebundenen, in alle Wissenschaften einschlagenden Büchern gehalten werden; der Catalogus wird gratis ausgegeben und Briefe erbittet man sich franco.

IV. Nachrichten und Plane von literarischen Anstalten.

In *Dingen* hat mit Anfang dieses Jahres *Prof. Weber* eine *Lesegesellschaft* in Vorschlag gebracht, welche mit solchem Beifalle aufgenommen worden, dass die ersten Personen des Adels, die Dikasterialräthe, die Professores die Offiziere, und viele andere angesehene Leute sich der Gesellschaft als Mitglieder einverleibet haben. Diess Leseinstitut hat zur Absicht, dass jedem Privatmanne, und vornemlich den Studierenden auf der Akademie für geringe Kosten Gelegenheit verschaffet werde, mit dem Vorrathe brauchbarer Kenntnisse unsers Zeitalters bekannt zu werden. Es sind im akademischen Hause für die Gesellschaft vier geräumige und schöne Zimmer zugerichtet, welche die Woche über dreimal geöfnet werden, und jedesmal 8 Stunden lang offen bleiben. Ausser dem, dass man in der Gesellschaftsbibliothek alle merkwürdige periodische Schriften sammt den *politischen* und *gelehrten* Zeitungen in *teutscher*, *lateinischer*, *französischer*, *welscher*, und *englischer* Sprache antrifft, so findet man da einen grossen Vorrath aller Art, und wohl auch kostbare Werke für die Liebhaber der Natur. Diesen Büchervorrath haben die Mitglieder gröstentheils der Grossmuth des Reichsgrafen *Joseph Fugger von Glött* zu verdanken, einem Manne, der die Vorzüge seiner Geburt mit Herzensgüte und Geistesgaben erhöhet, und glänzender macht. Dieser edeldenkende Graf hat einen beträchtlichen Theil seiner vortreflichen Bibliothek in den Lesezimmern zum Gebrauche der Gesellschaft aufgestellt, und sich damit in den Gemütern der vielen Edlen, welche Mitglieder sind, ein unauslöschlich Denkmal gestiftet. Auch müssen wir dem Publikum den würdigsten Statthalter des Hochstiftes Augsburg nennen den *Herrn Baron von Ungelter* etc. von dessen Ansehen eigentlich die Dillingische Lesegesellschaft ihr Dasein hat. Dieser in vieler Rücksicht grosse Mann, dem es Studium ist, jeden Tag mit einer edlen That zu bezeichnen, unterschrieb der Erste als Mitglid, und gab so der guten Sache Vorschub. Die Zahl der Mitglieder geht über 100; sie haben unter sich einen *Direktor*, einen *Condirector*, drey *Assistenten* und einen *Sekretär* gewählet, welche die Geschäfte führen, und für Ordnung und das gemeinsame Beste sorgen. Das Mitglied zahlet das Jahr nur einen Dukaten, und geniesset dafür alle die grossen Vortheile, die aus dieser blossen Anzeige scheinbar sind.

V. Neue Erfindung.

Ein geschickter Phisiker zu Wien hat nach langjähriger Bemühung und angewandten vielen Kosten endlich zum Vortheil der Schiffahrt und Seehandlung die lang gewünschte Erfindung gemacht, alle Gattungen *Fleisch*, besonders aber das täglich nöthige *Rindfleisch* mit sehr geringer Mühe und gar wenigen Kosten im *Grossen* so zuzurichten, dass es sich, ohne zu verderben und stinkend zu werden, auf Seereisen lange Jahre vortreflich gut und essbar erhält, ohne dass es, wie bisher gewöhnlich ist, geräuchert oder eingesalzen wird, welche beyde bisher einzig bekannte Methoden dasselbe in die Länge und in warmen Gegenden doch nicht vor der Fäulung, dem Verderben und Stinkendwerden schützet, nicht zu gedenken, dass lang eingesalzenes Fleisch des schmierigen Salzpöckels wegen höchst ekelhaft ist, mit Haaren bewächst, Würmer bekommt, und also ungeniessbar wird, wie Seefahrer nur allzuwohl wissen. Das auf diese neue Art zugerichtete und in Fässern gepakte Fleisch bleibt immer gut und geniessbar, es mag gekocht oder gebraten werden. Diese Erfindung ist für die Schiffahrt von äusserster Wichtigkeit, weil der auf Seereisen gewöhnliche immerwährende Genuss des Pöckelfleisches, so meistens noch obendrein verdorben ist die gefährlichsten Krankheiten, besonders aber den Scorbut unter dem Seevolke verursacht. Obgleich einige Handelshäuser in Triest dem Erfinder unlängst den Antrag gemacht haben, ihnen gegen kontraktmässige Bezahlung so zugerichtetes Fleisch zu liefern; so kann er doch diesen Antrag nicht annehmen, weil eines theils die Verfassung des Erfinders ein solches Geschäft nicht gestattet, anderntheils der Transport das Fleisch zu theuer machen würde, und die Zurichtung in den Seehäfen selbst geschehen muss, wo ohnehin Leute sind, welche das rohe Fleisch für die Schiffe liefern. Der Erfinder wünscht daher, dass eine Scenatien diese Kunst von ihm gegen eine verhältnissmässige Belohnung übernehme, und solche zum Vortheil der Seehandlung anwende. Gegen Abreichung des erforderlichen Reisegeldes ist er auch auf Verlangen erbietig, die Reise nach einem Seehafen zu unternehmen, und daselbst die Probe im grossen zu machen. Muster von so zugerichtetem Fleische werden von ihm nirgends hingegeben bis nicht das weitere wegen der Belohnung in Ordnung gebracht ist. Nähere Anweisung giebt die *Lukus Hochenleitterische Kunst- und Buchhandlung in Wien*, an welche man sich mündlich oder schriftlich wenden kann.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 12.

I. Ankündigung neuer Bücher und Landkarten.

Seit dem Anfange des Mon. Februar, wird die *Allg. Politische Zeitung* in allen deutschen ansehnlichen Buchhandlungen *broschirt* verkauft, unter dem Titel: *J. C. Fabri, hist. pol. statistische* Nachrichten v. J. 1787. Die Hauptkommission für diese hat die *Beersche Buchhandlung* in *Leipzig*, welche dieselbe auf Verlangen *halbmonatlich* zuschickt. Der Ladenpreis vom ganzen Jahrgange ist in nähern Gegenden 4 Thlr. in Golde. *Posttäglich* erhält man sie durch alle Löbl. *Postämter*, *Zeitungsexpeditionen* und *Intelligenzkomtoire.*

Jena den 3 März 1787.

Maukische Officin.

In meinem Verlage wird folgendes zur Ostermesse 1787. fertig:

Affsprung Joh. Mich. Briefe über Holland. Für Frauenzimmer, 8. Ulm, 1787.

Der Freymüthige, eine periodische Schrift, 1ste 2te und 3te Beilage. 8.

Kerns Joh. schwäbisches Magazin zur Beförderung der Aufklärung, 2ten Bandes 1stes Stück 8. Ulm 1787.

Mezler Franz Xav. von der Wassersucht. Eine von der königl. Gesellschaft der Aerzte zu Paris gekrönte Preisschrift. Nebst einem Anhange über die Ansteckung 8.

Mosers (Christoph Ferd.) Taschenbuch für deutsche Schulmeister auf das Jahr 1787. 2ter Jahrgang, 8.

— Sammlung zweckmäsiger Hochzeit und Leichenabdankungen für teutsche Schulmeister 8.

Tafinger Wilh. Gottl. über die Bestimmung des Begrifs der Analogie des teutschen Privatrechts und der Grundsatze dasselbe zu bearbeiten. 8.

Ulm am 22 Hornung 1787.

Johann Conrad Wohler.

Bei Franz Seizer und Comp. Buchhändlern in Bern ist zu haben die Sammlung von 96 Kupfern nebst deren Erklärung zu dem Tableau de Paris von Herrn Mercier, erfunden und geätzt von Herrn Dunker, der als ein grosses Genie bekannt ist. Die Sitten von Paris sind darin auf die lächerlichste Art vorgestellt, die gewiss jeden Liebhaber der unterhaltenden Lektüre sehr vergnügen wird. Diese Sammlung ist nach den Capiteln eingerichtet und dient zu allen Auflagen des Tableau de Paris. Dessen Preiss ist 6 Rthlr. 8 gr. Der Louisd'or zu 5 Rthlr.

Cecile, fille d'Achmet III. Empereur des Turcs, kommt auf die Iub. Messe in der akademischen Buchhandlung von Hrn. Prof. P. übersetzt heraus. Der Stoff dieses Romans ist wahre Geschichte. Cecilia lebt noch in Paris in einem Alter von siebzig Jahren in dürftigen Umständen. Die Erzählung ist sehr unterhaltend und rührend.

Von dem zweyten Jahrgange der Erhohlungsstunden des Mannes von Gefühl, aus dem französ. des Herrn *d'Arnaus*, von Hrn. Wenzel in Dresden übersetzt, erscheint der erste Theil auf Ostern in demselben Verlage.

Personen, welche der Magnetismus oder vielmehr der Somnambulismus interessirt, werden benachrichtigt, dass die Werke eines *Puysegur*, *Tardy*, *de Montratel*, *Lützelburg* der *Gesellschaft* in *Strasburg*, und auch ganze Sammlungen von hundert und mehr dahin einschlagenden Schriften in der akademischen Buchhandlung zu Strasburg zu haben sind. Man wird auch von allen genannten Büchern Exemplare in ihrem Gewölbe in der Jub. Messe in Leipzig antreffen. Wer aber eine Sammlung haben wollte, müsste sich bey Zeiten an die benannte Buchhandlung *franko* wenden.

Man kann auch bey derselben Buchhandlung auf die täglich mehr Beyfall gewinnende Encyclopedie par ordre de matiere unterschreiben. Ein und zwanzig Lieferungen sind ausgegeben, und die rückständigen folgen schnell nach. Jeder Band Text kostet 12 Liv., jeder Band Kupfer 36 Liv., oder sechs Laubthaler. Das ganze Werk wird auf einige dreyssig neue Schildlouisd'or zu stehen kommen.

Auch hat die akademische Buchhandlung in Strasburg folgende Bücher kürzlich erhalten:

Capitularia regum francorum, von Baluzius, neue Ausgabe von Herrn von Chiniac, durchgängig verbessert und vermehrt, mit des Baluzius Leben, und einem kritischen Verzeichnisse seiner Schriften, sowohl derer die gedruckt worden sind als derer die noch im Manuscript liegen. Zwey Bände in Folio. Paris mit K. 11 Rthlr.

Histoire générale et particuliere de la Bourgogne, avec les preuves justificatives, composée sur les titres originaux tirés des manuscrits de la bibliotheque du roi etc. Par Dom. Plancher, et continué par Dom.

Merle, tous deux religieux Bénédictins de la Congrég. de St. Maur. Vier dicke Foliobände. 1785. 25 Rthlr.
Histoire des Chevaliers de Malte, par Vertot. Erste Ausgabe vom J. 1726. in vier Quartbänden, mit sehr schönen Abdrücken der Bildnisse der Heermeister, in zwey Tomen, in Franzband, mit goldenem Schnitte (selten) 24 Rthlr.
Histoire universelle du Sieur D. Aubigné. Dediée à la postérité. A. Maille 1616. 3 T. 2 B. in Folio-, franz Band. (selten) 6 Rthlr.
Histoire des hommes illustres de l'ordre de St. Dominique. Par le P. *Tocouron*, relig. du même ordre. Paris 1745. 40.
Recueil des Traités de Paix. par Leonard. 6 vol. in 40. franz. Band Paris 1693. 15 Rthlr.
Histoire des Gaules et des conquetes des gaulois. Par. Dom. *Martin*. Paris 1780. 2 vol. 40. franz. Band. 8 Rthlr.
Bibliotheque des auteurs de Bourgogne par Pavillon. Dijon. 1745. Fol. franz. Band 4 Rthlr. 12 gr.
Histoire généalogique de la maison D'Auvergne, Par. Baluze. 2 Fol. franz. Band. 9 Rthlr.
Des Canaux de Navigation, et du Canal de Languedoc. Par M. Delalande. Folio, fein Papier. Paris 1778. 18 Rthlr.
Histoire de Louis XIV. par Bruzen de la Martiniere. a. La Haye. 5 Bände. in 40. mit den eingedrückten Schaumünzen. 24 Rthlr.
Généalogie de la maison de Montesquieu, suivie de ses preuves. Paris 1784. in 40 br.

Bei Wilhelm Gottlob Sommer in Leipzig auf der Nicolaistrasse ist zu haben: Briefe über die neuen Wächter der protestantischen Kirche von S. L. E. de Marées 1r Heft 8. 5 gr. 2r Heft 8 gr. Dessen Beantwortung der ernsthaften Beherzigungen des Herrn Probst Teller in Berlin 8. 2 gr. Demetrii Cydonii Opusculum de contemnenda morte graece et latine recensuit emendavit explicavit Christian. Theoph. Künöl Maj. 8. 10 gr. Geschichte und Beschreibung aller Ceremonien der römischen Kirchen in einer Reihe von Briefen mit Kupfern 2r Band 8. 1 Rthlr. 8 gr. Ausführliche Geschichte der Hunde, von ihrer Natur, verschiedenen Arten, Erziehung, Abrichtung, Krankheiten und mannigfaltigen pharmacevtischen Gebrauch 8. 16 gr. Pauli Apostoli ad Philemonem epistola graece et latine illustrata ut exemplum humanitatis paulinae proposita a. M. Lebr. Christian Gottlob Schmidio maj. 8. 4 gr. Rationem prophetias messianas interpretandi certissimam nostraeque aetati accommodatissimam exponit Conr. Gottlob Antonius, Theol. Bacc. et linguar. orient. Prof. P. O. in Acad. Viteb. 4to 8 gr. Ueber Priesterweihe und Predigtamt an einen Freund 8. 4 gr. M. Wichmanns Bedenken über die vorgeschlagene Veränderung mit der Geistlichkeit im Hessen - Darmstädtischen 8. 2 gr. D. Schwarz Gedächtnisspredigt auf D. Körner, nebst dessen Leben und Silhouette gr. 8. 3 gr. Ungers Gedächtnisspredigt auf D. Schwarz, nebst dessen Leben und Silhouette 8. 2 gr. J. Christ. Gottlieb Ernesti, Prof. Phil. extraord. Epistola ad Schleusnerum, de Suidae lexicographi usu ad crisin et interpretationem libr. sacrorum maj. 8. 3 gr. Compendiöser deutsch alphabetischer Catalogus Aromaticus nebst Extract chimischer Producte 8. 12 gr.

In der C. Weigel und Schneiderischen Kunstbuchhandlung zu Nürnberg wird eine Ueberserzung von John Aitken's Grundsätzen der Geburtshülfe und der Behandlung der Wöchnerinnen aus dem Engl. übersetzt, mit 12 Kupfertafeln in 8v. erscheinen. Diese Ueberserzung eines Buchs, das mit Recht das erhaltene Lob verdient, und andere in dieser Art, selbst den Bandelocque in richtigen Vorstellungen von den Lagen des Kindes in der Gebärmutter und von Anlegung der Zange, übertrift, wird durch die Anmerkungen des Ueberserzers eines practicirenden Arztes, noch mehr Vorzüge erhalten.

Eben diese Handlung, läfst die Reisen des Hrn. Bar. Tott nach Constantinopel und Aegypten etc. mit Zuziehung derjenigen Schriften und Bemerkungen, welche gegen ihn, von andern Verfassern, erschienen, aus dem Französischen übersetzen, und dadurch berichtigen, auf künftige Ostern wird der erste Band die Presse verlassen.

Es ist weder meines Verlegers noch des Druckers Schuld, dafs der 4te Heft meines ökonomischen Briefwechsels, welcher schon zur letztverflossenen Michaelis-Messe herauskommen sollte, noch bis jetzt nicht erschienen ist; ob es schon dem toleranten und liebevollen Sekretair der Leipziger ökonomischen Gesellschafft, Herrn Riem (der seinen strauchelnden Bruder des Tages Siebenzigmal siebenmal vergiebt, und der von keinem lebenden Menschen etwas Boses spricht, sondern sich nur begnüget verstorbene würdige Gelehrte nach ihrem Tode zu diffamiren:) gefallen, diesen 4ten Heft anzuzeigen, und endlich, da er eines andern belehrt worden, zu versichern, dafs er Gutes und Böses enthalten würde. Eine gefährliche Krankheit, die nun schon seit abgewichenem Sommer anhält, mannigfaltiger Zuspruch und andere nicht aufzuschieben mögliche Geschäfte verhinderten mich aber durchaus daran. Jetzt liege ich seit den 12 Oktobr. 1786. bis zum heutigen Tage an einem asthma Spasticum aufs Krankenbette hingestreckt und dulde die heftigsten Schmerzen; daher ich denn auch meine Gönner und Freunde, deren ich in so manchem entfernten Lande zu besitzen das Glück habe, auf das gehorsamste um Vergebung bitte, wenn ich Ihnen auf ihre zum Theil sehr wichtigen Briefe und Anfragen, wovon manche schon 6 Monate und älter sind, bis jetzt nicht antworten können und also leider wider meinen Willen Schuld daran bin dafs Ihre zum Besten der Menschen gereichende Unternehmungen um ein Jahr verspätet worden sind. Dies kränkt mich herzlich und ich verspreche, dafs ich alles aufs fleissigste nachholen will, sobald ich nur von den Schmerzen befreiet seyn und einige Kräfte erlangt haben werde. Hiezu hatte ich zwar schon vor einigen Wochen Hoffnung, fand mich aber leider getäuscht.

Würchwitz am 14 Febr. 1787.

von Kleefeld.

Die

Die Richtersche Buchhandlung in Altenburg wird in bevorstehender Leipziger Ostermesse 1787. nachstehende neue Bücher debitiren.

Anacreons Lieder, nebst andern lyrischen Gedichten, griechisch und deutsch und mit Anmerkungen von J. Fr. Degen 8.

Einfälle bey Durchlesung der fortgesetzten Nachrichten des Herrn Amtsverwalter Fincke zu Cosiz, über den Erfolg der Stallfütterung zu Gröbzig gr. 8.

Ueber geheime Wissenschaften Initiationen und neuere Verbindungen 2 Theile gr. 8.

Sophie von la Roche Tagebuch einer Reise nach Frankreich 8.

So entbehrlich, bey der Menge französischer Reisen dieses Buch, den Titel nach, scheinen möchte, so gewiss ist es, dass es bloss dieser edlen Verfasserin vorbehalten war, Frankreich und vornehmlich *Paris* von einer Seite zu zeigen, von der es weder der in der Stube noch der würklich reisende Gelehrte zeigen konnten. Sitten, Charakter, Moden und Neigung dieser Nation lernt man hier genau kennen, kommt von manchen Vourtheil zurück, und da die liebens- und verehrungswürdige la Roche, das Nützliche und Angenehme so herrlich zu verbinden und so reizend vorzutragen weiss, so bedauert man bey Lesung dieser Reise bloss, dass sie nicht länger gedauert hat.

Auffätze eines Frauenzimmers vom Lande 2 Theile. 8.

Bemerkungen, medicinische einer Gesellschaft Aerzte zu London 7r Band mit K. gr. 8.

Sophie von la Roche neuere moralische Erzehlungen 8.

Der Herr Oberconsistorialrath, *Joh. Christ. Friedr. Hensinger*, zu Eisenach, will die *Lebensbeschreibungen der sämtlichen Prediger, welche seit der Kirchenreformation in der Stadt Eisenach gestanden haben*, auf Pränumeration herausgeben. Diese Schrift, zu deren Ausarbeitung der Verf. geschriebene und andere seltene Nachrichten benutzt hat, wird verschiedene wichtige Beiträge zur Kirchen- und Gelehrtengeschichte überhaupt, und besonders zur Reformationsgeschichte enthalten, und im Druck ohngefahr 30 Bog. in 8. betragen. Der Pränumerationspreis ist nur auf 16 gr. gesetzt. Die Expedition der A. L. Z. nimmt Pränumeration auf diese Schrift an.

Von der Schrift des Herrn Etatsrath *Tyge Rothe* zu Kopenhagen: *über Preussens König Friedrich II.* erscheint in der nächsten Ostermesse bei *Proft* eine deutsche Uebersetzung welche der Professor *Heinze* zu Kiel, dem Wunsche des Verf. zu Folge besorgt hat.

In der Stettinischen Buchhandlung in Ulm ist zu haben:

M. J. Schmidts, Geschichte der Deutschen, von den ältesten bis auf die jetzige Zeiten, 5. Theile; nach der neuen von dem Verfasser verbesserten und unter seinen Augen veranstalteten Auflage, gr. 8. Ulm, 1785. bis 1787. jeder Theil à 1 fl. 30 kr.

— vollständige Register über die erstern 5. Theile oder über die Aeltere Geschichte der Deutschen, nebst einem Verzeichniss der in denselben angeführten Schriften gr. 8. Ulm, 1786. à 1 fl.

— derselben Geschichte, 6ter und 7ter Theil, welche den 1sten und 2ten Band der Neuern Geschichte der Deutschen enthalten, gr. 8. Ulm, jeder Theil à 1 fl. 30 kr.

Gespräch im Reiche der Todten zwischen Maria Theresia und Fridrich dem Zweyten, worinn dieser hohen Personen Leben und merkwürdige Thaten bis zu ihrem Tode unpartheyisch erzählt werden. 5. Stücke. 4. Maltha, 1786. und 1787 jedes Stück à 24 kr.

Ferner wird in ein paar Monaten fertig:

M. J. Schmidts, Geschichte der Deutschen, 8ter Theil, oder der Neuern Geschichte der Deutschen, 3ter Band, gr. 8. Ulm, 1787. à 1 fl. 30 kr.

Zusätze und Verbesserungen, welche in der Neuen Ausgabe von Schmits Geschichte der Deutschen enthalten sind; für die Besitzer der ältern Ausgabe dieses Werks, gr. 8. Ulm, 1787.

Von dem *Journal des trois Regnes de la Nature*, welches in Paris heraus kommt, wird Hr. Pastor Goeze in Quedlinburg eine mit Anmerkungen, und allen neuen Entdeckungen unsers Vaterlandes, versehene Uebersetzung in unserm Verlag drucken lassen. Leipzig, den 27. Febr. 1787.

Weidmanns Erben und Reich.

Nachdem ich gesonnen bin so bald sich meine Biographisch-litterarische Kolektaneen etwas mehr der Vollständigkeit werden genähert haben, *Biographein oder genaue Nachrichten von den Aerzten, die in der fürstl. Schwarzb. Residenz Arnstadt seit 1500 prakticirt, und in Diensten gestanden haben, auch noch jetztlebenden* in gr. 8. herauszugeben, so wünschte ich, dass das Publicum, besonders mein vaterländisches dem diese Biographieen am nächsten angehen, mich hierzu mit noch einigen Beyträgen gefälligst unterstützen möchte; vorzüglich wünschte ich von den Schriften des ehemaligen Dr. und Prof. *Augustin Heinrich Fasch* in Iena, als eines gebornen Arnstädter's ein vollständigeres Verzeichniss, als ich in verschiedenen Biographieen, Bibliotheken u. s. w. gefunden habe. Jeder dieser Beyträge wird mir sehr willkommen seyn. Arnstadt. den 27. Febr. 1787.

Dr. Iohann August Gottfried Hellbach.

Special Karte von den VII. Provinzen der vereinigten Niederlanden, nebst dem Generalitäts Lande aufs neue in Kupfer gebracht von Chr. Weigel und Schneider in Nürnberg. 9 Blätter Bogengrösse die zusammen gesetzt werden kann, die nach dem Amsterd. Maas 4 Fuss 5. Daumen breit, und 3 Fuss 7 Daumen lang ist!

Unter obigen Titel liefert gedachte Kunsthandlung eine Karte dergleichen man noch nicht von diesem Lande findet; man kan sich derselben sicher auf der Reise durchs

Land bedienen, indem alle Kanäle und Fusswege deutlich angezeigt sind.

Das 9te Blatt ist eine General-Karte, die so viel Fächer, hat, als Karten sind, jedes Fach derselben bestehet just aus so viel Raum ins kleine, als jede Karte ins Grosse hat, daher diese General-Karte als ein Index dienet. Die Fächer derselben sind mit Buchstaben bezeichnet, die mit denen auf der Spezial Karte befindlichen correspondiren, wodurch man einen Ort, den man begehrt, gleich finden kann.

Gleich wie die VII Provinzen mit VIIerley Farben gedruckt sind, so sind auch auf demselben Fuss alle Fächer der Generalkarte mit denselben Farben abgetheilt. Will man die Karten zusammen setzen, so schneidet man die bey einer jeden einzeln Karte befindlichen Gradeweg, damit die Karten aneinander schliessen, und so formiren sie eine ungemein grosse und ausführliche Karte von den vereinigten Niederlanden.

Diese extra grosse Karte kann zum Gebrauch und Zierrath auf Comtoiren, Studierstuben, Bibliotheken und andern Orten angebracht werden.

Um meinen ökonomischen Briefwechsel: meine Anfragen und Antworten, auf einmal zu endigen, meinen Herren Correspondenten, die mich so unzählbar oft über einzlen Stücken in der Oekonomie befragten, denen ich mit allen ertheilten Antworten doch nicht alles satt sagen konnte, ein vollkommenes Genüge zu leisten, habe ich mich entschlossen, als in dem dritten Theil meiner ökonomischen Anfragen und Antworten ein Ganzes in der Oekonomie unter dem Titel: *Das Ganze der Landwirthschaft* abdrucken zu lassen und Ihnen damit alles, was ich weiss, theils sonstwo schon gesagt, nachher besser eingesehen oder in der Folge erst erfunden habe, auf einmal vollständig vorzulegen.

Um aber dabey dem Bücherraub derer zu entgehen, die sich nur von ihrer Mitmenschen Hirn nähren, sättigen und mästen wollen, sehe ich mich, wie andere, genöthiget, solches auf baare Pränumeration, zu thun.

Ich biete also dem ökonomischen Publicum, hierdurch meine Arbeit, in etwa 60, Bogen, ein paar mehr oder weniger, das Exemplar auf fein Druck-Papier für *ein und einen halben* Conventionsthaler; auf Schreib-Papier aber *zwey Conventionsthaler* in zweyen Bänden an und feil.

Wer 12 Exemplarien nimmt oder samlet, hat das 12te gratis.

Die Gelder gehen unmittelbar über Schwäbisch-Hall und Heilbronn an mich allein ein, wogegen ich auch alsobald eigenhändig quittiren und zu seiner Zeit die bestellten Exemplarien überschicken werde.

Ich erbitte mir die Nahmen, Charaktere, und den Aufenthalt der Herren Pränumeranten, welche als Beförderer des Werks dem Buch werden angedruckt werden.

Man wird die Exemplarien, wie man hoffet, noch vor Ablauf des Jahres 1787, oder Anfangs des Jahres 1788, schuldigst abliefern und bittet also, die Pränumeration, die bis Michaelis offen steht, zu beschleunigen. Kupferzell, den 29ten Januar 1787.

Johann Friedrich Meyer Pfarrer alda.

Da sich auf meine Ankündigung der *Geschichte Friedrichs II.* vom Hrn. Professor *Fischer* bereits viele Liebhaber gemeldet, dabei aber den Wunsch geäussert haben, diesem Werke als Subscribenten vorgedruckt zu werden, so stehe ich nunmehr nicht an, von jezt bis den 24 April d. J. allen Freunden und Beforderern des Werks den Weg der Subscription zu eröfnen, und für diejenigen, die sich binnen dieser Zeit melden, den Preis à 2 Rthlr. in Sächs. Courent zu bestimmen, welches ich mit desto grösserer Genauigkeit sagen kann, da das Werk bereits über die Hälfte abgedruckt ist, und dasselbe bis zur Jubilatemesse gewis gänzlich vollendet seyn wird. Für diesen gewis sehr billigen Preis liefere ich eine sehr interessante Geschichte des verewigten Königs, einer gedrängten Kürze und doch reichhaltig an Zügen aus dem Leben des Königs, die man gewis in andern Biographien vergeblich suchen wird; doch eine genaue Schilderung seines Geistes, seiner Denk-und Handelsart in allen Scenen seines Lebens. Das ganze Werk wird drey Alphabet und einige Bogen betragen, und mit einem gut getroffenen Bildniss des Königs, und einer, auf den deutschen Fürstenbund sich beziehenden Vignette geziert seyn.

Ich ersuche nunmehr jeden der Hrn. *Buchhändler*, und jeden, der mich mit seiner Unterstützung beehren will, Subscription darauf anzunehmen, mir die Anzahl und Namen seiner Freunde bis zum 24. April einzusenden, und für seine Bemühung das dreyzehnte Exemplar gratis oder eine angemessene Provision anzunehmen. Die Bezahlung geschieht nicht eher, als bei Ablieferung der Expl. in der Leipziger Jubilatemesse und ich liefere die Exempl. franko Leipzig. Nach der abgelaufenen Subscriptionszeit kann ich kein Exemplar anders als um 1/2 Louisd'or verlassen.

Halle, den 6ten März 1787.

Friedrich Daniel Francke.

II. Auctionen.

Von der den 21sten März 1787 in Wien auf der Universitätsbibliothek zu haltenden Bücher-Auction, sind nunmehr bey der Expedition der A. L. Z. Catalogen das Stück zu zwey Groschen zu haben.

III. Bücher so zu verkaufen.

Das No. 4. zum Verkauf angebotene Freheri Theatrum ist nunmehr wirklich verkauft, welches man, um andern die Anfrage nach diesem Exemplar zu ersparen, hierdurch anzeigt.

In der Expedition der Allg. Lit. Zeitung ist ein schönes Exemplar von *The Ruins of Balbec* otherwise Heliopolis London 1757. Fol. max. für *Drey alte Louisd'or* verkaufen.

IV. Anzeige.

Die Hermannische Buchhandlung in Frankfurt am Mayn hat den sämmtlichen Verlag des verstorbenen Buchhändler Reiffensteins an sich gekauft, welches sämmtlichen Herrn Buchhändlern und andern Bücherliebhaberen hierdurch bekannt gemacht wird.

No. 11. pag. 44. Z. 29. v. u. lies in einigen Exemplaren Dillingen statt Dingen.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 13.

I. Ankündigung neuer Bücher und LandKarten.

Das *Journal der Moden* vom März d. J. enthält folgende Artikel: I. Ueber Ungestaltheit. II. Veränderung der HofEtikette in Wien. III. Englische Moden. IV. Französische Moden. V. Teutsche Neuigkeiten. VI. Ameublement. VII. Equipagen. VIII. Erklärung der Kupfertafeln, welche diesesmal enthalten: Zwey weibliche Büsten 1 Eine Dame in einem Caraco. 2 Eine Dame in einem Englischen Rocke. 3. Ein Pariser Elegant aus dem Palais Royal. 4 Drey moderne englische Stühle, zum bürgerlichen Ameublement gehörig.

Das wichtige neue naturhistorische Werk, welches in diesem Jahre zu Paris herauskommt, und in dem Intelligenzblatt der allg. Litt. Zeitung, No. 3. p. 10. 1787. angekündigt ist, verdient meines Erachtens, durch eine Uebersetzung gemeinnütziger gemacht zu werden. Der Titel des Originals ist: *Journal des trois Regnes de la Nature*, contenant tout ce qui a rapport à la Science physique de l' homme; à la Veterinaire; à l' histoire des differens animaux; au regne vegetal; à la Botanique; à l' agriculture et au jardinage; au regne mineral; à l' exploitation des mines; aux usages des differens Fossiles; et generalement à tous les arts: avec des planches gravées en taille douce: gr. 8.

Die Verfasser haben dabey einen doppelten Zweck; 1) Statt der theuern und kostbaren naturhistorischen Werke, gleich einen ganzen gründlichen Curs, der alles umfasst, in die Hände zu geben. 2) Alle neue Entdeckungen aus allen 4 oder 5 Welttheilen zu liefern; überdem auch alle neue naturhistorische Werke zu recensiren. Ihrer Einrichtung gemäss sollen des Jahres 12 Hefte, jedes 7 Bogen, herauskommen.

Ich habe mich entschlossen, von diesem Werke in dem Weidmann- und Reichischen Verlage zu Leipzig, eine Uebersetzung zu liefern. Wenn dieses Werk mit systematischen, besonders auf den Linné hin weisenden, und vorzüglich mit vaterlandischen, in diese Wissenschaften einschlagenden Anmerkungen und neuesten Entdeckungen versehen würde: so dächte ich, dass es für unser Vaterland ein sehr brauchbares Werk werden müsste, wobey viele theure Schriften, die dieses Studium erschweren, entbehrlich wären. Dies ist der Plan, nach welchem ich die Uebersetzung bearbeiten werde.

Das französische Werk würde jährlich 84 Bogen betragen. Unsere deutsche Uebersetzung mit Anmerkungen soll in eben diesem Format, gr. 8., aber *nicht in Heften* jährlich in einem, höchstens zwey Bänden erscheinen.

Quedlinburg, den 3ten März, 1787.

J. A. E. Goeze.

Seit einigen Jahren ist man auch in Teutschland mit Ostindien bekannter geworden, weil zwey Churf. Braunschw. Lüneb. Regimenter in diesem Theil Asiens sich befinden.

Einem daher zurückgekommenen einsichtvollen StaabsOfficier, verdanket der Hauptmann von der Osten die geneigte Mittheilung solcher Zeichnungen über deren Authenticität ihm nicht der geringste Zweifel übrig bleibt.

Die ganze Sammlung, der Kenner und die vornehmsten Personen ihren ganzen Beyfall geschenket, bestehet: aus Prospekten verschiedener Städte und Landschaften; Plane von Schlachten, Affairen und Märschen, welchen die hannövrischen Regimenter beygewohnt; aus Zeichnungen von grossen Pagoden, Götzen, Landeseinwohnern einzeln und in Gruppen; Vögeln; Thieren etc. alles durch geschickte Hände, mit äusersten Fleisse nach dem Leben gezeichnet, und ausgemahlet.

Gemeinschaftlich mit dem Ingenieur Hauptmann Hogrewe, ist der gegenwärtige Besitzer dieser so schätzbaren Sammlung entschlossen, das Wichtigste aus solcher, nach und nach in Kupfer stechen zu lassen, wenn die nöthige Anzahl von Subscribenten, die dabey vorkommenden Kosten sichert.

Mit dem Prospekt der östlichen oder See-Seite des *Forts George bei Madras*, sind die Herausgeber gewilliget den Anfang zu machen, und versprechen davon im Monath May d. J. einen saubern Kupferstich der ohne Rahmen 19 1/2 Zoll lang und 4 1/2 Zoll hoch ist, mit Farben einem Gemählde gleich illuminirt, für den Subscriptions-Preis von 1 Rthlr. unilluminirt aber für 18 mgr. die Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet, zu liefern.

Diejenigen Gönner und Freunde, die Adress-Zeitungs- und Post-Expeditionen, auch auswärtige Buch- und Kupferstich-Handlungen, welche so gütig seyn wollen, gegen Abzug des zehnten Theils an Gelde oder Exemplare, Subscription zu übernehmen, werden ersuchet einem der hier unterschriebenen Herausgeber vor Ausgang des Monaths Aprils, Nachricht zu geben, wie viel Sie Exemplare

 von

von jeder Sorte verlangen, damit der Abdruck darnach eingerichtet werden könne.

Von den einzusendenden Geldern und Briefen, tragen wir das Porto, und versenden die Exemplare, durch sämmtliche churhannövrische Lande, und bis nach Frankfurt am Mayn, Leipzig, Hamburg, Lübeck, Bremen und Braunschweig, auf unsere Kosten: wobey wir denn hoffen, man werde, wenn sich hiezu Gelegenheit findet, uns dasselbe zu ersparen suchen.

Der Beyfall, den dieser erste Versuch finden möchte, wird die Herausgeber zur Fortsetzung ihres Unternehmens antreiben, bey welchem sie auch die Absicht haben dem würdigen Mann, der aus Bescheidenheit nicht genannt seyn will, ihren Dank, für seine treflichen Beobachtungen und deren so gewogene Mittheilung öffentlich abzustatten.

Hannover den 1sten Februar 1787.

J. L. Hogrewe, und W. A. v. d. Osten.
Königl. Grosbritt. und Churf. Braunschw. Lüneb. Capitains.

Nachricht von einer herauszugebenden Onomatologia Chymico-Alchymico-Practica.

Die Stettinische Buchhandlung in Ulm hat seit verschiedenen Jahren die zu Ende bemerkte nützliche Werke, mit nicht geringem Beyfall, dem Publiko geliefert, und in einem derselben auch eine: Onomatologiam *Chymico-Alchymico-Practicam* durch geschickte und dieser Arbeit gewachsene Männer verfertigen zu lassen versprochen.

Da sich nun eine Gesellschaft gelehrter und in diesem Fache erfahrner Männer dahin entschlossen, dieses wichtige Werk auszuarbeiten, welches nicht nur blos den wirklichen Arbeitern in der Chemie, dem Arzte dem Apothecker, sondern auch jedem Künstler und Handwerksmann interessant seyn muss; besonders wenn man über diesen oder jenen Gegenstand nachschlagen, und eben keine weitläufige Abhandlung, oder alle verschiedene Meynungen darüber, sondern blos das Beste und Nützlichste in einer gedrängten Kürze und in alphabetischer Ordnung, finden will; so glauben wir, den Liebhabern dieser angenehmen und nützlichen Wissenschafft keinen unangenehmen Dienst zu leisten, wenn wir die obgedachte längst zur Absicht gehabte Onomatologiam *Chymico-Alchymico-Practicam* in 2 gros Octav-Bänden in dem nemlichen grosen Format, wie die bisherigen Onomatologien, zu liefern versprechen.

Die Herren Verfasser gedenken darinn das Wichtigste und Interessanteste der Chymie zu liefern, ihre eigene sowohl, als anderer Erfahrungen, so vollständig als möglich, nebst den neuesten Entdeckungen, jedem Artikel beyzufügen, und auch die Quellen anzuzeigen, woher solche genommen sind.

Bis nächstkommende Michaelis wird der 1ste Band die Presse verlassen, und bis dahin 2 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. 16 ggr. Vorschuss auf denselben angenommen; dagegen diejenigen, so nicht pränumeriren, alsdann 3 fl. 30 kr. oder 2 Rthlr. 8 ggr. zahlen müssen. Der 2te Band wird Gg. auf Ostern 1788. fertig werden.

Diejenigen so sich mit Einsammlung der Pränumeration bemühen wollen, erhalten bey 10 Exemplarien das 11te umsonst.

Die Namen der Herren Pränumeranten sollen dem Werke beygedruckt werden.

Ulm, im Jenner 1787.

die Stettinische Buchhandlung

Sonst sind auch in der Stettinschen Buchhandlung zu haben.

Onomatologia medica completa, oder medicinisches Wörterbuch, zu vollständiger Erläuterung aller Namen und Kunstwörter, welche zu der Arzneywissenschaft eigentlich, und zu der Apothekerkunst besonders gehören; mit einer Vorrede des berühmten Herrn Albrecht von Haller, neue, von Herrn Prof. Eberhardt viel vermehrte Auflage, gr. 8. 775. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Onomatologia medico-chirurgica, oder Erklärung aller Namen, welche die Zergliederungskunst und Wundarzneywissenschafft eigen hat; mit besagten Herrn von Hallers Vorrede, gr. 8. 775. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Onomatologia historiae naturalis, oder Wörterbuch der Naturgeschichte nach ihrem ganzen Umfange, welches den reichen Schatz der ganzen Natur, durch deutliche und richtige Beschreibung des nützlichen und sonderbaren von Thieren, Mineralien etc. in sich fasst etc. etc. 7 Theile, mit einem Hauptregister übers ganze Werk, gr. 8. 758 — 777. jeder Theil 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Onomatologia Oeconomico-practica, oder ökonomisches Wörterbuch, in welchem die allernöthigste, nützliche und durch sichere Erfahrung bewährte Haushaltungskünste, verschiedene zur Stadt- und Landwirthschaft gehörige unentbehrliche Anmerkungen und auserlesenste Vortheile und Handgriffe, deutlich und aufrichtig beschrieben werden, samt einer Vorrede Herrn Joh. Heinr. von Justi, 3 Theile, gr. 8. 1760 — 1763. 5 Rthlr. oder 7 fl. 30 kr.

Onomatologia botanica, oder vollständiges Botanisches Wörterbuch, worinnen nicht nur alle bekannte Pflanzen nach der Lehrart des Ritters von Linnee beschrieben, sondern auch deren Heilskräfte und der Nutzen, den die Arzneywissenschaft, Landwirthschaft, Färberey, Vieharzneykunst etc. etc. daraus ziehen können, aus den besten Schriften dieser Art und vielen eignen Erfahrungen zusammengetragen und erläutert werden. Neun Bände, gr. 8. 772 — 777. jeder Band 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

— Repertorium Onomatologiae botanicae, oder vollständiges deutsch- und lateinisches Register über alle 9 Theile des botanischen Wörterbuchs, worinn die bekanntesten Pflanzen, nach dem Linneischen System beschrieben und deren Heilskräfte und Nutzen erklärt und erläutert werden, gr. 8. 779. 1 Rthlr. 20 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Oraculum Medicinisch-Chymisch- und Alchimistisches, darinnen man nicht nur alle Zeichen und Abkürzungen, welche sowohl in den Recepten und Büchern der Aerzte und Apotheker, als auch in den Schriften der Chemisten und Alchemisten vorkommen, findet. gr. 8. 772 8 gr. oder 30 kr.

Da

Da die *Freymaurer Lieder zum Gebrauch für die Mitglieder der gerechten und gesetzmäsigen Loge Charlotte zu den drey Sternen, gedr. in Jahre 5786.* laut der allgemeinen Litteratur Zeitung noch nicht mit Melodien versehen sind, so kündige ich diese Melodien hierdurch an, und bitte alle ehrwürdige Logen und Brüder, ingleichen alle geehrteste Freunde der Musik und des Gesanges beym Claviere, unterthänigst und gehorsamst um gütigste Pränumeration a 12 gr. den Louisd'or zu 5 Rthlr. Ich sähe gerne, dass die Exemplare längstens zur Leipziger Ostermesse d. J. ausgeliefert werden könnten, denn der Druck wird in wenig Tagen angefangen. Alle Hochlöbl. Postämter, Zeitungs- und IntelligenzComtoirs, und wer sonst noch beliebt, werden gehorsamst ersucht gegen das 10te Exemplar Pränumeranten zu sammlen. Gera den 8. Merz 1787.

Christian Tobias Jäger.

Die Bedingung unter welcher wir — die Verlagshandlung und ich, als Verfasser — die Fortsetzung des *Englisch-geographischen Lesebuchs* versprochen haben, ist erfüllt worden, indem weder das Publicum noch die Herren Kunstrichter es an Aufmunterung dazu haben fehlen lassen. Und so wird also zur Michaelismesse d. J. der erste Anfang mit dieser Fortsetzung gemacht, und alsdenn von Messe zu Messe so lange damit fortgefahren werden, so lange theils das Publikum dies Unternehmen begünstigen, theils anderweitige Geschäfte mir zu dieser mühsamen Arbeit Zeit und Musse übrig lassen werden.

Plan, Zweck und zweckmässige Einrichtung, das alles ist aus dem bereits vorhandenen, und im Gebauerschen Verlag erschienenen, ersten Theil des *Englisch geographischen Lesebuchs*, der Italien zum Gegenstand hat, zu ersehen, worauf ich mich also beziehe, und hier nur dieses vorläufig anzeige; dass der nächste Theil, in dreien Bänden, jeder ungefähr ein Alphabet (wenigstens nicht viel drüber) stark, *das Brittische Reich nebst dessen Ostindischen Besitzungen* abhandeln wird, und zwar nach folgender Vertheilung der Materien:

Erster Band. 1. Reise durch Südengland. 2. Durch das Fürstenthum Wales. 3. Geschichte der Englisch-Ostindischen Acquisitionen von 1756 bis 1765.

Zweiter Band. 1. Reise durch die Nördlichen Provinzen Südbritanniens. 2. Durch den Oestlichen Theil Nordbritanniens oder Schottlands. 3. Nach dem Westlichen Theil Nordbritanniens und den Hebridischen Inseln. 4 Fortsetzung der Englisch-Ostindischen Geschichte.

Dritter Band. 1. Reise nach Irrland. 2. Brittische Staatsverfassung. 3. Gegenwärtige Verfassung der Englisch-Ostindischen Besitzungen, und des ehemaligen Reichs des Grosen Moguls.

Wenigstens Einer dieser Bände erscheinet zur Michaelsmesse. Die Mittheilung der vielen dabey gebrauchten und noch zu brauchenden Quellen und Hülfsmittel habe ich grösstentheils der freundschaftlichen Gefalligkeit der Herren *Sprengel* und *Crome* zu verdanken. Dessau den 24. Februar 1787.

J. M. F. Schulze.

Das Commercium litterarium Noricum enthält, wie bekannt einen beträchtlichen Schatz von medicinischen Beobachtungen und litterarischen Nachrichten. Die berühmtesten Männer aus den Jahren 1731. bis 1745. haben daran gearbeitet, von denen ich nur einen *Werlhoff* nenne. — Das Werk ist aber lateinisch geschrieben, es enthält manches, was für den Arzt nicht brauchbar ist, und steht aufserdem in einen ansehnlichen Preise. Aus diesen Ursachen wird es nicht so genutzt, als es wohl verdiente. Ich bin daher entschlossen, alles was darin in die Medicin einschlägt, in einem *vollständigen deutschen Auszuge* zu liefern, unter dem Titel: *Auswahl der medicinischen Aufsätze, aus den Nürnbergischen gelehrten Unterhandlungen.* Die in der Urschrift befindlichen *Nachrichten* von Todesfällen, Beförderungen, herauszugebenden Schriften etc. fallen gröstentheils weg, da sie für unsere Zeit wenig Interesse haben. — Die Beobachtungen, die zum Theil sehr schätzbar sind liefre ich vollständig, dahingegen die *Recensionen* ebenfalls ohne Nachtheil für den Leser, sehr abgekürzt werden können. Bey wichtigen Gegenständen werde ich die Verdienste der Neuern um dieselben anzeigen, und dieses soll, wie ich hoffe, kein unangenehmer Beytrag zur Geschichte mancher Untersuchungen und Meinungen seyn. — — Das Original besteht aus 15 Quartbänden die ich im Auszuge in 5 mässige Octavbände zu bringen gedenke. Der erste Band erscheint auf Ostern 1787 bey dem Buchdrucker *Francke* allhier; diefolgenden werde ich von Messe zu Messe, ohnfehlbar ununterbrochen nachliefern. Halle im December 1786.

August Friedrich Hecker,
der Arzeneygel. Cand.

Madrid. Mapa general de la Espana antigua dividido en tres partes Betica, Lusitania, y Tarraconense? par el Geografo *D. Juan Loper* — Mapa Geografico de Italia, von demselben.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, dass der CommercienRath Fischer allhier auf Ersuchen der Auswärtigen den Praenumerations-Termin auf Hellfeldti opuscula juris canonici, feudalis, criminalis et publici bis zu Ende der Leipziger Ostermesse prolongiret, und 1 Druckexemplar praenumerando 20 gl. Sächss. Geld annehmen, auch den Herren Praenumeranten die opuscula iuris civilis für 1 Rthlr. 4 gr. Sächss. Geld überlassen will.

Die Herren Liebhaber können sich entweder an die hierzu ernannten Commissaires, oder an die Postämter, welche die eingegangene Praenumerationes an das hiesige Fürstliche Weimarische Postamt an mich einschicken können, wenden, besonders in Frankfurth am Mayn an die Brönnerische, in Leipzig an die Heinsiusische Buchhandlung, und hier an die Expedition der allgemeinen Litteratur-Zeitung addresiren.

Wer 10 Exemplare praenumeriret, bekommt eines umsonst.

Nach Johannis a. c. sollen die opuscula im Druck erscheinen und davon nicht mehr Exemplare, als praenumeriret, gedruckt werden.

Bei Friedrich Krieger dem ältern, in Giessen, ist fertig zu haben. . *Koch* über Hachenburgische Erbfolge 2te Aufl. mit Postschrift Folio. 2) Musaeus Rechte Freimeister zu ernennen 8. 3) Rosenmüller Anweisung zum Catechesiren 2te verbesserte Aufl. 8vo. 4) Erfahrungen und Belehrung besonders für das schöne Geschlecht 2ter Theil 8vo 5) Lectüre für die kleine Jugend zur Veredlung des Herzens. 6ter Theil 6) Unterhaltungsbuch für Knaben und Mädchen 3ter Theil 7) Ellor kleine Schriften 1tes Stück 3te Aufl. und ist dieses Werk nunmehro wiederum complet zu haben.

II. Neue Musikalien.

Der Kammermusikus *Scheidler* zu *Gotha* wird künftige Michaelismesse eine neue *Sammlung kleiner Klavier und Singstücke* herausgeben. Sie wird 6 Bogen in grossem Notenformat betragen und 18 gr. kosten. *Bis zu Ende des Julius d. J. kann man jedoch mit 12 gr. in Conventionsgelde darauf pränumeriren.* Die Nahmen der Pränumeranten die sich bis dahin melden, werden vorgedruckt. Wer auf 10 Exemplare vorausbezahlt bekommt das 11te frey. Man kann sich an die vornehmsten Buch- und Musikhandlungen, oder auch unmittelbar nach Gotha an die Ettingerische Buchhandlung und an den Verfasser selbst wenden; Briefe und Gelder aber müssen frey eingeschickt werden. Die Gedichte der Singstücke haben die Hrn. *Gotter*, *Hess Reichard* und *Schmidt* zu Verfassern. — In Jena nimmt die academische Buchhandlung Pränumeration an.

III. Herabgesetzte Bücherpreisse.

Die C. Weigel und Schneiderische Buchhandlung besitzet noch eine Menge Expl. von de la Hire Astronomischen Tabellen, vor alle Astron. Rechnung nebst Käpplers Methode, wie die Sonnenfinsternisse vorgestellet und berechnet werden, in gr. 4to 2 Alphabet. 15 halbe Bogen Rechnungen und 4 Bogen Kupf. Die sie bis Jubilate statt des gewöhnlichen Preisses à 2 Rthlr. um 1 Rthlr. in Louisd'or à 5 Rthlr. zu erlassen gesonnen ist.

IV. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Die Chr. Weigel und Schneiderische Kunst- und Buchhandlung in Nürnberg verkauft,

1) D. Köhlers Schul- und Reise-Atlas der neuen Geographie bestehend aus 130 universal- und partikular Karten Bogengrösse, sauber illuminirt, nebst vielen Grundrissen und Wappen jede Karte vor 2 gr. ferner,
2) Die Weigelische Kupfer-Bibel in Fol. 4. und 8v vier Oktav-Kupfer auf ein Blatt; die man zu jeder Bibel oder auch allein binden lassen kann. Die Zeichnungen sind von *Sandrard* und *Eniert*, zweien berühmten Maler- und Zeichenmeistern, und bestehet aus 850 Vorstellungen in Kupfer gestochen, von E. Weigel 6 Rthlr. 16 gr. ferner,
3) Bauernfeinds grosse Vorschriften 60 Blätter in gr. Fol. worauf alle Sorten von Schriften befindlich vor 1 Rthl. 12 gr. ferner,
4) 36 Blätter Landschaften und Prospekte Fol. von Bemmel, Knorr und Tyrof, geschickten Zeichenmeister in Nürnb. vor 1 Rthlr. 16 gr.
5) Des Herrn Baron von *Gleichen*, Versuch einer Geschichte der Blattläuse und Blatlausfresser des Ulmenbaums mit vier vom Verf. selbst gemalten Kupfern.
6) Atlas antiquus Danvillanus in 12 grosen Landkarten. Das Handbuch dazu ist jetzo völlig fertig, und bestehet nebst der mittlern Geographie in 2 Bänden oder 5 Abtheilungen.

Liebhaber können diesen Atlas, wovon wir bis jetzo noch keinen bessern und vollständigern haben, bis zur Leipz. Jub. Messe noch um den Pränum. Preiss erhalten.

V. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

Zu Braunschweig wird vom 4ten Jun. d. J. an die besonders im historischen numismatischen Fach sehr reichhaltige Bibliothek des vormal. Braunschweigis. Geheimen-Raths *von Praun* verauctionirt werden. Das Verzeichniss der ersten Abtheilung ist 220 S. stark, und wird in der Leipz. Ostermesse in den ansehnlichsten Buchhandlungen zu haben seyn.

In Ansehung der in Num. 4. dieses Intelligenzblattes S. 15. angekündigten Auction der Büchersammlung des seel. Herrn Geh. Hofraths Schläger, bleibt es bey dem 11ten April, als dem festgesetzten Termin. In dem Catalogo befinden sich auch vier Handschriften. S. 76. 84. 93. und 120. Die daselbst genannten Herren *Döring*, *Ewald*, *Gabletti*, *Hamberger*, *Hess* und *Kaltwasser*, nehmen Aufträge an.

VI. Anzeigen von Gelehrten und Künstlern, auch *Preisaufgaben*.

Die theologische Societät zu Harlem hat den Preiss von einer goldnen Medaille, 400 Gülden schwer, auf die beste Schrift gesetzt, welche den Vorzug der moralischen Gesetze Mosis vor denen von Lycurg und Solon, die man insgemein als Meisterstücke der menschlichen Weisheit ansieht, auf das überzeugendste darthun wird. Lateinisch, Holländisch, Französisch, Englisch geschriebene Abhandlungen werden bis zum 1 December 1787. angenommen, wenn sie an das von *Peter Teyler van der Hulst* gestiftete Haus franco eingesandt werden.

Jena, gedruckt bey *Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.

Numero 14.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Seit dem Anfange des Mon. Februar, wird die *Allgem. Politische Zeitung* auch in allen ansehnlichen Buchhandlungen *broschirt* verkauft, unter dem Titel: *J. E. Fabri historische, pol. statistische Nachrichten* v. J. 1787. Die Hauptkommission von diesen hat die *Beersche Buchhandlung* in *Leipzig* welche sie auf Verlangen *halbmonatlich* zuschickt. Die wöchentliche *Intelligenzbeilage*, welche, auser den *litterarischen gerichtlichen* und andern Bekanntmachungen, auch besonders eine Anzeige der merkwürdigsten *Staatsschriften* von den neuesten *deutschen Reichstags* und *Reichskammergerichtsangelegenheiten* liefert, wird den broschirten Exemplaren ebenfalls beygelegt. Der Ladenpreis vom ganzen Jahrgange ist in nahern Gegenden 4 Rthlr. in Golde. Posttäglich erhält man sie durch alle Löbl. *Postämter Zeitungs-Expeditionen* und *Intelligenzkomtoire*. Jena den 16 Marz 1787.

Maukische Officin.

Den Herren Subscribenten auf Hn. v. Göthe sämmtliche Schriften kann ich nun die angenehme Nachricht geben, dass Sie alle die angekündigten Werke erhalten werden. Ein Blatt von des Herrn Verfassers eigener Hand, wird Sie beym Empfang der ersten Lieferung näher davon benachrichtigen. Diese erste Lieferung erscheint in der Ostermesse dieses Jahres 1787. und enthält: Die Leiden Werthers, sehr vermehrt; Gotz von Berlichingen; Stella; Clavigo.

Ferner folgende noch nie gedruckte Werke: Die Mitschuldigen ein Lustspiel in Alexandrinen; Iphigenia in Iamben mit 3 in Rom gestochenen Kupfern und einer Vignette von Oeser; Die Geschwister; Der Triumph der Empfindsamkeit; Die Vögel. Mit der Ostermesse wird die Subscription à 6 Rthlr. 16 gr. geschlossen; Nach der Zahlwoche kosten alle 8 Bände 8 Rthlr. Von der Ostermesse bis zur Michaelismesse 1787. sind bey mir folgende ächte Ausgaben, um die beygefügten sehr herabgesetzten Preise zu haben. Ich hoffe das Publikum wird wenigstens um der wohlfeilern Preise willen, die ächten Ausgaben, den fehlerhaften Nachdrücken vorziehen.

Lessings Hamburgische Dramaturgie. 20 gr.
Klopstocks Oden 8 gr.
Schiebelers auserlesene Gedichte 8 gr.
Amphion in Musik von Herrn Capellmeister Naumann 3 Rthl.
David ein Trauerspiel von Klopstock. 12 gr.
Burney Tagebuch einer musikalischen Reise 3 Theile 1 Rthlr. 18 gr.
Häselers Betrachtungen über das Auge 12 gr.

Neu sind bey mir fertig geworden.

Schauspiele mit Chören der Herren Gebrüder Christian, und Friedrich Leopold Grafen zu Stollberg. ord. Pappier 1 Rthlr. 16 gr. hollandisch 2 Rthlr.

Georg Joachim Göschen.
Buchhändler in Leipzig.

Herr Prediger und Rector Lorenz zu Köpenik wird im Verlag des Buchhändlers Wilhelm Vieweg, des jüngern in Berlin, ein neues Evangelienbuch unter folgendem Titel herausgeben: Die gewöhnlichen Sonn- und Festtags-Evangelien- und Episteln, neu übersetzt und mit Anmerkungen für Schulen und Bürger. Der erste Abschnitt wird die gewöhnlichen jährlichen Evangelien und Episteln so viel als möglich nach Luthers Uebersetzung, und wo diese nicht verständlich sind, nach seiner eignen Uebersetzung, mit nothwendiger Erklärung dunkler Worte und Redensarten nebst Erklärungen zu jeden Text passende Sprüche und Gebete, nützliche Lehren, u. s. w. enthalten. Der zweyte Abschnitt wird ferner enthalten. Lebensgeschichte Jesu, kurze Geschichte der Religion, Lebensgeschichte Luthers, und vermischte Religionswahrheiten. Der Subscriptionspreis ist 12 gr. Wer sich der Mühe des Kolligirens unterziehen will, erhält auf sieben eins halb, und auf 10 Exemplare das eilfte ganz frey.

Die in der 2ten Edition meiner praktischen französ. Grammatik angekündigte Lecture pour les jeunes gens qui apprennent le François, en II. Tomes, ist bey mir, wie auch in vielen grosen Buchhandlungen Deutschlands, für 48 Kr. Frankfurter Währung zu haben. Mein Hauptzweck war bei Verfertigung dieses Werks, jungen Personen ein unterhaltendes und lehrreich französ. Lesebuch zu liefern, indem ich bisher keins, das meiner Absicht ganz entsprach ohngeachtet meiner vieljährigen Nachsuchung, für meine Schüler habe finden können. Wer sich desfalls an mich selbst wendet, und 9 Exemplare nimmt, erhalt, so wie von meiner Grammatik, das 10te umsonst. Die Herren Buchhändler (welche deren in Commission übernehmen wollen, erhalten 33 1/3 p. C. Rabat, und bekommen sie frachtfrei bis Leipzig, Strasburg, etc. übersandt.

J. V. Meidinger,
Lehrer der französ. und ital. Sprache zu Frankfurt a. M.

Bei untenstehendem Verleger wird zur Ostermesse ein *ausführliches Handbuch der Brandenburgischen Geschichte* erscheinen. Dies Werk ist für blosse Liebhaber, und für Anfänger der vaterländischen Geschichtskunde bestimmt. Der Plan weicht von dem *Mörschelschen* völlig ab, und man hoft, dass beide Schriften nebeneinander werden bestehen können. Es soll in 3 Bänden vollendet werden. Die Vorrede wird die nähere Veranlassung und den eigentlichen Zweck desselben genauer anzeigen. Weder der merkwürdige Todesfall des grösten der Könige, noch die blosse Schreibseligkeit unsers Jahrzehendes hat des Verfassers Hand in Bewegung gesetzt, der ohnerachtet des ausländischen Druckorts, selbst ein Brandenburger ist, und in seinem Amte schon vor einigen Jahren den Entwurf zu dieser Schrift machte. Es wird weder Pränumeration noch Subscription verlangt.

Sorau den 9 Merz 1787.

J. T. Winkler,
Buchdrucker.

Diese Ostermesse gebe ich den ersten Heft von einem gemeinnützigen und künftig fortgesetzten Werk heraus: des Titels: *Natur und Menschenkunde*, in lehrreichen Unterhaltungen zur Ausbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. Mit Kupfern.

Sorau den 9 Merz 1787.

Erdmann Gotthelf Deinzer,
Buchhändler.

Bey Friedrich Gotthold Jacobäer in Leipzig sind folgende neue Bücher herausgekommen:

Neue Morgen und Abendandachten auf alle Tage im Jahr, von J. C. Seyfferth. Neue Auflage 8vo à 2 Rthlr. 12 gr.
Ebendesselben Beiträge zur gemeinnützlichen Lesung der heil. Schrift 1-3s Stück. 14 gr.
Ebendesselben Andachten bey der heil. Nachtmalsfeier für denkende Christen, 2te Sammlung 8vo 12 gr.
Ueber die Verbesserung des äusserlichen Gottesdienstes nebst einer Vorrede von D. Rosenmüller 8vo 12 gr.
Etwas zur christlichen Beherzigung für unsere Zeiten, von D. Rosenmüller 8vo 4 gr.
D. Pesselts wissenschaftliches Magazin für Aufklärung 2ter Band, in 4 Stücken brochirt, 8vo 2 Rthl.
D. Baldingers neues Magazin für Aerzte, 9ten Bandes 1. 2. 3tes Stück. 21 gr.
Pews, R. Skizzen aus der Heilkunde. Aus dem Engl. von C. F. Michaelis, 8vo 8 gr.
Das Leben eines Lüderlichen, ein moralisch satyrisches Gemählde nach Chodowieki und Hogarth, 8vo 1 Rthl.
Littegarde von Schlotheim. Eine wahre Geschichte zur Erbauung der mittlern Zeit. 8vo 1 Rthlr,

Auch sind noch Exemplaria von *Mackintosh' Reisen durch Europa, Asien, und Afrika,* etc. etc. (worinne die genauste und umständlichste Beschreibung der Grausamkeiten des Herrn Hastings, dessen Process in London itzt so vieles Auffehen macht, zu finden) in 2 Bänden gross 8vo à 2 Rthlr. 12 gr. zu haben.

Da ich meine Beschreibung der hiesigen Akademie-Stadt Jena der *Reinhardischen* sonst *Krökerischen* Buchhandlung in Kommission gegeben, so belieben sich diejenigen Herrn Subscribenten, welche die zwar bereits Michaelis 1786. fertig gewordene beyde letzten Theile noch nicht erhalten haben, in dieser Ostermesse an gedachte Buchhandlung zu wenden, und selbst zu verfügen, wenn und wie sie dieselben am bequemsten zugeschickt verlangen; wie denn überhaupt Exemplare dieser Schrift in der erwehnten Buchandlung zu haben sind.

Jena den 27. Merz 1787.

J. E. B. Wiedeburg.

Bücheranzeige der Hermannischen Buchhandlung in Frankfurt am Mayn:

Christ J. L. Güldenes A B C für die Bauern oder das Wesentliche der Landwirthschaft, nebst einem Anhang Nachricht: von jungen Obstbäumen sowohl gewöhnlicher guter Arten, als auch ausgesuchten französischen Obstes und andern fruchtbaren Bäumen, welche zu Kronberg theils zwerg- theils hochstämmig in kleinen und grosen Lieferungen zu bekommen sind 8vo 1787-36. Wenn Herrschaften oder Gemeinden von diesem Büchlein mehrere Exemplarien auf einmal kaufen wollen so werden auf 10. 1. auf 20 3. auf 30. 5. auf 50. 8. und auf 100. 33 Exemplarien freygegeben.
C. Plinius secundus Naturgeschichte übersetzt von Gottfried Grosse 10 und 11ter Band 8vo 1 fl. 48 Kr.
Diodor von Sicilien Bibliothek der Geschichte übersetzt von Kirchenrath Stroth nach dessen Tode fortgesetzt vom Professor Kaltwasser 6ter und letzter Band mit vollständigen Registern 8vo 2 fl.
Dio Cassius römische Geschichte übersetzt vom Conrector Wagner 4ter und letzter Band 8vo 1fl. - 30 kr.
Beiträge zum deutschen Kirchenrecht 2tes Heft enthält: deutsche Noten zu einer römischen Apologie der Nunziaturen in Deutschland 8vo - 40 kr. wird auch unter letzten Titel verkauft.
Schubarts (auf Hohen Asperg) sämmtliche Gedichte von ihm selbst herausgegeben 2 Theile 8vo 2 fl. ächte mit dessen Portrait und einigen Kupfern gezierte Ausgabe.
Hartleben Hof- und Reg. Rath juristische Litteratur 1ten Bandes 1tes Stück gr. 8. 1 fl. 12 kr. wird gleich nach der Messe fertig.
Der 4te Theil der Gedichte des Herrn Goekingk kann erst auf nächste Michaelismesse erscheinen, die Verzögerung, die die Beförderung des Herrn Verfassers zum Kriegs und Domainen-Rath in Magdeburg verursacht hat, wird das resp. Publikum für gültig annehmen. Der Pränumerationstermin wird deshalb bis auf

auf Johannis hinausgesetzt, doch aber hiermit angefügt dass von dem auf holländisch Papier nicht mehr gedruckt werden, als so viel sich alsdann gemeldet haben, und es sich jene selbst zuschreiben werden, welche die 3 ersten Theile auf holländisch Papier besitzen und den 4ten Theil Vollständigkeitshalber auf geringer Schreibpapier nehmen müssen. Der Pränumerationspreis ist 1 fl. 12 kr. oder 16 gr.

Die Besorgniss des Publikums, dass das *Leipziger Magazin zur Naturkunde und Oekonomie*, mit dem Tode des nun verewigten *Leske* sein Ende erreichen dürfte, hat die Verlagshandlung als eine Aufforderung zur Fortsetzung desselben angenommen. Mehrere *berühmte* Gelehrte erboten sich aus Freundschaft für den seeligen Herausgeber jedesmal ansehnliche Beiträge zu liefern. Unter diesen haben wir die Erlaubnis einen *Beseke* in Mitau, *Beseke* in Emden, *Hedwig* in Leipzig, *Merrem* in Duisburg, *Schneider* in Frankfurth a.d.Oder *Schröter* in Buttstädt, *Schubart von Kleefeld* auf Würchwitz, Pobles und Kreuscha, und *Voigt* in Weimar nennen zu dürfen. Noch eine grössere Anzahl gleich berühmter Männer hat uns eben dieses Anerbieten mit Verschweigung Ihres Namens wiederholt. Wir nehmen daher keinen Augenblick Anstand, anzuzeigen, dass dieses Magazin unter folgenden Titel auch im Jahr 1787. nach der bisherigen Einrichtung ausgegeben werden soll: *Leipziger Magazin zur Naturkunde und Oekonomie*, herausgegeben von einer Gesellschaft von Gelehrten; Jeder Jahrgang bestehet aus 4 Stücken, jedes Stück enthält 8 Bogen gr. 8. eins, zwey, auch mehrere Kupfertafeln. Der Preis des ganzen Jahrgangs bleibt auf Druckpapier 1 Rthl. 8 gr. auf Schreibpapier 1 Rthlr. 12 gr.

J. G. Müllersche Buchhandlung.

Vermischte Gedichte, von Just Friedrich Zehelein.

Aufrichtig zu reden, muss ich einem hochgeehrten Publikum bekennen, dass ich kein besonderer Liebhaber vom Subscribiren bin, wenn man nicht sicher weiss, was das für ein Ding ist das man für's Geld haben soll, worauf man sein Wort giebt. Es fällt mir immer das alte Sprüchwort dabei ein, das nur von gewissen zahmen Thieren gilt, die man im Sack kauft. Allein ohne, dass ich weitläuftiger von den Ursachen rede, die mich wahrscheinlich bei dem Billigen rechtfertigen würden, so melde ich hiemit, dass ich doch auch diesen Weg, mit einem Liederbüchlein, das ich herausgeben will, einschlage.

Alea iacta est.

Bis Johannis dieses Jahrs, erscheinet allhier in Kommission der Lübekischen Buchhandlung ein mäsiger Band meiner Lieder, gleich dieser Anzeige, auf Schreibpapier gedruckt, mit kleinen radirten Vignetten, auch wills Gott einem Titelkupfer von einem beliebten Künstler, samt verschiedenen in Kupfer gestochenen Singweisen.

Für solch ein Büchlein möcht' ich nun 1 fl. 12 kr. Rheinl. oder 16 Groschen Sächsisch, nicht vorausbezahlt, nur unterzeichnet haben. Wer nun das wollte, könnte gefälligst seinen Namen etc. vor der Hand, das Geld aber nach dem Empfang des Büchleins, Postfrei — an besagte Buchhandlung oder an mich selbst schicken Das eilfte Exemplar erhalten die Freunde, die sich mit Annahme der Subscription bemühen wollen, frei. Noch hätt ich zu erinnern, dass die Lieder die ich liefere, nicht alle eines Karakters und Inhalts sind — auch in keiner besondern Ordnung stehen, sondern wie eine Handvoll Blumen im Korb liegen, damit ein jeder nach Maasgabe seines Geschmacks für sich das Lustigste herauswählen könne.

Die gütige Beurtheilung meiner ersten jugendlichen Gedichte in unserer vaterländischen Blumenlese und andern periodischen Schrifften, befeuerte diesen Entschluss in mir, ohnerachtet ich es lügen müste wenn ich sagte, dass mir es ein Mensch geheisen hätte.

Was ich sonst noch vorzureden habe, spare ich auf die eigentliche Vorrede, für das Nachreden werden meine billigen Herren Recensenten sorgen. Baireuth, im Februar 1787.

Just Friedrich Zehelein.

In der Stettinischen Buchhandlung in Ulm ist zu haben:

M. I. Schmidts, Geschichte der Deutschen, von den ältesten bis auf die jetzige Zeiten, 5. Theile; nach der neuen von dem Verfasser verbesserten und unter seinen Augen veranstalteten Auflage, gr. 8. Ulm, 1785. bis 1787. jeder Theil à 1 fl. 30 kr.

— vollständige Register über die ersten 5. Theile, oder über die Aeltere Geschichte der Deutschen, nebst einem Verzeichniss der in denselben angeführten Schrifften, gr. 8. Ulm, 1786. à 1 fl.

— derselben Geschichte, 6ter und 7ter Theil, welche den 1sten und 2ten Band der Neuern Geschichte der Deutschen enthalten, gr. 8. Ulm, jeder Theil à 1 fl. 30 kr.

Gespräch im Reiche der Todten zwischen Maria Theresia und Friedrich dem Zweyten, worinn dieser hohen Personen Leben und merkwürdige Thaten bis zu ihrem Tode unpartheyisch erzählt werden, 5. Stücke, 4. Maltha, 1786, und 1787. jedes Stück à 24 kr.

Ferner wird in ein paar Monaten fertig:

M. J. Schmidts, Geschichte der Deutschen, 8ter Theil, oder der Neuern Geschichte der Deutschen, 3ter Band, gr. 8. Ulm, 1787. à 1fl. 30 kr.

Zusätze und Verbesserungen, welche in der Neuen Ausgabe von Schmidts Geschichte der Deutschen enthalten sind; für die Besitzer der ältern Ausgabe dieses Werks, gr. 8. Ulm, 1787.

Es sind zwar von dem so vortrefflichen und berühmten Werke des *Gerhard* van *Swieten* betitelt: *Commentaria in Hermanni Boerhave Aphorismos*, schon verschiedene Ausgaben erschienen, wovon die Holländische, und Hildburghauser in 5 4to Bänden am meisten Aufsehen machten. Da aber diese so weit vergriffen, dass sie, unerachtet des hohen Preises, nur schwer zu bekommen sind: so hat sich unterzeichnete Buchhandlung entschlossen, das ganze Werk zur Bequemlichkeit des Lesers in 11 gr. 8v Bänden herauszugeben; den 12ten wird der Vollständigkeit halber das Galtbachische Supplement nebst Register ausmachen.

Eine ganz neue hiezu verfertigte Schrift, nebst saubern Papier und ansehnlichem Format, ersieht man aus diesem besonders abgedruckten Avertissement: und für eine richtige Correctur ist ebenfalls hinlänglich gesorgt worden.

Der erste Band hat bereits die Presse verlassen, und bis zur Leipz. Jubilate-Messe 1787 erscheint der 2te. Auf solche Weise wird man bis zur Vollendung beständig fortfahren. Das ganze Werk, bestehend aus 12 gr. 8v Bänden, kostet im Subscriptionspreise 12 Thlr. oder 18 fl. mithin jeder Band 1 fl. 30 kr. Die vornehmsten Buchhandlungen in und ausserhalb Deutschland nehmen Subscription an; wer 10 Subscribenten sammelt, erhält das eilfte gratis. Der Subscriptions-Termin bleibt bis zur Jubilate-Messe 1787, oder Ende des May offen; nach Verlauf des Termins ist der Ladenpreis 16 Thlr. oder 24 fl., also jeder Theil 2 fl. Die Herren Collecteurs belieben sich sonderbar angelegen seyn zu lassen, dass nach Auslieferung jeden Theiles der Betrag richtig eingesandt wird; widrigenfalls wird der folgende Theil nicht nachgeliefert. Briefe und Gelder erbittet man sich postfrey.

Da man dieses Werk in einem so wohlfeilen Preise herauszugeben gesonnen ist, dass es von einem jeden Beflissenen der Arzneygelehrtheit kann angeschaffet werden so verspricht man sich einen desto geneigtern Zuspruch.

Würzburg den 6ten Februar 1787.

J. Jacob Stahelische
Universitäts-Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

Paris, beym Autor: Trois Sonates pour le clavecin ou forte piano, avec accompagnement de violon, composées par M. Beitheaume; Oeuvre 8e. (7 liv. 4 sols.)

Ebendaselbst. Six Duetti pour deux violons composes par A. Chapelle. Oeuvre rote (6 liv.)

Ebendaselbst beym Autor: Trois Sonates pour le piano forte, avec accompagnement de violon; composées par J. L. Dussek; Oeuvre 1er. (9 liv.)

III. Neue Kupferstiche.

Paris, bey Fatou: Nina, peinte par Lavrince, Peintre du Roi, et gravée par Colinet; (6 liv. en couleur, et 3 liv. en bistre noir.)

Ebendaselbst beym Autor: La Surprise de l' Amour, estampe gravée par E. J. Glairon Mondet, d'apres Dietricy. (3 liv.)

Ebendaselbst bey Paillet: Jesus Christ à table chez Simon le pharisien et la Magdaleine à ses pieds: belle Estampe gravée à Rome par P. Subleyras. (4 liv.)

IV. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Eine Sammlung von 540 Stück in Siegellack gut abgedruckter Wappen, so in 2 von Königen, 89 von Chur- und Fürsten auch königl. und andern Prinzen, 32. von Grafen, 403. von Freyhern und Adlichen, und 14. von einigen Aebten, Corporibus, bestehet, wird für zwey Carolins zum Kauf angeboten, und dabey bemerkt, dass mehrere Wappen von abgestorbenen Familien, aus den vorigen Zeiten, darunter befindlich sind.

Anekdote.

Dr. *Young*, der berühmte Verfasser der *Nachtgedanken*, war bekanntlich ein Geistlicher und spielte vortreflich auf der Flöte. Als er einmahl mit einigen Damen, die er ins Vauxhall führen wollte, über die Themse fuhr, fing er auch an zu spielen; aber da sie deswegen von einem andern Fahrzeuge, das voller junger Officiere war, verfolgt und immer begleitet wurden, so steckte er seine Flöte ein. Einer von jenen jungen Leuten fragte ihn darauf: „warum hören sie auf zu spielen?" — „Aus eben der Ursache, antwortete *Young*, warum ich zu spielen anfing." — „Und welche war das?" „Weil es mir so gefiel" — „Gut denn," antwortete der Officier, „nehmen „sie den Augenblick ihre Flöte wieder und spielen sie fort; „oder ich werfe sie in die Themse." Da *Young* sahe, dass die Damen, die bey ihm waren, über den Streit in Angst geriethen; gab er den Umständen nach und spielte während der ganzen Ueberfahrt ganz angenehm fort. Als die Gesellschaft im Vauxhall angekommen war, so verlor er seinen Beleidiger nicht aus dem Gesichte, und da er ihn eines Abends in einer Allee allein fand, so ging er zu ihm und sagte ihm in einem festen und ruhigen Ton: „Mein „Herr, aus Furcht, ihre und meine Gesellschaft zu „beunruhigen, habe ich ihrer Impertinenz nachgegeben, „aber um ihnen zu beweisen, dass Herzhaftigkeit eben so „gut unter einem schwarzen als unter einem rothen Kleide „wohnen könne, ersuche ich sie, sich morgen vormittag um „10 Uhr in *Hydepark* einzufinden. Secundanten brauchen „wir nicht, der Streit geht bloss uns an, und es wäre „unnöthig, fremde hineinzumischen. Da wollen wir uns „auf den Degen schlagen." Der junge Kriegsmann nahm die Ausforderung an. Sie fanden sich beide zur bestimmten Stunde ein, und der Officier zog seinen Degen und setzte sich in Positur, *Young* aber setzte ihm eine Pistole auf die Brust. „Wollen sie mich umbringen?" schrie der Officier. „Nein" antwortete Young ganz kalt; „aber seyn „sie so gütig, ihren Degen auf der Stelle einzustecken, „und eine Menuet zu tanzen; oder sie sind auf der Stelle „des Todes." Der Officier machte einige Umstände; aber die Kaltblütigkeit und der Ton seines Gegners wirkten soviel, dass er gehorchte. Nach geendigter Menuet sagte Young: „Sie zwangen mich gestern, wider meinen „Willen auf der Flöte zu spielen, ich habe sie heute wider „Ihren Willen tanzen lassen; wir sind quitt. Sind Sie in„dessen noch nicht zufrieden, so will ich Ihnen alle Ge„nugthuung geben, die Sie verlangen." Statt aller Antwort fiel ihm der Officier um den Hals, machte Entschuldigung und bat ihn um seine Freundschaft; und wirklich errichteten sie einen Bund unter einander, der nicht eher als mit Youngs Tode aufhörte.

Journal de Paris 1787. N. 26.

JENA, gedruckt bey Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 15.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ungeachtet der weitläuftigen Auszüge, welche in den meisten gelehrten Zeitungen und Journalen aus unserer im Jahr 1784 verlegten Uebersetzung von dem Leben des H. V. J. Duval etc. bey der Anzeige desselben gemacht worden sind, und die dieser Biographie den Reiz der Neuheit und der Kauflust zu entziehen schienen und ungeachtet erst noch neuerdings ein sogenannter Jugendfreund in seinem Geschenk zum Neuen Jahr für die Jugend Hamburg 1787. 8. diese unsere Uebersetzung blätterweise abdrucken lassen, ohne auch nur die Quelle anzuzeigen, woraus er geschöpft, so sind wir doch genöthiget, da sich die erste Auflage gänzlich vergriffen, eine zweite von dieser Biographie zu veranstalten. Wir kündigen dieselbe mit desto grösserem Vergnügen an, da es uns durch einen sonderbaren uns selbst nicht ganz klaren Zufall geglückt hat, Duvals Leben von seiner eignen Hand in 12 Heften entworfen, als Manuscript aus Wien käuflich zu erhalten. So gross der gerechte Beifall war, welchen das Publikum dem H. Staatsrath und Ritter von Koch für Seine vortrefliche Lebensbeschreibung des unsterblichen Duvals und die Herausgabe der Werke desselben bezeigt hat, so glauben wir doch ohne jener an ihrem Werthe Etwas zu benehmen, (die wir vielmehr noch ferner beybehalten werden) und ohne Anmafsung im voraus behaupten zu dürfen, dafs das Manuscript, welches wir erlangt haben, durch die Mannigfaltigkeit seiner bisher unbekannten Anecdoten und die vielen eingestreuten, alle das Gepräge des ausserordentlichen Mannes an sich tragenden, Raisonnements- ein Schatz sey, für dessen Bekanntmachung uns das Publikum Dank wissen werde. Wir haben zwar den Uebersetzer der ersten Auflage, welcher auch die zweite übernommen, H. Bibliothekar Kayser ersucht, nur das Interessanteste auszuheben und zu einem Ganzen zu verbinden, allein es macht die Reichhaltigkeit des neuen vorräthigen Stoffes 2 Bände nothwendig. Jeder wird ungefähr 20 Bogen stark werden und der erste zur Michaelismesse 1787 und der zweite längstens zur Ostermesse 1788 erscheinen. Das Werk wird den Titel führen: Leben des Herrn *Valentin Jamerai Duval* Kaiserl. Bibliothekars und Aufsehers über das Münzkabinet in Wien aus seinem eigenhändigen französischen Manuscripte und den Memoires des Herrn Ritters von Koch übersetzt von Albrecht Christoph Kayser Hochfürstl. Thurn- und Taxischem Bibliothekar. Zweite um die Hälfte vermehrte Auflage. Mit Churfächsischem Privilegio etc.

Regensburg den 13 März 1787.

Montagische Buchhandlung.

Auf Veranlassung mehrerer, desswegen an mich gemachter Anfragen, mache ich hierdurch bekannt, dass von des Herrn Prof. *Drück*, in meinem Verlage herauskommenden *Erdbeschreibung von Asien* der zweite Theil zuverlässig in der Neujahrsmesse 1788 erscheinen werde. Mehrere unvorhergesehene Geschäfte, welche abzuweisen nicht von dem Herrn Professor abhieng, hinderten ihn, diesen zweiten Theil so frühe, als er Anfangs gehofft hatte, auszuarbeiten.

Stuttgart den 1. Febr. 1787.

Joh. Benedict Mezler.

Folgendes Avertissement ist uns vermuthlich zur Insertion in diese Blätter zugekommen:

Auf die in unten benannter Buchhandlung herauskommende Monatsschrift, betitelt: „Allgemeines deutsches „Verwahrungsjournal wider die philosophischen und „theologischen Irrthümer unserer Denkzeit zur Ehre der christ„lichen Weltweisheit und Bibel, herausgegeben von eini„gen evangelischen gelehrten Fürsten und einer Gesellschaft „von 20 evangelischen Doktoren, sowohl der Philosophie „als Theologie," wird auf allen Postämtern, Intelligenz- und Zeitungscomtoiren, so wie hauptsächlich in allen Buchhandlungen Deutschlands 3 Rthlr., oder ein vollwichtiger Dukaten und 4 gr. vorausbezahlt. Den 3ten Rthlr. behält jede Buchhandlung und Comtoir, so wie auch jeder Privatkollecteur, der mehr als ein Exemplar verschreibt, für sich, und sendet 2 Rthlr. netto franko nach Leipzig an den dasigen Agenten auswärtiger Gelehrten, d. Z. M. Masius. Jedem Interessenten liefern wir dafür jährlich einen Band von 100 Bogen oder 12 Monatsstücken, jedes zu 8 Bogen, mit einem Register des Jahrganges von 4 Bogen. Ohne Vorausbezahlung des ganzen Bandes wird kein Stück verlassen, dahero wir bitten, uns mit keiner Bitte zu beschweren, die Exemplare ohne Vorausbezahlung von uns zu verlangen. Wer nicht bey Buchhandlungen oder Postämtern pränumeriren kann, wendet sich gerade nach Leipzig. Von seinem Inhalte sagt schon der Titel so viel, als für desselben Werth die großen, würdigen, berühmten Männer, die es verfassen, bürgen, und sich auch nennen werden. Hauptsächlich erwarte man folgendes: 1) Es vertheidigt nicht Meynung, sondern Wahrheit, und diese muß apodictisch seyn, vermöge der Vernunftkritik und christlichen Weltweisheit. 2) Es macht alle Scheinbeweise in der Philosophie und Theologie zu nichte. 3) Es bringt eine ganz neue noch nie beschriebene

christliche Weltweisheit dar, und zeigt, daß sie aus der Heil. Schrift allein Ursprung nehme. 4) Es giebt Nachricht und Grund, wie die Heil. Schrift auf eine neue weit richtigere und erhabenere Weise übersetzt werden müsse. 5) Es liefert den Schlüssel der göttlichen Offenbarung und Compaß aller ächten Weltweisen. 6) Bey jedem Stück erfolgt ein Bogen von der neuen Bibelübersetzung. 7) Es widersetzt sich allen Schriftverdrehungen der allgemeinen deutschen Bibliothek, allgemeinen Litteratur-Zeitung, und anderer Schriften unter der Maske, 8) Es nimmt Vertheidigungen der Philosophen und Theologen gegen nur genannte Schriften an. 9) Es stärkt die Christen im Glauben der Schrift, und sucht sie gegen Verführung zu verwahren. 10) Es tritt keiner Kirchenparthey feindselig zu nahe. 11) Es hält auf Jesum Christum und seine Ehre mit äußerster Macht. 12) Es liefert Religionsnachrichten. 13) Es enthält wichtige Briefe und richtigere Recensionen. Ebthen, den 16 März 1787.

Hochfürstl. privil. Glandenbergis. Buchhandlung.

Wir sind dabey wirklich in Verlegenheit gerathen, weil wir nicht wußten, ob jemand den Hn. M. Masius habe zum Besten haben wollen, oder ob es mit diesem *Allgemeinen deutschen Verwahrungsjournal*, wirklich seine Richtigkeit habe. Mehrere Correspondenten wollen uns versichern, dass besagter Hr. Masius keinen *gemeinen* Menschenverstand habe, welches wir uns so erklären, dass er ein Mann von *ungemeinem* Verstande sey; und dieses muss auch wohl seyn, wenn evangelische gelehrte Fürsten und Doctoren in seine Fusstapfen treten. Sollte also dickerwähntes *Allgemeines Verwahrungsjournal* in allem Ernste erscheinen, so erbieten wir uns die Pränumeration darauf anzunehmen, und weiter zu befördern, wobey wir gern gestehen, dass allein der *Schlüssel* der göttlichen Offenbarung, und der *Compaß* aller ächten Weisen unter Brüdern seinen vollwichtigen Ducaten werth sey, wenn auch nicht die *ganz neue noch nie beschriebene christliche Weltweisheit*, und die weit richtigere und erhabnere Bibelübersetzung hinzukämen. Zur Sicherheit der Pränumeranten werden wir auch die etwan einlaufenden Ducaten nicht eher abliefern, bis wir in sichere Erfahrung gebracht haben, dass die Gesellschaft gelehrter Fürsten und Doctoren und das *Allgemeine Verwahrungsjournal* nicht etwa die Erfindung eines lustigen Kopfes sey, der mit dem Hn. M. Masius einen Spass treiben wollen.

Jena den 10 April 1787.

Expedition der Allg. Lit. Zeitung.

Ich habe in meiner römischen Geschichte auch eine Geschichte anderer alten Völker, und besonders solcher, nach und nach zu liefern versprochen, die in Compendien mehr berührt, als historisch, wie sie es doch in verschiedener Rücksicht verdienen, beschrieben zu werden pflegen: dass mir dieses Versprechen Ernst war, beweiset die bald darauf erschienene Geschichte der Aegypter, und ich würde mich desselben vielleicht schon entledigt haben, wenn nicht zu eben der Zeit, da erstgedachte Geschichte die Presse verlassen hatte, meine damalige Lage, in welcher ich mich vorzüglich mit dem historischen Fache beschäftigte, wider Vermuthen schnell verändert, und ich an dem Casimiriano als öffentlicher Lehrer angestellt worden wäre. Diese Veränderung gab mir dann ganz andere Arbeiten in die Hände, und die Stunden, welche mir meine Berufsgeschäfte frey liessen, musste ich der Verbesserung oder Umarbeitung einiger schon vorher von mir herausgegebenen Bücher, die nun wieder aufgelegt sind, sodann dem griechischen Vorbereitungsbuch, welches schon verschiedene Jahre fertig lag, und nur einer schicklichen Zusammenstellung bedurfte, widmen, dass es mir also unmöglich war, an die Fortsetzung eines angefangenen Werks zu denken. Mit diesen Umständen werden mich nicht nur meine Freunde, die mir wegen der Verzögerung dieser Geschichte Vorwürfe machten, sondern auch Andere, welche keinen allzulangsamen Fortschritt dieses Werks wünschten, entschuldigen. Wenn aber wieder ein Theil dieser Geschichte erscheinen werde, kann ich jetzt noch nicht bestimmen, da ich erst die Encyclopädie und Litterargeschichte, welche ich seit einiger Zeit unter der Feder habe, und zu meinen Vorlesungen gebrauche, endigen muss. Ist diese Arbeit, welche mir mein Beruf auflegt, fertig, dann werde ich die alte Geschichte wieder vornehmen, die aegyptische, wenn sie sich vergriffen hat, verbessern, und bey jeder Geschichte die Facta mit den nöthigen Zeugnissen der bewährtesten Schriftsteller belegen. Die bisherige Verzögerung dieses Werkgens will ich durch Fleiss ersetzen, so dass ein Theil nicht allzulange nach dem andern kommen soll, und werde nach meinen Kräften zu zeigen suchen: dass ich das Publikum, welches meine bisher herausgegebene Schriften gütig aufnahm, eben so hochschätze, als mir sein Beyfall wahrhaftig angenehm ist. Hiermit hätte ich denn, wie es auch Pflicht ist, nicht nur diesen geantwortet, welche fragten, ob ich die Geschichte der alten Völker fortsetzen würde, oder nicht? sondern auch denen eine Auskunft gegeben, die das erste Heft derselben besitzen, aber vielleicht zweifelhaft sind, ob diesem noch andere nachfolgen werden.

Coburg, am 21sten März 1787.

Joh. Heinr. Mart. Ernesti,
Prof. an dem academ. Gymnasio Casimiriano.

In der neuen Hof- und akademischen Buchhandlung zu Mannheim wird bis zur Ostermesse 1787 fertig.

Ciceronis operum tomus 19 et 20. seu ultimus auf Schreibpapier.

— de Officiis, einzeln.

Jungs, D. J. H. Lehrbuch der Forstwirthschaft 2 Theile 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 1 Rthl. 12 gr.

Steins, J. H. Versuche und Beobachtungen über Angewöhnung ausländischer Pflanzen an den Westphälischen Himmelsstrich, mit einer Vorrede des Herrn Reg. Rathes Medicus. 8. 6 gr.

Virgils Georgicon in deutschen Hexametern übersetzt von *D. J. H. Jung*, mit gegenüberstehenden lateinischem Text. gr. 8.

Hierzu werden von Herrn Jung philosophische Anmerkungen herauskommen.

Medicus, Fr. Kas. über einige künstliche Geschlechter aus der Malven-Familie, denn der Klasse der Monadelphien, mit beygefügtem Urtheile über Linneische Geschlechter und deren Klassifikation, über Herbarien

rien und Terminologie, dann Empfehlung einer Sammlung von Fruchtgehäusen und deren Saamen vorzüglich einer genauen Zergliederung sämmtlicher Fructificationstheilen jeder Pflanze. gr. 8.

Suetonius, Caj. Tranq. ad optimas editiones collatus. Tomus ius. 8. Schreibpapier.

Maittaire hat bekanntermassen in seinen typographischen Annalen diejenigen Bücher, welche besonders in der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts nach Erfindung der Buchdruckerkunst, in deutscher Sprache gedruckt worden sind, beinahe völlig übergangen, — nicht als ob diese deutschen Producte nicht gleiches Recht, wie andere sollten gehabt haben, aus der Dunkelheit hervorgezogen zu werden — nicht als ob es nicht der Mühe werth gewesen wäre, für eine Uebersicht der deutschen Literatur in jenem Zeitraum zu sorgen — sondern weil es dem sonst so fleissigen Britten, an den dabei unentbehrlichen Hülfsmitteln, und zugleich an der nöthigen Kenntniss der deutschen Sprache fehlte. Sein Werk musste also, auch von dieser Seite betrachtet, höchst unvollständig ausfallen, und der Wunsch war ganz natürlich, dass dasjenige, was Maittaire nicht leisten konnte, zur Ehre unsers deutschen Vaterlandes, von einem deutschen Gelehrten möchte bewerkstelliget werden. Verschiedene verdienstvolle Gelehrte fassten auch wirklich schon vor einigen Jahren den rühmlichsten Vorsaz, eine so wichtige Lücke auszufüllen. Allein da es auch diesen grösstentheils an den nöthigsten, nehmlich an ansehnlichen, und an solchen wahren Seltenheiten reichen Bibliotheken fehlte, so konnten sie auch den besten Vorsatz nicht ausführen. Man musste es blos bey einigen wenigen Beyträgen bewenden lassen, und etwas vollständiges von der Zukunft erwarten.

Aus Vorliebe zur ältern, besonders deutschen Litteratur, war ich schon seit mehrern Jahren auf die ältesten deutschen Producte der Buchdruckerkunst aufmerksam. Ich benutzte die hiesigen zahlreichen Bibliotheken, ich suchte in der Fremde Unterstützung, ich sammelte selbst, und wurde endlich auch auf den Gedanken gebracht, einen Versuch zu machen, ob es nicht möglich seyn möchte, gedachte Lücke auszufüllen, und auch dadurch etwas zur Ehre unsers deutschen Vaterlandes beyzutragen. Die mit einem solchen Versuch verbundene Mühe war nicht vergebens, und ich sehe mich jetzt in den Stand gesetzet, dem Publicum einen *deutschen* Maittaire, das ist: *Annalen der deutschen Litteratur*, worinnen diejenigen *Bücher, welche vom Anfang der Buchdruckerkunst bis 1520. in deutscher Sprache gedruckt worden sind*, genau und ausführlich beschrieben werden sollen, ankündigen.

Jeder Kenner weiss es, wie viele, noch immer schäzbare Schriften in allen Fächern, in diesem Zeitraum, auch in unsrer deutschen Sprache erschienen sind, die noch jetzt, sowohl überhaupt, in Ansehung der Sprache, als insonderheit in Rücksicht des Inhalts, den Gottesgelehrten, den Rechtsgelehrten, den Arzt, den Geschichtschreiber; den Freund der schönen Wissenschaften interessiren, und die meistens als Schätze und Zierden der grössesten Büchersammlungen aufbewahrt zu werden verdienen.

Indessen haben diese Schätze bisher grösstentheils das Schicksal gehabt, unbekannt und unbenüzt die leeren Plätze mancher Bibliotheken auszufüllen. Um sie aus der Dunkelheit, in der sie bisher begraben lagen, hervorzuziehen, erforderte freylich Mühe und Fleiss und auch einige Kenntniss. Vielleicht ist es nicht Ruhmredigkeit, wenn ich sage, dass ich manches, das bisher ganz unbekannt war, zu entdecken, manches aber, auch, das jedem Gelehrten in seinem Fach nicht ganz gleichgültig seyn wird, zu berichtigen die Gelegenheit gehabt habe, da ich nicht Bücherverzeichnisse abschrieb, sondern wo nicht alle Ausgaben, doch gewiss die meisten Bücher, die ich beschreibe, selbst vor Augen hatte. Um meiner Arbeit, die bereits vollendet ist, die möglichste Vollständigkeit zu geben, wünschte ich, dass mich Freunde der ältern Litteratur, mit gütigen Beyträgen unterstützen möchten, die ich dankbarlichst zu benutzen suchen werde.

Die unten bezeichnete Buchhandlung wird nicht ermangeln, auch für das äusserliche dieses *deutschen Maittaire* zu sorgen, dass es dem lateinischen, als Pendant, keine Schande machen wird. Geschrieben Nürnberg im Jenner 1787.

Georg Wolfgang Panzer,
Schaffer bey St. Sebald.

Dieses Werk habe ich in Verlag genommen, und zweifle nicht, dass das gelehrte Publicum solches gut aufnehmen werde. Um aber eine der Anzahl der Liebhaber, angemessene Auflage machen zu können, ersuche ich die Herren Liebhaber, mir Ihre Nahmen und Charakter franko einzuschicken, die dem Werke als Unterstützer desselben vorgedruckt werden sollen — es ist übrigens keine Vorausbezahlung nöthig, bis das Werk selbsten fertig wird. Nürnberg im Jenner 1787.

Ernst Christoph Grattenauer.

Die Chr. Weigel- und Schneiderische Handlung zu Nürnberg, liefert auf bevorstehende Ostermesse, eine kleine Vorschrift für Kinder von 28 Blättern in 4o die sehr sauber gestochen, die Grundstriche der Current, Canzlei und Frakturschrift, ohne Zierath oder unnöthige Züge und verkünstelte Buchstaben deutsch. latein. und französische Blätter enthält. Ausserdem ist eine gründliche Anleitung für die Jugend dabey, welche Unterricht giebet, schön und orthographisch zu schreiben, und diese Vorschrift von 28 Blättern soll nicht mehr als 8 ggr. oder 36 kr. kosten, welches gewiss sehr billig ist. Es ist keine Subscription nöthig, bei jeder Sorte Schrift befindet sich das kleine und grosse A B C wie auch die dazu gehörigen Anfangsbuchstaben.

Ausser dem hat diese Handlung noch eine grössere Vorschrift von 60 Blättern in gr. Fol. und eine etwas kleinere im Auszuge von 25 Blättern in den billigsten Preissen.

II. Preisverzeichniss neuer Kupferstiche und Kunstsachen.

Herr *Löhr* zu Mainz hat von seiner Daktyliothek, mit Anfang dieses Jahres, eine neue Auflage veranstaltet. Sie unterscheidet sich von der ersten dadurch, dass die Pasten in einer Mischung von zwölf bis funfzehn verschiedener Farben geliefert werden, statt dass in der ersten Auflage die Pasten nur in Einer Farbe, je nachdem die Liebhaber solche verlangten, abgeliefert worden sind. Es

find sowohl von der ersten als zweyten Auflage bis jetzt zwey Bände heraus. Ein Band der ersten kostet, wie bekannt, drey, von der zwoten Auflage aber vier Dukaten. Es ist nicht zu läugnen, dass die zwote Auflage vor der ersten einen gewissen Vorzug behauptet, nicht sowohl in Ansehung der Schärfe und Reinlichkeit der Pasten, oder des Einbandes selbst, denn dies alles ist in beiden Auflagen Eins, sondern der Mischung der verschiedenen Farben als welche dem Auge einen schönen Blick gewährt. Liebhaber der Kunst können sich diesfalls an Herrn *Löhr* in Mainz unmittelbar wenden: so wie Hr. Stiftsprediger *Weber* zu Weimar erbötig ist, für Liebhaber in hiesigen Gegenden die Aufträge zu besorgen.

III. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Folgende Instrumente sind aus freyer Hand zu verkaufen, und kann man sich bey dem Buchhändler G. J. Göschen in Leipzig deshalb melden:

Ein schönes Astrolabium mit Compas, Horizontalwaage und Nuss; von 5 zu 5 Minuten getheilet, im Durchschnitt 11 Pariser Zoll.

Ein schönes Astrolabium mit Compass und Nuss in viertel Grad getheilet, im Durchschnitt 12 Pariser Zoll.

Ein kleineres Astrolabium mit Compas in vierthel Grad getheilet; im Diameter 7 Pariser Zoll, nebst einer hölzernen Scheibe mit einem Messing-Ringe, das Papier damit anzuspannen, wie auch eine Bleimensal mit dem Diopterlineal.

Ein Diopterlinial mit dem Bousul. Die Länge des Lineals 18, und die Nadel 3 Pariser Zoll.

Ein schönes Diopterlineal, die Länge des Lineals 18 Pariser Zoll. Mit unterschiedlichen Maasstäben.

Eine Nivelirwaage mit Diopter, Gewicht und Stäben.

Ein Parallelschieber, schön ausgearbeitet.

Einer dergleichen ohne Verzierung.

Ein grosser Reisszirkel mit einer Setzstange, Reissfeder und Bleystift; schön gearbeitet.

Ein englischer Proportionalzirkel mit 10 Linien, 8 und einen halben Pariser Zoll lang.

Ein schönes Besteck von 3 Zirkeln; noch ein Orillonzirkel, Stangenzirkel, Reissfeder, Tastenspitzen, Transporteur, Maasstab und Winkelmaass.

Ein Besteck von 2 Zirkeln, Reissfeder, Quadrante mit einer Regel von 5 zu 5 Minuten in Radio 6 Pariser Zoll; und Maasstab.

Ein Besteck von Zirkel und Reissfeder; ein besonderer Ovalzirkel, Winkelmass und 2 Maasstäbe.

Ein Schrittzähler zu Fuss.

Eine Potentienmaschine.

Ein Paar Globi, im Diamenter 8 und einen halben Pariser Zoll.

Eine Messkette von 5 Ruthen, mit grossen und kleinen Stäben, Leipziger Maass.

Nächstens wird bey demselben ein Auctionskatalogus von wichtigen Werken aus der Mathematik und Architektur ausgegeben. Liebhaber belieben sich deshalb an ihn zu wenden und ihre Briefe zu frankiren. Er wird unter Vielen andern folgende Werke enthalten —

Architecture françoise par Blondel. Fol. à Paris 1752 — 56. Franzbänden ganz neu und ein ausserordentliches schönes Exemplar, so dem Besitzer 200 Rthlr. gekostet hat.

Les plus beaux monumens de Rome acienne par Mr. Barbault. 128 Planches avec leur explication à Rome 1761. Halbfranzband. Royalfol.

Les plus beaux edifices de Rome moderne var Mr. Barbault en 44 grandes planches à Rome 1763. halb Franzband. Royalfol.

Les oeuvers de Cuvilliés Franzb. Royalfol. mit 357 Kupfern aus der Baukunst.

Traité du beau essentiel dans les arts, appliqué particulierement à l'architecture, par C. E. Briseux avec 58 Planches 2 tomes à Paris 1752. Franzb. Fol.

Vues de Paris dessinés par Mr. Perelle en 103 Planches. Fol.

Leupold Theatrum Machinarum Hydraulic. 2 Bände — Hydrotechnicar. 1 Bd. — Machinarum oder der Hebzeuge. 1 B. Staticum univers. 1 Bd. — Machinar. generale 1 B. — Pontificale. 1 Bd. — der Rechen- und Messkunst 1 Bd. in halb Pergam. Fol.

Beyers Theatrum Machinarum molarium. Fol.

Belidors architectura hydraulica, 2 Thle. mit 219 Kupfertafeln. 4 halbe Franzbde. Fol.

Sturms verbessertem Goldmann, Augsburg 1715 — 21 3 Pergbde. Fol.

In Quarto.

Theatum machinarum universale, Auctore F. v. d. Horst mit Kupfern. Amsterdam.

Historie de Mathematiques, 2 Tomes av. fig à Paris. 1758.

Machines et inventions, approuvées par l'academie royale des Sciences par Mr. Gallon, VI Tomes avec 429 Planches, à Paris 1735. 6 Franzbde.

Mémoires d' Artillerie par Surirey de Saint-Remy 2 Tomes avec 194 Planches. 2 Franzbde.

Oeuvres de M. Mariotte, 2 Tomés avec fig.

Systeme de Desseins d'Architecture avec 46 Planches, von englischen Meistern gestochen.

Nouveaux elemens de mathematiques par Prestel, 2 Tomes à Paris 1689.

Traité de Perspective à l'usage de artistes par Mr. Jeaurot avec 110 Planches à Paris 750.

Architecture moderne, ou l'art de bien batir pour toutes sortes de Personnes par Jombert, 2 Tomes, avec 152 Planches.

L'art de batir des maisons de Campagne par C. E. Briseux, 2 Tomes, avec 260 Planches, à Paris 743.

De la Distribution des maisons de plaisance par I. F. Blondel, 2 Tomes, avec 143 Planches.

In Octavo.

Récreations mathematiques et phisiques par Ozanam, 4 tomes, à Paris 770.

Cours élémentaire de mathematique par T. Simpson, 2 tomes, à Paris 771.

Leçons de Phisique exp. par Nollet, 6 Tomes, à Paris 749 — 64.

Les travaux de Mars par Mullet, 3 tomes, avec 400 Planches Amsterd. 1684.

L'arithmetique et la géometrie de l'officier par le Blod, 2 Tomes, à Paris 748.

Institutions de géometrie par de la Chapelle, 2 Tomes à Paris 1751.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 16.

I Antikritik.

In dem 13ten Stücke der Literatur-Zeitung befindet sich eine sehr übereilte Anzeige des ersten Theiles meiner *Geschichte der Philosophie*, und da sie bey derjenigen Classe von Lesern, für welche sie zunächst und eigentlich bestimmt ist, leicht einen widrigen Eindruck zurück lassen könnte, so finde ich nöthig, folgendes dagegen zu erinnern.

Die Geschichte der Philosophie ist seit 25 Jahren in allen den Stunden, welche ich nothwendigern Arbeiten entziehen kann, meine Lieblingsbeschäftigung, und ich habe sie sowohl in ihren Quellen, als den daraus abgeleiteten Büchern mehr als einmahl studiert und durchgedacht. Dreyerley fiel mir dabey vornehmlich auf: 1. Dass man bey dem Vortrage der Geschichte, sowohl der ganzen Philosophie, als auch einzelner Lehren das Allgemeine so sehr aus den Augen setzet, und das Einzelne immer so sehr ohne Rücksicht auf dieses betrachtet, daher es gemeiniglich in einem ganz falschen Lichte erscheinen muss. Die Zurückführung auf das Allgemeine ist ein wesentlicher Charakter eines jeden philosophischen Vortrages, und sollte daher in einer Geschichte der Philosophie und ihrer Lehren am wenigsten vernachlässiget werden. 2. Da nun bey dieser fehlerhaften Behandlungsart das Einzelne immer in einem bessern Lichte erscheinet, oder vielmehr mit Gewalt in dasselbe getragen wird, so folgt daraus die übertriebene Verehrung gegen die Philosophie der Alten von selbst, welche bey manchen in eine Art von Abgötterey ausartet, und denn wieder 3. die Folge hat, dass Schwärmerey aller Art in unsern Tagen so sehr verbreitet werden. Denn ich werde zu seiner Zeit zu zeigen suchen, dass Theosophie, Mystik, Astrologie, Chiliasmus, Centralismus, bis auf die Alchymie, ächte Töchter der so sehr erhobenen Pythagorischen und Platonischen Philosophie sind.

Diesen Uebeln suchte ich nach dem Maasse meiner Kräfte entgegen zu arbeiten, die Philosophie der Alten in ihrer wahren Gestalt darzustellen, und überhaupt den Irrgang des menschlichen Verstandes in der sogenannten höhern Philosophie nachzuzeichnen, und daraus entstand mein Buch. Es kam dabey vorzüglich auf eine richtige Darstellung des Allgemeinen an; eine kritische Untersuchung auch nur der wichtigsten Lehren konnte hier nicht zweckmässig seyn, und würde überdiess ein eben so grosses Werk veranlasset haben, als Brucker ist. Um aber doch einen Leitfaden in Ansehung der Thatsachen zu haben, wählte ich diesen, und das wollte ich sagen, wenn ich in der Vorrede sagte, Brucker sey meine Hauptquelle gewesen. Liebhabern, dachte ich, für welche ich eigentlich schreibe, kann es gleich viel seyn, wem sie die Darstellung zu danken haben, Bruckern oder mir; und Kennern darf ich es ohnehin nicht sagen.

Aber mein Recensent verstand das Ding ganz anders und glaubte, mein Buch sey nichts anders als der verkürzte Brucker, that etwa noch zwey flüchtige Blicke in das Buch selbst, und fertigte es nun mit ein Paar Machtsprüchen ab, z. B. dass ich mir meine Arbeit sehr leicht gemacht, dass ich den Brucker nur durch spätere, *aber nicht genug geprüfte* (woher wusste doch der Mann das?) Hülfsmittel ergänzt habe, dass ich wenig eigene Untersuchungen angestellt zu haben *scheine*, auch die von andern angestellten nicht genutzt habe, sondern bloss dem Brucker gefolgt sey. Kennte der Rec. Bruckers Werk, und hätte er meine Arbeit nur flüchtig angesehen, so würde er nicht so geurtheilet haben. Ich selbst habe mich in der Vorrede beschweret, dass Brucker zu wenig Rücksicht auf das Allgemeine genommen, und jeder, der ihn je studiret hat, wird mir darinn Recht geben, und doch kann mein Rec. sagen, dass die Zurückführung der alten Philosophie vor dem Aristoteles auf die Emanation, (doppelt unrichtig, denn die Eleaten und Sophisten lebten doch auch vor dem Aristoteles, und glaubten doch keine Emanation) eine *Bruckersche Hypothese* sey. Ich enthalte mich alles eigenen Urtheiles über eine solche Art, einen Schriftsteller zu behandeln, übergehe auch, was mein Recensent in Ansehung der Indischen und Persischen Philosophie und des Xenophanes eben so übereilt dahin wirft, indem meine Absicht hier nicht war zu widerlegen, sondern nur den Gesichtspunkt, aus welchem ich mein Buch betrachtet wünsche, und welchen der Rec. verschoben hat, wieder ein wenig zurecht zu rücken.

Der Verfasser
der Gesch. der Philosophie für Liebhaber.

Antwort des Recensenten.

Der Verfasser der Geschichte der Philosophie für Liebhaber ist mit meiner Anzeige seines Werkes, wie ich sehe nicht zufrieden. Das ist sehr natürlich, da ich genöthigt gewesen bin, in einigen Stücken nicht seiner Meynung zu seyn. Ich hätte längst aus der Erfahrung wissen sollen, dass eine Recension, so lange sie bloss lobt, von dem recensirten Schriftsteller gewiss nicht wird angegriffen werden; dass sie aber, sobald sie tadelt, ihm schwerlich willkommen seyn könne. Es würde also schon eine gute Recensentenpolitik seyn, sich alles Tadels zu enthalten, bey

jedem Buche das man beurtheilt, ein Auge zuzumachen, und sich durch ein allgemeines, unbestimmtes Lob Freunde und Ruhe zu verschaffen. Diese Ruhe verliehrt ein Recensent der A. L. Z. noch mehr, da sie die Widersprüche der Schriftsteller, wider die Gewohnheit aller andern kritischen Blätter, nicht allein aufnimmt, sondern auch beantwortet. Gewöhnlich kann ein Schriftsteller gegen eine Recension sich vertheidigen, wo er will, in einer Vorrede zu neuen Theilen oder Ausgaben u. s. w. und das ist dem Recensenten bequem; es steht bey ihm, von einer solchen Vertheidigung, je nachdem sie ihm wichtig oder unwichtig scheint, Kenntnifs zu nehmen oder nicht. In der A. L. Z. sieht er sich zu dem erstern genöthigt; ob das gut sey, will ich den Direktoren derselben zu beurtheilen überlassen; ich glaube es, aus vielen Gründen, nicht. Ich glaube nicht einmal, dass es dem recensirten Schriftsteller selbst vortheilhaft sey. Kann er sich in der gelehrten Zeitung nicht vertheidigen: so wird ihm die Billigkeit der Leser zu Hülfe kommen; man wird urtheilen, es sey ihm vielleicht zu viel geschehen, er würde etwas für sich haben anführen können, wenn man es hätte aufnehmen wollen, und eben das wird ihm seine eigene natürliche Partheylichkeit für sich selbst sagen. Wird seine Vertheidigung wieder unzulänglich befunden: so ist er offenbar schlimmer daran, er scheint mit mehrerm Recht geradelt zu seyn, nachdem er auch in der Leuteration verlohren hat. Die Beyspiele die dieses bestätigen, liegen am Tage.

Der Verf. der *Gesch. der Phil. für Liebh.* der, wie ich eben erst erfahre, ein sehr würdiger, und von mir aufrichtig geschätzter Gelehrter seyn soll, nennt meine Recension eine *übereilte Anzeige*. So kann er nur glauben, sie nennen zu dürfen, weil sie kurz und gröstentheils allgemein ist; denn ob sie übereilte, nicht genug überlegte Urtheile enthalte, das ist noch eine andere Frage, auf die ich gleich kommen werde. Ein Buch, das blos für Dilettanten geschrieben ist, kann immer kurz angezeigt werden, es verspricht schon durch seine Bestimmung wenig neues. Es verspricht das, was den Gelehrten gröstentheils bekannt ist, den Liebhabern fasslich vorzutragen. Es ist also natürlich, dass der Rec. vorzüglich urtheile, wie leicht oder schwer dieses nach der vorliegenden Materie sey, und wie es der Verf. geleistet habe. Ich habe die Schwierigkeiten die Geschichte der Phil. popular vorzutragen mit Fleiss recht gross vorgestellt, um den Verf. desto mehr Verdienst zuzugestehen. Dass unter der Popularität die Gründlichkeit und Genauigkeit etwas leiden müsse, das ist ganz natürlich, und daher kaum ein Vorwurf.

Der Hauptbeweis, worauf der Verf. seine Beschuldigung gründet, „dass meine Anzeige übereilt sey, besteht darin, dass ich gesagt: *sein Hauptführer sey Brucker.*" Denn eigentlich hatte ich nur dieses gesagt, nicht aber dass er *schlechterdings bloss* dem Brucker gefolgt sey. Ich setze ausdrücklich hinzu," dass er ihn durch die spätern Hülfsmittel ergänzt habe, und nur in den übrigen Stücken (wo er ihn nehmlich durch diese Hülfsmittel nicht ergänzt,) gefolgt sey." Dass Brucker sein Hauptführer sey, gesteht der Verf. in der Vorrede selbst, aus welcher ich es auch angeführt habe. Was hat er aber, ausser dem, was ich selbst angezeigt habe, unterscheidendes? — Um dieses anzugeben, macht uns der Verf. mit der Absicht bekannt, ... sein Werk geschrieben, und bestimmt den Gesichtspunkt, den er dabey vor Augen gehabt. Hierüber mit ihm zu streiten, würde unbillig seyn; denn wenn er diese Absicht auch nicht erreichte, wie denn das sehr zu besorgen ist: so würde das ihrer Güte nicht schaden. Um sie nun aber zu erreichen, dazu hat ihm das wirksamste Mittel geschienen, die Geschichte der Philosophie auf das Allgemeine zurückzuführen, weil alsdann das Einzelne nicht mehr wie der bisherigen fehlerhaften Behandlungsart in einem bessern Lichte erscheint, als es sollte: „Dieses Algemeine aber worauf die alten Systeme zurückführen, ist, wie bey Bruckern, das Emanationssystem, welches er bey noch mehrern, als Brucker findet, ausser dem *Pythagoras* (S. 281.) bey dem es Brucker auch findet, bey dem *Heraklitus* (S. 313.) bey dem *Xenophanes* (S. 301) denen es *Brucker* nicht ausdrücklich beylegt. Wir müssen über das letztere die eigenen Worte des Verf. anführen. Er sagt: (S. 301.) „Es erhellet hieraus zugleich, dass „*Xenophanes* und seine Nachfolger in der Schule dem *Ema*„*nationssysteme völlig treu geblieben sind.*" In seiner Vertheidigung sagt er hingegen: Die *Eleaten* lehrten doch auch vor dem *Aristoteles* und *glaubten doch keine Emanation*". Ich setze voraus dass er hier die altern Eleaten verstehe; denn von diesen war die Rede.

Wie sollen wir hier aber den Verf. mit sich selbst vereinigen? Hat er vergessen, was in seinem *eigenen Buche* steht?

Ich könnte meinen Lesern eine andere Art vorschlagen, die Geschichte der Phil. aufs Allgemeine zurückzuführen, vorlegen, wenn es hier der Ort wäre. Sie würde zugleich richtiger und zu Erreichung des Zweckes, den sich der Verf. vorgesetzt hat, nach meinem geringen Urtheile, geschickter seyn, und diese wäre: statt von der Aufklärung des ganzen menschlichen Geschlechts anzufangen, vielmehr von dem ersten Schimmer derselben bey den Griechen auszugehen. Indem man von den ersten sinnlichen Erklarungen der Natur, womit die Dichter anfingen zu den vollkomner intellektuellen Versuchen der Philosophen überginge: so würde man diese letztern besser verstehen, richtiger bestimmen, der nächste Schritt würde immer aus dem vorhergehenden begreiflicher werden, man würde gewahr werden, wie der menschliche Verstand von Irrthum zu Irrthum bald der Wahrheit immer näher gekommen, bald sich wieder davon entfernt, und man würde das interessante Schauspiel geniessen, welches die Geschichte der Philosophie gewahren kann, wenn man darin der stufenweisen Entwickelung des menschlichen Verstandes, seinen Vorschritten und Rückfällen zusieht. Das würde zugleich das Urtheil des Lesers über den Werth der alten *Philosophie*, nach meiner Meynung, besser leiten, als auf dem Wege geschehen kann, den der Verf. eingeschlagen ist. Wir würden zwar die Bemühungen der Alten nicht nöthig haben zu verachten, selbst da nicht, wo sie irre gingen; wir würden uns aber auch keiner Partheylichkeit für dieselben schuldig machen, indem wir uns überzeugten, dass wir, bey einem grössern Schatze von Erfahrungen Beobachtungen und Versuchen, und bey einem reichern Vorrathe an ausgemachten Vernunftwahrheiten besser im Stande sind, über die Wirkungen der Natur in der Geisterwelt und Korperwelt, so wie über die Eigenschaften des Urhebers von beyden zu urtheilen. Wen Geschichte der Phil. zu dem Studium der wissenschaftlichen Schatze seines Zeit-

Zeitalters leitet, der wird die Unvollkommenheit der Kenntnisse des Alterthums von selbst erkennen, und sich durch keine Vorliebe für die alte Philosophie zu Schwärmerey Mystik und Wunderglauben verleiten lassen. Daher lehrt auch einem jeden seine Erfahrung, dass nur die unwissendern unter den Weltleuten Charlatans, Weiber und solche, die in einem Fache mitreden wollen, das sie nicht gründlich studiert haben, an Wunderkräfte, Alchimie, Geistercitiren u. s. w. glauben.

Uebrigens hätte der Verf. das, „was, wie er sagt, der Rec. in Ansehung der *Indischen* und *Persischen* Philosophie und des *Xenophanes* eben so übereilt dahin wirft," nicht mit einer angenommenen Verachtung übergehen sollen. Ueber den Xenophanes habe ich mich schon erklärt, und bin ich noch überzeugt, dass die Stelle in *Aristoteles Metaph.*, worauf ich ziele, es ganz unmöglich macht, dem *Xenophanes* das Emanationssystem beyzulegen. Was aber über die Nothwendigkeit der Kritik bey dem Gebrauche der Quellen der Indischen und Persischen Philosophie gesagt wird, ist gar nicht übereilt hingeworfen, sondern mit allem möglichen Bedachte bemerkt. Es ist bekannt, dass *Brucker* das Emanationssystem aus der persischen Philosophie zu den Griechen hierüber leitet. Zu seiner Zeit hatte man noch die neuen Religionsschriften der Parsen nicht, die wir jetzt haben; er gebrauchte die unächten Schriften des Zoroaster, und die grundlosen Nachrichten späterer Schriftsteller über seine Philosophie; das war ihm zu seiner Zeit allenfalls zu verzeihen. Mit eben der Zuversicht führt aber der Verf. den *Zend Avesta* an, und giebt uns aus ihn einen Begriff von der persische Philosophie. Nach der Stellung den dieser Begriff der persischen, so wie der indischen Philosophie erhalten hat, sollte man glauben, dass er die alleräIteste Philosophie der Perser und Indier enthalte; indess doch gegen ihr Alterthum so viele gegründete Zweifel sind gemacht worden. Diese Zweifel brauchte der Verf. wenn es ihm zu weitläuftig schien, nicht zu widerlegen das gestehe ich gern; aber so lange er sie nicht widerlegt hatte, musste er nicht thun, als ob sie nicht in der Welt wären; ein bescheidener Skepticismus, war dann das einzige, was ihm übrig blieb. Dieser hat ihm nicht gefallen; aber dadurch hat er auch auf die ganze Geschichte der Philosophie, wie Brucker, das falsche Licht geworfen, als ob die Systeme der griechischen Philosophie, die er für emanistisch halt, ihre emanistischen Grundsätze aus einer morgenländischen Philosophie entlehnt hatten.

(Ein Zusatz des Redacteurs der A. L. Z. folgt im nächsten Stück des Intelligenzblatts.)

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Wenn man bedenkt, welche Fortschritte, die Naturgeschichte und alle ihre verwandte Wissenschaften, seit einigen Jahren gemacht, wie allgemein die Liebe und Zuneigung geworden, um sich von den mannigfaltigen Wundern der Natur zu belehren, und wie dieser angenehme, unterhaltende und dem ganzen Menschengeschlecht so interessante Zweig des menschlichen Wissens, sich auch unter die Stände der bürgerlichen Gesellschaft verbreitet, die eigentlich nicht Profession von der Gelehrsamkeit machen: so muss man sich wundern, dass noch niemand den so oft geäusserten Wunsch des Publikums, ein unterhaltendes Werk über die Botanik, vorzüglich für Oekonomen, Aerzte Apotheker, Fabrikanten herausgegeben, Beruf gefühlt.

Wir haben daher bereits vor einiger Zeit ein solches Werk welches einen *Gleditsch* zum Verfasser hat, dem Publikum unter den Titel: *Naturgeschichte der vorzüglich nutzbarsten einheimischen Pflanzen*, auf Pränumeration angekündigt, allein verschiedene Umstände verhinderten, dass wir dieses Werk bisher versprochener massen nicht liefern konnten. Jetzt da diese Hindernisse aus dem Wege geräumt sind, nehmen wir keinen Anstand ein geehrtes Publikum zu benachrichtigen, dass der erste Heft dieses Werks in der Mitte des künftigen Monaths April von den Herrn Pränumeranten in Empfang genommen werden kann.

Wir ersuchen daher diejenigen, so bisher auf dieses Werk Pränumeration für uns angenommen haben, die Pränumerationsgelder an den Herrn *Cammer - Sekretair Schulz* in Berlin frey einzusenden, welcher dagegen den ersten Heft ausliefern wird.

Künftig erscheinet Quartaliter ein Heft, mit 12 illuminirten auch schwarzen Pflanzen. Der Pränumerationspreiss auf das Quartal beträgt für die mit illuminirten Kupfern 1 Rthl. 8 Gr. und für die mit schwarzen Kupfern 20 Gr. in Golde den Friedrichsd'or zu 5 Rthlr. gerechnet. Der nachherige Ladenpreiss, ist für die mit illuminirten Kupfern 2 Rthlr. 8 Gr. und für die mit schwarzen Kupfern 1 Rthlr. 12 Gr.

Der erläuternde Text enthält eine kurze, vorzüglich für die Aerzte, Wundärzte, Apotheker, Oekonomen, Fabrikanten und Gärtner interessante auf vieljährige Erfahrung gegründete Beschreibung, die für diese Klasse von Lesern, gewiss den ausgebreitesten Nutzen haben wird. Auf der Kupfertafel ist der lateinische Nahme der Pflanze befindlich, im Text aber, ist nicht nur der lateinische, sondern auch der deutsche, französische und pohlnische Nahme zu finden.

Bey Empfang eines jeden Heftes wird zugleich auf dem folgenden pränumeriret. An der so vortheilhaften Pränumeration, kann bis jetzt noch ein jeder Antheil nehmen, und kann man sich dieserhalb in Berlin an den Hn. Cammer - Sekretair *Schulz*, wohnhaft in der Burgstrasse, beym Kaufmann Schütte, und an die Buchhändler Herrn *Maurer* und *Hesse*; in *Breslau* an die Buchhändler Herrn *Korn* dem ältern und dem jüngern; in *Dresden* an die *Waltersche* Buchhandlung; in *Königsberg* an dem Hrn. von *Baczko*; in *Hamburg* an die *Hoffmannsche* Buchhandlung, und in *Leipzig* an den Buchhändler Hrn. *Beer* zu w[illegible]n.

Wer ausserdem sich noch bemühen will, auf dieses Werk Pränumeration einzusammlen, dem biethen w[illegible] für seine Bemühung das 13te Exemplar gratis an, und ersuchen ihn die Pränumerationsgelder an den Herrn Cammer-Secretair *Schulz* in Berlin einzusenden.

Elbing im März 1787.

Hartmann, Heymann. et Compagnie.

Das schon seit Johannis vor. J. angefangene Dorfkonvent wird auch in diesem Jahre unter dem Titel: *das raisonirende Konvent* fortgesetzt, und in jedem dieser, in populären Gesprächen abgefassten Stücke, werden sowohl dem Bürger als Landmann die nützlichsten Erklärungen

über mancherlei Gegenstände, der innern *Haushaltung*, *Feld-Garten Bau - Bauen* und *Vieh - Zucht*, *biblische Stellen*, *juristische*, *historische* und *politische Ereignisse* mitgetheilt und damit eine *Volkszeitung* verbunden, die sowohl Gelehrten als Ungelehrten eben so nützlich seyn muss, weil darinnen das merkwürdigste der Staaten und Weltbegebenheiten neue Erfindungen und solche Nachrichten mitgetheilet werden, die zu reeller Aufklärung, Verbesserung des Herzens der Sitten und wahren praktischen Religion, abzwecken.

Zu einiger Ueberzeugung werden hier nur die Materien aufgestellt, wovon die Diskurse dieses Jahres handeln: Erster Diskurs. Ueber die *Neujahrs Wünsche. Uebersicht und Beherzigung der mancherlei öffentlichen, Anordnungen und nützlichen Erfindungen des verflossenen Jahres.* Ueber das *gute Brodbacken, Pompernikel. Mittel beim Buttern Milchvermehrung Mittel wider ViehSeuchen.* 2er D. *holländischer Zwist und Erklärung der Staats - Verfassung Hollands. Schatzgräber Geschichte* in Weissensee. 3er D. *Rechtsbelehrung. Unreinlichkeit. Lehnchen die Sau.* 4er D. *Brand - Assekuranz. ü Gesinnungen gegen Abgebrannte. Warnende Exempel. Die Unvorsichtigkeit. Gelehrter Unverstand* 6er D. *Regeln, Brand zu verhüten. Brandpropheten, Selbstentzündungen. Vorbauungsmittel Steinpapier.* 7er D. *Vesuv. Mittel zum Feuerlöschen Anstalten bei Bränden.* 8er D. *Das todte Meer, dessen Entstehung. Sünde der Sodomiter. Salzsäule. Der Lahme.* 9r D. Ob sich *Korn in Raden, Gerste in Treps* verwandle? 10r D. *Nahrung der Erdgewächse aus der Luft.* 11r D. *Gründe dass die Pflanzen sich aus der Luft nähren. Priestleys Versuche über die Luft. Fluch der Erde*, worinne er bestehet. 12r Diskurs, Reise nach den Brocksberge. Hexen - Altar. Teufels-Kanzel. Wohlthätigkeit des Brocken etc. Dorf. Ausser diesen von verschiedenen praktischen Oekonomen, Geschäftsmännern und Geistlichen behandelten Materien enthält eben jeder Diskurs oder Stück hintenaus mit *kleinerer Schrift* gedruckte *Zeitungs - Nachrichten* aus den besten deutschen Zeitungen und Correspondenz in zweckmässiger Kürze und Deutlichkeit, auch nöthigen Erläuterungen und kurze Kritiken.

Alle Wochen wird ein Stück von einem ganzen Bogen in der Keyserschen Buchhandlung ausgegeben und können von Zeitungs - Expeditionen und Postämtern wöchentlich, monatlich und quartalweise aber bei allen Buchhandlungen erlangt werden.

Der aus 52 Stücken bestehende Jahrgang, der über diese Bogenzahl mit besondern Titel, Vorrede und vollständigem Register versehen wird, kostet nur 1 Rthl. oder das Quartal 6 gr. und geniessen alle den Debit besorgende, gewöhnliche Provision:

Erfurt den 21 März 1787.

Georg Adam Keyser.

III. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.

Man hat schon längst ein Lehrbuch gewünscht, worinnen der Jugend eine Anweisung gegeben wäre, das Gebet des Herrn allezeit zweckmässig, das ist nach ihren Jahren, Fähigkeiten, Bedürfnissen und Lebensumständen zu beten. Wie nur vor einigen Jahren der Herr Dr. Döderlein zu Jena in seiner Erklärung für gemeine Christen, besonders Seite 22. diesen Wunsch geäussert hat. Erweckt hierdurch hat ein vieljähriger Schullehrer eine dergleichen Schrift ausgearbeitet, kündiget und biethet sie s. h. t. an. *Lehr - und Erbauungsbuch nach dem Vater unser für die Jugend zum zweckmässig und heilsamen Gebrauch desselben in 3 Theilen.* Der 1. enthält Erklärungen. Der 2. begreift Gebete allerley Art und d. 3. gegen 12 Catechisationen, oder christliche Haus - und Schul - Gespräche über das Vater unser.

Die Einleitung liefert 7 Tabellen über dieses vortrefliche Gebet des Herrn für Christen.

Den Namen des Verfassers erfahrt man bey dem Hrn. Red. der A. L. Z. allhier, oder auch bey dem Hrn. D. Dippoldt in Grimma, an den man sich auch wegen der Bedingungen wenden kann.

IV. Anzeige.

Nach dem Ableben des Herrn Professors Leske hat die Gottfried Müllersche Buchhandlung in Leipzig die Voigtischen Cabinets von Gebirgsarten in Commission übernommen, und verläfst das Exemplar, Fr. Leipzig vor 5 Rthlr. 12. in Golde.

V. Anzeigen von Gelehrten und *Künstlern*, auch *Preisaufgaben*.

Die *Academie royale des Sciences, Belles - Lettres et Arts zu Rouen* hat die Preisfrage *über die in der Normandie häufig gefundenen Medaillen der Antoninen*, da sie nichts befriedigendes darüber erhalten ganz aufgegeben und dafür folgende gewählt: *Determiner l' influence des Loix sur les Sciences, les Lettres, les Arts et le Commerce, et celle des Sciences, des Lettres, des Arts et du Commerce sur les loix.* Man soll dabey zwar auf die Geschichte verschiedener Völker, aber vorzüglich auf die Staatsverfassung von Frankreich sehen. Der Preis ist 60 Livres baar, oder in zwey goldnen Medaillen. Die Schriften werden bis zum 1 Julius d. J. angenommen, und der Preis im August vertheilt. Ferner verlangt sie zum Vortheile der Fabriken Versuche von Baumwolle die im Winter gebleicht ist, wobey sie folgende Bedingungen festsetzt. 1) *De blanchir le coton filé, dans le plus court intervalle de temps, entre le premier Janvier et le 31 Mars 1787. et au prix le moins onereux.* 2) *De lui conserver sa force, son élasticité, et ménager la direction de ses fils de sorte que le dévidage occasionne le moins de déchet.* 3) *D' atteindre au plus beau blanc de neige.* Wer diese am besten während des J. 1787. erfüllt, erhält 30 L. baar oder eine goldne Medaille von demselben Werth. Zu mehrerer Genauigkeit läfst die Akademie selbst völlig gleiche Baumwolle austheilen. Der Preis wird im August zuerkannt.

Die königliche Patriotische Gesellschaft zu Stockholm hat auf königlichen Befehl die Preisfrage aufgegeben, wie Trockenhäuser zum Getreide für Gemeinden und kleinere Landwirthe bequem und mit den wenigsten Kosten anzulegen sind, und wegen Mangel einer hinlänglichen Beantwortung den Termin zu Austheilung des Preises, welcher in 20 Dukaten bestehet, bis zum Ende des Mays verlängert.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.

Numero 17.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei dem Buchhändler G. E. Beer in Leipzig sind in bevorstehender Ostermesse folgende neue Bücher zu haben:

Apologien. Erste Sammlung 1 Band 1. und 2tes Heft 8. Der ganze erste Band welcher in 6 Stücken bestehen wird kostet 4 Rthlr.

Bastholms, Christian, Predigten über die Sonn- und Festtäglichen Evangelien des ganzen Jahres a. d. Dänischen 2 Bände gr. 8. 3 Rthlr.

Bernoulli, Joh. Archiv zur neuern Geschichte, Geographie Natur und Menschenkenntnis mit K. 6r Theil. gr. 8. 21 gr.

— Sammlung von kurzen Reisebeschreibungen 2ter überzähliger Band nebst Register über das ganze Werk 8. 1 Rthlr. 6 gr.

v. Breitenbauch G. A. Ergänzungen der Geschichte von Asia, und Afrika 4r Theil 8. 12 gr.

Briefwechsel freundschaftlicher zwischen Friedrich II. König von Preussen und dem vormaligen Kursächs. Geheimden Rathe Herrn U. F. v. Suhm, aus dem Franz. 2 Theile, 8. mit Kursächs. gnädigster Freyheit.

Clodius C. A. neue vermischte Schriften, 5r Theil 8.

— Derselben 6r Theil nach des Verfassers Tode mit dessen Lebensumständen herausgegeben von Julie Clodius gebohrne Stölzel. 8. beide Theile 1 Rthlr. 20 gr.

v. Cusa, Cardinal, von der Uebereinstimmung oder Einheit des Glaubens, mit Anmerkungen von D. Joh. Salomo Semler 8.

Fabri J. E. historisch, politisch und statistische Nachrichten für alle Stände auf das Jahr 1787. Januar bis May 4. der Jahrgang 4 Rthlr.

Fragmente zur Geschichte der Stadt und Universität Leipzig 1r Theil 8. 7 gr.

Galerie von Menschenhandlungen. Ein Wochenblatt zur Menschen und Sittenkenntnis, herausgegeben von K. Hammerdörfer 1. und 2tes Quartal. 8. Jedes Quartal 12 gr.

Gelehrten und Künstler Almanach, Leipziger, auf das Jahr 1787. 8. 12 gr.

Homers Iliade, erster Gesang, travestirt von K. A. B. 8. 3 gr.

Horrer G. A. über die Sonntagsfeyer. Ein Lesebuch für christliche Familien zweite ganz umgearbeitete Auflage 8. 6 gr.

Jagemanns C. I. Geschichte des Lebens und der Schriften des Galileo Galilei, mit dem Bildnis des Galilei Neue Aufl. 8. 16 gr.

Lebensgeschichte, merckwürdige, des Friedrich Freiherrn von der Trenck 1. und 2r Theil mit Chursächs. gnädigster Freyheit. 1 Rthl. 8 gr.

Orbis pictus, neuer, für Kinder in 5 Sprachen 7. 8s. und 9s Heft mit schwarzen Kupf. 12 gr. und mit ausgemahlten 1 Rthlr.

Semlers, Joh. Salomo. unpartheiische Sammlungen zur Historie der Rosenkreuzer 2tes Stück 8.

Testament, politisches des Marquis von Pombal, oder sein letzter Unterricht an den Graf von Oeyras, seinen Sohn, aus seinen hinterlassenen Papieren gezogen, in teutscher Sprache herausgegeben von C. J. Jagemann 8. 5 gr.

Ueber die Churfächsische Bergwerksverfassung. Ein Beitrag zur Statistik von Sachsen gr. 8. 18 gr.

v. Uechtritz, A. W. B. Geschlechtserzählung der in Sachsen florirenden adelichen Familien 1ter Theil quer Fol. 8 gr.

Zürners, J. G. Rechenbuch für junge Kaufleute, nebst Unterricht in den ersten Gründen des kaufmännischen Buchhaltens gr. 8.

Diejenigen, bei welchen die Preisse angezeigt sind, sind bereits fertig.

Der Arzt für Liebhaber der Schönheit, der 1781. in unserm Verlag erschien, fand so allgemeinen Beifall bei den Schönen Deutschlands, dass die erste Auflage wirklich vergriffen ist. Wir werden dahero bis nächste Michaelis-Messe eine neue, vom Verfasser Herrn Hofrath Zwierlein in Brückenau, ganz umgearbeitete Auflage veranstalten und besorgt seyn, dass diese angenehme nützliche DamenSchrift alle mögliche äussere Zierde an guten Papier und schönen Druck erhalte.

Heidelberg den 22ten März 1787.

Gebrüdere Pfähler
Churf. Univ. Buchhändler.

Ein sehr gemeinnütziges Handbuch für Prediger wird zur Ostermesse im Verlag der Mylinsschen Handlung fertig werden, worinnen die sammtlichen Briefe der Apostel analysirt und zugleich kommentirt werden, so dass man ohne viel Mühe sowohl die besten Themata zu Predigten

als auch die zu Ausführung derselben nöthigen Materialiei nn der natürlichsten Ordnung vor sich hat. Es wird hoffentlich den Platz von Starckens Synopsis und allen ähnlichen Tröstern reichlich ersetzen, und zum richtigen Denken über Bibel und Religion anleiten. Auch wird es von jedem andern Bibelfreunde, welcher Privaterbauung sucht und gern selbst forschen will, was eigentlich biblische Religion sey, [oder nicht, mit Nutzen gebraucht werden können. Der Titel wird seyn: *Analytische Erklärung aller Briefe der Apostel. etc. — Erster Band.* Das ganze wird 3 Bände ausmachen, und zu Ostern 1788. vollendet seyn.

Bei Johann Jakob Gebauer aus Halle im Magdeburgischen werden zur bevorstehenden Jubilate Messe in Leipzig auf der Ritterstrasse, im Faberschen Hause daselbst, nachstehende neue Verlags - Artikel zu haben seyn, als: 1) *Batschens, D. Aug. Joh. Georg Carl,* Versuch einer Anleitung zur Kentnis und Geschichte der Pflanzen, für Akademische Vorlesungen, mit den nöthigsten Abbildungen. Erster Theil. Algemeine Einleitung. Kentnis des Pflanzenkörpers, seiner Theile und seines Lebens Wissenschaftliche Behandlung des Pflanzenreichs gr. 8. 2) Duttenhofers, M. C. A., freimüthigeUntersuchungen überPietismus und Orthodoxie. gr. 8. 3) Super doctrinae de moribus historia; ejus fontibus conscribendc rationae et utilitate commentatus est *Christ. Gottfr. Ewerbeck.* Accessit epistola Joan. Aug.Eberhardi. 8. maj. 4.) Fabri's, J. E.geographisches Lesebuch zum Nutzen und Vergnügen. Siebentes und letztes Bändchen. Mit illum. Kupfern. 8. 5.) Elementarwerk, neues, für die niedern Classen lateinischer Schulen und Gymnasien, herausgegeben von *D. J. S. Semler* und *Christ. Gottfr. Schütz* 10ten Theils 2ter Band. Religionsunterricht für den 2ten Cursus. gr. 8. 6) Desselben 13ter Theil. 1ste Abth. Lateinisches Lesebuch für den 3ten Cursus. 8. maj. 7)*Kato, M. Porcius,* von derLandwirthschaft. Aus dem lateinischen übersetzt von *Gottfr. Große.* 8. 8) *Le Bret D. J. F.*, Geschichte von Italien und allen allda gegründeten ältern und neuern Staaten. Aus ächten Quellen geschöpft. Mit Kupfern 9ter Theil gr. 4. 9) Der Naturforscher 22s Stück mit illuminirten Kupfern. gr. 8. 10) Schulzens, J. M. F., kleines Lehrbuch der natürlichen Gränz- und Länderkunde, nebst einer vorhergehenden Abhandlung über Geographie und geographische Lehrmethode, in Verbindung mit einer Naturgränzenkarte von den Ländern der obern Hemisphäre 8. 11) *Semlers, D. J. S.* Vorbereitung auf die königl. Grosbritannische Aufgabe von der Gottheit Christi. gr. 8. 12) *v. Stecks, J. C. W.* Abmüssigungen. gr. 8. 13) *v. Wilcke,* Georg. Wilh. Conft. neueste Sammlung der wichtigsten Gärtner - Regeln. Ein Nachtrag zu seinen frühern Schriften über Baum - Küchen- und Blumengärten. Nebst Probe eines gemeinnützig - wichtigen neuen Handregisters der Botanik für alle Arten unstudirter und angehender Pflanzenbeobachter; ingleichen einem Anhange, der zur Verfertigung der schönsten Kräutersammlung (Herbarium vivum) ausführliche Anleitung giebt. Mit einer Kupfertafel. 8. 14) Welthistorie, Fortsetzung der allgemeinen, durch eine Gesellschaft von Gelehrten in Deutschland und Engl nd ausgefertiget, 46ten Theils 3ter und letzter Band. Verfasset von *D. J. F. Le Bret* gr. 4. 15) Ebendieselbe unter dem Titel der neuern Historie 28ten Theils 3ter und letzter Band. gr. 4.

Schon im Jahr 1783. wurde in den Berichten der Buchhandlung der Gelehrten im 4 Hef unter den Titel: *Untersuchung über die Entstehung der jetzigen Oberfläche unserer Erde* ein Buch angekündiget, und der Weg der Subscription angeboten; da aber dieser Weg von zu Wenigen beliebt wurde, so gerieth dieses Unternehmen ins Stecken. Kurz darauf erhielt der Hr. Verf. nähere Bekanntschaft mit den seeligen Prof. Leske, welcher ihm Hoffnung machte, es nicht allein in den Müllerischen Verlag zu nehmen, sondern auch in einer Vorrede seine Gedanken darüber zu sagen, seine überhäuften Geschäffte verhinderten ihn aber daran, dieses Versprechen ehender in Erfüllung zu bringen, er starb — und nun hats Hr. Kummer in Leipzig in Verlag genommen. Die Kupfer dazu werden von den sehr geschickten Hrn. Capieux gestochen und illuminirt. Man kann also ein mit typographischer Schönheit gedrucktes Buch erwarten. Der Verfasser davon ist der Hr. Obristlieutenant Kessler von Sprengseysen, welcher durch seine Topographie des H. S. K. Meiningischen Antheils am Fürstenthum Koburg gezeiget hat, dass man ihm nicht allein das Lob eines fleissigen und genauen Forschers geben kann, sondern dass er auch die allertrockensten Materien leicht und angenehm vorzutragen in *Stande ist.* Der Hr. O. L. hatte sich in seiner Jugend der *Mineralogie* gewidmet; und von jener Zeit an, blieb immer das Verlangen in ihm, die Art und Weise zu ergründen, *wie* und *woher* das Wasser die entsetzlich vielen und mannigfaltigen Materien erhalte welche die Ueberzüge der Grundgebirge sind, und welchen man ansiehet, dass sie sich oft gegen alle Regeln der Schwere im Wasser über und neben einander gesetzt haben. Er studirte nicht allein in der Natur sondern auch in der Geschichte, und fand wie seit mehr als 2000 Jahren neue Inseln und Berge entstanden, und wiederum versunken sind. Seine Resultate haben also durch ein vieljahriges Nachdenken und Forschen ihr Daseyn erhalten, und er fand dass alle diese grosse Revolutionen durchs unterirdische Feuer hervorgebracht würden; man wird also auch eine genaue Theorie vom unterirdischen Feuer und dessen Würkungen erwarten können. Der Hr. Verfasser siehet das Werck selbst nur als Grundlinien zu einem grossen Gebaude an, welches durch die Hülfe anderer Mineralogen zu seiner Vollkommenheit gelangen kann. Wir können unsern Lesern am leichtesten einen Begrif von diesem Buch geben, wenn wir die kurze Einleitung wörtlich hersetzen.

„Damit meine Leser desto ehendermit dem Gang meiner Ideen bekant werden, so will ich kürzlich von der Einleitung meines Buchs Rechenschaft geben. Ich hielte also für nöthig mein Glaubens - Bekenntniss von Gott und der Entstehung der ganzen Welt abzulegen, hieraus entstand das I Kap. *Von Erschaffung der ganzen Welt*, sodann schiene mir nothwendig zu seyn, im II Kap. *Von Umschaffung der Erde* etwas zu sagen, weil selbige die Grundursach war, weswegen unsere Erde eine neue Oberfläche erhalten musste. Da nun aber Inseln einzelne Theile der Oberfläche sind, so handelte ich in III Kap. *Von Entstehung der Inseln*, so wie im IV Kap. *Von Versinkung der Inseln*, hier entdeckte ich nun, dass das unterirdische Feuer bey beyden die wirkende Ursach war, ich fand aber dass es noch

Männer

Männer gebe, welche dasselbe leugnen, dahero hielt ich die Frage zu beantworten für nothwendig im V Kap. *Ist unterirdisches Feuer ein Hirngespinste?* aus dieser Beantwortung und denen beyden vorhergehenden Kapiteln wurde klar, dass ganz es gewiss welches gebe, ich untersuchte also im VI Kap. *Wie und wodurch entsteht unterirdisches Feuer?* da aber wenn dieses Feuer seine Wirkung thun soll, Wasser nöthig ist, so beantworte ich die Frage im VII Kap. *Giebt es unterirdisches Wasser?* wenn nun unterirdisches Feuer und Wasser zusammenkommen, so war nothwendig, uns mit deren Würkungen bekannt zu machen, hieraus entstand also das VIII Kap. *Von den Würkungen des unterirdischen Feuers und Wassers.* Da nun ausser denen bisher beschriebenen unterirdischen Feuern, so die Oberfläche erhoben, es noch sichtbares unterirdisches Feuer giebt, so handle ich im IX Kap. *Von den Feuerspeienden Bergen.* Aus diesen und den tiefer liegenden Feuern, werden vielerley Auswürfe herausgeworfen, ich untersuchte dahero im X Kap. *Woraus bestehen die Auswürfe der unterirdischen Feuer?* Diese Entdeckungen beantworten also ganz natürlich die Frage in XI Kap. *Wie muss also unsere Erde in ihrem Innern beschaffen seyn?* Da nun diese Materien die nemlichen sind, woraus die Ueberzüge der Berge, oder die Gebirge bestehen, so konnten wir die Frage leichtlich beantworten im XII Kap. *Wie entstund die Oberfläche unserer Erde?* im XIII Kap. *Wie entstehen Gebirge, Gänge und Klüfte?* und im XIV Kap. *Wie entstund das ebene Land?* In diesen Vierzehn Kapiteln liegt mein ganzes System. Ich glaubte aber doch mir meine Leser zu verbinden wennn ich im XV Kap. *Das ganze System im Zusammenhang* vortrüge; und endlich habe ich noch das XVI Kap. *Probierstein dieses Systems* hinzugefügt worinnen ich es mit einigen andern zusammen hielt, den Lesern aber überlasse, das beste zu wahlen."

Der Druck des Buchs ist schon vor ein paar Wochen, bis auf die Kupferstiche fertig, und ausser der Dedication, welche an den *erhabnen Freund der Naturkunde des regierenden Hrn. Herzogs von Weimar Herzogl. Durchlaucht* gerichtet ist, und der Vorrede 16 Bogen gr. 8. stark und mit illuminirten Kupferstichen verschönert, und wird diese Jubilate-Messe gewiss zu haben seyn.

Viele Bibelleser haben von dem beliebten Hezelschen Bibelwerke einen wohlfeilern Auszug gewünscht, der denn auch nunmehr von dem Hrn. Verfasser in der bisherigen Verlagshandlung dergestalt besorget worden, dass der erste Theil des Auszugs in bevorstehender Leipziger Ostermesse 1787 ausgeliefert, und jedes Alphabeth für einen Conventionsgulden baar, diesemnächst aber in den Buchläden für einen Reichsthaler verlassen, überdem auch auf zehn Exemplare des Auszugs das eilfte frei beigelegt werden wird.

Lemgo den 23ten Febr. 1787.

Meyersche Buchhandlung
daselbst.

Neue Uebersetzung der Briefe Pauli. a. d. Römer mit erklärenden und praktischen Anmerkungen für Prediger, meistentheils nach Vorlesungen des seel. D. J. A. Ernesti, von M. Gottfried Joachim Wichmann, Pf. und Superint. in Frauenpriessnitz, 228 S. gr. 8 ist bey dem Verfasser, bey Hr. M. Masius in Leipzig und in der Strankmannischen Buchdruckerey in Jena von nun an für 8 gr. zu haben. Wer ganze Parthieen nimmt bekommt auf 10 Exemplare das 11te und auf 20 Exempl. dreye frey.

Auf das humanistische Magazin, welches Hr. Professor Wiedeburg in Helmstädt herausgiebt, und wovon das erste Stück bereits in Nro. 79. der Allg. Literatur-Zeitung d. J. recensiret ist, kann man noch subscribiren und so jeden Jahrgang für 1 Rthl. erhalten.

Carl Cranz, Buchhändler zu Freyberg in Sachsen hat verlegt:

Anleitung wie ein junger Artillerieofficier in seinem Fache eine richtige Beurtheilungskraft nach Grundsätzen erlanget. Mit wesentlichen Beyspielen erläutert. 8. 1785. 12 gr.

Der Artilleriedienst im Felde, für den Hauptmann und Subalternenofficier. 8. 1786. 12 gr.

Das Blumenkörbchen ein Büchelchen zur Unterhaltung und Vergnügen für Kinder. 1stes Bändchen. 8. 1786. 4 gr.

Erklärung der fünf Hauptstücke des Katechismus D. Luthers zum Gebrauch in niedern Schulen, von Georg Friedrich Treumann mit Abänderungen und Zusätzen von M. J. G. G. 8. 1785. 4 gr.

Götzinger, M. J. K. philosophische Beyträge zur Erklärung des neuen Testaments aus der merkwürdigen Geschichte Abrahams. 8. 1785. 6 gr.

— Dessen philologische Excursionen zur Erklärung des neuen Testaments, aus den gottesdienstlichen Alterthümern des alten Bundes und sonderlich des Osterlamms. 8. 1786. 8 gr.

— M. W. L. Geschichte und Beschreibung des chursächsischen Amts Hohnstein mit Lohmen, insbesondere der unter dieses Amt gehörigen Stadt Sebnitz 8. 1786. 1 Rthlr. 4 gr.

Koehler, A. L. Versuch einer Anleitung zu den Rechten und der Verfassung bei dem Bergbaue in Chursachsen und dazu gehorigen Landen. Zur Grundlage bei Vorlesungen. 8. 1786. 18 gr. auf Schreibepapier 1 Rthlr.

Neues Lehrbuch der wichtigsten Wahrheiten der christlichen Religion für junge Christen welche sich zum würdigen Genus des heiligen Abendmals vorbereiten wollen, von M. J. C. G. L. 8. 1786. 6 gr.

Lieber heute als morgen. Ein Lustspiel in einem Aufzuge 8. 1786. 2 gr.

Lommer, C. H. Bergmännischer Beytrag zu der von der königlichen Grosbrittanischen Societät der Wissenschaften, auf das Jahr 1781. ausgestellten Preisfrage: „Wie waren die Bergwerke bei den Alten eigentlich beschaffen und eingerichtet? Und läst sich nach angestellter Vergleichung derselben, mit den unsrigen, zum Vortheil des Bergbaues und Hüttenwerke in unsern Zeiten, etwas von den Alten lernen?" 4. 1785. 6 gr.

Ordnung wonach sich die Hebammen und Stuhlweiber bei der Stadt Freyberg in deren Vorstädten und auf E. E. Raths zu Freyberg Dorfschaften genau zu achten haben. 4. 1787. 4 gr.

II. Bücher so gesucht werden.

Es werden von Kniphofii Botanica in Natura etc. Centur. I. IV. V. VI. VII. et VIIIa illuminirt, ingleichen von Ludwig Ectypa vegetabilium etc. Fasc. III. et. VIus illuminirt oder schwarz käuflich gesucht und kann man sich deshalb an Joh. Gottfr. Trampens Wittwe in Halle wenden.

III.

Zusatz des Redacteur der A. L. Z. zu dem ersten Artikel in Nro. 16. des Intelligenzblatts.

Der Verfasser der Geschichte der Philosophie für Liebhaber, und sein Recensent in der A. L. Z. sind beide Männer, welche durch ihre Schriften berühmt, und durch ihre literarischen Verdienste ehrwürdig sind. Die klassischen Werke, wodurch sich der erstere einen vorzüglichen Namen erworben, liegen ausser dem Felde der Philosophie und ihrer Geschichte, und bloss seine Nebenstunden kann er auf die letztere verwendet haben, welche ungeachtet des wirklich erstaunlichen Fleisses dieses Gelehrten, (der täglich, frey von allen Amtsgeschäften 14 Stunden auf literarische Arbeiten verwendet) dennoch nach der Menge seiner, zum Theil sehr weitläuftigen, mühsamen, und gründlichen Schriften zu schliessen immer noch nicht zureichen, um begreiflich zu machen, wie er eine Philosophie der Geschichte für Liebhaber *aus Quellen* geschöpft habe ausarbeiten können, die den Kenner befriedigen sollte. Sein Recensent ist ein Mann, der längst Philosophie und ihre Geschichte zu seinem Hauptstudium gemacht hat, jedoch eben so wenig Hr. Prof. Meiners in Göttingen, als Hr. Prof. Jacob in Halle Recensent des Meinersschen Grundrisses ist. Beides hat man gesagt, und doch haben beide Gelehrte bis itzt an der A. L. Z. keinen Antheil. Auch rühren die Recensionen der Geschichte der Philosophie für Liebhaber und des Meinersschen Grundrisses von zwey verschiednen Verfassern her. Der Recensent der Gesch. der Philos. für Liebhaber kennt zuverlässig nicht blos Bruckers philos. Geschichte, sondern auch die Quellen besser als sich der Verf. von jener vorstellt.

Ich muss gestehen, dass ich nicht völlig einsehe, was der Vf. nennt die Geschichte der Phil. aufs Allgemeine zurückführen. Sollen diese allgemeinen Resultate wahre Thatsachen seyn, so müsste nothwendig, wer solche populär vortragen wollte, doch *entweder* die Quellen der Geschichte selbst aufs sorgfältigste studirt und mit eben *so* vielen Sprachkenntnissen als richtigem philosophischen *Blicke* erforschet, *oder* er müsste ein grösseres Werk schon vorgefunden haben, in welchem jene Foderungen schon hinlänglich erfüllt wären. Da nun bisher weder das Bruckersche noch irgend ein andres Werk über die philos. Geschichte als eine so treffliche Vorarbeit angesehn werden kann, so ist auch nicht abzusehn, wie des fleissigsten Gelehrten blosse Nebenstunden, auch in fünf und zwanzig Jahren zureichen sollten, um eine philos. Geschichte für Liebhaber so zu schreiben, wie sie nach des Recensenten keinesweges überspanntem Ideale, von Rechtswegen geschrieben werden sollte, um in ihrer Art vortreflich ja so gar nur in einem hohen Grade brauchbar zu seyn.

Dass übrigens die A. L. Z. die Widersprüche der Schriftsteller gegen Recensionen ihrer Bücher aufnimmt, wenn diese die Insertionsgebühren bezahlen wollen, ist wenn auch nicht etwas Neues, doch etwas Ungewöhnliches. Jeder Unbefangne muss einräumen, dass kein Schriftsteller von einem Journale dies eigentlich zu fodern berichtigt sey, und ich habe mich immer über die Zumuthungen, die man diesfalls der Berlinischen Monatschrift gemacht hat, gewundert. Dass nun aber den Unternehmern der A. L. Z. oder dem Institute selbst durch jene von ihnen getroffene Einrichtung ein Schade zuwachsen könne, sehe ich auch nicht ein. Und was die Mitarbeiter der A. L. Z. betrift, so sind sie durch die in dem Intelligenzblatte gedruckten Repliken gegen ihre Recensionen keinesweges genöthigt zu dupliciren, wenn sie sonst nicht wollen, wie denn unlängst der Recensent der *Voitischen Unterhaltungen* es nicht der Mühe werth gehalten hat auf des Verf. Antikritik Nro. 5. des Intelligenzblatts ein Wort zu erwidern. Es hängt also immer von dem innern Gehalt der getadelten Schriften, vom Gewicht der Gegengründe mit denen der Tadel bestritten wird, und von des Recensenten eigner Neigung ab, ob die Recensionen der A. L. Z. gegen Widersprüche vertheidigt werden sollen.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 18.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In Ioh. Gottfr. Trampens Buchhandlung in Halle sind nachstehende neue Bücher fertig geworden und zu haben.

Auffätze, gemeinnützige, für alle Stände. Von einer Gesellschaft Gelehrten in Halle 8. 1787. Pränumer. Preiss aufs 1te und 2te Vierteljahr 14 gr.

Bibel, die, in ihrer wahren Gestalt, für ihre Freunde und Feinde 1ten Bandes 1tes und 2tes Stück mit 2. Charten gr. 8 1786. 18 ggr.

Lehren und Erfahrungen für junges Frauenzimmer. Von der Verfasserinn des Unterrichts in der Küche und Haushaltung 3 Theile 8. 1786. 1 Rthlr. 12 ggr.

Rammelts, Gottl. verm. ökonom: Abhandlungen zum Besten der Landwirthschaft und Gärtnerey 2ter Theil neue Aufl. 8. 1787. 9 ggr.

Sermons, deux, prononcés. par Mr O' Bern 8. 1787. 3 ggr.

In Friedrich Maurers Buchhandlung zu Berlin Verlage werden diese Leipziger Jubilatemesse 1787. fertig und zu haben seyn:

Abhandlung, praktische, aus der Landbaukunst, betreffend den Bau der sogenannten Lehm- oder Wellerwände, wie man dieselbe mit wenigen Kosten und einer wahren Holzersparung aufführen könne, mit Kupf. gr. 8. 1 Rthl.

Beobachtungen und Entdeckungen aus der Naturkunde, von der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, 1n Bds. 4s St. und 2n Bds. 1s St. mit Kupfern, gr. 8. 4 gr.

Briefe, freymüthige, über das Religionsvereinigungswesen, herausgegeben von G. N. Fischer, 1s Bändchen 2te Auflage 8. 6 gr.

Ephemeriden der Litteratur und des Theaters, 2n Jahrg. 4s Quart. und 3n Jahrg. 1s Quartal gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Galathee. Schäferroman nach Cervantes von Florian. Aus dem Franz. 8.

Geburtsfeyer, erste, König Friedrich Wilhelm des Zweiten, am 25 September 1786. in der litterarischen Gesellschaft zu Halberstadt. gr. 8. auf Schreibpapier 4 Gr. und auf Druckpap. 3 gr.

Geschichte des heutigen Europa, vom fünften bis achtzehnten Jahrhunderte. In einer Reihe von Briefen eines Herrn von Stande an seinen Sohn. Aus dem Engl. übersetzt mit Anmerkungen von Joh. Fr. Zöllner 4r Theil 8. mit einem Titelkupfer. 1 Rthlr.

Hafs und Liebe, ein Schauspiel in 5 Aufzügen von Chr. Fr. von Bonin. 8.

Hipparchias und Crates. Eine philosophische Erzählung nach dem Griechischen 8.

Ines de Castro. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Jul. Freihr. von Soden. 8.

Katechismus der anscheinenden Todesfälle, oder sogenannten Pulslosigkeiten; wodurch der gemeine Mann unterrichtet wird, wie er bei den verschiedenen Arten anscheinender Todesfälle verfahren soll. Auf Befehl Sr. königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs von Preussen zum Druck befördert. 8.

Leben und Tod Kaiser Heinrichs des Vierten. Schauspiel von Jul. Freihr. von Soden. 8. 10 gr.

Michelsen, Joh. Andr. Chr., der vollkommene Haushalter und Kaufmann, oder Sammlung von Haushaltungs, Holz-Interesse-Rabatt-Münz-Maas und Gewichtstabellen. Zum allgemeinen Besten herausgegeben. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Quid est Papa? Refutatio irrefutabilis libri germ. sub eodem titulo contra proposit. Austriac. novaturientes et piarum aurium offensivas directa ab Aut. Fr. M. X. ab Indagine 8. Romae, et Berol. 6 gr.

Sagen der Vorzeit, von Veit Weber, 1r Bd. 8. mit einem Titelk. nach Chodowiecky von Berger, 1 Thl. 4 gr.

Schriften der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin. 7n Bds. 4s und 8n Bds. 1s St. m. K. gr. 8. Führen auch den Titel: Beobachtungen und Entdeckungen aus der Naturkunde etc.

Sonnenburgs, Dr. Fr. Ernst Goth. medicinisch-lateinische Sprachlehre für die Unterwundärzte bei Armeen, welche keine Schulstudien haben. 2te Abth. 8.

Sulzers, Joh. Geo. Vorlesungen über die Geographie der vornehmsten Länder und Reiche in Europa. Nach des Verfassers Tode bis auf unsre Zeiten fortgesetzt, berichtigt und herausgegeben von C. D. Traue. 3te und letzte Abtheilung 8. 7 gr.

Ueber die Malerei der Alten. Ein Beitrag zur Geschichte der Kunst, veranlasst von Herrn Bernh. Rode, Direktor der Malerakademie zu Berlin, verfasst von J. Riem, Prediger zu Berlin, mit vielen Kupfern gr. 4. auf Schweizerp. 3 Rthl. 16 gr. auf Schreibp. 4 Rthl. 16 gr.

Unterhaltungen, wöchentliche, über die Erde und ihre Bewohner, von J. Fr. Zöllner und J. S. Lange. 3ten Jahrg. 4s Quart. und 4n Jahrg. 1s Quart. 8. 1 Rthl. 8 gr.

Collection d'Auteurs classiques françois. Vol. III. contenant les Oeuvres de J. Racine, Tome III. et IV. 12. 1 Rthlr.

In Commission:

Hagens Joh. Phil. Versuch eines allgemeinen Hebammen-Katechismus. In 2 Theilen, 3te verbesserte Auflage. 8.

v. Krohne, J. W. F. Frhr. Rechtskatechismus, entworfen, und auf die Preuss. Gesetze angewandt. 8. 12 gr.

Sekts, Joh. Sam Versuch einer Geschichte der Ukermärkischen Hauptstadt Prenzlau 2r Theil 4. Prenzlau und Berlin.

Ein Gelehrter wünschte einmal in der Berliner Monatsschrift, dass ein Kalender in Teutschland erscheinen möge, worinnen die auf jeden Tag fallende merkwürdige Begebenheit angegeben und kürzlich erzählt würde — ohne zu wissen, dass bereits zwey Jahrgänge des *Ephemerischen Almanachs*, Basel 1782. 83. und von dem erstern sogar ein *Nachdruck* erschienen war. Diese zwei Bändchen enthalten 900 Fakta, theils den Tod oder Geburtstag grosser Staatsmänner, Feldherren, Gelehrten etc. theils Nachrichten von Treffen oder Belagerungen etc. theils Friedensschlüsse etc. und stellen diese *Thatsachen* in einer *gedrängten* Erzählung des *Wichtigsten*, gewöhnlich mit dem *Urtheile* der Welt oder des Autors, dar; wurden auch von dem Publicum, wie aus einem im Vorbeigehen gefällten Ausspruche der Gött. gel. Anz. und einer ausfürlicheren Anzeige Herrn Hofr. Meusels (biblioth. hist. T. 2. p. 336) vielleicht zu schliessen ist, gut aufgenommen.

Da eine Sammlung dieser Art den *Jünglingen* vielen Nutzen in Erweiterung ihrer *historischen* und *literarischen* Kenntnisse, und vielleicht selbst *Männern* Vergnügen gewähren mag, so hat der Verf. wiederum seit Jahr und Tag mehrere Fakta diesmal ungefähr 500. zusammen getragen und referiert, und bietet diese, wohl über ein Alphabet starke Sammlung dem Publicum unter dem Titul:

Historisches Handbuch auf alle Tage im Jahre, in 8vo auf Subscription an, bei der niemand nichts risquiert. Es wird auf die O. M. 1787. erscheinen.

Buchsweiler den 25. Sept. 1786. *Seybold.*

Dieses historische Handbuch bietet der Verleger unter folgenden Bedingungen an:

1) Sollen die Namen der Herren Subscribenten vorgedruckt werden; und diese erhalten das Exemplar à 16 gr. oder 1 fl. 12 kr. Reichsmünze; oder im französischen Gelde 2tt 12s. die Zeit der Subscription bleibt offen bis zur Ostermesse 1787.

2) Wer nicht subscribiert, zahlt alsdann 1 Thaler sächsisch; oder fl 1. 48 kr. oder 4tt. dafür, weil es durchaus auf gutes weisses Schreibpapier abgedruckt werden wird.

Strasburg den 22. Oktober 1786.

A. F. Bartholomäi,
als Verleger.

Man kann auch bei Herrn *Müller, ältern*, zu *Kehl* subscribiren, so wie bei dem Herrn *Verfasser*.

In der Hartungschen Buchhandlung von Königsberg werden zur Ostermesse 1787. folgende Bücher fertig:

Bötther, D. *J. F.* von den Kranckheiten der Knochen, Knorpel und Schnen, mit Kupf. 1ter Theil, gr. 8. Der *zweyte Theil wird auf Johannis* fertig 1 Rthlr.

— *J. G.* Winke für Aeltern, Erzieher und Jünglinge, das Laster der zerstöhrenden Selbstbefleckung betreffend, 8. 4 ggr.

Denkwürdigkeiten von dem Leben des Königl. Preuss. Generals Freyherrn de la Motte Fouqué, sammt dem vertraulichen Briefwechsel mit Friedrich dem Einzigen, 8 1. Rthlr. 16 ggr.

Elsner, D. *Christ. Fr.* ein Paar Worte über die Pocken und über die Inoculation derselben. Bey der merkwürdigen Wiederkunft der natürlichen Blattern gelegentlich niedergeschrieben, 8. 5 ggr.

Elsner, D. un Mot sur la petite Verole et son Inoculation, 8. 5 gr.

Fischer, D. *J. C.* Raisonnement über Körperkraft 8. 2 ggr.

Gensichen, *J. F.* Bestätigung der Schultzischen Theorie der Parallelen und Widerlegung der Bendavidschen Abhandlung über die Parallel-Linien, mit Kupf 8. 5 ggr.

Das Grab der Armuth, ein Chymischer Tractat von 1672. darinnen klarlich von der Veränderung der Metallen, und dem Wege darzu zugelangen, gehandelt wird, der Seltenheit wegen wieder aufgelegt, 8. *Frankf.* 9 gg.

Gesangbuch für Freymäurer, von verschiedenen Verfassern, 8 20 gg.

Hesiodi Opera quae exstant ex Recensione Robinsoni etc. curante *Loesnero* Edit. nova, gr 8. 3 Rthlr.

Macrobii Opera, cum notis Pontani Meursii Gronovii et *Zennii*, Edit. nova, gr. 8. 2 Rthlr.

P. Terentii Comediae sex, ex recensione Lindenbrogii, II Tomi, cum Indice *Zeunii*, Edit. nova, gr. 8 *Lips.* et *Regiom.* 3 Rthlr.

Memoires de Mr. le Baron de la Motte Fouque, avec la Correspondance du Frederic II. Roi de Prusse, 8. 1 Rthlr. 16 ggr.

Metzgers, *D.* medicinisch-gerichtliche Bibliothek, 2ten Bandes, 3tes und 4tes Stück, 8. *Königsb. wird Quartaliter fortgesetzt.* à 9 gr.

Historische Nachricht von denen Feyerlichkeiten, welche bey der am 19ten September 1786 von Ihro Königl. Majestät Friedrich Wilhelm zu Königsberg in Preussen Höchstselbst eingenommenen Erbhuldigung, und der Eröfnung des Land-Tages vorgefallen sind, mit Beylagen, gr. 4. 8 ggr.

Riccii, A. M. Dissertationes Homericae cura Bornii, Edit. nova, gr. 8. *Lips.* et *Regiom.* 1 Rthlr 8 ggr.

Sammlung der Gedächtnisspredigten welche in Königsberg auf den Tod Friedrich des Zweyten gehalten sind, nebst festlichen Reden und Gedichten, gr. 8. 12 g gr.

Schlegels, *D. Gottl.* Lateinische Grammatik zur Erleichterung der Jugend, nach einer bequemen Ordnung eingerichtet, mit einigen Stücken zum Exponiren und Reden 8.

Max. Tyrii Dissertationes, ex recensione Davisii, Edit. altera, cui accesserunt Marklandi Annotationes recudi curavit *Reiske*, II Partes, gr. 8. 2 Rthlr.

Virgilii, *Marc.* Opera, ex Recensione et cum Animadversionibus P. *Burmanni. II* Partes, Ed. nova, gr. 8. 3 Rthlr.

Die

Die Zeitgenossinnen, oder Abentheuer der artigsten Frauenzimmer des gegenwärtigen Zeitalters, vom Verfasser des neuen Abeillard Retif de la Bretonne, 11ter Band, 8, 20 ggr.

In Commission wird verkauft:

von Batzko, Handbuch der Geschichte und Erdbeschreibung Preussens, 2 Theile, gr. 8. 1 Rthlr. 8 ggr.

Aktenmässige Nachricht von dem auf Sr. Königl. Majestät von Preussen allerhöchsten Immediat-Befehl, auf die Klagen der Memelschen Kaufmannschaft gegen den ehemaligen Regierungsrath Glave verhängten Untersuchungs-Prozess. Ein Denkmal der Gerechtigkeit des Konigs Friedrichs des Zweyten, im Jahr 1786. 8. 12 ggr.

Die vertrauliche Briefe Friedrichs des Einzigen an seine Freunde, sind gleich denkwürdig — für Ihn und für Sie. Denkwürdig als Monument Seiner erhabensten Menschheit und als Dokument Ihrer Verdienste.

Friedrichs Vertraulichkeit war der Ruhepunkt des Adlerblicks seiner Prüfung. Wo er sich weilte, traf er auf einen vortreflichen Kopf — oder auf ein vortrefliches Herz.

Beides vereinigte sich in dem Freiherrn de la Motte Fouqué — der als General von der Infanterie im Jahr 1774 auf seinen Lorbeern entschlief.

Friedrich schätzte seine Verdienste und liebte seinen Umgang — und so war der Freiherr de la Motte Fouqué einer seiner ältesten und vertrautesten Freunde.

Der Briefwechsel zwischen dem Monarchen und seinem Feldherrn, ist der höchste Triumph der Menschheit; er liefert ein seltenes Schauspiel, werth der Nachwelt treu überliefert zu werden; das seltne Schauspiel, wie das edle Gefühl der Menschheit den einzigen Monarchen vieler Jahrhunderte zur Gefalligkeit eines Privatmanns herabstimmte, und den Privatmann zur Freimüthigkeit eines Fürsten erhob.

Dieser Briefwechsel eine Sammlung von ohngefehr zweyhundert auserlesenen Briefen, interessiret nicht blos als Beitrag zur Geschichte des siebenjahrigen Krieges, sondern mehr noch als Karakterzeichnung Friedrichs und seines Feldherrn.

Ich werde diesen Briefwechsel mit den Denkwürdigkeiten der Lebensgeschichte des Freiherrn de la Motte Fouqué verbinden, und dabey das Gemahlde der Freundschaft Friedrichs — für diesen verdienstvollen Mann — dem ich als Sekretair diente, und dem ich in der Stunde seines Todes zur Seite stand, erganzen.

Der Freundschaft Friedrichs! das will viel sagen, daher diesen Beweis — den kleinsten, der mir zur Hand liegt.

In den letzten Lebenstagen des Freiherrn de la Motte Fouqué, schreibt Friedrich, auf die Nachricht von der zunehmenden Entkräftung desselben, an ihn:

„Ihr Brief, mein lieber Freund, betrübt mich. Sie „sprechen von Ihrer Abreise, und wenn ichs konnte! „behielte ich Sie gerne so lange als möglich zurück. „Man findt überall Menschen, aber selten so recht„schaffne Leute und so treue Freunde — wie Sie. Sor„gen Sie so viel als moglich für sich, damit ich Sie „nicht so bald verliere, und denken Sie sich die Krän„kung, die ich empfinden würde, wenn ich mich „auf immer von Ihnen getrennt sehen sollte."

„Das schwere Gehör thut nichts zur Sache; man „hat kleine Röhre, welche solches erleichtern, die „verstorbene Madam Rocoule hatte dergleichen, und „ich werde Ihnen welche machen lassen, indem ich „hoffe, dass die gute Witterung die Wiederherstellung „Ihrer Kräfte begünstigen, und ich noch das Vergnü„gen haben werde, Sie bey mir in Sans-Souci zu „sehen."

„Hiervon ganz überzeugt — bitte ich Sie, alle er„sinnliche Sorgfalt für Ihre Erhaltung zu tragen, da„mit ich alsdann die Freude habe, Sie zu umarmen „und Ihnen Beweise meiner aufrichtigen Zärtlichkeit „zu geben. Leben Sie wohl.

Friedrich.

Aeusserungen, wie diese, konnten den sterbenden Fouqué nicht gleichgültig seyn, er antwortete seinem Fürsten:

„Ich bin ausser Stande Sire! auf ihre Güte zu ant„worten, mein Herz schwimmt in Thränen, und „Worte fehlen mir."

„Mein einziger Trost und meine grösste Wonne — „ist — dass Sie mich Ihrer Freundschaft würdigen. „Wer bin ich aber — der ich so viele Gnade geniesse? „ein todter Hund, wie Mephiboseth."

„Empfindsame Seelen sind nicht gwöhnliche Eigen„schaften der Fürsten, und wie geht es zu Sire! der „Sie alle übertreffen, dass die Ihrige so empfänglich „für Freundschaft ist?"

„Um so höher schätze ich die Vortreflichkeit — „die Grosse — und den Werth derselben; ja ich „zweifle Sire! und Gott sey Zeuge — ob es mög„lich seyn konne, Ihrer erhabnen Person ergebner zu „seyn, als ichs bin."

„Meine Lebenskräfte sinken zusehends, ich spreche „wenig, weil man mich kaum verstehen kann, und „bisweilen fehlet es mir an der Aussprache, wie dem „verstorbenen General Rochow."

„Vielleicht hilft der Frühling diesem Uebel noch „ein wenig ab, und schaft mir noch einmal das ein„zige Glück — was ich in der Welt wünsche — Sie „zu sehen."

„Ich bin etc.

La Motte Fouqué.

Noch ein paar Worte an das Publikum.

Zufalliger Weise sind einige zu dieser Sammlung gehörige Briefe in fremde Hände gerathen. Sie wurden bekannt gemacht — unter andern im Jahr 1772 durch das Recueil de Lettres de S. M. le Roi de Prusse pour servir à l' Histoire de la Guerre derniere; aus dieser Schrift scheinen die Briefe des Konigs an den General Fouqué — in der dritten Sammlung der Anekdoten und Karakterzüge aus dem Leben Friedrichs des Zweyten übertragen zu seyn. Die vollständige Sammlung der Briefe des Konigs und der Antworten des Freiherrn de la Motte Fouqué ist in meinen Handen; ihr Original ist in französischer Sprache geschrieben, und so liefere ich sie in denen Memoires de Mr. le Baron de la Motte Fouqué etc. zugleich aber

auch ihre deutsche Uebersetzung in deren Denkwürdigkeiten von dem Leben des Königl. Preussischen Generals von der Infanterie, Freiherrn de la Motte Fouqué, mit dem Portrait des gedachten Generals.

Original und Uebersetzung unterscheiden sich im Aeussern durch nichts, als durch die Sprache.

Die mit der Herausgabe dieser Schriften verbundene Kosten machen den Weg der Pränumeration nothwendig.

Der Pränumerationspreis für jedes Exemplar beträgt Ein Thaler Acht gute Groschen, der Ladenpreis wird ohnfehlbar höher zu stehen kommen. Die Pränumeration wird bis Ende des Monats May angenommen, und die Ausgabe der Pränumerations - Exemplare Sechs Wochen darnach erfolgen.

Der Buchhändler Hartung hat die weitere Besorgung dieses Geschäftes übernommen, und wird denen auswärtigen Kommittenten das Zehnte Exemplar für ihre Bemühung überlassen.

Die Namen derer Pränumeranten sollen, wie gewöhnlich, mit beygedruckt werden.

Königsberg, den 6ten März 1787.

G. A. Büttner
Königl. Preuss. Krieges- und DomainenRath.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Nachstehende Verlagsartikel der Fürstl. Waisenhaus-Buchhandlung zu Braunschweig werden von jetzt bis zum Ablauf der diesjährigen Leipziger Michaelismesse um beygefügte herabgesetzte Preise gegen baare Bezahlung verkauft. 1787.

Belidors (des Herrn) vermischte Werke über die Befestigungskunst und Artillerie, nebst einer angehängten Fortifications- und Artillerie - Bibliothek. Herausgegeben von D. A. Schneller, m. K. gr. 8. Braunschweig, 1769. 1 Thlr. 12 gr. Jetziger Preis 20 gr.

Bell (Wilh.) Untersuchung der göttlichen Sendungen Johannis des Täufers und Jesu Christi. Aus dem Engl. übersetzt. Mit Anmerkungen und einem Anhange von H. P. C. Henke. gr. 8. 1779. 20 Gr. -- 12 gr.

Beyträge (neue Bremische) zum Vergnügen des Verstandes und Witzes, neue Auflage in 2 Bänden. 8 1768. 2 Thlr. --- 1 Rthlr.

Breithaupts (J. W. W.) heilige Reden über die gewöhnlichen Evangelia der Sonntage und vornehmsten Feste des ganzen Jahrs, 3 Bände. gr. 8. 1779 - 1781. 4 Thlr. - 2 Thlr. 12 gr.

Calvörs (Henning) historisch - chronologische Nachricht und theoretische und praktische Beschreibung des Maschinenwesens bey dem Bergbau, 2 Theile mit vielen Kupfern. Fol. 1764. 5 Thlr. -- 3 Thlr.

— — historische Nachricht von dem Unter - und gesammten Oberharzischen Bergwerken. Fol. 1765. 1 Thl. 12 Gr. -- 1 Thlr.

Spanisches Theater aus dem Franz. übersetzt, 2 Bände gr 8. 1770 - 1771. 1 Thlr. 18 Gr. -- 1 Rthlr.

Fleischers (Fr. Gottl.) Sammlung einiger Menuetten und Polonoisen, nebst einigen andern Stücken für das Clavier neue Auflage. gr. 4. 1769. 1 Thlr. 8 gr. -- 20 gr.

Gaillards (des Herrn) Geschichte Franz des Ersten, Konigs in Frankreich, aus dem Franz. 4 Theile gr. 8. 1767 - 1769. 4 Thlr. 8 gr. -- 2 Thlr. 12 gr.

Gellerts (C. F.) Orakel, eine Operette, von F. G. Fleischer komponirt. gr. 4. 1771. 1 Thlr. 16 gr. -- 1 Thl.

Geschichte des Frauleins von Birkensee und des Herrn Baron von Linz in Briefen, 2 Theile. 8. 1782. 1 Thlr. 12 Gr. -- 1 Thlr.

Gräfens (J. F.) funfzig Psalmen, geistliche Oden und Lieder zur Privat - und öffentlichen Andacht, in Melodien mit Instrumenten. gr. 4. 1760. 1 Thlr. 16 gr. - 1 Thlr.

Knittel (Fr. Ant.) Ulphilae versio gothica nonnullor. capitum epist. Pauli ad Rom. e litura codicis cujusdam mspti. rescripti Augusta, quae Guelferbuti floret, bibliothecae eruta, cum fig. med. 4. 1762. 3 Thlr. -- 2 Thlr.

Lessings (G. E.) Berengarius Turonensis: oder Anzeige eines sehr wichtigen Manuscripts von diesem Scholastiker, welches in der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel befindlich, und bisher völlig unbekannt geblieben ist. 4. 1770. 16 gr. -- 8 gr.

Neuenhahns (C. L.) vermischte Bibliothek, oder Auszüge aus verschiedenen zur Arzeneygelahrheit, Chemie, Naturkunde, Oekonomie, zu Manufakturen und Künsten gehörigen akademischen Streitschriften und andern Abhandlungen, 2 Theile. gr. 8. 1768. 1 Thl. -- 16 gr.

III. Anfragen nach Kupfern.

Folgende Kupferstiche werden verlangt und wer solche verkaufen will, oder Nachweisung geben kann, wo sie zu kaufen sind, beliebe es gefälligst dem königl. Preuss. Post-Amt zu Stendal in der Altemark bekannt zu machen.

1. Aretinus, Guido. in Folio Holzschnitt.
2. Besardus, Joh. Bapt. in Fol. war Lautenist.
3. Hammerschmidt, Andr. 4. Organist in Freyberg Ao. 1635.
4. Herbst, J. Andr. 4. Capellmeister in Nürnberg 1643.
5. Keiser, Reinh. 4. Meckenbl. Capellmeister 1694.
6. Kremberger, Jac. 8. Sächs. Hof-Musikus 1689.
7. Krieger oder Kröger, Adam Fol. Sächs. Capellmeister.
8. Lind, Franc. in 4. Weigel Sculp.
9. Loewe, J. J. 4 Sysang. Sc. Capellmeist. zu Zeitz 1669.
10. Merulus, Claudius, in 12mo. Holzschnitt. Organist des Herzogs zu Parma 1578.
11. Paix, Jac. in Fol. Holzschnitt Organist zu Lauingen 1583.
12. Paminger, Leonh. in 12. Holzschnitt.
13. Fenna, Lorenz in 4. Holzschnitt. Carmeliter-Mönch und Prof. der Musik.
14. Pepusch, J. C. in 8. Doctor der Musik zu London.
15. Scheidt, Sam. in 4. Caesar Sculp. 1642. Organist und Capellmeister zu Halle.
16. Schmidt, Bernh. in Fol. Holzsch. deutscher Orgelmacher.
17. Tartini, Jos. in 4. Calcinoto Sc.
18. Til, Salomo von, in 8.
19. Vetter, Dan. in 4. Organist zu Leipzig 1716.
20. Vivaldi, Anton in 4. von la Cave.
21. Wallifer Cr. Th. gr. 8. von Heyde.
22. Rahw, Georg. 4.
23. Zeidler, Max. Fol.
24. Zeno, Apostolo. 8.

Stendal den 27 März 1787.

Königl. Preuss. Post - Amt.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.
vom Jahre 1787.
Numero 19.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey dem Buchhändler Johann David Schöps in Zittau ist herausgekommen. Bildungsjournal für Frauenzimmer zur Beförderung des Guten für beyde Menschengeschlechter 1tes St. aufs Jahr 1787. Der ganze Jahrgang von 12 Stücken kostet bis Ende der Leipziger Ostermesse in Pränumeration 1/2 Louisd'or nachher 3 Rthl. Sächsisch Geld. Roscher C. F. über die Verbesserung des Flachsbaues in Sachsen gr. 8. 1787. 6 gr. Skizzirte Lectüre fürs Herz und Vergnügen aus dem Engl. 8. 1787. 1 Rthlr. Bruchstücke zur Staats - Natur - Geschichts - und Völkerkunde, aus dem Engl. 8. 1786. 20 gr. Geheimniss zum Vergnügen gesitteter Gesellschaften, ein Spiel. 2 gr. Von folgenden englischen Originalen lasse ich gute deutsche Uebersetzungen veranstalten. Sixteen Discourses on several Texts of Scripture by Rob. Robinson. Experiments and Observations on the Danger of Coppes and Bel metal in pharm. and. chemical Preparations by W. Blizard. Adressed the Deity by J. Fordyce. Fabulous Histories, designed, for the Instruction of Children, respecting the Treatment of Animals by Ms. Sara Trimmer. Sacred History by Ms. Sara Trimmer 6 Vols. Experiments and. Observations on Quilled and Red Peruvian Bark by T. Skeete. Hugh. Worthington's Discourses on various subjects Evangelical and Practical.

Im Verlage der *Wolfenbüttelschen* Schulhandlung werden in gegenwartiger Leipziger Ostermesse folgende neue Bücher erscheinen, und in deren Gewölbe auf dem Altenneumarkt zu haben seyn. 1) An meine Freunde *J. H. Campe* 8. 6 gr. 2) *F. C. A. Henkens* Predigten auf alle Sonntage und Festtage durchs ganze Jahr, nach dessen Tode herausgegeben. 1ster Theil gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr. 3) *J. F. Oests* höchstnöthige Belehrung und Warnung für Jünglinge und Knaben, die schon zu einigem Nachdenken gewöhnt sind; eine gekrönte Preisschrift, aus dem 6ten Theile des Revisionswerks besonders abgedruckt und herausgegeben von *J. H. Campe*. 8. 7 gr. 4) *Dessen* Abhandlung für Eltern, Erzieher und Jugendfreunde über die gefahrlichste und verderblichste Jugendseuche; eine aus dem 6ten Theile des Revisionswerks besonders abgedruckte Preisschrift, herausgegeben von *J. H. Campe*. 8. 12 gr. 5) Höchstnöthige Belehrung und Warnung für junge Mädchen zur frühen Bewahrung ihrer Unschuld von einer erfahrnen Freundin; eine gekrönte Preisschrift; aus dem 6ten Theile des Revisionswerks besonders abgedruckt und herausgegeben von *J. H. Campe*. 8. 5 gr. 6) Allgemeine Revision des gesammten Schul - und Erziehungswesens, von einer Gesellschaft praktischer Erzieher, herausgegeben von *J. H. Campe* 6ter und 7ter Theil. 8. 2 Rthlr. 7) *C. G. Salzmanns* Gottesverehrungen gehalten im Betsale des Dessauischen Philanthropins. 2te 3te 4te und letzte Sammlung. 2te verbesserte Auflage. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Der Anonymische Verfasser des Veritable Etat du different elevé entre le Nonce apostolique resident a Cologne er les trois Electeurs ecclesiastiques: hat in seinem Eifer gegen die Mainzer Monathschrift in Geistlichen Sachen, mit welcher unser Institut in keiner Verbindung steht, das gelehrte Publikum vor unsrer Ausgabe des Thomassini disciplina vetus et nova etc. mit dem Ausdrucke gewarnet, dass wir diesen rechtschaffenen Canonisten ex professo mit Noten verfalschen wollten.

Jeder Canonist wird eingestehen, dass seit der Herausgabe dieses vortreflichen Werkes die Grundsätze durch neue Entdeckungen und eine gründliche Kritik sich sehr verändert haben, und dass man allerdings Stoff habe, zu diesem Werke verbessernde und berichtigende Noten beyzufügen: Niemal aber war uns eingefallen an dem Texte das Mindeste zu verändern, welches die drey schon wirklich herausgekommenen Bände, welche den ersten Band von der Ausgabe in Folio ausmachen, zu Genüge beweisen: sondern unsere Absicht war, wenn wir einen Gelehrten fänden, der zu diesem Werke Noten machen wollte, dieselbige als einen Nachtrag entweder dem letzten Bande anzuhängen oder gar noch einen besondern Band zu veranstalten.

Wir finden diese Erklärung um so nothwendiger, als die obgedachte anonymische Warnung wirklich einiges Aufsehen zu machen scheint, und ersuchen die Herren Herausgeber Gelehrter Zeitungen oder periodischer Schriften, sie in ihre Schriften aufzunehmen, und dadurch eine grundfalsche Nachricht zu widerlegen

Mainz am 25ten Merz 1787.

Die Typographische Gesellschaft.

Atlas dédié au Roy et exécuté par ordre de sa Majesté. Publié par M. Le Clerc, Ecuyer, Chevalier de St. Michel, membre de plusieurs Academies; et par M. Le Clarc, fils, Ecuyer; officier au Regiment de Durfort Dragons. Sonst ist auch dieses Werck unter dem Titel,

Atlas du Commerce bekannt. Es bestehet 1tens aus eilf Seekarten auf 15 Bogen, schön gestochen und gut verarbeitet. 2tens aus nützlichen Beobachtungen über die verschiedenen Seen, die darinn vorkommen, ihre Lagen, Bildungen, Gränzungen, alte und neuere Besitz- herschungen über die verschiedenen Richtungen der Küsten und Winde, Ebbe und Fluth, Ströme, Klippen, Sand - Bänke, wie sich diese bilden, ihre Veränderungen in den Lagen; über die Stürme, ihre Stärke und natürlichen Gründe ihrer Richtungen u. s. w. 3tens aus einem Entwurf der Geschichte des alten und neuern Handels Russlands mit Europa, Persien, Bucharey, China etc.

Die Karten sind folgende:

1. Eine hydrographische Karte der Ost-see vom Sund an bis Gothenburg zu, der Danziger Haven etc.

2. Eine hydrographische Karte des Finlandischen Meerbusens, von der Insul Dago an bis Petersburg zu. Auf beyden Karten hat man die Tiefe und Gründe bemerkt.

3. Eine Karte des Caspischen Meers nach den neuen Beobachtungen mit Tiefen und Gründen.

4. Eine Karte des schwarzen Meers, des Azofischen Meers, der Zabachischen Meerenge. Mit Tiefen und Gründen.

5 Eine Karte des Boristhenes - und Bogischen Zusammenflusses, mit Tiefen und Gründen, von dem Russischen Cherson an bis Kinborn zu.

6. Eine Karte des Meers von Marmora, des Archipelagi nebst einem Riss der Stadt Constantinopel und deren Canals.

7. Eine Karte von Morea.

8. Eine Karte des Mittländischen Meers und der Insuln des Archipels bis Constantinopel zu, mit Tiefen und Gründen etc.

9. Eine Karte von der Insel Candia.

10. Eine Karte des Donauflusses, von Wien bis zu seinem Ausgusse in dem schwarzen Meer.

11. Eine General - Karte des Russischen Reichs, worinnen die neuesten Entdeckungen der Seefahrer bemerkt worden. Der Text 508 Quart - Seiten oder 300 Folioseiten stark.

Man sollte vermuthen dass ein von vielen Seefahrern gut und nützlich befundenes und auf hohen Befehl Sr. Majestät publicirtes Werk, aller Widersprüche und Hindernisse sollte übertrieben gewesen seyn: nichts weniger. Das Depôt des Cartes de la marine kündigte den Hn. Le Clerc Vater und Sohn einen öffentlichen Krieg an. Nach vielen verdriesslichen Hinderniffen, erhielten sie eine Art von Befehl, sich bey einer bey den Herrn Marchal de Castries Ministre des Seewesens angestellten Versammlung einzufinden. Der Sohn erschien allein, da der Vater krank lag. Hier wurde stark über die zwey ersten Seekarten gestritten. Ein zum Richter ernannter Seeofficier, der aber zugleich Richter und Klager war, beschwerte sich über die Unrichtigkeit, Fehler und Irrthümer in diese Seekarten, und zur Bekräftigung seiner Aussage, bedauerte er nur dass er keine Octant mit sich gebracht hätte. Lacherlich wird es wohl einem jedem vorkommen, dass man mit diesem See - Instrument in einem Gemach Proben anstellen wollte. Indessen wurde dem Hn. Le Clerc nicht erlaubt sich zu rechtfertigen noch ein Wort zu sprechen, und so endigte sich die Versammlung. Kurz darauf erschien eine Kritik gegen den Herrn Le Clerc, doch ohne Namen des Verfassers. Anonymus breitet sich weitläuftig über die von dem Hn. Le Clerc begangene Irrungen in diesen beyden Seekarten aus, sowohl in unrichtigen Lagen der Oerter als bey Messung der Meerlänge und Breite und gründet sich auf das bekannte Werk: La Connoissance des Tems.

Noch mehrere Irrungen wirft Anonymus dem Hrn. Le Clerc vor, in Ansehung der Lagen der Küsten und Inseln, der Feuer - Thürmen, Wasser - Tiefe, u. s. w.

Anonymus sagt ferner dass diese beyden Seekarten weiter nichts verdienen als zur Zernichtung und zur Vergessenheit verdammt zu werden, und endiget seine Schmahschrift mit diesen Worten.

On peut publier des Cartes geographiques imparfaites sans compromettre la vie des hommes; mais publier des cartes marines défectueuses, c' est tendre des pieges sur le grand chemin. Das ist: Man kann unvollkommene, unrichtige Landkarten herausgeben, ohne das Leben der Menschen in Gefahr zu setzen; allein wer unrichtige und mangelhafte Seekarten herausgiebt, handelt eben so, wie der, welcher auf der Landstrase den Reisenden Schlinge leget.

Jeder rechtschaffener Mann bedaurte den Hrn. le Clerc. Man bemerkte dass Neid, Eifersucht und selbst vielleicht Eigennutz ihm diesen unzeitigen Zank erweckt hatten. Indessen war der berühmte Hn. Depres de Mannevillete eben so behandelt worden, als er seinen Orientalischen Neptun herausgab, welches Werk doch heut zu Tage für das beste in seiner Art in Frankreich verkauft wird. Man sahe mit Ungeduld einer Vertheidigungsschrift entgegen. Endlich wurde dem Hr. Le Clerc erlaubt diese drucken zu lassen und nun ist sie erschienen. Der Verfasser antwortet gründlich auf alle Punkte, vertheidiget sich förmlich, und jeder spricht ihm das Recht zu. Er schreibet nicht mit der giftigen Feder seines Antagonisten: Gelassenheit und Höflichkeit leuchten überall in seiner Vertheidigungs-Schrift hervor. Er zeigt auch an dass diese beyde Seekarten nicht von seiner Erfindung sind, dass er sie von den vortreflichen Karten des Jonas Hahn und A. Ackermann entlehnet und hat reduciren lassen. Schweden, Russen, Danen, Englander, unternehmen täglich ihre Seefahrten mit Hülfe dieser Karten, und finden dass sie gut sind, warum sollten Franzosen nicht mit gleicher Sicherheit sich dieser bedienen?

Der Atlas selbsten, und das ganz neu darzu erschienene Buch, betitelt: Atlas du Commerce, dedié au Roi publié par M. Le Clerc, Ecuyer, Chevalier de l' Ordre du Roi, Membre de plusieurs Academies etc. et par Le Clerc fils, Ecuyer, Officier au Regt. de Durfort Dragon. in 4o à Paris. 1786. worinne aber grösstentheils die Handlung von Russland im nordischen Meere dem Caspischen, dem schwarzen Meer etc. verhandelt wird, sind beyde, so wie alle neue wichtig Producte der Litteratur von Frankreich zu haben bey dem Buchhändler Treuttel in Strassburg.

Bey ihm ist auch die Carte d' Allemagne réduite en une feuile sur les neuf feuilles de Chauchard in einem Blatt, sowohl schwarz als illuminirt zu haben.

Neues

Neues Magazin für *Frauenzimmer*. Auf das Jahr 1787. in 8. mit *Kupfern*. Herausgegeben von Hrn. *Seybold*, Professor in Buchsweiler. Strasburg, im Verlage der akademischen Buchhandlung. Preis 4 Rthlr. oder 6 Gulden.

Fünf Jahre hindurch (seit 1782.) hat nun dieses Magazin mit abwechslenden Glükke bestanden.

Barbara Pfisterin, *Amalia Welserin*, die Aufsäzze der *Frau von La Roche*, einer *Baldingerin*, die Gedichte eines *Jakobi*, *Rezer*, *Schubart* und mehrere andere, haben allgemeinen Beifal erhalten, und sichern ihm eine bleibende Stelle in den literarischen Sammlungen. Die illuminirten Kupfer liefern eine Folge von Kleidertrachten und Moden verschiedener europäischer Länder.

Der Beitritt mehrerer Schriftsteller, beiderlei Geschlechts; worunter einige als klassische Schriftstellre der teutschen Nation bekannt sind, ein *Bertuch*, *Crome*, *Musäus*, *Meissner*, *Becker*, *Reichard*, *Schubart*, *Affsprung*, *D. S. Elise*, und mehrere andere, die wir nicht nennen dürfen, verspricht diesem Magazine einen Grad von Vollkommenheit, welchen es bisher noch nicht gehabt hat.

Es fangt also unter den günstigsten Aussichten einen neuen Abschnitt, das zweite Lustrum seines litterarischen Lebens an.

Eine kurze Uebersicht des Inhalts mag statt aller Empfehlung dienen.

Gedichte.

Erzählungen, theils aus dem Englischen und Französischen, theils Original-Arbeiten.

Anekdoten, meistens aus der Geschichte älterer und neuerer Zeiten ausgehoben.

Biographien berühmter Frauenzimmer.

Unterhaltungen uber die Naturgeschichte und Physik.

Beitrage zur Länder- und Völkerkunde.

Geschichte und Erdbeschreibung.

Götterlehre.

Reisebeschreibungen, besonders von Frauenspersonen verfertiget.

Damenphilosophie, Reflexionen über Sitten und Gewohnheiten, und insonderheit über physische und moralische Erziehung; Charakterschilderungen, Blikke ins menschliche Herz.

Frauenzimmer-Bibliothek, oder kurze Darstellung der brauchbarsten Bücher für Frauenzimmer.

Dieser leztere Artikel ist neu, und wird, wie mehrere andere, von dem Herausgeber selbst verfertiget.

Von allen andern sind haufige Proben in den vorhergehenden Jahrgangen geliefert werden.

Die beigefügten Kupfer, die nach der Natur ausgemalt waren, und grössentheils von einem von *Mechel* und *Walter* herruhren, stellten bisher Kleidertrachten vor. Da aber diese Art Gegenstande nunmehr in besondern Journalen mit vortreflichen Abhandlungen dem Publikum mitgetheilt werden, und ohne dies mehrere Leserinnen derselben überdrüssig schienen, so wird es ihnen nicht unangenehm seyn, wenn damit eine Veränderung vorgenommen wird. Ins künftige sollen entweder *zwei* schwarze, oder *ein* ausgemaltes Kupfer zu jedem Stukke kommen, die entweder eine oder die andere Erzählung, Abhandlung, Reisebeschreibung erläutert, (wie z B. in dem ersten Stükke 1787, wo zwei verschiedene Wohnarten wilder Völker, zu Erklärung der beigefügten Abhandlung, vorgestellt werden,) oder Gegenstände aus der Naturhistorie, z. B. eine Folge von Blumen, Pflanzen etc. in ausgemalten Kupfern nach der Natur, mit beigefügtem erklärendem Texte; oder endlich besondere Merkwürdigkeiten aus Reisebeschreibungen etc. vorstellen.

Mit dem Anfange jedes Monates sollen die Stükke geliefert und dafür gesorgt werden, dass nie keine Unterbrechung statt findet.

Eine solche Anstalt, welche das Vergnügen und die Unterhaltung des lesenden schönen Geschlechtes zum Zwekke hat, sollt diese nicht allen Beifall, alle Unterstüzzung verdienen?

Beiträge werden mit Vergnügen angenommen, am liebsten wenn sie von Frauenzimmern herrühren. Sie können entweder an den Herrn *Herausgeber*, unter der Adresse der akademischen Buchhandlung in Strasburg, (aber ja nicht mit der *reitenden*, sondern mit der *fahrenden* Post, in Paketen, mit einer Schnur, Bindfaden etc. umbunden, oder in Wachsleinwand gepakt,) oder an die Mademoiselle *Dorothea Schlözer* in Göttingen eingesandt werden. Man verspricht den gewissenhaftesten Gebrauch davon zu machen.

Der Preis des Jahrgangs auf Schreibpapier ist vorausbezahlt, 4 Rthlr. oder 6 Gulden. Man kann sich bei allen bekannten Buchhandlungen, oder auch bei den löbl. Postämtern abonniren, welche wegen des Rabates, den sie geniessen, den Preis nicht erhöhen werden.

Nachricht an das Publikum von der deutschen Uebersetzung der hinterlassenen Werke Königs *Friedrich* II. von Preussen. Im Verlage der Buchhändler Voss und Sohn und der königlichen Hofbuchdrucker Decker und Sohn.

Da *Se. Majestät* geruhet haben, den Verlag der nachgelassenen Manuskripte des höchstseligen Königs uns allergnädigst zu bewilligen; so halten wir es für Pflicht, das Publikum zu benachrichtigen, dass wir uns zugleich angelegentlichst mit der Sorgfalt beschäftigen: eine eben so treue als gute Uebersetzung der Werke dieses Grosen Mannes zu liefern, der ein halbes Jahrhundert hindurch das Erstaunen die Bewunderung von ganz Europa auf sich zog. Es wird diese Uebersetzung von einem rühmlich bekannten deutschen Schriftsteller, und mit dem Original in französischer Sprache zu gleicher Zeit erscheinen.

Zwar haben einige übelgesinnte Personen schon auszustreuen gesucht, als würden diese Manuskripte betrachtliche Aenderungen erleiden, und sehr verschieden von der Gestalt, wie sie aus der Feder des königlichen Verfassers geflossen, erscheinen. Allein, wir dürfen sagen, dass dieser Verdacht höchst ungegründet und völlig aus der Luft gegriffen ist. Wir wissen zu wohl, dass man uns jede Verbesserung bei so kostbaren Ueberbleibseln, wenig Dank wissen würde; und wir haben uns daher das unverbrüchliche Gesetz aufgelegt, sie so zu liefern, wie sie sind. Ja, man kann sich darauf verlassen, dass wir sogar die Nachlässigkeiten, die dem Erhabnen Verfasser im Schreiben entgangen seyn mögten, unverändert lassen werden, damit man völlig getreu Seinen Pinsel und Seine Manier wieder finde,

des Dichters in einer langweiligen Monotonie folgen zu müssen.

Zürich, zur Leipziger Ostermesse 1787.

Füssli Orell, Gessner, und Comp.

Bei so ansehnlichen Bereicherungen, welche die Erdkunde seit den grossen Seereisen eines Cook, der beiden Forster u. a. m. erhalten, scheine ich keine überflüssige Arbeit unternommen zu haben, wenn ich einem geehrten Publikum Verzeichnungen von mäsigen Erdkugeln zu 6 Zoll Par. Maass vorlege. Da meines Wissens seit Doppelmairn kein Deutscher eigentliche Erdkugeln geliefert, so hoffe, wenigstens zu einem mehr anschaulichen Unterricht der Jugend in der Erdkunde und zu einer allgemeinen Uebersicht derselben keinen unangenehmen Beitrag zu leisten. Ich habe mich besonders bemüht, die neuern Entdekungen und Berichtigungen zu benutzen, welche, ausser den Schwedischen und Französischen Erdkugeln, noch keine andre haben liefern können. Sollten gegenwärtige Arbeiten Beifall finden, so bin ich Willens nach und nach einen mäsigen Schul- und Reise-Atlas nach den besten Karten und geographischen Berichtigungen herauszugeben. Liebhaber finden erstere bei Hr. J. D. Schöps, Buchhändler in Zittau, sowohl hier als in Leipzig.

Zittau [illegible] J. G. Geissler C. M.

Das Universalglossarium, welches die Kaiserin von Russland durch Herren Pallas hat sammeln lassen, spannete die Aufmerksamkeit des gelehrten Publikums schon bey der Ankündigung. Nun ist der erste Theil davon erschienen, welcher 130 Wörter von *Gott* bis *Grün* in 200 Sprachen und Mundarten auf 411 S. in gr. 4. enthält. Aber es ist ganz, auch in allen fremden Wörtern russisch gedruckt und also für die meisten Liebhaber ausser Russland völlig unbrauchbar. Dieses hat mich auf den Einfall gebracht, davon eine Uebersetzung oder vielmehr Ausgabe für Deutschland zu machen. Sie soll nicht nur alles, was in dem Glossarium steht mit diplomatischer Genauigkeit enthalten, sondern auch noch beträchtliche Zusätze bekommen. Die Geschichte der Abstammung und Ausbildung der vornehmsten Sprachen, ihre Schrift und Aussprache, allgemeine kurze Begriffe von ihrem grammatischen Bau, Vergleichungstafeln über die Verwandtschaft der grösseren Stämme und endlich Litteratur von diesem allen werden mir dazu den Stoff geben. Vollständigkeit ohne alle Lücken hierin zu versprechen ist zwar nicht möglich, aber wer meinen *Grundriß einer Geschichte der menschlichen Sprache Leipzig bey Kummer 782. 8 gr. und Zuwachs der Sprachkunde 4 Stück ebend.* kennet und mir glauben will, dass ich seit dem im Sammeln, auch aus den entferntesten Gegenden, im Forschen nach Wahrheit ohne Vorurtheil für besondere Hypothesen und im Anordnen nach der Natur und Geschichte beträchtlich weiter gekommen bin, der mag danach beurtheilen, ob er etwas brauchbares in einem grösseren Werke dieser Art von mir erwarten kann. Ich frage also durch diese Ankündigung bey dem deutschen Publicum an, ob Liebhaber genug dazu seyn werden, die auf etwan vier Alphabeth und zwölf Kupfer einen Dukaten subscribiren wollen und verspreche den Buchhandlungen und andern Collecteurs für ihre Bemühung und Porto, womit ich mich möglichst zu verschonen bitte, 25 pro Cent Rabat. Sobald 300 Subscribenten bey mir eingegangen sind fange ich die Arbeit an und liefere das Werk binnen zwey Jahren von jetzt an gegen baare Bezahlung in Leipzig. Wenn sich mehr Beyfall findet, so soll es dafür desto vollständiger und besonders reicher an Kupfern, desto gefälliger im Aeussern, und vielleicht auch noch wohlfeiler werden.

Halle den 20ten April 1787.

J. C. C. Rüdiger
Cammersecretaire.

Ankündigung einer *Geschichte der Teutschen* für alle Stände.

Schüchtern, wie sich's bei einem so grossen Wagstück ziemt, hab' ich lange den Vorsatz in mir genährt, die Geschichte meines Volks nicht für den eigentlichen Geschichtforscher, nicht für den Publizisten, überhaupt nicht für den Gelehrten allein, sondern — wie's unlängst mit *Tacitus* starken Griffel *Müller* für die schweizerischen Eydgenossen that — für mein ehrwürdiges Volk zu schreiben. Denn nie war weder durch die Grösse seiner Unternehmungen, noch durch die ausserordentlichen Menschen, die es zeugte, oder durch den starken Druck, *den es von je*her auf das Schicksal der übrigen Staaten gab, irgend ein Volk wichtiger für den Geschichtschreiber, als das unsrige. Von *August* an bis auf *Ludwig XIV.* nur zu oft fremder List, niemals fremder Gewalt unterliegend, bildete sich's aus einem ursprünglich rohen Staatensystem, an welchem mehr der Zufall sein Spiel als die Politik ihre Kunst versucht hatte, durch den Kampf der geistlichen mit der weltlichen Macht und durch den noch gefährlichern Kampf zwischen seinen einzelnen Verfassungstheilen, worinn hier um Despotie, dort um verwilderte Freyheit gestritten ward, unter zahllosen Streichen des Schicksals, gleich bedrückt durch allzuschwache oder allzumächtige Kaiser, endlich nach dreyssigjährigem Bürgerkrieg in eine Staatsform aus, die verwickelter als jede andre, deren die Weltgeschichte erwähnt, von innen durch die eifersüchtige Abgemessenheit in dem Verhältnis zwischen Haupt und Gliedern, von aussen durch das dringende Interesse aller übrigen Staaten von Europa, die Dauer der einfachsten erhält.

Diesem grossen Volk nun, das in der ältesten Zeit einen *Hermann*, in der mittlern die *Karle*, *Ottonen*, *Heinriche*, in der neuesten *Joseph II.* und *Friedrich II.* hat — ein Lagerbuch seiner Grosthaten, nach Art der Alten, zu liefern — verständlich für jeden Bürger und zugleich für die Edlern der Nation immer noch interessant — um Eifer für's gemeine Wesen, für Tugend und Freyheit, Abscheu wider Despotie, Kenntniss unserer Stärke und unserer Schwäche, eigenthümlichen Volkssinn, Gerechtigkeit gegen das Ausland ohne Verachtung des Vaterlands zu gründen, ist mein — vielleicht allzukühner — Zweck. Doch war ich von jeher überzeugt, dass, wer nach dem Höchsten strebt, auch wenn er's nicht erreicht, immer den Zaghaften übertrift, der nur aus's Gewöhnliche sann, und

dass

dass wir keiner andern Ursache wegen mehr unter den Alten sind, als weil es uns am *Willen* fehlt, ihnen *gleich* zu seyn.

Mein Werk wird aus drey Bänden in gros Octav bestehen. Der Erste Band soll künftige Michaelismesse in der Jacobäerschen Buchhandlung in Leipzig erscheinen. Für den typographischen Schmuck wird der Verleger vorzügliche Sorge tragen.

Carlsruh, den 19 April 1787.

D. E. L. Posselt,
Markgräflich Badischer wirklicher Geheimer Sekretär und Professor des Rechts und der Beredsamkeit.

II. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Scheuchzers physica sacra in 4 folio Bänden mit 750 schönen Kupfern in franz Band mit vergoldetem Schnitt und Titel gebunden, so gut als neu, ist für 40 Rthl. oder 8 alte Louisd'or zu kauf, es kostet dieses Werk sonst neugebunden 110 Rthlr. das Herzogliche Postamt in Oldenburg giebt nähere Nachricht.

III. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.

Die Lehre von der Lehnwaare ist bis izt noch nicht weder nach Anleitung der davon vorhandenen Land,, und Stadtgesetze, noch den einzelnen Gerichtsbräuchen bearbeitet worden. Ich wünschte diesem Mangel abzuhelfen und habe daher — diejenigen nachgeschlagen, welche sich hier finden. Allein da mir noch verschiedene fehlen: so ersuche ich hiermit alle Rechtsgelehrten, besonders aber alle Einnehmer dieser Abgaben, sie wollen mir die ausnehmende Gefälligkeit erzeigen und nicht nur durch zweckdienliche Auszüge aus den obrigkeitlichen noch geltenden Verordnungen, sondern auch durch glaubhafte Nachrichten diese Lücken auszufüllen und zu ergänzen suchen. Sie werden mich ihnen dadurch unendlich verbinden, und können versichert seyn, dass ich zu gleichen Gegendiensten mich bereitwillig werde finden lassen. Ich bitte auf alle Fälle, in wie fern die Laudemien bei Rittergütern, Bauer- und Stadtgütern, bei Vertauschungen, Schenkungen, etc. ob die Sterbelehnwaare üblich sey? wer und wie viel man gebe? — wie es in Ansehung der Eheleute, welche einander Güter zubringen oder mit einander erwerben, gehalten werde? Imgleichen was man unter dem Besteh - Einsiz- Handlohn verstehe? gütigst zu bemerken. Da einem jeden die hievon redenden Gesetze selbst bekannt sind; so gebe ich blos ein Verzeichnis von den Ländern und Städten, deren Verordnungen ich bis itzt vermisse. Briefe und Pakete erbitte ich mir noch vor Ende des Augusts oder Mitte des Septembers. — 1) *Bamberg*. 2) *Würzburg* 3) Stift *Eichstädt*. 4) *Bairenth* (hier soll eine ungedruckte Handlehnsordnung vorhanden seyn, die ich, wenn man nach solcher in Praxi gehet, benuzt wünschte) 5) Markgrafschaft *Anspach* 6) *Schweinfurth* 7) Stadt *Weissenburg* am Nordgau. 8) Erzbisthum *Salzburg*, *Freisingen*, *Passau* und *Regensburg* 9) Stadt *Regensburg* und *Augsburg* 10) Herzogthum *Würtemberg* 11) Fürstenth. *Baaden-Durlach* in Ansehung der seit 1715 ergangenen) 12) Stadt *Kaufbeuren* und *Heilbron*, auch *Dünkelspühl* 13) *Hessen-Cassel* 14) Stadt *Butzbach* und *Frankfurt* am Main 15) Bisthum *Münster* 16) Stadt *Cölln* 17) *Paderborn* 18) Grafschaft *Lippe* 19) Stadt Aachen 20) Herz. Meklenburg 21) Stadt Rostock 22) Bisth. *Hildesheim* 23) Stadt *Bremen* 24) Fürstenth. *Magdeburg* 25) *Minden*. 26) *Vor-* und *Hinter-Pommern*. 27) Erzbisthum *Mainz*, *Trier* und *Cölln*. 28) Fürstenth. *Jülich*, *Cleve* und *Berg*. 29) *Oesterreich* (inwiefern die beym *Lünig* in corp. jur. feud. befindlichen Nachrichten veraltet sind.)

Jena, den 25sten April 1787.

Schröter.
J. V. D.

IV. Anzeigen.

Das Publikum würde mirs sicher verdenken, wenn ich durch specielle Beantwortung des abermahligen präoccupatorischen Aufsatzes der Berl. Monathschrift vom April S. 395. ff. die Absichten meiner Herrn Gegner selbst unterstützen wollte. Ich begnüge mich daher nur folgendes anzumerken:

1 Der Augenschein lehrt, dass ich in meinem verschiedenen gelehrten Zeitungen eingerückten Aufsatz von 15 Febr. keine — die Hauptsache betreffende Rechtsgründe habe *vorbringen* wollen, oder *vorgebracht habe*, das doch meine Herrn Gegner sowohl im Jänner als im April - Stück absichtlich gethan haben.

2 dass meine Herrn Gegner die Haupt-Momente, *worauf es ankommt*, nicht angeführt, welches ich aber sowohl im Process selbst, als in der Schrift sehr umständlich gethan habe.

3 dass ich in der Schrift nichts *behaupte*, was ich nicht zugleich *unumstösslich beweise*.

4 dass alles neuere Vorbringen meiner Herrn Gegner in der Schrift selbst seine *gewisse* Abfertigung erhalten wird.

5 dass der Abdruck der Schrift dadurch etwas verzögert worden, weil sie gegen die anfängliche Absicht durch den durch meine Herrn Gegner neuerlich dargereichten Stoff unter der Ausarbeitung weitläuftiger geworden ist. Sie wird jedoch, falls der Gang des Processes nicht Hinderung in den Weg leget, nun nächstens erscheinen.

Darmstadt den 7 May 1787.

D. Johann August Starck
Fürstl. Hessischer Ober-Hofprediger und Consistorialrath.

Schon im Monat *Junius* des vorigen Jahres wurde in der Allg. Lit. Zeitung, Num. 152, b. S. 616. aus einem Schreiben von mir, die *Nachricht* eingerückt: „ *dass in der Berlin. Monatsschrift vom April (1786.) ein Mitarbeiter an derselben seinen Mund wider mich aufgethan, — und dass ich bereits (unterm 8ten May) eine nachdrückliche Antwort, zur gleichmässigen Einrückung in die besagte Monatsschrift nach Berlin gesandt, und darinn den Einsender, oder jeden andern, der sichs getraut, aufgefordert habe, 14. namhaft gemachte Erdichtungen entweder als wahr zu beweisen, oder als Erdichtungen zu widerrufen.* „— Auf diese Bekanntmachung erfolgte von

Seiten der Herren Herausgeber der Berl. Monatsschrift — auf dem Umschlag des *Julius* — die Anzeige: „*dass mein Aufsatz — bereits dem Einsender jenes Artikels* (im Aprilstück) *mitgetheilt worden sey, um Replik und Duplik zugleich zu liefern, und dem Publikum sogleich den ganzen Process — in möglichster Kürze, vollständig instruirt, zum Spruch vorzulegen*,„ —

Ich erwartete also — und vermuthlich jeder theilnehmende Leser mit mir — in einem *der nächsten* Monatsstücke die Erfüllung dieses Versprechens. Allein das Jahr verging, und es erfolgte weder *Replik* noch *Duplik*. — Unterdessen hatte sowol *H. Nicolai* zu Berlin (im 7ten Bande seiner Reisebeschreibung), als andere Schriftsteller, Journalisten und Recensenten Zeit genug, um die in der Berl. Monatsschr. befindlichen Unwahrheiten, grundlose Aufbürdungen und hämische Anschwärzungen fleissig nachzuschreiben, und mit neuen Erdichtungen zu vermehren und auszuschmücken. Ich verliess mich aber auf meine Unschuld und gutes Gewissen, und sahe diesem Unfug ganz gelassen zu, in der Hofnung, es würden sich die durch Wind erregte brausende und schäumende Wellen am Felsen der Wahrheit endlich selbst zerschlagen, und — in Dunst auflösen. —

In dieser getrosten Hofnung sahe ich, mit jedem Monat, der Einrückung meines eingeschickten Vertheidigungsschreibens in der Berl. Monatsschr. entgegen. — Endlich, nach einem Zeitraum von 8. Monaten (seit der geschehenen Einsendung) erfolgte die versprochene *Re-Duplik*, im ersten Stück *vom Jänner dieses Jahres*. Aber, welche Erscheinung! — Ich hofte, der geschehenen Zusage gemäs *den ganzen Process, vollständig instruirt*, dem Publikum vorgelegt zu sehen (denn in einer Zeit von so vielen Monaten lässt sich schon ein ziemlich verwickelter Process ins Reine bringen, und mit den *benöthigten Documenten* — die nemlich leicht aufzutreiben sind — belegen); alein, ich fand, ausser meiner *Replick*, wenig mehr, als dasjenige wiedergekäuet, was schon im Aprilstück vorgebracht, und von mir bereits wiederlegt worden ist. Die *Duplik* meines *anonymischen* Gegners (welche — ob er gleich, S. 75. selbst eingesteht: „ ein Schriftsteller, der eine gute Sache hat, *braucht sich nich hinter das Gesträuch zu verstecken* „ — es doch für sicherer hielt, hinter dem Busch verborgen zu bleiben) ist theils in meinen Brief sogleich eingeschaltet, theils in verschiedenen Noten untergesetzt; überall aber merket man deutlich, dass der Einsender blos antworte, ut aliquid dixisse videatur. — Er hat mich weder einer geheimen *Verbindung mit Katholiken* noch der *Rosenkreuzerey*; weder des *Jesuitismus* noch der *Proselytenmacherey*, weder des *Antheilnehmens an heimlichen Machinationen*, noch der *Religionsvereinigungsprojecktenmacherey u. s. w.* (von welchem allen — wie von jeder andern mir angedichteten feindseligen und schädlichen Absicht gegen den reinen Protestantismus — mein Gewissen mich völlig freispricht) weder *wirklich überwiesen*, noch *überweisen können*; weil es schlechterdings unmöglich ist und bleibt, zu machen, dass das, *was nicht geschehen ist*, geschehen sey.

Ueber die Spöttereyen, schiefe Raisonnements, sophistische Konsequenzmacherey, Wortklauberey und Ausflüchte, Aufhaschen nichts bedeutender Anekdoten und aufgewärmter Mährchen, grobe und unbescheidene Ausfälle, und andere Anzüglichkeiten meines Gegners — sehe ich weg; weil ich überzeugt bin, der ganze Apparat derselben, und die ganze aufgehäufte blendende Masse von dergleichen und nichtigen armseligen Behelfen, werde mit der Zeit, vor der erscheinenden Wahrheit, von selbst in ein leeres Nichts zerfliessen, oder — wie ein lange genug angestaunter fürchterlicher Schneemann, der endlich vor dem Blick der Sonne zerschmelzt — zu Wasser werden. —

Aber das Auffallendste kan ich unmöglich mit Stillschweigen übergehen, nemlich, dass meine *Replik*, als das Hauptaktenstück beym ganzen Process, an mehr als 20 Orten auf die unverantwortlichste Weise *zerstückt* und *verstümmelt* dem Publikum vorgelegt worden ist. Gerade die wichtigsten Stellen, die als Einleitung ins Ganze anzusehen sind, und den Standpunkt angeben, aus welchem die ganze Replik betrachtet werden muss (z. B. S. 65.); in denen ich mich auf einige *mitgeschickte* Schriften, als auf *wirklich beygelegte* Aktenstücke bezog (S. 71.); auch gegen Hauptbeschuldigungen vertheidigte (S. 79. 82.); *den eigentlichen Umfang* und die Bestimmung meiner Aufforderung an den Einsender und andere Gegner angab, — und mich, bey der so dringenden als bescheidenen *Bitte* um die Einrückung dieser meiner Aufforderung und Erklärung in eines *der nächsten* Monatsstücke, auf die *Unpartheilichkeit* und *Edelmüthigkeit* der Herren Herausgeber *berief* (*S.* 86.); und mehr andere gleich wichtige Stellen, die zur Uebersicht und richtigen Beurtheilung des Ganzen nothwendig da stehen sollten, — sind eigenmächtig und stillschweigend, ohne die mindeste Anzeige oder Bemerkung der Lücken, ganz *weggelassen* worden. Warum? — das werden die Herren Herausgeber, oder der Einsender, am besten wissen, und die unpartheyischen Leser können es leicht errathen. — Was aber von Gegnern, die sich nicht schämen, zu so niedrigen Kunstgriffen ihre Zuflucht zu nehmen, zu halten sey? das mögen andere entscheiden.

Das Publikum wird bald in den Stand gesetzt werden, den wahren statum controversiae im Ganzen zu überschauen; indem bereits Anstalten zu einer ausführlichen Darlegung desselben getroffen sind, welche nächstens erscheinen, und die Leser sowol mit der ersten Veranlassung zu diesem Streit, als mit dem Gang desselben, nebst dem Wesentlichen aller dahin gehörigen Streitschriften, Recensionen und Aktenstücke pro und contra, besonders mit dem *vollständigen* Inhalt meiner, in der Berl. Monatsschr. so sehr verstümmelten Replik, und mit meinem beygefügten *kurzen öffentlichen Bekenntniss an das Publikum* (in dieser Sache) bekannt machen soll. — Man wird daraus ersehen, welche Cabalen und Intriguen die Chikane gespielt habe, und vielleicht noch spiele, um den guten Namen eines ehrlichen und *unschuldigen* Mannes zu brandmarken, und die Behauptung des Daseyns eines geglaubten Gespenstes durchzusetzen.

Nürnberg, den 26sten. März, 1787.

Johann Dreykorn,
Diakon an der Jakobskirche.

Errata No. 12. pag. 48. Zeile 12. lies statt Farben gedruckt sind, mit Farben gedeckt sind, und pag. 46. ebend. 2ter Col. Z. 7. lies Baudelocque statt baudelocque.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 21.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Im Monat July dieses Jahres wird eine neue periodische Schrift unter dem Titel *Monatschrift für alle Stände* erscheinen, deren Form und Druck dem Geschmack des lesenden Publicums entsprechen soll. Sie wird sich besonders durch gute Wahl der Abhandlungen und gemeinnützige Abwechselung auszeichnen; moralische, satirische, physische, historische und politische Aufsätze und Erzählungen, kleine Reisebeschreibungen, Caracterzüge, Anekdoten, witzige Vorfälle, Briefe aller Art, Gedichte, Uebersetzung und Auswahl werden den Inhalt ausmachen, lauter gute Gerichte ohne anderes Gewürz als Salz.

Auf allen Postämtern und Buchhandlungen wird auf den Jahrgang subscribirt, wofür die Subscribenten beym Empfang des ersten Stücks 2 Rthlr. 12 ggr. zahlen; denen Collecteurs wird 25 p. c. Abzug für ihre Bemühung gestattet und werden die Verzeichnisse Ende Juny in der Diederichschen Buchhandlung in Göttingen oder in der Mathiesseschen Buchhandlung in Hamburg, mit dem Namen des Sammlers erwartet.

Um Johannis wird erscheinen: Observations sur l' interieur des montagues, sur la grotte de Blankenbourg et sur une Druse d'Andreasberg traduite de l' Allemand, avec des notes, par Monsieur Le Baron de Dietrich. in Folio. Paris de l' Imprimerie de Monsieur et à Strasbourg chez Treuttel, avec figures coloriées.

Plan d'une histoire générale de la minéralogie par M. de Veltheim ancien Intendant des mines du Hartz, avec un Discours préliminaire relatif à ce plan et aux observations de M. de Trebra sur l' interieur des montagnes, traduites par M. le Baron de Dietrich, Comte du ban de la Roche; Secretaire général des Suisses et Grisons, Membre de l'Académie Royale des sciences, de la société Royale de Goettingue et de celle des curieux de la nature de Berlin, Commissaire du Roi à la visite des mines des bouches à feu et des forêts du Royaume. Edition exécutée avec tout le luxe typographique, ornée de Planches coloriées avec le plus grand soin, sous les yeux même de l'Auteur.

Die Herausgeber des wöchentlichen Kupferstichs — ach die losen Herren! — zeigen hiermit dem geehrten Publicum an, was sie aufs neue, durch Hr W. Chodowiecki verfertigen lassen. In Nummer 2. sieht man eine Sonntags-Scene aus dem Thiergarten. In Carossen zu Pferde, und zu Fusse, eilt man da, dem beliebten Versammlungs-Orte zu. Das 3te Blatt stellt den Bereiter Bajazo vor, wie sein Pferd sich bestrebt ihn herabzuwerfen und er seinem Herrn zuruft „halt — in — s — ihm doch einmal alle vier Fuss." — Nummer Vier zeigt eine Kaffegesellschaft. Auf weichem Sopha sitzen neumodisch gepuzte und mit Strickzeug versehene Gänse, schnattern sehr vertraut mit einander, über die Fehler ihrer Mitgänse, ohne die Ankunft des Capauns mit seiner Gemahlin dem Pfau und ihrem sie begleitenden Liebhaber den galanten Affen, zu bemerken. Die Truthenne als alte Hausmama, auf einem bequemen Lehnsessel hat ihre Betrachtung, über das artige Betragen ihrer Gäste, vorzüglich des niedlichen Hündchens und der schlauen Katze, und giebt genau Acht, dass der Bediente Pudel, gut bediene. Das übrige überlässt man der Bemerkung der Abonnenten, die diese Blätter nebst andern, zusammen 13 an der Zahl für 1 1/2 Rthlr praenumerando erhalten. Einzelne Blätter davon, kosten, wenn erstlich zuvor die Abonenten befriedigt sind, allemal 6 gr. Zur künftigen Woche kündigen sie die Blocksbergsreiterey auf Lieblingspferden, in verschiedenen Gestalten an. In allen Postämtern und Buchhandlungen übernimt man gütig die Bestellung, welche mit postfreyen Briefen sich wenden, an Johann Morino und Comp. Königl. Acad. Kunsthändler in Berlin.

In Jena nimmt die Expedition der A. L. Zeitung Pränumeration an, allwo man auch Probe-Stücke zu sehen bekommen kann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: Aufschlüsse und Vertheidigung der Enthüllung des Systems der Weltbürger-Republik. Rom. (Eigentlich bey dem Verleger des merkwürdigen Buches: Enthüllung des Systems der Weltbürger-Republik, welches in Deutschland allgemeines Aufsehen gemacht hat.)

Ein Gelehrter wünschte einmal in der Berliner Monatsschrift, dass ein Kalender in Teutschland erscheinen möge, worinnen die auf jeden Tag fallende merkwürdige Begebenheit angegeben und kürzlich erzählt würde — ohne zu wissen, dass bereits zwey Jahrgänge des *Ephemerischen Almanachs*, Basel 1782. 83. und von dem erstern sogar ein *Nachdruck* erschienen waren. Diese zwey Bändchen enthalten 900 Fakta, theils den Tod oder Geburtstag grosser Staatsmänner, Feldherren, Gelehrten, etc. theils Nachrichten von Tref-

Treffen oder Belagerungen etc. theils Friedensschlüsse und stellen diese *Thatsachen* in einer *gedrängten* Erzählung des *Wichtigsten*, gewöhnlich mit dem *Urtheile* der Welt oder des Autors, dar; wurden auch von dem Publikum, wie aus einem im Vorbeygehen gefallnen Ausspruche der Gött. gel. Anz. und einer ausführlicheren Anzeige Herrn Hofr. Meusels (biblioth. hist. Tom. II. p. 336.) vielleicht zu schliessen ist, gut aufgenommen.

Da eine Sammlung dieser Art den *Jünglingen* vielen Nutzen in Erweiterung ihrer *historischen* und *litterarischen* Kenntnisse, und vielleicht selbst *Männern* Vergnügen gewähren mag, so hat der Verfasser wiederum seit Jahr und Tag mehrere Fakta, diesmal ungefähr 500. zusammen getragen und referirt, und bietet diese, wohl über ein Alphabet starke Sammlung dem Publikum unter dem Titul:

Historisches Handbuch auf alle Tage im Jahre, in 8vo auf Subscription an, bey der niemand nichts risquirt.

Es wird auf die Michaelis Messe 1787. erscheinen.

Buchsweiler den 25 März 1787.

Seybold.

Dieses *historische Handbuch* bietet der Verleger unter folgenden Bedingungen an:

1) Sollen die Namen der Herrn Subscribenten vorgedruckt werden, und diese erhalten das Exemplar, auf ein Alphabet gerechnet, (sollte es aber um ein beträchtliches stärker werden, so wird eine kleine Erhöhung des Preises nicht unbillig seyn) auf Schreibpapier à 16 ggr. oder 1 fl. 12 kr. Reichsmünze; oder im französischen Geld 2 L. 12 f.; auf schön Druckpapier, um 13 1/2 ggr. oder 1 fl. Reichsmünz; im französischen Geld i. L. 4 f. Die Zeit der Subscription bleibt bis zu Anfang des Septembers d. J. offen.

2) Wer nicht subscribirt, zahlt alsdann für ein Exemplar auf Schreibpapier 1 fl. 36 kr. Reichsgeld, im französ. Geld 3 L. 11 f.; auf Drukpapier 1 fl. 24. kr. Reichsmünz, im französischen Geld 3 L. 3 f.

3) Wird es im gleichen Format und mit gleicher neuen Schrift, wie die beiden vorhergehenden Bändchen, gedruckt.

Subscribiren kan man bei dem Herrn *Verfasser* selber; dann zu Anspach bei Kommerzienrath Haueisen; Augsburg bei Hrn. Stage; Basel bei Hrn. Seryni; Bern bey Hn. Ochs; Frankenthal bei Hrn. Gegel, Frankfurt a. M. bei der Hermannischen Buchhandlung; Giessen bei Hrn. Krüger, jüng. Hermanstadt bei Hrn. Gänselmayer; Ingolstadt bei Hrn. Krüll; Kehl bei Hrn. Müller, ält. Mannheim bei Hrn. Bender; München bei Hrn. Lentner; Nürnberg bei Hrn. Keinlasdörfer? Ofen bei Hrn. Diebold; Prag bei Hrn. Wiedmann; Pressburg bei Hrn Mahler; Schafhausen bei Hrn. Hurter und Hrn. Wüscher; Speyer bei Hrn. Bosfler; Strasburg bei Hrn. König; Stuttgart bey Hrn. Erhart; Tübingen bei der Cottaischen und Heerbrandtischen Buchhandlung; Ulm bei Hrn. Stettin; Wien bei Hrn. Hohenleutner; Zürich bei Hrn. Wüst, und endlich bei dem Verleger.

Reutlingen den 10. April 1787.

Joh. Grözinger
Buchdrucker.

Der Familienfreund eine Wochenschrift zur sittlichen Bildung und Vervollkommnung des Menschen. Neuwied, bey J. L. Gehra,

Der einzige Gegenstand des *Familienfreundes* ist also

Der Mensch

nach dem ganzen Umfang seiner Natur, Bestimmung, Lage, Verhältnisse etc. und daher verbreiten sich alle Aufsätze desselben, in welcher Form sie auch geschrieben seyn mögen, 1) Ueber die geistige und körperliche Kräfte des Menschen, und ihren Zusammenhang. 2) Ueber das gute und Fehlerhafte in der Ausbildung, Anwendung und Erhaltung derselben. 3) Ueber die Eigenschaften des Willens. 4) Ueber die Würde und Bestimmung des Menschen in allgemeinen und besondern Verhältnissen. 5) Ueber die Kultur der edleren Gefühle, des Geschmacks und der Sitten. 6) Ueber Tugend und Verirrungen, ihren Ursprung, ihre Hindernisse, Beforderungsmittel, und wahren Gehalt. 7) Ueber den Einfluss unserer Religionsbegriffe, der Gesetze, Staatsverfassung, eigenthümlichen Lage, Vorurtheile, Meinungen, Grundsätze, Lebensart, auf unsern Karakter und einzelne Handlungen. 8) Ueber das gesellschaftliche Leben des Menschen, und die sich darauf gründende Pflichten etc.

Da diese Schrift eine Lektüre für Nichtgelehrte vorzüglich werden, und bey ihrem Hauptzweck, *das Allgemein* Brauchbare der Philosophie des Lebens zu bearbeiten, auch Vergnügungen des Geistes, des Herzens, des Geschmacks und der Einbildungskraft gewähren soll, so werden zu der Einkleidung ihrer Gegenstände angewendet werden: 1) Geschichte der Menschheit. 2) Moralische Erzählungen. 3) Betrachtungen zur Beforderung des *Selbstdenkens*. 4) Beurtheilungen einzelner Handlungen nach der eigenthümlichen Lage des Handelnden. 5) Gedichte, kleine Reden Denksprüche, Aphorismen, Dialogen, Briefe etc. 6) Karaktere aus der wirklichen und idealen Welt. 7) Auszüge und raisonnirende Anzeigen solcher Schriften, welche den Lesern des Familienfreundes *empfohlen* werden können.

Die Schreibart wird natürlich, aber kräftig und hauptsächlich denjenigen Lesern angemessen seyn, die man sich bey dem Aufsatze vorzüglich dachte.

Von der ersten Woche des Monat Julius an erscheint jeden Sonnabend ein Octavbogen auf schönem Schreibpapier. Alle 6 Wochen wird ein blauer Umschlag nebst einem Namenverzeichniss der Subscribenten, am Ende des Jahrgangs aber ein ausführliches Register nebst einem Haupttitel und einer Vignette geliefert.

Der Jahrgang dieser Schrift kostet zween Reichsthaler und dreissig Stüber Clevisch oder drey Gulden fünf und vierzig Kreuzer reinisch oder 2 Rthlr. 2 gr. Sächsisch.

In Ansehung der Subscription kann man sich entweder an den Verleger Gehra in Neuwied: oder an den Herausgeber wenden.

Ausserdem werden alle respective Buchhandlungen und sonstige Menschenfreunde ersucht, die Mühe der Subscribenten-Sammlung, jene gegen einen billigen Rabatt, und diese für jedes zehnte Exemplar gütigst zu übernehmen.

Der Subscriptionstermin ist auf den 20ten Junius vestgesezt.

Ein

Ein Forst-Beamter, der nicht nur die Theorie des Forstwesens studirt, sondern auch bey seinen Amt- und Berufs-Geschäften hinlängliche Practik erlangt hat, gedenket ein Systematisches Handbuch der *practischen Forstwirthschaft* samt den nöthigen Zeichnungen, Figuren und Tabellen im Druk herauszugeben — er schmeichelt sich um so mehr geneigte Aufnahme seines Werks zu erlangen, da die Forstwirthschaft noch niemahls in ein für den Förster faßliches System gebracht ist, und doch hie und da bereits Lehrstühle in diesem Fach zum Ruhm unsers gegenwärtigen Zeitalters aufgestellt worden sind. Das Werk ligt bereits im Manuscript fertig, und soll auf Pränumeration herausgegeben werden; sobald die Anzahl der Herrn Pränumeranten zur Beförderung des Druks vollzählig sein wird. Liebhaber bezahlen Brief und Porto frei für das ganze Werk 3. Gulden Conv. Geld nach dem 24. Gulden Fuss, und wenden sich an meinen Freund den Hofrath Kerner zu *Stuttgart*. Dem Druk werden die Namen der Herrn Pränumeranten vorangesezt.

Plan des Werks.

A. Erster Theil von der Erhaltung der Waldungen.
 1. Von der Erhaltung der Wälder überhaupt
 2. Diejenige Kenntnisse der Wälder, worauf sich die Behandlung derselben gründet, diese sind:
  a. Die Gröse der Wälder
  b. der Bestand der Wälder
  c. die innerliche Beschaffenheit derselben
  d. das Wachsthum und Alter des Holzes
  e. die Kenntnis des Zuwachses und Wiederwuchses des Holzes.
  f. die Haubarkeit desselben und die
  g. Jährliche Consumtion.
 3. Von der Kenntnis der äuserlichen oder zufälligen aber dennoch mit den Waldungen in Verbindung stehenden Umstände, und zwar
  a. derjenigen so *ganz* abgewendet werden können
  b. derjenigen so *zum Theil* abgewendet werden können und
  c. derjenigen so *ganz* und *gar nicht* abgewendet werden können. —
 4. Von der würklichen Behandlung der Wälder und zwar
  a. von der Behandlung der Wälder überhaupt:
  b. von der Bestimmung des Jährlichen Holz-Ertrags in Bezug auf das Schlagen der Wälder, und von der Wahl der abzutreibenden Oerter nach dieser Rüksicht.
  c. vom Schlagweisshauen
  d. vom Pläzig hauen und
  e. vom Auslichten, Ausplündern, und Verlohren durchhauen.
B. Zweyter Theil der Forstwirthschaft von dem Anbau der Waldungen.
 I. von dem Anbau überhaupt
 II. von dem Anbau der Nadel und Laubhölzer insbesondere durch die Besaamung
  a. von der Besaamung überhaupt
  b. von der natürlichen Besaamung insbesondere
   1. In Nadelwaldungen.
   2. in Laubwaldunge
   3. in vermischten Waldungen
  c. von der künstlichen Besaamung insbesondere.
 III. von dem Anbau der Nadel und Laubwaldungen insbesondere durch die Bepflanzung.
  a. von der Beflanzung überhaupt
  b. von den Saatbeeten, Pflanzgärten und Baumschulen
  c. von der Bepflanzung insbesondere, diese geschieht:
   1. Durch Bäume
   2. Durch Schnittlinge oder Steker.
   3. Durch Ableger und
   4. Durch Wurzeln.
C. Dritter Theil der Forstwirthschaft von der Benuzung der Waldungen
 I. Hauptstück von der Hauptbenuzung der Wälder
  A. von der Benuzung des Holzes überhaupt
  B. von den der Benuzung vorangehenden nöthigen Hauptgeschäften
   1. von den Holzschreibtägen
   2. von den Forst- und Holz-Berichten
   3. von dem Auszeichnen und Anweisen des Holzes
  C. von der Holz-Taxe, oder Bestimmung des Werthes der Hölzer
   1. von der allgemeinen HolzTaxe der Wälder.
   2. von der besondern HolzTaxe einzeler Stämme
  D. von dem Holzfällen
  E. von dem Aufhauen und Auffezen des Holzes.
   1. von dem Aufhauen
   2. von dem Auffezen des Brennholzes insbesondere
  F. von dem Verkauf des Holzes
   1. von dem Holz-Verkauf auf- oder nach ganzen Schlägen
   2. von dem Verkauf einzler Stämme und Klafter.
  G. Von der Abfuhr des Holzes
   1. von der Abfuhr des Holzes auf der Axe
   2. von der Abfuhr des Holzes auf dem Wasser
    a. vom Riesen des Bauholzes
    b von dem Riesen des Brennholzes
    c. von dem Flosen, Flosstrassen, Flosbächen und den Einrichtungen der Wasserstrassen, Wasserstuben etc.
    d. von dem Flössen des Scheutter-Holzes
    e. von dem Flössen des Langholzes
  H. Von der Räumung, Hegung und Schonung der Schläge
   1. von Räumung der Schläge
   2. von der Hegung und Schonung der Schläge
 II. Hauptstük von den Nebennutzungen der Wälder.
  A. Von den Nebennuzungen aus dem Waldboden, als: dem *Torff*, *Sand-Stein*, Letten und Kalkgruben.
  B. von den Nebennuzungen aus den Waldgewächsen
   1. von der Gräserey, der Huth und Waide,
   2. von den Schwämmen, Morcheln, Trüfeln, Wachholder-Braun-Himm-Heidel-Preusel-Erdbeeren, Haselnüssen und Misteln.
   3. von dem Moos-Streu-Rechen und Laubstreifen
   4. von dem Rindenschählen, und Bast machen
   5. von dem Besenreis-Spizruthen-Wiedenschneiden und vom Leseholz

6. von

6. von dem Harzscharren, Pech-Kühnruſs und Terpetin machen —
7. von dem Aſchen-Pottaſchen und Kohlenbrennen
8. von den Schneid- und Sägmühlen, und Glaſshütten.
9. von der Maſt.

Anmerk. Alle dieſe Nebennuzungen werden beſonders abgehandelt, dabey aber auch nach Grundſätzen unterſucht, in wie fern ſolche ohne Schaden und Nachtheil, des Hauptnuzens des Holzes unter gewiſſen Verhältniſſen und Umſtänden beſtehen, und als eine Nebennuzung angeſehen werden können.

C. Von den Nebennuzungen aus den Wald-Thieren
1. von den Schnecken-Gärten
2. von den wilden Bienen
3. von dem Wildpret nach allen Claſſen, Arten und Gattungen. Hier nun kan die Theorie der Jägerey füglich ihren Anfang nehmen, und auf ſolche Art können, Zöglinge und Lehrlinge welche ſich dem Forſt- und Jagdweſen widmen wollen, von einer Wiſſenſchaft auf die andere übergeleitet werden.

Ich bin gewilliget nach dem Plane der vortreflichen Hälliſchen Beyträge zu der juriſtiſchen Gelehrten-Hiſtorie des verehrungswürdigen Hrn. Geh. Raths *Nettelbladt* zu Halle *Roſtockſche Beyträge zur juriſtiſchen Litterär-Geſchichte* jährlich in vier Bänden zu 13 Bogen von Michael d. J. herauszugeben und damit eine Lücke auszufüllen, die jeder Verehrer dieſes Studiums um ſo mehr mit Bedauern bemerkt, da ungleich unwichtigere Scienzen ihre eigene Magazine haben. Ich würde ſchon längſt dieſe Idee ausgeführt haben, wenn nicht die Ankündigung eines ähnlichen Unternehmens des Herrn Profeſſor Juris *König* zu Halle mich davon abgehalten hätte. Da aber ſein Werk Projekt zu bleiben ſcheint und vielleicht wenn er noch nach Königsberg gehen ſollte ſeine Entfernung von Deutſchland ihn noch mehr von der Herausgabe deſſelben ablenkt, ſo mache ich mein Vorhaben um ſo mehr deſto eher bekannt, damit ich nicht, wie dies ſchon oft der Fall war, von andern darinn zuvorgekommen werde. Ein genaues Detail meiner Idee würde für dieſe Anzeige zu weitläuftig ausfallen und ſoll vor dem erſten Stücke der Beiträge ſelbſt ihren Plaz finden. Da ich bei meinem Unternehmen fremder Unterſtützung gar ſehr bedarf, ſo erſuche ich hiemit aufs gehorſamſte und ergebenſte alle diejenigen darum, von denen ich aus Liebe für dieſe Wiſſenſchaft ſelbige erwarten kann und rechne beſonders auf Deutſchlands weſentliche Rechtslehrer, die am vorzüglichſten im Stande ſind, mich mit den neueſten Veränderungen in dieſem Fache bekannt zu machen, und mir nebſt den halbjährigen Lektions-Verzeichniſſen alle kleine juriſtiſch litterariſche Schriften, die, weil ſie gewöhnlich nicht aus dem Orte des erhaltnen Daſeyns kommen, zu bald der unverdienten Vergeſſenheit übergeben werden, mitzutheilen. Um bey dieſer Ueberſendung alle unnöthige Koſten zu erſparen, würde es mir ſehr angenehm ſeyn, wenn ſie ſelbige mit den Meſsgelegenheiten zu Oſtern und Michael durch die Buchhandlungen ihres Ortes an die hieſige *Koppeſche* Buchhandlung in Leipzig abgeben laſſen wollten, die dann mit Vergnügen die gehabten Auslagen reſtituiren wird. Sollte übrigens das verſprochne Magazin der juriſtiſchen Gelehrten-Geſchichte des Hrn. Prof. *König* wirklich erſcheinen und meine Beiträge überflüſſig machen, ſo will ich herzlich gerne von Schauplatz wieder abtreten und verdientern Männern als ich bin, weichen. Meine Abſicht wird allemahl löblich bleiben. Roſtock im April 1787.

Dr. Johann Chriſtian Koppe.

Da Endes benannter den Verlag der *Anekdoten aus dem Leben Friedrich des Groſsen Königs in Preuſsen* von Hn. Hauptmann von Buri übernommen hat, ſo werden die 3 letzten Hefte des erſten Bandes in 6 wochen beendigt ſein. Von den 3 erſten Heften ſind noch einige wenige vorräthig. Alle 6 Hefte Zuſammen koſten 1 Rthlr Sächſiſch oder 1 fl. 48 Kr. reiniſch Neuwid den 8 Mäy. 1787

J. L. Gehra.

Der Buchhändler G. E. Beer in Leipzig hat den ganzen Vorrath der Exemplarien von D. J. G. *Klingners* Sammlungen zum Dorf- und Bauern-Rechte 4 Bände in 4. von den Erben des Verfaſſers an ſich gekauft, und biethet dieſes Buch, welches jedem Gutsbeſitzer, Gerichtshalter, Rechtsgelehrten etc. (beſonders im Sächſiſchen) faſt unentbehrlich iſt, bis Ende des May um 6 Rthlr. an.

II. Bücher ſo zu verkaufen.

D. Martin Luthers ſämmtliche Schriften, herausgegeben von Joh. Geo. Walch.. Halle, 24 Theile in 4. In 24 ſauber gebundenen Franz-Bänden. 6 Dukaten. — Kaufluſtige können ſich deshalb an die Expedition der A. L. Z. wenden.

III. Anzeigen.

Ich finde ſo eben, in dem Leipziger Meſscatalog, eine Schrift unter dem Titul: *M. R.* II Theil, bey Wittekind in Eiſenach, angekündiget. Was den Herrn Verfaſſer, oder den Verleger, bewogen haben könne, einen 2ten Theil dieſer in meinen jüngern Jahren verfertigten Schrift dem Publikum vorzulegen, dies unterſuche ich weiter nicht; glaube aber, dem Publikum und mir ſelbſt ſchuldig zu ſeyn, öffentlich zu erklären, *daſs es mir nie eingefallen iſt, noch einfallen konnte*, dies Werk je fortzuſetzen, und daſs ich *alſo an dieſem ſogenannten 2ten Theil meiner Schrift nicht den allerwenigſten Antheil nehme*.

Eiſenach den 3ten May 1787.

Ernſt Auguſt Anton von Göchhauſen
geheimer Cammer-Rath.

Jena, gedruckt bey *Joh. Chriſt. Gottfr. Göpferdt.*

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 22.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey dem Buchhändler J. D. Schöps in Zittau erscheinen nächstens von folgenden englischen Originalien gute deutsche Uebersetzungen: A. Treatise on Gout 8. 1786. A Philosophical and Medicinal Sketch of the Natural History of the Human Body and Mind by James Makittrik Adair. 8. 1787. Ferner mit Churf. Sachss. Privilegio: Leichter Unterricht zur Kenntniss der Natur und Lesung der heil. Schrift von Sarah Trimmer, nach der 4ten Engl. Ausgabe. In eben diesen Verlage sind letzte Ostermesse folgende Bücher herausgekommen: Der neue Paris oder die List dreyer Weiber. Eine komische und kurzweilige Geschichte, aus dem Franz. des Herrn von Bilderbeck. Mit Churf. Sächss. Privilegio. 8. 1787. 10 gr. Jugels (J. G.) Nachrichten von wahren metallischen Saamen und von Ursprung des ganzen Mineral-Reichs. Neue mit einigen Anmerkungen vermehrte und verbesserte Auflage 8. 1787. 9 gr. Roscher (Ch. F.) von der Verbesserung des Flachsbaues in Sachsen. gr. 8. 1787. 6 gr. Ruhestunden, Freunden und Freundinnen des Angenehmen, Nüzlichen und Neuen gewidmet 8. 1787. 16 gr. Bildungsjournal für Frauenzimmer, zur Beförderung des guten für beyde Menschengeschlechter aufs Jahr 1787. 1s 2s 3s Stück. Der Jahrgang von 12 Stücken 3 Rthl. Heyrads (Fr.) neue Erzehlungen 1) Der schwere Kampf 2) Das treue Mädgen 3) Die verfolgte Nonne. 8. 1787. 6 gr. Auf den 3n Band der arithmetischen Beschäftigungen oder Magazin zum Nutzen und Vergnügen für die Liebhaber der Rechenkunst der aus 6 Stücken bestehen wird nimmt obige Handlung bis Michael 1787. 18 gr. Praenumeration an oder für jedes Stück 3 gr. Wird auch unter den Titel *neue* Beschäftigungen fur die, so die ersten Bände nicht besitzen, ausgegeben werden.

Endlich kann ich das Kaufmannische Publikum versichern, dass die Fortsetzung von Wesketts Theorie und Praxis der Assecuranzen unter der Presse ist, und ein Band davon Johannis geliefert wird. Der Verfasser hat auf den Wunsch angesehener Handelsleute einen andern Weg eingeschlagen, und ein vollständiges System der Assecuranzkunde ausgearbeitet mit welchem er eine Sammlung aller alter und neuer Seerechte und Assecuranz-Ordnungen verbindet, so dass nach dessen Vollendung dieses Werk den Kaufmann der Assecuranz-Geschäfte hat, unentbehrlich seyn wird. Der erste Band, der auf Johannis erscheinet enthält die ersten beyden Abschnitte von den Assecuranzen überhaupt — und von den Personen die Assecuranzen geben und nehmen können: und die ältesten Seerechte. Der zweyte Band, wird so bald als möglich nachfolgen.

Denjenigen Liebhabern die Weskketts Theorie und Praxis der Assecuranzen 1. und 2 Band noch nicht besitzen will ich solche bis Michaelis für einen holländischen Ducaten überlassen welchen ich mir aber Postfrey einzusenden bitte nachhero wird kein Exemplar anders als zu den gewöhnlichen Preiss von 11 Marck 4 l. oder 3 Rthlr. 18 ggr. verkauft. Lübeck im May 1787.

Christian Gottfried Donatius.

Es wird zu London in vier Octavbänden, auf gutem Papier und mit gutem Druck auf Subscription von 1 Pf. 4 Sh. Sterlinge angekündigt: *The History of the Rise, Progress and Conclusion of the American Revolution, bey William Gordon, D. D., Late of Roxburg in the State of Massachusets.* Das Werk wird mit einigen Charten u. s. w. zur Erlauterung geziert werden, und bald unter die Presse gegeben werden. Die Hälfte des Subscriptionspreises wird bey der Subscription gezahlt, und die Namen der Subscribenten, werden vorgedruckt. Subscriptionen werden bey *Charle Dilly in the Poultry*, und bey *James Buckland* in *Pater noster Row* angenommen. Der Verf. hat dazu von dem Congress und von den Generälen *Washington*, *Gates*, *Greene*, *Lincoln* und *Otho Williams* mehrere Papiere erhalten, hat auch das Glück gehabt, ältere Urkunden über die Amerikanischen Colonien, unter andern fast 30 Foliobände von Manuscripten über die Massachusets-bay brauchen zu können und verspricht seine Geschichte mit möglichster Treue zu schreiben.

Verzeichniss der neuen Verlagsbücher der Dykischen Buchhandlung in Leipzig, zur Ostermesse 1787.

Bluhmen auf den Altar der Grazien von *G. Schatz*. Mit zwey Titelkupfern 8. auf holl. Schreibp. 1 Thlr. 8 gr. auf ordin. Schreibp. 21 gr.

Nebentheater 5ter Band. 8. 22 gr. Enthält ein Gespräch über das heroische und bürgerliche Trauerspiel und die Theorie des Drama. Ferdinand Pernau, ein Trauerspiel in fünf Akten; einzeln à 8 gr.

Zwey unruhige Nächte, oder Neigung und Abneigung, ein Schauspiel in fünf Akten; einzeln à 10 gr.

Die belesenen Jungfern, ein Lustspiel in einem Akte; einzeln à 4 gr.

Die Reisen des Kronprinzen von Ypsilon, von ihm selbst beschrieben, aber nicht herausgegeben 8. 10 gr.

Huldreich Wurmsamen von Wurmfeld, von *J. F. Jünger*, 3ter und lezter Theil. Mit zwey Titelkupfern 8. 1 Rthlr.

Das Kleid aus Lyon, ein Lustspiel in vier Acten von *J. F. Jünger*. 8. 8 gr.

England und Italien von *J. W. von Archenholz*. Zweite gänzlich umgearbeitete und beträchtlich vermehrte Ausgabe, in 5 Theilen. Mit allegorischen Vignetten. 8. 3 Thlr. 16 gr.

Der Philosoph für die Welt von *J. J. Engel*. Zwey Theile. Neue, verbesserte und mit fünf Stücken vermehrte Ausgabe 8. 1 Thlr. 4 gr.

Bagatellen von *Anton-Wall*, 2tes Bändchen. Neue, verbesserte und vermehrte Ausgabe. 8. 16 gr.

Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste. 33ster Band gr. 8. 20 gr.

Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche für praktische Aerzte, 11ten Bandes 4tes Stück. gr. 8. 9 gr.

Sammlungen zur Physik und Naturgeschichte, von einigen Liebhabern dieser Wissenschaften. Mit Kupfern. 3ten Bandes 5tes Stück. gr. 8. 8 gr.

Bildniss Herrn Kanzleyrath *Göckingkh*. 6 gr.

— des Herrn von *Archenholtz*. 6 gr.

Von der Michael-Messe 1786.

Mannert, K., Geschichte der unmittelbaren Nachfolger Alexanders des Grossen. gr. 8. 1 Thlr.

Der Schriftforscher, 1r Theil. gr. 8. 16 gr.

Wezels, J. K., Lustspiele, 4ter Theil. Mit einem Kupfer 8. 22 gr.

Einzeln; ohne Kupfer:

Der kluge Jakob. 8 gr.

Kutsch und Pferde. 7 gr.

Herr Quodlibet. 6 gr.

Kretschmanns, K. Fr., sämmtliche Werke, 4ter Band, dramatischen Innhalts. Mit einem Kupfer. 8. 1 Thlr.

Zwey von den darin befindlichen Stücken einzeln, als:

Der alte böse General. 10 gr.

Die Hauskabale, oder die Schwiegermutter und die Schwiegertochter. 10 gr.

Nebentheater, 4ter Band. 8. 22 gr.

Die darin befindlichen Stücke einzeln:

Thomas More. 8 gr.

Spieler-Glück. 8 gr.

Sechs Wagen mit Contrebande. 8 gr.

Friedrich in Elysium, 8. 8 gr.

Der doppelte Liebhaber, ein Lustspiel in drey Akten, von *J. F. Jünger*, 8. 7 gr.

Camille, oder Briefe zweyer Mädchen aus unserm Zeitalter; übersetzt von *J. F. Jünger*, 3ter und 4ter oder letzter Band, 8. 1 Thlr. 16 gr.

v. Watzdorfs, H., Briefe zur Charakteristik von England herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von *J. W. v. Archenholtz*, 8. 16 gr.

Unter der Presse sind

Der Schriftforscher, 2ter Theil.

Die Engländer in Indien, nach Orme von *J. W. v. Archenholtz*, 3ter und letzter Band, von welchem der grössere Theil eine Fortsetzung des Orme enthält und die Geschichte bis in die neuesten Zeiten führt.

Skizzen von *A. G. Meissner*, 9te und 10te Sammlung oder der 5te und lezte Band der neuen Ausgabe.

Satyrische und scherzhafte Aufsätze, herausgegeben von einem Journalisten. 8.

Von den Memoires de Goldoni wird nächstens eine deutsche Uebersetzung bey uns erscheinen, und mit einem Anhange begleitet seyn, der eine Kritik der sämmtlichen Schriften des Herrn Goldoni enthält.

Ich bin gesonnen, künftige Michaelis-Messe auf Pränumeration, ein Buch unter dem Titel herauszugeben: *Briefe, einige philosophische Wahrheiten gegen Zweifel und Ungewissheit in besseres Licht zu setzen, auf Veranlassung Herrn Kants Kritik der reinen Vernunft.* In diesen Briefen werden die Fragen untersucht: ob das Daseyn Gottes und die Unsterblichkeit der Seele könne demonstrirt werden? ob der Mensch frey sey? ob ein Staat ohne Religion bestehen könne? ob ohne Gott Moralität möglich sey? ob Spinozens System mit Religion und Vernunft bestehen könne? Ferner sind alle Meynungen der alten Philosophen von Gott, vom Menschen, von der Seele und ihrer Unsterblichkeit zusammengestellt, auch ist gelegentlich von dem grossen Nutzen den uns die Kenntniss *der Geschichte* und des Naturrechts verschaft, gehandelt worden. Endlich folgen Vernunftgründe zum Glauben, dass ein Gott sey, dass ein Geist im Menschen wohne, und dass uns eine Ewigkeit erwarte. — Diese Briefe werden auf Schreibpapier gedruckt, und der Pränumerationspreiss ist 16 Ggr. in Louisd'or à 5 Rthlr. — Die Herrn, welche die Gütigkeit haben wollen, die Sammlung der Pränumeration über sich zu nehmen, erhalten das 10te Exemplar.

Johann Gottlieb Stoll.

Durch das Zureden vieler meiner Herren Zuhörer und anderer Freunde aufgemuntert, hab ich mich entschlossen, ein Handbuch über eine der nöthigsten Wissenschaften, welche ich seit zwey Jahren öffentlich hier vorgetragen habe, unter folgendem Titel herausgeben:

Ueber Ehe und physische Erziehung ein Handbuch für solche welche sich verehlichen wollen, wie auch für Eheleute, Eltern und Erzieher.

Dieses Buch wird aus drei Hauptabschnitten bestehen, wovon *der erste* nächst der Betrachtung des Zwecks der Ehe, Regeln enthält, welche man beim Verheirathen, sowohl in Ansehung seiner selbst, als auch einer physisch guten Nachkommenschaft zu beobachten hat: *der zweite* aber, wird von der Empfängniss, und von der Sorgfalt der Schwangern und Sechswöchnerinnen handeln; und *der dritte*, sich mit der physischen Erziehung der Kinder von ihrer Geburt an, bis zum mannbaren Alter beschäftigen. Gegenstände, die nicht nur das Wohl einzelner Menschen, sondern auch der ganzen menschlichen Gesellschaft zur Absicht haben, und also wichtig genug sind, von einem jeden, dem sein und des *Staates* Wohl nur einigermassen am Herzen liegt, etwas näher erwogen zu werden.

Um

Um dieses gemeinnützige Handbuch, welches ohngefähr aus dreissig Bogen bestehen wird, mehr verbreiten, und wie man wohl zu sagen pflegt zum allgemeinen Hausbuch machen zu können, wähle ich den Weg der Pränumeration, und es kann bis zum Ende des Augusts mit 16 Ggr. darauf pränumerirt werden, nämlich: in *Göttingen* bei mir, in *Münden* beim Hrn. Dr. Rosenbach, in *Nordheim* beim Hrn. Dr. Fahner, in *Einbeck* beim Hrn. Apotheker Hinck, in *Hannover* beim Hrn Dr. Domeier, in *Hameln* beim Hrn. Apotheker Westrumb, in *Zelle* beim Hrn. Professor Scheller, in *Hildesheim* beim Hr. Dr. Brandis und Hrn. Leibchirurgus Fricke, in *Braunschweig* beim Hrn. Kaufmann Aldefeld und Hrn. Stadtchirurgus Josephi, in *Wolfenbüttel* beim Hrn. Dr. Bücking, in *Helmstädt* beim Hrn. Bergrath Crell und Hrn. Dr. Hempel, in *Goslar* beim Hrn. Canonicus Rettberg. Uebrigens ersuche ich alle hochl. Postämter und Buchhandlungen gegen einen Rabat von 20 Procent, die Verbreitung dieses Handbuchs durch die Sammlung der Pränumeranten zu unterstützen, so wie ich auch die Herren Herausgeber periodischer Schriften, aus eben dieser Absicht ergebenst bitte, diese Anzeige in ihre Blätter einzurücken.

Sollte sich bis zum Ende des Augusts eine hinlängliche Anzahl Pränumeranten gefunden haben, so wird das Buch, welches schon zum Druck fertig liegt, unfehlbar im December dieses Jahres, mit vorgedrucktem Pränumeranten-Verzeichnifs, auf gut Papier und mit guten Lettern in Octavformat erscheinen.

Göttingen den 17ten May, 1787.

Wilhelm Josephi,
Der Arzneigelahrheit Doctor, Privatlehrer auf der Universität zu Göttingen, und Prosector beim Königl. anatomischen Theater daselbst.

Reutlingen bei dem Buchdr. Grözinger sind herausgekommen, Conz Beiträge zur Litteratur, Geschmak und Philosophie, in 8vo 1. Heft. Der Zweck dieser Schrift ist nicht, die Anzahl der Journale, deren Name in unsern schreibseligen Tagen Legion ist, zu vermehren. Sie soll mitten inne stehen zwischen periodischen und einer jeden andern Messschrift. Alle Halbjähr wird ein Stück zu 12-16 Bogen erscheinen. Ohne alles Gepränge, alle vorläufige Gaumenkizlungen, die, man weiss, wie trügerisch oft im Erfolge sind, verspricht der Herausgeber Fleiss, Auswahl in Materie, Unterhaltung und Unterricht, mit unverrückter Hinsicht auf sein gegenwärtiges deutsches Publikum und dessen Fortschritte in Geschmack und Wissenschaften. Gemeinnüzig zu werden soll Zwek jedes Schriftstellers seyn, und den werden auch Er und seine Mitarbeiter sich vorhalten. Diese Schrift will der Verleger um sich allgemeinern Beifall zu verschaffen nicht höher als 30 Kr. das Heft ansezen. Sollte aber ein Heft neu ein beträchtliches gröser werden, welches bey dem 2ten, das auf Michaelis d. J. erscheinen wird, der Fall ist, so wird die kleine Erhöhung des Preises auf 40 Kr. nicht unbillig seyn.

Eben daselbst und bei eben demselben kommt heraus eine Schrift unter dem Titel *Allerlei*, von Kausler, Herzogl. Wirtenberg. Hofgerichts-Advokaten in Tübingen. Es ist dies Versuch eines Journals, bei dessen günstiger Aufnahme alle Jahr ungefehr 4 — 6 Hefte erscheinen werden. Es soll enthalten Beiträge zur ältern und neuern Geschichte zur Statistik von Wirtenberg und angränzenden Gegenden, Juridische philosophische und ökonomische Abhandlungen, Vorschläge zu neuern Anstalten und Verbesserungen der alten Merkwürdigkeiten der Natur und Kunst, Erzählungen Gedichte und Anekdoten, Publicität etc. das 1 und 2te Heft in 8vo mit einem gelben Umschlag ist bereits fertig, jedes à 24 Kr.

Ich bin gerührt über das Vertrauen, welches man mir durch die bisherige Unterstützung bewiesen hat, und so wenig auch ein Verfasser von der Güte seiner Arbeiten unpartheiisch urtheilen kan, so hoffe ich doch, dass mein *Lehrbuch der Kunst schön und geschwind zu schreiben*, der billigen Erwartung aller Beförderer desselben entsprechen werde, und dass ich nicht unter diejenigen gehöre, über deren Pränumeration man sich, als über einen ehrbaren Betrug zu beklagen Ursache hat.

Wegen der Verspätung des Kupferstichs, die durch Kränklichkeit des Hrrn Bernts in Frankfurt veranlasst wurde, kan ich zwar nur einstweilen den 14 1/2 Bogen stark gewordenen *theoretischen Theil* liefern: allein ich bin doch im Stande, mit dem innigsten Gefühl der Freude allen meinen *verehrungswürdigen Gönnern und Freunden* zu melden, dass auch der verdiente Hof- und Universitäts-Kupferstecher *Cöntgen* in Maynz am practischen Theil arbeitet; da die Vortrefflichkeit seines Grabstichels schon lange von Kennern allgemein bewundert worden ist, wodurch ich versichern kan, dass die Kupferstiche mit dem Pränumerantenverzeichnis auf Johannis zuverläßig nachgeliefert werden sollen

Heilbronn den 28ten, April 1787.

Johann Willhelm Kessler.

In der Hartungschen Buchhandlung von Königsberg wurden zur Ostermesse 1787. folgende Bücher fertig:

Böttcher, D. *J. F.* von den Krankheiten der Knochen, Knorpel und Sehnen, mit Kupf. 1ter Theil, gr. 8. Der *zweyte Theil wird auf Johannis* fertig 1 Rthlr.

— *J. G.* Winke für Aeltern, Erzieher und Jünglinge, das Laster der zerstöhrenden Selbstbefleckung betreffend, 8. 4 ggr.

Denkwürdigkeiten von dem Leben des Königl. Preuss. Generals Freyherrn de la Motte Fouqué, sammt dem vertraulichen Briefwechsel mit Friedrich dem Einzigen, 8. 1. Rthlr. 16 ggr.

Elsner, D. *Christ. Fr.* ein Paar Worte über die Pocken und über die Inoculation derselben. Bey der merkwürdigen Wiederkunft der natürlichen Blattern gelegentlich niedergeschrieben, 8. 5 ggr.

Elsner, D. un Mot sur la petite Verole et son Inoculation, 8. 5 gr.

Fischer, D. *J. C.* Raisonnement über Körperkraft 8. 2 ggr.

Gensichen, *J. F.* Bestätigung der Schultzischen Theorie der Parallelen und Widerlegung der Bendavidschen Abhandlung über die Parallel-Linien, mit Kupf. 8. 5 ggr.

Das Grab der Armuth, ein Chymischer Tractat von 1672. darinnen klärlich von der Veränderung der Metallen, und dem Wege darzu zugelangen, gehandelt wird, der Seltenheit wegen wieder aufgelegt, 8. *Frankf.* 9 ggr.

Gesangbuch für Freymäurer, von verschiedenen Verfassern, 8 20 ggr.

* Hesiodi Opera quae exstant ex Recensione Robinsoni etc., curante *Loesnero* Edit. nova, gr 8. 3 Rthlr.

* Macrobii Opera, cum notis Pontani Meursii Gronovii et *Zeunii*, Edit. nova, gr. 8. 2 Rthlr.

* P. Terentii Comediae sex, ex recensione Lindenbrogii, II Tomi, cum Indice *Zeunii*, Edit. nova gr. 8, *Lips.* et *Regiom.* 3 Rthlr.

Memoires de Mr. le Baron de la Motte Fouque, avec le Correspondance du Frederic II. Roi de Prusse, 8. 1 Rthlr. 16 ggr.

Metzgers, *D.* medicinisch-gerichtliche Bibliothek, 2ten Bandes, 3tes und 4tes Stück, 8. *Königsb. wird Quartaliter fortgesetzt.* à 9 gr.

Historische Nachricht von denen Feyerlichkeiten, welche bey der am 19ten September 1786 von Ihro Königl. Majestät Friedrich Wilhelm zu Königsberg in Preussen Höchstselbst eingenommenen Erbhuldigung, und der Eröfnung des Land-Tages vorgefallen sind, mit Beylagen, gr. 4. 8 ggr.

* *Riccii, A. M. Dissertationes Homericae cura Bornii, Edit.* nova, gr. 8. *Lips.* et *Regiom.* 1 Rthlr 8 ggr.

Sammlung der Gedächtnisspredigten welche in Königsberg auf den Tod Friedrich des Zweyten gehalten sind, nebst festlichen Reden und Gedichten, gr. 8. 12 ggr.

Schlegels, *D. Gottl.* Lateinische Grammatik zur Erleichterung der Jugend, nach einer bequemen Ordnung eingerichtet, mit einigen Stücken zum Exponiren und Reden, 8.

* Max. Tyrii Dissertationes, ex recensione Davisii, Edit. altera, cui accesserunt Marklandi Annotationes recudi curavit *Reiske*, II Partes, gr. 8. 2 Rthlr.

* Virgilii, *Marc.* Opera, ex Recensione et cum Animadversionibus P. *Burmanni. II* Partes, Ed. nova, gr. 8. 3 Rthlr.

* Die Zeitgenossinnen, oder Abentheuer der artigsten Frauenzimmer des gegenwärtigen Zeitalters, vom Verfasser des neuen Abeillard Retif de la Bretonne, 11ter Band, 8. 20 ggr.

Nota. Die mit Sternchen bezeichneten hat die Hartungische Buchhandlung aus fremdem Verlage an sich gekauft.

In Commission wird verkauft:

von Batzko, Handbuch der Geschichte und Erdbeschreibung Preussens, 2 Theile, gr. 8. 1 Rthlr. 8 ggr.

Aktenmässige Nachricht von dem auf Sr. Königl. Majestät von Preussen allerhöchsten Immediat-Befehl, auf die Klagen der Memelschen Kaufmannschaft gegen den ehemaligen Regierungsrath Glave verhängten Untersuchungs-Prozess. Ein Denkmahl der Gerechtigkeit des Königs Friedrichs des zweyten, im Jahr 1786. 8. 12 gr.

II. Musicalien.

Paris. Trois Sonates pour le clavessin, avec accompagnement de violon, par M. Hullmandel. Oeuvre IX. (6 L.)

Paris: Concerto pour le clavessin, avec accompagnement de deux violons, alto, deux hautbois, deux cors par M. Dussek, (6 L.) faisant le no. 41. du Journal de pièces de clavessin.

Paris: Trois Sonates pour le clavecin, avec accompagnement de violon, par Steibolt. Oeuvr. 1. (9 L.)

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Da wir aus der Verlassenschaft des Herrn Professor *Schlegel* in Coppenhagen, die noch vorräthigen Exemplare von dessen vortreflicher *Geschichte der Könige von Dännemark, aus dem Oldenburgischen Stamme.* Zwey Bände. Fol. Mit 8 Bildnissen, gestochen von J. M. Preissler käuflich an uns gebracht haben; so machen wir hierdurch bekannt, dass wir den Preiss, der bisher 11 Thlr. 8 Gr. war, bis zur Ostermesse 1788 auf 6 Thlr. herabsetzen wollen. Nacher tritt der vorige, auch sehr billige Preiss wieder ein.

Bis dahin verkaufen wir auch

Herrn *D. Münters* geistliche Lieder, mit Melodieen von denen Herren *Bach*, *Benda*, *Hiller*, *Rolle* und *Wolf.* Zwey Theile. Fol. anstatt des bisherigen Preises von 2 Thlr. für 1 Thlr. 8 G.

Und

Hrrn *Hillers* Sammlung vierstimmiger Motetten und Arien, in Partitur, zum Gebrauche der Schulen und anderer Liebhaber des Gesangs. 5 Theile. Fol. anstatt des bisherigen Preises von 3 Thlr. 18 Gr. für 2 Thlr. 12 Gr. und jeden Theil einzeln an statt 18 Gr. für 14 Gr.

Zugleich kann man auf die 6te und letzte Sammlung mit 12 Gr. pränumeriren, welche zu Ostern 1788. herauskommt; so dass man alle 6 Theile für 3 Thlr. anstatt 4 Thlr. 12 Gr. erhält.

Leipzig den 12ten May 1787.

Dykische Buchhandlung.

IV. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Die Weigel und Schneiderische Kunsthandlung zu Nürnberg besitzet noch ein completes Exemplar von Merians Topographie deutsch in 21 fol. Bänden nebst Hauptregister, und einen Band Gotofredi Archontologia cosmica mit vielen Kupfern latein. als dem Schlüssel zum obigen Werk, und bietet es Liebhabern im Ganzen zum Verkauf an. (Jeder Band 1 Ducaten.)

V. Nachricht.

Es hat ein Ungenannter mit der Unterschrift: *Holstein* den 10 April an mich einen Brief geschrieben, und mich ersucht, in der allgemeinen Litteratur-Zeitung anzuzeigen ob ich seinen Vorschlag billige oder nicht. Ich muss denselben ersuchen, sich mir näher erkennen zu geben, da ich mich denn über das, was er von mir verlangte, näher erklären werde.

Berlin den 25 April 1787.

Fr. Nicolai.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 23.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Hr. *Matthias Rath* in Raab kündigt in einem deutschgeschriebenen Programm, wovon das Wesentlichste auch in einer lateinischen Anzeige enthalten ist,

ein deutsch-ungarisch-lateinisch Wörterbuch

an, welches sowohl den Ungarn, die die deutsche, als den Deutschen die dieUngarische Sprache lernen wollen, bestimmt wird, und das nach der Schreibart und andern Merkmalen zu urtheilen, die der Verf. von seiner Kenntnifs dieser drey Sprachen schon in der Ankündigung verräth, allen Beyfall und Unterstützung verdient. Hr. Rath war der Urheber der ungarischen Zeitung, die so lange er sie schrieb in den Jahren 1780 - 1782. vielen Beyfall fand. Er war deutscher und ungarischer Prediger in Raab, hat aber sein viertehalb Jahre geführtes Amt vor kurzem freywillig niedergelegt.

Das ganze Werk soll auf gutem Papier mit feinen Lettern, in grofs Octav, oder klein Quart, mit gespaltnen Columnen gedruckt in drey Bänden bestehen.

Im ersten sollen die deutschen Wörter und Redensarten durch gleichgeltende ungarische und lateinische übersetzt; im zweyten die ungarischen deutsch und lateinisch verdolmetscht, im dritten die Bedeutung der lateinischen und lateinisch scheinenden Ausdrücke erst ungarisch dann deutsch angezeigt werden.

Bis zu Ende des Augusts wird in Deutschland Subscription, in Ungarn aber Pränumeration von *zwey Gulden* für den ersten Theil angenommen. Die Subscribenten zahlen bey der Ablieferung des ersten Theils.

Kömmt eine hinlängliche Anzahl von Pränumeranten und Subscribenten zusammen, so soll der erste Theil auf die Leipziger Ostermesse 1788. erscheinen.

In Jena erbietet sich die *Expedition der A. L. Z.* die Subscription zu besorgen.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

Paris: Concerto pour le Forte-piano à grand-orchestre, par Mslle Candeille — Journal de Violon en quatuor, par M. Cambini, année 1787. No. 1. et 2. (24 Liv.) — Délassemens de Polymnie en 36 Nos. (18 Liv.) — Deux Symphonies concertantes pour deux violons, la 1re pour deux violons, la 2e pour 2 violons et alto, par M. Bertheaume (7 Liv. 5 f.) Oeuvre VI.

Trois Symphonies à grand orchestre, executées, au concert Spirituel, par L. C. Ragué (9 Liv.) Oeuvre 10. — Six Sonates pour le Clavecin avec accompagnement de Violon, par F. Metzger, Oeuvre 4. (7 Liv. 4 f. — Trois Sonates pour le Clavecin, avec accompagnement de Violon, *ad libitum*, par J. P. Desentis, fils. Oeuvre 1. (7 Liv. 4. f.)

Collection de la Musique de M. Grétry, avec accompagnement de Harpe, de Guitare et de Clavecin. — Recueil d' Airs Nouveaux, ou Journal de Violon, Flûte, Alto et Basse. N. 12.

La Chasse pour le Clavecin, par M. Kozeloch, Oevr. V. (3 l. 12 f.)

Caprices et Airs variés, en forme d' étude, pour un Violon, par M. Bruni.

Partition de la Toison d'or, Tragédie Lyrique, en trois actes, mise en musique par M. Vogel. (30 Liv.)

Rondeau nouveau, Italien et Francois, avec accompagnement de violon, par M. Cimarosa.

Recueil de 8 preludes, 8 chansons et romances, avec accompagnement de Harpe, par M. Exapere de la Maniere. (7 l. 4 f.)

Journal de Violon, dédié aux Amateurs, n. 3., contenant un air de danse de Dardanus, un rondeau de M. Sterkel.

III. Neue Kupferstiche.

Paris: Galerie, du Palais Royal, 5e livraison. — 1e et 2e Vues de l' Isle de Barbe, ou milieu de la Saône au dessus de Lyon, représentant l' une le matin d' une Fête et l' autre l' aprés — midi d' après le tableau de D. Olivier, par M. Lebas, (6 Liv. chaque)

La 14e Experience Aerostatique de M. Blanchard, Estampe. — Premiere Livraison du Recueil des Portraits des hommes et femmes illustres, gravés par M. Duflos.

5e Cahier, 3e vol. des Jandins Anglo — Chinois, composé par le sieur Panseron.

La Fidélité — l' Enfance — l' Innocence — Zilia, au Temple du Soleil, 4 Estampes, gravées par M. Ruotte. — premier et second in terieur d'une Ferme — Le joli petit Serin, et la petite Guerre 4 Estampes, par M Mixelle. — L' Eléve interessante, d'apres Mlle Gerand, éleve de M. Fragonand, gravée dans la maniere angloise, par M. Vidal (6 Liv.) ainsi que l' Estampe, intitulée: le Triomphe de Minette, à laquelle elle sert de pendant.

Paris: Le Départ de Mars, Estampe, faisant le pendant de la paix qui ramene l' abondance et chasse la discorde. (3 l. colorié 6 l.) La prudence et le Secret, deux sujets faisant pendant. (15 s. chaque, colories 30 s.)

IV. Neue LandKarten.

Es ist bekannt, dass der verstorbene Preuss. Ingenieur-Oberste *Petri*, eine vortrefliche Karte von Sachsen, nebst einigen Theilen der anliegenden Grenzländer in 39 grossen Blättern herausgegeben hat; und man weiss, dass diese wichtige Karte bey der Geschichte und dem Studiren des siebenjährigen Krieges schlechterdings unentbehrlich ist. Die Karte selbst besteht aus drey Abtheilungen, und enthält 1) in 15 Blättern die Generalkarte von Sachsen. 2) und 3) sub Litt. A. und B. die Situationskarte in 24 Blättern. Die Königliche Academie der Wissenschaften zu Berlin kaufte auf Befehl des verstorbenen Königs Majestät sämmtliche Kupferplatten nebst noch 8 Stück derselben, welche die Expeditionskarte des Prinzen Heinrichs in Franken enthält, an sich. Sie wollte hierauf nach einiger Zeit, da diese Karten anfiengen seltener zu werden, und häufige Nachfragen geschahen, dieselben abdrucken lassen; allein des höchstseligen Königs Majestät, wollten, aus besondern Ursachen, der Akademie nie die Erlaubniss zum Abdruck derselben ertheilen.

Indessen wurden diese Karten immer seltner und ihr Preiss stieg so hoch, dass Liebhaber für ein Exemplar der Karte von Sachsen allein, gern 70 bis 80 ja oft 100 Rthlr. bezahlten. Die Königl. Akademie musste hiebey besorgen, dass irgend ein Ausländer diese Karte nachstechen, um einen wohlfeilern Preis debitiren, und sie am Ende ihr groses Kapital, welches sie zum Ankauf der Kupferplatten angewandt hatte, verlieren würde.

Des jetzigen Curatoris der Akademie, des Königl. würkl. Geheimen Etats - Krieges - und Cabinets - Minister Herrn Grafen von Herzberg Excellenz, trugen diese Sache des jetztregierenden Königs Majestät den Umständen nach vor, welche kein Bedenken fanden, den Abdruck zu erlauben und den Debit sämtlicher Karten frey zu geben.

Es sind also funfzig Exemplare von dieser wichtigen und so selten gewordenen Karte auf dem schönsten Schweizerpapier abgedruckt, und der Preis eines Exemplars, welches aus 39 Blättern besteht, auf sechs Friedrichsd'or, die Karte der Expedition des Prinzen Heinrichs in Franken aber, welche 8 Blätter enthält, auf einen Friedrichsd'or gesetzt worden; ein Preis, welcher in Vergleichung des bisherigen, überaus billig ist. Liebhaber, welche diese Karten zu besitzen wünschen, melden sich deshalb franco bey dem Königl. Geheimen Secretair Hn. Frentzel in Berlin, welcher ihnen die Absendung derselben geschwind und ordentlich besorgen wird.

V. Bücher so zu verkaufen.

Geschicht - Schreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg, namentlich: 1) Joh. Müller 2) Lorentz Friese 3) Joh. Reinhard 4) Anonymus. 5) Casp. Brusch 6) Nic. Serarius 7) Anonymus ex Baluzio 8) Joh. Trithemius. 9) Anonymus. Wobey eine Vorbereitung zu der Fränkischen Historie und die Bildnisse aller Bischöffe — zusammengetragen und mit einer Vorrede von *Joh. Pet. Ludwig.* mit 73 Kupf. Frankf. bey Thom. Fritzen, 1713. Fol. für *zwey* Ducaten. Man kann sich bey der Expedition der A L. Z. melden.

In der Wittekindischen Buchhandlung zu Eisenach sind folgende seltne Werke in Commission zu haben.

1. Besleri Hortus Eustettensis 2 Bände. gros royal Folio 24 Rthlr.
2. Cornel: Agrippae opera de occulta philosophia. 2 Bände c. fig. . Lugduni. 1531. 6 rthlr.

VI. Anzeigen von Gelehrten und Künstlern, auch *Preisaufgaben.*

Die K. K. Josephinische medicinisch, chirurgische Akademie setzt eine goldene Medaille von 100 Fl. Wien. Kur. auf folgende Preisfrage aus: *Welche Methode ist die beste, veraltete Geschwüre an den unteren Gliedmassen zu behandeln?* Die Akademie wünscht in Erfahrung zu bringen: 1) Warum überhaupt Geschwüre an den unteren Gliedmassen weit schwerer zu heilen sind, als an andern Gegenden des Körpers? 2) Von welchen Ursachen entstehen veraltete Geschwüre beym männlichen, und von welchen beym weiblichen Geschlechte? 3) Wann können solche veraltete Geschwüre ohne Gefahr für den Kranken sicher *geheilt* werden? — und wann dürfen sie nicht ohne gefährliche Folge verheilt werden? 4) Welches ist im ersteren Falle die beste Heilungsmethode? 5) Welche Verfahrungsart ist hingegen im zweyten Falle die den Umständen angemessenste? Hr. D. *Stahli* Prof. der Chirurgie auf der Universität zu Pesth, und wirkliches Mitglied der Akademie hat den Erlag dieses Preises gemacht. Die Konkurrenten können seyn Chirurgen vom Militär - und Civilstande, Inn - und Ausländer. Die Antworten müssen postfrey an den Protochirurgus und Direktor der Akademie Hrn. von *Brambilla* noch vor Ostern 1788. eingesandt werden. Jeder Verfasser einer Antwort schreibt seinen Namen, nebst Karakter und Wohnort in ein versiegeltes Billet, welches von aussen mit einem Motto oder Denkspruch überschrieben der eingeschickten Antwort beygeschlossen wird. Eben dieses Motto wird zugleich auf die Abhandlung geschrieben. Die Antworten können in deutscher, lateinischer, französischer oder italienischer Sprache abgefasset werden. Doch soll die Schrift deutlich und leicht zu lesen seyn. Auch muss alle unnöthige Weitschweifigkeit in der Abhandlung vermieden werden.

Sign. Wien den 10ten May 1787.

J. J. Plenck,
der Chirurgie Doktor, beständiger Sekretär der k. k. Josephinischen medicinisch - chirurgischen Akademie, der Chemie und Pflanzenkunde öffentl. ordentlicher Lehrer an der Akademie.

Die *Kaiserliche Königliche Akademie der Wissenschaften und Künste* zu Brüssel hat den Preis auf die Frage: *Quels sont les moyens que la Medecine et la Police pourroient employer pour prevenir les erreurs dangereuses des enterremens precipités?* nochmals für 1787. ausgesetzt. für 1787. ist die physische Frage folgende: *Quels sont les végétaux indigénes propres à fournir des huiles, qu'on pourroit substituer avec succès, et sans*

sans danger à l' huile, d' olive? Quelles sont les methodes de préparer et de conserver ces huiles? Enfin quel sera leur Prix en supposant un Prix donné des matières dont on les tire? In demselben Jahr wird sie auf den historischen Preis der besten Abhandlung über den *Duc Ghillebert fils de Rainier au long col* zu erkennen.

* * *

Oeffentliches Bekenntnis, an das Publikum.

Es hat dem berühmten Herrn *Nicolai* zu Berlin gefallen, die *im siebenten Bande seiner Reisebeschreibung*, ohne allen Beweis hingeworfene Beschuldigungen gegen mich, auch im *achten Bande* derselben (im IVten Abschnitte des 3ten Buchs, S. 110-113.) wieder aufzuwärmen. Ich habe aber nicht nöthig, mich hier dabey aufzuhalten, weil jene alten Beschuldigungen in der bereits angekündigten ausführlichen Darlegung des ganzen Status controversiae — welche, wenn sie noch nicht erschienen ist, nächstens gewiss erscheinen wird — hinlänglich beantwortet und in ihrer Grundlosigkeit und Blöse dargestellet sind. Aber *eine neue* Beschuldigung finde ich in diesem 8ten Bande, die ich hersetzen will, weil sie von der Art und Weise, wie Herr *Nicolai* zu raisonniren und zu argumentiren gewohnt ist, das deutlichste Zeugnis ablegt. Sie steht S. 112 und lautet also:

„Hr. *Dreykorn* beruft sich in seinem Buche oft auf die „*Authorität* der Kirche, ja ermahnet S. 123. ausdrücklich *dem Gebot der Kirche zu folgen.* Was soll das seyn? Wenn „diese *Ermahnung* eines protestantischen Predigers wirklich „an die *Katholiken* gehen soll, so heisst es wahrhaftig nicht, „die Katholiken aufklären; sondern es heisst sie ermahnen, „in *allem* ihren falschen Lehren und in dem wirklichen „Aberglauben, den die *Kirche geboten* hat, zu verharren, „(z. B. *Ablaß, Fegfeuer, Heiligenverehrung, Transsubstan-„tiation, Succession der Priesterweihe, geistliche Gewalt.*) Soll „diese Ermahnung an die *Protestanten* gehen, so ists *höchst-„unbesonnen*, diese Idee ihnen wieder unterzuschieben, „ohne *deutlich* zu sagen, *welche Kirche* gemeinet ist." — Warlich! eine schwere Anklage, wenn sie gegründet ist. Doch, das muss die Stelle aus meinem Buche von der Messe, S. 123. auf welche sich Hr. *Nicolai* berufft, ausweisen. Hier ist sie wörtlich:

„Die Erfahrung bezeuget es, dass die mehresten *ka-„tholischen* Christen viel eifriger sind, die *Kirchengebote* zu „halten, als die *Gebote Gottes.* Nun ist es ein Kirchenge-„bot, *wenigstens die Woche einmal eine Messe zu hören*, aber „es ist kein ausdrückliches Kirchengebot vorhanden, dass „es eben so nothwendig sey, auch eine Predigt zu horen. „Darf man also noch fragen, woher es komme, dass die „Mehresten lieber eine *Messe*, als das *Wort Gottes* hören? „— Demohngeachtet, geliebte *katholische* Brüder, wird es „bey euch stehen, beydes miteinander zu verbinden. Hö-„ret gerne Gottes Wort in der Predigt, ob sie gleich ge-„genwärtig (an vielen Orten) von der Messe abgesöndert „ist, so erfüllet ihr das *Gebot Gottes.* Dann wohnet auch „fleissig und mit heiliger Andacht der Messe bey, so befol-„get ihr auch das *Gebot der Kirche.*" —

Wo ist in dieser Stelle die Ermahnung an die Katholiken, *in allen falschen Lehren und in dem Aberglauben, den die Kirche geboten hat* (z. B. Ablass, Fegfeuer etc.) *zu verharren*? Es ist ja nur die Rede von *Messhören.* Und darf etwa der Katholik, *als Katholik*, nicht dazu ermahnet werden? Jeder unbefangene wird einsehen, dass meine Absicht in dieser ganzen Stelle blos dahin gehe, die Katholiken zu warnen, dass sie das Gebot der Kirche dem Gebote Gottes ja nicht vorziehen, sondern vielmehr bedenken sollen, wie sie vor allem das Gebot Gottes halten müssen, und dann erst dem Gebot der Kirche, *als Katholiken*, folge leisten können. Ich habe die Katholiken ermahnet, fleissiger als bisher das Wort Gottes in der Predigt zu hören, *ob es gleich durch kein Kirchengebot gefordert wird.* Heisst denn das *sich auf die Authorität der Kirche berufen*? — Hätte ich deutlicher und bestimmter anzeigen können, *welche Glaubensgenossen* diese Ermahnung angehe, und *welche Kirche* gemeinet sey, da ich die *katholischen Christen* zweymal mit Namen nannte, und von *demjenigen* Kirchengebot redete, welches das *Messhören* fordert? hat denn je eine andere Kirche dasselbige gefordert, als die Römische? — Was will also Herr *Nicolai* mit der Aeusserung: „*Soll diese Ermahnung an die Protestanten gehen etc.?* Ist denn auch nur die geringste Spur davon in jener Stelle? heist das nicht den schlichten und geraden Sinn einer Stelle verdrehen, den Leser verwirren, und falsche Ideen unterschieben? Und warum das alles? — Augenscheinlich, um den Verfasser, aus christlicher Liebe, so tief herabzusetzen als möglich ist, um ihn dem Hass und der Verachtung des Publikums preiss zu geben, um die alten wankenden Beschuldigungen mit neuen (sollten sie auch erdichtet seyn) aufzurichten, um sowol mit dem gewöhnlichen Lieblingsausdruck: *höchst unbesonnen*, als mit andern dergleichen Kraftworten um sich werfen zu können, und — woran ihm am meisten gelegen zu seyn scheint — um das *letzte Wort* zu behalten. — Es thut mir leid, dass ich es ihm diessmal noch nich habe lassen können. Ich konnte diese Probe von seiner ausnehmenden Kunst und Geschicklichkeit aus Schwarz — Weiss, und aus Weiss — Schwarz, aus Sauer — Süss, und aus Süss — Sauer zu machen, dem Publikum unmöglich vorenthalten, zumal da seine übrigen Beschuldigungen gegen mich (wenn er sie nicht, wie gewöhnlich der *Berlinischen Monatsschrift* nachgeschrieben hat) lauter solche Kunstprodukte sind. Damit will ich aber seinen übrigen Verdiensten, die er sich um die deutsche Litteratur so ruhmvoll erworben hat, keinesweges zu nahe tretten. Eben so wenig kan es ihm schaden, dass ich ihm *diessmal* das *letzte Wort* nicht gelassen habe. Denn da ich überzeugt bin, dass er nach seiner löblichen Gewohnheit einerley Sache unzähligemal zu wiederholen, auch meiner Wenigkeit noch öfter, in seinem bekannten Tone, erwähnen wird, so verspreche ich hiermit auf das feyerlichste, ihm alsdann das *letzte Wort* zu lassen. Von mir hat er (in dieser Sache) keinen Widerspruch mehr zu erwarten; folglich kan er nun desto ungehinderter gegen mich losziehen, und seine ganze Geschicklichkeit anwenden, mich so schwarz zu mahlen, als es ihm gefällig seyn wird. Meinetwegen mag er, wenn ihm anders das

Publi-

Publikum glauben will und kann, mit dem letzten Wort *nach seinem Wahn*, auch recht behalten. —

Indessen ergreiffe ich, um allen fernern Missverständnissen, Zudringlichkeiten und Neckereyen vorzubeugen, diese Gelegenheit, im Angesichte des Publikums ein *öffentliches Bekenntniss* abzulegen, und damit die Versicherung zu verbinden, dass ich von nun an *auf keinen weitern Angriff* gegen *mich* und die *Uebersetzung und Erläuterung der katholischen Messe* — er geschehe von wem er wolle — ein Wort mehr antworten werde.

Ich bekenne, dass ich jenes Buch in keiner andern, als in der guten Absicht geschrieben habe, um unwissenden Katholiken eine *vollständige* deutsche Uebersetzung der Messe in die Hände zu geben, und ihnen den rechten evangelischen Begriff *von dem Abendmale*, als dem Hauptstück der Messe, nebst der Vorstellung der ältesten Kirchenlehrer davon, lauterer und freymüthiger, als es katholische Lehrer wagen wollen oder dürfen, vorzulegen.

Doch läugne ich keineswegs, dass ich dabey, um verborgen zu bleiben und bey den Katholiken desto mehr Eingang zu finden, eine Maske vorgenommen habe; weil ich zum Voraus einsehen konnte, dass ich ohne diese gewiss unschuldige Verstellung, den Nutzen unter ihnen nicht stiften würde, den ich, als ein Unbekannter, stiften zu können hoffte. Auch läugne ich nicht, dass ich den Katholiken, aus eben dieser Ursache, in einigen Vorstellungen, die keinen unmittelbaren Bezug auf das Abendmal haben — besonders was den Ausdruck und die Benennung anbetrift — *in soferne* einigermassen nachgegeben habe, dass ich mich zwar nach ihrer Art sich auszudrücken bequemte, aber doch auch nicht unterliess, die falschen und gottentehrenden Nebenbegriffe, so wie überhaupt alles Abergläubische und wirklich Schädliche sorgfältig davon zu entfernen. Dadurch wollte ich meine katholischen Leser aufmerksam machen, ihr Zutrauen gewinnen, und sie ermuntern, meiner gewiss *evangelischen* Erklärung *der Lehre vom Abendmal* (mit Absonderung der falschen Vorstellungen von der wirklichen Brodverwandlung, der wiederholten Aufopferung Christi, der Anbetung der Hostie, der Komunion unter *einer* Gestalt, u. s. w.) desto bereitwilliger Gehör zu geben.

Diese gute Absicht — von deren Aufrichtigkeit ich in meinem Gewissen lebhaft überzeugt bin — wurde freilich durch die unbefugte Bekanntmachung meines, als des Verfassers Namens vereitelt. Doch, das möchte seyn. Es sind ja schon mehr gute Absichten vereitelt worden. Aber dass man nun dies Buch immer nur *so* ansiehet, *so* richtet, als wenn ichs *unter meinem Namen* herausgegeben, als wenn ichs *für Protestanten* geschrieben hätte, und als wenn es nothwendig und durchaus mein eigenes Glaubensbekenntniss enthalten müsse; dass man es nie *an und für sich*, sondern immer nur mit Hinsicht auf meine Person urtheilt, und daher Anlass nimmt, die Reinigkeit meiner evangelischen Religionsgrundsätze (die ich mir vor Gott und Menschen allezeit zu verantworten getraue) nicht nur bey sich in Zweifel zu ziehen, sondern auch bey andern verdächtig zu machen; dass man daraus, durch menschenfeindliche Konsequenzenmacherey, auf eine schädliche und geheime *Verbindung* mit *Katholiken, Jesuiten, Rosenkreuzern, Proselytenmachern* u. s. w. schliesset, und daher den Stab über mich und meinem gutem Namen bricht; dass nun so mancher Riese oder — Zwerg mein Henker werden, und mich in so manchen grosen oder kleinen Journal, Reisebeschreibung, Monatsschrift etc an den Pranger stellen will, — Dies halte ich für das unbilligste und ungerechteste Verfahren. Jedoch, sie mögen es vor ihrem Gewissen, wenn es nicht schlaft, verantworten. — Gott Lob! dass mich alle meine Zuhörer und Freunde (ich darf es frey und im Angesicht ihrer aller sagen) von einer viel bessern Seite, *als einen evangelischen Lehrer* kennen. Und Gott Lob! dass mir meine eignes Herz das Zeugnis giebt: ich sey es. — Sollte ich je mit etwas (mein Buch von der Messe — *in so ferne es nämlich, wieder meine Absicht, so sehr missverstanden wird* — ausgenommen) Jemanden Anlass zum geringsten Verdacht vom Gegentheil gegeben *haben*, der trete auf, und überführe mich öffentlich der Lügen! Ich will ihm dafür danken. —

Hätte ich je vermuthen können, *dass* man aus meinem in der besten Absicht geschriebenen Buche so viel Gift herauszupressen suchen würde, um die wieder mich geschnitzten Pfeile darein tunken zu können; dass man deswegen so grimmig über mich herfahren, dass mich so mancher unberufene protestantische Inquisitor — (dem es blos an Gewalt fehlet, um nach Herzenslust über mich und jeden Andersdenkenden seinpaniches Auto da fe zu veranstalten) als einen Irrlehrer verdammen, und über mein Buch so entsetzlich Lärmen blasen würde, — warlich! es hätte das Licht nie erblickt. Nun es aber einmal da ist, und meine gute Absicht so sehr verkannt wird, so mögen immerhin diejenigen, die wider meinen Willen ein Aergernis daran nehmen, solches, wenn sie wollen, ins Feuer werfen; ich habe Nichts dagegen. — Nur lassen sie es mir und meinen Lesern, die dies Gefährliche und Schädliche darinnen nicht finden können, nicht entgelten! Nur schonen sie meines und ihres guten Namens! —

Und nun kein Wort weiter zu meiner Rechtfertigung. Ich lege, *in dieser Angelegenheit*, auf immer die Feder nieder, und übergebe die ganze Sach dem Urtheile des Publikums. Hab' ich wirklich Strafe verdient, so — straf man mich. Und welcher unter meinen Gegnern ganz rein ist, der — werfe den ersten Stein auf mich! —

Nürnberg, den 29sten May, 1787.

Johann. Dreykorn,
Diakon an der Jakobskirche.

Jena, gedruckt bey *Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 24.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Von dem neuen erst vor kurzem zu Paris erschienenen Werke *Voyage en Syrie et en Egypte*, pendant les années 1783. 1784. et 1785. par *M. C. F. Volney*, avec deux Cartes geographiques et deux planches gravées, représentant les ruines du temple du Soleil à Balbeck et celles de la ville de Palmyre, dans le desert de la Syrie. Welches gleichsam das Gegenstück zu Hrn. *Savarys* Beschreibung von Egypten macht, und sein in vielen Fällen zu sehr ins Schöne gemahlte Bild von Egypten; mit historischer Wahrheit berichtiget, wird in meinem Verlage eine deutsche Uebersetzung mit Anmerkungen begleitet erscheinen. Da die Arbeit ein verdienstvoller Gelehrter übernommen hat, und das Werk in meiner eigenen Officin gedruckt wird, so hoffe ich, dass sowohl der literarische als typographische Theil desselben die Erwartung der Leser befriedigen wird.

Jena den 20ten May 1787.

Johann Michael Maucke.

Von D. Posselts wissenschaftlichem Magazin für Aufklärung ist seithero vierteljährig ein Heft erschienen, da aber die Liebhaber die Fortsetzung dieses beliebten Journals in kürzerer Zeit zu erhalten den Wunsch geäussert haben, als ist nunmehro die Einrichtung so getroffen worden, dass von dem itzigen 3ten Bande an, alle 2 Monate ein Heft erscheinen soll, wovon der Preis 8 gr. ist, auch sollen demjenigen welcher sich bey itzt erscheinenden 3ten Bande engagiren will die 2 ersten Bände um 1 Ducaten erlassen werden.

Fr. G. Jacobäer.

In der Hofmannischen Hof-Buchhandlung zu Weimar sind zur Oster-Messe 1787 folgende neue Bücher fertig geworden.

1) Acta histor: eccles. n. t. oder gesammlete Nachrichten und Urkunden zur Kirchengesch. unserer Zeit. 92r bis 96r Thl. 8. à 3 gr.
2) Friedrich der Grosse. Versuch eines historischen Gemähldes. 2es u. 3es Heft 8. 9 gr.
3) Graf Gülli, und seine Söhne, ein Trauersp: in zwey Aufzügen 8. 8 gr.
4) Kohlreif, — Sollte die Electricität würklich die Wärme verursachen, und sollte diese Wärme eine Wirkung der Zersezung des Elementarfeuers und Phlogiston's seyn? 8 2 gr.
5) Magazin weimarisches. 3 Quartale. 4. epl. 3 Thlr — das 4te Quartal wird als Rest nachgeliefert.
6) Moriz, ein kleiner Roman, v. I. C. F Schulz: neue verb. und mit drey Büchern vermehrte Ausgabe. 2 Theile 8. 1 Rthlr —
7) Schalles C. F. W. oryktologische Bibliothek, nachgeograph. Ordnung. 8. 20 gr —
8) Steiner (J. F. K.). Abhandlung, Gebäude der Landleute, durch eine neue Erfindung, mehr als jemals vor Feuers-Gefahr möglichst in Sicherheit zu stellen. mit 6. Kupfer-Tafeln. 8 12 gr. nur in Commiss.
9) Dessen Versuche über die Herkunft des Borkenkäfers, oder fliegenden Holz-Wurmes nach Linné Typographus genannt, mit 2 illum: Kupfern: 8. 9 gr. nur in Commiss.

Schon vor mehreren Monaten kam hier in Wien ein Werk heraus unter der Aufschrift: *Franz Zeillers Professors — akademische Vorlesungen über das Naturrecht nach den Leitfaden des Freyherrn von Martini.* Da diese Schrift mit meinen Vorlesungen, die ich ohnediess nicht aus Heften zu lesen gewohnt bin, beynahe nichts gemein hat; so verlangte ich vom Verleger den Titel, und die Vorrede zu cassiren. Indessen wurden doch mehrere Exemplare mit jenem Titel, und jener Vorrede ausgegeben. Ich sehe mich daher genöthigt zu versichern, dass ich diese mir angedichteten Vorlesungen, oder Erklärungen auf keine Art als mein Werk anerkenne.

Franz Zeiller.
Professor des Natur und allgem. Staatsrechts in Wien.

Das *Journal der Moden* vom Junius d. J. enthält folgende Artikel: I. Neueste Mode-Experimental-Physik der französischen Damen. II. Anecdoten von einigen Früchten und Speisen. III. Neueste Ordens-Tracht des Johanniter-Malthheser-Ordens der Balley Brandenburg. IV. Weibliche Kleidung. 1) Englisches Reithabit 2) Neueste Französische Moden. V. Männliche Kleidung. Neuigkeiten aus Paris. VI. Neueste Nippes. VII. Teutsche Mode-Neuigkeiten. 1) Nachrichten von Wien. 2) Nachrichten von Stuttgardt, Ulm, Heilbronn, Vehringen. VIII. Ameublement. Ein Englischer Lese-oder Schlafstuhl mit Tabouret.

Zu Hrn. Hofr. *Schnauberts Anfangsgründen des Staatsrechts der gesammten Reichslande* ist bey dem Verleger noch ein Register und vollständigere Anzeige einiger Verbesserungen zu haben.

Herr Casanova, Director und Professor bei der Akademie der Künste zu Dresden, ist gesonnen ein Werk unter der Aufschrift herauszugeben: *Theorie der Zeichnung und Malerey mit erläuternden Kupfern und vielen Anmerkungen über die Kunstwerke der Alten.*

Die Veranlassung dazu ist diese. Der Herr Professor hat seit drey Jahren in der Akademie öffentliche Vorlesungen über die Theorie der Malerey und aller damit verbundnen Theile gehalten. Viele Zuhörer haben seine vorgetragnen Regeln und Grundsätze der Kunst, seine Anmerkungen über die Werke der Alten, seine Schlusfolgerungen u. s. w. nachgeschrieben. Weil er nun befürchtet, man möchte von dem, was er gesagt hat, anderswo Gebrauch machen, dabey seine Gedanken verfälschen und ihm vielleicht Meynungen beylegen, die er nie gehabt hat: so ist er entschlossen seine ganzen Vorlesungen dem Publikum mitzutheilen, damit dasselbe sehen möge, was sich ursprünglich von ihm herschreibe und was von fremder Arbeit hineingetragen sey. Der Herr Professor ist überzeugt, dass ein billigdenkendes Publikum seinen Entschluss nicht werde misbilligen können.

Aus einer etwas nähern Anzeige von dem Inhalte des Werks werden die Liebhaber sehen können, was sie eigentlich davon zu erwarten haben. Es sollen nämlich in diesem Werke die Grundsätze und Regeln der Zeichnung und Malerey in allen Theilen dieser Künste vorgetragen und mit dem nöthigen Kupfern erläutert werden. Diese Regeln und Grundsätze der Kunst sind eben diejenigen die Mengs befolgt hat, dessen Schüler der Herr Professor zwölf Jahre lang gewesen ist; Mengs hat ihm dieselben zum Theil selbst dictirt, zum Theil aber sind sie aus dieses verewigten Künstlers Handschriften gezogen, welche der Herr Professor besitzt und die er in eine solche Ordnung gebracht hat, dass sie ein vollständiges Ganze ausmachen können. Liebhaber und studirende Künstler werden dieses Werk gleich nützlich und angenehm finden, und dies zwar wegen der Mannigfaltigkeit der darinnen vorkommenden Sachen, und wegen der Bequemlichkeit hier alles beisammen zu haben, was in einer Menge von Schriftstellern zerstreut und nicht selten mit irrigen Meynungen über das System der Kunst untermengt ist. Ueberdies sind auch viele Artikel bisher noch nicht in ihr gehöriges Licht gesetzt und nicht verständlich genug gemacht worden. Selbst vielen Gelehrten wird dieses Werk nicht ganz gleichgültig seyn, weil sie viele Bemerkungen über Winkelmanns Schriften, welche die Kunst betreffen, darinne finden werden. Dieses Werk nun soll in zween Theilen, in grossem Quartformat, auf sehr schönes Papier mit lateinischen Lettern gedruckt, erscheinen. Es wird ohngefähr hundert Kupfertafeln enthalten. Die Kupfer wird der Herr Professor selbst zeichnen — Kenner wissen, was er hierinnen leisten kann — und unter seiner Aufsicht stechen lassen. Sie sollen in eben dem Geschmacke wie in Winkelmanns *Monum. ined.* geliefert werden. Alle Gelehrte, Künstler, Addrefs- und Zeitungs-Comtoirs und alle Buchhandlungen werden ersucht auf dieses Werk Subscription anzunehmen. Der Preis des ganzen Werks wird zwölf Thaler, den Louisd'or zu fünf Thaler Sächsisch gerechnet, betragen. Wer den Preis von Winkelmanns *Monum. ined.* kennt, dem wird der gegenwärtige nicht zu hoch vorkommen. Da die Kupferstecher die Platten zu der in der ersten Ankündigung bestimmten Zeit nicht liefern können: so sieht man sich genöthigt die Ablieferungen etwas weiter hinauszusetzen. Der erste Theil nämlich soll zur Michaelismesse 1787. und der zweyte in eben dieser Messe 1788. erscheinen. Die Subscription bleibt bis zum 15 Janner 1787. offen. Gegen Alle, die Subscriptionen sammlen wollen, wird sich der Herr Professor sehr billig finden lassen. Man kann sich deswegen entweder an ihn selbst nach Dresden oder an die Rostische Kunsthandlung in Leipzig wenden. Die gelehrten Anzeiger haben die Güte, diese Ankündigung zu verbreiten.

Zum Ueberfluss wollen wir hier noch ein kurzes Verzeichnis der vornehmsten Artikel beifügen. Ausser der Vorrede und einer vorläufigen Abhandlung mit allerhand interessanten Nachrichten werden die Artikel folgende seyn: Von der Zeichnung — Von der Osteologie — Von der Myologie — Bemerkungen über das System der Alten — Von Verhältnissen — Vom Gleichgewichte — von der Bewegung — von der Stellung — von der Handlung — vom Ausdrucke — vom Charakter und von der Physionomie — vom Hell-Dunkeln — von Reflexen — von der Perspective und von der Verkürzung — vom Stile — von der Manier — von der Zusammensetzung — von der Erfindung — von der Malerey — vom Kolorit — von der Harmonie — vom Geschmacke — von der Schönheit — von der Grazie — vom Erhabnen — Von Gewändern; in diesem Artikel kommen ausser den Regeln auch die Kleidungen der Alten vor, und hier fängt der Vortrag von den Gebräuchen der Alten an, wo auch von einigen Hausgeräthschaften derselben geredet wird — Von Waffen — Von Gefässen — Von der Baukunst und von den Gärten — Von Tempeln — Von Altaren u. s. w. wo auch im Allgemeinen etwas von den Religionsgebräuchen der Alten gesagt wird — Von der Allegorie. Hier wird von den Vorstellungen der Götter gehandelt; auch werden hierbey noch andere Anmerkungen vorkommen und dieser weitläuftige Artikel wird das ganze Werk beschliessen.

Bey dem Buchhändler Wilhelm Vieweg, dem jüngern in Berlin sind folgende neue Bücher herausgekommen:

- Diterich, J. S. Predigt zum Gedächtniss Friedrichs des Zweyten, 8. 2 gr.
- Lorenz, J. G. verbesserte häusliche Bürgererziehung, als ein Beitrag zur Bildung des gemeinen Mannes, 8. 10 gr.
- Marchend, J. Kurze und deutliche Anweisung zur Reisskunst, 8. 4 gr.
- Versuche in poetischen und prosaischen Aufsätzen, von F. W. K., 8. 8 gr.
- Willdenow, C. L. Florae Berolinensis Prodromus secundum Systema Linnaearum ab illustr. viro ac Eq. C. P. Thun-

Thunbergio emendatum conscriptus. cum Tabulis VII. aeri in visis, 8 maj. 1 Rthlr. 16 gr.
In einigen Wochen wird in eben dem Verlage erscheinen: Des seel. Herrn Posessor J. G. Gleditsch Botanica medica, oder Lehre von den vorzüglichen einheimischen Arzneygewächsen, zu öffentlichen Vorlesungen für angehende Aerzte bestimmt.

II. Neue LandKarten.

Von der Charte des Herrn Professor Crome von den Oesterreichischen Niederlanden und den angränzenden holländischen Provinzen, welche mit allgemeinen Beyfall aufgenommen, und durch die Unruhen in diesen Ländern dem Publico aufs neue interessant geworden ist, sind noch sehr gute Abdrücke illuminirt à 16 gr. bey dem Buchhändlern G. J. Göschen in Leipzig zu haben. Das dazu gehörige Buch des Herrn Prof. Crome: Statistisch-geographische Beschreibung der sämmtlichen Oesterreichischen Niederlande, welche diese Staten, sowohl in Ansehung ihrer Lage und natürlichen Beschaffenheit, als in Betreff ihrer Fabrik- und Handlungswesens, auch ihrer Religions- und Staatsverfassung vor Augen legt, kostet mit der Charte 1 Rthlr. 8 gr.

III. Musicalien.

40 Lieder vermischten Inhalts am Klavier zu singen, von Endesbenannten in Musik gesetzt, werden auf Subscription herausgegeben. Wenn sich eine hinlängliche Anzahl Subscribenten findet, so wird es öffentlich angezeiget, und man praenum. 1 Rthlr. 8 gr. sächsch. und sie werden gedruckt. Man wendet sich an diejenigen Freunde, welche Correspondenz nach Leipzig haben, oder an die Herren Buchhändler, welche die Gefalligkeit haben wollen, sich gegen das 11te Exemplar damit zu befassen.

Leipzig den 15ten Junius 1787.

J. G. Tromlitz.

IV. Neue Kupferstiche.

Paris: L' Heureux retour et la bonne union, deux Estampes en pendant.

Portraits des Grands-Hommes, gravés et imprimés en couleur. 5e livrais.

Paris. Abrégé de l' histoire universelle, en fig. ou Recueil d' Estampes, texte de M. Vauvilliers. No. 1c, de l' histoire sacrée.

Le grand Art des Peintres, par Gerard de Lairesse, avec 35 planches, 30 Liv. relié.

Oeuvres complétes d' Antoine Raphael Mengs. 4 Vol. 4. (24 Livr.)

Nouveaux Globes, de 10 pouces de diamètre, avec les Voyages de Cook.

Nid d' amour, d' après le tableau de M. le Barbier, l' ainé, par Mlle Papavoine.

Le Pantheon, ou les Figures de la Table, dessinées par M. le Barbier, Peintre du Roi, 2de Livraison.

V. Auctionen von Büchern und Kupferstichen.

Den 14ten August 1787. wird zu Hamburg die auserlesene Bibliothek des sel. Hn. Procurators *Abendroth* gehalten werden. Unter mehrern vortreflichen Werken führen wir nur folgende an.

P. 1. Nro. 1-13 ein grosser Atlas von 148 Karten von ältern und neuern Meistern, worunter auch viele Englische und Russische Karten.

P. 7. Nro. 68-71. Rumphii Herbar. Amboinense c. auctario P. 1-VI. IV. Voll. Aust. 750.

-- 9. -- 104. Dillenii Hortus Elthamonensis Lond. 732.
106. Linnei Hortus Cliffortianus Amst. 737.
109.-13. Henr. Rhede Hortus Ind. Malabaricus V. Voll. Amst. 1678.-8 S.

überhaupt fasst alle Botaniker von Wichtigkeit von Hier. Bock bis zum Haller. So noch Hortus Amstelodamensis; *Plumier* nova pl. Amer. genera, Columnae Ecphrasis, Schaefferi Fungi; ingleichen grosse Sammlungen alle complet, und bis auf die neuesten Theile fortgeführt; als allgem. Welthistorie neuer Zeiten. Büschings Magazin; allgemeine Reisen; Histoire et Memoires de l' acad. de Paris depuis 1666-1775. in 165. Bänden in 8vo; Die lateinischen Classiker der Zweybrücker Ausgabe, und viele andre.

Catologi sind bey folgenden Herren Buchhändlern in Altenburg bey Richter, in Berlin bey Fr. Nikolai, in Erlangen bey Walter, in Leipzig bey Breitkopf und in Hamburg in allen Buchhandlungen; desgleichen in Jena bey der Expedition der Allgem. Lit. Zeitung zu haben.

Auswärtige und wegen Bezahlung sichre Commissionen sind erbötig anzunehmen, Hr. Professor Giseke, Hr. Pastor Winkler, Hr. Rector Lichtenstein und Hr. Ruprecht.

Es wird am 9 Julius d. J. eine ansehnliche Sammlung von Kupferstichen zu Braunschweig öffentlich versteigert werden. Darunter sich allein über 1200 Blatt Portraits befinden. — Verzeichnisse davon sind in der Expedition dieser Zeitung, in Leipzig bey Hn. Rost und in Hannover im Intelligenzkomtoir, zu erhalten. Aufträge übernimmt zu Braunschweig der Hr. Advocat Zellmann.

VI. Anzeigen von Gelehrten und Künstlern, auch *Preisaufgaben*.

Herr Doct. Höpfner in Bern setzt einen Preiss von fünf und zwanzig Reichsthalern auf die beste Beantwortung folgender Aufgabe: „Eine richtige, bestimmte, der Natur der Steinarten angemessene Eintheilung, Benennung und Beschreibung aller derjenigen Gebirgsarten, die ietzt unter den Namen von Hornschiefer, Thonschiefer, Wacke und allen in diese Classe einschlagenden Gebirgsarten zu verfertigen — solche durch deutsche und lateinische Trivalnamen genau zu bestimmen, und Geburthsort und locale Benennung anzuführen. Sollte die Beantwortung die Erwartung übertreffen, so wird die Summe erhöhet werden. Auch wird sowohl die Preisschrift als jede andere Abhandlung über diesen Gegenstand in das Magazin für die Naturkunde Helvetiens aufgenommen und das gewöhnliche Honorarium dafür entrichtet. Alles muss aber vor der Michaelismesse 1787. entweder bey Herrn Doct.

Höpfner selbst, oder bey Orell, Gessner, Füssli und Comp. zu Zürich eingekommen seyn.

Die *Akademie der Wissenschaften und Künste zu Orleans* hat den Preis von 400 Livres der nach dem St. Martinstag 1787 vertheilt werden soll, auf folgende Fragen gesetzt: *I. A quelle cause doit-on attribuer le mauvais goût que les tonneaux font quelquefois contracter au vin, et qui est si généralement connu sous le nom de goût de fût?* 2. *Le bois ne subit-il l'alteration qui occasionne le goût, qu' apres avoir été coupé ou la seve et etoit-elle affectée lorsqu' il étoit sur pied?* 3. *A quels signes peut-on reconnoitre les bois dont les sucs ont souffert cette alteration?* 4. *Quels sont les moyens de corriger ou de faire perdre au vin le goût desagreable que le fût lui a communiqué?* Für den Preis von 400 Livres, der um eben die Zeit im Jahr. 1788. vertheilt werden soll, hat die Akademie folgende Fragen gewählt. 1. *Quel a été l'état des Arts et du Commerce dans l' Orleanois, depuis les premiers tems de la Monarchie, jusqu' à Henri IV?* 2. *Quelles ont été les causes de leurs progrès ou de leur décadence depuis cette epoque jusq' à nos jours et quels seroient les moyens de les porter au dégré d' étendue et de perfection dont ils sont susceptibles?* Ein andrer Preis von 800 Livres ist für 1788. auf die Frage gesetzt: 1. *Si l' eau est une substance composée, ou si elle est une matiere simple ou élementaire? Si celle que l' on obtient, par la composition du gaz inflammable, avec l'air vital, est produite dans l' acte même de cette combustion ou si elle n' en est que dégagée; c' est à dire, si réellement elle provient de la combinaison de l' air vital ou de sa base avec l' air inflammable; ou si cet air vital, et tous les fluides élastiques, ne sont pas eux-mêmes une modification de l' eau, opérée par sa combinaison avec la matière du feu, de la lumière ou de la chaleur.* Die Abhandlungen müssen postfrey vor dem 1sten Junius jedes gedachten Jahrs an den immerwährenden Sekretär der Akademie eingesandt werden.

Teylers theologische Gesellschaft hat folgende Frage aufgegeben, die vor dem 1sten December 1787. beantwortet werden muss: *Welches sind die Vorzüge der bürgerlichen Gesetzgebung Mosis vor der des Lycurgus und Solon, die gewöhnlich als Meisterstücke menschlicher Weisheit in der Gesetzgebung angesehen werden?*

Das zweyte Collegium eben dieser Stiftung giebt für das Jahr 1787. folgende Frage auf: *Ist es möglich, mit einiger Gewissheit auszumachen, wie die Malerey der Alten in Ansehung des Mechanischen beschaffen gewesen ist? welcher Farbearten sie sich bedient und wie sie auf ihren Gemälden sie gebraucht haben?* — Welche Veränderungen, Bemerkungen und Verbesserungen sind darinn durch die Modernen von den frühesten Zeiten an bis heute erfunden und gebraucht? Und was läst sich jetzt zur Erklärung oder wenns möglich ist, auch zur Verbesserung der gegenwärtigen gewöhnlichen Zeichen — und Malerarten sagen, was die Materien (Stoffe) betrift, *worauf* und *womit* gezeichnet und gemahlt wird?"

Die Antworten auf beyde Fragen müssen französisch holändisch oder lateinisch unter der Addressa: *aan het Fundatiehuis van wylen den Heer P. Teyler van der Hulst* und zwar die letzte vor dem ersten April 1788. eingesandt werden. Der Preis ist eine goldene Medaille von 400 Holländ. Gulden.

VII. Antikritik.

Gegen A. L. Z. 1787. Nro. 100 S. 186

In *Wielands Teutschen Merkur m. November 1785.* heisst es in der Anzeige von der *Litteratur und Völkerkunde* unter andern vortheilhaften Aeusserungen über die Wahl der Aufsaze in diesem *Journale* „*Nr. 3. Tina und die Man* „*ein Duett von Nellemann und Neumann, ein höchst lieb*„*ches lyrisches Bouquet.* etc.

VIII. Anzeigen.

Die in No. 4. No. 12. und No. 21. des Intelligenz-Blattes angezeigten Werke, als

1. Allgemeines Juristisches Oraculum. 16 Theile in Fol.
2. P. Freheri theatrum virorum erudit. clarorum, mit vielen Kupfern in Fol.
3. The Ruins of Balbec otherwise Heliopolis. Fol. max.
4. D. Martin Luthers sammtliche Schriften, 24 Theile in 4.

sind bereits verkauft worden, welches wir um andern die Anfrage nach diesen Exemplaren zu ersparen, *hiedurch* anzeigen.

* * *

Es hat sich hier eine grosse Seltenheit gefunden, da aus einem Neste eine junge, noch nicht sehende weisse Bachstelze (Motacilla alba L.) mit 4. ganz vollkommenen Füssen ist ausgenommen worden. Der ganze Vogel ist 5 1/2 Zoll sächss. lang und die Breite der ausgespannten Fliegel beträgt 6 Zoll. Sie hat zwey ganz vollkommene Füsse, ganz so, und gleich masig gestalt wie sie andere Vögel der Art haben, denen sie auch übrigens ganz gleich ist, nur ist der linke Fuss etwas kleiner als der Rechte und um 1/4 Zoll kürzer, beyde dieser Füsse haben jeder 4 Klauen. Ueber diese ordentlichen Füsse aber hat sie noch ganz ausserordentliche, einer der stärkeste und längste ist unter dem linken Flügel befindlich, dessen Schenkel sich fast bis an den Schenkel des ordentlichen linken Fusses erstrecket, dieser Fuss ist sehr vollkommen, und grösser als die ordentlichen, fast 3 Zoll lang, hat auch 4 vollkommene Klauen, der zweyte ausserordentliche Fuss ist mit seinem Schenkel an dem des ordentlichen linken Fusses durch eine Haut bis an das erste Gelenke verwachsen, er ist nicht ganz 3 Zoll lang, etwas schwächer als der erste, hat 5 Klauen, wo von 3 miteinander verwachsen auch etwas kleiner als die andern sind. Es wird diese Seltenheit in Spiritu aufbehalten, und ich bin bereit sie vor einen guten annehmlichen Preis in eine Naturalien-Sammlung, oder an einen reichen Liebhaber von Seltenheiten zu verlassen, wenn besonders auch die Art bekannt gemacht wird, wie man sie zu erhalten wünsche; dass sie nicht beschädiget werde. Auf unfrankirte Briefe, und geringes Anerbieten möchte sonst keine Antwort erfolgen.

Pless in Oberschlesien. den 26 May 1787.

D. Keyseliz.
Fürstl. Stadt und Leib-Medicus.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 25.

I. Ankündigungen neuer Bücher und LandKarten.

Ankündigung eines landwirthschaftlichen Magazins.

Den Ackerbau erkennt man ohne Widerspruch für den Grund des Wohlstandes eines Staats und für die eigentliche Quelle, aus der die ersten und dringendsten Bedürfnisse des Lebens befriedigt werden müssen. Diese Quelle ist auch in unserm Vaterlande hin und wieder sehr gut aufgegraben; allein ihre Ausflüsse scheinen noch nicht überall umher geleitet und genugsam verbreitet zu seyn. Die Arbeiten der würdigsten Männer, die sich mit ihren Talenten und Einsichten für diese grosse Angelegenheit des Vaterlandes vereinigt haben, sind bey weiten noch nicht in so vielen Händen, als sie seyn sollten und die Beiträge, die von einzelnen Patrioten aus ihren Erfahrungen in periodischen Blättern bekannt gemacht werden, verlieren sich gar zu leicht unter den andern guten Sachen, so, dass der Landwirth von ihnen, zu der Zeit, da sie ihm vorzüglich nützen sollten, keinen Gebrauch machen kann. Eine landwirthschaftliche Monatsschrift würde also ein bequemes Mittel werden, die in diesem Fache menschlicher Kenntnisse gemachten neuen Entdeckungen und Verbesserungen leichter und geschwinder in Umlauf zu bringen. In Frankreich, wo die Verbesserung des Landbaues von Zeit zu Zeit starke Fortschritte macht, hat man schon seit vielen Jahren ein Journal Oeconomique: wir Deutsche haben noch keine periodische Schrift, in der sich ein Land mit dem andern von seinem Feldbau unterhalten könnte und dennoch ist „Tausch und wechselseitige Mittheilung „von Kenntnissen und vorzüglich von Erfahrungen für „einzelne Menschen und Nationen ein so vortheilhafter Handel, als sonst irgend einer und kein Unterricht kann „ehrwürdiger seyn, als wenn ein Volk zugleich des andern „Lehrer und Schüler wird."

Diese Lücke nun auszufüllen, dazu wünsche ich beitragen zu können und dem Studium der Landwirthschaft, die während meines vieljahrigen Aufenthaltes auf dem Lande das Lieblingsgeschäfft meiner Nebenstunden war, die Zeit, welche mein Amt mir übrig lasst, gänzlich zu widmen. Dieser Wunsch ist auch durch die zweyfache mir widerfahrne Ehre soviel lebhafter geworden, da die königliche preussische Akademie der Wissenschaften und schönen Künste in Berlin meiner Abhandlung vom Unkraut vor zwey Jahren das Accessit ertheilt und die Hochfürstl. Hessische Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste in Kassel meine Schrift vom Wiesenbau im vorigen Mai-Monat mit dem Preise gekrönet.

Durch diesen mir höchst schäzbaren Beifall innigst gerührt und aufgemuntert, gedenke ich, ein landwirthschaftliches Magazin herauszugeben, in welchem A) alles, was die Landwirthschaft und einen jeden Zweig derselben angeht, seyn wird und wobey man besonders dahin sehen wird, dass sowohl dem geübten und erfahrnen, als auch dem angehenden Landwirthe eine nüzliche Unterhaltung verschaffet werde. Ferner werden hierin B) die landwirthschaftlichen Preisaufgaben der Akademieen, Societäten der Wissenschaften, ökonomischen Gesellschaften und Privatpersonen: C) Nachrichten von landwirthschaftlichen Preisschriften und Auszüge derselben: D) Anzeigen der neuesten jährlich herauskommenden landwirthschaftlichen Schriften und Auszüge aus denselben: F) Vermischte landwirthschaftliche Nachrichten, als von ungewöhnlich hohen oder niedrigen Korn-Preisen, von dem Zustande des Getreides im Felde aus verschiedenen Gegenden u. dgl. vorkommen. Die *Aufsätze* werden A) aus den Arbeiten der Akademieen, Societäten der Wissenschaften und ökonomischen Gesellschaften, die vorzüglich den Landwirth angehn: B) aus den besten innländischen und auswärtigen Werken, die gemeinnützigsten Aufsätze mit getreuer Anzeige der Quellen, genommen werden: C) Auch alles, was in fliegenden Blättern vorkommt und den Landwirth interessiren kann: ingleichen D) die neuesten Bemerkungen, Erfahrungen und Vorschläge, welche selbstdenkende Landwirthe mir mit zu theilen die Güte haben werden, sollen hier eine Aufnahme finden und die Herren Einsender können auf meinen thätigen Dank rechnen. Ihre Namen werden auch angezeigt werden, wofern sie es nicht ausdrücklich verbitten. Endlich E) werden Anfragen, die die Landwirthschaft angehn, nebst ihren Beantwortungen, so wie sie eingehen, hier vorkommen.

Jeden Monat wird ein Stück von 5 Bogen, brochirt in gefärbten Papier, ausgegeben werden, und der Jahrgang von 12 Stücken zwey und einen halben Thaler Conventions-Münz oder eine halbe Pistole kosten.

Der Druck wird unter meinen Augen und mit ganz neuen Lettern besorgt werden und für die typographische Sauberkeit alle Sorgfalt verwendet, auch vor jedem dritten Stück eine Pflanze, die wegen ihrer Nuzbarkeit oder Schädlichkeit vorzüglich Aufmerksamkeit verdient, sauber gestochen und nach dem Leben ausgemahlt, oder ein andrer Gegenstand, der dem Landwirthe wichtig ist, vorgesetzt werden.

Auser

Ausser meinen verehrungswürdigen Gönnern und Freunden, unter denen verschiedene ihre Unterstützung mir bereits zugesagt haben, ersuche ich noch alle Freunde der Landwirthschaft, ihre Bemerkungen, Erfahrungen und Vorschläge in Absicht auf diesen Gegenstand, umständlich beschrieben und unfrankirt mir gütigst mit zu theilen.

Da ich aber nicht weiss, was für Unterstützung vom Publikum ich mir versprechen darf; so erwähle ich den Weg der Subscription und Pränumeration und ersuche deswegen alle löbliche Ober- und Postämter, Intelligenz-Comtoire, Buchhandlungen und alle Beförderer gemeinnüziger Unternehmungen, sich der Sammlung der Subscribenten gegen eine Belohnung von dem zehnten Exemplar, geneigtest zu unterziehen. Findet sich dann eine solche Anzahl derselben, dass der Druck mit einiger Sicherheit vorgenommen werden kann; so wird das Weitere in öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden.

Von der Anzahl der Subscribenten erbitte ich mir vor Ablauf des August-Monats Nachricht und so wird unter vorgedachter Bedingung den folgenden September das erste Stück des Magazins ans Licht treten.

Die Namen der Herren Subscribenten werden, falls sie es nicht verbitten, dem ersten und folgenden Stücken vorgedruckt werden, weswegen ich um die Mittheilung derselben und ihrer Charactere, beide leserlich geschrieben, um die Mitte des Augusts ersuche.

Goslar den 8ten Jun. 1787.

S. G. F. Mund,
Pastor primarius der Marktkirche und Consistorialis in Goslar.

Bey dem Buchhändler *Karl Gottfried Beck* in Nördlingen sind zur Ostermesse 1787. folgende Bücher fertig worden und um beistehende Preisse zu haben:

Beweiss der christlichen Sittenlehre. 8. 8 gr.
Handbuch für junge Kaufleute. 8. 20 gr.
Langens Musestunden. 1r Band 8. 20 gr.
Schöpperlins kleine historische Schriften. 1r B. 8. 18 gr.

Im Verlag des Buchhändlers Johann David Schöps in Zittau, werden nächstens Uebersetzungen von folgenden Engl. Büchern erscheinen: A Trip to Holland und the history of the Calif Vathek, an Arabian Tale.

Bey dem Buchhändler Adam Friedrich Böhmen in Leipzig wurden in der Ostermesse, 1787. folgende Bücher fertig:

Abschiedsrede eines Bruders wahrer und ächter Maurerey alten Systems, gehalten am Ende des gegenwärtigen Decenniums, gr. 8. 6 gr.

Anleitung, practische, zur ganzen Landwirthschaft sowohl über den Getraide-Frucht- und Futterkräuterbau, und was dazu gehörig, nebst einem bewährten Mittel wider den Brand im Weizen, als auch über die Viehzucht, der dabei nöthigen Pflege, von den Krankheiten des Viehes und deren Curen, von einem practischen Oekonomen C. D. 1r Theil, gr. 8. 1 Rthl. 18 gr.

Annalen der Oekonomie, Kameralistik und anderer dahin einschlagenden Wissenschaften 1ster Heft gr. 8. werden fortgesetzt. à 8 gr.

Berthold von Urach. Eine wahre deutsche tragische Rittergeschichte aus den Zeiten des Mittelalters. Nebst einer Abhandlung über das Ritterwesen des Mittelalters in Deutschland 1ter Theil. Mit 2 Kupfern, 8. 1 Rthlr.

Chrestomathia poetica, oder, auserlesene Stücke aus Catullo, Virgilio, Horatio und Martiali erkläret, auch mit Register und einer Vorrede des Herrn Prof. Gesners. Aufs neue durchgesehen und herausgegeben von Johann Mich. Heinze, 8. 12 gr.

Geihls, Christ. Friedr. practischer Unterricht das ächte türkische roth baumwollene Garn ohne künstliche Salze zuzubereiten und zu färben, 8. 3 gr.

Georgi, M. Wilh. Gottl. kurze Morgen- und Abendgebete auf alle Tage in der Woche, ingleichen Kranken- und Sterbegebete, wie auch Beicht- und Communionandachten, etc. mit beygefügten, Liedern, 8. *Merseb.* 6 gr.

Handbuch für Kaufleute, oder: Anleitung sowohl Wechsel-Course als Waaren mit oder *ohne* Spesen von den vornehmsten Handelsplätzen *blos durch* Addiren und Multipliciren zu berechnen. *Mit einem* Anhange von Vergleichung verschiedener Maasse, Gewichte und Münzen gegen Leipziger Maass, Gewicht und Münzen, gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Leben D. Friedr. Immanuel Schwarzens. Nebst einigen Briefen berühmter und verdienter Männer an ihn. Herausgegeben von Joh. Georg Eck, gr. 8. 5 gr.

Leben und Meinungen Eberhard Rollings 1r Theil 8. 18 gr.

• Meine Muse, 8. Naumburg, 1 Rthlr. 4 gr.

• Pentateuchus Syriace e Polyglottis Anglicanis cum Ephraemi Syri commentariis collatum summa fide edidit. a M. G. G. Kirsch, 8. Impressus Hofae sumtibus et litteris Editoris, venditur Lipsiae ab Ad. Fr. Boehmio. 2 Rthlr. 16 gr.

Poetical library, the, being a collection of the best modern english Poems, chiefly didactic, descriptive, romantic and allegorical, publisched by I. R. *Benzler* Vol. II. 8. 16 gr. Schreibp. 18 gr.

Rollo's, Joh. neue Bemerkungen über die mit *Fieber* verbundne Ruhr und ihre sichere Heilart. Mit einigen Erlauterungen. Aus dem Englischen übersetzt von D. Christ. Friedr. Michaelis, 8. 6 gr.

Rosenmüllers, D. J. G. Beichtrede, gr. 8. 1 gr. 6 pf.

Schlüssel der wahren Weisheit unter einem Gespräche eines wohlerfahrnen und der Weisheit sehr nahe kommenden Sophisten, welcher sich mit der Weisheit eingelassen, die ihm alle Fehler in seinen Arbeiten angezeiget etc. Nur allein für die Kinder der Lilien und Rosen, 8. 20 gr.

• Schroders, M. Joh. Mich. kurze Anweisung, für christl. Eltern und Schullehrer, wie sie ihre Kinder in der

der Religion überhaupt, und in dem Catechismus insbesondere unterrichten können, 8. 4 gr.

Schulz, Joh. Gottl. Nachtrag zur Beschreibung der Merkwürdigkeiten der Stadt Leipzig. 8. 4 gr.

Theorie, die, und Praktik des Gold - und SilberBaums von einem ungenannten Philosophen. Neue Aufl. 8. 3 gr.

Weigelii, M. Val. himmlisch Manna, Azoth et Ignis, das ist güldenes Kleinod, handelnde von dem köstlichen Eckstein der Natur. Nebst einem Anhange noch mehr anderer fürtreflicher wahren Curiositäten, von einem Anonymus. Neue Auflage 8. Frankf. und Leipzig, 3 gr.

Winklers, M. Gottfr. Natur und Religion, 10tes und letztes Bändchen, nebst 1 K. und Register über alle 10 Bändchen, gr. 8. 12 gr.

Gesicht und Weissagung, ein Lied in den letzten Tagen des Königes Friedrich gesungen, und dem Könige Friedrich Wilhelm gewidmet von Mnioch 8. 2 gr.

Menschen, als Fremdlinge und Pilger hier auf Erden. Eine Localpredigt über das Evangelium, am 1ten Sonntage nach Trinitatis 1787. in Fremdiswalda gehalten, von M. Elias Friedridrich Pöge. gr. 8. 2 gr.

Bey Joh. Phil. Haugs Witwe in Leipzig sind von Jub. Messe 1786 - 1787. im Verlag herausgekommen und in Commission zu haben:

Warnekros Heinr. Ehrenfr. Geist Shakespears 1r und 2r Theil. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Aemilie Werthheim, ein Buch für Mütter und Töchter 2 Bände 8. Druckpp. 2 Rthlr. 16 gr. Schreibpp. 3 Rthlr., der 3te Band wird zur Mich. Messe 1787. erscheinen.

Hartungs, M. Gottl. Ernst, Beitrag zur Werthschätzung des Christenthums 8. 4 gr.

Die Wichtigkeit der Christusreligion, eine Abhandlung von E. Pr. von W. 8. 3 gr.

Untersuchung über den thierischen Magnetismus, aus dem franz. gr. 8. 6 gr.

* delle Monache 2 Parte gr. 8. in Lucca 8 gr.

Das Testament ein Lustspiel in 4 Aufzügen von Schröder 8. 8 gr.

Dollfuss Joh. Casp. pharmaceutisch. chemische Erfahrungen über die neuesten in der practischen Pharmacie gemachten Entdeckungen und Verbesserungen 8. 8 gr.

Oeconomische Briefe oder entdekte Betrügereyen der Verwalter, nebst einem vollständigen Entwurf einer Jahresrechnung 8. 16 gr.

* Baueri, Jo. Godofr. Opusculorum academicorum Tomi duo gr. 8. 4 Rthlr.

* Karacterzüge aus dem Leben König Friedrich Wilhelm I. nebst verschiedenen Anecdoten 1te Sammlung 8. 8 gr.

* Judenbibliotheck zum Besten jüdischer und christlicher Armen 1s und 2s Stück 8. 8 gr.

Ausser diesen ist hier in Commission zu haben der ganze Stiebnersche Verlag in Nürnberg, der Hellersche in Halle und der der Verlagscasse in Dessau. Auch nimmt diese Handlung Subscription an auf des Hrn. Präsid. v. Beneckendorf Oekonomia controversa oder gründliche Entscheidung der unter den Landwirthen vorwaltenden verschiedenen Streitfragen. Das Werk wird aus 3 Bänden in gr. 4. jeder Band zu 2 1/2 bis 3 Alphabet bestehen, wovon der 1te zu Michaelis 1787. erscheinen wird. Die Subscribenten erhalten jeden Theil für 2 Rthlr., da er nachher nicht unter 3 Rthlr. verlassen wird.

Carte der Graffschaft Schauenburg. Gestochen von Mayr in Reg. 1 Bl. in gr. 4., entworfen vom Hrn. von Ompteda.

Potsdam bey Horvath: Plan von der Insel Potsdam und deren (Amts - und) Stadt - Gebiet, gestochen von Hn. Frenzel. 1786.

Naturgränzkarte von Europa, Asien und Africa, welche diese Länder unser obern Hemisphäre nach der nackten Gestalt und natürlichen Begränzung vorstellt. In Verbindung 1. mit einer Schrift über Geographie und geographische Lehrmethode. 2. mit einem kleinen Lehrbuch der natürlichen Gränz - und Länderkunde, von J. M. F. Schulze. Gestochen zu Berlin von J. W. Schleuen. 1 Bogen.

Da die Freunde und Freundinnen meiner Muse schon lang und vielmals ein besonderes Verlangen äusserten, meine schon seit acht Jahren sowohl in den *Wienerischen*, *Bürgerischen*, und *Vossischen Musenalmanachen*, als auch im *deutschen Museum* und noch andern weniger bekannten Zeitschriften zerstreuten Gedichte gesammelt zu sehen: so sollen sie nun alle, durchgehends verbessert, rein und korrekt nach Gestalt der gegenwärtigen Ankündigung gedruckt, und mit anpassenden Vignetten geziert, auf Pränumeration erscheinen.

Nach Druck und Format der gegenwärtigen Ankündigung wird die ganze Sammlung ungefähr 20 Bogen enthalten. Das Verzeichniss der Abonenten, die ihre Exemplare gegen eigenhändig von mir unterzeichnete und gesiegelte Scheine erhalten sollen, wird derselben nebst Stand und Karakter beygefügt. Hr. *Rudolph Gräffer und Compagnie im Schulhof* nimmt darauf bis Michaelis oder längstens bis Ende Oktobers dieses Jahrs für 1 fl. Wienerkurrent Pränumeration an. Nachher aber wird der Ladenpreis für das Exemplar auf Schreibpapier nicht anders als 1 fl. 15 kr. betragen. Da nun das Manuskript schon bereits fertig liegt, so kann es sogleich unter die Presse genommen werden, so bald sich nur die für den Druck bestimmte Anzahl von Pränumeranten dazu findet.

Wer übrigens aus besonderer Freundschaft für meine Muse das Geschäft des Kolligirens auf sich nimmt, erhält nebst meinem warmen Danke, das zehnte Exemplar frey, und kann sich in seinen Bestellungen entweder unmittelbar an mich unter der Adresse:

An Herrn Gottlieb Leon,
Offizial an der k. k. Hofbibliothek in Wien

oder noch füglicher an die vorbenannte Buchhandlung des Hrn. *Rudolph Gräffer und Compagnie in Wien* wenden. Zur nächsten Ostermesse sollen die Exemplare Franko bis Leipzig geliefert werden,

Jene,

52 Briefe über die Erziehung, Gera, 786. 8.
53 Beurtheilung der Einleitung zur Aufklärung der Offenbarung Johannis. 784 8.
54 Bibliothek der neuesten theologisch. philosophischen und schönen Literatur. 2r Band 1s Stück, Zürich, 785. 8.
55 *Cäsar*, K. Jul. historische Nachrichten, vom gallischen bürgerl. etc. Kriege, übersetzt von Ph. C. *Haus* 1r Band, Frankfurt am Mayn 785 8.
56 *Campe*, J. H. kleine Kinderbibl. 7r Theil, Hamburg 785. 8.
57 Christus und sein Lernjünger, St. Gallen 784. 8.
58 Cromwell der Edle, München, 786. 8.
59 *Crichton*, D. W. Predigten, 1r Theil Königsberg, 785. 8.
60 Carl Biderfeld, 2r Theil. Frankfurt am Mayn 784. 8.
61 *Campers*, P. sammtliche kleinere Schriften, 1r und 2r Band m. K. Leipzig 784. 8.
62 *Conrad*, C. L. Glaubensbekenntniss der Prinzessin Friderika Louise Dorothea von Preussen, Berlin 785. 8.
63 Constitutionen, geheime, für die Aebte, München 786. 8.
64 *St. Clara*, Abraham von, Etwas für Alle, Halle 785. 8.
65 *Crells*, Lor. neues chemisches Archiv, 3r und 4r Band mit K, Leipzig 785. 8.
66 *Crüger*, J. D. Realübersetzung der 11 ersten Kapitel des 1sten B. Mose, Berlin, 784. 8.
67 Castriotto der grosse von Albanien, Wien 784. 8.
68 *Carthenser*, Fr. A. Wahrnehmungen zum Nutzen verschiedener Künste, Giessen 785. 8.
69 Cranz in Hamburg, 2s Bändchen, Berlin 786. 8.
70 Copien für meine Freunde, Hamburg 785. 8.
71 *Cella's*, J. J. freymüthige Aufsätze, 2s und 3s Bändchen, Anspach 786. 8.
72 *Donndorf*, J. A. Entwurf einer Naturlehre, mit K. Quedlinburg und Blankenburg, 785. 8.
73 Dialogen zur Erläuterung der Bibel, 1r Band, Leipzig 785. 8.
74 *Drücks*, Fr. F. Erdbeschreibung von Asien, 1r Theil Stuttgart, 784. 8.
75 *Dilschmanni*, J. F. vocabularium graeco - latinum in Gesneri Chrestomathiam graecam et in Xenophontis memorabilia Socratea, Stendaliae, 785. 8.
76 *Dutcil* Manöuvres für die Infanterie, Berlin 785. 8.
77 Denkwürdigkeiten des Grafen Wilhelms zu Schaumburg Lippe, Hannover 783. 8.
78 Europa latina, Quedlinburg und Blankenburg 785. 8.
79 Eclaircissemens de divers sujets interessans, A. Ingolstad 785. 8.
80 Erklärung, katechetische der Evangelien für Eltern und Lehrer, 1r und 2r Theil Dresden 784. 8.
81 Einleitung, kurzgefasste in die christliche Lehre, Lübeck 786. 8.
82 Etwas über den Borkenkäfer, Leipzig 786 8.
83 Emilie Sommer 3r Theil, Leipzig 785. 8.
84 Etwas wider die Langeweile, 14r Theil, Lübeck 785. 8.
85 Eigensinn, der, des Glücks, Berlin 785. 8.
86 Erstlinge eines einjährigen Schülers maurerischer Weisheit und Tugend, 785. 8.
87 Einrichtung der medicinischen Facultät zu Wien, Wien 785 8.
88 *Ernesti*, J. H. M. kurze römische Geschichte für Koburg, 785. 8.
89 Erziehungsbegebenheiten, die neuesten, für das Jahr 782. 2r Jahrgang 2s 3s St.
90 Erläuterungen wegen Eröfnung der Schelde nebst einer Special-Karte von Zeeland und der Schelde, Hamburg, 785. 8.
91 Feldzüge des Marschalls von Luxenburg, 3r Feldzug mit K. Potsdam 785. 4.
92 *Ebendess.* Feldzug in Holland 1672. Ebend. 784. 4.
93 *Fabri*, M. J. F. kurzer Abriss der Geographie, Halle 785. 8.
94 *Fischers*, Fr. Chr. J. Geschichte des teutschen Handels 2r Theil Hannover, 785. 8.
95 *Fedderson*, J. F. Maximil. Julius Leopold, Halle 785. 8.
96 *Desselb.* Nachrichten vom Leben und Ende gutgesinnter Menschen, 5te Sammlung Halle 785. 8.
97 Freymaurerey, Frankfurt am Mayn 785. 8.
98 *Ferguson*, Ad. Geschichte des Fortgangs und Untergangs der römischen Republik, 2r Band mit K. Leipzig 785 8.
99 Frühlingsfreude, Hamburg, 785. 8.
100 *Fridel* Christel und Gretchen, Wien 785. 8.
101 *Dessen* der Fremde, Ebend. 785. 8.
102 *Feder*, J. M. de nexu studii exegetici cum publ. religionis doctrina, Wirreburgi. 8.
103 Faustus, Briefe, 1s Stück 785. mit K. Berlin 8.
104 Frühstück, das, auf der Jagd, Sorau und und Leipzig 785. 8.
105 *Friedel*, J. Briefe aus Wien, 2r Theil Leipzig und Berlin 785. 8.
106 Frauenzimmerbibliothek, 2s und 3s Stück 685. 8.
107 *Fischer*, G. N. Calendarium Musarum latinum, Lipsiae. 786 12.
108 *Fabri*, M. J. E. Neues Geographisches Magazin, 1r Band 1s 2s 3s 2r Band 2s Stück Halle, 786. 8.
109 *Goldschmiths*, Dr. Geschichte der Römer, 1r und 2r Band Leipzig 785. 8.
110 Gebethbuch, kathol. Salzburg 785. 8.
111 Gedichte, kleine, Leipzig 785. 12.
112 Geschichte, die, vom goldnen Hahn, 785. 8.
113 Gesicht einer Nonne, 785. 8.
114 Gespräch von Liebe und häusl. Glückseligkeit, Wien 785. 8.
115 Gedanken eines Landpfarrers über die Verminderung der Feyertäge, Bamberg 785. 4.
116 Glaubensbekenntniss der natürl. und christl. Religion, Neuwied 785. 8.
117 *Glück*, Ch. F. Opuscula juridica, Fasc. 1. Erlang. 785. 8.
118 Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauch für evangel. Gemeinen, Presburg, 785. 8.
119 Gebete zum Kirchengebrauch für evangel. Gemeinen Ebend 785. 8.
120 *Geisler's*, A. F. Geschichte und Zustand der K. Grosbrittanis. Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande, mit K. Dessau und Leipzig 784. 8.

121 *Göttinger*, Ch. J. K. philologische Beiträge zur Erklärung des N. T. Wittenberg, 785. 8.
122 *Graners*, D. Ch. G. Anleitung Arzneyen zu verschreiben, Heidelberg 786. 8.
123 *Grainyers*, D. J. Bemerkungen über die Behandlung der kalten Fieber, Leipzig 785. 8.
124 Gedanken über verschiedene Gegenstände des menschl. Lebens, Dresden 785. 8.
125 *Hempel*, P. G. Inventarium diplomat. histor. Saxoniae inferioris etc. etc. 1r und 2r Theil Hannover und Leipzig 785. 8.
126 *D' Herbelot*, Barth. oriental. Bibliothek 1r Band Halle 785. fol.
127 *Häberlins* D. F. D. neueste teutsche Reichsgeschichte. 18r Band Halle 785. 8.
128 Handbuch für angehende Prediger, 21r Theil Frankf. an der Oder 785. 8.
129 *Hawkesworth*, J. Almoran and Hamet, Mentz and Frankfurt, 785. 8.
130 *Hechel*, J. Chr. wöchentliche Erbauungen, Augspurg 785. 8.
131 Hausvater, der, 4r Band, Leipzig 785. 8.
132 *Humphry Klinkers* Reisen, 3 Bände, Leipzig 785. 8.
133 Handbuch für Reisende aus allen Ständen, Leipzig 784. 8.
134 *Häßler*, J. W. 6 Klavier-Solos, Leipzig Fol.
135 *Haens*, Ant. v. Heilungsmethode, 9r Band, Leipzig 785. 8.
136 Handbuch der christl. Lehre für Ungelehrte besonders für Landleute, St. Gallen 786. 8.
137 Haushaltungs-Taschenbuch für Frauenzimmer aufs Jahr 786. Stutgardt 8.
138 Hutung und Brache, gegen Hrn. Hofr. von Schubart Leipzig 786. 8.
139 Handlungsbibliothek von *Büsch* und *Ebeling* 785. 4s Stück, Hamburg 785. 8.
140 *Hanstin*, C. R. Maximilian Jul. Leopold, Berlin 783. 8.
141 *Hippocrates* Werke übers. von D. J. F. K. *Grimm* 3r Band Altenburg, 785. 8.
142 *Huxhami*, J. Opera physico-medica, Lips. 784. 8.
143 Handbuch für Lehrer bey der Anleitung zum Rechnen, 2r Theil Berlin, 785. 8.
144 Journal aller Romane und Schauspiele No. 2-4 Leipzig 785. 8.
145 — für die Gärtnerey, 9s St. Stutgardt, 786. 8.
146 *Jünger*, J. F. der doppelte Liebhaber, Leipzig 786. 8.
147 *Isocrates* Areopagus, verteutschet von J. M. *Affsprung*, Frankfurt und Leipzig 784. 8.
148 Iman, der reisende, Dessau und Leipzig 784. 8.
149 *Imberts* philosophische Erzählungen, 2r Theil Berlin 785. 8.
150 *Josephi*, Flavii Opera omnia graece et latine T. III. Lipsiae 785. 8.
151 Irrthum auf allen Ecken, Wien 784. 8.
152 *Jablonsky*, C. G. Natursystem aller Insekten oder Schmetterlinge, 3r Theil 1s Heft, mit ill. K. Berlin 786. 8.
153 *Jung*, J. W. das Vaterherz, Köln 784. 8.
154 *Krubsacius*, F. A. oekonomisc. Vorschlag, wie man die wohlfeilsten, dauerhaftesten und feuergesichertsten Dächer über Wirthschaftsgebäude anlegen soll, mit K. Dresden 784. 8.
155 Kochbuch neuestes Berlinisches, Berlin 785. 8.
156 *Kretschmanns*, K. F. sammtliche Werke, 4r Band Leipzig 781. 8.
157 *Kaibel*, G. D. Predigten vermischten Inhalts, Mannheim 784. 8.
158 *Kohlhaas*, D. J. J. Anleitung zur Bildung ächter Wundärzte, 1r und 2r Band mit Kupfern, Regensburg 784. 8.
159 *Kirsch* G. F. Miscellaneen für Christen, 2r Theil Leipzig 785. 8.
160 Kreuzweg, schmerzhafter, Jesu Christi, Salzburg 785. 8.
161 *König* J. Ch. Vorlesungen über Religion und Sittenlehre der Vernunft, Nürnberg 785. 8.
162 Kunst, die, Selen im Beichtstuhle zu rühren, 1r und 2r Band Bamberg 785. 8.
163 *Köhler* Alex. W. Versuch einer Anleitung zu den Rechten und der Verfassung bey dem Bergbaue. 786. 8.
164 Karl und Charlotte, 1r Theil Wien 784. 8.
165 *Kramp*, D. Ch. Anhang zur Geschichte der Aerostatik. Strasburg 786. 8.
166 Kochbuch, neuestes Berlinisches, Berlin, 785. 8.
167 *Lempe*, J. F. Magazin der Bergbaukunde, 1r Theil mit K. Dresden 785. 8.
168 *Lens*, A. Kostum d. meisten Völker des Alterthums mit K. Dresden, 784. 4.
169 *Lüdecke*, Ch. W. allgemein Schwedisch Gelehrsamkeits-Archiv, 3r Theil, Leipzig 785. 8.
170 *Leroux* Beobachtungen über die Blutflüsse der Wöchnerinnen und über die Mittel sie zu stillen, Königsberg 784. 8.
171 Lesereyen, gemeinnützige, für Knaben und Mädchen, Breslau 785. 8.
172 *Lieberkühn*, Ph. J. über die gute Laune des Schulmanns, Züllichau 782. 8.
173 Lilienberg, Frankfurt und Leipzig 784. 8.
174 *Lommer*, Ch. H. wie waren die Bergwerke bey den Alten beschaffen und eingerichtet? Freyberg 785. 4.
175 Lebensscenen aus der wirklichen Welt, 3s Bändchen Leipzig 785. 8.
176 *Lobenwein*, J. A. de paracentesi thoracis, Jenae, 786. 8.
177 Linné, Carl von, Schwedischer Pan, Wien 785. 8.
178 *Ludwigii* primae lineae anatomiae pathologicae, Lipsiae 785. 8.
179 *Lieberkühn*, Pl. J. über den Werth der öffentlichen Erziehung, Breslau 785. 8.
180 *Dessen* Reden beym Antritt seiner öffentlichen Aemter in Breslau, Ebendaselbst 784. 8.
181 Leitung für anfangende praktische Aerzte und Wundärzte, Leipzig 785. 8.
182 *Lessing*, G. E. Analekte für die Litteratur, 2r Theil, Bern 785. 8.
183 *Langsdorf*, J. W. Sammlung praktischer Bemerkungen für Freunde der Salzwerkskunde, 1s Stück, Altenburg 785. 8.
184 *Lamprechts*, G. Fr. Entwurf einer Encyklopädie und Methodologie der ökonomisch-politischen und Cameralwissenschaften, Halle 785. 8.

Jene, die etwa meinen Namen noch nicht aus den obenangezeigten Almanachen und Zeitschriften kennen dürften, bitte ich sehr, mich nicht, wie bisher so oft geschah, mit einem andern meiner Namensgenossen nemlich Hrn. *Augustin Edlen von Leon*, Sekretär bey der k. k. Bankaldirektion, der einen Versuch in kleinen Gedichten 1782. bey *Joh. Paul Krauß* drucken liess, zu verwechseln.

Wien den 28 April 1787.
an der k. k. Hofbibliothek.

Gottlieb Leon.

II. Musicalien.

Neue Musikalien aus dem Verlag des Herrn Kapellmeister André in Offenbach am Mayn.

Journal de Musique pour les Dames Livre 1r Trois Quatuors de Monf. Pleyel, arrangés en Sonates pour le Clavecin ou Piano Forté, avec Violon et Violoncelle, par J. André. Prix ordinaire 3 fl. Prix d' abon. 1 fl. 40 kr.

Journal de Musique etc. Liv. 2me Grand Concert pour le Clavecin avec accompagnement etc. Mr le Baron, de Kospoth. Prix ord. 2 fl. 30 kr. Prix d' abb. 1 fl. 40 kr.

Journal de Musique etc. Liv. 3e Deux Quatuors de Mr. Pleyel arrangés en Son. pour le Clavecin ou Piane Forté, avec Violon et Violoncelle, par. J. André. Prix ord. 2 fl. Prix d' abb. 1 fl.

Journal de Musique etc. Liv. 4e Trois Sonates pour le Clavecin ou Piano Forté, avec Violon et Violoncelle par Mr Kotzeluch. Prix ord. 3 fl. - Prix d' ab. 2 fl. 10 Kr.

Journal de Musique etc. Liv. 5e Deux Quatuors de Monf. Pleyel, arrangés en Son. pour le Clav. ou P. F. avec Violon etc. Violoncelle, par J. André. Prix ord. 2 fl. Prix d' ab. 1 fl. 20 kr.

Journal de Musique etc. Liv. 6e Trois Quatuors de Mr. Pleyel, arrangés pour le Clav. ou P. F. avec Violon, Viola et Violoncelle, par J. André. Prix ord. 3 fl. - Prix d' ab. 2 fl. 20 kr.

Grande Sonate pour le Clav. ou P. F. avec Violon obligé et Variations pour le Clavecin, par M. *Hofmeister* Oeuvre 9e 1 1/2 fl.

Quatre Quatuors pour Flute, Violon, Viola et Violoncelle par Mr. *Hofmeister* Oeuvre 12e 4 fl.

Trois Sonates pour la Flute traversiere, avec Violon et Violoncelle, par Mr. *Hofmeister*. Oeuvr. 10. 1 fl. 30 Kr.

Six Airs pour deux flutes transversieres, par Mr. *Hofmeister* Oeuvr. 11 1 fl. -

Trois Quintetti pour 2 Violons, 2 Violes et Violoncelle, par Mr. *Pleyel*. Oeuvre 9e 3 fl. 30 Kr.

Trois Son. pour le Clavecin ou P. F. avec Violon. Par Mr. Rosetti. Oeuvre 6e 1 fl. 15 kr.

La Chasse, Son. pour le Clavecin, avec Violon et Violoncelle, par *G. Sibin*. Oeuvr. 1. 1 fl. 15 Kr.

Grande Sonate pour le Clavecin ou P. F. avec Violon et Violoncelle, par Mr. Mozart; Oeuvr. 13. 1 fl. 12 kr.

Variations et un Rondo pour le Clavecin ou P. F. avec Violon, par Mr. *Vanhall*. Oeuvre 12. 1 fl.

Sonate pour le Clavecin ou P. F. avec Violon, par Mr. *Sterkel*. Oeuvre 27. 48 kr.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Von Breyeri Elementa iuris publici Wirtembergici atque Serenissimorum Ducum privati, welches Buch bisher 1 Rthl. 8 gr. kostete, haben wir bis zur Michaelismesse den Preis auf 16 gr. heruntergesetzt, wofür selbiges bis dahin in allen Buchhandlungen zu haben ist.

Tübingen den 18 Jun. 1787.

Cottaische Buchhandlung.

IV. Auctionen von Büchern und Kupferstichen.

Den 14ten August 1787. wird zu Hamburg die auserlesene Bibliothek des sel. Hn. Procurators *Abendroth* gehalten werden. Unter mehrern vortrefflichen Werken führen wir nur folgende an.

P. 1. Nro. 1 - 13 ein grosser Atlas von 148 Karten von ältern und neuern Meistern, worunter auch viele Englische und Russische Karten.

P. 7. Nro. 68 - 71. Rumphii Herbar. Amboinense c. auctario P. 1 - VI. IV. Voll. Amst. 750.

-- 9. -- 104. Dillenii Hortus Elthamonensis Lond. 732.
106. Linnei Hortus Cliffortianus Amst. 737.
109. - 13. Henr. Rhede Hortus Ind. Malabaricus V. Voll. Amst. 1678. - 8 S.

überhaupt fast alle Botaniker von Wichtigkeit von Van. Bock bis zum Haller. So noch Hortus Amstelodamensis; *Plumier* nova pl. Amer. genera, Columnae Ecphrasis, Schaefferi Fungi; ingleichen grosse Sammlungen alle complet, und bis auf die neuesten Theile fortgeführt; als allgem. Welthistorie neuer Zeiten. Büschings Magazin; allgemeine Reisen; Histoire et Memoires de l' acad. de Paris depuis 1666-1775. in 165. Bänden in 8vo; Die lateinischen Classiker der Zweybrücker Ausgabe, und viele andre.

Catalogi sind bey folgenden Herren Buchhändlern in Altenburg bey Richter, in Berlin bey Fr. Nikolai, in Erlangen bey Walter, in Leipzig bey Breitkopf und in Hamburg in allen Buchhandlungen; desgleichen in Jena bey der Expedition der Allgem. Lit. Zeitung zu haben.

Auswärtige und wegen Bezahlung sichre Commissiones sind erbötig anzunehmen, Hr. Professor Giseke, Hr. Pastor Winkler, Hr. Rector Lichtenstein und Hr. Ruprecht.

Der Transport der Bibliothek des seel. Hrn. Prof. *Leske*, von Marburg zurück nach Leipzig, hat den Druck des Katalogs derselben wider Willen verzögert. Der häufigen Nachfrage wegen mache ich indessen hiedurch bekannt, dass derselbe nun würklich unter der Presse ist und längstens in vier Wochen ausgegeben werden kann. Die Versteigerung selbst geschieht zwischen Michaelis und Weihnachten dieses Jahres. Um den Katalog kann man sich an den Herrn UniversitätsProclamator *Weigel*, so wie mit Aufträgen an den Herrn Sekretär *Thiele*, im Faberschen Hause auf dem NicolaiKirchhof, und an Unterzeichneten wenden.

pr. Joh. Gottfr. Müllersche Buchhandl.
C. Löper.

Jena, gedruckt bey *Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.*

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 26.

I. Auction.

Verzeichniss von gröstentheils ungebundnen Büchern, welche den 13 August d. J. und folgende Tage zu Jena verauctionirt werden sollen.

Commissionen (in frankirten Briefen) nehmen an Hr. Advocat Fiedler, und Hr. Auctionator Friese.

Die Zahlungen geschehen in Louisd'or zu 5 Rthl. 8 gr., Ducaten zu 3 Rthl. Carolins zu 6 Rthl. 12 gr.

1 Abhandlung von Holzsparenden Stuben-Oefen. 3r Th. m. K. Dresden, 785. 8.
2 Aerzte, die. 1r Th. Hamburg 785. 4.
3 Abhandlung, kurze, über juristisch. Styl und Sprachfehler. Quedlinburg, 786. 8.
4 Anmerkungen zur Ehre der Bibel. 8s St. Halle 785. 8.
5 An die Oeconomen von einem Oeconomen. Leipz. 786. 8.
6 Antwort auf die 177 theosophischen Fragen in Jacob Böhmens Schriften. 1r und 2r Th. 785. 8.
7 A Choice Collection of Moral tales. and essays. Vol I. Mentz und Frankfurt, 785. 8.
8 Auswahl kleiner Werke des Hrn. von Montesquieu. Mainz und Frankfurt, 785. 8.
9 Abschaffung der Hut, Trift und Brache. Coburg, 785. 8.
10 Anweisung zu Abfassung der Berichte über rechtl. Gegenstände. Leipzig, 785. 8.
11 Almanach für Prediger aufs J. 1786. Weissenfels und Leipzig, 785. 8.
12 *Arnds*, J. ParadiesGärtlein. Tübingen, 785. 8.
13 Archiv, patriotis. für Deutschland. 3r Bd. Frankfurt und Leipzig, 785. 8.
14 *Anti-Phaedon*. Leipzig, 785. 8.
15 Auswahl kleiner Romane. 1ste Sammlung Bresl. 786. 8.
16 *Alberti*, Fr. de, nuovo. Dizionario italiano-tedesco. T, I. Leipzig, 786. 8.
17 *Auswahl* der unterhaltendsten Auffätze aus den neuesten brittischen Magazin für Deutsche. 2r B. Leipzig, 785. 8.
18 — der besten zerstreuten prosaisch. Auffätze der Deutschen 1r Bd. Ebend. 785. 8.
19 Anti-Romane. 1s Bd. Magdeburg, 785. 8.
20 *Antonii*, C. G. ratio prophetias Messianas interpretandi. Dessariae, 786. 8.
21 Alles von Ohngefähr oder Begebenheiten der Familie v. H. Dresden, 785. 8.
22 Abenteuer des Prinzen Kaloandro. 2 Thle. 785. 8.
23 Argonauten, die, des Orpheus, von G. C. *Tobler*, Basel, 784. 8.
25 *Bohnenberger*, M. G. C. Beschreibung einer Elektrisir-Maschine, m. K. Stutgart 784. 8.
26 *Dessen* fortgesezte Beschreibung einer Elektrisir-Maschine, m. K. Ebendas. 786. 8.
27 *Brühl*, A. F. Gr. v. theatralische Belustigungen, 1r 2r Th. Dresden 785. 8.
28 *Beck*, D. P. D. Institutiones Metaphysicae, Salzburgi, 785. 8.
29 *Eiusdem* Institutiones logicae, Ibid.
30 Beyträge, praktische, zur fernern Ausbildung des Lehrbegriffs für die Unter-Finanz-Aemter und deren Inspections-Räthe, 1s St. Frankf. u. Leipz. 785. 8.
31 Briefwechsel, medicinischer. 1s St. Halle, 785 8.
32 Beyträge und Bemerkungen, oekonomis., zur Landwirthschaft auf das Jahr 76. Stutgardt. 4.
33 *Blums* J. G. Spaziergänge. 2 Theile. Stendal, 785. 8.
34 *Birnstiel* Versuch die wahre Ursache des Kindermords zu erforschen. Frankf. und Leipzig 785. 8.
35 Beschreibung des grünen Gewölbes zu Dresden und der Schatzkammer in Wien. Leipzig 786. 8.
36 Beyträge zur Beförderung des vernünftigen Denkens in der Religion. 7s H. Frankfurt und Leipz. 785. 8
37 *Brache*, J. C. Antrittspredigt. Hamburg 785. 8.
38 *Bertholon de St. Lazare* über die Electricität in Beziehung auf die Pflanzen m. K. Leipz. 785. 8.
39 *Bernsteins*, J. G. praktisch Handbuch für Wundärzte. Leipzig 786. 8.
40 *Benda*, G. Ariadne auf Naxos. Leipzig Fol.
41 *Basthoim*, M. Ch. natürl. Religion. Copenhagen 784. 8.
42 *Brömel*, W. H. Beytrag zur deutschen Bühne. Dessau, 785. 8.
43 Bibliothek der neuesten theol. philosophis. und schönen Literatur 2r Band 1s Stück Zürich, 785. 8.
44 *Bock* das Mädchen im Eichthale. Hamburg, 785. 8.
45 Bürgerblatt, das. Berlin, 784. 8.
46 Briefe, vertraute, die Religion betreffend Breslau, 785. 8.
47 — aus Rom über die Aufklärung in Oesterreich, Leipzig 785. 8.
48 *von Brenkenhoff* kleine oekonomische Reisen. 1r Theil Züllichau, 785. 8.
49 *Bisrink*, F. H. Fragmenta psychologico-moralia. Hagiae, 784. 8.
50 *Bausch* über die Symbolen der katholischen Kirche. Regensburg, 785. 8.
51 Briefe auf einer Reise nach Rom und durch einen Theil Italiens. 1r und 2r Band Riga, 784. 8.

52 Briefe über die Erziehung, Gera, 786. 8.
53 Beurtheilung der Einleitung zur Aufklärung der Offenbarung Johannis. 784 8.
54 Bibliothek der neuesten theologisch. philosophischen und schönen Literatur. 2r Band 1s Stück, Zürich, 785. 8.
55 *Cäsar*, K. Jul. historische Nachrichten, vom gallischen bürgerl. etc. Kriege, übersetzt von Ph. C. *Haus* 1r Band, Frankfurt am Mayn 785 8.
56 *Campe*, J. H. kleine Kinderbibl. 7r Theil, Hamburg 785. 8.
57 Christus und sein Lernjünger, St. Gallen 784. 8.
58 Cromwell der Edle, München, 786. 8.
59 *Crichton*, D. W. Predigten, 1r Theil Königsberg, 785. 8.
60 Carl Biderfeld, 2r Theil. Frankfurt am Mayn 784. 8.
61 *Campers*, P. sammtliche kleinere Schriften, 1r und 2r Band m. K. Leipzig 784. 8.
62 *Conrad*, C. L. Glaubensbekenntniss der Prinzessin Friderika Louise Dorothea von Preussen, Berlin 785. 8.
63 Constitutionen, geheime, für die Aebte, München 786. 8.
64 *St. Clara*, Abraham von, Etwas für Alle, Halle 785. 8.
65 *Crells*, Lor. neues chemisches Archiv, 3r und 4r Band mit K, Leipzig 785. 8.
66 *Crüger*, J. D. Realüebersetzung der 11 ersten Kapitel des 1sten B. Mose, Berlin, 784. 8.
67 Castriotto der grosse von Albanien, Wien 784. 8.
68 *Carthenser*, Fr. A. Wahrnehmungen zum Nutzen verschiedener Künste, Giessen 785. 8.
69 Cranz in Hamburg, 2s Bändchen, Berlin 786. 8.
70 Copien für meine Freunde, Hamburg 785. 8.
71 *Cella's*, J. J. freymüthige Aufsätze, 2s und 3s Bändchen, Anspach 786. 8.
72 *Donndorf*, J. A. Entwurf einer Naturlehre, mit K. Quedlinburg und Blankenburg, 785. 8.
73 Dialogen zur Erläuterung der Bibel, 1r Band, Leipzig 785. 8.
74 *Drücks*, Fr. F. Erdbeschreibung von Asien, 1r Theil Stuttgart, 784. 8.
75 *Dilschmanni*, J. F. vocabularium graeco - latinum in Gesneri Chrestomathiam graecam et in Xenophontis memorabilia Socratea, Stendaliae, 785. 8.
76 Dtteil Manöuvres für die Infanterie, Berlin 785. 8.
77 Denkwürdigkeiten des Grafen Wilhelms zu Schaumburg Lippe, Hannover 783. 8.
78 Europa latina, Quedlinburg und Blankenburg 785. 8.
79 Eclaircissemens de divers sujets interessans, A. Ingolstad 785. 8.
80 Erklärung, katechetische der Evangelien für Eltern und Lehrer, 1r und 2r Theil Dresden 784. 8.
81 Einleitung, kurzgefasste in die christliche Lehre, Lübeck 786. 8.
82 Etwas über den Borkenkäfer, Leipzig 786 8.
83 Emilie Sommer 3r Theil, Leipzig 785. 8.
84 Etwas wider die Langeweile, 14r Theil, Lübeck 785. 8.
85 Eigensinn, der, des Glücks, Berlin 785. 8.
86 Erstlinge eines einjährigen Schülers maurerischer Weisheit und Tugend, 785. 8.
87 Einrichtung der medicinischen Facultät zu Wien, Wien 785 8.
88 *Ernesti*, J. H. M. kurze römische Geschichte für Ha[illegible]burg, 785. 8.
89 Erziehungsbegebenheiten, die neuesten, für das [illegible] 782. 2r Jahrgang 2s 3s St.
90 Erläuterungen wegen Eröfnung der Schelde nebst e[illegible] Special - Karte von Zeeland und der Schelde, H[illegible]burg, 785. 8.
91 Feldzüge des Marschalls von Luxenburg, 3r Feld[illegible] mit K. Potsdam 785. 4.
92 *Ebendess.* Feldzug in Holland 1672. Ebend. 784. 4.
93 *Fabri*, M. J. F. kurzer Abriss der Geographie, H[illegible] 785. 8.
94 *Fischers*, Fr. Chr. J. Geschichte des teutschen Hande[illegible] 2r Theil Hannover, 785. 8.
95 *Feddersen*, J. F. Maximil. Julius Leopold, Halle 785. 8.
96 *Desselb.* Nachrichten vom Leben und Ende gutgesinnter Menschen, 5te Sammlung Halle 785. 8.
97 Freymaurerey, Frankfurt am Mayn 785. 8.
98 *Ferguson*, Ad. Geschichte des Fortgangs und Untergangs der römischen Republik, 2r Band mit K. Leipzig 785 8.
99 Frühlingsfreude, Hamburg, 785. 8.
100 *Fridel* Christel und Gretchen, Wien 785. 8.
101 *Dessen* der Fremde, Ebend. 785. 8.
102 *Feder*, J. M. de nexu studii exegetici cum publ. religionis doctrina, Wirceburgi. 8.
103 Faustus, Briefe, 1s Stück 785. mit K. Berlin 8.
104 Frühstück, das, auf der Jagd, Sorau und und Leipzig 785. 8.
105 *Friedel*, J. Briefe aus Wien, 2r Theil Leipzig und Berlin 785. 8.
106 Frauenzimmerbibliothek, 2s und 3s Stück 685. 8.
107 *Fischer*, G. N. Calendarium Musarum latinum, Lipsiae. 786 12.
108 *Fabri*, M. J. E. Neues Geographisches Magazin, 1r Band 1s 2s 3s 2r Band 2s Stück Halle, 786. 8.
109 *Goldschmiths*, Dr. Geschichte der Römer, 1r und 2r Band Leipzig 785. 8.
110 Gebethbuch, kathol. Salzburg 785. 8.
111 Gedichte, kleine, Leipzig 785. 12.
112 Geschichte, die, vom goldnen Hahn, 785. 8.
113 Gesicht einer Nonne, 785. 8.
114 Gespräch von Liebe und häusl. Glückseligkeit, Wien 785. 8.
115 Gedanken eines Landpfarrers über die Verminderung der Feyertäge, Bamberg 785. 4.
116 Glaubensbekenntniss der natürl. und christl. Religion, Neuwied 785. 8.
117 *Glück*, Ch. F. Opuscula juridica, Fasc. 1. Erlang. 785. 8.
118 Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauch für evangel. Gemeinen, Pressburg, 785. 8.
119 Gebete zum Kirchengebrauch für evangel. Gemeinen Ebend 785. 8.
120 *Geisler's*, A. F. Geschichte und Zustand der K. Grossbrittanis. Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande, mit K. Dessau und Leipzig 784. 8.

121 Ge-

121 *Gittinger*, Ch. J. K. philologische Beiträge zur Erklärung des N. T. Wittenberg, 785. 8.
122 *Gruners*, D. Ch. G. Anleitung Arzneyen zu verschreiben, Heidelberg 786. 8.
123 *Grainyers*, D. J. Bemerkungen über die Behandlung der kalten Fieber, Leipzig 785. 8.
124 Gedanken über verschiedene Gegenstände des menschl. Lebens', Dresden 785. 8.
125 *Hempel*, P. G. Inventarium diplomat. histor. Saxoniae inferioris etc. etc. 1r und 2r Theil Hannover und Leipzig 785. 8.
126 *D' Herbelot*, Barth. oriental. Bibliothek 1r Band Halle 785. fol.
127 *Häberlins* D. F. D. neueste teutsche Reichsgeschichte. 18r Band Halle 785. 8.
128 Handbuch für angehende Prediger., 21r Theil Frankf. an der Oder 785. 8.
129 *Hawkesworth*, J. Almoran and Hamet, Mentz and Frankfurt, 785. 8.
130 *Hechel*, J. Chr. wöchentliche Erbauungen, Augspurg 785. 8.
131 Hausvater, der, 4r Band, Leipzig 785. 8.
132 *Humphry Klinkers* Reisen, 3 Bände, Leipzig 785. 8.
133 Handbuch für Reisende aus allen Ständen, Leipzig 784. 8.
134 *Häßler*, J. W. 6 Klavier-Solos, Leipzig Fol.
135 *Haens*, Ant. v. Heilungsmethode, 9r Band, Leipzig 785. 8.
136 Handbuch der christl. Lehre für Ungelehrte besonders für Landleute, St. Gallen 786. 8.
137 Haushaltungs-Taschenbuch für Frauenzimmer aufs Jahr 786. Stutgardt 8.
138 Hutung und Brache, gegen Hrn. Hofr. von Schubart Leipzig 786. 8.
139 Handlungsbibliothek von *Büsch* und *Ebeling* 785. 4s Stück, Hamburg 785. 8.
140 *Hausen*, C. R. Maximilian Jul. Leopold, Berlin 783. 8.
141 *Hippocrates* Werke übers. von D. J. F. K. *Grimm* 3r Band Altenburg, 785. 8.
142 *Huxhami*, J. Opera physico-medica, Lips. 784. 8.
143 Handbuch für Lehrer bey der Anleitung zum Rechnen, 2r Theil Berlin, 785. 8.
144 Journal aller Romane und Schauspiele No. 2-4 Leipzig 785. 8.
145 — für die Gärtnerey, 9s St. Stutgardt, 786. 8.
146 *Jünger*, J. F. der doppelte Liebhaber, Leipzig 786. 8.
147 *Isocrates* Areopagus, verteutschet von J. M. *Affsprung*, Frankfurt und Leipzig 784. 8.
148 Iman, der reisende, Dessau und Leipzig 784. 8.
149 *Imberts* philosophische Erzählungen, 2r Theil Berlin 785. 8.
150 *Josephi*, Flavii Opera omnia graece et latine T. III. Lipsiae 785. 8.
151 Irrthum auf allen Ecken, Wien 784. 8.
152 *Jablonsky*, C. G. Natursystem aller Insekten oder Schmetterlinge, 3r Theil 1s Heft, mit ill. K. Berlin 786. 8.
153 *Jung*, J. W. das Vaterherz, Köln 784 8.
154 *Krubsacius*, F. A. oekonomisc. Vorschlag, wie man die wohlfeilsten, dauerhaftesten und feuergesichertsten Dächer über Wirthschaftsgebäude anlegen soll, mit K. Dresden 784. 8.
155 Kochbuch neuestes Berlinisches, Berlin 785. 8.
156 *Kretschmanns*, K. F. sämmtliche Werke, 4r Band Leipzig 781. 8,
157 *Kaibel*, G. D. Predigten vermischten Inhalts, Mannheim 784. 8.
158 *Kohlhaas*, D. J. J. Anleitung zur Bildung ächter Wundärzte, 1r und 2r Band mit Kupfern, Regensburg 784. 8.
159 *Kirsch* G. F. Miscellaneen für Christen, 2r Theil Leipzig 785. 8.
160 Kreuzweg, schmerzhafter, Jesu Christi, Salzburg 785. 8.
161 *König* J. Ch. Vorlesungen über Religion und Sittenlehre der Vernunft, Nürnberg 785. 8.
162 Kunst, die, Seelen im Beichtstuhle zu rühren, 1r und 2r Band Bamberg 785. 8.
163 *Köhler* Alex. W. Versuch einer Anleitung zu den Rechten und der Verfassung bey dem Bergbaue. 786. 8.
164 Karl und Charlotte, 1r Theil Wien 784. 8.
165 *Kramp*, D. Ch. Anhang zur Geschichte der Aerostatik. Strasburg 786. 8.
166 Kochbuch, neuestes Berlinisches, Berlin, 785. 8.
167 *Lempe*, J. F. Magazin der Bergbaukunde, 1r Theil mit K. Dresden 785. 8.
168 *Lens*, A. Kostum d. meisten Völker des Alterthums mit K. Dresden, 784. 4.
169 *Lüdecke*, Ch. W. allgemein Schwedisch Gelehrsamkeits-Archiv, 3r Theil, Leipzig 785. 8.
170 *Leroux* Beobachtungen über die Blutflüsse der Wöchnerinnen und über die Mittel sie zu stillen, Königsberg 784. 8.
171 Lesereyen, gemeinnützige, für Knaben und Mädchen, Breslau 785. 8.
172 *Lieberkühn*, Ph. J. über die gute Laune des Schulmanns, Züllichau 782. 8.
173 Lilienberg, Frankfurt und Leipzig 784. 8.
174 *Lommer*, Ch. H. wie waren die Bergwerke bey den Alten beschaffen und eingerichtet? Freyberg 785. 4.
175 Lebensscenen aus der wirklichen Welt, 3s Bändchen Leipzig 785. 8.
176 *Lobenwein*, J. A. de paracentesi thoracis, Jenae, 786. 8.
177 Linné, Carl von, Schwedischer Pan, Wien 785. 8.
178 *Ludwigii* primae lineae anatomiae pathologicae, Lipsiae 785. 8.
179 *Lieberkühn*, Ph. J. über den Werth der öffentlichen Erziehung, Breslau 785. 8.
180 *Dessen* Reden beym Antritt seiner öffentlichen Aemter in Breslau, Ebendaselbst 784. 8.
181 Leitung für anfangende praktische Aerzte und Wundärzte, Leipzig 785. 8.
182 *Leßing*, G. E. Analekte für die Litteratur, 2r Theil, Bern 785. 8.
183 *Langsdorf*, J. W. Sammlung praktischer Bemerkungen für Freunde der Salzwerkskunde, 1s Stück, Altenburg 785. 8.
184 *Lamprechts*, G. Fr. Entwurf einer Encyklopädie und Methodologie der ökonomisch-politischen und Cameralwissenschaften, Halle 785. 8.

185 Liederbuch, vollständiges der Freymäurer, 2r Band Kopenhagen 785. 4.
186 *Läber*, D. A. Ch. F. Repertorium reale oder alphabetischer Auszug der seit 1700 - 1782. ins Herzogthum Weimar ergangenen Landesgesetze, 2r Theil Jena 785. 8.
187 *Massenbach*, A. L. v. Erläuterungen über einige Punkte des Bombardier Preussen, Halle, 785. 4.
188 *Menandri* Rhetoris commentarius de Encomiis, Göttingae 785. 8.
189 *Meidinger*, J. N. grammaire francoise et italienne, Frankf. et Lipsiae 785. 8.
190 Miscellaneen, neue historisch. politisch. moral. etc. Inhalts, 20s Stück Leipzig 785. 8.
191 Dasselbe.
192 *Maler*, D. F. W. Geschichte, Bestandtheile und Wirkungen des Hambacher und Schwollener Sauerbrunnens, Karlsruhe 784. 8.
193 Magazin gemeininteressanter Lectüre, 2s Q. Frankf. und Leipzig 785. 8.
194 *Morus*, D. Anleitung für künftige Religionslehrer, Leipz. 785. 8.
195 Magazin für Frauenzimmer, 1r Band 1s und 3tes Stück Kehl 785. 8.
196 Meppen Bocksbart, 2r Theil Leipzig 785. 8.
197 Murkopf, der gutherzige 785. 8.
198 Mensch der, Berlin 786. 8.
199 Materialien für Gottesgelahrheit und Religion 1ste Samlung Gera 784. 8.
200 *Meissner* J. G. Menschenkenntniss, 1s Theilchen Leipzig 785. 8.
201 *Millers*, D. J. P. christliche Katechisationen, Leipzig 785. 8.
202 Magazin, Leipziger zur Naturkunde Mathematik und Oekonomie, 3s und 4s St. mit K. Leipzig 784. 8.
203 *Meusel*, J. G. Miscellaneen artistischen Innhalts, 25r H. Erfurt 785. 8.
204 Magazin für Kinder, 1s - 6s Stück Altenburg 785. 8.
205 *Manger* H. L. Nachricht vom neuen Grundbaue in Potsdam, 1s und 2s Stück Potsdam, 783. 8.
206 *Mannert*, K. Geschichte der unmittelbaren Nachfolger Alexanders, Leipzig 781. 8.
207 Mängel der gewöhnlichen Fibel, 786. 8.
208 *Manning*, G. neue Entdeckungen in der Ausübung der Arzneykunst, 2r Theil Leipzig 786. 8.
209 Mittel die besten, zur Verbesserung der Feldwirthschaft, Leipzig 785. 8.
210 *Niemeyer*, A. G. Gesangbuch für höhere Schulen und Erziehungsanstalten, Halle 785. 8.
211 Naturforscher der, 21s Stück Halle 785. 8.
212 Nahrung für Verstand und Herz, 3r Theil Stendal 785. 8.
213 Nebentheater, 4r Theil.
214 *Neupauer*, F. X. ob ein cathol. Landesfürst das Recht habe gültig geschlossene Ehen zu trennen? Gräz 785. 8.
215 Nachrichten merkwürdige, von den Jesuiten in Weissreussen; Frankf. und Leipzig 785. 8.
216 *Necker* von der Verwaltung des Finanzwesens in Frankreich 1r 2r und 3r Theil 785. 8.
217 Nachrichten vom Zustande der Gegenden und Stadt Juvavia oder das heutige Salzburg, Salzburg 784. fol.
218 Nichts von ohngefahr, 7r und 8r Theil Leipzig 785. 8.
219 Nouveau libre d' Abc, à Dresde 784. 8.
220 *Nösselt* D. J. A. Anweisung zur Bildung angehender Theologen, 1r Theil Halle 786. 8.
221 *Necker* von der Verwaltung des Finanzwesens in Frankreich 2r und 3r Theil 785. 8.
222 The Oeconomy of human life, Englisch und Deutsch Mainz und Frankfurth 785. 8.
223 Idem liber, Englisch.
224 Idem liber, Deutsch.
225 *Obstraet*, J. theologia pastoral. sive Pastor bonus, Bamberg 785. 8.
226 *Pock*, M. Gebrauch des Proportionalzirkels, mit K. Salzburg 785. 8.
227 *Plinius*, C. S. Naturgeschichte übersezt von G. *Grosse*, 7r Band Franfurt am Mayn 785. 8.
228 *Priestley*, J. Geschichte der Verfälschungen des Christenthums 1r Band Berlin 785. 8.
229 *Pfingsten* D. J. H. Repertorium für Physiologie und Psychologie, 1r Theil Hof 784. 8.
230 *Pfeiffer*, A. F. Beyträge zur Kenntniss alter Bücher und Handschriften 2s Stück Hof 784. 8.
231 *Penzelii*, A. J. de arte histor. libellus, Lips. 784. 8.
232 Portefeuille der Kochkunst, Danzig 785. 8.
233 Predigten für unser Jahrzehend, Halle 785. 8.
234 *Pappenheim*, Matth. von, Chronik der Truchsessen von Waldburg, Memmingen 777. fol.
235 *Posselt*, D. E. L. systema jurium corp. euangel.
236 Predigten für Kinder, Leipzig 786. 8.
237 Pastoralklugheit nach den churfürstl. Sächsischen Kirchenrechten, Leipzig 786. 8.
238 *Posse* über das Einwilligungsrecht teutscher Unterthanen in Landesveräusserungen, Jena 786. 8.
239 *Pauli* Brief an die Hebräer, Leipz. 784. 8.
240 *Quinti Sereni Samonici* de medicina praecepta saluberrima, Lips. 786. 8.
241 *Quincys* pharmacopeia officinal. et extemporanea, 2r Theil, Leipzig 785. 8.
242 *Rehberg*, A. W. philosophische Gespräche über das Vergnügen Nürnberg 785. 8.
243 *Roos*, M. F. Auslegung des Briefs Pauli an die Galater, Stutgardt, 786. 8.
244 *Dessen* christliche Sittenlehre, Ebendas. 786. 8.
245 Reglement neuestes, für die sämtliche K. K. Kavallerie, 2 Theile, Berlin 786. 8.
246 *Rosenmüller*, D. J. G. Predigten über die Reden Jesu am Kreuze 1ste - 4te Sammlung Nürnberg 785. 8.
247 *Reinberg*, K. Blicke und Wahrheiten auf und über die Krankenhäuser der barmherzigen Brüder und Elisabethinerinnen, Frankfurt und Leipzig 784. 8.
248 Ressourze für Damen, Elbing 786. 8.
249 *Rolle*, J. H. Simson, Leipzig Fol.
250 *Dessen* Befreyung Israels, Ebendas.
251 *Reichel*, Abr. gründliches und deutl. Rechenbuch, Leipzig 784. 8.
252 Ring, der oder Geschichte der Lady Jemina Guzman. Leipzig 785. 8.
254 St. Ruthians Abtey, oder der liebenswürdige Findling Ebendas. 785. 8.

255 Reise,

255 Reise, neue empfindsame, Hamburg 785. 8.
256 Recht das peinliche, 4r Theil Offenbach am Mayn, 784. 8.
257 *Reisig*, M. J. Predigten über die Evangelisten 1r Band 3s Heft Leipzig 785. 8.
258 *Retzii*, A. J. Observationum botanicarum fasciculus IV. c. Fig. Lips. 786. fol.
259 Religions-System zum Gebrauch in Schulen, Berlin 785. 8.
260 *Riedel*, J. G. die Verbindung der Sonne, Erde und des Mondes, mit K. Leipzig 785. 8.
261 *Rescwitz* Gedanken, Vorschläge etc. zur Verbesserung der öffentlichen Erziehung, 5r Band 1s Stück Berlin 784. 8.
262 Raffinerien für raffinirende Theologen, 2r Band Berlin 786. 8.
263 *Reuß*, D. J. A. Beyträge zur neuesten Geschichte der Reichsgerichtlichen Verfassung und Praxis, II. B. Ulm 786 8.
264 Reise durch den Baierschen Kreis, Salzburg 784. 8.
265 *Schmidt*, C. H. moralische Reden, Leipzig 785. 8.
266 Sammlung geistlicher Lieder, Gräz 784. 8.
267 Scenen unsers Jahrhunderts für biedere Seelen 1s Bändchen Leipzig 785. 8.
268 *v. Selchows* Rechtsfälle, 4r Band 2te Abtheilung.
269 *Schulze*, J. M. F. die Erde auf eine populäre Art als Weltkörper betrachtet, mit K. Halle 785. 8.
270 Sammlung wahrer merkwürdiger Geschichten, 2r B. Brandenburg 785. 8.
271 Sätze über Religion und Sekten, Stendal 785. 8.
272 *Stuve*, J. Vorstellungen an Eltern, die ihre Kinder in öffentliche Schulen schicken, Berlin 785. 8.
273 *Schiller*, J. F. moralische Versuche und Erzählungen, Mainz und Frankfurt 785. 8.
274 Sonntagsblatt, das Leipzig 784. 8.
275 *Shakespear* Julius Cäsar, Mannheim 785. 8.
276 *Semler*, M. M. F. zween biblische Lehrbegriffe von der christlichen Toleranz und der Sünde wider den heil. Geist, Neustadt an der Orla 784. 8.
277 Sammlung aller im Herzogthum Schlesien ergangenen Verordnungen Friedrichs II. 14r Band Breslau 785. 4.
278 *Schröder* der Fähndrich, Hamburg 786. 8.
279 *Schröckh*, J. M. christliche Kirchengeschichte, 1r Th. Leipz. 785. 8.
280 Samlung aller Schriften der kaiserlichen Toleranz, 1r und 2r Band Wien 782. 8.
281 *Schletter*, S. F. die philosophische Dame, Wien 784. 8.
282 *Schlettwein*, J. A. Archiv für die Menschen und Bürger 8r Band Leipzig 784. 8.
283 *Schröckhs*, S. J. Einleitung in die Handlungswissenschaften, 3r Theil Frank. am Mayn 785. 8.
284 *Semler*, D. J. S. unparteische Sammlungen zur Historie der Rosenkreuzer, 1s Stück Leipzig 786. 8.
285 *Schöpfel*, J. W. A. Friedrich Leswig, Anspach 784. 8.
286 Sammlung besonderer und seltsamer Umstände von Voltair's Leben und Tod, Augsburg 785. 8.
287 *Schulze*, D. J. L. neuere Geschichte der evangelischen Missionsanstalten in Ostindien, 3s und 4s Stück Halle 785. 8.
288 *Schütz*, J. Prediger am Krankenbette, Biedenkopf 786. 8.
289 *Schrank*, Franz von Paula, naturhistorische Briefe, 1r und 2r Band Salzburg 785. 8.
290 *Schmidt*, J. E. Sollte die Religion wohl weiter nichts als ein Zaum für den Pöbel seyn? Berlin 785. 8.
291 *Schurman*, A. M. a. Ευκληρια s. melioris partis electio P. I, et II. Dessau 782. 8.
292 *Schnitzer*, G. M. vierte Anzeige der Kirchenbibliothek zu Neustadt an der Aisch, 785. 4.
293 *Senebiers*, J. Abhandlungen über den Einfluss des Sonnenlichts auf alle 3 Reiche der Natur und auf das Pflanzenreich insonderheit 1r - 4r Theil Leipzig 785. 8.
294 *Sintenis*, Ch. F. Predigten, 2r Theil Leipzig 785. 8.
295 *Senebier*, J. Expériences de la génération des animaux et des plantes, A Geneve 785. 8.
296 *Spazier*, K. 20 vierstimmige Chöre im philantropinischen Betsale gesungen, Leipzig 785. fol.
297 *Spinoza*, Bened. v. Abhandlungen über die Kultur des menschlichen Verstandes, Leipzig 785. 8.
298 *Schwedenborg*, Em. die wahre christliche Religion, 3r Th. Altenburg 786. 8.
299 *Schroer*, M. J. G. der Prophet Hosea, Dessau 782. 8.
300 *Steck*, J. Ch. W. Ausführung einiger gemeinnützigen Materien, Halle 784. 8.
301 *Typke*, H. A. zur Erbauung für Kinder bey ihrer erstmaligen Abendmalsfeyer, Freyberg. 8.
302 *Teller*, D. W. A. Predigten an den Sonn- und Festtagen des ganzen Jahrs, 2r Band Berlin, 785. 8.
303 *Tempelhof*, G. F. v. Geschichte des 7jährigen Kriegs in Deutschland, mit K. Berlin 785. 4.
304 Tag, der lustige, Berlin 785. 8.
305 *Derselbe*, München 785. 8.
306 *Trescho*, S. F. neue religiöse Nebenstunden, 1r Band Königsberg 784. 8.
307 *Typke*, H. A zur Erbauung für Kinder bey ihrer erstmaligen Abendmalsfeyer, Freyberg 8.
308 *Ursinus*, M. J. F. der Mond im Kreuze mit Kupfern Dresden, 785. 8.
309 Untersuchung, freye, über Daniels Gesicht oder Weissagung von den 70 Wochen, Stendal 785. 8.
310 Ueber die Chikane der Rechtsgelehrten, Quedlinburg und Blankenburg 785. 8.
311 Unglück, das grosse, einer zufrühzeitigen Beerdigung.
312 Ueber die sichersten Mittel in Armuth zu gerathen, Berlin 785. 8.
313 — Lehre des Spinoza, Breslau 785. 8. Id. lib.
314 — eine gute Einrichtung der Kirchenbücher.
315 — Priester-Weihe und evangel. Predigtamt, Leipzig 785. 8.
316 — Steuren und Anlagen, Leipzig 785. 8.
317 *Unger*, M. S. G. Beyträge zur Aufklärung der Landleute, 1s Stück Leipzig 785. 8.
318 Ueber die Bibel und deren Geschichte, 2s Stück Lübeck 786. 8.
318*b*. Unterricht zur praktis. Rechenkunst, m. K. Nürnb. 785. 8.
319 Unterhaltung für das lesende Publikum, 1r Jahrgang Oehringen 784. 8.
320 Unglück das grosse, einer zu frühzeitigen Beerdigung.
321 Vom Dienst der leichten Cavalerie im Felde, mit K. Dresden 784. 8.

322 Vorlesungen über die Geschichte fürs Frauenzimmer, 3r - 5r Band Berlin 785. 8.
323 *Vitet's* Unterricht in der Vieharzneykunst, 2r Theil 1r und 2r Band Lemgo 785. 8.
324 Verhaltungsregeln für die Officiere der brittischen Armee, Leipzig 785. 8.
325 *Voigt*, G. P. Geschichte des Stifts Quedlinburg, 1r B. Leipzig 786. 8.
326 Volkslehrer, der cathol. 1r J. 1s und 3s Stück.
327 Vorlesungen für die mittlere Jugend über den menschlichen Körper, 3r Theil Lübeck 786. 8.
328 Versuch einer Geschichte des Arianismus, 2r Band Berlin 785. 8.
329 — über die Kenntniss des Menschen, 1r Theil Leipz. 784. 8.
330 *Villaume* von dem Ursprung und den Absichten des Uebels, 2r Band Leipzig 785. 8.
331 Vorlesungen der churpfalzisch. physikalisch. ökonomischen Gesellschaft 1r Band mit K.
332 — für die mittlere Jugend über den menschlichen Körper, 3r Theil Lübek 786. 8.
333 *Weinart*, B. G. Lehnrecht des Markgrafthums Oberlausitz, Dresden und Leipzig 785. 8.
334 *Winkopp's* P. A. freymüthige Bemerkungen über die Mainzer Monatschrift von geistlichen Sachen, Frankfurt und Leipzig 785. 8.
335 *Wagner*, M. J. Eh. Beobachtungen zur Beförderung des Christenthums 1s Bändchen, Annaberg 785. 8.
336 *Weidmann* charakteristische Satyren, Dessau und Leipzig 784. 8.
337 *Wezel*, J. K. Lustspiele, 4r Theil Leipzig 787. 8.
338 *Winkler*, M. G. Versuch eines tabellaris. Entwurfes des KirchenstaatsRechts in Deutschland, Leipzig 784. 8.
338 *b. Wekhrlin* das graue Ungeheuer, 4r und 5r B. 785. 8.
339 Wort, ein, über die philosophische Gottheit Christi, Halle 785. 8.
340 Wochenblatt Leipziger, 2s Quartal Leipzig 785. 8.
341 *Weissenbach*, J. A. von der Vereinigung der göttlichen Natur mit der menschlichen, Basel 784. 8.
342 *Dessen* kritisch. Verzeichniss der besten Schriften zum Beweisse der Religion, Basel 784. 8.
343 *Wichmann*, M. G. J. Bedenken über die vorgeschlagene Veänderung mit der Geistlichkeit im Hessen - Darmstädtischen, Leipzig 786. 8.
344 *Waldau*, G. E. Naturbetrachtungen in Predigten 1r und 2r Theil Nürnberg 786. 4.
334 Wichtigkeit die, der Christusreligion, 787. 8.
335 *Wielands* kleinere prosaische Schriften, 1r und 2r Band Leipzig 786. 12.
336 Wort, ein über die philosophische Gottheit Christi, Halle 785. 8.
337 *Zauner*, J. Th. Auszug der wichtigsten Hofürstl. Salzburgischen Landesgesetze, Salzburg 785. 8.
338 Zur Bildung für die Welt, Leipzig 785. 8.
339 Zum Nachdenken für meine Mitbürger, Berlin 784. 8.
340 Zur Bildung für die Welt, Leipzig 785. 8.
341 *Jacobi*, M. J. H. geographisch. statistisch. historische Tabellen, 2 Theile Hamburg 787. 4.
342 Ueber die Schulpforte, Berlin 786. 8.
343 *Mayer*, J. C. A. anatomische Kupfertafeln, 3s H. Berlin und Leipzig 786. 4.

344 *Dessen* Beschreibung des ganzen menschlichen Kö[rpers] 4r Band Ebendas. 8.
345 *Widder*, J. G. Beschreibung der Pfalz am Rhein [...] Theil Frankfurt und Leipzig 786. 8.
346 Eloge historique d' Armand de Gontand, Baro[n de] Biron; par M. *Duvigneau*, T. I. II. A Geneve 7[..]
347 Coup - d' oeil sur le gouvernement anglois; pa[r] Dubois de *Launay*, 786. 8.
348 La France et L' Angleterre, dialogue, 786. 8.
349 Eloge de Louis XII. Roi de France, par M. *Lan*[...] A Bruxelles 786. 8.
350 Marseille ancienne et moderne; par M. *Guys*, A[...] ris, 786. 8.
351 Notice sur la vie de M. *Poivre* Philadelphia 786. [8.]
352 Vie de M. *Turgot*, Londres 786. 8.
353 Letters on Faith; J. *Pore*, London 786. 8.
354 Poems and Plays; by W. *Hayley*, Vol. I. - VI. Lo[ndon] 785. 8.
355 An introduction to astronomy; by J. *Bonnycastle*, [...] K. London 786. 8.
356 Memoirs relative to the State of India by W. *Has*[tings] London 786. 8.
357 A Lettre on animal magnetism. London, 786. 8.
358 The Rise and progress of the Scandinavian Poetry; [b]y Mr. *Jerningham*. London 784. 4.
359 Regierungsmaxime, die allgemeinste okonomische [ei]nes Agricultur - Staates, Leipzig 787. 8.
360 Pot - Pourri für die Lesewelt, Gera 787. 8.
361 Aufschluss und Vertheidigung der Eintheilung [...] Systems der Weltbürger Republik, Rom 787. 8.
362 Regeln, freymaurerische, 782. 8.
363 Bedenken über die Frage: wie dem Bauernstande [...] heit etc. verschaffet werden könne? Altona 786. [8.]
364 Curiositaetenblätter, 2s Convolut 786. 8.
365 Karoline Grossmann, Göttingen 784. 8.
556 *Francesco Monconi* Traumbüchlein mit 360 Kup[fern] Augsburg 785. 8.
567 *Ewert*, A. Künstlerlexicon oder Verzeichniss der [...] nehmsten Maler und Kupferstecher, Giesen und [...] burg 785. 8.
368 Lesebuch für das Frauenzimmer, 4r Theil Flensb[urg] und Leipz. 785. 8.
369 Lehren und Sittensprüche, auserlesene, Prag 785.
370 Lesebibliothek für alle Stände, 3s Bändchen Hamb[urg] 785. 8.
371 *Hagemann*, F. G. Nahrung für alle Temperame[nte] Hamburg 784. 8.
372 Correspondenz, berlinische, historisch. und litterari[schen] Inhalts 2r Jahrg. Berlin 784. 8.
373 *Merciers* Nachtmütze, 2r Band Berlin, 785. 8.
374 Briefwechsel zwischen einem Vater und seinem S[ohn] auf der Akademie, 2 Theile Ulm 785. 8.
375 Mannigfaltigkeiten allerneueste, 4r Jahrgang Be[rlin] 785. 8. mit K.
376 Lesebuch für das Landvolk 3n B. 4s Stück Quedl[in]burg, 784. 8.
377 *Ebert*, E. G. Gedanken eines Husaren am Begräbn[iss]tage *Hans Joachim von Ziethen*, Weissenfels 786. 8.
378 Ephemeriden der Literatur und des Theaters 3r Ba[nd] Berlin 786. 8.

379 *Lobethan*, F. G. A. Nebenstunden der Religion und Philosophie gewidmet, 3s Stück Halle 785. 8.
380 *Lang*, G. H. Musestunden eines Landpredigers 1r Band Nördlingen 787. 8.
380b An Geistliche, Quedlinb. 787. 8.
381 *Köppe*, F. A. katechetischer Unterricht, Leipzig und Budissin, 786. 8.
382 *Besecke*, Chr. W. Religion der Jugend, Halle 786. 8.
383 Wahrheiten, die wichtigsten der christlichen Glaubens- und Sittenlehre für Katechumenen, Breslau 786. 8.
384 Glaubensfragen, kurze, zum Gebrauche der Jugend auf dem Lande, Augsburg 786. 8.
385 *Weise*, G. A. für meine Katechumenen, Magdeburg 786. 8.
386 Erinnerungen und Fragen, vorbereitende an die Katechumenen, Halle 786. 8.
387 *Nauwerk* Versuch einer Erklärung der Folge der jetzigen Witterung, Dresden und Leipzig 787. 8.
388 La Sagesse angelique sur l' amour divin et sur la sagesse divine, T. I. II. 786. 8.
389 *Stephani*, H. Lehrbuch der Religion, Nürnberg 787. 8.
390 Hauptstücke, die, der christlichen Lehre, Berlin 786. 8.
391 *Cavallo*, Tib. mineralogische Tafeln, übersetzt von *J. R. Forster*, Halle 786. Fol.
392 Lieber heute als morgen, Freyberg 786. 8.
393 *Hegrads*, Fr. vermischte Schriften, 1r und 2r Band Frankf. und Leipzig 785. 8.
394 Schauspiele und Erzählungen aus dem Französischen des Herrn *Retif de la Bretonne*, 2r Band Berlin 786. 8.
395 *Sartorius*, J. C. der Terno, Köln 785. 8.
396 Tagebuch geheimes, des Herzens, 1r Theil Dresden 8.
397 Roman der allerneueste, 1ste und 2te Hälfte, Breslau 785. 8.
398 *Miller*, J. M. Geschichte Gottfried Walthers 2 Theile Ulm, 786. 8.
399 Spielerglück, Leipzig 786. 8.
400 Drey Wochen nach der Hochzeit, Strasburg 786. 8.
401 Schutzschrift des Lebens der *Georgia Anna Cellany*, 1r Theil Hamburg, 786. 8.
402 *Ewald*, J. A. Blick Jesus auf Natur und Menschheit, Leipzig 786. 8.
403 *Hügel*, J. Z. Lieder und Gesänge. 1s Bändchen Jena, 786. 8.
404 Horvath, Mich. historia Ungariae politica, P. I. Vindobonae, 786. 8.
405 *Niemann*, D. A. Vorschläge, Hofnungen und Wünsche zur Beförderung der Landeskunde etc. in Schleswig und Holstein, Flensburg und Leipzig 786. 8.
406 *Böhmer*, G. W. die christliche Barmherzigkeit, Göttingen 786. 8.
407 *Matthiä*, W. Ch. schriftmässige Betrachtung über das Leiden und Sterben Jesu Christi, Flensburg und Leipzig 786. 8.
408 Erbauungsfreund, der, 2s Bändchen Breslau, 786. 8.
409 H. C. G. Gr. zu *Lynar* über die Rosenmüllersche Schrift: über dogmatische und moral. Predigten, Frankfurt und Leipzig 786. 8.
410 Sendschreiben die Rosenmüllerische Schrift etc. betreffend, Ebendaselbst 786. 8.
411 Sendschreiben an den Grafen zu Lynar dessen Deräsonnement gegen Hrn. D. Rosenmüller betreff., ebend. 786. 8.
412 Gebete und Lieder zum Frühgottesdienste, Wirzburg 785. 8.
413 *Schwarz*, D. F. J. von dem Verdienste guter Lehrer der Religion, Leipzig 786. 8.
414 *Carstens*, J. H. Ueber das Verdienst des christlichen Lehrers, Lübeck 785. 8.
415 *Balle* N. Ed. Einweihungsreden nebst einem Pastoralschreiben, Kopenhagen und Leipzig 786. 8.
416 Oden eines Preussen, Jena 786. 8.
417 Spion, der normännische, Brünn 783. 8.
418 Armuth und Edelmuth, Salzburg, 784. 8.
419 Mis Mak Rea, mit K. Leipzig 785. 8.
420 Blumen auf *Spiegels* Grab, Berlin 786. 8.
421 König, ein, und doch ein unglücklicher Liebhaber, Leipzig 785. 8.
422 Unbekannte, die, 785. 8.
423 Camill; übersetzt von J. F. *Jünger*, Leipz. 786. 8.
424 *Büffons*, Hrn v. Naturgeschichte der Vögel 10r 11r u. 12r Band mit K. Berlin 784. 785. 786. 8.
425 *Herbst*, J. F. W. Einleitung zur Kenntnifs der Insekten, 2r Band 1s 2s und 3tes Stück mit Kupfern Berlin und Stralsund, 785. 8.
426 *Meidinger*, Carol. a. Icones piscium Austriae indigenarum, Dec. I. mit illum. K. Viennae, 785. 8.
427 *Büffons*, Hrn. v. Naturgeschichte der Vögel, 12r Band mit ill. K. Berlin 786. 8.
428 *Strejow*, C. F. vertrauliche Abendgespräche, Halle 785. 8.
429 Theorie des Weges der Glückseligkeit, Leipzig 785. 8.
430 Das Neue Testament für Ungelehrte, 1r Theil Lübek 786. 8.
431 Religion, die christl. als der einzige Weg zur wahren Glückseligkeit.
432 Kirchenstaatsrecht, das allgemeine.
433 Gedanken über 5 des theologischen Studium der Katholiken und Lutheraner betreffende Fragen, 784. 8.
434 *Schanza*, Wenc. moralis christiana in systema redacta, Tomi IV. Viennae 785. 8.
435 *Wiedeburg*, J. E. B. Polizey-Vorschläge bey zu befürchtenden Erdbeben, Jena 784. 8.
436 *Rothe*, G. kurzer Begriff der Naturlehre, Breslau und Leipzig 785. 8.
437 *Jungen-Housz*, Joh. Versuche mit Pflanzen, mit K. Wien, 786. 8.
438 La mort genereuse du Prince *Léopold de Brunswick*, par M. *Texier de la Boessiere*, A Paris 786. 4.
439 L' hommage tardif, par M. *Toix*, A Paris 785. 4.
440 Febronius' abbreviatus c. notis adversus neotericos theologos et canonistas. Tomi V. Francof. et Lipf. 784. 8.
441 Entwickelung der vornehmsten Streitfragen die Ehe naher Blutsfreunde betreffend, Tübingen, 785. 8.
442 *Bahrdt*, D. C. F. Lexicon des N. T. Berl. 786. 8.
443 Versuch, freymuthiger über das Leben u. Charakter Davids 784. 8.
444 Voyage philosophique d' Angleterre fait en 1783 et 1784. T. I. II. A Londres, 787. 8.

445 Le Tribut du coeur. A Strasbourg 785. 8.
446 Le Baquet magnétique, A Londres 784. 8.
447 De l'influence des lettres dans les provinces, par M. *Roland de La Platière*, Lyon 785. 8.
448 Le philosophe parvenu, T. I. II. III. A Londres 787. 8.
449 Laure ou lettres de quelques femmes de Suisse, T. I-IV. A. Geneve 786. 8.
450 Coriolinet, ou Rome Sauvée, A Paris 786. 8.
451 Maria ou lettres d' un gentilhomme anglois à une religieuse, A Rome 787. 8.
452 *Tralles*, J. G. physikalisches Lesebuch, Göttingen 786. 8.
453 Memoire sur la maniére de faire le vin rouge, A Chartres 786. 8.
458 Experiments and observations on the danger of copper and bellmetal in pharmaceutical and chemical preparations, by *William Blizard* London 786. 8.
459 Histoire des merveilles de la nature; par M. *Jeudy de Lhonmaud*, A Paris 785. 8.
460 Observations on the use of crude Mercury or Quicksilber; by R. S. *Nevinson* Newark 786. 8.
461 *De la Metherie* essai analytique sur l' air pur, A Paris 785. 8.
462 *Angelo de Cesaris* ephemerides astronomicae anni Mediolani, 785. 786. et 87.
463 Bibliotheque phisico-économique année 1787. T. I. et II. A Paris 787. 8.
464 *Panseron* mémoire sur les moyens de construire des planchers en bois, A Paris 786. 4. mit K.
465 Hebe, 1r Band 1s - 4s Stück Gera 786. 8.
466 *De Gonge* l' homme genereux, A Paris 786. 8.
467 Shakespeare et Addison ou imitation des monologues d' Hamlet et de Caton. par M. *Dwall.* A Paris 786. 8.
468 Almanach des Muses 787. A Paris 8.
469 Mes souvenirs, Pays de Vand 786. 8.
470 Almanach des Graves, 787. A Paris 12.
471 Satires, A Amsterdam 786. 8.
472 Anecdotes interessantes de l' amour conjugal, A Londres 786. 12.
473 Le danger des regles dans les arts, A Venisse 785. 4.
474 *Onymus*, A. J. Entwurf zu einer Geschichte des Bibellesens, Würzburg 786. 8.
475 *Evers*, C. F. Betrachtung über eine in Rostock geprägte alte Münze, Schwerin 785. 4. mit K.
476 *Einari*, Halfd. historia literaria Islandiae, Havniae 786. 8.
477 *Wielands* kleinere prosaische Schriften, 1r Band Leipzig 785. 12.
478 *D'Argens* kabbalistische Briefe, 1r Theil Leipzig 786. 8.
479 *Sander*, H. über die Vorsehung, 2r Theil Leipzig 786. 8.
480 Begriff, kurzer aller Wissenschaften, Frankfurt und Leipzig 786. 8.
481 *Burserius*, J. B. institutionum medicinae practicae, Vol. I. II. Lipsiae 787. 8.
482 *Lessing*, G. E. Minna von Barnhelm, Berlin 786. 8.
483 Holländer, die Leipzig 786. 8.
484 Abenteuer Josephs Andrews und seines Freundes Abraham Adams, 1r und 2r Band Berlin, 786. 8.
485 Eleonora von Hennegau, Leipzig 786. 8.
486 *Hensinger*, J. Ch. F. Sammlung auserlesener Leichenpredigten, 1r Theil Eisenach 786. 8.
487 *Spousel*, J. H. Grundrisse zu leichenpredigten, 1r 3r und 4r Theil Hof 783. 8.
488 Christ, der in der Busse, Wirzburg 783. 8.
489 *Lessing*, G. E. Lustspiele, 1r und 2r Theil Berlin 786. 8.
490 *Würdtwein*, St. A. nova subsidia diplomatica, T. VII Heidelbergae 786. 8.
491 Briefe über die Pflichten der Menschen, Breslau 786. 8.
492 *Dugret* Briefe christlich-moralischen Inhalts, 1r Band Wien 786. 8.
493 Wenzel von Erfurt, 4r Theil Erfurt 786. 8.
494 Sprüchwörter, dramatische 2 Theile Leipzig 785. 8.
495 Ritter, der von Biderborn, 2r Ges. 784. 8.
496 Musenalmanach, Schweizerischer Basel 785. 8.
497 *Baumgärtner*, Ant. Iaanny, München 785. 8.
498 Marie Stuart, Wien 785. 8.
499 Schwester die glückliche, Leipzig 785. 8.
500 Jude, der ewige Riga 785. 8.
501 *Schnee*. G. H. Gedichte, Frankfurt am Mayn 786. 8.
502 Mann und Frau Leipzig 785. 8.
503 *Jann*, Fr. X. Etwas wider die Mode, Augsburg 785. 8.
503 Junker Steffen von Kuhbergen, Berlin 785. 8.
504 Landtagsritter, der Gera 785. 8.
505 Romane kleine 5s Bändchen Berlin 785. 8.
506 *Schröder*, F. L. Beytrag zur deutschen Schaubühne, 1r Theil Berlin 786. 8.
507 *Kannegiesers*, G. H. institutiones medicinae legalis, Nitiue, 787. 8.
508 Von den Menschen ihren Arten und ihrer Zucht, Leipzig 784. 12.
509 *Pichler*, J. F. Ch. methodus formulas medicas conscribendi, Argentorati 785. 8.
510 *Kühn*; J. G. Cur-Art der venerischen Krankheiten, Breslau, 785. 8.
511 *Brandau*, C. H Aufsätze über Gegenstände der Arzneywissenschaft 2s Stück Marburg 787. 8.
512 *Schotte*, J. P. von schwarzgallichten Faulfieber in Senegal, Stendal 786. 8.
513 Bibliothek medicinisch-chirurgische, 10r Band 2s St. Kopenhagen 786. 8.
514 *Callisens*, D. H. Grundsätze der Chirurgie, 1r Th. Wien 786 8.
515 *Bells*, Benj. Lehrbegriff der Wundarzneykunst, 4r Th. mit K. Leipzig 786. 8.
516 *Lentin*, L. F. B. Beobachtungen der epidemischen Krankheiten am Oberharze, Dessau 783 8.
517 Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche praktischer Aerzte, 10r Band 4s 11r Band 1s 2s Stück Leipzig 786. 8.
518 *Monro*, Alex. Bemerkungen über das Nervensystem, mit K. Leipzig 787. 4.
519 *Nootnagell's*, D. D. Handbuch für praktische Aerzte, 1r Band 2te Abtheilung Hamburg, 785. 8.
520 *Hommelii*, C. F. Rhapsodia etc. Vol. IV. et V. Byruthi 785. 4.
521 *Uhl*, D. J. L. zwote Fortsetzung des Siegelschen corporis juris cambialis, Leipzig 786. fol.
522 Predigten, sechs gegen Despotismus etc. Frankfurt am Mayn 785. 8.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 27.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Wenn in den Jahrbüchern der Geschichte beynahe ein jedes Land seine Existenz nicht blos durch oberflächliche Bekanntmachung seiner eigenthümlichen Erzeugnisse, sondern auch durch eine detaillirte Darstellung seines statistischen, ökonomischen und litterärischen Geschäfts-Ganges in ephemerischer Folge beurkundet: so ist es dem genauen Beobachter beinahe unerklärbar, dass ein Land, wie Sachsen, Dokumente dieser Art — einzelne in verschiedenen Zeitschriften hin und wieder zerstreuete Bruchstücke abgerechnet — fast gänzlich entbehren muss. Zwar fühlten den Mangel einer solchen Schrift schon unsre Vorfahren, zwar suchten sie diese Lücke, soviel in ihren Kräften stand, durch die Herausgabe mancher Broschüre, als: Dresdner Merkwürdigkeiten, das curiöse Sachsen u. d. m. zu ergänzen; allein — sey es nun Mangel an Interesse, oder Kälte des Publikums — genug, sie hatten das allgemeine Schicksal, hin und wieder gelesen und schnell vergessen zu werden.

Kritische Nachsicht und patriotische Pflege abgerechnet, deren eines Theils ein Unternehmen dieser Art, vorzüglich bei seinem ersten Entstehen, bedarf: so gehört doch auch andern Theils ein gewisser Scharfblick dazu, um den Prätensionen eines so aufgeklärten Publikums, als das Sachsische ist, durch Mannigfaltigkeit, Interesse, gute Auswahl und Einkleidung der abzuhandelnden Materien einigermassen nur Genüge zu leisten. Mehr von dem wesentlichen Nuzen einer solchen Sächsischen Provinzial-Schrift überzeugt, als von einem selbstgefälligen Zutraun auf unsre Kräfte allein, oder wohl gar von einem litterärischen Spekulations-Geist hingerissen, wagen wir es, die Bahn zu brechen und die Grund-Linien einer unter dem Titel:

Sächsische Annalen, älterer und neuerer Zeit,

herauszugebenden Schrift zu zeichnen.

Das ganze Gebiet natürlicher und artistischer Erzeugnisse, von den rohen Hand-Arbeiten des Landmanns, Bergknappens, oder eines andern Gewerbes, durchgeführt durch die verschiedenen Gange merkantilischer Veredelung, bis zu den erhabenern Geistesprodukten des Gelehrten und Künstlers hinauf, umfasset die ganze Idee unsrer Schrift, und zwar

A) *für den statistischen Theil.*

1) Vollständige Auszüge aus Landesherrlichen Befehlen und Obrigkeitlichen Verordnungen, mit Weglassung der gewöhnlichen Kurial-Form;
2) Nachrichten von der Entstehung, Fortdauer und Vervollkommnung, oder dem Verfall der Städte, Schlösser, Vesten und andrer merkwürdiger Ortschaften;
3) Genaue Darstellung des Activ- und Passiv-Handels, nebst der Geschichte sämtlicher einländischer Manufacturen und Bergwerke;
4) Uebersicht des sächsischen Militär- Civil- Kirchen- und Schul-Etats;
5) Merkwürdige Einländische Natur- und Staats-Ereignisse, National-Trachten, Moden und Gebräuche, und andere kurze Nachrichten;
6) Mortalitäts-Tabellen.

B) *für den litterärischen Theil:*

1) Biographieen verstorbener Staats- und Kriegs-Männer, Gelehrten und Künstler, die sich um Sachsen verdient gemacht haben;
2) Nachrichten von einländischen Akademieen und Schulen, Buchhandlungen, Bibliotheken, Künstler-Gesellschaften, Naturalien- und Kunst-Sammlungen und andern dergleichen Instituten;
3) Anzeige von einländischen öffentlichen und Societäts-Theatern, auch musikalischen Akademien;
4) Auszüge aus seltenen Büchern und Manuscripten zur Sächsischen Provinzial-Geschichte gehörig;
5) Bekanntmachung jeder Litterärischen und artistischen Erscheinung, insofern sie sich bereits in Sachsen der Publizität unterworfen, nebst angehängtem kritischen Rasonnement;
6) Ankündigung gelehrter und Kunst-Werke, Beförderungen und Todes-Fälle im gelehrten Fach und dergleichen mehr.

Auf diese Zeitschrift, welche mit dem Monat Julius des l. J. 1787. ihren Anfang nimmt, und von welcher allemal den 14ten und lezten jedes Monats 4 Bogen im Quart-Format im Verlage der Breitkopfischen Buchhandlung zu Dresden und Leipzig erscheinen, erbietet sich die Verlagshandlung Subscription anzunehmen und den Subscribenten jeden Halbenjahrgang pränumerando um 20 Groschen Sächs. Courant zu verlassen, dahingegen jedes einzelne halbmonatliche Stück mit 2 Groschen bezahlet wird. Die Versendung der Annalen geschiehet mittelst der Churfürstl. Sächsischen Postämter, durch die Churfürstl. Sächsis. Zeitungs-Expedition, in Leipzig, welche gleichfals Subscription darauf annimmt. Uebrigens erhalten die Interessenten zu jedem Halbenjahrgange einen diesem Werke anpassenden Kupferstich.

Noch machen die Herausgeber bekannt, dass ihnen alle mit dem Namen der Verfasser (welche jedoch ohne ausdrückliches Verlangen nicht genennet werden sollen) unterzeichnete Beyträge, im Fall sie die im Plane vorgezeichneten Grenzen nicht überschreiten, höchst willkommen seyn werden, und bitten, selbige an die Breitkopfische Buchhandlung in Dresden und Leipzig unter der Aufschrift: An die Herausgeber der Sächsischen Annalen, Postfrey einzusenden.

Die Herausgeber.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheinet mit gnädigstem Churfürstlich - Sächsischen Privilegio ein für die allgemeinen Chur- und Fürstlich - Sächsischen Lande bestimmtes Provinzialblatt, welches dahin abzweckt, unter dem Bürger und Landmann vornehmlich gemeinnüzige Kentnisse in mehrern Umlauf zu bringen. Eben daher ist dieses Blatt, welches den Titel

Der Allgemeine Sächsische Annalist

führt, als ein eigentliches Volks - Blatt anzusehen, und enthält folgendes:

1) Eine monatliche Uebersicht der neuesten Staats- Kriegs - und Friedens - Begebenheiten mit eingestreuten Bemerkungen.
2) Gegenstände der Haushaltungs - Wissenschaft.
3) Anzeige bevorstehender Chur - und Fürstlich - Sächsischer Cammer - auch Adelicher Land - Güther und sonstiger Verpachtungen.
4) Geschehene Verpachtung mit namentlicher Benennung der Pachter.
5) Gerichtliche und ausser - gerichtliche Verkäufe und Veränderungen der Ritter - und Landgüther nebst den Namen der neuen Besizer.
6) Gerichtliche Vorladungen, Concurse, Urthelssprüche und andere dahin einschlagende Gegenstände von Belang.
7) Veränderung der Handelshäuser, (veränderte Firma) neu eingerichtete Handlungen und Fabriken.
8) Sächsische Victualien - Preise.
9) Ankündigungen neuer von Sächsischen Gelehrten, oder über allerley Gegenstände Sächsischer Industrie herauskommender, oder auch darauf nur Bezug nehmender Bücher, selbst auch solcher Schriften, welche den wissenschaftlichen Unterricht des Bürgers und Landmanns befördern sollen.
10) Verzeichnisse neu erschienener Bücher aller Art, und Anzeige, wo und um welche Preise sie zu bekommen sind.
11) Bekanntmachungen von allerley ausländischen, besonders aber in den allgemeinen Sächsischen Landen fabrizirten oder eingegangenen Waaren.
12) Merkwürdige Todesfälle Fürstlicher, Adelicher, karakterisirter Bürgerlicher, auch andrer um das Publikum verdienter Sächsischer Personen und Künstler.
13) Anzeige von allerley Unglücksfällen und andern innerhalb den ganzen Sächsischen Grenzen vorgefallenen merkwürdigen Begebenheiten.

Denjenigen also, welche ihre ökonomischen oder Fabrik-Anstalten durch eine allgemeine Bekanntmachung in grössere Aufnahme zu bringen, ferner denjenigen Güther-Besizern und Handlungs - Häusern, welche zur Vermeidung aller Irrungen dem Publikum entweder eine bestimmte Anzeige ihres dermaligen Wohnorts, oder ihrer etwanigen Verpachtungen, wie auch zu verkaufenden oder zu erkaufenden Grundstücke, Producte und Kunstwerke, ferner ihres Handels - Verkehrs, ihrer zu verkaufenden oder zu erkaufenden Waaren und dergleichen geben wollen, wird durch dieses Provinzial - Blatt ein Weg eröfnet, wo sie, gegen einen billigen Beytrag zu den Drucker - Kosten, ihren Entzweck auf das schleunigste erreichen und für sich selbst den wesentlichsten Nuzen ziehen können; zu welchem Ende alle hierzu dienliche Beyträge an die Breitkopfische Buchhandlung zu Dresden und Leipzig mit Beylegung sechs Pfennige für jede Druk - Zeile, postfrey einzusenden sind.

Von diesem Allgemeinen Sächsischen Annalisten soll aller 14 Tage ein Bogen in ordinairen Quart - Format neben den besonders angezeigten Sächsischen Annalen für 10 Groschen halbjährige Pränumeration ausgegeben und mit dem 14 July d. J. Jahres der Anfang gemacht werden. Einzeln wird der Bogen mit 1 Groschen bezahlt. Uebrigens steht es Jedem frey, diesen Annalisten mit den Annalen vereinigt, oder für sich besonders zu verlangen. Die Versendung dieses Blattes geschiehet mittelst der Churfürstl. Sächsischen Postämter, durch die Churfürstl. Sächs. Zeitungs - Expedition in Leipzig, bey welcher so wie in der unterzeichneten Buchhandlung Pränumeration angenommen wird.

Die Breitkopfische Buchhandlung
zu Dresden und Leipzig.

II. Kunstsachen.

Um den Freunden und Verehrern des Hern Coadjutor zu Mainz und Worms, Freiherrn von Dalberg ein Vergnügen zu machen, bin ich entschlossen, ein in Profil nach dem Leben gearbeitetes Bildnis dieses Herrn, welches Kenner ihres Beyfalls würdig gefunden, und nun ganz neu bearbeitet und noch verbessert werden wird, in ovaler etwa sechs Zoll hoher Form, auf Subscription herauszugeben.

Der Subscriptionspreis ist für
ein Stück, in Bisquitmasse — — fl. 9
— — in feinem Alabaster - Gyps
oder Composition — — - 1

Die Composition oder der Gyps, wird so zubereitet, dass die Stücke recht vest werden, und mit Wasser und einem zarten Schwamme oder Pinsel gereinigt werden können, wenn sich etwa klebender Schmuz ansetzen sollte.

Im blosen Gyps würden die Stücke etwas weisser; aber ohne mit einem Glase verwahrt, nicht rein zu halten, auch nicht so dauerhaft seyn. Indessen wird die Farbe — auf welche Kenner, gewiss weniger als auf schöne Arbeit und Dauer sehen — nicht unangenehm seyn.

Emballage gebe ich frey. Das Porto, welches, da das Bildnis klein und leicht ist, gering seyn wird, tragen die Subscribenten, und finden sich deshalb mit ihrem Kollekteur ab.

Die Freunde, welche die Güte für mich haben wollen, Subscribenten zu sammeln: erhalten funfzehn pro Cent Rabat. Geld und Briefe erwartet man frey.

Man

Man kann bis den sechzehnten August dieses Jahrs unterzeichnen.

Frankenthal den 17ten Junii 1787.

Johann Peter Melchior,
kurpfalzischer Hofbildhauer.

III. Auctionen von Büchern und Kupferstichen.

Den 14ten August 1787. wird zu Hamburg die auserlesene Bibliothek des sel. Hn. Procurators *Abendroth* gehalten werden. Unter mehrern vortrefflichen Werken führen wir nur folgende an.

P. 1. Nro. 1 - 13 ein grosser Atlas von 148 Karten von ältern und neuern Meistern, worunter auch viele Englische und Russische Karten.

P. 7. Nro. 68 - 71. Rumphii Herbar. Amboinense c. auctario P. 1 - VI. IV. Voll. Amst. 750.

— 9. — 104. Dillenii Hortus Elthamonensis Lond. 732.
106. Linnei Hortus Cliffortianus Amst. 737.
109. - 13. Henr. Rhede Hortus Ind. Malabaricus V. Voll. Amst. 1687. - 8 S.

überhaupt fast alle Botaniker von Wichtigkeit von Hier. Bock bis zum Haller. So auch Hortus Amstelodamensis; *Plumier* nova pl. Amer. genera, Columnae Ecphrasis, Schaefferi Fungi; ingleichen grosse Sammlungen alle complet, und bis auf die neuesten Theile fortgeführt; als allgem. Welthistorie neuer Zeiten. Büschings Magazin; allgemeine Reisen; Histoire et Memoires de l' acad. de Paris depuis 1666-1775. in 165. Bänden in 8vo; Die lateinischen Classiker der Zweybrücker Ausgabe, und viele andre.

Catalogi sind bey folgenden Herren Buchhändlern in Altenburg bey Richter, in Berlin bey Fr. Nikolai, in Erlangen bey Walter, in Leipzig bey Breitkopf und in Hamburg in allen Buchhandlungen; desgleichen in Jena bey der Expedition der Allgem. Lit. Zeitung zu haben.

Auswärtige und wegen Bezahlung sichre Commissionen sind erbötig anzunehmen, Hr. Professor Giseke, Hr. Pastor Winkler, Hr. Rector Lichtenstein und Hr. Ruprecht.

Den 20 Aug. d. J. wird zu Wismar eine Auction von Büchern gehalten, von welchen man folgende ihrer Seltenheit wegen besonders hat bekannt machen wollen.

Pag. 1. no. 2. Biblia ex interpret. Seb. Castell. una cum eiusdem annot. Totum opus ipse recognovit. Basil 1554. h. Frzb. Fol. Eine noch frühere von Castellio selbst verbesserte Ausgabe, als die bey Baumgarten (merkw. Bücher, Th. VIII. S. 199.) Sie enthält die Zuschrift an König Eduard VI., und auch die admonit. ad lect.

Pag. 5. no. 31. D. P. Freheri theatrum viror. erud. Norimb. 1688. Pg.

P. 6. no. 39. Biblia sacra vtriusq. Test. iuxta hebr. et graec. verit. vetustissimorumq. ac emendatiss. codicum fidem diligentiss. recognita etc. Col. 1527. Led. Fol. Eine seltene Ausgabe der Vulgata von Joh. Rudelius, der 1540. als Syndicus in Lübec gestorben ist. Die Abweichungen der Vulg. vom Grundtext sind am Rande mit Fleiss und Treue bemerkt.

P. 7. no. 45 - 47. Biblia sacra Vet. T. brevibus schol. illustr. ab Irum Tremellio et Franc. Junio, acc. libri apocryphi lat. redd. a. Fr. Junio Vol. I. II. III. Frcf. ad. Moen. 1579. Fol. Led. Tremellii einzige ächte Arbeit. S. Baumgarten l. c. Th. v. S. 200. Clement bibl. cur. p. 148.

P. 7. no. 61 - 63. Sacror. bibl. quadrilinguium T. I - V. Hamb. Fol. Schw. led. Liber rariss. S. Baumg. l. c. Th. I. S. 306. Wolfii bibl. hebr. P. II. p. 344.

P. 9. no. 83 - 88. Gesammelte Bildnisse von Gelehrten, mit vielen, zum Theil auch noch ungedruckten Nachrichten das Leben und die Schriften derselben betreffend. Die Sammlung ist in 6 Foliobänden, wovon die 4 ersten in Leder gebunden sind, jeder im Rücken eine Handbreit hoch, die beiden leztern ungebunden, enthalten, und besteht aus 1800 bis 2000 Abbildungen, guten und schlechten, die nach dem Alphabete geordnet sind, und zusammen 3 Alph. ausmachen.

P. 16. no. 83. J. Drusii nova versio et Scholia in Joannem Opus posthumum, nunquam ante editum. Amstel. 1636. in 4. Pg. S. Baumgarten 1. c. Th. X. p. 286. Nicerons Nachrichten Th. XVI. S. 186.

Auswärtige Liebhaber belieben sich an Endesunterschriebenen zu wenden.

Koch
Prediger zu St. Nicol. in Wismar.

IV. Anzeigen.

Ich sehe mich genöthigt, für meine, in der lezten Ostermesse erschienene Schrift: *Das Theater zu Abdera*, dem Publikum verschiedene Berichtigungen der eingeschlichenen Druckfehler bekannt zu machen, die ich mir von den Kunstrichtern nicht gerne aufbürden lassen möchte, indem sie theils meinen Sinn verdrehen, theils offenbare Sprachfehler sind. Die weite Entfernung des Druckorts, und meine, leider! etwas unleserliche Hand, mögen gar leicht ihren Theil dazu beygetragen haben. Indes möcht' ich doch nicht gern in den Verdacht kommen, dass mein *Kopf* an den Sünden Schuld sey, an denen *höchstens* nur die *Unleserlichkeit* meiner Hand Antheil hat. Hier sind also die Berichtigungen nach einer blos flüchtigen Lektüre:

In der Vorrede Seite 4. Zeile 10. steht unser Publikum statt *unsre Publikums*.

Schon Seite 2. Zeile 11. steht: mir einen unehrerbietigen Plan, u. s. w. statt mir *so* einen u. s. w.

In der Schrift selbst, Seite 7, Zeile 5. steht angemessenen Gedanken, statt *angemessener*.

Seite 12. Zeile 9. über die Bücher, statt über *der* Bücher; eben so Seite 39. Zeile 18. über die Thore von Troja statt über *den* Thoren; Seite 41. Zeile 7. steht der nehmliche Fehler.

S. 42. Z. 18. hätt' ich gern in der Hühnersteige, statt in *die* Hühnersteige.

S. 45. Z. 34. auf einen andern Flek, statt auf *einem* andern Flek.

S. 60. Zeile 1. breitschultrigten, statt breitschultrig*ter*.

S. 67. Z. 8. mit unmenschlichen, statt unmenschlich*em*.

S. 69. Z. 15. das der Saal davon dröhnte, statt des ss in dem Wort dass ein s.

S. 72. Z. 11. schlechten Menschenverstand, statt *schlichten* Menschenverstand.

 S. 90.

S. 90. Z. 18. muss das Wort *fast* ganz weg bleiben.
S. 107. Z. 5 ſte r deren Ton so ganz den Ton, statt *der* Ton. Daselbst, Z. 24. oder ihre Vertrauten, statt *ihren* Vertrauten.
S. 147. Z. 24. epithalemisirte, statt *epithalamisirte.*
S. 158. Z. 21. vor so süssen, wollüstigen Schauern erregt, statt *geregt.*
S. 161. Z. 25. Seel oder Herz vereint, statt *verrint.*
S. 164. Z. 41. mit so stolzen übermüthigen, statt so stolzem, übermüthigem.
S. 172. Z. 9. daher war sein Entschlus, statt *dahin war sein Entschluss.*
S. 191. Z. 8. die unsterblichen Bewohner, statt *der.* Ebenda Z. 20. und 21. schmelzend und hinsterbend, wie Todesgesang, statt *Todi's* Gesang.
(*Todi* ist eine berühmte italienische Sängerin)
S. 215. Z. 23. wie sie glaubte, statt wie sie *glaubten.*
S. 222. Z. 5. und dem Menelaus sein schönes Lenchen gewesen wäre, statt *des* Menelaus.
S. 224. Z. 23. ob Niemand an der Thür ist und horche, statt *horcht.*
S. 252. in der Anmerkung βιβλιοκαπηλοι st. βιβλιοκαπηλοι.
S. 267. Z. 17. und wenn sie in den Bauch, statt und wenn sie in *dem* Bauch.
S. 269. und 270. muss Zeile 1 bey schönen Geistern ein (,) stehen, das (,) in der zweyten Zeile bey Stadt ausgelöscht und bey dem darauf folgenden Wort, *aufgefüllt*, gesetzt werden.
Mit den Kommas hat der Setzer überhaupt ein wenig zu sehr geknikkert, so wie er mit meiner ganzen Interpunction etwas zu eigenmächtig verfahren ist.
S. 284. Z. 4. die lebende Büsserin, statt die *lebende.* Ebenda Z. 11. ergriffen von den beyden Urhebern, statt *sich* ergriffen.
S. 297. Z. 10. ohne im geringsten nicht denkontenanzirt zu werden, statt *ohne im geringsten dekontenanzirt zu werden.*
S. 346. Z. 12. 's ist zu früh ins Kindbett kommen, statt *'s ist, um zu früh ins Kindbett zu kommen.*
S. 367. Z. 15. das erbärmliche Klagekonzert, statt *ein* erbärmliches Klagekonzert.
S. 371. Z. 22. über ihrer Verewigung, statt über *ihre* Verewigung.

Dies möge zu meiner Rechtfertigung und zur Bezeugung meiner Unschuld für die Kunstrichter, genug seyn.

Wien den 18ten Juni 1787.

Schink.

*** *** ***

Der Herr Reichs-Hofrath von Moser beleidigte meinen Vater im 6ten Stück des 5ten Bandes seines Archivs empfindlichst. Als ich sie las jene auch mich betreffende Beschuldigung war dieser schon tödlich krank und verschied ohne sie zu erfahren.

Ich fand mich verbunden und berechtigt dem was der Herr von Moser dorthin geschrieben *und welches erweislich in Haupt- und Nebenumständen auf die auffallendeste Unwahrheiten gegründet ist* öffentlich zu wiedersprechen.

Würde dieses Archiv blos bey uns gelesen wo meines seligen Vaters Handlungs- und Denkart bekannt ist: so würde mein Widerspruch eine ganz überflüssige Sache gewesen seyn.

Fünf deutsche Journale und gelehrte Zeitungen erhielten meinen Aufsatz durch mich und meine Freunde unter *meinem Nahmen* zum Einrücken, aber nirgends hat man ihn noch zur Zeit bekannt gemacht vielmehr hat man ihn von drey Orten zurück geschickt. Ein Herausgeber erklärt sich für einen Freund des Herrn von Moser, ein andern halten verwandschaftliche Verbindungen mit angesehenen Familien ab, und der halbgeendigte Druck wird unterdrückt, ein Dritter entschuldigt sich mit andern ähnlichen Ursachen.

Damit bin ich nun bereits mehrere Monate aufgehalten worden.

Nimmermehr hätte ich geglaubt dass die deutsche Publicität einer Verkettung von Freunden Verwandten und Bewunderern so sehr untergeben sey, — und dass der Beleidiger nach Umständen einen solchen Vorsprung vor dem Beleidigten gewinnen könnte, wenn ich dessen nicht auf diese Art belehrt worden wäre.

Herr von Moser welcher indessen von meiner Absicht Nachricht erhalten hat schrieb selbst an mich und war so grossmüthig sein eigenes Archiv zur Berichtigung und Rechtfertigung anzubieten „Dieser Ihr Hr. Vater, sagt derselbe in seinem Schreiben, war von der ersten Stunde „meines Wiedereintritts in den Darmstadtschen Dienst bis „in seinen Tod mein Feind und noch mehr als nur dieses."

Meine Antwort liegt bereit und wird *dem Herrn Reichs-Hofrath* sobald zugehen als ich endlich einmal diesen meinen Widerspruch gedruckt lese. Vor der Hand halte ich mich weder zur Rechtfertigung noch zur Berichtigung verbunden, sondern muss von einem unpartheyischen Publikum erwarten, dass es in einer *Injurien Sache* sobald ein Theil widerspricht, die Angaben für *Unwahrheiten* erklärt, und noch kein Richter entschieden hat, nicht urtheile.

Mehr verlange ich für diesmal nicht.

Meine Antwort, deren Inhalt durch die vorhandene Acten und durch hier allgemein bekannte Wahrheiten bestätigt werden kann, trägt die Gründe vor welche mich zu diesem Wiederspruch berechtigen. Herrn Reichs-Hofrath ist überlassen sie mit oder ohne Anmerkungen drucken zu lassen. Jeder andere aber dem daran gelegen ist kann sie bey mir oder meinen Freunden einsehen.

P. E. Klipstein,
Fürstl. Hess. Darmst. Kammerrath.

*** *** ***

Die *Darlegung* des ganzen *Status controversiae* zwischen dem Nürnbergischen *Diak. Dreykorn* und seinen *Berlinischen* und *andern Gegnern*, auf welche er sich sowohl in seiner *Anzeige*, als in seinem *öffentlichen Bekenntnisse*, *an das Publikum* (Num. 20. und 23. des *Intelligenzblattes der Allg. Lit. Zeitung*, 1787.) bezogen hat, ist im *zweyten Hefte* der — in Commission der *Emanuel Beckischen* Buchhandlung zu Leipzig herauskommenden — *Apologien*, S. 169 - 239. unter der Aufschrift: *Apologie, oder Etwas zur Vertheidigung des Diak. Dreykorn zu Nürnberg, und des von ihm herausgegebnen Buchs: Die Römisch-Katholische Messe, lateinisch und deutsch etc. gegen zween Aufsätze in der Berlinischen Monatsschrift vom April 1786. und vom Jänner 1787. nebst einigen Stellen in dem 7ten Bande der Nicolaischen Reisebeschreibung, mit Anmerkungen begleitet etc.* abgedruckt worden, und also wirklich erschienen.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 28.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey Lagarde und Friedrich in Berlin und Libau sind in der Ostermesse 1787. folgende neue Bücher heraus- gekommen und zu haben:

Alceste von Wieland und Schweitzer in einem Clavierauszuge von M. breit fol. 1786. 2 Rthlr. 12 gr.

Baczko, kleine Biographien und Züge aus dem Leben grosser wenig bekannter Menschen. Ein Lesebuch für Jünglinge 8. Schreibpp. mit Titelkupfer 8 gr.

Bion, Moschus, Anakreon und Sappho, aus dem Griechischen. Neue Uebersetzung in Versen klein 8. mit Titelkupfer und Schlussvignette 1787. 9 gr.

Bürja, selbstlernender Geometer, oder deutliche Anweisung zur Messkunst, worin sowohl die Euklidische Geometrie, als auch geradlinigte und sphärische Trigonometrie, nebst einer Anleitung zum Nivelliren und Landmessen enthalten ist, 2 Theile gr. 8. mit 525 Holzschnitten und einem Titelkupfer 2 Rthl. 12 gr.

Mirabeau, der Graf von, Sammlung einiger politischen und moralischen Schriften, die vereinigten Staaten von Nordamerika betreffend, aus dem Französ. Nebst einem Schreiben des Verfassers an den Uebersetzer, gr. 8. 1787. 1 Rthlr.

Der Schein betrügt, ein Roman von Jünger, erster Theil 8. Schreibpap. 16 gr.

Schink, das Theater zu Abdera 1r Theil 8. Schreibpap. mit einer Titelvignette 1 Rthlr.

W. A. Tellers Predigten und Reden, bey besondern Veranlassungen gehalten, nebst einigen sogenannten Homilien 2 Theile gr. 8. 1787. 1 Rthl. 20 gr.

Villaume Logik für junge Leute, die nicht studieren wollen 8. 1787. Druckpap. 18 gr.

Synonymes françois; ouvrage dedié à l' académie françoise par Mr. l' Abbe Roubaud 4 tomes gr. 12. 1787. 3 Rthlr. 18 gr.

Gebete der hochdeutschen und polnischen Juden übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Isaac Abraham Euchel 8. Königsberg 1787. 1 Rthlr.

Agamemnon, ein Trauerspiel des Aeschylus, rythmisch übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von D. Janisch gr. 8. 12 gr.

Villaume, Gedächtnissreden Friedrichs des zweyten, in der litterarischen Gesellschaft zu Halberstadt gehalten, gr. 8. Schreibp. 2 gr.

Bey dem Buchhändler C. F. Gutsch in Breslau sind seit einem Jahre folgende Bücher herausgekommen:

Naturgeschichte der vornehmsten Säugthiere, ein Spiel- und Lesebuch für Kinder, mit Karten und Kupf. 8. 16 gr.

Liebe und Ehe in der Narren-Kappe und im Philosophen-Mantel, 8. 12 gr.

Amaliens Krämchen zur nützl. und angenehmen Unterhaltung für ihr Geschlecht, 8. 8 gr.

Der Erbauungs-Freund, Auswahl aus berühmten Erbauungs-Schriften und Beyträg. 3 Bändchen, 8. 1 Rthlr.

Kleine gemeinnützige Lesereyen für Knaben und Mädchen, 8. 10 gr.

Gedanken über den Versuch einer allgemeinen Sittenlehre für alle Menschen ohne Unterschied der Religion, 3 Theile, gr. 8. 1 Rthlr.

Atze, C. G. Naturlehre für Frauenzimmer, 2te Auflage, 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Ueber den Rosenorden, für Damen, die diesen Orden nicht kennen, 8. 4 gr.

Lobrede auf Friedrich den Einzigen in Form einer Predigt, gr. 8. 3 gr.

Kosmanns, J. W. A. Handbuch der alten Erdbeschreibung für angehende Erzieher und stud. Jünglinge, 1s Bändchen Aegypten enthaltend, 8. 10 gr.

Peyrilhe, *Bernh.* neues Mittel wider das venerische Uebel, aus dem Thierreich entlehnt, oder Versuch über die Heilkraft des flücht. Alkali in der Lustseuche nach der 2n Ausgabe übersetzt, gr. 8. 20 gr.

Dietmanns, K. G. Kirchen- und Schulen-Geschichte der Schönburg. Länder in Meissen, 8. 16 gr.

Geschichte zweer Freundinnen, aus dem Franz. der Frau v. Riccoboni übersetzt, 8. 6 gr.

Anleitung zu einem Gespräche von Hauptverbrechen und ihren Folgen zwischen einem Lehrer und seinen Schülern veranlasst durch einen an die Geistlichkeit der Preuss. Länder hierinn ergangenen Königl. Befehl, 8. 3 gr.

Auswahl kleine Romane und Erzählungen, 6 Sammlungen, 8. 2 Rthlr.

Wiesners, J. B. ausführl. Elementarwerk über das Vormundschaftsrecht nach vorzügl. Sächsischen, Schles. und übrigen Preuss. Rechten, 1r Theil 8. 12 gr.

In Commission:

Kosmanns, *J. W. A.* Satirische Skizzen, 1te Saml. 8. 8 gr.

II. Muſicalien.

Ich kündige den 3ten Theil der Gräferſchen 3 leichten und galanten Sonaten für das Clavier oder Piano Forte auf Pränumeration an. Da die zwey erſten Theile dieſer Sonaten allgemein als ſchöne Stücke bekannt, die ſo ganz für das Ohr und Herz gemacht ſind und worinnen dieſer 3te Theil jene an Melodie, Geſang und Leichtigkeit noch übertrift; ſo wäre es überflüſſig noch etwas zu ihrem Lobe hinzuzufügen. Ich bin völlig überzeugt, daſs den Hunderten von Liebhabern und Liebhaberinnen, in deren Händen die beiden erſten Theile ſind, die Ankündigung dieſes 3ten Theils ſehr angenehm ſeyn wird. Für den ſaubern und correcten Stich und ſchönes Pappier wird geſorgt. Die Pränumeration zu 8 Ggr. ſteht bis zum 1ſten Sept. d. J. offen und bitte bis zu der Zeit die Namen, Carractere und Gelder franco einzuſenden, damit noch Zeit übrig iſt die Namen zu ſtechen und vorzudrucken, um alsdann die Exemplare zur Michael - Meſſe mit Gelegenheit frey abliefern zu können. Hier und in Dresden nimmt die Hilſcherſche Buchhandlung Pränumeration an. Auswärtige Liebhaber belieben ſich an die Hrn. Buchhändler zu wenden die die Leipziger Meſſen beſuchen. Wer ſonſt Pränumeration ſammlet, erhält das 10te Exemplar frey, der Ladenpreis iſt nachher 12 Ggr.

Leipziger Oſtermeſſe 1787.

Der Verleger.

Das unerwartete Zutrauen, welches das Publikum in den erſten Verſuch meiner 3 Sonaten fürs Klavier ſetzte, und der Beyfall, welchen ſelbige erhalten haben, hat mich aufgemuntert, demſelben auch eine Sammlung meiner Arbeit in Singekompoſitionen anzubieten. Ich kündige daher zwölf Lieder und einen Rundgeſang zur Beförderung des geſelligen Vergnügens fürs Klavier auf Pränumeration oder ſichere Subſcription an. Sollte ſich eine anſehnliche Anzahl Liebhaber dazu finden, ſo bin ich entſchloſſen, die Lieder bis auf 16 zu vermehren. Die Texte ſind von den vorzüglichſten Dichtern Deutſchlands gewählt, und meines Wiſſens noch nicht komponirt. Die Melodien ſind ſanft, Geſangreich und leicht, ſo, daſs ſie der Anfänger ohne viele Schwierigkeit, und der Geübtere nicht ohne Vergnügen ſpielen wird. Künftige Michaelismeſſe erſcheinen ſelbige in der Breitkopfſchen Officin auf *Schreibpapier* im Drucke. Der Pränumerations - und Subſcriptionspreiſs iſt bis in die Mitte des Auguſts 8 gr., der nachherige Ladenpreis 12 ggr., den Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet.

Zur Pränumeranten und Subſcribenten - Annahme haben ſich gütigſt erboten: in Hamburg die *Bohnſche*; in Berlin die *Maurerſche*; in Frankfurt am Mayn die *Brönnerſche*; in Leipzig die *Breitkopfiſche*, *Sommerſche* und *Hilſcherſche*; in Dresden die *Hilſcherſche* Buchhandlung; in Colberg Hr. Organ. *Herrmann*; in Danzig Hr. Organ. *Kügling*; in Frankenhauſen Hr. Muſikdir. *Cunis*; in Hildesheim Hr. Organiſt *Stanzen*. Wer ſonſt noch das freundſchaftliche Geſchäft des Sammlers über ſich nehmen will, erhält auſſer meinem Danke das *achte* Exemplar frey. Gelder und Namen erbitte ich mir *poſtfrey*.

Leipzig im Junius 1587.

J. D. Gerſtenberg.

III. Auctionen von Büchern und Kupferſtichen.

„Meines ſeel. Vaters Bücher und phyſiſche Inſtrumen-„tenſammlung ſoll ungefähr 3 Wochen vor künftigem Mi-„chaeli hier öffentlich verſteigert werden. Die Herren „Prof. *Forſter*, *Eiſſer* und *Bertram*, nebſt dem Hrn. Auctio. „*Werner* und Antiq. *Kaden*, wollen die Güte haben Kom-„miſſionen anzunehmen. Die auswärtigen Liebhaber können daher bey jenen Hrn. die Verzeichniſſe erhalten, und „ſich mit ihren Beſtellungen an Sie wenden. Auf dem „Verzeichniſſe wird auch der Tag der Verſteigerung feſt-„geſetzt werden.

Halle am 10ten Jul. 1787.

D. L. Juſtav Karſten.



Ich leſe mit Verwunderung in dem *allgemeinen Verzeichniſſ der Bücher von der Oſtermeſſe des 1787ſten Jahres*, daſs bey *C. F. Schneider zu Leipzig* von meiner *Anzeige der Rettungmittel bey Ertrunknen und in plötzliche Lebensgefahr Gerathenen nach Hrn. Herz Plenk eingerichtet* eine neue Auflage herausgekommen; ich habe dieſe neue Auflage noch nicht geſehn, kann alſo weiter nichts von ihr ſagen, als daſs ich weder von dem Verleger darzu aufgefordert bin, noch auch ſonſt den geringſten Antheil an ihr habe. Ich ſamle und arbeite ſchon ſeit drey Jahren an der Vervollkommung und Verbeiſſerung dieſer von dem Publikum ſo gut aufgenommenen Schrift; viele meiner Freunde wiſſen dies, und ich wollte es hier nur öffentlich bekannt machen, daſs dieſe bey *Schneider* herausgekommene ſogenannte neue Auflage nicht von mir herrührt, und daſs ich ſie nicht für die meinige erkenne. Ob Herr *Schneider* unter die Zunft der Nachdrucker gehört, weis ich nicht, mag es auch nicht unterſuchen, noch viel weniger darüber entſcheiden; ich werde eilen meine eigene neue Auflage von dieſer Schrift, ſo bald ichs nur vermag, herauszugeben, und alsdenn mag Herr *Schneider* ſelbſt entſcheiden, ob er wohl daran thut, meine Schrift ohne meine Erlaubniſs neu aufzulegen? ich hoffe, die neue Auflage, welche ich mir ſelbſt beſorge, ſoll die *Schneiderſche* verdrängen, denn ich kenne die Fehler und Mangel der erſten nur zu gut, und gewiſs ich ſpare keine Mühe, ſie zu verbeſſern und zu vervollkommen.

Detmold den 20 Junius 1787.

Chriſtian Friedrich Scherf.

* * *

*Anzeige und Vertheidigung gegen eine unbillige **Recenſion** meines neuen Handbuchs etc.*

Der zweyte Theil meines neuen Handbuchs für Chriſten, zum Haus - und Privat - Gottesdienſt an Sonn - und Feſttagen, hat nunmehro die Preſſe verlaſſen, und ich freue mich, daſs ich die reſp. Pränumeranten und übrigen Abonenten noch ſo bald befriedigen kann, da ich durch eine harte Krankheit an einem fremden Ort und durch andere verdrieſsliche Umſtände verhindert wurde, mein gegebenes Wort zur Leipziger Oſtermeſſe in Erfüllung zu bringen. Man kann alſo die vorausbezahlten und beſtellten Exemplaria theils von mir unmittelbar nächſtens erwar-

warten, theils an den Orten abfordern, wo man pränumerirt hat. Sollten sich noch Liebhaber zu diesem Werk finden, so können sie es nicht nur jederzeit in den vornehmsten Buchhandlungen Deutschlands für den Ladenpreis 1 Rthlr. 8 gr. beyde Theile bekommen, sondern auch bis zur Michaelismesse entweder von mir selbst, oder von dem Herrn Buchdrucker Barthel in Freiberg für 1 Rthlr. noch erhalten. Bei ansehnlichen Bestellungen von den Herrn Buchhändlern, Buchbindern und andern Freunden werde ich mich zu noch vortheilhaftern Bedingungen willig finden lassen, obgleich schon der angesetzte Preis für ein Buch, das drey Alphabet stark ist, als sehr geringe angesehen werden muss. Ich hoffe auch, dass sich niemand durch die unbillige Recension, welche in dem 53 Stücke der Leipziger gelehrten Zeitung dieses Jahrs, 839 - 41 befindlich ist, von dem Ankauf meines Buchs abhalten lassen werde. Der Recensent gesteht zwar die Brauchbarkeit und das Zweckmässige dieses Buchs zu, und empfiehlt es Ungelehrten und dem gemeinen Mann; aber er tadelt mich nicht nur, dass ich von der Lutherschen Uebersetzung der biblischen Texte abgegangen bin, und dafür eine neue Uebersetzung gegeben habe, welches doch gewiss einsichtsvolle Männer gerade für gut und den jetzigen Zeiten angemessen erkennen werden, sondern er beschuldiget mich auch sogar, als hätte ich ein plagium an Lessens Sonntagsevangelien begangen. Denn so lauten hiervon seine Worte: „Ferner hätte man doch von einem „Geistlichen erwarten sollen, dass er wenigstens so ehrlich „gewesen seyn würde, fremde Arbeit nicht für die Seini„ge auszugeben und sich mit fremdern Federn schmücken „zu wollen. In seinen Erklärungen, und weitläuftigen „Erläuterungen so wie in seiner Uebersetzung, hat er nichts ge„than, als er hat den Less entweder ganz wörtlich abgeschrie„ben, oder nur mit seinen Gedanken durchwässert. Wenn man „alles zusammen rechnet, so dürfte vielleicht von den „32 Bogen dieses Bandes nicht vier auf die Rechnung des „Verfassers zu stehen kommen. Man schlage Lessens Sonn„tags-Evangelia auf, wo man will, und stelle die erste „die beste Vergleichung an, so wird man sogleich augen„scheinlich die Bestätigung davon finden etc." Ich wusste nicht, ob ich meinen Augen trauen sollte, da ich vor einigen Tagen eine eben so harte als falsche Beschuldigung erst zu Gesichte bekam, und es ist mir noch jetzt ganz unerklärbar, wie der Recensent, wenn er unpartheiisch und redlich seyn wollte, mich eines so unbesonnenen und unbescheidenen Betragens gegen das Publikum beschuldigen, und mir von meinem Eigenthum, oder von dem, was ich selbst gedacht, und nach meinen Kenntnissen und Kräften ausgearbeitet habe, 7/8 nehmen und kaum 1/8 übrig lassen konnte. Denn ich kann Gott den Allwissenden, getrost und ungescheut zum Zeugen anrufen, und jedermann, der es fordert, redlich versichern, dass ich Lessens Sonntagsevangelien weder selbst besitze, noch auch jemals gelesen habe, und dieses Buch weiter nicht als aus öffentlichen Anzeigen, und aus ein paar Auszügen in den Kollecten für Prediger, kenne. Einige andere Werke dieses würdigen Theologen, besonders seine christliche Moral habe ich in meiner Bibliothek; aber was hätte ich wohl aus dieser abschreiben können, um 28 Bogen damit anzufüllen? Der Recensent muss etwa aus der Aehnlichkeit der Gedanken und Erklärungen in einigen Stellen einen so übereilten Schluss gemacht haben, oder als ein verborgner Feind gegen mich handeln wollen. Eines von beiden muss wahr seyn, und beinahe bin ich geneigter, das letztere zu glauben; Denn seine Beschuldigung ist die derbste Lüge, und ich muss mir wahrhaftig nun das Buch erst anschaffen und bekannter machen, woraus ich 28 Bogen ausgeschrieben haben soll. Der scharfe Beobachter kann mein Lehrbuch der christlichen Religion, welches 1785. bey Stössel in Chemniz gedruckt und verlegt worden ist, auch genau ansehen; vielleicht wird er auch eine solche Plünderung gewahr, die andere Recensenten nicht entdeckt haben. Ich kann es gar wohl vertragen, wenn man mir bescheidene Erinnerungen wegen des Unvollkommenen und Fehlerhaften meiner Arbeiten giebt, und ich habe noch nie öffentlich widersprochen, sondern die gegründeten Belehrungen dankbar und in Stillen genützet. Aber wenn der Leipziger Recensent mich eines Betrugs beschuldiget, und meine eigne Arbeit für Lessens Arbeit ansiehet, da doch gewiss dieser wahrheitliebende und fromme Theologe selbst mich von einer so harten Beschuldigung wird frey sprechen müssen: so kann ich unmöglich dazu schweigen, und muss meine Ehre retten, die mir so lieb, als mein Leben ist. Vermuthlich werden nun mehrere unpartheiische Männer mein Buch mit Lessens Sonntagsevangelien vergleichen, und gewiss nicht urtheilen, wie mein Feind geurtheilt hat. Bisher waren mir meine eignen Federn gut genug, dass ich also nicht Lust hatte in einem fremden Gefieder vor dem Publikum aufzutreten. Der Recensent mag entweder seine Unwahrheit, mit der er mich beleidiget, und bey dem Publikum in Verdacht gebracht hat, zurücknehmen, oder mir seinen Namen nennen; widrigenfalls werde ich andere Maasregeln wider sein Verfahren ergreifen. Denn da Gott Zeuge meiner Unschuld ist, und mein Gewissen mich rechtfertiget: so kann ich durch meine Forderung mich keiner Unbescheidenheit schuldig machen.

Voigtsdorf, am 7 Jun. 1787.

M. Johann Gottfried am Ende.

Herr Nicolai sagt in der Vorrede zu dem 8ten Bande seiner Reisebeschreibung durch Deutschland S. XII. „Ihnen (den Jesuiten) stehen viele Federn von den Nostris zu „Gebothe, und sie haben schon manche davon in Bewe„gung gesetzt, Anfälle auf mich zu thun, einen immer „verächtlicher wie den andern. Ich will hier etwas davon „anführen, damit man sehe, wie ich sehr wohl weiss, „wie ungezogen sich diese Leute betragen, und dass ich „sehr gleichgültig dabey bin."

Zum Beweise wird eine Reihe unentdeckter heimlicher Jesuiten angeführt, unter denen ich der erste bin, so für diesesmal die Ehre haben, genannt zu werden. „Ein ge„wisser Exjesuit (heisst es S. XIII.) P. Andres in Wirzburg, „vollkommen ein Mann, wie P. Sailer, *süss* und *schleichend* „und dabey sehr steif *jesuitisch*, den Schein der Aufklä„rung vor sich tragend, aber nichts weniger als aufge„klärt, Gelehrsamkeit affektirend, aber von sehr mässigen Kennt-

„Kenntnissen, schreibt eine wirzburgis. gelehrte Zeitung, „worin er denn freylich seinen Orden und auch den Nostrum Sailer fleissig zu loben und zu vertheidigen, und meine Reisebeschreibung und meine wahre Schilderung „des katholischen Wesens auf die ungereimteste und zu„weilen sehr hämische Weise anzuzapfen beflissen ist."

Um diese Behauptungen zu beweisen, führt Hr. Nicolai die Recension des 7ten Bandes seiner Reisebeschreibung an (Sieh. 1 Jahrg. 1 Stück) macht dabey verschiedene Ausfalle auf mich und meine Denkungsart, und schliesst seine Note: „Es war aber nicht überflüssig, hier „ein wenig zu zeigen, was dieser Jesuit P. Andres für ein „Mann ist, der sich auch sosehr an gewisse protestantische „Gelehrte drängt, der sosehr die Miene annehmen will, „als ob er aufgeklärt und tolerant wäre, da er keines von „beyden ist."

Alle, die mich genau kennen, und mein Betragen unbefangen beurtheilen; das Verhältniss, die Lage, die Widersprüche, welche unsere Zeitung seit ihrer Entstehung gelitten, und die Auftritte wissen, so damit verbunden waren, auch die Schriften gelesen haben, werden herzlich lachen, wie das Urtheil des Herrn Nikolai über mich mit dem übrigen gerade entgegengesetzten kontrastire. Er hat mich nicht, sondern vielmehr unsere Widerleger beschämt, die zeithero gegen diese Anzeigen so heftig losgefahren sind, und uns mit den fürchterlichsten Fluchstrahlen der Ketzerey, Jansenisterey und allen möglichen - eyen - und ismen gebrandmarket haben. Wir bedauern es, wenn er sich dadurch den Vorwurf zuziehet, dass er unsere Verhältnisse unkundig auf geradewohl in die Welt hineinschreibt und mich von einer Seite schildert, wo ich das öffentliche Zeugniss meines Publikums vor mir habe, gerade das Gegentheil von dem zu seyn, was er von mir sagt.

Um aber auch jenen, die mich nicht kennen, und also auch mein Betragen nicht beurtheilen können, einen Aufschluss über diese Sache zu geben, und die Behauptungen des Herrn Nikolai gegen mich in ihr wahres Licht zu stellen; so lege ich dem ganzen deutschen Publikum folgendes vor:

1) Hr. Nikolai hat mich nie gesehen, nie Gelegenheit gehabt, persönlich kennen zu lernen; ich habe nie das geringste Geschäft mit ihm geführt, und bin nie mit ihm in einem Briefwechsel gestanden; ich habe nie mittel- oder unmittelbar Antheil an seinen Unternehmungen genommen, und er will doch der Welt sagen, wer ich bin?

2) Ich schreibe die Wirzburgischen gelehrten Anzeigen nicht, wie Herr Nikolai sagt, sondern ich bin der Redacteur. Die Zeitung ist eine öffentliche Anstalt unserer Universität und die Herausgabe ist mir von derselben aufgetragen worden. Ich mache die wenigsten Recensionen selbst, mein Publikum weiss sie alle, die ich aufgesetzt, und mag urtheilen, ob ich der Wahrheit darin etwas vergeben haben. (Wie oft hat Hr Nikolai in seiner A. D. B. dem Publikum schon vorgepredigет, dass der Redacteur für die Arbeiten der Recensenten nicht zu stehen habe? Wie oft hat er dadurch die gegen ihn gemachten Anfalle schon von sich abgewiesen?)

3) Ob ich es mir, ob es sich ein jeder anderer Rec. in unsern Anzeigen zum Geschäft gemacht habe, den Jesuiterorden zu loben, oder zu vertheidigen, wird derjenige beurtheilen können, der sich die Mühe geben will, die zween Jahrgänge unserer Anzeigen ganz zu lesen.

4) Was die Recensionen der Sailers. Werke betrift; so habe ich die wenigsten selbst angezeigt: aber ich und jeder Rec. ist bereit, dem Publikum hierüber Rechenschaft abzulegen, wenn es uns zeigen wird, wo wir der Wahrheit zu nahe getreten sind.

5) Die Recension des 7ten Bandes der Reisebeschreibung, welche eigentlich die Achse ist, um welche sich alle Beschuldigungen des Herrn Nikolai wälzen und woraus er eigentlich beweisen will, was ich für ein Mann bin, ist nicht einmal meine Arbeit, und ich habe keinen andern Antheil daran, als dass mir das Manuscript in das Haus und von mir in die Buchdruckerey geschickt worden ist. Der Rec. hat mir die Erlaubniss gegeben, ihn zur Steuer der Wahrheit öffentlich zu nennen: es ist unser öffentlicher Lehrer des Lehnrechts und der Statistik, Hr. Prof. Wilhelm, ein Weltmann, kein Pater, der vor einigen Jahren in Gottingen studirte und nach seiner Zurückkunft als öffentlicher Lehrer bey uns aufgestellt wurde. Er *wird sich* selbst vertheidigen, und es wird ihm nicht *schwer fallen*, den Pater, der nun ganz auf ihn zurückfallt, von sich abzuwälzen. Hr. Nikolai hat also, um zu *beweisen*, wer ich bin, und einen Maasstab meiner Aufklärung und Toleranz aufzustellen, eine Arbeit angegeben, welche in keiner Rücksicht die meinige ist.

Ob ich mich an protestantische Gelehrte zu drängen suche, davon bin ich mir gar nichts bewusst. Ehe ich die Herausgabe unserer hiesigen Zeitung übernommen, bin ich fast mit gar keinem protestantischen Gelehrten in Verbindung gestanden: bey der Uebernahme schrieb ich an jene, die in einem litterarischen Rufe stehen, und bath sie um Bekanntmachung unserer Anzeigen, und um Mittheilung ihrer Schriften. Ich gebe hiemit allen protestantischen Herren Gelehrten, an die ich je geschrieben habe und noch schreiben werde, öffentlich die Erlaubniss, Gebrauch von meinen Briefen zu machen, wie sie wollen, wenn sie mir dadurch eine Zudringlichkeit beweisen oder eine Handlung aufstellen können, mit welcher meine Worte nicht übereinstimmen sollten.

Ich denke, dies soll mich hinlänglich vor dem unbefangenen Publikum rechtfertigen, und ich glaube, diese Rechtfertigung mir und der Wahrheit schuldig zu seyn. Ich vertraue übrigens auf die schriftstellerische Redlichkeit des Hrn. Nikolai, dass er mir Heucheley, Vorurtheile und Intoleranz durch Zeugen, Urkunden, Thatsachen, besonders meine Schriften entweder beweisen, oder seine Behauptungen gegen mich zurücknehmen werde. Im widrigen Falle finde ich mich berechtigt, denselben Rechtschaffenheit vor dem ganzen deutschen Publikum in Anspruch zu nehmen.

Wirzburg den 4ten Jul. 1787.

Bonaventura Andres
öffentlicher Lehrer der Beredsamkeit und Klassischen Litteratur an der Universität daselbst.

DRUCKFEHLER: In der Anzeige der *Abendrothischen* Auction Pag. 95. 100. 111. des Intell. Blattes lies statt 148 *Karten* — *1481 Karten*.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 29.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Von der durch den Seligen Hrn. Consistorialrath Walch in neun Theilen herausgegebnen, und nunmehro vom Hrn. Professor Plank zu Göttingen fortgesetzten Neuesten Religionsgeschichte ist gegen Johannis dieses Jahrs der erste Theil im Verlage der Meyerschen Buchhandlung aus der Presse gekommen.

Er besteht aus folgenden sieben Abhandlungen: 1) Ueber den gegenwärtigen Zustand der Katholischen, und ihre gegenwärtige Verhältnisse gegen unsere Kirche. 2) Ueber die Masiusische Religionsvereinigungsgesellschaft. 3) Ueber die deutsche Gesellschaft zu Beförderung reiner Lehre und Gottseligkeit. 4) Neue Synode zu Pistoja. 5) Oesterreichische Konsistorialinstruktion für die Inspectoren der Protestantischen Kirchen Augspurgischer Confession. 6) Neue Bewegungen der deutschen Erzbischöfe gegen den Römischen Stuhl. 7) Nachrichten von den Unitariern in England und Schottland. Dieser erste Theil kostet 1 Rthlr. 8 ggr. und ist nunmehr in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Die Steinische Buchhandlung in Nürnberg hat eine Übersetzung von des Baron von Wenzel Traité de la cataracte unter der Presse die ein sachkundiger Mann besorgt hat, und nächstens die Presse verlassen wird.

II. Auctionen von Büchern und Kupferstichen.

Den 20 Aug. d. J. wird zu Wismar eine Auction von Büchern gehalten, von welchen man folgende ihrer Seltenheit wegen besonders hat bekannt machen wollen.

Pag. 1. no. 2. Biblia ex interpret. Seb. Castell. una cum eiusdem annot. Totum opus ipse recognovit. Basil 1554. h. Frzb. Fol. Eine noch frühere von Castellio selbst verbesserte Ausgabe, als die bey Baumgarten (merkw. Bücher, Th. VIII. S. 199.) Sie enthält die Zuschrift an König Eduard VI., und auch die admonit. ad lect.

Pag. 5. no. 31. D. P. Freheri theatrum viror. erud. Norimb. 1688. Pg.

P. 6. no. 39. Biblia sacra vtriusq. Test. iuxta hebr. et graec. verit. vetustissimorumq. ac emendatiss. codicum fidem diligentiss. recognita etc. Col. 1527. Led. Fol. Eine seltene Ausgabe der Vulgata von Joh. Rudelius, der 1540. als Syndicus in Lübec gestorben ist. Die Abweichungen der Vulg. vom Grundtext sind am Rande mit Fleiss und Treue bemerkt.

P. 7. no. 45 - 47. Biblia sacra Vet. T. brevibus schol. illustr. ab Irum. Tremellio et Franc. Junio, acc. libr apocryphi lat. redd. a. Fr. Junio Vol. I. II. III. Frcf. ad. Moen. 1579. Fol. Led. Tremellii einzige ächte Arbeit. S. Baumgarten l. c. Th. v. S. 200. Clement bibl. cur. p. 148.

P. 7. no. 61 - 63. Sacror. bibl. quadrilinguium T. I - V. Hamb. Fol. Schw. led. Liber rariss. S. Baumg. l. c. Th. I. S. 306. Wolfii bibl. hebr. P. II. p. 344.

P. 9. no. 83 - 88. Gesammelte Bildnisse von Gelehrten, mit vielen, zum Theil auch noch ungedruckten Nachrichten das Leben und die Schriften derselben betreffend. Die Sammlung ist in 6 Foliobänden, wovon die 4 ersten in Leder gebunden sind, jeder im Rücken eine Handbreit hoch, die beiden leztern ungebunden, enthalten, und besteht aus 1800 bis 2000 Abbildungen, guten und schlechten, die nach dem Alphabete geordnet sind, und zusammen 3 Alph. ausmachen.

P. 16. no. 83. J. Drusii nova versio et Scholia in Joannem Opus posthumum, nunquam ante editum. Amstel. 1636. in 4. Pg. S. Baumgarten l. c. Th. X. p. 286. Nicerons Nachrichten Th. XVI. S. 186.

Auswärtige Liebhaber belieben sich an Endesunterschriebenen zu wenden.

Koch
Prediger zu St. Nicol. in Wismar.

III. Antikritik.

Nachtrag zu Nro. 238. oder zu dem 5ten October von 1786. der Allg. Litteraturzeitung, besonders zu dem Artikel: Diskurs über die medizinische Polizei. Herausgegeben von Zacharias Gottlieb Huszty (Rezensent schreibt Hussty) Edlen von Raszynya (Rezensent schreibt Rassynya) der Arzneikunst Doktors und Praktikus zu Preßburg. II. Bände. Preßburg und Leipzig, bei Anton Loewe. 1786.

Daß dies Werk rezensirt werde, und zwar mit verschiedenem Glüke, daran hat der Herausgeber desselben wohl niemals gezweifelt. Sich des Homo sum und des Humani nihil alieni bewußt, hat er sichs auch wohl vorstellen können, daß Kenner ihm manche Mängel aufdecken, und ihn eines Bessern belehren werden. Da jeder Tag, wenigstens bei denkenden Menschen, theils an neuen theils an bessern Ueberzeugungen zunimt, so müssen allerdings alte Irrthümer und übereilte Behauptungen verdrängt werden, und Verfasser sowohl als Publikum muß es dem Aufklärer danken, wenn dieser den Gegenstand in einem bessern Lichte darstellet. Aufklärung soll eigentlich

lich der Zwek aller Rezensionen sein. Klärkufung leidet keinen negativen Begrif; denn ohne Präzision und Aufrichtigkeit hört das Positive und damit das Wesen derselben auf. In wie ferne mein Rezensent in der A. L. Z. diesen Zwek erreicht habe, wird aus dem Folgenden erhellen.

Daß Rezensent dem Herausgeber manche Verdienste einräumt, ist Pflicht, und verdient eben deswegen keinen Dank. Es zu wiederholen ist wider den guten Ton und die Regeln der Bescheidenheit.

Die auffallendsten Beschuldigungen und oft übereilten Satiren aber sollen Saz an Saz gereihet und mit Dank oder Berichtigung begleitet, aus dem Rezensententext, wo weder von dem Plan noch den Absichten des Herausgebers bestimmt gesprochen wird, ausgehoben werden.

I. „Der Verf. hat das Werk des Hrn. Frank gar zu sehr ausgeschrieben und damit weit mehr als die Hälfte seines Werks gefüllet." — Rezensentenpflicht und zwar die erste ist, den Verfasser nach der in der Vorrede erklärten Absicht zu beurtheilen. (So gieng Hr. Scherf zu Werke, da er den Diskurs mit der ihm eigenen Bescheidenheit im Vten Bande seines Archivs, ausführlich genug rezensirte.) Der Herausgeber hat guten Grund, zu zweifeln, ob Rezensent die Vorrede gelesen; unmöglich hätte er sich sonst das Ansehen geben können, als ob es seine Entdekung wäre, was er im Werke für fremdes Eigenthum erkannte. Schon der Titel, wo kein Verfasser, sondern der Herausgeber angezeigt ist, hätte ihn behutsamer machen sollen. Im Prolog heißt es: „Aus Frank's Sistem, in wie weit es, nach meinem Plane, reicht, bin ich Willens, einen so viel als möglich vollständigen Auszug zu machen, und diesen mit eigenen sowohl als fremden Bemerkungen zu begleiten. Die Rechenschaft hierüber wird man an der Art, wie ich dabei verfahren bin, im Werke selbst finden. Ich habe den Ausdruck Diskurs am schiklichsten gefunden, um das zu sagen, womit ich mit meinem Buche hinaus will, bald führe ich das Wort, bald lasse ich andere sprechen. In einem Diskurse, wo ein Gedanke den andern jagt, denk' ich, daß ich um so eher Entschuldigung verdiene, wenn das Ganze nicht in allen seinen Theilen verhältnißmäßig und gleich gründlich erscheint, besonders, da ich nie die Absicht hatte, durch mein Buch ein anderes entbehrlich zu machen. Ich wünsche mehr nicht, als nur den Begrif der mediz. Polizey, der unter Politikern und Aerzten noch nicht recht zu Hause ist, allgemeiner zu verbreiten. Daher habe ich mir es zum Gesez gemacht, Ordnung zu halten und den Zusammenhang des Ganzen nie zu unterbrechen. Inzwischen haben mich manche Gegenstände mehr beschäftiget als andere; nicht darum, weil jene mir wichtiger schienen, sondern, weil sie mich in meinem Wirkungskreise mehr interessirten. Bey trivialen Gegenständen, und wo ich mit mir selbst nicht einig werden konnte, ob die Sache zur gerichtlichen Arzneik. oder zur med. Polizey gehöre, habe ich, um mein Werk nicht zu sehr auszudehnen, kürzer abgebrochen oder sie nur berührt, da so viele Handbücher der gerichtlichen Arzneyk. dafür schon gesorget haben." u. s. w. Mit einem Wort: der ganze einen Bogen starke Prolog macht den Leser mit den Absichten des Herausgebers bekannt, deren Rezensent nicht eine erwähnt, und die der Herausgeber glücklich erreicht zu haben auch izt noch glaubt. Diese Abfertigung gilt zugleich für jede wiederholte Beschuldigung, durch welche dem Herausgeber die Benuzung anderer Werke zur Last gelegt wird.

II. „Daß das Pestgift bei jeder Seuche allmählig unwirksam und dekomponirt zu werden scheine, ist unsers Ermessens der einzige aber unrichtige Gedanke, den der Verfasser hier hat, wo auch die Vorbauungsregeln nur unvollständig vorgetragen sind." — Ein einziger eigner aber unrichtiger Gedanke hätte wohl mehr als bloßen Widerspruch, wohl auch widerlegt zu werden verdient. Sollte denn die Furcht vor einer seichten Widerlegung mehr als vor dem gewagten Widerspruch Schuld an dieser Nachläßigkeit sein? der Herausgeber sagt S. 262. im I. Band. „Viele aufrichtige und genaue Pestbeobachter wollen während einer Epidemie Entwikelung, Reife, und nach und nach die gänzliche Entkräftung dieses Gifts beobachtet haben, und die Erfahrung aller Zeiten bestättiget es. Wenn dies nicht wäre, so müßte die Pest nothwendig an solchen Orten, wo keine oder sehr unbedeutende Vorkehrungen dawider getroffen werden, ohne aufzuhören fortdauren, welches aber eben nicht geschiehet." Um das Gegentheil zu schließen, muß Rezensent seine eigene Logik gebrauchen. Der Herausgeber schließt aus der Erfahrung: das Gift hört auf um sich zu greifen, ungeachtet der noch vorhandenen Rezeptivität der Menschen, also wird es unwirksam. Daß das Pestgift zu Anfang weniger flüchtig und wirksam, auch die Ansteckung langsamer sei, hat Mertens beobachtet. Gruner behauptet, wiewohl mit einiger Zurükhaltung, nach dem Journal de Scavans, (1722.) daß wenn die Pest ihre höchste Stärke erreicht hat, sie nicht mehr ansteckend sei, und daß die aus Furcht entflohenen ohne Bedenken zurükkehren können, weil alle pestilenzialische Theilgen, die von dem Kranken aufgenommen wurden, nicht wieder, wie vorher von demselben ausgehen. Ist dies nun eigener Gedanke des Herausgebers? und dann wird solcher ja nicht schlechterdings behauptet; sondern dabei durch ein es scheint mehr Mäßigung in der Behauptung, als im Widerspruch vom Rezensenten gezeigt. Herausgeber hat nicht behauptet, daß der Grund dieser Dekomposizion in der Natur des Gifts allein alle Nebeneinflüße ausschließend liege. Man spricht doch keiner Gährung die Dekomposizion ab, ungeachtet die Luft dazu ein unentbehrliches Mittel ist. Aber die Frage ist doch nicht überflüßig: warum bewirkt die Luft es selten im Anfang der Epidemien, bei allen Reinigungsanstalten, was sie am Ende ohne diesen leistet? Bei Poken-, Masern- und Scharlachfieberepidemien kann man es jährlich beobachten, daß die Periode der Epidemie mit Gelindigkeit anfange, mit Heftigkeit fortfahre, und wieder mit Gelindigkeit bis zum gänzlichen Aufhören abnehme. Nicht anders verhält sich's mit den Pestepidemien in den türkischen Provinzen, wo bisher die Religion den Vorkehrungen entgegen war. Der ganze Verlauf der Periode geschieht aber immer verhältnißmäßig der vorhandenen Menge und mehr oder wenigern Thätigkeit des Miasma und der durch allgemeine Ursachen prädisponirenden Rezeptivität des Volks. Sollten in dieser Hinsicht wohl Vorbauungsmittel überflüßig seyn? gewiß nicht. Denn immer bleiben folgende Indikazionen wichtig: Erstens die Dekomposizion oder Entkräftung des Miasma so schleunig als möglich befördern, durch aner-

kannte

kannte Mittel, worüber uns der natürliche Verlauf einer epidemischen Periode meistens belehret, durch die Reinigung der Luft z. B. womit oft, aller angewandten künstlichen Mittel ungeachtet, die Natur allein siegt. Nicht anders verhält es sich mit der zwoten Indikazion, nemlich, die Menge des Miasma zu vermindern. Die dritte Indikazion, welche durch öffentliche Anstalten zur Abwendung einer Epidemie zu erfüllen ist, bestehet in der Verminderung der prädisponirenden Rezeptivität des Volks, ein Umstand, welcher oft von Trübsal, Elend, Mangel, schlechter Beschaffenheit der Nahrungsmittel u. d. gl. allgemeinen Ursachen, welchen der Staat abzuhelfen suchen muß, abhängt. Noch kennen wir ausser dem Magnetismus in der ganzen Natur keine fortschreitende Kraft, die nicht endlich wann sie die äusserste Stufe ihrer Anstrengung erreicht hat, erschöpft würde. Die passendste hieher gehörige analogische Thatsache ist Umwandlung des faulen Wassers in reines, ohne willkührliches Zuthun, nachdem es schon die höchste Stufe der Fäulniß erreicht hat, ohne Zweifel durch die Fällung des an der äussersten Anstrengung entschöpften gährenden Stofes. Der allmähligen Dekomposizion des Pestgiftes spricht auch das Wort die Assimilazionstheorie. Assimilazion ohne Dekomposizion läßt sich nicht denken, und je nachdem das Assimilazionsvermögen und die zerstöhrende Kraft zwischen zween unverträglichen Körpern im Verhältniße ihrer Energie stehen, nachdem geschiehet Zerstöhrung oder Assimilazion des einen oder des andern Körpers. Beweis sind einzelne Pestkranke, deren einige sterben, andere genesen. Wenn einmal, wovor Gott Rezensenten und das menschliche Geschlecht behüten wolle, die Intension der Energie des Pestgiftes gegen das Assimilazionsvermögen des Bodens und Klima's, und der ganzen rezeptivirenden Natur sich wie viele Hunde zu einem Haasen siegend verhalten wird, dann gute Nacht Dekomposizion des Pestgifts durch Assimilazion und willkommen jüngster Tag! — Daß die Vorbauungsregeln bey der Pest im Diskurse über die mediz. Polizei unvollständig vorgetragen sind, sollte Rezensent dem Herausgeber billig danken, weil dadurch die Nachklage über die Benuzung der Quellen erspart wird: dafür hat aber auch der Herausgeber den Leser auf die Besten derselben angewiesen.

III. „Wider die Poken wird die Einpfropfung unbedingt und eben so auch wider das Scharlachfieber empfohlen." — Beides ist falsch. Rezensent hat gewiß die 270. und 271. Seite des I. B. welche ganz mit Bedingnissen zur Pokeninokulazion gefüllt sind, nicht gelesen. Der Bewegungsgrund zur Inokulazion das Scharlachfiebers ist S. 513. Anmerk. ** im II. B. deutlich angegeben; die Bedingnisse aber sind mit obigen, wenn schon nicht immer dieselben, doch so analog, daß die Anwendung sehr leicht wäre, wenn selbst der Hauptgedanke, die Einimpfung des Scharlachfiebers nemlich, nicht noch zu früh gekommen, oder vielmehr ein nur hingeworfener Gedanke wäre.

IV. „In dem Artikel von den öffentlichen Medizinalanstalten für die Wohnungen der Menschen, ist die vorläufige pathologische Beschreibung der Nachtheile der verschiedenen Eigenschaften der Luft unnöthig:" — Nicht so unnöthig, als Rezensent wähnt: überhaupt hat die Lufttheorie seit 15. Jahren ungefähr eine ganz andere Gestalt bekommen, als sie vormals hatte, und ist noch von sehr wenigen praktischen Aerzten benuzt worden. Der Herausgeber hat gethan, was viele andere längst hätten thun sollen, nemlich, einen Gegenstand, der ganz in einem neuen Lichte erscheint, in bessern Umlauf zu bringen gesucht, und die besten Quellen zur genauern Kenntniß desselben angezeigt, um dadurch die praktische Medizin, welche von mancher Seite noch ein Abkömmling einer längst verrosteten Hofmannisch- oder Stahlischen Theorie ist, mit der ihr immer vorschreitenden gesündern Theorie in diesem Punkte, wenn schon nicht zu vereinigen, ihr doch wenigstens näher zu bringen.

V. „Bey der Reinigung des mit fremden Bestandtheilen geschwängerten Wassers ist des Filtrirsteins nicht gedacht, der auch in Deutschland einzeln mit Nuzen gebraucht wird." — Diese von dem Herausgeber allen Dank verdienende Bemerkung wird künftig gewiß nicht unbenuzt bleiben.

VI. „Thee und Kaffe sind beide uneingeschränkt verworfen worden." — §. 335. im I. B. wird der Schade nur der häufigen warmen Getränke angezeigt, und, nachdem von den unwidersprechlichen Wirkungen des Thee's und Kaffee's überhaupt gehandelt wird, beider Misbrauch verworfen. §. 336. 337. Und dies heißt uneingeschränkt?

VII. „Des Punsches und der Schokolade ist nicht erwähnt, welche beide doch ein so häufiges Getränk der Vornehmen ausmachen." — Und gerade darum glaubt der Herausgeber nach seinem Vorgänger Frank, berechtigt zu sein, beide Getränke von der Polizei auszuschließen. Herausgeber schrieb Polizei und Rezensent glaubte vielleicht Diätetik zu lesen. Die Materialien welche zu diesen Getränken genommen werden und dann die Aufbewahrungsart sind allerdings Gegenstände der Polizei. Man sehe §. 280. 333. und 339 - 348.

VIII. „Der Verfasser schreibt Gimnastik, Hyppokrates, Zelsus, Zoelius, Medizin." — Gimnastik, Zelsus, Zoelius, Medizin, weil er deutsch schreibt, um der eigentlichen Aussprache mit fremden Buchstaben nicht Gewalt anzuthun, nicht wie Rezensent Hussty (Huschty nach dem Sprachgebrauch des Worts) statt Huszty. Daß aber Rezensent Hyppokrates statt Hippokrates las, darüber muß ihm wahrscheinlich seine Brille entfallen sein. S. 98. 100. 154. 166. 195. 231. I. B. steht ächten griechischen Herkommens und der Aussprache gemäß Hippokrates, und nirgends im ganzen Werke anders. Das heißt verstiegene Silbenstecherei, nicht Rezension.

IX. „Der Vorschlag der wieder einzuführenden griechischen Gimnastik ist nicht zu billigen." — Rezensent hat wahrscheinlich diesen Artikel nicht im Zusammenhange gelesen, unmöglich könnte er es sonst übersehen haben, daß der Herausgeber die griechische Gimnastik mehr zum Beispiel aufgestellet hat, nach welchem Gimnastik bei heutigen Sitten und Verhältnissen von Seiten der Polizey soll betrachtet werden. Der Wunsch, daß griechische Gimnastik wieder eingeführet würde, geschah' in einer einzigen Periode vom Herausgeber vielleicht zu voreilig, so voreilig als Rezensent diesen Wunsch, welcher eben wegen heutigen Sitten und Verhältnissen nicht zum Vorschlag werden kann, sogleich dafür anzusehen geneigt war. Alles was eigentliche Vorschläge in diesem Artikel betrift, bezieht sich auf moderne Leibesübungen.

 X. „Der

X. „Der Verfasser führt die wichtigsten Gründe wider die Andächtlei nicht gehörig aus, schliest auch zu einseitig, wenn er sagt, der Andächtler sei faul, weil er zu viel Zeit zum Beten und dem Teufel zu widerstehen brauche." — In wie ferne zu einseitig? Was in Bezug auf die klinische Arzneykunst gilt, findet nicht alles in der mediz. Polizei statt, wo nur der unmittelbare Vortheil des Staats gilt, und in dieser Rücksicht hat der Herausgeber nur einen Wink zu dem gegeben, was er bei einem jeden medizinischen und politischen Leser, an einem schon so oft abgehandelten Gegenstand leicht voraus sezen konnte. Hätte Rezensent in der ganzen Rezension bey dem Leser weniger vorausgesezt, als er voraus zu setzen nicht Grund genug hatte, so hätte er nach Pflicht, deren Vernachläßigung er andern vorwirft, gehandelt.

XI. „Die dem Verfasser eigenen pathologischen Bemerkungen im Artikel von den Leidenschaften sind nicht viel werth," — vielleicht doch mehr werth, als der Werth dieses Machtspruches, nach dem Werth der ganzen Rezension geschäzt, entscheiden kann.

XII. „Bey der Darstellung des zu frühen Ausgehens der Wöchnerinnen ist vergessen worden, zu bemerken daß die Gewohnheit beim ersten Ausgang den Gottesdienst abzuwarten, im Winter oder unter andern Umständen nachtheilig sein könne." — Die unter Protestanten übliche Gewohnheit hätte allerdings verdient, gerügt zu werden. Der 445. §. wo vom Aussegnen der Wöchnerinnen die Rede ist, enthält alle Gründe, welche wider diese blos dem Namen nach verschiedene Gewohnheit streiten.

XIII. „Ueber die gerichtliche Bestrafung des ausserehelichen Beischlafs ist der Verf. am wenigsten genugthuend, da er blos die Preussischen dieserhalb ergangenen Verordnungen anführt." — Rezensent hätte, wenn er Nuzen stiften wollte, hier die Unzulänglichkeit und die Mängel der preussischen Verordnungen anzeigen sollen; ohne diesem hat er zu einseitig geschlossen. Ist denn der Herausgeber mit Herrn Frank, welchen Rezensent bey allen gemeinschaftlichen Fehlern vergißt, darum nicht genugthuend, weil die hier angeführten Verordnungen preussisch sind?

XIV. „Der Verf. widerspricht sich, wenn er verlangt, daß der junge Handwerker nicht vor dem 25ten Jahre (hier hat Rezensent ein Jahr zugedichtet, S. §. [illegible]) auf die Wanderschaft gehen und doch im 22ten Jahr schon sich zu verehlichen fähig sein soll: der Vorschlag, den Zeitpunkt des Wanderns für Handwerksleute so weit hinauszusezen, ist überhaupt schädlich für Bevölkerung und Gewerbe und nicht auszuführen." — Weil der Mensch überhaupt im 22ten Jahr sich zu verehlichen fähig ist; darum ist nach Rezensentens Schluß, das 24te (nicht 25te) Jahr zu spät für die Wanderung der Handwerker. Wenn ein Naturgesez von der ganzen Gesellschaft gilt; aber Sitten und Verhältnisse bey einem Zweige der Gesellschaft eine Ausnahme machen, welche dem kleinern Uebel den Vorzug giebt, wo liegt dann der Widerspruch? Zur Beschämung der Rezensenten hat der Herausgeber hier einen Saz als behauptet angenommen, welchen er niemals im Werke selbst behauptet. Im 613ten §. wird dem männlichen Geschlechte das Vermögen ohne Gefahr Kinder zu zeugen vom 25ten Jahr bis gegen das 60ste zuerkannt, und dort, wo von der Wanderung die Rede ist, wird des Zeugungsvermögens gar nicht gedacht. Auf wen fällt nun der Widerspruch auf Rezensenten oder Herausgeber?

XV. „Unter die Pflichten des Todtenbeschauers mißte Rezensent, wider die Behauptung des Herausgebers, nicht gerne die, den Namen der Krankheit anzugeben, zu rechnen." — Ohne daß sich der Herausgeber blos durch das Vorurtheil des Ansehens an die diesfalls ergangene Kaiserliche Verordnung vom 16. Mai 1782. welche die Verlezung des Wohlstandes nicht befiehlt, zu halten nöthig hat, kann folgende Frage nicht gar überflüßig sein: ob die Anzeige der Krankheit in dem Todtenbeschauzettel allezeit ohne den Wohlstand zu beleidigen geschehen könne? Denn hierauf scheint Rezensent eigentlich zu zielen. Der Herausgeber glaubt, daß ausser der Lustseuche keine andere Krankheit den Wohlstand beleidigen könne, wenn solche bekannt gemacht wird, und hat auch §. 672. den Nuzen angezeigt, der dem Staate, wogegen aller aus *falschen* Begriffen falsch empfundener Wohlstand bloße *Scharlatanerie* ist, daraus erwächst. Und sollte auch *ja die Stimme* des Wohlstandes ihr Recht behaupten, so kann dies nur bei Vornehmen zuläßig sein, besonders da Niemand unmittelbar an der Lustseuche, sondern an einer andern Krankheit, von welcher jene die Ursache ist, an der Auszehrung z. B. stirbt, die jedem vernünftigen Todtenbeschauer zur Bemäntelung hilft.

XVI. „Von der Zeit, die zwischen dem Tod und dem Begräbniß verfließen muß, redet unser Verfasser *nicht*, ungeachtet man mit Recht wider das so frühe Begraben der Leichen, vornehmlich auf dem Lande, allgemein geklagt hat." — Hierüber hat Rezensent wieder nicht gelesen, was er hätte lesen sollen: §. 669. sezet ausdrücklich, daß man vor 48 Stunden, ausgenommen in gegründeten Entschuldigungsfällen, keinen Todten beerdigen lasse.

XVII. „Der Amtsunterricht für die Komitatsphisikos in Ungern, der in einem ausführlichen Auszug dem Werk einverleibet ist etc." — Hier trift den Rezensenten nur der Vorwurf, mehr gelesen zu haben als im Werke steht: denn nirgends steht es, daß dieser Amtsunterricht ein Auszug sey.

Uebrigens dankt der Herausgeber dem Rezensenten für die gelehrte Auffoderung, wodurch ihm so viel Vergnügen gewährt wurde, als sich von einer Arbeit von so leichter Anstrengung erwarten läßt. Nur Schade! daß Rezensent unter dem Anonimus verborgen ist, und dadurch dem Herausgeber dessen persönliche Schäzung entzogen wird, welche nach dem Werthe mancher falschen Beschuldigung geschäzt, immer ihren Rang nach dem Werthe der Berichtigung, welche ein Verfasser dabei mehr gewinnt, als bey gar keiner Beschuldigung behauptet.

Z. G. Huszty v. Raszynya.

JENA, gedruckt bey Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 30.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Die Frommannische Buchhandlung in Züllichau hat in der vergangenen Oster-Messe folgende neue Schriften verlegt:

Betrachtungen und Gesänge für Christen von Hrn. Hofrath v. Geubern in Dresden, mit einem Titelkupf. 8. 12 gr. ist eine 2te ganz veränderte und sehr vermehrte Auflage der lange gefehlten täglichen Betrachtungen eines Christen.

Die Brüder, Ein Roman aus dem Englischen, von Hrn. Professor Schreiter übersetzt. 1ter Theil 8. 22 gr.

Materialien für Maurer 1tes Stück 8. 6 gr.

Metzgers Handbuch der Staatsarzneykunde enthaltend die mediz. Polizey und gerichtliche Arzneywissenschaft 8. 14 gr.

Pastoralbriefe oder Anleitung zur praktischen Führung des Predigtamts, 1ter Heft. Für den Feldprediger 8. 10 gr.

Steinbarts Dr. G. S. Logik, oder gemeinnützige Anleitung des Verstandes zum regelmäsigen Selbstdenken, Zweyte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage, gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Ueber Pressfreiheit und deren Gränzen, zur Beherzigung für Regenten, Censoren und Schriftsteller. Von Hrn. Dr. Bahrdt *aechte* Ausgabe. 8. 10 gr.

In Commission.

Aufschluss, vollendeter, des Jesuitismus und des wahren Geheimnisses der Freimaurer. Ans Licht gestellt von dem Herausgeber der Enthüllung der Weltbürger-Republik, aus den Papieren seines verstorbenen Vetters 8. Rom. 10 gr.

Noch vor der Michaelis-Messe wird bey uns fertig:

Ueber Kinder-Unzucht und Selbstbefleckung. Ein Buch blos für Eltern, Erzieher und Jugendfreunde, von einem Schulmanne herausgegeben, und mit einer Vorrede und Anmerkungen begleitet von Schl. gr. 8.

Ohngeachtet seit kurzen über diese Materie mehrere Schriften erschienen sind, so hoffen wir doch dass das Publicum auch dies Buch eines unsrer ersten Pädagogen, der in demselben die Resultate seiner 15jährigen Beobachtungen und seines Nachdenkens über diese Materie mittheilt — nicht überflüssig finden wird.

Es sind zeither mancherley vortrefliche Anweisungen zu einer *vernünftigen* Erziehung geschrieben worden, die zwar viel Gutes wirkten, aber doch noch lange nicht so viel, als man von ihrer Vortreflichkeit hätte vermuthen sollen, indem der grössere Theil der Eltern und Lehrer doch noch immer die alten Erziehungsfehler beybehält. Die Ursache davon ist vielleicht, weil vielen der Sinn für einen ernsthaften Vortrag fehlt, vielleicht auch, weil die mehresten eine Abneigung gegen alles haben, was Regel und Vorschrift heisst.

Da ich also sahe, dass die Anweisungen zu einer vernünftigen Erziehung so wenig Eingang fanden, so glaubte ich eine Anweisung zu einer *unvernünftigen* Erziehung würde ihr Glük sicher machen. Ich schrieb sie unter dem Titel: *Anweisung zu einer zwar nicht vernünftigen, aber doch modischen Erziehung der Kinder*, und hatte das Vergnügen zu sehen, dass sie in vielen Familien ihre Absicht erreichte. In vielen Häusern, wie ich von sicherer Hand weis, wo weder Predigten noch Erziehungsschriften etwas wirkten, schlug dieses Buch durch.

Es enthält eigentlich Regeln, wie man es anfangen müsse, wenn man Kinder an Leib und Seele verderben will, die aus dem, was täglich im gemeinen Leben geschieht, abstrahiret, und allemal mit Exempeln erläutert sind. z. E. *Mittel sich bey den Kindern verhaßt zu machen.* Erste Regel: *Man darf ihnen nur Unrecht thun, so wird Haß und Zorn gar bald erfolgen.* Dann einige Geschichten, die die Regel erläutern. Zwote Regel: *Bemühe dich dein Kind auf die Fehler deines Ehegatten aufmerksam zu machen.* Dritte Regel: *Sey bey den Liebkosungen deiner Kinder unempfindlich, und nimm an ihren Freuden keinen Theil.* Vierte Regel: *Versage deinen Kindern unschuldige Ergözlichkeiten.* Fünfte Regel: *Mache deine Kinder gegen andere lächerlich! etc.*

So werden auf ähnliche Art Anweisungen gegeben, Kindern Hass gegen andere einzuflössen, sie neidisch, geizig, abergläubisch zu machen, ihnen das Lügen, Verläumden, den Ungehorsam und Starrsinn, kurz alle Untugenden zu lehren, sie auch überdies dumm, ungesund zu machen, und in der Blüte ihrer Jahre zu tödten.

Da nun die erste Auflage von diesem Buche vergriffen ist, so wird es der Buchhändler Herr Keyser in Erfurt, als Verleger von neuem herausgeben, ich aber werde es nochmals durchsehen, verbessern, beträchtliche Zusätze dazu machen, und ihm den kürzern Titel geben: *Anweisung zu einer unvernünftigen Erziehung.* Das Amt eines Predigers, das ich sonst bekleidete, und das mir Gelegenheit verschafte, in das Innerste der Familien zu sehen, hat mir zugleich dazu gedient, die mehresten pädagogischen Vorurtheile, die itzo im Schwange gehen, kennen zu lernen. Da diese

nun in diesem Buche lebhaft geschildert sind, und ihre Schädlichkeit recht sinnlich gemacht ist: so glaube ich dass es ferner mit Nuzen kann empfohlen und gelesen werden.

Der Nachdruck der davon herausgekommen ist, wird durch diese neue Ausgabe, die so viele Zusätze und Berichtigungen erhält, ganz überflüssig gemacht werden.

Schnepfenthal im Julius 1787.

Salzmann.

Im Verlage unterzeichneter Buchhandlung, wird eine Sammlung von Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelien nebst kurzen Betrachtungen über dieselben herauskommen, die der Verfasser der Briefe zur Bildung des Landpredigers absichtlich zur häuslichen Erbauung und Aufklärung des gemeinen Mannes jedoch so verabfasst hat, dass alle Stände solches nüzlich gebrauchen können. Um die Anschaffung desselben zu erleichtern, soll monatlich ein Heft zu 4 Predigten und 4 Betrachtungen erscheinen, wofür diejenigen so hierauf in einer Buchhandlung, Post- oder Zeitungs-Expedition, bey Herren Geistlichen oder andern sichern Personen vor Michaelis subscribiren bey dessen Abholung an ihrem Subscriptions-Orte 4 gr. bezahlen. Eine Predigt und eine Betrachtung zusammen, werden nicht weitläuftiger als eine gewöhnliche Predigt seyn. Druck, Pappier und Format, sind so gewählt, dass sich Niemand darüber beklagen wird. Wer auf 12 Exempl. subscribirt erhält das 13 frey. In den Buchhandlungen und der Expedition dieses Blattes ist eine vollständigere Ankündigung zu haben.

Vierlingische Buchhandlung
zu Hof im Voigtlande.

Beym Buchhändler Horvath in Potsdam ist fertig worden:

Commenii philosophisch-satyrische Reise, durch alle Stände der menschlichen Handlungen 8. 12 gr.

Feldzüge des Marschalls von Luxenburg, oder Militärgeschichte von Flandern. 5r und letzter Theil 4to Pränumerations-Preiss 2 Rthlr. 16 gr. Ladenpreis 4 Rthl. Bis Ende dieses Jahres biete ich den Liebhabern, noch dies Werk nebst den Feldzug von Holland, um den Pränumerationspreiss von 15 Rthlr. 8 gr. an.

Feldzug von Holland, unter dem Commando des Marschalls von Luxenburg, enthält zugleich die Briefe dieses Generals, die grosen Kriegs-Operationen, Manoeuvres, Belagerungen, und Schlachten betreffend 2 Theile gr. 4to 2 Rthlr. 16 gr.

Marcels Reisen und Bemerkungen durch Frankreich, Italien, und die Niederlande, die Gelehrsamkeit, Industrie, Religion, und Sitten betreffend. 4 Theile 8. 4 Rthl.

Schuhmachers gerechtes Verhältniss der Viehzucht zum Ackerbau, aus der verbesserten Mecklenburgischen Wirthschaftsverfassung abgeleitet, mit dem benachbarten Landbau verglichen, und auf andere Gegenden angewandt, auch durch dienliche Kupfer und Tabellen in mehreres Licht gesezt. 8. 20 gr.

Schumachers Abhandlung vom Haacken, als einem vorzüglichen Ackerwerkzeuge anstatt des Pfluges. Mit vielen Kupfern. 8. 12 gr.

Lezte Stunden und Leichenbegängniss Friedrich des 2ten Königs von Preussen mit Kupfern 4to 8 gr.

Histoire militaire de Flandre ou les Compagnes du Maréchal de Luxenbourg, 5me et derniere partie gr. 4 prix de Souscription 2 Rthlr. 16 gr. prix ordinaire 4 Rthlr.

Geschichte Ludwig von Bourbon, des Zweyten, *Prinzen von Condé* mit dem Zunamen der Grosse 4 Bände mit 12 Plans gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Herr Professor *Schubart in Stuttgart* der durch seine Schriften und bisherigen Schiksale bekannt ist, giebt seit Anfang dieses Monats Julii eine Wochenschrift unter dem Titel:

Vaterländische Chronik

heraus, so dass wöchentlich zwey Stücke jedes zu 1/2 Bogen auf schonen weissen Pappier erscheinen.

Man enthält sich, etwas von dem Inhalt zu sagen, und hofft dass es hinreichend seyn werde, *blos das Daseyn* dieser Chronik dem Deutschen Publikum zu verkündigen, um ihr Leser zu verschaffen.

Diejenigen so diese Schubartische Chronik wöchentlich zu lesen wünschen, werden ersucht sich deshalb an ihre nächst gelegene Post-Aemter zu wenden, für welche die kayserl. Reichs-Post-Aemter in Stuttgart und Gotha die Haupt-Spedition besorgen, die monatliche Versendung hingegen hat unterzeichnete Buchhandlung übernommen, an welche sich sämmtliche Buchhandlungen mit ihren Bestellungen zu wenden belieben werden, und accurater Spedition versichert seyn können. Für diejenigen die diese Chronik durch die Buchhandlungen monatlich verlangen ist der Preis für den Jahrgang 4 Rthlr.

Gotha den 12 Julius 1787.

Ettingerische Buchhandlung.

Des 3ten Bandes 1te Abtheilung von Weskett Theorie und Praxis der Assecuranzen, ist nun fertig, er ist auch unter dem besondern Titel: Die Assecuranzwissenschaft systematisch bearbeitet, nebst einer Sammlung alter und neuer Seerechte und dazu gehörigen Verordnungen von Johann Andreas Engelbrecht 1r Band, zu haben und kostet auf DruckPappier 4 Rthl. 8 gr. und auf SchreibPappier 6 Rthl.

Denjenigen Liebhabern die den 1 und 2ten Band von Weskett noch nicht besitzen, will ich solchen bis Michaelis für einen Holländischen Ducaten überlassen so mir aber Postfrey einzusenden bitte. Nachhero wird kein Exemplar anders als zum gewöhnlichen Preiss von 11 Rthl. 4 gr. verkauft.

Donatius.

Die in Endesbenannter Buchhandlung zu Frankfurt am Main, in diesen 1787sten Jahr erschienene:

„All-

„Allgemeine Wechselenzyclopädie, oder Theoretische „und practische Einleitung in die Wechselwissenschaf„ten von Martin Euter, (1 Rthlr.)

in 8vo 424 Seiten stark, ohne die Vorrede, bewahrheitet nicht allein die Theoretischen - als praktischen Kenntnisse des Herrn Verfassers in denen Handlungs - als auch Wechsel - Wissenschaften, sondern dienet auch sowohl für diejenigen welche sich dem Handlungs - Stande als auch dem Cammerale widmen wollen, und dieses um so mehr, als vorzüglich die darinnen sehr deutlich vorgetragenen Lehren und Anweisungen von denen in diesen Fächern vorkommende Be - und Ausrechnungen, als z. E. in dem 7ten Cap., und da in den vorherigen der Wechsel und des damit verbundenen Handels, sehr deutlich beschrieben worden, von der Abhandlung der Ketten - Regel, im 12ten Cap. von der Arbitrag - Wechsel - Rechnung, im 15ten Cap. von der Interessen - als Allegations - Rechnung etc., vorzüglich auch dem Anhang, jeden Lehrbegierigen in den Standt setzet, auch ohne Anweisung sich zu üben und dadurch sich zu seinem künftigen Stande so zu bilden, dass er dereinstens ein Mann von Geschäfte werden könne, nicht zu gedenken, dass dieses Werk auch den Herren Gelehrten nuzbar seyn kann, da die meisten Irrungen in Rechtlichen Fällen, zumahlen in Handels - Städten, entweder auf Wechsel - oder Rechnungs - Streitigkeiten ankommt, und leider durch viele Beispiele sich schon öfters bewahrheitet hat, dass dergleichen durch nicht hinreichende Kenntnisse hievon in die gröste Verwirrungen gebracht worden.

Andraeische Buchhandlung daselbst.

II. Bücher so zu verkaufen.

Zu *Nürnberg* sind aus freyer Hand zu verkaufen:

1. Dr. *Martin Luthers* sämmtliche Schriften herausgegeben von Walch, in 24 Pergamentbänden, für *fünf Speciesducaten.*
2. *Mosheims* Sittenlehre der heiligen Schrift in zehn Quartbänden Helmstädt 1735. sqq. für *zwey alte Louisd'or.*
3. *Jablonsky* allgemeines Lexicon der Künste und Wissenschaften. Königsb. 1748. 4. in Lederband für *zwey Speciesducaten.*

Man kann sich dieserhalb an Hn. Untergerichts Procurator *Oberländer* wenden. Für die Transportkosten der Bücher von Nürnberg aus steht der Käufer.

Sylloge epistolarum a viris illustribus Scriptarum: Tomi V. collecti et digesti per Petrum Burmannum. Leidae 1727. V. Vol. 4. ganz Fr. B. Ein der wenigen abgedruckten Exemplare wegen seltenes Werk, ist für *vier* Ducaten zu verkaufen. Liebhaber wenden sich an Hn. Rector Meineke in Quedlinburg.

III. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

In Hamburg sollen am 17ten September dieses Jahrs die Sammlungen des seel. Herrn Procurator *Abendroth* in öffentlicher Auction verkauft werden, welche bestehen in 2000 Nummern Mineralien, an Stuffen, Drusen, Stein- und Erdarten und Versteinerungen, unter jenen sind an die 100 sächsische Silbererzstufen, und über 200 sächsische Erdarten; einigen Samencabinetten; ausgestopften Fischen; einigen Conchylien; hauptsächlich aus sehr guten zum Theil englischen, theils hier verfertigten physikalischen Instrumenten, an Elektrisirmaschinen und Geräthe, einfachen und zusammengesetzten Vergrösserungs - Gläsern; Fernröhren; Brennspiegel; Kunstsachen allerley Art, worunter 654 Abgüsse von Wapen, Medaillen, Anticken (nach *Lippertscher* Art) und dergleichen.

Verzeichnisse sind zu haben, bei Herrn Friedrich Nicolai in Berlin, Herrn Breitkopf in Leipzig, Herrn Richter in Altenburg und Herrn Walther in Erlangen.

Herr D. und Professor Giseke in Hamburg übernimmt, gegen hinlängliche Sicherheit, auswärtige Postfreie Aufträge.

Den 24ten Septembris und folgende Tage 1787. wird auf der Universitätsbibliothek in Wien eine ansehnliche Bücher - Sammlung, nebst einigen Münzen, den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden. Das Verzeichniss hievon ist in allen K. K. erbländischen und in den meisten Hauptstädten des Römischen Reichs *unentgeldlich* zu bekommen. Hr. Buchhändler, *Johann David Hörling* in Wien, ist erbötig sichere Bestellungen anzunehmen und verspricht selbige auf das pünktlichste zu besorgen.

Den 10ten September und nachfolgende Tage sollen bey Herrn *Brandenburg* in *Ruhl* eine ansehnliche Anzahl verschiedner mehrentheils theologischer, medicinischer und philologischer Bücher gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Auswärtige Commissionen nehmen an und geben das Verzeichniss davon (welches auch in der Expedition der Allg. Literat. Zeitung zu haben ist) gratis aus: Hr. Candidat *Grosch* in *Gotha*; Hr. Candidat *Reichardt* in *Eisenach*; Hr. Regierungsadvocat *Schrumpf* in *Salzungen*, Hr. Candidat *Weissenborn* in *Sonneborn*; Hr. Candidat *Schwanitz* in der *Ruhl* und Herr *August Brandenburg* daselbst.

Den 20 Aug. d. J. wird zu Wismar eine Auction von Büchern gehalten, von welchen man folgende ihrer Seltenheit wegen besonders hat bekannt machen wollen.

Pag. 1. no. 2. Biblia ex interpret. Seb. Castell. una cum eiusdem annot. Totum opus ipse recognovit. Basil 1554. h. Frzb. Fol. Eine noch frühere von Castellio selbst verbesserte Ausgabe, als die bey Baumgarten (merkw. Bücher, Th. VIII. S. 199.) Sie enthält die Zuschrift an König Eduard VI., und auch die admonit. ad lect.

Pag. 5. no. 31. D. P. Freheri theatrum viror. erud. Norimb. 1688. Pg.

P. 6. no. 39. Biblia sacra vtriusq. Test. iuxta hebr. et graec. verit. vetustissimorumq. ac emendatiss. codicum fidem diligentiss. recognita etc. Col. 1527. Led. Fol. Eine seltene Ausgabe der Vulgata von Joh. Rudelius, der

II. Musicalien.

Ich kündige den 3ten Theil der Gräferschen 3 leichten und galanten Sonaten für das Clavier oder Piano Forte auf Pränumeration an. Da die zwey ersten Theile dieser Sonaten allgemein als schöne Stücke bekannt, die so ganz für das Ohr und Herz gemacht sind und worinnen dieser 3te Theil jene an Melodie, Gesang und Leichtigkeit noch übertrift; so wäre es überflüssig noch etwas zu ihren Lobe hinzuzufügen. Ich bin völlig überzeugt, dass den Hunderten von Liebhabern und Liebhaberinnen, in deren Händen die beiden ersten Theile sind, die Ankündigung dieses 3ten Theils sehr angenehm seyn wird. Für den saubern und correcten Stich und schönes Pappier wird gesorgt. Die Pränumeration zu 8 Ggr. steht bis zum 1sten Sept. d. J. offen und bitte bis zu der Zeit die Namen, Caractere und Gelder franco einzusenden, damit noch Zeit übrig ist die Namen zu stechen und vorzudrucken, um alsdann die Exemplare zur Michael - Messe mit Gelegenheit frey abliefern zu können. Hier und in Dresden nimmt die Hilscherfche Buchhandlung Pränumeration an. Auswärtige Liebhaber belieben sich an die Hrn. Buchhändler zu wenden die die Leipziger Messen besuchen. Wer sonst Pränumeration sammlet, erhält das 10te Exemplar frey, der Ladenpreis ist nachher 12 Ggr.

Leipziger Ostermesse 1787.

Der Verleger.

Das unerwartete Zutrauen, welches das Publikum in den ersten Versuch meiner 3 Sonaten fürs Klavier setzte, und der Beyfall, welchen selbige erhalten haben, hat mich aufgemuntert, demselben auch eine Sammlung meiner Arbeit in Singekompositionen anzubieten. Ich kündige daher zwölf Lieder und einen Rundgesang zur Beförderung des geselligen Vergnügens fürs Klavier auf Pränumeration oder sichere Subscription an. Sollte sich eine ansehnliche Anzahl Liebhaber dazu finden, so bin ich entschlossen, die Lieder bis auf 16 zu vermehren. Die Texte sind von den vorzüglichsten Dichtern Deutschlands gewählt, und meines Wissens noch nicht komponirt. Die Melodien sind sanft, Gesangreich und leicht, so, dass sie der Anfänger ohne viele Schwierigkeit, und der Geübtere nicht ohne Vergnügen spielen wird. Künftige Michaelismesse erscheinen selbige in der Breitkopfschen Offizin auf *Schreibpapier* im Drucke. Der Pränumerations - und Subscriptionspreiss ist bis in die Mitte des Augusts 8 gr., der nachherige Ladenpreis 12 ggr., den Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet.

Zur Pränumeranten und Subscribenten - Annahme haben sich gütigst erboten: in Hamburg die *Bohnsche*; in Berlin die *Maurersche*; in Frankfurt am Mayn die *Brönnersche*; in Leipzig die *Breitkopfische*, *Sommersche* und *Hilscherfche*; in Dresden die *Hilscherfche* Buchhandlung; in Colberg Hr. Organ. *Herrmann*; in Danzig Hr. Organ. *Klügling*; in Frankenhausen Hr. Musikdir. *Cunis*; in Hildesheim Hr. Organist *Stanzen*. Wer sonst noch das freundschaftliche Geschäft des Sammlers über sich nehmen will, erhält ausser meinem Danke das *achte* Exemplar frey. Gelder und Namen erbitte ich mir *postfrey*.

Leipzig im Junius 1587.

J. D. Gerstenberg.

III. Auctionen von Büchern und Kupferstichen.

„Meines seel. Vaters Bücher und physische Instrumen-„tensammlung soll ungefähr 3 Wochen vor künftigem Mi-„chaeli hier öffentlich versteigert werden. Die Herren „Prof. *Forster*, *Förster* und *Bertram*, nebst dem Hrn. Auction. „*Werner* und Antiq. *Kaden*, wollen die Güte haben Kom-„missionen anzunehmen. Die auswärtigen Liebhaber können daher bey jenen Hrn. die Verzeichnisse erhalten, und „sich mit ihren Bestellungen an Sie wenden. Auf dem „Verzeichnisse wird auch der Tag der Versteigerung fest-„gesetzt werden.

Halle am 10ten Jul. 1787.

D. L. Justav Karsten.

*** *** ***

Ich lese mit Verwunderung in dem *allgemeinen Verzeichniß der Bücher von der Ostermesse des 1787sten Jahres*, dass bey *C. F. Schneider zu Leipzig* von meiner *Anzeige der Rettungsmittel bey Leblosen und in plötzliche Lebensgefahr Gerathenen nach Hrn. Flers Plan ausgearbeitet* eine neue Auflage herausgekommen; ich habe diese neue Auflage noch nicht gesehn, kann also weiter nichts von ihr sagen, als dass ich weder von dem Verleger darzu aufgefordert bin, noch auch sonst den geringsten Antheil an ihr habe. Ich samle und arbeite schon seit drey Jahren an der Vervollkommung und Verbesserung dieser von dem Publikum so gut aufgenommenen Schrift; viele meiner Freunde wissen dies, und ich wollte es hier nur öffentlich bekannt machen, dass diese bey *Schneider* herausgekommene sogenannte neue Auflage nicht von mir herrührt, und dass ich sie nicht für die meinige erkenne. Ob Herr *Schneider* unter die Zunft der Nachdrucker gehört, weis ich nicht, mag es auch nicht untersuchen, noch viel weniger darüber entscheiden; ich werde eilen meine eigene neue Auflage von dieser Schrift, so bald ichs nur vermag, herauszugeben, und alsdenn mag Herr *Schneider* selbst entscheiden, ob er wohl daran thut, meine Schrift ohne meine Erlaubnis neu aufzulegen? ich hoffe, die neue Auflage, welche ich mir selbst besorge, soll die *Schneidersche* verdrängen, denn ich kenne die Fehler und Mangel der ersten nur zu gut, und gewiss ich spare keine Mühe, sie zu verbessern und zu vervollkommen.

Detmold den 20 Junius 1787.

Christian Friedrich Scherf.

*** *** ***

Anzeige und Vertheidigung gegen eine unbillige Recension meines neuen Handbuchs etc.

Der zweyte Theil meines neuen Handbuchs für Christen, zum Haus- und Privat - Gottesdienst an Sonn- und Festtagen, hat nunmehro die Presse verlassen, und ich freue mich, dass ich die resp. Pränumeranten und übrigen Abonenten noch so bald befriedigen kann, da ich durch eine harte Krankheit an einem fremden Ort und durch andere verdriessliche Umstände verhindert wurde, mein gegebenes Wort zur Leipziger Ostermesse in Erfüllung zu bringen. Man kann also die vorausbezahlten und bestellten Exemplaris theils von mir unmittelbar nächstens erwar-

warten, theils an den Orten abfordern, wo man pränumerirt hat. Sollten sich noch Liebhaber zu diesem Werk finden, so können sie es nicht nur jederzeit in den vornehmsten Buchhandlungen Deutschlands für den Ladenpreis 1 Rthlr. 8 gr. beyde Theile bekommen, sondern auch bis zur Michaelismesse entweder von mir selbst, oder von dem Herrn Buchdrucker Barthel in Freiberg für 1 Rthlr. noch erhalten. Bei ansehnlichen Bestellungen von den Herrn Buchhändlern, Buchbindern und andern Freunden werde ich mich zu noch vortheilhaftern Bedingungen willig finden lassen, obgleich schon der angesetzte Preis für ein Buch, das drey Alphabet stark ist, als sehr geringe angesehen werden muss. Ich hoffe auch, dass sich niemand durch die unbillige Recension, welche in den 53 Stücke der Leipziger gelehrten Zeitung dieses Jahrs, 839 - 41 befindlich ist, von dem Ankauf meines Buchs abhalten lassen werde. Der Recensent gesteht zwar die Brauchbarkeit und das Zweckmäsige dieses Buchs zu, und empfiehlt es Ungelehrten und dem gemeinen Mann; aber er tadelt mich nicht nur, dass ich von der Lutherschen Uebersetzung der biblischen Texte abgegangen bin, und dafür eine neue Uebersetzung gegeben habe, welches doch gewiss einsichtsvolle Männer gerade für gut und den jetzigen Zeiten angemessen erkennen werden, sondern er beschuldiget mich auch sogar, als hätte ich ein plagium an Lessens Sonntagsevangelien begangen. Denn so lauten hiervon seine Worte: „Ferner hätte man doch von einem „Geistlichen erwarten sollen, dass er wenigstens so ehrlich „gewesen seyn würde, fremde Arbeit nicht für die Seinige auszugeben und sich mit fremdern Federn schmücken „zu wollen. In seinen Erklärungen, und weitläuftigen „Erläuterungen so wie in seiner Uebersetzung, hat er nichts gethan, als er hat den Less entweder ganz wörtlich abgeschrieben, oder nur mit seinen Gedanken durchwässert. Wenn man „alles zusammen rechnet, so dürfte vielleicht von den „32 Bogen dieses Bandes nicht vier auf die Rechnung des „Verfassers zu stehen kommen. Man schlage Lessen's Sonntags-Evangelia auf, wo man will, und stelle die erste „die beste Vergleichung an, so wird man sogleich augenscheinlich die Bestätigung davon finden etc." Ich wusste nicht, ob ich meinen Augen trauen sollte, da ich vor einigen Tagen eine eben so harte als falsche Beschuldigung erst zu Gesichte bekam, und es ist mir noch jetzt ganz unerklärbar, wie der Recensent, wenn er unpartheisch und redlich seyn wollte, mich eines so unbesonnenen und unbescheidenen Betragens gegen das Publikum beschuldigen, und mir von meinem Eigenthum, oder von dem, was ich selbst gedacht, und nach meinen Kenntnissen und Kräften ausgearbeitet habe, 7/8 nehmen und kaum 1/8 übrig lassen konnte. Denn ich kann Gott den Allwissenden, getrost und ungescheut zum Zeugen anrufen, und jedermann, der es fordert, redlich versichern, dass ich Lessens Sonntagsevangelien weder selbst besitze, noch auch jemals gelesen habe, und dieses Buch weiter nicht als aus öffentlichen Anzeigen, und aus ein paar Auszügen in den Kollecten für Prediger, kenne. Einige andere Werke dieses würdigen Theologen, besonders seine christliche Moral habe ich in meiner Bibliothek; aber was hätte ich wohl aus dieser abschreiben können, um 28 Bogen damit anzufüllen? Der Recensent muss etwa aus der Aehnlichkeit der Gedanken und Erklärungen in einigen Stellen einen so übereilten Schluss gemacht haben, oder als ein verborgner Feind gegen mich handeln wollen. Eines von beiden muss wahr seyn, und beinahe bin ich geneigter, das letztere zu glauben; Denn seine Beschuldigung ist die derbste Lüge, und ich muss mir wahrhaftig nun das Buch erst anschaffen und bekannter machen, woraus ich 28 Bogen ausgeschrieben haben soll. Der scharfe Beobachter kann mein Lehrbuch der christlichen Religion, welches 1785. bey Stösseln in Chemniz gedruckt und verlegt worden ist, auch genau ansehen; vielleicht wird er auch eine solche Plünderung gewahr, die andere Recensenten nicht entdeckt haben. Ich kann es gar wohl vertragen, wenn man mir bescheidene Erinnerungen wegen des Unvollkommenen und Fehlerhaften meiner Arbeiten giebt, und ich habe noch nie öffentlich widersprochen, sondern die gegründeten Belehrungen dankbar und in Stillen genützet. Aber wenn der Leipziger Recensent mich eines Betrugs beschuldiget, und meine eigne Arbeit für Lessens Arbeit ansiehet, da doch gewiss dieser wahrheitliebende und fromme Theologe selbst mich von einer so harten Beschuldigung wird frey sprechen müssen: so kann ich unmöglich dazu schweigen, und muss meine Ehre retten, die mir so lieb, als mein Leben ist. Vermuthlich werden nun mehrere unpartheiische Männer mein Buch mit Lessens Sonntagsevangelien vergleichen, und gewiss nicht urtheilen, wie mein Feind geurtheilt hat. Bisher waren mir meine eignen Federn gut genug, dass ich also nicht Lust hatte in einem fremden Gefieder vor dem Publikum aufzutreten. Der Recensent mag entweder seine Unwahrheit, mit der er mich beleidiget, und bey dem Publikum in Verdacht gebracht hat, zurücknehmen, oder mir seinen Namen nennen; widrigenfalls werde ich andere Maasregeln wider sein Verfahren ergreifen. Denn da Gott Zeuge meiner Unschuld ist, und mein Gewissen mich rechtfertiget: so kann ich durch meine Forderung mich keiner Unbescheidenheit schuldig machen.

Voigtsdorf, am 7 Jun. 1787.

M. Johann Gottfried am Ende.

Herr Nicolai sagt in der Vorrede zu dem 8ten Bande seiner Reisebeschreibung durch Deutschland S. XII. „Ihnen (den Jesuiten) stehen viele Federn von den Nostris zu „Gebothe, und sie haben schon manche davon in Bewegung gesetzt, Anfälle auf mich zu thun, einen immer „verächtlicher wie den andern. Ich will hier etwas davon „anführen, damit man sehe, wie ich sehr wohl weiss, „wie ungezogen sich diese Leute betragen, und dass ich „sehr gleichgültig dabey bin."

Zum Beweise wird eine Reihe unentdeckter heimlicher Jesuiten angeführt, unter denen ich der erste bin, so für diesesmal die Ehre haben, genannt zu werden. „Ein ge„wisser Exjesuit (heisst es S. XIII.) P. Andres in Wirzburg, „vollkommen ein Mann, wie P. Sailer, *süss* und *schleichend* „und dabey sehr steif *jesuitisch*, den Schein der Aufklä„rung vor sich tragend, aber nichts weniger als aufge„klärt, Gelehrsamkeit affektirend, aber von sehr mäsigen

 Kennt-

6. Eine Sammlung von Harzen, Gummi und Säften aus Bäumen und Pflanzen.

III. Aus dem Thier-Reiche,

1. Von vierfüssigen Thieren,

a. Eine Sammlung von Arten der Hörner.

b. — — — — von skelesirten Thierköpfen und Gebissen.

c. — — — — von Thierfüssen und Klauen auch Knochen, Stacheln, Zähnen und dergleichen.

d. — — — — von Steinen und Gewächsen in Menschen und Thieren.

e. Auch einige ausgestopfte Thiere.

2. Von Vögeln,

a. Ausgestopfte Vögel, auch ausgetrocknete,

b. Eine Sammlung von Eyern der Vögel, die grösten vom Strauss bis zum Enten Ey ausser den Kasten; die mittlern und kleinern aber in Kästeln, jede Art in einem Fache auf Baumwolle liegend.

c. Eine Sammlung von Köpfen, Schnäbeln und Füssen der Vögel, worunter seltene Rassen.

3. Von Fischen,

a. Eine Sammlung von kleinen Fischarten, trocken und in Spiritus, auch in Gerippen.

b. Theile von Fischen, als Hörner, Zähne, Haut, Knochen, Stachel und dergleichen.

c. Eine Sammlung von Fischkiefen oder Gebissen vieler Fische.

4. Von Amphibien,

a. Eine Sammlung von allerley Schild-Kröten-Arten,

b. Schlangen, Molche, Eidechsen und dergleichen, theils trocken, theils in Spiritus und in Gläsern, darunter ein Amerikanischer Kropf-Lequan.

5. von Insekten oder Gewürmen.

a. Krebs-Arten, ganz oder in Theilen, und Scorpionen,

b. Gewürme in Spiritus und Gläsern, als Indianische Hundertfüsse, Heuschrecken, Raupen und s. w.

c. Eine vollständige Sammlung von Insekten auf Nadeln, alle Zwiefalter oder Papilionen, alle Käfer-Arten und Käfergestalten, alle Fliegenartige in Kasten mit Glass bedeckt und wohlverwahrt.

d. Gebäude und Theile von Insekten, Bienen-Horissen, Hummeln und Wespenestern und dergl.

e. Schal-Thiere und Conchylien,

See-Igel,

Eine Sammlung von kleinen und grosen See-Conchylien; Fluss-Conchylien, Erdschnecken mit Gehäusen.

f. Eine Sammlung von Bernstein mit allerley eingeschlossenen Insekten.

IV. Von Kunstsachen und Alterthümern,

a. Ein Vorrath von Todten-Urnen, Thränen-Gefässen, Opfer-Steinen und sogenannten Donnersteinen, Lampen, und dergl.

b. Ein Vorrath von allerley Medaillen und Münzen, der alten und neuern Zeiten, aus edlen und schlechten Metall.

c. Gemälde, in Fischbein geprägte und andere Kunstsachen.

Die resp. Erben des seeligen Inspectoris Frisch, wünschen diese Naturalien-Sammlung zu veräussern. Liebhaber derselben wollen sich bey dem Senator und Forst-Inspector Hahn zu Grünberg in Schlesien gütigst melden, welcher sowohl ihre Briefe beantworten, als auch wenn es verlangt wird, die Sammlung Ihnen vorzeigen und über die nähern Bedingungen des Kaufs Rücksprache mit Ihnen nehmen wird.

Die herrliche Mineraliensammlung des seel. Pr. und Ritt. Wallerius in Schweden, die aus 2000 Stücken, worunter 1500 schwedische, die übrigen ausländische sind, besteht, und welche nach der letzten Auflage seines Systems in Schränke mit Auszügen geordnet ist, soll daselbst für 500 Rthlr. Spec. verkauft werden. Man kann sich deshalb an den Hn. Bergrath *Lejonmark* wenden.

V. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

In Hamburg sollen am 17ten September dieses Jahrs die Sammlungen des seel. Herrn Procurator *Abendroth* in öffentlicher Auction verkauft werden, welche bestehen in 2000 Nummern Mineralien, an Stuffen, Drusen, Stein- und Erdarten und Versteinerungen, unter jenen sind an die 100 sächsische Silbererzstufen, und über 200 sächsische Erdarten; einigen Samencabinetten; ausgestopften Fischen; einigen Conchylien; hauptsächlich aus sehr guten zum Theil englischen, theils hier verfertigten physikalischen Instrumenten, an Elektrisirmaschinen und Geräthe, einfachen und zusammengesetzten Vergrösserungs-Gläsern; Fernröhren; Brennspiegel; Kunstsachen allerley Art, worunter 654 Abgüsse von Wapen, Medaillen, Antiken (nach *Lippertscher* Art) und dergleichen.

Verzeichnisse sind zu haben, bei Herrn Friedrich Nicolai in Berlin, Herrn Breitkopf in Leipzig, Herrn Richter in Altenburg und Herrn Walther in Erlangen.

Herr D. und Professor Giseke in Hamburg übernimmt, gegen hinlängliche Sicherheit, auswärtige Postfreie Aufträge.

Den 17 Sept. dieses Jahres und die folgenden Tage sollen allhier in Meiningen verschiedene gold- und silberne Münzen, dann auch Bücher aus allen Fächern, insbesondere aber eine Sammlung Gesangbücher und anderer dahin einschlagenden Schriften älterer und mitlerer Zeit gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Man wünschet, dass sich zu der ebengedachten Liederbücher Sammlung, die noch sehr gut conditioniret ist, ein Liebhaber finden möchte, der solche im ganzen kaufte, als in welchem Fall man sich gewiss billig finden lassen würde. Auswärtige Aufträge, wenn sie *Postfrey* eingesendet werden, nehmen Herr Waisen Inspector Fleischmann, Herr Conrector Haberland und Herr Tertius Otto dahier an.

Meiningen den 23 Jul. 1787.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 32.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In der neuen academischen Buchhandlung in Marburg wird nächste Herbstmesse 1787. neu fertig:

Blane über die Krankheiten der brittischen Flotte in Westindien, während den Jahren 1780 — 83 aus dem Englischen. gr. 8.

Daum, Henr., von denen Hornklüften der Pferde und deren Heilung. 8.

Jacobs, J. B., praktischer Unterricht der Entbindungskunst, übersezt von J. D. Busch, mit 22 Kupfertafeln, aus dem Französ. gr. 8.

Kopp, U. F., Beytrag zur Geschichte der Salzwerke zu Allendorf an der Werra. 4.

Ledderhose, C. G., kleine Schriften, aus dem deutschen Staats- und Fürstenrecht, 2ter Band. gr. 8.

Lucina, oder Magazin der Geburtshelfer, 1stes Stück, herausgegeben von J. Dav. Busch. 8.

Müller, D. J. Val. praktisches Handbuch der medicinischen Galanteriekrankheiten, zum Gebrauch der Aerzte und Wundarzte mit den nöthigen Recepten. 8.

Tiedemann, Dietr. Disputatio de quaestione quae fuerit artium magicarum origo, 4 maj.

Bey Joh. Christ. Krieger den jüngern in Giessen ist bereits fertig oder wird spätestens bis zur Herbstmesse 1787. neu fertig werden:

Koch, D. J. Christ. peinliche Halsgerichtsordnung Kaiser Carl des Vten, vermehrte Auflage. gr. 8.

Predigten über die christliche Moral aus den Werken der besten Schriftsteller gesammlet, 2ter Band. gr. 8.

Religionsbegebenheiten, die neuesten, mit Anmerkungen pro 1787. 5. bis 9tes Stück. 8.

Tabellen, den innern Gehalt des Holzes zu bestimmen, für Forstbediente und Bauleute gr. 8.

Unter der Presse befindet sich und wird kurz nach der Messe erscheinen:

Burserius von Kanilfeld Anleitung zur medicinischen Praxis, als der 3te Band seiner Anleitung von Kenntniss und Heilung der Fieber. gr. 8.

Cancrin, F. L. von, kleine techneologische Werke, 1ster Band. mit Kupfern. 8.

Bey Weiss und Brede Buchdrucker und Buchhändler in Offenbach ist gedruckt:

Strack de febribus intermittentibus 16 gr. Eine zu Dijon gekrönte Preisschrift, welche wegen ihrer Vortreflichkeit auch ins Deutsche übersetzt ist, damit dieser Schatz von Erfahrungen desto allgemeiner könne gelesen und benutzt werden, unter dem Titel: Beobachtungen über die Wechselfieber 18 gr.

Reid, Thomas über die Natur und Heilung der Lungensucht. Nach der 2ten englischen Ausgabe übersetzt. 20 gr.

Der Verfasser betritt eine neue Bahn, und dringt mit philosophischen Blick in die Geheimnisse der Natur. Welcher practische Arzt wird nicht gerne seinen Gang beobachten!

Abhandlungen der Königl. med. Gesellschaft in Koppenhagen aus dem lateinischen. 1 Rthlr.

Sendschreiben eines Layen über das während der Jesuiten-Epoche ausgestreute Unkraut 5 Stücke. 15 gr.

Frau von la Roche Nachlese zu dem moral. Erzehlungen 6 gr.

Die verlohrnen Söhne. Ein Schauspiel von Herrn von Pröpper zu Henningen 4 gr.

Recueil de Psaumes et de Cantiques a l'usage des Eglises françoises eine Edition in 8. durchgängig mit Noten, und eine andere Edition gröberen Druck mit einem Vers Noten in gr. 8.

Die Diaconie zu Frankfurt a. M. hat dieses neue Gesangbuch für ihre Gemeinde veranstaltet. Nur diejenigen Psalmen welche für eine christliche Gemeinde auwendbar sind, hat man beybehalten, die beybehaltenen aber nach der Nothwendigkeit öfter abgekürzt, öfter nach dem Sprachgebrauch ungeändert und die unbeugsamen Melodien mit bekannten wohlklingenden verwechselt. Die Sammlung von Liedern 160 an der Zahl, sind herzerhebend und mit bekannten Melodien versehen. Gewiss wird jeder redlichgesinnte Freund der Religion sich über diesen Fortschritt der Aufklärung freuen und der Frankfurter Gemeinde viele Nachahmer wünschen. Die Verleger Weiss und Brede in Offenbach versichern die billigsten Bedingnisse, wenn man sich deshalb an sie zu wenden für gut finden möchte.

In eben dieser Handlung erscheinet nächstens der 3te Jahrgang eines kleinen Taschenkalenders mit 6 Kupfern aus Trenks Leben und 6 aus Friedrich mit der gebissenen Wange 2r Theil von Riepenhausen gezeichnet und radirt Der Druck ist mit non pareille Lettern auf Postpapier besorgt, und

und der Inhalt besteht aus Gedichten und unterhaltenden Auffärzen; Sentenzen und Anecdoten. Auch für Liebhaber der Stammbücher ist gesorgt; sie finden eine Anzahl zu diesem Gebrauch schicklicher Auffätze. — Im gewöhnlichen Calenderband ist der Preiss 8 gr. — in gemalten und gestickten Decken richtet sich derselbe nach der Schönheit; doch übersteigt er nie die Gränzen der Billigkeit. Für die Gegenden, wo kein Kalender eingeführt werden darf ist dieses Taschenbüchlein unter dem Titel:

„Blümchen auf dem Altare der Freundschaft zum Neujahrsangebinde gesammlet

ebenfalls für 8 gr. zu haben — und um es noch reizender zu diesen Gebrauche zu machen ist ihm ein verborgener Neujahrswunsch beygefügt, der sich an einen Bändchen herausziehen läfst. Mit dieser Verzierung ist dann der Preiss 12 gr.

Jedem ehrlichen Manne steht eine Anzahl in Comission, gegen billige Provision zu Diensten.

Unter der Presse befinden sich]

Rush, Benj., über den Einfluss körperlicher Ursachen auf die Moralität. Eine aus dem engl. übersetzte Preisschrift, die soviel Beifall fand, dass sie schnell nach einander zweimal aufgelegt wurde.

White, Th., Abhandlung von den Skropheln. Aus dem Englischen mit Anmerkungen.

Toblers, Diaconus zu Zürich, verschiedene zum Theil für die Familienandacht bestimmte Predigten gr. 8.

Seit mehreren Jahren arbeitet Herr Schedel in Hamburg an einem Handlungs- und Waarenwörterbuch.

Das Werk wird dadurch den möglichsten Grad der allgemeinen Nützlichkeit erhalten, dafs verschiedene gelehrte und erfahrne Männer das Manuscript, bevor es dem Druck übergeben wird, revidiren.

Unterzeichnete werden den Verlag davon übernehmen, und es in zween Bänden in gr. 8. Lexiconformat auf Ostern und Michaeli 1788. unter dem Titel: J. C. Schedels allgemeines und vollständiges theoretisch und praktisches Waaren-Wörterbuch, für den Kaufmann Fabrikant und Geschäftsmann, mit allen Fleisse abgefasst und von sachkundigen Männern durchgesehen und berichtiget; liefern.

Zu diesem Vorhaben fordern wir das Publikum auf, da wir nicht zweifeln, dass ein so nützliches Werk die Unterstützung erhalten wird, welche es verdient.

Es wäre überflüssig hier sagen zu wollen, was man zu erwarten habe. Schon aus dem Titel läfst sich schliessen, dass der Geschäftsmann, vom Cameralisten bis zum kleinsten Krämer, ein Handbuch erhält, welches ihm in unzähligen Fällen brauchbar seyn wird. Eben so wenig sind wir im Stande, itzo den Preiss genau bestimmen zu können. Schwerlich aber wird es über einen halben Louisd'or kommen. Wir werden keine Kosten sparen, um das Werk in einem so reinlichen und anständigen Gewande, und zugleich in so billigem Preise zu liefern, als wir den würdigen Herren Theilnehmern an dieser Arbeit, und dem Publico es schuldig zu seyn glauben. Allein um dieses möglich zu machen, ist es nothwendig, einigermassen die Auflage bestimmen zu können, und deshalb schlagen wir den Weg der Subscription ein.

Jeder Liebhaber der uns seinem Namen vor Ablauf dieses Jahres übersendet, der hat sich — so wie vorzüglich jeder Sammler — von unserer Dankbarkeit besondere Vortheile zu versprechen, und sein Name wird, als Beförderer des Nützlichen und Guten, dem Werke vorgedrukt.

Offenbach, im August 1787.

Weiss und Brede.

Der Buchhändler Brose in Göttingen veranstaltet von folgenden Buche:

Observations on the diseases incident to Seamen by Gilbert Blane.

eine gute deutsche Uebersetzung; wozu ein dasiger geschikter Gelehrter Anmerkungen machen wird. Es ist bereits unter der Presse und wird bald fertig seyn.

Bey dem Buchhändler, Johann Gottlob Beygang in Leipzig, sind zur Oster Messe 1787. folgende neue Bücher fertig geworden und zu haben:

Erzählungen (vom Herausgeber des Leipziger Frauenzimmerkalenders) mit Kupfern von Mechau und Geyser 8. Leipzig. 16 gr.

Claudius G. C. Joseph Freeland. Eine wahre Geschichte zur Warnung und Belehrung für die Jugend niedergeschrieben 8. ebend. mit Kupfern 9 gr.

— — Bitte und Warnung eines Menschenfreundes an Eltern und Erzieher bey einen höchstmerkwürdigen Vorfall niedergeschrieben. 8. 3 gr.

Denina C. über die Schicksale der Litteratur aus dem Ital. übersetzt von F. G. Serben gr. 8. 2ter und letzter Theil. 20 gr.

Dasselbe 2 Theile. 2 Rthlr.

Launen und Anekdoten. Ein Buch nach der Mode. 8. 2 Theile 18 gr.

An das Publikum. Eine Beylage zu Detlev Praschens vertrauten Briefen über Leipzig. 8. mit dessen Portrait und einer Titelvignette. 6 gr.

Sepp (C) niederländische Insekten, gr. 4. mit illum. Kupfern 4tes Heft. 3 Rthlr. 12 gr.

Dasselbe 1 — 4ter Heft. 14 Rthlr.

Tabulettenkrämer, der, eine satyrisch-komische Schrift 8. 2 Bände. 1 Rthlr. 12 gr.

Index Musaei Linkiani, oder systematisches Verzeichniss der vornehmsten Stücke der Linkischen Naturaliensammlung. gr. 8. 3ter Theil. 17 gr.

Ebendasselbe 3 Theile. 2 Rthlr. 11 gr.

Kronik, der Heiligen, nach Urkunden, und Legenden von C. Pistorius 8. mit Kupfern. 18 gr.

Schlendrian, Herr, oder der Richter nach den neuen Gesetzen, ein komischer Roman. 8. Berlin 1787. 3 Theile. 4te Auflage. 19 gr.

Brille, die, der Erkenntnifs für blöde Augen der Könige, ein Mährchen in 2 Theilen. 8. London. 1787. 12 gr.

Nimmersatt, die Gräfin aus Wien. Eine sehr wahrscheinliche komische Geschichte 8. Wien, 1787. 10 gr.

Almanacum perpetuum für Aerzte und Nichtärzte im Jahr 1787. ad aeternam rei memoriam dem Herrn Doctor C. G. Gruner in Jena zugeeignet. 8. 6 gr.

Ge-

Gesetzbuch, allgemeines bürgerliches, ister Theil. gr. 8. Wien, 1786. 8 gr.

Ebendasselbe über Verbrecher und deren Bestrafung. gr. 8. ebend. 1787. 7 gr.

Prüfung der Geschichte von Baiern für die Jugend und das Volk etc. mit Urkunden gr. 8. Frankfurth und Leipzig, 1787. 10 gr.

Meidinger, K. Freyherr von, Versuch einer Deutschen systematischen Nomenklatur, aller in der letzten Ausgabe des Linneischen Natursystems befindlicheu Geschlechter und Arten der Thiere. Als eine Beylage zu P. L. Müllers deutschen Kommentar über das Linneische Natursystem. gr. 8. Wien, 1787. 16 gr.

Auch gebe ich den einheimischen und auswärtgen Interessenten meiner Lesebibliothek gratis ein neues Verzeichniss von den Büchern der letzten Jubilate-Messe aus, die ich in die Bibliothek aufgenommen habe: ingleichen ist eine sehr neue Fortsetzung, der Nachrichten und Verbesserungen meines sehr vollständigen Journalistikums, in den deutschen, englischen, französischen und italienischen besten periodischen Schriften bestehend, bey mir gratis zu haben.

Ein jeder von den Zeitgenossen *Friedrich des Großen* ist gewiss begierig, das Leben dieses erhabenen und weisen Königs nicht blos durchzulesen, sondern wünscht vielmehr, es eigenthümlich besitzen zu können. Allein der hohe Preis der Lebensbeschreibungen welche wir von diesen Monarchen haben, hält natürlich sehr viele, vornehmlich vom Burger - Soldaten und Bauernstande ab, sich dergleichen theure Werke anzuschaffen.

Ich bin daher willens unter der Aufschrift:

Die Regierung Friedrich des Großen.

Ein Lesebuch für Jedermann,

wöchentlich einen halben Bogen ordinair Oktav herauszugeben. Es wird in diesem Wochenblat, die vollständige Regierungsgeschichte zugleich mit dem Privatleben des Monarchen verbunden werden, und man wird überhaupt für die Zufriedenheit aller Leser sorgen. Damit der Bürger sowohl, als der Soldat und der Bauer wie auch die Schulhalter auf dem Lande für ihre Kinder sich diese gemeinnützliche Schrift ohne Mühe anschaffen können, will ich den halben Bogen für vier Pfennige lassen.

Wer sollte nicht begierig seyn, den König genauer kennen zu lernen, der in der ganzen Welt allgemein bekannt ist, und den ganz Europa bewundert!

Und vornemlich Ihr seine Unterthanen, die Ihr zum Theil Zeitgenossen seiner Thaten gewesen seyd, kommt und leset was Er im Krieg und Frieden that, und erzählt es euren Kindern, dass sie es ihren Kindern wieder erzählen können, welcher grosse Monarch beinah ein halbes Jahrhundert Preussens Staaten mit Weisheit und Ruhm beherrschte.

Und Ihr ihr Krieger, die ihr von so manchen Siegen Friedrichs Augenzeugen gewesen seyd, wie angenehm wird es nicht seyn, wenn ihr so manche Schlachten, die ihr mitmachtet, hier beschrieben findet; so bald eure Kinder lesen können, lasst ihnen zuerst Friedrichs Thaten lesen, damit sie von gleichem Freuer beseelt, wenn es nöthig ist, Blut und Leben fürs Vaterland aufopfern! — Doch ich vergesse, dass ich blos eine Ankündigung schreibe —

Die Unterstützung des Publikums allein, wird es entscheiden, ob ich ein Unternehmen ausführen kann, wovon ich soviel Nutzen und Unterhaltung für den Leser vorhersehe.

Damit ich hierbey für meinen guten Willen nicht Schaden und Unkosten habe, biethe ich allen Verehrern des nunmehr höchstseligen Königs, den Vierteljahrgang Seiner Lebensbeschreibung in 12 halben Bogen, für den sehr geringen Preis von drey Groschen an, welche noch vor Ablauf des Septembers bezahlt werden müssen, weil in diesem Monat mit dem Druck angefangen wird, wenn sich eine gehörige Anzahl von Pränumeranten gefunden hat. Wer auswartig zehen Exemplare koligirt, hat das eilfte frey. Briefe und Gelder werden franco unter meiner Addresse anhero gesandt. Am Ende des ersten Quartals sollen die Nahmen der Pränumeranten mit beigedrukt werden.

Halle, den 9ten August 1787.

Johannn Friedrich Dost.

II. Bücher so zu verkaufen.

Von den nachgelassenen Büchern, des seel. Herrn Geh. Hofr. Schläger, sind noch übrig blieben. Die *sämmtl. Werke des Cardinal Quirini*, bestehend in XXI. Nr. Sie werden für den halben Preiss wie ehedem nemlich für 9 Louisd'or oder 45 Rthlr. verabfolgt werden: wer etwa gesonnen ist, solche an sich zu kaufen, der beliebe sich nur bey der Fr. Wirwe in Gotha dieserwegen zu melden: selbige erbiethet sich auch für die gute Emballirung und freye Fracht der Bücher bis Leipzig, oder Frankfurt am Mayn, wo es erfodert wird zu sorgen.

Ebendaselbst ist auch noch zu hekommen: *J. G. v. Lori, Sammlung des Bairischen Münzrechtes* 3 Voll. in fol. für 1/2 Louisd'or und kleine Kupferne Münzen etwa 160 Stück, wiegen 12 Pf. Wie auch 1/2 Pf. dergleichen bezeichnete von Ital. Städten auch *Spanische*, *Französische*, *Englische*, *Böhmische und Türkische.* Zusammen gleichfalls für 1/2 Louisd'or.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Krieger der jüngere in Giessen offerirt bis zur nächsten Ostermesse 1788. folgende Verlagsbücher für den halben Ledenpreiss. Man kann sich Messenszeit in Leipzig an Ihn selbst oder jeden Orts Buchhandlung wenden.

1) Archiv für die ausübende Erziehungskunst XII Bände sonst 6 Rthlr. izt 3 Rthlr.
2) I. H. Benner Notitia Salutis 2 tom. 8. sonst 2 Rthlr. 8 gr. izt 1 Rthlr.
3) Desselben Lehrbuch der christlichen Moral 8. sonst 1 fl. izt 8 gr.
4) Bibliothek der vorzüglichen Englischen Predigten 8 Theile 8. sonst 5 Rthlr. 8 gr. izt 2 Rthlr. 16 gr. jeden einzelnen Theil statt 1 fl. izt 8 gr.
5) Fr. Aug. Cartheusers Grundsätze der Berg-Polizeywissenschaft 8. sonst 14 gr. izt 7 gr

6) Edmunds Betrachtungen über wichtige Gegenstände der Religion aus dem Englischen 8. sonst 6 gr. izt 3 gr.
7) Pomp. Mela ins Deutsche übersezt von Diez 8. sonst 14 gr. izt 7 gr.
8) Florus Epitome hist. rom. mit Sinkeri Noten 8. sonst 14 gr. izt 7 gr.
9) J. Jac. Reinhard juristische historische Ausführungen 2 Theile 8. sonst 1 Rthlr. izt 12 gr.

IV. Auctionen von Büchern und Kunstsachen.

In Hamburg sollen am 17ten September dieses Jahrs die Sammlungen des sel. Herrn Procurator *Abendroth* in öffentlicher Auction verkauft werden, welche bestehen in 2000 Nummern Mineralien, an Stuffen, Drusen, Stein- und Erdarten und Versteinerungen, unter jenen sind an die 100 sächsische Silbererzstufen, und über 200 sachsische Erdarten; einigen Samencabinetten; ausgestopften Fischen; einigen Conchylien; hauptsächlich aus sehr guten zum Theil englischen, theils hier verfertigten physikalischen Instrumenten, an Elektrisirmaschinen und Geräthe, einfachen und zusammengesetzten Vergrösserungs-Gläsern; Fernröhren; Brennspiegel; Kunstsachen allerley Art, worunter 654 Abgüsse von Wapen, Medaillen, Antiken (nach *Lippertscher* Art) und dergleichen.

Verzeichnisse sind zu haben, bei Herrn Friedrich Nicolai in Berlin, Herrn Breitkopf in Leipzig, Herrn Richter in Altenburg und Herrn Walther in Erlangen.

Herr D. und Professor Gisecke in Hamburg übernimmt, gegen hinlängliche Sicherheit, auswärtige Postfreie Aufträge.

V. *Preisaufgaben.*

Die *Kön. Gesellschaft der Arzneygelahrtheit* zu *Paris* hat den vom Könige gestifteten Preis von 600 Livres auf folgende Frage gesetzt: *Determiner 1) S' il existe des maladies vraiment héréditaires et quelles elles sont, 2) S' il est au pouvoir de la médecine d'en empêcher le developpement, ou de les guerir après qu'elles se sont declarées.* Die Abhandlungen werden bis zum 1 May 1788. angenommen, und der Preis am Sanct Ludwigstage desselben vertheilt.

Einen andern Preis von 600 Livres, der von einem Unbekannten herrührt, hat sie für folgende Aufgabe bestimmt: *Determiner par l' observation quelles sont les maladies qui resultent des émanations des eaux stagnantes et des Pays marécageux, soit pour ceux qui habitent dans les environs, soit pour ceux qui travaillent à leur dessechement et quels sont les moyens de les prévenir et d'y remedier.* Die Abhandlungen über diese Frage müssen vor dem 1 Januar 1789. eingesandt und in der öffentlichen Fastensitzung d. J. soll der Preis zuerkannt werden. Die Schriften werden alle mit dem gewöhnlichen Verfahren an Hn. *Vicq-d' Azir, Secretaire perpétuel de la Societé Royale de médecine, rue des Petits-Augustins*, N. 2. adressirt.

Die *Academie des Arts, sciences et Belles Lettres* zu *Caen* hat die in N. 102. der A. L. Z. 1786. angezeigte Preisaufgabe wegen der *Steinkohlengruben* nochmals für dies Jahr aufgegeben, und die goldne Medaille von 400 Livres am Werth darauf gesetzt. Die Abhandlungen müssen an Hrn. *Moysant* immerwährenden Sekretär der Akademie vor dem 1sten November eingesandt werden.

Die *Kön. Societät des Ackerbaues* zu *Lyon* setzt für den Preis von 600 Livres folgende Frage aus: *Trouver le moyen d'augmenter d'environ un tiers, au Thermomêtre de Reaumur, la chaleur d'un appartement, produite par une cheminée, ou par un poêle, en ne consommant que la même quantité de bois.* Plan und Ausführung müssen aber für alle Stände und Klassen der Bürger zu brauchen seyn. — Für einen andern Preis, der 1788. zuerkannt werden soll, sind folgende beiden Fragen aufgegeben: 1) „*Est il avantageux ou non de soutirer les vins? 2) Dans le cas de l' affirmative, quand et comment doit on les soutirer pour ne pas nuire a leurs principes et à leurs qualités.?*" Die Gesellschaft wünscht, dass Theorie und Versuche in diesen Abhandlungen vorzüglich auf die Weine in *Lyonnois*, *Forez* und *Beaujolois* angewandt werden mögen. Die Abhandlungen müssen vor dem 1 May postfrey an Hn. *Abbé de Vitry, Secretaire perpetuel de la Société Royale d' Agriculture, rue Dominique à Lyon*, gesandt.

Die *Akademie* zu *Amiens* hat den am 25sten Aprill 1788. zu vertheilenden Preis der Beredsamkeit, das in einer goldnen Medaille 300 Livres an Werth, besteht, auf das beste *Eloge* auf den *Graf von Vergennes* gesetzt.

VI. Anzeige.

Ich finde es nöthig das Publicum zu benachrichtigen, dass in den nach lezterer Ostermesse erschienenen *ersten Theil* meines *Versuchs einer allgemeinen Geschichte der Litteratur*. (bey Keiser in Erfurt) wegen Entfernung des Druckorts, mancherley zum Theil den Sinn verstellende Fehler eingeschlichen sind, wie z. B. p. 22, Z. 3. 700 *Jahre vor etc.* für: *nach gewöhnlicher Meinung* 100 *Jahr vor etc.* Solche Irrungen sollen am Ende des *zweyten Theils* berichtiget, und daselbst auch einige nöthige *Ergänzungen* nachgeholt werden. Die Herrn Kunstrichter werden gebeten mit Hinsicht auf diese Anzeige über das Werk zu urtheilen.

Bückeburg den 1 August 1787.

Wahl.

Anekdote.

Der bekannte D. *Samuel Johnson* hatte die Vollendung seines grossen englischen Wörterbuchs zum Misvergnügen des Publikums und des vornehmsten Verlegers Hn. *Andreas Millar*, sehr lange verzögert. Endlich erhielt dieser das letzte Manuscript, und schickte darauf dem Verfasser das noch rückständige Honorarium mit folgendem Billet: „*Andreas Millar* empfiehlt sich Hn. *Samuel Johnson*, „überlendet ihm hier das letzte Geld, und dankt nun Gott, „dass er nichts mehr mit ihm zu thun hat" — Der Doctor antwortete darauf: „*Samuel Johnson* empfiehlt sich Hn. „*Andreas Millar* wie er aufs beste, und freut sich bey dieser Gelegenheit zu erfahren, dass *Andreas Millar* im „Stande ist, Gott für etwas zu danken."

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 33.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Von des Herrn Professor Merrem in Duisburg *Versuch einer allgemeinen Geschichte und natürlichen Eintheilung der Vögel* sind jetzt einige Hefte bey uns fertig geworden. Verschiedene Umstände haben die Ausgabe desselben bis hieher verzögert, wodurch aber das Ganze gewiss mehr gewonnen, als verlohren hat. Es wird dieses Werk, welches heftweise von Vierteljahr zu Vierteljahr herauskömmt, im ersten Theile, nach einem von der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen gebilligten Plane, ausser einer Einleitung, welche die Litterärgeschichte der Ornithologie in chronologischer Ordnung enthält, eine vergleichende Anatomie und Physiologie, nebst einer allgemeinen Ueberficht über Nahrung, Afuenthalt, Lebensart, Triebe u. f. w. dieser ganzen Thierklasse liefern, und durch saubergestochene, gröfstentheils vom Verf. selbst nach der Natur gezeichnete Kupfer erläutert werden. Der zweyte Theil begreift nebst einem Vorberichte, in welchem die Kunstwörter kurz erklärt sind, das System, worinn die Vögel nach ihrer Uebereinstimmung in den innern und äussern Theilen, der Nahrung und Lebensart geordnet, zugleich aber auch kurze Kennzeichen angegeben sind, die dasselbe zum Gebrauch als künstliches System, oder Register der Vögel bequem machen. Die Kennzeichen der sicher zu bestimmenden Arten sind alle vom äufsern Körperbau, nie von den Farben entlehnt, und diesen die unbestimmten Arten, zur nähern Prüfung für die Naturforscher angehängt. Die Synonymen sind mit der gröfsten Sorgfalt, und so zahlreich angegeben, als es dem Verf. bey dem Mangel einer öffentlichen Bibliothek in seiner Nachbarschaft nur immer möglich war, die Vögel mit wenigen Worten nach ihrer Bildung und Farbe beschrieben, und eine kurze Nachricht von ihrem Aufenthalte und ihrer Lebensart gegeben. Um dem Werke noch mehr Interesse zu geben, hat sich der Verf. entschlossen in der Folge die *Beyträge zur besondern Geschichte der Vögel* mit diesem Werke zu verbinden, und noch nie oder schlecht abgebildete und beschriebene Arten von Vögel, in illuminirten Kupfern darzustellen, und ausführlicher zu beschreiben, da wo die Ordnung des Systems es mit sich bringt. Die allgemeine Geschichte und das System erscheinen zu gleicher Zeit, doch wird der Verf. mit dem letztern mehr wie mit dem erstern eilen, um durch feste Bestimmung der Namen so viel verständlicher zu seyn. Der erste jetzt fertige Heft enthält von der allgemeinen Geschichte den Anfang der Einleitung, nemlich die Litterärgeschichte der Ornithologie bis zu Ende des 16. Jahrhunderts, — von dem Systeme die Vorerinnerung.

Um den Gegenständen eine gehörige Gröfse zu lassen, und die Leser nicht in die Nothwendigkeit zu versetzen, die Kupfer brechen zu lassen, erhält diese allgemeine Geschichte, das Format der Beyträge, nemlich in 4. auf holländisch Elephantenpapier. Der Preis eines Heftes von 6-10 Bogen Text und 2 Kupfertafeln ist wenn man vorausbezahlt, 1 Rthlr. 12 gr. sonst 2 Rthlr. Die Verlagshandlung besorgt zugleich eine lateinische Ueberfetzung dieses Werks, im nemlichen Formate, und zu demselben Preise. Von dem Originale wird zur Michaelismesse der zweyte; um Neujahr der dritte und so fort vierteljährlich ein neuer Heft erscheinen, und eben so von der Uebersetzung, von der zur Michaelismesse, so Gott will, die beyden ersten Hefte zu gleicher Zeit fertig werden sollen; jedoch werden die fertigen Hefte zur Vermeidung aller Unordnung und zur Bequemlichkeit der Buchhändler, nur in der Oster- und Michaelismesse ausgegeben.

Leipzig, den 20 August 1787.

J. G. Müllersche Buchhandlung.

Herr Hofrath *Meusel* in Erlangen hat zwar die im Keyserischen Verlag zu Erfurt auf dreyssigHefte oder fünf Bände angewachsenen Miscellaneen artistischen Inhalts geschlossen, wird sie aber, in Vereinigung mit noch mehrern Künstlern und Kunstkennern, im Verlag der Herren Hof-Buchhändler *Schwan* und *Götz* zu Mannheim fortsetzen, unter dem Titel:

Museum für Künstler und Kunstliebhaber, oder Fortsetzung der Miscellaneen artistischen Inhalts.

Das erste Stück, 6 Bogen in gr. 8. stark, wird in der diesjährigen Michaelmesse erscheinen, und bey gehöriger Unterstützung, wenigstens alle Vierteljahre ein Stück folgen. Kunstwerke, Bücher, Abhandlungen und Nachrichten, deren baldige Bekanntmachung man wünscht, werden unmittelbar an den Herausgeber nach Erlangen gesendet.

Magazin für Gesetzgebung und Gesetzkunde.

Unser jetziges Zeitalter ist fruchtbar an neuen Gesetzen, gemeiniglich werden sie aber ausser den Grenzen des Staats, dem sie gegeben wurden, wenig oder gar nich bekannt, und mehr als ein erreichbarer Vortheil geht dadurch verlohren. Ist das Gesetz gut, so werde es als

Muster zur Nachahmung aufgestellt; ist es fehlerhaft, so werde es bekannt, zur Warnung und Rüge. Misstrauisch gegen Neuerungen verkennt oft der Bürger das beste Gesetz, befolgt es nur, wo er muss, schadet dadurch sich und dem Staat, und vereitelt den guten Zweck der Regierung: nichts ist wirksamer ihm eben dieses Gesetz werth zu machen, als die laute und billigende Stimme des Publicums; er befolgt es dann aus Neigung, aus Interesse, aus patriotischen Stolz und wirkt freythätig zum Wohl des Ganzen: druckt ihn ein fehlerhaftes Gesetz, so werde das Publikum Mittler zwischen ihm und dem Gesetzgeber; denn des Bürgers furchtsamen Tadel hört dieser oft gar nicht; weil er nicht laut wird, oder achtet nicht darauf, weil er verdächtig ist.

Eine Bekanntmachung solcher Gesetze, die um ihrer vorzüglichen Güte, oder um ihrer Fehler willen, merkwürdig, und zugleich, wegen ihres Einflusses auf Staatsverfassung und Volksglückseeligkeit, besonders wichtig sind, denke ich, nach folgenden Plan, in einer periodischen Schrift zu veranstalten.

1) Liefere ich Gesetze dieser Art, entweder vollständig, wo es die Wichtigkeit des Inhalts erfordert, oder in Auszügen: teutsche und französische in der Sprache des Originals, Gesetze andrer europäischer Staaten in teutscher Uebersetzung.

2) So oft Kenntniss der Geschichte eines Gesetzes, um es nach seiner Absicht, Güte und Wirkung beurtheilen zu können, nöthig ist, muss diese vorausgeschickt werden. Hierher gehören auch, Erinnerungen der bey der Gesetzgebung mitwirkenden Stände, Erinnerungen der Gerichtshöfe, auch PrivatUrtheile, und andere auf das Gesetz Bezug habende statistische Nachrichten.

3) Von vollständigen Gesetzbüchern, denen mehrere europäische, besonders teutsche Staaten entgegensehen, wird eine Uebersicht des Plans, nebst einer Darstellung der wichtigsten Ideen und des Geistes, welcher das Ganze beseelt, gegeben werden.

4) Einzelne Gesetze werde ich selbser durch bloses Raisonnement prüfen und beurtheilen; öfter aber, an dessen Statt, mit schon vorhandnen, ähnlichen Gesetzen und deren Folgen zusammenhalten, um dem Leser in seinem Urtheil, über absoluten und relativen Werth derselben, nicht vorzugreifen.

5) Nachrichten von alten, wenig bekannten, oder vergessnen Gesetzen und Anstalten, deren Anwendung für unsre Zeiten noch passend und nützlich seyn könnte, gehören ebenfalls in den Plan dieses Magazins.

6) Um auch dasjenige übersehen und beurtheilen zu können, was von Philosophen und Rechtsgelehrten zum Vortheil der Wissenschaft der Gesetzgebung gethan wird, und was noch geschehen muss, werde ich Nachrichten, Auszüge und Recensionen von in- und ausländischen hierhergehörigen Werken beyfügen und insbesondere die darinn enthaltne Vorschläge und Winke auszeichnen.

Ich sehe nicht, wozu es nützt, periodische Schriften dieser Art in festgesetzten Terminen herauszugeben; schaden kann es oft, das sieht man ein- und andrer Terminschrift deutlich genug an. Dieses Magazin mag daher nur so oft, als es kann, erscheinen, das Jahr über ohngefähr *in 6 Stücken*, jedes zu 9 bis 10 Bogen, davon das erste, gegen Ende dieses Jahres in der Vandenhöck-Ruprecht'schen Buchhandlung zu haben seyn wird.

Göttingen den 23 August 1787.

Friedr. Aug. Schmelzer D.

In der Erbsteinischen Buchhandlung in Meissen ist nunmehr fertig geworden:

Rudolphi, M. J. C. Nelkentheorie oder ein in systematischer Ordnung nach der Natur gemalte Nelkentabelle mit 22 Nelkenblättern nebst einer Beylage in einem Briefe über die Nelke Real Folio Meissen 1787.

Diese Theorie ist ausser mir und den mehresten Buchhandlungen in Commission zu haben in Leipzig in der berühmten Breitkopfischen Buchhandlung wie auch in dem Churfürstl. Sächsis. privilegirten Intelligenz-Comtoir und Zeitungs-Expedition und in Dresden im privil. Addresscomtoir. Der Verkaufspreiss derselben ist 1 Rthlr. 12 gr. sächsis. Geld. Ferner ist in eben der Handlung herausgekommen:

1) Erbstein M. J. C. Versuch über die Frage ob unser Erlöser habe sündigen können 8. Meissen 1787. 4 gr.
2) Prinz von Rosseles 8. Meissen 1787. 14 gr.
3) Abhandlung über den Hopfenbau 8. Meissen 1787. 4 gr.

Meissen den 30 Julius 1787.

Es befindet sich in der Gemeinde unter dem Schlosse Chemnitz ein Knabe von 13 Jahren, der das Unglück hat, taub und stumm gebohren zu seyn. Die Umstande dieses Elenden sind um so viel trauriger, da sein Vater sich viel zu schwach fühlt, nur etwas zur Rettung dieses unglücklichen Sohnes versuchen zu können, indem sein Verdienst kaum zureicht, seinen 8. gröstentheils noch kleinen Kindern — worunter sich leider! noch ein taub und stumm gebohrner Knabe von 4 Jahren befindet — den dürftigsten Unterhalt zu verschaffen. Nichts könnte wohl für diese arme Familie wohlthätiger seyn, als wenn dieser Knabe in dem Churfürstl. Institut für Stumme zu einem brauchbaren Menschen gemacht würde. Da aber hierzu ein Aufwand von mehr als 100 Thalern erfordert wird, und die Gemeinde viel zu klein und zu schwach ist, als dass sie diese Summe aufbringen könnte: so müste man diesen armen Knaben seinem traurigen Schicksal ganz überlassen, wenn nicht auswärtige Menschenfreunde uns hierbey unterstützen wollten. — Ich mache daher bekannt, dass ich mich entschlossen, zum Besten dieses Knabens, eine Schrift unter dem Titel:

Beyträge zur Beförderung einer vernünftigen Kinderzucht und wahrer Menschenliebe.

drucken zu lassen. Es sind 8 Predigten, die, wie ich glaube, gemeinnützige Wahrheiten abhandeln. Die Herren Subscribenten bezahlen bey Ablieferung des Exemplars 10 bis 12 Gr. — Da aber der Druck nicht eher angefangen werden kann, als bis die nöthige Anzahl von Subscribenten gesammelt ist: so ersuche ich alle edle Menschenfreunde, die sich diesem Geschäfte unterziehen wollen, längstens zu Michael uns von dem Fortgang ihrer Bemühungen

hungen Nachricht zu ertheilen. Die nähern Freunde können sich an die Stösselsche Buchhandlung in Chemnitz oder an mich wenden; die entferntern werden so gütig seyn und ihre Subscribentensammlung der Beerischen Buchhandlung in Leipzig, zur Michaelis-Messe, überschicken. Zugleich bitte ich mir die Nahmen der gütigen Beförderer meines Unternehmens bekannt zu machen, weil sie der Schrift vorgedruckt werden sollen. —

G. J. Petsche,
Pastor Substitutus in Glösa, Hilbersdorf und Schloss Chemnitz.

Herr Professor *Esper* in Erlangen ist entschlossen, eine vollständige Ausgabe der *Thierpflanzen*, (Zoophyta und Lithophyta Linn..) mit genau illuminirten Abbildungen, und den nöthigen Beschreibungen auszugeben. Es wird hiebey die von Inspector *Wilkens* gelieferte Uebersetzung des Herrn Staats-Raths *Pallas* Elenchus Zoophytorum zum Grund gelegt, welche in dem *Raspischen* Verlag zu Nürnberg vor kurzen erschienen ist. Eben diese Handlung, deren wir schon so viele nützliche Werke zu danken haben, wird auch dieses übernehmen, und den möglichsten Fleiss und Aufwand dahin verwenden. Es sollen die Figuren nach den Originalen von den besten Künstlern gezeichnet, mit natürlichen Farben erleuchtet, und dabey die nöthigsten Beschreibungen beygefügt werden. Bereits wird die erste Lieferung auf künftiger Ostermesse erscheinen, und dann theilweise fortgesetzt werden. Eine vorläufige Anzeige der subscribirenden Herrn Liebhaber, welche sich entweder an den Verfasser, oder an besagte Handlung verwenden können, würde auf die Erleichterung des Preisses, so sehr auch dahin die möglichste Rücksicht genommen wird, einen gemeinnützigen Einfluss haben, dagegen sich dieselben auch der ersten, und promtesten Lieferung zu versprechen haben. Eine ausführlichere Ankündigung kann bey der Expedition der A. L. Zeit. nachgesehen werden.

Wegen dazwischen gekommener dringender Verhinderungen und der Wichtigkeit des Werks selbst wird meine *Geschichte der Teutschen*, für alle Bürgerstände unsers grossen Volks bestimmt, erst künftige Ostermesse, im Verlag der Jacobäerschen Buchhandlung in Leipzig, erscheinen; welches ich der vielen Nachfragen wegen hiermit öffentlich erkläre.

Carlsruh den 3 August 1787.

D. Ernst Ludwig Posselt.
Markgräfl. Badischer würkl. geheimer Secretär und Prof. des Rechts und der Beredsamkeit.

So selten und ungern ich bey irgend einen meiner Verlagsartikel den Weg der Pränumeration wähle, so kann ich doch den vielen diesfalsigen Aufforderungen nicht wiederstehen, so ich aus veschiedenen Gegenden nach der Ankündigung der

Geschichte der Teutschen für alle Stände von D. E. L. Posselt.

hiezu erhalten.

Um also dieser Freunde Verlangen zu erfüllen, und jedermann dieses nützliche Buch wohlfeil in die Hände zu bringen, mache ich hiedurch bekannt, dass bis zu Ende dieses Jahres Ein Ducaten Pränumerazion auf obbenanntes Buch angenommen wird. Das Werk erscheint in 3 gross 8vo Bänden, Papier und Druck nach Art des *Posseltschen Magazins*, der erste Band, wird längstens in nächster Oster-Messe abgeliefert, sollte es mehr als 3 Bände geben, so wird *dann erst* ein, diesem billigen Pränumerations-Preis, angemessener Nachschuss gezahlt.

Leipzig den 23 Aug. 1787.

Friedrich Gotthold Jacobäer.

Nähere Anzeige über die angekündigte Ausgabe der im Manuscript hinterlassenen französischen Werke Königs Friedrichs II. von Preussen.

Die unterzeichneten Verleger vorstehender Werke haben in ihrer vorläufigen Anzeige von 1 März dieses Jahres die Anzahl der Bände dieser Ausgabe noch nicht angeben können, und seitdem hierüber verschiedentlich Anfragen erhalten. Jetzt, da sie über alle vorhandene Manuscripte nähere Ueberschläge zu machen Gelegenheit gehabt, sehen sie sich im Stande, das Publikum zu benachrichtigen:

dass die angekündigte Ausgabe der hinterlassenen Werke Königs Friedrichs II. aus funfzehn Bänden in gross Octav, den Band im Durchschnitt zu einem Alphabet und einigen Bogen gerechnet, bestehen wird.

Wir wünschten mit ähnlicher Zuverlässigkeit auch den Preis eines jeden Bandes jetzt schon bestimmen, und hierunter das Verlangen mehrerer unserer Correspondenten erfüllen zu können. Da wir es uns aber zur Pflicht gemacht haben, bey Festsetzung des Preises die Anzahl der Pränumeranten vorzüglich in Anschlag zu bringen: so ergiebt sich hieraus, auf der einen Seite, die Unmöglichkeit einer genauen Preissbestimmung vor Ablauf des Pränumerationstermins; auf der andern Seite aber die Gewissheit, dass, je grösser die Zahl der Pränumeranten seyn wird, desto wohlfeiler wir Ihnen unsere Ausgabe liefern werden.

Diese Erklärung, die wir dem Publiko hiermit öffentlich thun, wird dasselbe überzeugen, dass wir auf dessen Vortheil bey unserer Unternehmung den ernstlichsten Bedacht nehmen. Wir versichern daher, dass die Pränumeranten zu ihren bezahlten 2 1/2 Friedrichsd'ors auf die französische, und zu den 2 Friedrichsd'ors auf die deutsche Ausgabe, wenig oder nichts werden zulegen dürfen. Und in dieser Rücksicht werden es die Pränumeranten nie bereuen dürfen, dem Originale, vor einem jedem fehlerhaften Nachdruck, den Vorzug gegeben zu haben.

Wir laden nun das Publikum nochmals ein, sich mit den Vorausbezahlungen baldigst einzufinden; denn wer solches nicht zur rechten Zeit thut, kann, nach Ablauf des jetzigen Jahres, als den festgesetzten Termin, nicht mehr als Pränumerant behandelt werden, sondern muss das Werk, nach seiner Erscheinung, theurer zu bezahlen sich gefallen lassen.

Wir bitten endlich die Sammler von Pränumerationen, sie seyn Buchhändler oder Partikuliers, uns von dem Fortgang ihrer Bemühungen je eher je lieber Nachricht zu geben,

ben, und die eingegangenen Gelder einzusenden, damit wir unsre Auflage darnach einrichten können.

Die deutsche Uebersetzung von den hinterlassenen Werken Königs Friedrichs II. wird, wie wir in unserer Anzeige vom 1. März bereits gemeldet haben, von einem rühmlich bekannten deutschen Schriftsteller, der beyder Sprachen mächtig ist, besorgt werden, und mit dem Original zu gleicher Zeit erscheinen.

Nach Vollendung der Ausgaben der jetztgedachten Werke in der französischen Urschrift und deutschen Uebersetzung, werden wir die bisher gedruckten Werke des unsterblichen Königs, als: Poësies diverses, Mémoires de Brandebourg, und andere mehr, die unter dem Titel: *Oeuvres du Philosophe de Sanssouci* bekannt sind, in gleichem Format, auf eben dem Papier, und mit den nehmlichen Lettern gedruckt, herausgeben. Das Publikum kann auch hiervon gleichsam etwas Neues von uns erwarten, da unter dem Nachlass Friedrichs II. revidirte und mit eigenhändigen Zusätzen bereicherte Exemplare von seinen bisher gedruckten Schriften vorhanden und uns überliefert sind, nach welchen wir unsere Editionen in der Urschrift sowohl als in einer davon zu veranstaltenden neuen Uebersetzung, besorgen werden.

Berlin, den 1 Julii 1787.

Voss und Sohn. Decker und Sohn.

Trenk an das Publicum.

Da der Buchhändler Hr. Fr. Vieweg der ältere in Berlin, der *einzige* Verleger, des 3ten Bandes meiner Lebensbeschreibung ist, so erkläre ich hiedurch jede andere, ohne unsere beiderseitige *öffentliche* Bewilligung gedruckte Ausgabe, für Nachdruck. Ich habe zu jedem Rechtschaffenen das Zutrauen, dass er mir, bey meinen so vielen und grossen Verlusten, diesen mir erarbeiteten Vortheil gönnen, und also die hiesige Berliner Ausgabe, welche zu der Wiener und Leipziger Auflage der beyden ersten Bände genau passt, jedem Nachdrucke vorziehen werde.

Berlin den 18ten August 1787.

Friedr. Freyherr v. d. Trenk.

Dieser 3te Theil kostet in allen Buchhandlungen Deutschlands 18 gr. und folgende von eben dem Verleger herausgekommene Piece: *Lezte Unterredung Friedrichs des großen in der Todesstunde mit dem Pater Parian, einem Franziskaner.* 5 gr.

II. Auction.

Da auf die ganze Naturaliensammlung des weil. S. T. Herrn E. G. Harrer des innern Raths zu Regensburg etc. bestehend in vierfüssigen Thieren, Vögeln, Schlangen, Insekten, Conchylien, Korallen, Mineralien, Steinen, und Versteinerungen, Kunstsachen, Maschinen, Antiquitäten und andern Seltenheiten, wovon das Verzeichniss in der Montagischen Buchhandlung in Regensburg und in der Bolzmannischen Behausung umsonst ausgegeben wird, kein Angeboth auf das Ganze eingelaufen ist, so wird hiermit den Liebhabern in diesen Fächern bekannt gemacht, dass die Auction den ersten October 1787. gewiss ihren Anfang nehmen und auf gemeiner Stadt Waaghauss in Regensburg an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung versteigert werden wird.

Auswärtige Commissionen haben sich gütigst zu übernehmen erbothen des Hrn. D. und Superint. Schäffer Hochwürden, Hr. D. Kohlhaas, Hr. Assess. Haas, Hr. Prof. Grimm, ausserdem kann man auch Bestellungen in der Montagischen Buchhandlung, bey Hr. Kanzellist August Gottfried Oertel und Hr. Johann Friedrich Bolzmann machen, welche solche mit aller Genauigkeit und Obsorge, gegen sichere Anweisungen zu übernehmen erbötig sind.

III. *Preisaufgabe.*

In der feierlichen Sitzung der Fürstl. Hessen Casselischen Gesellschaft des Akerbaues und der Künste erhielt Herr S. G. P. Mund, Pastor Primarius der Markt-Kirche zu Goslar und Consistorialis, den wegen *der Wiesen und ihrer Verbesserung* ausgesetzten Preis, und ist die Abhandlung darüber, durch Cramern zu Cassel, abgedruckt zu haben. Nunmehr giebt sie auf das Jahr 1789. folgende Preisfrage auf:

Welche von den sogenannten alten *Bauernregeln*, die in deutschen Ländern überhaupt, in Hessen, und seiner Nachbarschaft, allenfals, insbesondere vom Landmann bey dem Ackerbau, Viehzucht und im gemeinen Haushalt beobachtet werden, sind aus angeführten Gründen, schädliche Vorurtheile, oder als nützlich bestätigte Erfahrungen?

Die Gesellschaft setzt auf deren beste und zweckmässigste Beantwortung einen Preis *von zehn Pistolen* aus. Da sie aber ebensowohl auf ein möglichst vollständiges Verzeichniss dieser Regeln, als auf Gründe ihrer Schädlichkeit oder ihres Nutzens, zu Aufklärung und Besserung des Landmanns Rücksicht nehmen wird, so wird sie auch jeder andern Schrift, die jenes ausfüllen, oder zu dem letzten etwas vortheilhaftes beytragen wird, auf eine oder die andere Art Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Jeder Preisbewerber schickt seine Abhandlung höchstens vor Ende Märzmonaths von 1789. postfrey ein, und fügt seinen Namen in einem versiegelten Billet am Ende der Schrift bey, auf welchem der, vor der Abhandlung geschriebene Denkspruch sich befindet. Mit dem Ende May 1789. wird alles bekannt gemacht. Man wendet sich an

J. S. J. C. G. Casperson
Rath, Professor, und der Gesellschaft beständigen Sekretär in Cassel.

IV. Nachricht.

Christian Gottlieb Schmieder in Carlsruhe hat die beyspiellose Bosheit begangen und 6 neue Bücher aus meinem Verlage von einer Messe auf einmahl nachgedruckt. Ich klage diesen Menschen hiermit öffentlich eines unerhörten Raubes an, und warne jederman der so unglücklich ist mit diesem Menschen in Geschäften zu stehen oder in Verhältnisse zu kommen sich für diesen Bösewicht wohl in Acht zu nehmen. Ein Mann ohne Redlichkeit ohne Ehre und Gewissen ist ein gefährlicher Mann in jedem Verhältniss des Lebens. Ich hoffe dass jeder redliche Buchhändler gegen diese That den grösten Unwillen fassen wird. Solte sich aber jemand mit dem Verkauf dieser Nachdrucke befassen so werde ich, so bald ich Beweise davon in Händen habe, ihn in öffentlichen Blättern als Helfershelfer und Mitgenossen dieses Diebes namentlich anzeigen.

Georg Joachim Göschen.
Buchhändler in Leipzig.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 34.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Da es so vieler Anleitungen zur Orthographie ungeachtet bisher immer noch an einem ausführlichen Werke dieser Art gemangelt hat, worin die wahren Gründe unserer gewöhnlichen Orthographie allen ihren einzelnen Theilen nach mit der gehörigen Umständlichkeit entwickelt und ausgeführet werden: so hat sich der nunmehrige Churfürstl. Sächss. Hofrath und Oberbibliothekar zu Dresden, Hr. Adelung, entschlossen, ein solches Werk in unserm Verlage auszuarbeiten, welches in der bevorstehenden Michaelismesse gewiss erscheinen wird. Es wird aus zwey Theilen in 8., jeder von etwa einem Alphabete, erscheinen, wovon der erste die systematische Anweisung selbst, der zweyte aber ein auf dieselbe gegründetes kleines orthographisches Wörterbuch enthalten wird. Um dieses letztere desto gemeinnütziger zu machen, so ist es nicht allein auf die Orthographie, sondern auch mit auf die Aussprache, Biegung und Ableitung eingerichtet, so dass die vornehmsten Stammwörter nach ihrer besten Aussprache und Orthographie mit Bezeichnung der Deklination, Konjugation und übrigen Biegung und ihren vornehmsten Ableitungen darin aufgeführet werden.

Leipzig, den 1 Aug. 1787.

Weygandsche Buchhandlung.

Herr Professor Sprengel in Halle wird noch in diesem Jahr von dem kürzlich mit grosen Beyfall in England herausgekommenen: Transactions in *India* from the Commencement of the French war in 1756. to the Conclusion of the late Peace. 8. eine deutsche Uebersetzung in unserm Verlage besorgen, die die Arbeit eines seiner geschickten Freunde ist, und die er gehörig berichtigen und mit einer interessanten Vorrede und einem neuen von ihm ausgearbeiteten Abschnitt über die neuesten Veränderungen der Englischen Ostindischen Gesellschaft mit Hastings Prozess begleiten wird. Das Original ist wirklich zur Zeit noch das Einzige und beste Buch über Ostindien, welches die neuesten und wichtigsten dortigen Veränderungen in einem Bande und in einer zweckmässigen aber gehörigen Kürze behandelt.

Weygandsche Buchhandlung.

Tableau general de l' empire Ottoman par Mr. de *Muradgea d' Ohson*, Secretaire de S. M. le Roi de Suede et cidevant son Charge d' affaires à la Cour de Constantinople, 6 tomes, Fol. Paris chez Didot, das mit gröster typographischer Pracht zu Paris hintereinander herauskommen- und an 900 Livres kosten wird, und sowohl eine accurate Statistik der gesamten türkischen Länder liefert, als sich auch mit den andern sittlichen und innern Details abgiebt, wird vom Herrn Bibliothekar Reichard zu Gotha in einen gedrängten deutschen Auszug gebracht, und in unserm Verlag in zwey, höchstens drey kleinen Bänden herauskommen. Der seel. Biörnstahl machte in dem ersten seiner Briefe aus der Türkei schon Europa auf dieses Werk aufmerksam, wo man eine nähere Nachricht davon findet. Es ist um desto schätzbarer, weil die Geschichte ganz nach den besten türkischen Quellen gearbeitet ist, und es eine ansehnliche Lücke in der Weltgeschichte ausfüllen soll, darüber bisher noch gar nichts Zuverlässiges und Ganzes ist geliefert worden. Alles, was die Religion der Nation angeht, wird ganz weggelassen, weil schon so vieles darüber geschrieben ist, und wir den Koran selbst deutsch besitzen. Nur die singulärsten Eigenheiten einiger Sekten und religiösen Orden sollen angeführt werden. Sobald 4 Folianten davon erschienen sind, davon die 2 ersten nach der Ankündigung blos Religion enthalten und nächstens erwartet werden, so wird der Anfang unsers Auszugs folgen und mit der Fortsetzung auch nicht gesaumet werden. Der Herr Herausgeber wird diese vorzüglich in seinem Auszuge zum Gegenstand machen, und daher hoffen wir um so mehr, die gütige Unterstützung des deutschen Publikums hierbey zu erhalten.

Weygandsche Buchhandlung.

Herr *Cassas*, der seit 1785. bis jezt eine ausserordentlich interessante Reise nach Griechenland, Palästina und Egypten gemacht und geendigt hat, und von dem in Nro. 4. und 6. d. J. der Cahiers de lecture Briefe befindlich sind, lässt anjezt seine Reisebeschreibung in Paris drucken, die voller neuen sehr wichtigen Bemerkungen ist. Die Weygandsche Buchhandlung wird mit gnädigster Freiheit eine richtige und zweckmässige deutsche Ausgabe veranstalten, und deren Erscheinung ohne Uebereilung eifrig bewerkstelligen.

Von dem in diesem Jahre zu Paris herausgekommenen und mit vielem Beyfall aufgenommenen *Tableau des Variétés de la Vie humaine*, avec les avantages et Desavantages de chaque Constitution; et des Avis très importans aux Peres et aux Meres sur la Santé de leurs Enfans, de l'

l' un et de l' autre Sexe, fur tout à l' age de Puberté, par M. G. *Daignan*, Docteur et Medicin ordinaire du Roi et Confultant des Camps des Armeés et des Hopitaux de Sa Majesté 2 parties, wird nächftens von einem bereits rühmlichft bekannten Arzte in unferm Verlag eine fleifsige und mit nöthigen Zufätzen verfehene Ueberfetzung unter dem Titel: Gefundheitslehre in Beziehung auf das kindliche und jugendliche Alter; ein Beytrag zur medizinifchen Erziehungskunde aus dem Franzöfifchen des Herrn Daignan etc. mit Churfächf. gnädigfter Freyheit herauskommen und wird fchon daran gearbeitet.

Weygand fche Buchhandlung.

Das *Journal der Moden* vom *September* d. J. enthält folgende Artikel: I. Entbehrlichkeit des Putzes. Von Alxinger. II. Befchreibung des Landfitzes und Parks des Grafen *von Albon*, Francoville ohnweit Paris. III. Nachrichten von Luxus und Moden in den Städten Roftock, Schwerin und Güftrow. IV. Ueber Mode in Mufik, in die neueften Favoritftücke in einzelnen teutfchen Provinzen. V. Mode-Neuigkeiten, in Auszügen aus Briefen von Paris, London, St. Petersburg, Berlin, Wien, Franken, Frankfurth am Mayn u. f. w. VI. Ueber Zimmer-Tapezirung, im Style eines bürgerlichen Ameublements Fortfetzung von S. 283. des Auguft. VII. Erklärung der Kupfertafeln.

Bey Johann Jakob Gebauer aus Halle werden in der künftigen Michaelismeffe in Leipzig auf der Ritterftrafse im Faberfchen Haufse dafelbft nachftehende neue Artikel zu haben feyn, als: 1) Fortfetzung der *allgemeinen Welthiftorie* durch eine Gefellfchaft von Gelehrten in Deutfchland und England ausgefertiget, 53ter Theil. Verfafst von *J. G. A. Galetti*, gr. 4. 2) *Ebendiefelbe* unter dem Titel der *neuern Hiftorie* 35ter Theil gr. 4. auf den folgenden Theil kann noch mit 1 Rthl. 18 gr. pränumeriret werden. 3) *Ebendiefelbe* in einem vollftändigen und pragmatifchen Auszuge. Neue Hiftorie. 21ter Theil Verfafst von *D. J. F. L. Bret.* gr. 8. 4) Denkwürdigkeiten der Pfalzgräfin *Anna von Gonzaga*. Aus dem Franzöfifchen in einer deutfchen Ueberfetzung herausgegeben von D. *Chriftoph Schmidt gen. Phifeldek.* 8. 5) *Fabri's J. E.*, geographifches Lefebuch zum Nutzen und Vergnügen. Siebentes und letztes Bändchen 8 6) Galletti; J. G. A., Gefchichte Deutfchlands. 1ter Theil gr. 4. 7) *D'Herbelots* orientalifche Bibliothek. aus dem Franzöfifchen der Haager Ausgabe. Nebft Zufätzen des Ueberfetzers. 2ter Band. gr. 8. 8) Moral in Beyfpielen Herausgegeben von *H. B. Wagnitz.* Erfter Theil gr. 8. 9) Von den Urfachen des Verfalls der römifchen Beredfamkeit. Ein Gefpräch aus dem Lateinifchen überfetzt und mit kritifchen Anmerkungen und Erläuterungen begleitet von *Joh. Jak. Heinrich Nast.* gr. 8. 10) Oekonomifches Tagebuch für Hausväter und Hausmütter. 2ter Theil gr. 8. 11) *Schulzens J. M. F.* englifch-geographifches Lefebuch. Zweyter Theil. England nebft deffen Oftindifchen Befitzungen. Ein Englifch-geographifches Lefebuch für Deutfche Liebhaber diefer Sprache und des hiftorifch geographifchen Studiums. 8. 12) *Walchii C. F.* opufcula, quibus plura Juris Romani ac Germanici capita explicantur. Pars II. 4. maj. 13) *v. Wilcke G. W. C.*, monatliche Anleitung zur Beförderung einer ergiebigen Erziehung des Obftes. Ein Buch für Landleute und Gärtner Mit einer Kupfertafel. 8. 14) *Derfelbe* über die Giftpflanzen unferer Küchengärten. Eine Abhandlung für Gärtnerey, Haushaltung und Küche. 8.

Auf Leipziger Michaelismeffe 1787. werden gebracht und find bereits fertig:

1) von Zangens Beyträge zum teutfchen Recht 8. Giefsen bey Krieger dem ältern.
2) von *Kreytings* Mathemathifche Beyträge zur Forftwiffenfchaft. mit 4 Kupfertafeln 8. Giefen bey Krieger dem ältern.
3) Schnauberts juriftifche Bibliothek des teutfchen Staats und Kirchenrechts. 28. 29. 30ftes Stück. 8 v. Giefen bey Krieger dem ältern.
4) Bedenken eines vornehmen Staatsmanns über die Materie von ungleichen Ehen eines Reichsftandes befonders eines regierenden Reichsgrafen. 8. bey Krieger den ältern.

Bald darauf, als ich im vorigen Jahre die Herausgabe eines vierten Theils meiner Gedichte angekündiget hatte, ward ich hieher nach Magdeburg und in eine Stelle gefezt, wobey ich nicht fo viele Mufe gehabt habe, dafs ich dem Publikum mein Wort hätte halten können. In künftiger Ofter-Meffe aber wird diefer vierte und lezte Theil *ganz gewifs* erfcheinen. Bis dahin bitte ich diejenigen, welche fich etwa dafür intereffiren, um Geduld. Wer mir nahe ift und meine jetzige Lage kennt, weifs auch, wie unmöglich es mir feyn würde, mein Verfprechen eher zu erfüllen, da ich nur dann und wann eine einzelne Stunde auf meine Handfchrift verwenden kann.

Magdeburg den 1 Sept. 1787.

Goeckingk.

Obige Nachricht wird mich bey allen Freunden der Goeckingkfchen Gedichte, die darauf bey mir Beftellungen gemacht haben entfchuldigen, und ich bitte dies als Antwort auf die mir defshalb zugekommenen Mahnbriefe anzunehmen welche ich zu Erfparung gegenfeitiges Porto's unbeantwortet laffen mufste. Bis zu Ende diefes Jahrs wird noch 15 gr. Pränumeration darauf angenommen.

Frankfurt den 4 Sept. 1787.

J. C. Hermann,
Buchhändler.

In der Richterfchen Buchhandlung zu Altenburg werden nachftehende Bücher nächftens zu haben feyn:

An authentic narrative of a voyage performed by *Cap. Cook* and *Cap. Clerk*, during the years 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. including a faithfull aicount of all the discoveries made, and the unfortunate death of Cap. Cook, 2 Vol. gr. 8.

Die Schriften des neuen Teftamentes paraphraftifch erklärt und mit kurzen erbaulichen Anwendungen zum Vorlefen

~ [illegible] in den Betstunden und sonst beym öffentlichen und Privat-Gottesdienste 2ter Band 8.

NB. Bis zum Schluss des ganzen Werkes wird für das Alphabet gr. 8. 16 gr. Pränumeration angenommen.

D. *Webster* System der practischen Arzneykunst nach Angabe der medicinischen Schule zu Edinburg 3r B. nebst einem Hauptregister über das ganze Werk. Aus dem lateinischen übersetzt. gr. 8.

NB. Das Publicum kann sich darauf verlassen, dass das Vorgeben eines übel unterrichteten Recensenten, als sey dieses Werk aus *einer Englischen Uebersetzung abermals* übersetzt worden, völlig ungegründet ist; denn Websters System hat niemals in englischer Sprache existirt. Ueberhaupt sieht man aus obgedachter Recension, dass der Verfasser derselben, das Buch welches er anzeigte, entweder nicht gesehen, oder es *sehr* eilfertig durchblättert hat. Hiervon zu seiner Zeit ein mehreres.

Der Nachtschwärmer, oder nächtl. Streifereyen und Abentheuer eines irrenden Ritters, nach dem Original des Don Francisko Quevedo von Villegas, umgearbeitet.

Dan. Cambells Beobachtungen über den Typhus, oder das ansteckende Nervenfieber, nebst den Mitteln diese Krankheit zu verhindern und ihre Ausbreitung abzuhalten. 8. aus dem Englischen.

Martin Wall Beobachtungen über den Gebrauch des Opium in schleichenden und hitzigen Fiebern 8. aus dem Englischen.

J. W. und *K. C. Langsdorf* Sammlung practischer Bemerkungen und zerstreuter Abhandlungen für Freunde der Salzwerkskunde 2 Theile. m. K. gr. 8.

Em. *Swedenberg* von neuen Jerusalem und dessen Himmlischer Lehre 8.

Sammlung schöner Handlungen zur Bildung eines edlen Herzens in der Jugend 4r Theil 8.

K. G. Günthers europäisches Völkerrecht in Friedenszeiten, nach Vernunft, Verträgen, und Herkommen mit Anwendung auf deutsche Reichsstände 2r Theil gr. 8.

Auch wird von folgendem Werke eine gute deutsche Uebersetzung veranstaltet.

Edw. Rigby Essay on the theory of the production of animal heat, and on its application of cutaneous eruptions, inflamations, and some other diseases. London 1786.

II. Bücher so zu verkaufen.

Bey dem Buchhändler F. A. Jülicher in Lingen; wie auch bey Herrn Buchhändler Heinsius in Leipzig sind folgende Werke für die beygesetzten Preise zu haben:

Ottonis Thesaurus juris civilis romani ed. II. auct. et emend. V Vol. fol. maj. Ultraj. 15 Rthl. 20 gr.

Rosenthal Tractatus et Synopsis totius juris Feudalis fol. in perg. Band 2 Rthlr.

Trommii Concordantiae graecae versionis vulgo dictae LXX. interpretum 2 Tomi fol. Amstelod. 718. halb franz. B. 5 Rthl.

Aurelii Augustini de civitate Dei Libri XXII. 2 Tomi 4. perg. B. 2 Rthl.

Mosheim Sittenlehre 1. 2. 3ter Band 4. perg. B. 2 Rthlr.

Beust Postregal 3 Theile 4. in Pappe 1 Rthlr. 12 gr.

Suetonius c. comm. Casauboni 4. perg. B. 1 Rthlr. 6 gr.

Lucanus cum notis variorum et Oudendorpii 4. in Juchten 2 Rthl.

Pauli de Castro opera 2 Tomi fol. 1527. 2 Rthlr.

Philosophische und politis. Beschreibung der in der obern Luft erzeugten Dinge von Aeinzer mit 200 Kupf. fol. Augsb. 712. perg. B. 2 Rthl.

Krünitz Encyclopädie 1ter bis 5ter Theil halb franz. B. 4 Rthl.

Folgende Bücher sind für beygesetzte Preisse zu verkaufen.

1) *Valvasors* Ehre des Herzogthums Krain. fol. I-IV Band mit vielen Kupfern und Karten. 16 Rthlr.
2) *Laëts* Beschryvinge van Westindien 2e Druck fol. m. K. 3 Rthlr.
3) Neue allgemeine Weltgeschichte. 4to Halle. I-XXIV. Theil m. K. 25. Rthlr.
4) *Rollins* alte Geschichte I-XIII. Theil 8.
5) *Ebend.* Roemische Geschichte I-XV Theil.
6) *Creviers* Römische Kaisergeschichte. I-XII Band.
7) *Fortsetzung* von *Le Beau* I-XVIII Band. *diese* von Nr. 4-7. 20 Rthlr.
8) *Haydts* allerneuster geogr. und topographischer Schauplatz von Africa und Ostindien Wilhelmsd. und Nürnberg, 1744. Querfol. mit vielen Kupf. und Karten. 6 Rthlr.
9) Ostindische ausführliche Missionsberichte Halle 4to von J. 1718. - 1786. 24 Rthlr.
10) *Vosgiens* Geographisches Handwörterbuch. Ulm 1764. gr. 8. 3 Rthlr.
11) *Fabri* geographisches Magazin. I-XIV Heft 1783-85. 8. 2 Rthlr.
12) *Baignoux* nouveau plan de Geographie methodique et universelle — suivi d' un traité de sphere à la portée de tout le monde Paris T. I. und II. 1784. 8. av. Fig. 3 Rthlr.
13) *Rennel's* memoir of a map of Hindostan etc. London. 1783. m. K. 5 Rthlr.
14) *Gatterers* Handbuch der Universalhistorie Ister und II Theil Gött. 1764. 2 Rthlr. 12 gr.
15) *Münsters* Cosmographie. Basel 1628. fol. 2 Rthlr.

Man kann sich an die Expedition der Allg. Lit. Zeitung zu Jena deshalb addressiren.

III. *Preisaufgaben.*

Die Hochfürstl. Hessis. Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste hat für das Jahr 1787. folgende Preisse ausgesetzt: I. *Für die Landwirthschaft.* 1) 4 Pistolen demjenigen Landmann, welcher nach Verhältniss seiner Ländereyen den meisten Klee oder andre Futterkräuter von nunmehr vorzüglich anerkanntem nicht gemeinem Nutzen, nach bemerkter Beschaffenheit der für das eine oder das andere Futterkraut schicklichen Felder, eingeerndtet hat. 2) 4 Pistolen demjenigen, welcher im Lande die meisten Bienen durch den Winter gebracht hat. 3) 4 Pistolen demjenigen, welcher nach Verhältniss seiner Ländereyen den meisten Hanf gezogen hat. 4) 4 Pistolen demjenigen, welcher

cher den von ihm gezogenen meisten Hopfen erweisen wird. 5) 3 Pistolen demjenigen, welcher an unschädlichen Orten, um Wiesen und Felder, die meisten vorzüglich nützlichen und tüchtigen Obstbäume oder Weiden auf eigne Kosten gepflanzt hat, und deren seit 2 Jahren nach ihrer Pflanzung bestehenden Wohlstand beweisen wird. 6) 5 Pistolen demjenigen, welcher die mehrsten Maulbeerbäume angepflanzt und deren im 2ten Jahre bestehenden Wohlstand darthun wird. 7) 8 Pistolen werden demjenigen versichert, welcher nach Verhältniss von einem Bock auf 40 MutterSchafe, spanische Böcke von deutschen Heerden zur Veredlung der Schafzucht angeschaft hat. II. *Für die Handwerker.* 8) 10 Pistolen für den inländischen Tuchmacher welcher die besten Proben feinern und wohlgefärbten Wollentuches einliefert besonders aber dessen meisten Absatz durch hinreichende Zeugnisse beweisst. 9) 5 Pistolen dem Lohgerber, der die beste Bearbeitung von Kalbfellen und zwar aus inländischen Häuten, durch eingeschickte Proben, zugleich aber auch deren meisten, besonders auswärtigen Verkauf, gehörig beweisen wird. 10) 5 Pistolen demjenigen, der Proben vom besten, uud Zeugnisse vom meisten, besonders auswärts, verkauften Saffian von inländischen Häuten einliefern wird. 11) 5 Pistolen demjenigen, welcher das beste nach Schweizerart bereitete und am meisten, besonders auswärts verkaufte Rauchleder eben so durch Proben und richtige Zeugnisse hinlänglich bescheinigen wird. 12) 6 Pistolen demjenigen, der von gefärbten Linnen, er sey gestreift oder gewürfelt, oder von sonstigem Dessein, so vorzüglich zu weiblicher Kleidung dient, entweder aus einer neu angelegten, oder einer schon bestehenden Fabrike, die besten Proben von gut verfertigem und am meisten verkauften, nach richtigen Zeugnissen einliefert. 13) 5 Pistolen demjenigen, welcher, vorzüglich auf Landstädten oder Dörfern, die am meisten für andre, oder zum Verkauf verfertigten Proben feinen von inländischen Flachs und Garn gewebten Tischzeuges, mit richtigen Zeugnissen, einschickt.

IV. Nachricht.

Es hat dem Herrn D. und Hofmedicus Christian Friedrich Scherff in Detmold beliebt, im Intelligenzblatt der Jenaischen allg. Litt. Zeit. vom Jahre 1787. No. 28. mich öffentlich zu fragen: *Ob ich unter die Zunft der Nachdrucker gehöre, und wer mir das Recht gegeben*, desselben Anzeige der Rettungsmittel bey Leblosen und in plötzliche Lebensgefahr gerathenen, nach Herrn Henslers Plan ausgearbeitet; *neu zu drucken?*" — Diese beiden Fragen habe ich dem Hrn. D. Scherff durch die Post unterm 8ten August weitläuftig, und entscheidend schriftlich beantwortet, bis dato aber noch keine Antwort erhalten, und sehe mich dahero genöthiget, meine Ehre und Unschuld hiermit öffentlich zu retten; damit das Publikum öffentlich untersuchen und entscheiden kann, wer von uns Beiden gefehlt, und wer Recht oder Unrecht hat. Hätte der Hr. D. S. nur ein paar Zeilen an mich geschrieben, ehe er sein Avertissement nach Jena schickte, so war die ganze Sache in aller Stille durch meine Antwort mit dem ersten Posttage entschieden, da ich kein verstockter Sünder bin und mich gern zurecht weisen lasse, wenn ich gefehlt habe.

Wenn ich das Buch ohne ein Recht [illegible] haben, wircklich nachgedruckt, weil es seit ein paar Jahren stark gesucht worden, und in den Buchhandlungen nicht mehr zu finden war, so würde ich wenigstens wie andere Nachdrucker aus der Zunft, nur *Frankfurt und Leipzig*, nicht aber meinen ganzen Tauf - und Geschlechts - Namen, der mich gleich verrathen musste, auf dem Titel und im Mess - Catalogo haben abdrucken lassen.

Wer nur einige Kenntniss vom Buchhandel hat, der wird berechnen können, was jezt Pappier und Druck kosten, und dass bey einer kleinen Auflage und 200 Exemplare à 10 ggr. im Tausch gegen andere Schriften abgesetzt kein grosser Reichthum zu erhaschen ist, folglich mich auch keine Gewinnsucht zum Nachdruck angetrieben haben kann.

So wie ich bereits dem Hrn. D. S. mein rechtmässiges Eigenthum schriftlich dargethan, so erkläre ichs hiermit der Wahrheit gemäss auch öffentlich an das ganze Publikum.

„Der ehemalige Buchhändler Hellmann in Altona „hat die erste Auflage *der Rettungsmittel etc.* im Jahr 1780. „gedruckt, und von der Zeit an bis zu seinem Fallliment „ohne Widerspruch als rechtmässiger Verleger auf den „hiesigen Messen debitirt; Als er aber Banquerot machte, „wurden seine sämmtlichen hiesigen Verlagsartikel, welche „er wegen der Messen hier haben musste, auf Requisition „der Concurs - Masse von unserm lobl. Stadtgerichten in„ventirt, in Verwahrung genommen und im August des „vorigen Jahres öffentlich verauctionirt; Aus dieser Au„ction habe ich so wie einige andere hiesige Herrn Buch„händler verschiedene Verlagsartikel, z. E. von Basedow, „Jochim, Mogelein, Salchov etc. und auch einige Exem„plare von den Anzeigen der Rettungsmittel etc. gekauft, „und der dabey anwesende Gerichts - Notarius und Au„ctionator versicherten einen jeden der etwas kaufte, das „mit dem Eigenthum verbundene Verlagsrecht. Völlig „überzeugt von meinem rechtmässigen Eigenthum liess ich „also mehrgedachte *Rettungsmittel* im vorigen Winter ohne „Veränderung oder Zusätze neu drucken, ohne zu be„fürchten, dass ich deswegen angefochten werden könnte, „und erschrak nicht wenig, als ich das gegen mich ge„richtete Avertissement zu lesen bekam,"

Wenn Hr. D. S. seine neue Ausgabe, wovon er nach seinem öffentlichen Vorgeben schon seit 3 Jahren arbeitet, entweder im Mess - Catalogo oder in einer Zeitung nur einmal angekündigt hätte, so würde ich die *Rettungsmittel* ohne seine Einwilligung gewiss nicht neu gedruckt noch weniger gar nachgedruckt haben.

Ich habe noch niemals ein Buch nachgedruckt, das hier oder in den hiesigen Messen bey den Fremden, entweder im Tausch oder gegen baares Geld zu haben war, und werde es auch künftig in diesem Leben niemals thun.

Zum Beschluss muss ich noch anführen, dass ich mir die Neue verbesserte Ausgabe vom Hrn. D. Scherf in meinem Briefe gegen billiges Honorarium ausgebeten und dabey versichert, dass ich alsdann sogleich alle noch vorhandenen Exemplarien meiner jetzigen Ausgabe cassiren will. Ob und was er mir darauf antworten oder was er sonst thun wird, muss die Zeit lehren.

Leipzig den 8ten Sept. 1787.

Carl Friedrich Schneider.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Anzeige eines lang erwarteten Werkes. *Beyträge zur Menschenbildung in Absicht auf den Geist der Staats- und Kriegsverfassung, Religion, und Sitten, Künste und Wissenschaften, mit Vorschlägen Millionen zu ersparen, und Millionen zu beglücken. Von Johann Adam* Hasslinger, *kaiserl. königl. Rath, der Durchl. königl. Prinzen Erzherzoge von Oesterreich ehemalig. Lehrmeister, k. k. Direktor Humaniorum, Beysitzer der k. k. Hofstudienkommission, und ordentl. öffentl. Lehrer der Aesthetik an der Universität zu Wien.*

Inhalt.

I. *Einleitung.*

1 Gründe der vielleicht auffallenden Aufschrift. 2 Absicht, Einrichtung, Brauchbarkeit dieser Beyträge.

II. Rede an die versammelte Universität von Verbesserung der Nationalbildung, zu näherer Erklärung dieser Absicht, mit Beantwortung der Gegengründe.

Erste Abtheilung.

I. *Prometheus, das Glück der Menschenbildung.*

Eine wahrheitlehrende Fabel, zur deutlichern (und, wie bewiesen wird, so nöthigen) Erörterung, der vorläufigen *Hauptfragen:*

1 Ob Bildung beglücke? *a*) den bildenden *b*) gebildeten, vorzüglich *c*) den Regenten, und *d*) den Staat. 2 Ob Beglückung bilde? 3 Von welcher Art der Bildung und Beglückung die Frage zu bejahen, oder verneinen sey? 4 Wie wahre Bildung beschaffen seyn soll? als *a*) wahr, *b*) natürlich *c*) klug, *d*) bescheiden, *e*) mässig, *f*) wesentlich, und *g*) gründlich.

II. *Grundlehre des ganzen Systems.*

1. Erklärungen: was eigentlich Erklärung, wie zu machen, was System, Grund, Grundsatz, Kunst, Wissenschaft, Weisheit, Philosophie, was Bildung, und wie philosophische von der gewöhnlichen verschieden sey? 2. Grundsätze: als *a*) der Hauptgrundsatz der Richtigkeit, *b*) der daraus fliessende Mittelsatz, *c*) Satz der Mehrheit *d*) des Wahren *e*) Guten *f*) Schönen zu einer philosophischen, ganz neuen Grundlage. 3. Natur, Geist, Wichtigkeit, Fehler, Hindernisse, Mittel der Bildung.

Zweyte Abtheilung.

System der Bildung für den Staat. I. Nothwendigkeit und Hauptgegenstände dieser Bildung.

II. *Von Leibesbildung.* 1. Zeugung, Bevölkerung, *a*) Ehen, *b*) Ausschweifungen. 2. Erziehung, ihre Hauptfehler in Ansehung *a*) der Nahrung, *b*) Kleidung, *c*) Pflege, *d*) Zucht, *e*) Beschäftigung. 3. Verfall der Leibs- und Kriegsübungen: *a*) Ursachen dieses Verfalls *b*) Art der Wiederherstellung, und zweckmässigen Einrichtung auf unsre Staats und Kriegsverfassung. 4. Vortheile für den Staat, und jeden seiner Bürger. *a*) Ihr Einfluss auf die Macht, und Sicherheit des ganzen Staats, Zucht, Ordnung, Brauchbarkeit der Bürger in Kriegs- und Friedenszeiten. *b*) Verminderung des besoldeten Wehrstandes, und der dadurch so angehäuften Abgaben, durch Einführung einer von der ersten Jugend an in und ausser den Schulen dem Geist und Leibe nach zum Krieg gebildeten, auf jeden Fall bereiteten, überall gegenwärtigen, und an Vertheidigung des ihrigen den wärmsten Antheil nehmenden immerwährenden Landmiliz mit jährlicher Ersparung vieler Millionen. *c*) Auf Bevölkerung, Ackerbau, Gewerbe. *d*) Gesundheit, Stärke, Thätigkeit, und Sitten, selbst nach Voraussetzung eines (eben dadurch um desto festern) immerwährenden Friedens. 5. Beantwortung der vielfältigen Gegengründe. 6. Entwurf der Einrichtung. Eine immer sehr wichtige Untersuchung, gesetzt auch: dass nicht alle dieser Vorschläge, nicht ganz, und nicht gerade so wie sie hier vorkommen, sondern nur ein und anderes darunter könnte ausgeführet werden.

III. *Von Geistesbildung.* 1. Ihre Würde, und Wirkung. 2. Abweichung von der Natur, und Ausartung *a*) in der Religion, *b*) in Künsten *c*) Wissenschaften *d*) Sitten. *e*) Moden, *f*) Gesetzen *g*) Einrichtungen. 3. Ihr wahrer Geist, und ihre innere Verbesserung.

IV. *Von Berichtigung des Unterrichts.* 1. Ihre Wichtigkeit 2. Nothwendigkeit. 3. Möglichkeit. Drey Theile. Der erste zeigt den Nutzen oder Schaden, der aus Richtigkeit, oder Unrichtigkeit des Unterrichts für den Staat, und für das Glück der Menschen fliesst, und den wir immer noch bey allen unsern Bildungsanstalten zu wenig in Erwägung ziehen. Der zweyte untersuchet ihre Fehler und Gebrechen einzeln, und weiset überall die Gegenmittel an; Der dritte macht die Möglichkeit, und Art der einzuführenden Verbesserung überhaupt begreiflich, zu der im nachfolgenden Werke die Ausführung in einem ordentlich verbundenen, und abgetheilten Plan bestimmt, entworfen, ausgezeichnet wird.

V. *Entwurf.* Zur Einrichtung der Privat- und öffentlichen Erziehung, besonders in Humanioribus, mit einem eigenen Plan für das Latein, und einer praktischen Anleitung zur Erklärung und Benützung der Klassiker.

VI. *Methodik für Lehrer.* Zur wirklichen Ausführung, mit einem Vorschlag zum beständigen Nachwuchs geschickter Lehrer.

VII. *Die Lichtwelt oder das Reich der Weisheit.* Eine philosophische Dichtung mit Unterredungen einer Göttin (der Weis-

Weisheit) und Monarchin, über Aufklärung, Bildungsanstalten, Sicherung der Wahl zu öffentlichen Aemtern, Belohnung und Bestrafung. Ein Denkmal der Verehrung dem unvergesslichen Namen Marien Theresiens der grossen Mutter unsers Vaters geweihet; der letzte Ihrer huldvollen Aufträge. Empfindungen über Ihren Tod.

VIII. *Lykor der weise Unwissende.* Im Freistaate der glücklichen Kinder der Natur gebildet, ein wunderlicher Mann, mit einer Menge Zweifel über unsere Weisheit, und einer kurzen Schilderung der Staats - und Kriegsverfassung, Religion und Sitten, Künste und Wissenschaften seines Landes.

Dritte Abtheilung.

System der Bildung für den einzelnen Menschen.

I. *Akademische Rede über die Einrichtung eines neuen philosophischen Bildungssystems. Zum Antritte des öffentlichen Lehramtes der Aesthetik.*

II. *Versuch einer neuen ästhetischen Philosophie zur Richtigkeit im Denken, Reden, und Handeln.* Drey Theile 1. Die oben (erste Abtheil. II.) angeführten ganz neuen allgemein anwendbaren Grundsätze des ersten Theiles dieser ästhetischen Philosophie als *a*) der Hauptgrundsatz der Richtigkeit, *b*) Mittelsatz, *c*) Satz der Mehrheit, *d*) des Wahren, *e*) Guten, *f*) Schönen, machen hier eine neue Art praktischer Vernunft - und Grundlehre aus.

2. Diese werden im Zweyten auf Beredsamkeit (Aesthetik, schöne Wissenschaften) insbesondere angewandt, worin wir nach so vielen Schriften, Anleitungen, Lehrgebäuden, dennoch kein festes Grundsystem, und wenig philosophisch untersuchte Regeln haben.

3. Im dritten geschieht die besondere Anwendung dieser Grundsätze auf die Richtigkeit der Handlungen, Kunst des Lebens; wahre aus der Natur geholte Staats - und Sittenlehre, wo vorzüglich die Natur, und Nothwendigkeit der Oberherrschaft aus diesem Grundsatze der Richtigkeit gezeiget, und der freywillige Gehorsam gegen die Gesetze (nach Ausspruch eines Aristoteles die hauptsächliche Frucht der Weisheit) durch einleuchtende Gründe dargethan, und eingepräget wird.

III. *Lehre für Kritiker.* Die wirkliche Anwendung dieser Grundsätze auf gründliche Beurtheilung.

IV. *Besondere Grundlehre der Glückseligkeit.* So weit sie Menschen hoffen können, nicht aus moralischen Spekulationen von den Pflichten, sondern aus der Natur, dem Leben, den menschlichen Bedürfnissen, der eigenen Erfahrung in Glück und Unglück hergeholet, und nach den einleuchtenden Grundsätzen des vorigen Systems behandelt.

V. *Koryl der glückselige Unglückliche.* Die eigene Bildungsgeschichte des Verfassers, mit praktischen Beobachtungen über Menschenbildung, und Beglückung, worin der Nutzen dieser Grundsätze in der wirklichen Anwendung auf das Glück des Lebens gezeiget wird.

VI. *Die schöne Wilde. Eine seltne Geschichte zur Bildung des schönen Geschlechtes.* Des unentbehrlichen zur Menschenbildung, wobey Geliebte, Gattinnen, und Mütter, ja selbst die Ammen, Wärterinnen, Mägde, so vieles nützen oder schaden können.

VII. *Von Reisen für Gelehrte.* In Absicht auf Beobachtung, Erfahrung Welt - und Sachkenntniss, zu Vermeidung einseitiger, so unbrauchbarer Hirngespinste; mit Einrichtung des Tagebuches zur ordentlichen Rechenschaft.

VIII. *Vermischte Schriften.* Als: 1 Gespräche, 2 Briefe, 3 Reden, 4 Abhandlungen, über Weisheit, Beredsamkeit, und Glückseligkeit. Die vorzüglichsten darunter sind I. die Audienz mit fortgesetzten Unterredungen über diese Beyträge zur Menschenbildung, und einige ihrer hauptsächlichen Gegenstände, zu bequemerer Einsicht für Regenten, die vorzüglich Pflicht, Macht, und Mittel, und insbesondere für jene die ein Herz der Menschen Glück, und Bildung zu befördern, und doch vor Menge wichtiger Geschäfte zu diesem wichtigsten aus allen, so wenig Zeit haben. Dieses kleine Werk soll also ihrem Adleraugе das wesentlichste dieser Unternehmung zwar nicht in einem trockenen Gerippe, wie dieser blosse Inhalt, sondern mit Nachdruck, und Gefühl, und doch so kurz als möglich, ja gleichsam nur mit Blicken zu übersehen vorlegen. II. Gespräch mit einem Kinde von Gott. III. vom Studieren. IV. vom Latein. V. Elysien, Briefe von dem Umgang mit unsterblichen Todten. VI. Rede einer sterbenden Monarchin an den Thronfolger.

IX. *Lateinische Werke.* In einer besonderen Abtheilung, wovon der Inhalt in einem anderen Verzeichnisse folgen wird.

§. 1. Unter dieser Aufschrift, und nach diesem Inhalt wird der Verfasser seine vieljährigen Arbeiten durch öffentlichen Druck gemeinnützig zu machen anfangen.

Er nennt sie Beyträge zur Menschenbildung, weil sie dasjenige enthalten, was er seit mehr als dreyssig Jahren durch Privat und öffentlichen Unterricht, vorzüglich an dem höchsten Hofe zum Gebrauche seiner königlichen Lehrlinge, und an der Universität als öffentlicher ordentlicher Lehrer, k. k. Direktor, und Beysitzer des k. k. Hofstudienraths bey so verschiedenen Gelegenheiten, und Amtsveranlassungen schon wirklich beygetragen hat, und nun durch diese tief von neuem durchgedachten, auf allgemeine Menschenbildung eingerichteten, und vollständiger ausgeführten Werke noch ferner beyzutragen hoffet.

Nicht also in dem Sinne als wären diese Beyträge nur etwan blosse Bruchstücke, und abgerissene Gedanken, willkührliche Entwürfe, und einseitige Vorschläge, dergleichen wir so viele haben; sondern weil auch die vollständigsten Werke, und Systemen, in Absicht auf die allgemeine Menschenbildung, wie er sich sehr bescheiden ausdrücket, *) doch nur als Beyträge zu achten sind.

Von ihm kann man mit Recht wie dort Ovid von dem Ulysses sagen: dass lang gewünschte Stimme seinen Mund eröffne **) Vielleicht sind wenig Schriftsteller, die wohl so viel gearbeitet, und doch bey allen Zudringen der Freunde, Feinde, Zeit, und Umstände so wenig mit der Ausgabe geeilet haben.

Es war aus vielen Ursachen, die alle einst Koryl ***) erklären wird, nicht eher thunlich. Man zähle ihn daher nicht unter voreilige Bücherschreiber, die uns von allen Seiten

*) Ich führe größtentheils die eigenen Worte des Verfassers aus den zum Druck bereitliegenden Schriften an, um dadurch desto zuverlässiger seine Absicht und Gesinnung anzuzeigen.

**) Exoptatoque resolvit ora sono. Ovid.

***) Koryl der glückselige Unglückliche, die eigene Bildungsgeschichte des Verfassers III. Abthl. V. Werk.

Seiten in dieser allgemeinen Büchersündflut mit ihrer Weisheit überschwemmen; er würde nach so langem Schweigen bey welchem er zwar unabläſslich redete und schrieb, als Schriftsteller gewiſs nicht auftreten, wenn es nichts wichtiges zu sagen hätte.

Wer seine Schriften zwanzig Jahre liegen läſst, muſs frey von dem Verdacht des Autorkizels seyn.

§. 2. Da die Fähigkeiten, und Verdienste dieses geist- und eifervollen Lehrers so vieler königlichen Prinzen nach so werkthätigen am Hofe, an der Universität, im Studienrath, und in den vornehmsten Häusern gegebenen Beweisen weder unbekannt noch unentschieden seyn können; so brauchet es wohl keines langen Anpreisens.

Nur für diejenigen, die sich von Menschenbildung zu niedrige Begriffe machen, die ihn vielleicht, weil er so lange Zeit mit dem Latein beschäftigt war, nur bloſs von dieser Seite kennen, und die daher auch diese Schriften nur etwann für die Schulen brauchbar halten könnten, für diese müſsen wir erinnern: daſs sie darinn viel unerwartetes, viel neues, äuſserst wichtiges, und sonderbares finden werden.

§. 3. Es ist wohl nicht zu läugnen, daſs über diesen Gegenstand, der seit Jahrhunderten, besonders in dem unsrigen so vielfältig behandelt ist, sehr viele gute und noch mehr mittelmäſsige, und schlechte Schriften schon vorhanden sind. So manche zeigen nur die Fehler, nicht die Mittel, oder doch nicht hinreichend bestimmt; sie handeln oft nur von der Sache, nicht die Sache selbst; und schreiben theoretische, nicht praktische Entwürfe; Veränderungen statt Verbesserungen. Unser Verfaſser hingegen zeiget zwar auch diese, und noch weit andere Gebrechen, aber dabey sogleich die Mittel ihnen abzuhelfen praktisch ausgeführet, und gründet sie auf unumstöſsliche bisher noch gänzlich ungebrauchte Grundsätze zur inneren Verbesserung der Bildung. Doch muſs man der Entwickelung ganz, und in der Ordnung folgen; dann wird gewiſs am Ende sich viel wichtiges und neues finden, was freylich mit dem alten im Zusammenhang; und so das Unbekannte durch Bekanntes zur Beleuchtung muſste vorgestellet werden.

§. 4. Jedoch nicht Schulverbesserung allein, weit eine gröſsere Unternehmung ist mit Gottes Beystand hier im Werke *) Hier sind die Schulen nicht als Endzweck, hier ist der Schulen Endzweck selbst die Absicht, gerade auf den Geist der Staats - und Kriegsverfaſsung, Religion und Sitten, Künste und Wiſsenschaften, und auf der Menschheit Glück gerichtet. Sie sind daher mehr Staats - als Schulschriften. Nicht zwar, daſs er sich anmaaſse, die Staats - und Kriegskunst wie einst Phormio den Hannibal zu lehren, sondern, wie es die Aufschrift deutlich saget: zur Menschenbildung Beyträge zu liefern, worin der Geist der Staats - und Kriegsverfaſsung, Religion und Sitten, Künste und Wiſsenschaften, und wahres Menschenglück im allgemeinen, und im einzelnen zum eigentlichen Augenmerk genommen ist; wo sich der Einfluſs und die Wirksamkeit der Bildung, die ungleich gröſser ist, als man bisher noch scheint zu glauben, und auf was Art man diese groſsen Vortheile erreichen könne, durch einleuchtende Gründe, und Mittel zeigen wird.

*) Majus si dii adjuvant, in animo est facimus. Liv.

§. 5. Zwar ist Beglückung, und mit Recht, das allgemeine Loosungswort der Bildungsschriften; allein hier ist der Endzweck näher angerücket, und dieser wichtigste aus allen Gegenständen unmittelbar, und zwar nicht bloſs aus Büchern, sondern eigenen Erfahrungen behandelt. Es ist, wie es der vorgelegte Inhalt zeiget, ein zweyfaches System der Bildung und Beglückung hier die Absicht; ein allgemeines für den Staat, und ein besonders für den einzelnen Menschen; doch ist auch in dem allgemeinen viel wichtiges für einzelne, und umgekehrt; denn eines ist im Grunde von dem andern unzertrennlich, die Anwendung ist nur verschieden.

Hier werden also geist - und weltliche, Aeltern und Vorgesetzte, Lehrer und Schüler, gelehrte, und ungelehrte, vornehme, und gemeine vom höchsten bis zum niedrigsten jeder als Mensch, und jeder auch nach Stand und Umständen viel altes und viel neues sehr einleuchtend, und überzeugend abgehandelt finden, was zur Bildung, was in so manchem Stücke zur wesentlichen Einrichtung, und zum Genuſs und Glück des Lebens wahrhaft nützen könne. Und darum heiſsen diese Schriften Beyträge nicht bloſs zur Jugend - sondern Menschenbildung.

Dahin sind auch die andern Werke alle abgerichtet, worinne sich die Grundsätze der beyden Hauptsystemen im wirklichen Gebrauche zeigen, die alle im Zusammenhang ein allgemeines und doch zugleich auch jedes ein besonders vollständiges Ganze ausmachen, unmangelhaft, wenn er auch anders nichts geschrieben hätte.

§. 6. Die Vortragsart ist ungezwungen allgemein verständlich, gedankenreich, gefühl - und nachdrukvoll, und nach Beschaffenheit des Stoffes abwechselnd durch Unterredungen, durch Briefe, lehrreiche Erzählungen, und Abhandlungen mancher Art und immer doch im Systematischen Zusammenhang, so daſs Zusammenhang und Gründlichkeit nichts durch Verschönerung, Verschönerung nichts durch Zusammenhang und Gründlichkeit verlieren soll.

§. 7. Von diesen Werken nun wird auf Pränumeration von künftiger Michaelismesse 1787. an, zweymal des Jahres, das ist mit jeder Meſse ein Oktavband nach Maaſs der Aufnahme vieleicht auch mehrere mit schönen symbolischen Kupfern mit Vignetten ausgegeben, bey deſsen Abholung gleich auf den folgenden pränumerirt wird.

Da aber jedes dieser Werke (5. §.) ein schon für sich allein bestehendes, und vollständiges Ganze ausmachet, ob alle gleich auf den gemeinsamen Endzweck der Menschenbildung abzielen; so ist Niemand gezwungen die Pränumeration auf andere fortzusetzen.

§. 8. Die Namen der Pränumeranten, die solche einsenden, und es nicht ausdrücklich verbitten, werden vorgedruckt, nach ihrer Zahl auch beyläufig die Zahl der Abdrücke beschränket, daſs auſser der Pränumeration nur wenige zu haben seyn werden. Pränumeranten erhalten ihre Exemplare auf gutem Schreibpapier.

§. 9. Pränumeration 1 fl. 30 kr. Kaisergeld wird gegen Pränumerationsscheine bis Michaelis angenommen in Wien im Hause des Verfaſsers auf der Waſserkunstbastey No. 1204. im 2ten Stocke, oder zu ebener Erde, und in der Rudolph Gräfferischen Buchhandlung auf dem Judenplatz, und so in jeder andern zur Bestellung.

§. 10. Wer immer von bekannten von unbekannten Freunden des Verfassers, und der Menschheit, besonders von den Herrn Buchhändlern. (die übrigens in Ansehung der Fracht und Verschreibungskosten mit den Pränumeranten übereinkommen werden) durch Sammlung der Pränumeration sich Dank erwerben will, erhält jedes zehnte Exemplar unentgeltlich, und wird hiemit zu beyderseitiger Ersparung alles besondern Briefwechsels durch dieses öffentliche Blatt ersuchet: 1 Pränumerationsscheine, weil er, nicht der Verfasser hafften muss, in seinem eigenen Namen auszustellen, 2. auf seine eigenen Kosten (worüber er mit den Pränumeranten sich verstehen muss) durch Buchhandlungen, Postwägen, oder andere Bestellungen sowohl die Pränumerationsgelder an den Verfasser einzusenden, 3. als die Exemplare abholen zu lassen, wie auch die Briefe, wenn doch einige vonnöthen seyn sollten, zu frankiren; weil diese Kosten für jeden einzelnen Pränumeranten nicht sehr beträchtlich seyn können, für den Verfasser aber, in Ansehung der Menge, sehr beschwerlich wären.

Ein gutes Werk in guter Auflage, und vielleicht früher noch als zur bestimmten Zeit, diess sind allein von seiner Seite die Bedingnisse, die er gewiss befriedigend erfüllen wird.

Gegenwärtige Anzeige, die allenfalls als Hauptinhalt dem Werke kann beygebunden werden, ist besonders abgedruckt in dem angezeigten Hause des Verfassers, und in der Rudolph Gräfferischen Buchhandlung unentgeltlich zu haben.

Wien, den 6 Aprill, 1787.

Der Herausgeber. Joseph Richter.

Von dem im April vorigen Jahres von den Buchhändlern Joseph Rusconi, Sohn und Stöhr in Petersburg durch ein ausführliches Avertissement angekündigtem Militärischen Handbuch, enthaltend im Zusammenhange und nöthiger Kürze alles, was einem Officier in Friedens - und Kriegszeiten zu wissen nöthig ist; Herausgegeben von F. W. v. Bessel, ist des 1sten Theils erster und zweyter Band erschienen. Der Hauptinhalt dieser beyden Bände ist folgender:

1 Theils 1 Band. Von der Stärke, dem Exercieren, den Evolutionen und Manoeuvres der Infanterie.

Erstes Kapitel. Von der Stärke, Formierung uud Rangierung eines Regiments, Bataillons und Kompagnie.

Zweytes Kapitel. Von dem Kommando und den allgemeinen Grundsätzen bey dem Exercieren.

Drittes und Viertes Kapitel. Wie und auf was Art zu exercieren.

Fünftes Kapitel. Von dem Marschieren.

Sechstes Kapitel. Verschiedene Arten des Auf - und Abmarsches.

Siebentes Kapitel. von den Schwenkungen.

Achtes Kapitel. Von den Manoeuvres.

1 Theils 2 Band. (Dieser wird erst in der Michaelismesse ausgegeben.) Von der Stärke, dem Exercieren, den Evolutionen und Manoeuvres der Kavallerie.

Erstes Kapitel. Von der Stärke und Formierung eines Regiments, Esquadrons und Kompagnie.

Zweytes Kapitel. Von dem Kommandieren, der Ordnung und dem Exercieren.

Drittes Kapitel, Vom Ab - und Auffitzen; ingleichen von Formierung der Esquadron, etc.

Viertes Kapitel. Von der Richtung, Distanz, Wendung und Schwenkung.

Fünftes Kapitel. Vom Flanquiren und den Marsch - Evolutionen.

Sechstes Kapitel. Von den Manoeuvren.

Siebentes Kapitel. Beobachtungen bey verschiedenen Feldexpeditionen.

Achtes Kapitel. Beobachtungen über Kenntniss, Pflege und Fütterung der Pferde etc.

Es würde zu viel Raum erfodern, wenn man auch den Inhalt der Abschnitte hier abdrucken wollte.

Es sollen noch 4 Bände und ein Supplementband so bald als möglich nachfolgen. — Auf das ganze Werk können die Liebhaber noch bey den Verlegern in Petersburg 9 Rubel und bey Friedrich Severin in Weissenfels drey holländische Ducaten pränumeriren. Sobald das Werk ganz fertig ist, ist der Preiss in Russland zwölf Rubel, und in Deutschland vier Ducaten holländisch. — Man kann dies Werk auch Band - oder Theilweise in allen angesehenen Buchhandlungen Deutschlands haben.

Bey Joseph Rusconi, Sohn und Stöhr in Petersburg ist herausgekommen: Kurze Beschreibung der in Russisch-Kaiserl. Carelien befindlichen Marmor - und andern Steinbrüchen, Berg - und Steinarten, von Alopäus, Präpositus und Pastor zu Sordawala 8. 1787. — Die Liebhaber können dies Werk in allen berühmten Buchhandlungen bekommen.

Herr Hofrath *Meusel* in Erlangen hat zwar die im Keyserischen Verlag zu Erfurt auf dreyssig Hefte oder fünf Bände angewachsenen Miscellaneen artistischen Inhalts geschlossen, wird sie aber, in Vereinigung mit noch mehrern Künstlern und Kunstkennern, im Verlag der Herren Hof - Buchhändler *Schwan* und *Götz* zu Mannheim fortsetzen, unter dem Titel:

Museum für Künstler und Kunstliebhaber, oder Fortsetzung der Miscellaneen artistischen Inhalts.

Das erste Stück, 6 Bogen in gr. 8. stark, wird in der diesjährigen Michaelmesse erscheinen, und bey gehöriger Unterstützung, wenigstens alle Vierteljahre ein Stück folgen. Kunstwerke, Bücher, Abhandlungen und Nachrichten, deren baldige Bekanntmachung man wünscht, werden unmittelbar an den Herausgeber nach Erlangen gesendet.

Die Hilscherische Buchhandlung in Leipzig wird unter Churfl. Sächs. Privilegium eine gute Uebersetzung des Engl. Buchs *Select Cases of Insanity by Will Perfect M. D.* 8. 1787. unter dem Titel: *D. W. Perfect* besondere Fälle des Wahnsinnes 8. diesen Winter drucken lassen.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 36.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In der von Trattnerischen Buchhandlung ist erschienen: *Choice Of the best poetical pieces of the most eminent English Poets. Published By Joseph Retzer. Vol. V. and VI. Vienna Printed for Thomas Trattnern.* MDCCLXXXVI. Mit diesem 6ten Bande ist die Auswahl englischer Gedichte, die 800 Stücke aus 125 theils mehr, theils weniger bekannten Dichtern enthält, geschlossen. Von Chaucer angefangen, der 1400 starb, bis Hayley, der voriges Jahr die erste vollständige Ausgabe seiner Werke veranstaltete, folglich von einer Periode von 386 Jahren, glaube ich, wenige Dichter von einiger Bedeutung übergangen zu haben, ohne von ihnen wenigstens eine Probe aufzustellen. Kurz diese 6 Bände enthalten nicht nur alle, sondern selbst mehr Dichter, wie man sich aus nachfolgendem Autorenverzeichnisse überzeugen kann, als in Johnson's und Bell's Sammlungen vorkommen, wovon erstere aus 60 und letztere aus 109 Bänden besteher.

Nach dem für mich so schmeichelhaften Beyfalle, den meine Unternehmung gefunden, wie man, um minder gangbarer Journale nicht zu erwähnen, aus den Recensionen der allgemeinen deutschen Bibliothek, der allgemeinen Literaturzeitung, des deutschen Merkurs, des *Esprit des Journaux* u. s. w. sehen kann, wäre es überflüssig, mich über die Wahl der Stücke zu rechtfertigen: nur muss ich ersuchen, bey Beurtheilung des Ganzen die Hauptabsicht, Unterhaltung und Verbreitung der englischen Literatur, nicht aus den Augen zu verlieren. Von allgemein bekannten Dichtern, wie Pope, Gay, Swift, Prior u. s. w. habe ich nur jene Stücke gewählt, die entweder in den gewöhnlichen Ausgaben ihrer Werke nicht enthalten sind, oder, in sofern es nothwendig war, von einer bestimmten Gattung kürzerer Gedichte Proben zu geben. Einige Dichter, wie z. B. Young, Dyer, Grainger, Hayley, u. s. w., deren Hauptverdienst, das Lehrgedicht, ausser den Gränzen meiner Unternehmung liegt, erscheinen in meiner Sammlung in minderem Glanz. Watts 7 Bände Nachahmungen jüdischer Gedichte, mehr ein Gegenstand der Andacht, als der Literatur,

> Cantiques sacrés,
> Sacrés ils sont, car personne n'y touche,
> *Voltaire.*

waren samt ihren blos konventionellen Schönheiten, 2 Stücke ausgenommen, für mich ganz unbrauchbar. Von Churchill, der das so gefährliche Talent der Personalsatyre gegen die verdienstvollsten Männer, gegen Hogarth, Garrick und die Reviewers in vollem Maasse, besass, konnte ich, um meinem Plane getreu zu bleiben, kaum ein Gedicht wählen. In Absicht auf diese Gattung von Satyre denke ich wie d'Alembert: Il y a de tout tems une ligue secrète et générale des sots contre les gens d'esprit, et de la médiocrité contre les talents supérieurs. Cette ligue est composée dans sa plus grande partie de poltrons, qui n'ont pas le courage de frapper, mais qui sont toujours prêts d'applaudir ceux, dont la main plus hardie, sans être plus forte, osera porter quelques coups perdus aux objets de l'envie. La satyre sera donc dans tous les tems le talent de ceux, qui ne s' en trouveront pars d'autre, parcequ' ingénieuse ou grossière, gaie ou triste, amère ou fine, elle sera toujours offensante et par conséquent toujours lue, peut être même secrètement protégée. Es wäre eben nicht schwer, diesen Satz mit aus der Nähe hergenommenen Beyspielen historisch zu belegen.

Hingegen stehen in dieser Sammlung Gedichte von Männern, wie Bacon, Bolingbroke, Chesterfield, Wharton, Strafford, Voltaire u. s. w., deren mindestes Verdienst die englische Dichtkunst war, an ihrem rechten Platz

Es thut mir leid, dass ich nicht im Stande war, mehrere bisher noch ungedruckte Gedichte von dem Werthe zu liefern, wie die im 1. Theil S. 194. und im 4 Theil S. 84. von der liebenswürdigen Dichterinn Miss Knight sind, die in Rom lebt, und mit englischer Freymüthigkeit die Thaten unsers deutschen Kaisers besingt. Von dem ersten haben wir bereits eine meisterhafte Nachahmung von Wieland.

In Beurtheilung meiner Wahl muss man nicht vergessen, dass es darauf ankam, von diesem oder jenem bestimmten Dichter Proben zu geben, dass es auch eine relative Güte giebt, und dass manches mittelmässige Gedicht in dieser Absicht gut wird. So wäre z. B. das beste Gedicht vou Donne unter Pope's Werken das schlechteste.

Denjenigen, die mit meiner Erklärung in der ersten Ankündigung nicht zufrieden waren, dass meine Sammlung, in welcher ich mehr auf Abwechslung, als auf die Reihung der Gedichte von gleicher Gattung gesehen habe, nicht einem wohlsymmetrisirten französischen Garten, sondern einem englischen, in welchem die hier und da eingerückten altenglischen Gedichte die Stelle der Ruinen vertreten, gleichen soll, hoffe ich, wird das dem 6ten Bande nebst der Autorenliste angehängte Verzeichniss Genüge leisten, in welchem die Gedichte in die gewöhnliche systematische Ordnung, nämlich in Oden, Lieder, Episteln, Elegien, Schäfergedichte, Erzählungen, Fabeln, Sinngedichte,

dichte, Grabschriften, Madrigale, Sonette und vermischte Gedichte, eingetheilet sind.

Von eben diesen zu systematischen Leuten erwarte ich noch einen Vorwurf, nämlich dass ich zu viele erotische Tändeleyen in meine Sammlung aufnahm. Dagegen wäre das Alter des Herausgebers die beste Entschuldigung — doch ich hatte hiebey noch eine andere Absicht. Das lesende Publikum in Deutschland theilet sich in zwo Klassen. Die eine verachtet aus Patriotismus, der nahe an Ignozanz gränzet, die französische Literatur, ohne zu denken, dass ächtes Studium derselben für die deutsche Literatur grosser Gewinn wäre: die andere ungleich zahlreichere und meistens vornehmere Klasse hat mit Vernachlässigung der vaterländischen und aller übrigen fremden Literatur der französischen allein ihre Kultur zu verdanken. Diese Klasse, von ihrer Jugend auf gewohnt, vielleicht mit der Apostrophe an Young: ce triste fou! Urtheile wie folgende nachzulallen, (z. B. über Popes Versuch über die Kritik: On remarque de la confusion et de l'embarras dans le poete anglois. Rien n'y fixe l' esprit: il est difficile d' en lire deux chants sans fatigue, da doch bekanntlich dieser Versuch nur aus einem Gesange von 744 Versen bestehet, oder: Pope a reduit les sifflemens aigres de la trompette angloise au son doux de la flute; und von Shakespearn zu wähnen: ses pieces sont des monstres admirables, dans lesquels parmi des irrégularités grossieres et des absurdités barbares on trouve des scènes supérieurement rendues; diese Klasse wünschte ich durch diese poetische Blumenlese zu überzeugen, dass die flüchtigen Stücke der brittischen Dichter und Liebhaber der Poesie, die noch wenig oder doch nicht im Verhaltnisse mit dem Reichthum ihrer Literatur in dieser Dichtart unter uns bekannt sind, die Vergleichung mit den französischen Dichtern ganz aushalten, und dass dieEngländer, wie der deutsche Merkur sich ausdrückt, in der unermesslichen Opulenz ihrer mit der Beute aller anderen bereicherten Sprache und in der Kürze ihrer grösstentheils ein- und zweysylbigen Worte grosse Vortheile haben, wo es darauf ankömmt, Fülle der Gedanken mit Klarheit und Leichtigkeit des Ausdrucks zu verbinden, und Empfindung oder Witz und Laune in Versen, wo beinahe jedes Wort eine funkelnde Spitze ist, spielen zu lassen.

Die Dichter, die in dieser Sammlung vorkommen, die so beträchtliche Zahl der Ungenannten nicht mitgerechnet, worunter ich auch die aus Beaumont's und Fletcher's Schauspielen entlehnten Lieder zählte, da ich den eigentlichen Verfasser nicht bestimmen konnte, sind folgende:

1. Addison. 2. Aikin. 3. Miss Aikin. 4. Akenside. 5. Alley. 6. Alsop. 7. Anstey. 8. Arbuthnot. 9. Armstrong. 10. Atterbury. 11. Bacon of Verulam. 12. Miss Barbauld. 13. Miss Barber. 14. Barclay. 15. Barnard. 16. Earl of Bath. 17. Beattie. 18. Blacklock. 19. Blackmore. 20. Bolingbroke. 21. Booth. 22. Brooke. 23. Broome. 24. Browne. 25. Buckingham. 26. Burney. 27. Butler. 28. Cambrige. 29. Carew. 30. Miss Carter. 31. Miss Cartwright. 32. Cartwright. 33. Catchpole. 34. Miss Chapone. 35. Charles I. King of England. 36. Earl of Chatam. 37. Chatterton. 38. Chaucer. 39. Chesterfield. 40. Lady Chudleigh. 41. Churchill. 42. Cibber. 43. Cobb. 44. Cole. 45. Collins. 46. Congreve. 47. Miss Cooper. 48. John Gilbert Cooper. 49. Cotton. 50. De la Cour. 51. Cowley. 52. Craddock. 53. Cumberland. 54. Cunningham. 55. Cutts. 56. Mrs. Darwall. 57. Delany. 58. Denham. 59. Denton. 60. Derby. 61. Dodd. 62. Doddridge. 63. Donne. 64. Dorset. 65. Drayton. 66. Drummond. 67. Dryden. 68. Duck. 69. Duke. 70. Duncombe. 71. Dunkin. 72. Edward Dyer 73. John Dyer. 74. Ellis. 75. Evans. 76. Farquhar. 77. Fenton. 78 Fielding. 79. Foote. 80. Fordyce. 81. Charles Fox. 82. Henry Fox. 83. Garrick. 84. Garth. 85. Gay. 86. Gerrard. 87. Glover. 88. Goldsmith. 89. Grainger. 90. Grenville Lord Lansdowne. 91. Graves. 92. Gray. 93. John Green. 94. Matthew Green. 95. Mrs. Greville. 96. George Greville 97. Charles Montague, Earl of Halifax. 98 Hamilton. 99. Hammond. 100. Hancock. 101. Harrington. 102. John Harrington. 103. Harrison. 104. Hawkesworth. 105. Hayley. 106. Hervey. 107. Hill. 108. Holdenpott. 109. Hughes. 110. Jago. 111. Ibbot. 112. Jennyns. 113. Jerningham. 114. Johnson. 115. Jones. 116. Jonson. 117. Eyles Irwin. 118. Mrs. Irwin. 119. Keate. 120. Kellet. 121. Kenrik. 122. Dr. H. King. 123. William King. 124. Miss Knight. 125. Langhorne. 126. Lisle. 127 Lloyd. 128. Logan. 129. Lovelace. 130. Lowth. 131. Lylie. 132. George Lyttelton. 133. William Lyttelton. 134. Mallet. 135. Marloe. 136. Marriott. 137. Mason. 138. Melcombe. 139. Mendez. 140. Merrick. 141. Mickle. 142. Milton. 143. Lady Montague. 144. Moore. 145. Miss Moore. 146. Miss Murry. 147. Nourse. 148. Nugent. 149. Ogilvie. 150. Otway. 161. Parnell 152. Parrat. 153. Ambros Philips. 154. John Philips. 155. Pitt. 156. Pomfret. 157. Pope. 158. Powis. 159. Prior. 160. Walter Raleigh. 161. William Raleigh. 162. Ramsay. 163. Richardson. 164. Riddel. 165. Roberts. 166. Miss Robinson. 167. Rochester. 168. Roscommon. 169. Mistress Rowe. 170. Nicholas Rowe. 171. Rowley. 172. Ryan 173. Savage. 174. Schomberg. 175. Scott. 176. Miss Seward. 177. Sedley. 178. Shakespeare. 179. Shenstone. 180. Shepherd. 181. Shipley. 182. Sidney. 183. Smith. 184. Smollett. 185. Somervile. 186. Spenser. 187. Sprat 188. Steele. 189. Stepney. 190. Stevens. 191. Stevenson. 192. Strafford. 193. Suckling. 194. Swift. 195. John Taylor. 196. Miss Taylor. 197. William Taylor. 198. Thomson. 199. Thompson. 200. Thornton. 201. Tickell. 202. Townshend. 203. Trapp. 204. Vanbrugh. 205. Voltaire. 206. D'Ursey. 207. Waller. 208. Henry Walpole. 209. Horace Walpole. 210. Walsh. 211. Joseph Warton. 212. Thomas Warton. 213. Watts. 214. Gilbert West. 215. Richard West. 216. Wharton. 217. Mrs. Wheatley. 218. Whitehead. 219. Williams. 220. Wolseley. 221 Wotton. 222. Wory. 223. Yalden. 224. Yonge. 225. Young.

Die paar doppelt abgedruckten Gedichte sind ein Versehen, das erst in einer neuen Auflage verbessert werden kann. Für die zum Schlusse des Werkes (das erste, das in englischer Sprache in Wien erscheint,) angezeigten Drukfehler hoffe ich noch so lange billige Nachsicht, als leider! man von den in deutscher Sprache hier gedruckten Schriften noch immer mit Martial klagen muss:

— — Hic aliter non fit, Avite! liber.

Die ersten 4 Theile dieser Auswahl englischer Gedichte kosten bey Hrn Johann David Hörling in der Bognergasse

nergasse neben dem Todtenkopf 5 fl., die zween letzten aber bey Herrn Thomas Edlen von Trattnern 2 fl. 30 kr.

Joseph von Retzer,

Der Almanach für Prediger aufs Jahr 1788. wird in einigen Wochen die Presse verlassen, und folgendes enthalten:

1) Almanach mit den Namen der Herren Geistlichen nach den Diöcesen geordnet; gegen über Themata von den besten Kanzelrednern. 2) Was Prediger in Sachsen zu beobachten haben. 3) Beförderungen und Todesfälle. 4) Neueste Kirchengeschichte. (Diese ist dies Jahr in Deutschland allein so fruchtbar gewesen, dass es höchst mühvoll war, sich durch alle bekannt gemachte Thatsachen hindurch zu arbeiten, das wahre vom herrschenden Affect bey Erzählungen der Begebenheiten abzusondern, und durch Privatcorrespondenz zu berichtigen, und das Wesentliche aus so verschiedenen Ländern zu concentiren, damit man alles mit einem Blick übersehen kann.) 5) Schrifterklärung aus dem Hebräischen. 6) Erläuterungen der Sonntagsevangelien. 7) Erklärung über Matth. 16, 18. 8) Ueber den Einfluss den ein Prediger auf die Bildung der Menschen hat. 9) Ueber die Untersuchung der christlichen Religionswahrheiten. 10) Bemerkungen zur Katechetik. 11) Lebensabriss des sel. Herrn Insp. und designirten Stiftssuperintendenten Eiferts 11) Merkwürdige Geschichte eines noch lebenden Geistlichen an der Mosel. 12) Ueber des Herausgebers Abzug von Zeuchfeld. 13) Auszüge aus Briefen, *a*) aus Philadelphia, *b*) aus Sickingen, *c*) aus Franken etc. 14) Auffallende Sportelsucht eines Superintendenten. 15) Anekdoten.

Obgleich die Bogenzahl dies Jahr, weil die Kirchengeschichte des engen Drucks ohngeachtet, viel Platz wegnimmt, noch einmal so stark wird, so soll dennoch, um den unbemittelten Predigern den Ankauf nicht zu erschweren, der Preiss nur um einige Groschen erhöhet werden. — Von den beyden vorigen Jahrgängen sind nun wieder Exemplare für 20 gr. zu haben, und dürfen die Liebhaber nur solche noch vor der Michaelismesse in den Buchhandlungen ihres Orts bestellen. Dies Buch wird alle Jahre ordentlich fortgesetzt werden, und eine eigene Predigerbibliothek formieren, weshalb man auch auf ein vollständiges Register Bedacht nehmen wird.

Weissenfels im August 1787.

Friedrich Severin.

Halle, bey Joh. Chr. Hendel sind seit Oster-Messe nachstehende neue Bücher herausgekommen, die sowohl hier, als in denen vornehmsten Buchhandlungen Deutschlandes zu haben sind:

Baehrens, J. C. F. über den Patriotismus. 1tes Stück 8. 4 gr.

Erasmi, Desid Roterod. colloquia familiaria excepta; ed J. C. F. Baehrens. 8. 3 gr.

Geisler, Ad. Fr. Skizen aus dem Character und Handl. Josephs II. 7te Samml. 8. Schreibpp. (wird fortgesetzt.) 14 gr.

Hensel, Joh. Dan. System der weiblichen Erziehung, besonders für den mittlern und höhern Stand. Erster Theil 8. 20 gr.

Neue Reisebemerkungen in und über Deutschland 3ter Band. 8. Schreibpp. (werden fortgesetzt.) 18 gr.

Noesselt, Jo. Aug. opusculorum ad interpr. Sacr. Script. fasc. IIdus. 8. 20 gr.

Wald, Sam. Gottl. über falsche Religionsbegriffe; bey Niederlegung seines Predigtamts in Leipzig. 8. 2 gr.

Cyrus und *Cassandane*, ein Singspiel vom Hrn. Prof. Ramler; in Musik gesetzt von Joh. Dan. *Hensel*. gr. Querfol. 3 Rthlr.

Wolf, Geo. Fr. Zwey Sonaten fürs Clavier. Querfol. 12 gr.

Neue litterarische Nachrichten für Aerzte, Wundärzte und Naturforscher aufs Jahr 1786. gr. 8. compl. 4 Rthl. (Dies Buch wird fortgesetzt, und die *bereits abgedruckten Bogen* sind beym jetzigen Commissionair Joh. Christ. *Hendel* in Halle zu haben, der auch gegen einzusendende Pränumeration die Spedition dieses Werks besorgt.)

Eine Vorerinnerung zum Jahrgang. 1787. dieser neuen litt. Nachrichten.

Da wir bemerken, dass diese Nachrichten ihre mehrsten Liebhaber und Beförderer unter den Aerzten und Wundärzten finden; so halten wir es für unsere Schuldigkeit, vorzüglich auf dieselben Rücksicht zu nehmen. Aus dieser Ursache haben wir unsern Plan dahin abgeändert, dass wir die Schriften aus der Naturkunde, Bergwerkskunde etc. welche gar keine oder nur sehr entfernte Beziehung auf Arzeneywissenschaft und Wundarzeneykunst haben, ganz übergehen und den Raum, den diese einnehmen würden, zu zweckmässigern Aufsätzen anwenden; dagegen aber alles das, wovon wir glauben, dass es Aerzten und Wundärzten interessant seyn könne, nach wie vor mitnehmen. Es werden daher die Beylagen inskünftige wegfallen, und die chemischen, botanischen und andere Schriften, die für unsere Absicht etwas Brauchbares enthalten, gleich unter den eigentlichen medicinischen und chirurgischen Schriften angezeigt werden. Die Bogenzahl der künftigen Jahrgänge wird dadurch nicht vermindert werden, da die nachzuholenden Schriften uns hinreichenden Stoff darbieten.

Die Verfasser.

Das vor kurzen erst zu Paris erschienene neue Werk des Herrn Volney,

Voyage en Syrie et en Egypte, pendant les années 1783, 1784. et 1785. par Mr. *C. F. Volney*, avec deux Cartes geographiques et trois planches gravees, représentant les ruines du temple du Soleil à Balbeck et celles de la Ville de Palmyre, dans le desert de Syrie. Paris, 1787. 2. Voll.

ist unstreitig die neueste, vollständigste und wahreste Beschreibung, die wir von jenen beyden interessanten Landern haben. Es macht gleichsam das Gegenstück zu Herrn *Savarys* Beschreibung oder vielmehr *Roman von Egypten*, und berichtigt sein fast durchaus zu sehr ins schöne gemahlte Bild mit historischer Wahrheit. Auf

 künfti-

künftiger Leipziger Oster - Messe wird von diesem wichtigen Werke eine deutsche Uebersetzung mit Anmerkungen begleitet in meinem Verlage erscheinen. Da diese Arbeit ein verdienstvoller Gelehrter unternommen hat, das Werk in meiner eigenen Offizin gedruckt wird, die Charten nicht blos kopirt, sondern genau revidirt, und deutsch gemacht, auch die Prospekte von einem guten Künstler gestochen werden, so hoffe ich, dass sowohl der litterarische als typographische Theil desselben, die Leser befriedigen wird, und ich Liebhabern der Länder - und Völkerkunde dadurch ein schätzbares Werk liefern kann.

Jena, den 30 August 1787.

Joh. Michael Maucke.

In der Hilscherschen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist nunmehro erschienen und um beygesetzte Preise zu haben: 1. Ch. Fr. *Weinlig* Briefe über Rom. 3r Band. 3tes Heft m. Kupf. 2. *Thomas Hayes* ernstliche Warnung vor den gefährlichen Folgen vernachläsigter Katarrhe nebst einem Unterricht von der Kur der Lungenschwindsucht, des Keuchhustens und der Engbrüstigkeit. Nach der dritten Londner vermehrten Ausgabe aus dem Englischen übersetzt von *D. Chr. Fr. Michaelis.* (7 gr.)

Pragmatische Geschichte der vornehmsten Mönchsorden, aus ihren eigenen Geschichtsschreibern, von einem ungenannten Franzosen gesammlet, und in einem deutschen Auszuge so vorgetragen, dass der Geist und die innere Verfassung des Mönchswesens daraus erhellet, von *L. G. Crome.* I Band, mit Hrn. Consistorialrath Walchs Vorrede, II. III. bis X. Band. Leipzig bey Weygand, 1774, 75. bis 1783. in gross 8.

Von diesem Werke sind bis daher die *zehn* Bände, in der angezeigten Verlagshandlung, während der besagten 10 Jahre, von 1774. bis 1783. jedes Jahr ein Band zu ungefähr 1 Alphabet, nach und nach ununterbrochen erschienen.

Es enthält dieses Werk nicht allein eine ausführliche Geschichte der vornehmsten grossen Orden: als der Carmeliter, Cistercienser, Benedictiner, Dominicaner, Franciscaner, Jesuiten, und vieler andern kleinern mehr; sondern auch eine Menge interessanter Nachrichten und Aufschlüsse, die dazu dienen, die *innere Verfassung* des Klosterlebens, und den eigentlichen *Geist* des Mönchswesens genauer kennen zu lernen. Sie sind freylich theils und hauptsächlich aus dem Werke des ungenannten *Franzosen* geschöpft, welches unter dem Titel: *Ordres monastiques*, der Angabe nach zu *Berlin* (denn so steht auf dem Titel) höchstwahrscheinlich aber zu *Paris*, im J. 1751 in 7 Duodezbänden (S. Vorrede z. d. 1 Bande S. 84. fg.) herausgekommen ist, und welches zu den äusserst raren und in dieser Gattung vortreflichsten Büchern gehört. Aber nächstdem sind von mir, dem deutschen Verfasser, und meinem Mitarbeiter eine Menge andrer, theils sehr seltener, aber gewiss zuverlässiger Quellen genutzt und gebraucht worden, die das französische Werk nicht allein zu ergänzen und zu vervollkommnen dienen (wie denn das deutsche beynahe noch einmahl so stark geworden ist, als das französische Original) sondern auch in dieser deutschen Einkleidung und ansehnlichen Erweiterung das Buch für unser Vaterland erst recht brauchbar, und wegen der wenig bekannten Nachrichten, schätzbar machen.

Zu einer genaueren Nachricht von diesem Werke sehe man die *Götting. gelehrten Anzeigen* vom Jahr 1774. S. 652. ff. 1777. Zugabe 32., ingleichen die *Allg. deutsche Bibliothek* B. XXXIV. S. 500 f. XXXVI, 211 f. XXXIX. 540. f. und *Anhang z. d. a. d. Bibliothek* 37.-52 *B. Abtheil. III S.* 1333 f. — wie auch, so viel die beyden neuesten Bände, IX. und X. betrift (worinn der Artikel *Jesuiten* enthalten ist) die *Annales Literar. Helmstad.* ann. 1783. Vol. II. Octob. pag. 342. sq. und ann. 1787. Vol. II. Julius pag. 33. sq.

Der *eilfte* und *letzte Band* dieses Werks soll erstlich eine *Nachlese* der fehlenden Orden aus dem *Helyot* (Geschichte der geistl. Kloster und Ritterorden) und dann ein *Register über alle* 10 *Bände*, enthalten. *Die Nachlese* aus dem Helyot war nach dem Plane des Werks längst angelegt, und dienet, es zu ergänzen; *das Register* ist, wie jeder siehet, dem Buche ganz unentbehrlich und es wird dadurch erst recht brauchbar. Dieser *II.* und *letzte* Band war daher auch schon vor 3 bis 4 Jahren versprochen worden; (s. Vorr. z. d. IX. und X Bande) aber unvermuthete Hindernisse haben bis daher die Erfüllung dieses Versprechens vereitelt, so gern man auch ehrlich Wort gehalten hätte.

Dieser *eilfte* und *letzte* Band (welcher erstlich die versprochene *Nachlese* aus dem Helyot nemlich die Artikel, *Serviten*, *Hieronymiten*, und *Basilianer;* und dann ein ausführliches *Register über alle eilf Bände* enthalten wird) soll nächstkommende *OsterMesse* 1788. g G., oder gewiss zu *Michaelis* 1788. unfehlbar im *Druck* erscheinen.

Man hat sich verbunden geachtet, dieses hier öffentlich bekannt zu machen, damit das Publicum, und besonders die Besitzer der bisher herausgekommenen 10 Bände, und diejenigen, so sich das ganze *nunmehr complete*, Werk anzuschaffen willens sind, versichert seyn mögen, dass die bisherige Verzögerung der Herausgabe des versprochenen *letzten* Bandes keinesweges einer Nachlässigkeit des Verfassers oder des Verlegers zuzuschreiben; sondern auf Seiten des einen sowol, als des andern, völlig unvermeidlich und unverschuldet gewesen sey.

Lüneburg im September 1787.

Ludwig Gottlieb Crome,
Rector des Johannei in Lüneburg.

II. Bücher so zu verkaufen.

Tielcke (J. G.) Beyträge zur Kriegskunst und Geschichte des Kriegs von 1756 - 1763. 1r bis 6r und letzter Theil, sind sowohl zusammen für 3 Louisd'or, als einzeln, und zwar jeder der drey ersten Stücke für 2 Rthlr. jeder der drey letzten Stücke für 3 Rthlr. in der Hilscherschen Buchhandlung in Leipzig zu haben.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 37.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Nachricht von Cooks dritter Entdeckungsreise.

Des Uebersetzers, Hrn. geheimen Rath *Forsters*, Verpflanzung von *Cassel* nach — *Wilna*; die dortige gänzliche Veränderung seiner äusseren und seiner häuslichen Verhältnisse: Krankheit des Verlegers, und die Schwierigkeit, in Teutschland, zu vorzüglich schönen Kupferstichen, auch vorzüglich geschickte Kupferstecher ausfindig zu machen, sind, wie die Leser bereits aus ehmaliger Ankündigung dieses Werkes wissen, Schuld daran, dass es erst am Ostern erschienen, ohnerachtet wir uns schon seit dem Jahre 1784. damit beschäftigt haben. So unangenehm der Ungeduld der Leser diese Zögerung gewesen seyn mag, so gewiss haben sie doch derselben den Grad von Vollkommenheit zu verdanken, in welchem dieses Werk jetzt erscheint und hoffentlich wird nicht leicht Jemand seyn, der um der früheren Erscheinung willen, von dem inneren Werthe der Uebersetzung und der reichhaltigen Zusätze, oder von der Zahl und von Vorzügen der Verzierungen, etwas hätte entbehren mögen. Unmercantilisch bleibt unsere Zögerung immer; ob auch unrühmlich und unverdienstlich, mag der bessere Theil des Publikums entscheiden, der, bey einiger Beobachtung und Prüfung, den mit Gewissenhaftigkeit und mit Achtung für sein Publikum arbeitenden *Bücherverleger*, von jenem rüstigen *Bücherfabrikanten* unterscheidet, der, individuellen Gewinnes wegen, den allgemeinen Nutzen, die intensive Vervollkommung der Wissenschaften, der Künste und des Geschmacks, aufopfert, oder vielmehr von dahin abzielenden Pflichten, Bemühungen, und von Verläugnungen mancher Art, nicht einmal einen Begriff hat. Von dieser Seite des Beyfalls und des Zutrauens des Publikums, bey unsern Unternehmungen, werth zu seyn — das ist der bessere Lohn nach welchem wir streben und wir glauben auf der Leser und der Autoren Aufmunterung desto sicherer zählen zu dürfen, da wir mit Erreichung jener höhern Zwecke zugleich eine mehr als gewohnliche Billigkeit gegen die Käufer beobachten. Von dieser letzteren, die wir allemal bewiesen zu haben glauben, mag auch in dem vorliegenden Falle, ein jeder selbst urtheilen.

Der erste Band von *Cooks dritter Reise etc.* enthält 576 Seiten in gross Quartformat, mit neugegossner Schrift auf Holländisch Papier gedruckt; dazu drey Charten (von welchen eine im grössten Imperialformat) und vierzehn Kupfer, darunter fünf Portraits, vier Landschaften, zwey historische Vorstellungen, eine zur Naturgeschichte gehörige und zwey die Geschichte des menschlichen Verstandes erläuternde Kupfertafeln, nebst zwey allegorischen Vignetten.

Der *zweyte* Band enthält eine ungefähr gleich starke Zahl gedruckten Textes, vier Landcharten (von welchen eine in gross Folio) und 22 Kupfer, worunter eilf Portraits, vier Landschaften, zwey historische, zwey zur Naturgeschichte gehörige, und drey die Geschichte des menschlichen Verstandes erläuternde Kupfertafeln. Folglich, beyde Bände zusammen, gegen sechs Alphabet Text, 36 der schönsten Kupfer, zwey Vignetten und sieben Charten für zehen Thaler, (denn so viel bleibt, nach Abzug der Provision für die Sammler, von dem, für die ersten Käufer, auf 12 Rthlr. 12 gr. Conventionsgeld gesetzten Preise nur übrig.) Rechnet man für die sechs Alphabet gedruckten Textes, nach heutiger Art, sechs Thaler; so kommen die 36 Kupfer, 2 Vignetten und sieben Charten auf nicht mehr als vier Thaler zu stehen; welche der Liebhaber und Sammler von Kupferstichen oft für den mittelmässigen Abdruck eines einzelnen kleinen, oft ebenfalls sehr mittelmässigen Englischen oder für Englisch ausgegebenen Kupferstiches, ganz ohne Bedenken hingiebt!!

Der *zweyte* Band erscheint zu Michaelis dieses Jahres und mit demselben zugleich werden drey Kupfertafeln nachgeliefert, die zu dem ersten Theile gehören, aber so frisch, als sie aus der Kupferdruckerpresse kamen, ohne Gefahr, beym Verpacken abzufärben, durchaus nicht geliefert werden konnten.

Ueberhaupt kann der erste Band, des im Winter vorgenommenen Drucks und der erst allzu heuerlich gedruckten Kupferplatten wegen, selbst von dem geschicktesten Buchbinder nicht ohne Besorgniss, durch Abschmutzen verdorben zu werden, eingebunden, sondern muss vor der Hand bloss geheftet werden.

Von der *Geschichte der neuesten Seereisen und Entdeckungen im Südmeere* kam in unserm Verlage, im Jahre 1772. die von Hawkesworth herausgegebene Sammlung in drey gross Quartbanden heraus. (Wir denken jetzt an eine neue Auflage davon.)

Die erste Fortsetzung derselben erschien, gleichfalls in unserm Verlage, in den Jahren 1778-1780. und enthielt *Cooks* zweyte, oder *Forsters Reise um die Welt*. Diese gaben wir damahls, unter dem zweyfachen Titel: *Forsters Reise* um die Welt, erster und zweyter, — oder Geschichte der neuesten Englischen Seereisen und Entdeckungen im Südmeere *vierter* und *fünfter Band* heraus.

Für diejenigen Interessenten, bey deren Exemplaren der letzte Titel von dem Buchbinder etwa weggeschnitten

worden;

worden, und die gleichwohl, nächst der Hawkesworthischen Sammlung, Forsters Reise nicht als ein isolirtes Werk in ihrer Büchersammlung zu sehen wünschen, für diese fügten wir jenen Titel, welcher der Forsterschen Reise ihren Platz in der ganzen Sammlung anweiset, nochmals bey, und sie werden, wenn bey ihren Exemplaren der Fall nöthig ist, ihren Buchbinder ausdrücklich dahin bescheiden, dass er statt jenes Titels *Forsters Reise etc. erster Band*, den hierbey befindlichen Titel: Geschichte der Englischen Seereisen etc. *vierter Band* einkleben soll, wodurch alle hieher gehörige Reisen alsdann in einer Reihe fortlaufen.

Berlin, im Sept. 1787.

Haude und Spener.

Das erste Stück der von mir angekündigten Schrift: *Die Regierung Friedrich des Grossen. Ein Lesebuch für jedermann* ist nun herausgekommen. Denen, die noch auf das erste Quartal mit 3 gr. pränumeriren wollen, steht noch 1 Monat zur festgesetzten Zeit offen.

Halle, den 25ten Sept. 1787.

J. F. Dost.

II. Neue Kupferstiche.

Das Schloss Schwarzburg an der Schwarze. Von E. Kämmerer nach einem Gemälde des Alex. Thiele. Rudolstadt bey dem Verfert. und Leipzig in der Müllerschen Buchhandlung 12 gr.

Das Schloss, welches als Stammhauss der Fürsten von Schwarzburg bekannt ist, zeichnet sich auch durch seine romantisch-schöne Lage aus.

III. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Im November des laufenden Jahres ist in der Grattenauerschen Buchhandlung in Nürnberg in Kommission zu haben:

Eine Charte von der Grafschaft Hanau Lichtenberg.

Bis jetzt hat man noch keine besondere Charte dieser Grafschaft; man hat daher *diese* aus französischen Originalcharten ausgezogen, und um die Uebersicht der grossentheils im Unterelsas sehr zerstreut liegenden Dörfer zu erleichtern jedes Amt mit einer besondern Farbe illuminirt. Ihre Höhe ist 20 und ihre Breite 14 rheinss. Zolle. Zum Druck wird man gutes Landchartenpapier nehmen. Sie wird auf 36 kr. Vorausbezahlung oder Subscription verabfolgt, nachher aber wird das Exemplar 48 Kr. kosten. Die Herren Kollekteurs erhalten das 11te Exemplar frey. Ausser der Grattenauerschen Buchhandlung nimmt das löbl. Postamt zu Kehl und zu Zweybrücken, und in Darmstadt Herr Ingenieur Röder Pränumeration und Subscription an.

III. *Preissaufgaben.*

In der A. L. Z. No. 168. des Jahres 1786. wurde eine Preisaufgabe bekanntgemacht von einem auszuarbeitenden *3 bis 4 Bogen* starken Lesebuche für eine Schulanstalt mit der zugleich eine ArbeitsKlasse verbunden seyn sollte. Diess hat einen Freund von dem Verfasser dieser Anfrage veranlasst, einen Aufsatz nach der gegebenen Vorschrift zu verfertigen, und vor dem ersten Sept. genannten Jahres als dem zur Einsendung bestimmten Termine, an das Addresscomtoir zu Dresden unter dem Motto „*faber est suae quisque fortunae*" nebst versiegelten Nahmen einzuschicken. Da der Verfasser desselben seit dem zur Ertheilung des Preises bestimmten letzten November 1786. weder in der A. L. Z. noch sonst irgendwo eine Anzeige davon hat finden, noch auch durch einen Brief, den er deshalb vor Ostern d. J. an das genannte Comtoir mit beygefügter Addresse schickte, die Zurücksendung seiner Arbeit zu anderweitigen Gebrauche hat erhalten können: so wünscht derselbe, vermittelst dieser öffentlichen Anfrage so viel zu bewirken, dass er hier in dem Intelligenzblat der A. L. Z. baldigst Nachricht bekomme, theils welche Ausarbeitung den Preis erhalten, wo und unter welchem Titel sie zu haben sey; theils an wen er sich wegen der Rückforderung seines Mspts. ferner zu wenden habe. Widrigenfalls würde er sich an den leicht zu erfahrenden Urheber jener fälschlich geschehenen Ankündigung halten müssen. Ueberhaupt sollte wohl das Addresscomtoir in Dresden sich verbunden halten, darüber *öffentliche* Auskunft zu geben, weil es öffentlich in dieser Beziehung genannt worden ist.

IV. Anzeige.

Unterm 1sten September ward durch das Frankfurter Ristretto unterdem Artikel Berlin vom 24 August nachstehende Nachricht, die um so viel befremdender für mich war, da das am 16ten meinem Rechtsfreunde zugestellte Urthel ich erst am 1sten Septbr. mit der Post erhielte, verbreitet:

„ich hätte verloren, müste alle Unkosten tragen, man „habe mich eines heimlichen Jesuitismus beschuldigt, „und ich soll nicht haben ablehnen können, Briefe in „den St. Nicaise eingerückt zu haben."

Ich bemerke hiezu folgendes: Aus Ursachen, die das Publikum aus meinem Buche selbst einsehen wird, entsagte ich der mir gebührenden Privat-Genugthuung, die öffentliche überliess ich dem Richter, und mein mich *selbst* betreffendes, meine öffentliche Sicherheit zur Absicht habendes Petitum gieng nur noch auf die Manifestation der Original-Pasquille, und ihrer Verfasser und Einsender. Als die nach der neuen Preussischen Verfassung zuletzt übliche Deductiones übergeben werden sollten, soll *zwar* die meiner Gegner, aber *verschlossen*, damit ich sie ja nicht einsehen mögte, eingelangt seyn. Allein da meine Deduction zugleich die ausführliche Schrift in zwey starken Octavbänden seyn sollte, wodurch ich das Publikum von allem was vorgegangen, umständlich unterrichten wollte, und wovon der äusserst pressirte Druck gleichwol mehrere Zeit wegnahm, da mir und meinem Verleger dabey das Unglück begegnete, dass nach dem Abdruck der ersten 8 Bogen, der Drucker als ein Schelm davon gieng: So konnte die sonst von mir wahrzunehmende Frist bey Gerichte nicht eingehalten werden. Meine deshalbige dringende Vorstellungen verfehlten das Glück einigen Gehörs, ich ward präcludirt, 33. nach und nach nach Berlin gesendete

dete Bogen vom 1sten Theil meiner Schrift kamen nicht zum Gericht, und der natürliche Erfolg bey der von meiner Seite *nicht genug ins Klare gesetzten Sache* war der, dass ich durch ein Urtheil mit meiner Klage in 1ster Instanz abgewiesen ward. Das Urtheil drückt sich darüber so aus:

„Dass meine Bücher *ohne Vernachlässigung der gesetzlichen* „*Vorschriften* nicht weiter erwartet werden könnten."

Es sagt aber auch weiter mit deutlichen Worten:

„Es ist ferner wahr, dass in dem Verlauf dieses Pro„zesses, weder diese Beschuldigungen (des heimlichen „Jesuitismus) überhaupt, noch besonders solche Verbin„dungen des Klägers erwiesen sind, welche seinen Amts„pflichten zuwider die Verbreitung der Römischkatholi„schen Religion beabsichtigen."

Die Gründe aber, warum ich mit meiner Klage abgewiesen worden, bestehen im Allgemeinen genommen darin, weil in Ansehung der vor Erscheinung, des Anti Nicaise in der Monatsschrift vorgebrachten Beschuldigungen nicht *nahmentlich* von mir, sondern von einer persona incerta geredet worden seye, in Absicht des nach dessen Herausgabe weiter verbreiteten, aber, weil, wenn gleich, *wie wahr seyn könne*, die missdeuteten Worte in einem andern Sinn verstanden werden *müssten*, dennoch der äussere Schein die Beklagten entschuldige. Daraus wird denn concludirt, dass die Beklagten und ihre Einsender nichts ahndungswürdiges begangen, folglich die Manifestation der leztern nicht statt habe.

Ich habe daher die Appellations - Instanz ergriffen, und da nun der erste Theil meiner Schrift, bey dem Verleger Hrn. *Fleischer* in Frankfurt bereits zu haben ist, am 2ten Theil aber eifrigst gedruckt wird; so wird das Publikum gar bald selbst einsehen können, worinnen meine Rechtsbeschwerden bestehen, und welche Aussicht ich mir in der Appellations - Instanz zu versprechen habe.

Darmstadt den 6ten Septbr. 1787.

Dr. Starck.

Der Buchhändler Georg Emanuel Beer in Leipzig hat die mit ungetheilten Beyfall aufgenommene *Ergänzungen der Geschichte von Asien und Afrika* welche der Sachsenweimarische Herr Kammerrath von Breitenbauch in diesen Jahr mit dem vierten Theil geschlossen hat, an sich gekauft, und kann man nun wieder Exemplare davon in allen Buchhandlungen haben. Das ganze Werk bestehet aus 78 Bogen und enthält die Geschichte der Georgischen Reiche, der Arabischen Reiche, der Drusen, der Tatarischen Reiche, von Tibett und Tusan der Indianischen Reiche der Serifs von Marokko, der Samorius von Kalikut, von Mayssur, der Maratten, der Subabie Dekan, der Nabobie Karnatik, der Subabie Bengalen der Patanen, die Geschichte von Ceylon, der Malukkischen Inseln von Sumatra, Java, des Reichs Makassar auf Lelebes. Der Preiss für alle 4 Theile ist 2 Rthlr.

III. Antikritik.

No. 56. der 8ten vor einigen Tagen ausgegebenen Lieferung des Supplementbands der Allg. Lit. Zeit. 1785. finde ich meine *Nähere Policey - Vorschläge etc. bey zu befürchtenden Erdbeben* von 1784. als Supplement meiner bereits 1783. herausgegebenen kleinen Gelegenheits - Schreiben: *Ueber die Erdbeben und den damaligen allgemeinen Uebel* noch angezeigt. Meine damaligen freylich sachverständigen Hn. Recensenten hatten diese Gelegenheits - Schriften gütig aufgenommen, und sie eben so billig als gründlich beurtheilt. Dieses besagen meine Beantwortungen der gelehrten Recensionen in der *Göttingischen gelehrten Zeitung* und in dem *Büschingischen* Wochenblat, in der hier angezeigten Schrift. Mein dermaliger Herr Gegner, (anders kann ich ihn nicht nennnen) konnte oder wollte mir diese Gerechtigkeit nicht widerfahren lassen. Welchem vernünftigen Leser muss nicht seine ganze Manier und Absicht auffallend seyn! Mir sollte es leyd thun, wenn ich diese Begegnung irgend wodurch veranlasset, oder mit Wissen verschuldet hätte. — Aber wie oft veranlasset man bey dergleichen Gemüthern als er bezeugt, durch Güte und Aufopferung den bittersten Hass, und den schwärzesten Undank!

Den spöttisch seyn sollenden aber verunglückten Moderon, leyder! wird er auch da herrschend, wo man nur Würde und Ernst erwarten sollte, kann ich verachten. Mich solchen über würklich von mir behauptete Meynungen und Sätze, anfechten, oder gar auf den selbigen ein zu lassen achte ich unter der Würde des Mannes von ächtern Gefühl und besserm Bewustseyn. Mir aber, um nur scheinbaren Stoff zum Spott zu haben, Meynungen und Behauptungen unterschieben und andichten zu lassen, an die ich nie gedacht, und deren Gegentheil ich gerade ausdrücklich behauptet habe, bin ich weder gesonnen noch schuldig; sondern vielmehr solche dem verehrungswürdigen Publikum in dessen Angesicht er mir und diesem solche aufzuheften sich so unverschämt erdreistet, vorzulegen verpflichtet. Hier sind die Belege, nach der Folge der ganzen Anzeige, der Seiten, und ZeilenZahl *mit seinen Worten*:

1) S. 223. *b Z. 6.* „*Die erste Frage*: Ob sich Erdbeben und dergleichen Gefahren durch blosses Gebet und Busübungen, dergleichen eben dazumal in so vielen Orten aus Furcht, öffentlich aus und vorgeschrieben worden, wegbeten, oder entfernen liessen. „*Diese erste Frage* (heisst es) *ist ganz theologisch beantwortet; sogar etc. etc.* Welcher Leser sollte nicht nach seiner Absicht hier schliessen, ich hätte diese Frage wenigstens zweydeutig, wo nicht gar mit einem lauten Ja! beantwortet. Meine so *ganz theologischen* Worte S. 19. M. S. „*Diese Frage mag* „*einem jeden sein eigener Glaube beantworten, gefährlich aber* „*steht's hier um einen zu starken Glauben: Der Meinige* „*beantwortet sie meinem Herzen (denn ich's ungeheuchelt sagen* „*soll,) mit Nein.*"

2) Ebendas. Z. 17. wird mir angedichtet: *ich verlangte nach meinem Vorschlag einen Ort vor Erdbeben zu sichern, aller 200 Schritt weit von einander eine so große pyramidamidalische Masse von ableitender Materie etc.* Meine Worte sind S. 26. unten. *Ich füge hier noch die nähere Bestimmung bey, daß sie (eine solche Pyramide) in Ansehung des Orts,* (der gesichert werden solle) *wenigstens 200 Schritt* (von demselben *angebracht werden.* Wo rede ich hier irgend *von einer Entfernung mehrerer Pyramiden von einander.* Diese Entfernung derselben von einander habe ich vielmehr in der ersten Schrift (S. 62.) *über das Erdbeben*, so bestimmt, *daß* 10 *dergleichen Pyramiden einen Distrikt von* 50 - 60 *Quadrat-*

drat-Meilen sichern dürften; die Länge einer einzigen deutschen Meile hält bekanntlich gegen 12000 Schritt. Nach welcher Rechenkunst kann mein Hr. Gegner aus diesen Datis, auf jede 200 Schritt eine von den 10 Pyramiden berechnen?

3) Eben das. Z. 26. weiss oder will er den Unterschied zwischen unterirdischer Electricität, von welcher ich rede, und Electricität der Erde, welchem Ausdruck er dem meinigen unterschiebt nicht wissen. Durch diese Verwechselung wurden aber die Gründe meiner Hypothese verunstaltet.

4) S. 224.*a* u. *b* hat er mit unwürdigen Einschiebseln zwischen meine Vorschläge, und Zuthaten, die freylich mehr Mitleyden als Spott erregen dürften, erfüllt z. E. Z. 41.*a* 28.*b* etc.

5) Ebendas. Z. 24. beschuldigt er mich *leerer Declamation*, zwar ohne Beleg; wider seine eigene gleich folgende Versicherung: da er ausdrücklich sagt: „*in diesen 64 Seiten* „(mehrere enthält meine Schrift nicht) *hat er blos die Mög-* „*lichkeit der Abwendung der Erdbeben, nach seiner Art gezeigt.* Wo also, wenn seine Beschuldigung nur halbgegründet ist, nur Stoff zur Declamation? Ich bin nicht in Abrede, dass mich der Anlass und die Absicht dieser Schrift erwärmten dass ich herzlich reden musste. Aber welcher theilnehmende Rathgeber würde in solchen Nothwendigkeiten kalt bleiben? Und ist Wärme und Herzlichkeit im Vortrage, und lere Declamation nicht noch weiter aus einander als ich und mein Hr. Gegner.

6) Ebendas. Z. 29.*b* Zeyhet er mir, ohne irgend einen Beleg, *unzählige Verstöße gegen die Richtigkeit der Muttersprache:* vermutlich der *seinigen*; die freylich von der meinigen ganz unterschieden ist. Nach der Meinigen heisst es *Verstoß*, und in mehrerer Zahl *Verstöse* nicht Verstosse wie hier. Nach der Meinigen heisst es eine 200 Schritt von der andern; nur der einfältige Mann sagt oder schreibt hier zu Lande *aller* 200 Schritt etc. wie S. 223.*b* Z. 16. Nach meiner Muttersprache heisst *flüchten*, *flüchten*, und erfodert kein *sich*, wie S 224. Z. 22. u. s. m.

7) Ebendas. Z. 29. *Soll ich den zweyten Theil der Hauptuntersuchung ganz übergangen haben.* Welchen denn? Hat er nicht selbst zwey dergleichen nach seiner Art recensiret? Wie viel zweyte Theile erwartete er!

8) Ebendas. am Ende: *Gesetzt aber wir könnten in diesem Stücke der Natur Gesetze vorschreiben, so fragt sichs und Hr. W. (heißt es) fragt selbst so ob es auch thunlich sey!* Wunderbar! Was heisst doch in dieses Mannes Muttersprache *thunlich?* Nach der Meinigen ist *thunlich*, das, was wir können; und was wir können muss thunlich seyn. Wenn auch von uns nicht, doch von andern. Wenn es auch denen an Willen fehlt, so bleibt doch die Sache an sich thunlich. Ich fragte nicht sowohl, als ich die Frage beantwortete, und zeigte, *wie thunlich sie sey.* Bleibe auch noch immer aus den nämlichen Gründen dafür.

Dies wären also mehr als überflüssige Belege der mir so dreist erwiesenen Zudringlichkeiten. Aber noch ein paar Worte!

Mein Hr. Gegner gehet nach dem er den Meinigen Vorschläge untergeschoben deren ich unfähig bin, in seiner Gehässigkeit bis zu dem Ausruf, *So etwas sollte man von einem Professor der Mathematik nicht erwarten!* und ich dagegen mit weit mehrerm Recht. *So etwas sollte man von einem Recensenten am wenigsten in der A. L. Z., nicht erwarten.* War ihm das unerwartet, dass ich mich als Professor der Mathematik mit diesen auf Physik gegründeten Policey-Vorschläge abgab, so konnte freylich nur sein eigenes Individuum die nahe Verwandschaft zwischen Mathematik, Physik und Polizey-Wissenschaft verkennen.

War ihm die Art, wie ich mich damit befasset unerwartet, so hat sie seit 3 - 4 Jahren noch niemand anders getadelt, und ich bin ihm insofern verbunden, dass er mir auf den Fall, dass sie auch in andern Augen so tadelswürdig scheinen konnte Gelegenheit gab, solche zu rechtfertigen. Aber er habe doch auch mein wahres und gegründetes Erstaunen darüber, wie ich ihn und eine Recension nach seiner Manier, und zwar in der A. L. Z. erwarten konnte?

Das erste Erfordernis zu einem Recensenten ist doch Sachkunde, (wenigstens doch nicht gänzliche Unwissenheit in dem Fache in welches die zu recensirende Schrift schlägt.) Wo hat er diese irgend bewiesen? Wo sich nur auf den theils physischen theils policeyartigen Theil eingelassen. Selbst die kurze Anzeige des physischen Innhalts hat er verstümmelt oder verhunzt. (bes. n. 2. u. 3.) kan oder will weder *rechnen*, *noch recht lesen noch schreiben*. Der Policeykunde und Lehre ist er, oder sie ihm so fremd, dass er es beleidigend und lächerlich findet: dass ich kein Bedenken trug mich nach der ersten Regel bey allen Policeyvorschriften, auf das Detail aller, auch der kleinst scheinenden Umstände und Fälle einzulassen, und auf Gegenmittel zu denken. Diese, oder eine solche Recension hätte doch wahrhaftig meine Amme machen können, wenn sie sonst schlecht genug gedacht hätte.

Difficile est, satyram non scribere!

Jena den 20 Sept. 1787.

Johann Ernst Basil. Wiedeburg.

Mit der Recension meiner Schrift: Untersuchung über die berühmte Schriftstelle Galat. 3, 20. Ein Mittler ist nicht eines einigen Mittler, Gott aber ist einig etc. N. 1716*b*. glaube ich Ursachen zu haben nicht zufrieden zu seyn. Der mir unbekannte Rezensent schrieb: Wir halten diese Erklärung nicht für neu - und nannte doch den Exegeten nicht, der sie gegeben habe. Soll ich einer Eitelkeit ohne Grund nicht beschuldiget werden; so glaube ich erwarten zu dürfen, dass der Recensent zu seiner Rechtfertigung den Exegeten nenne, dem ich die Erklärung als sein Eigenthum entwendet hätte, und die Paraphrase desselben mit der meinigen vergleiche. Er äusserte auch, dass er meine Erklärung für unerwiesen ansehe, und berührte doch keinen meiner aus dem Context und der Absicht gezogenen Beweisgründe, die vermeynte Schwache zu zeigen, (wozu er Platz haben konnte, wenn er wollte.) Welches doch wohl, bey einer so schweren und unter den Auslegern berühmten Schriftstelle Pflicht scheinen konnte, da mit solchen Recensionen der Schriften über wichtige Gegenstände, weder dem Publico, noch dem Verfasser, noch der Wahrheit gedient seyn kann. Dem Hn. Recensenten überlasse ich es, wie billig, auf welche Weise er mein billiges Verlangen befriedigen wolle.

Prof. Blasche.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 38.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Von der wegen ihrer Genauigkeit und Unpartheylichkeit mit verdienten Beyfall aufgenommenen *Histoire des troubles de l' Amerique p. Fr. de Soales* wird nächstens unter dem Titel: *Vollständige Geschichte der Revolution in Nord-Amerika* im Verlage von Orell, Gessner, Füssli und Komp. von Prof. *Hammerdörfer* in Jena eine deutsche Ueberfetznug mit allergn. churfächf. Freyheit erscheinen.

Neue Bücher in der Jubilate-Messe 1787. bei Carl Friedrich Schneidern in Leipzig.

Auswahl kleiner Reisebeschreibungen und anderer statistischen und geographischen Nachrichten 6r. Theil 8. 10 gr.

Bemerkungen, Freie, über die politische Verfassung des Ordens der Freimäurer, von Bruder Christian Rose 8. 16 gr.

Doeveren, D. Gualth. van, Primae Lineae de cognoscendis Mulierum morbis in usus academicos. Recudi curavit D. Joh. Christ. Traug. Schlegel. Editio secunda 8. 3 gr.

Eugenius, oder Anekdoten aus dem goldnen Thale. Eine verschönerte Erzählung wirklicher Begebenheiten. 2 Theile. Aus dem Engl. 8.

Freudenfels, Felix von, Eine Geschichte menschlicher Freuden und Leiden, von Friedr. Theoph. Thilo. 2r. Band 8. 18 gr.

Haustafel, Christliche, für alle Stände, aus der heil. Schrift gezogen, und mit nützlichen Anmerkungen, und erbaulichen Anwendungen versehen, von einem frommen ehrwürdigen 90 jährigen Pfarrer schriftlich hinterlassen. 8. 8. gr.

Kirsch, Geo. Friedr., Erholungen nach ernsthaften Stunden. Ein Lesebuch zum angenehmen Zeitvertreibe. 8. 16 gr.

Ebendesselben Unterhaltungen für Christen aus allen Ständen. 8. 12 gr.

Kraufens, Ludw. Phil., der kluge und sorgfältige Gärtner, oder nützliches Handbuch für die Liebhaber eines wohl eingerichteten Lust- Küchen- und Baumgartens, auch mit einem Anhange von Bienen begleitet, mit Kupfern. Neue Auflage 8. 12 gr.

Liebe und Freundschaft. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen, von C. A. Vulpius. 8. 6 gr.

Magazin, Neues Leipziger, für Rechtsgelehrte, herausgegeben von C. A. Günther, und C. F. Otto. auf das Jahr 1786. 4s. 5s. 6s. und leztes Stück. 8. jedes Stück, a 6 gr. 18 gr.

Novellen, Moralische, für die Jugeud, Aus dem Italienischen des P. Francesco Soave. 8. 10 gr.

Neue Original-Romane der Deutschen 28r. Band, oder: Felix von Freudenfels 2r. Band. 8. 18 gr.

Derselben 31r. Band, oder: Meine Wanderungen in drey Büchern, 8. 16 gr.

Rosenmüllers, D. Joh. Georg, Abschiedspredigt über 2. Cor. 13. v. 11. am 16. Sonntag nach Trinitatis 1786. in der Stadtkirche zu Giessen gehalten, und auf Verlangen dem Druck übergeben. gr. 8 2 gr.

Scherff, D. Joh. Christ. Fr., Anzeige der Rettungsmittel bey Leblosen und in plötzliche Lebensgefahr Gerathenen. Nach des Hrn. Archiat. Henslers Plan ausgearbeitet. Neue Auflage. 8. 10 gr.

Schlegels, D. Joh. Christ Traug., Medizinische Litteratur für praktische Aerzte. 12ter und letzter Theil nebst Register 8. 9 gr.

Ebendesselben und D. J. Arnemanns Neue medizinische Literatur für praktische Aerzte. 1s Stück. 8. 6 gr.

Eiusd. Collectio Opusculorum selectorum ad medicinam forensem spectantium. Vol. 2dum 8. 12 gr.

Untersuchungen über das Empfindungs- und Erkenntnissvermögen. Aus dem Franz. 8. 8. gr.

Virgils Lehrgedichte von der Landwirthschaft in vier Gesängen. Aus dem Lateinischen übersetzt von J. F. Herz. 8. 3 gr.

Meine Wanderungen. Ein Roman. und doch voller Wahrheiten von C. A. Vulpius, 8. 16 gr.

Zuschauer, der Aerostatische, oder Beschreibung einer Luftreise nach verschiedenen Weltgegenden, besonders in Rücksicht auf ihre Bewohner. 2 Theile, Aus dem Engl. 8. 12 gr.

Mit Vergnügen kündigen wir ein Werk an, das vor andern seiner Art gewiss den Vorzug verdienet, unter dem Titel: Abhandlung über die hauptsächlichsten, häufigsten, äusserlichen und innerlichen Krankheiten etc. Aus dem Französischen übersetzt.

Herr Joh. Fr. von *Herrenschwand*, D. M auswärtiges Mitglied der königl. medicinischen Gesellschaft zu Paris und der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, geheimer Rath und vormals wirklicher erster Leibarzt Sr. Majestät des Königs in Pohlen und auch des Durchl Herzogl. Sachsen-Gothaischen Hofes, rathgebender Arzt der St-

Bern, etc. würdigte uns, uns sein Manuscript zu übergeben, so ganz auf Erfahrungen von 50 Jahren gegründet und so eingerichtet ist, dass es nicht allein angehenden Doktoren der Arzneywissenschaft und wirklichen Aerzten, sondern auch Jenen, die die Arzneykunst eben nicht stufenweise studiert auch allen aufgeklärten Personen, so diese Kunst nur aus Menschenliebe auf dem Lande ausüben, hauptsächlich denenjenigen; die wegen weiter Entfernung einen Arzt, oder die Arzneyen aus der Apothek gänzlich entbehren müssen, allen nur möglich zu erwünschenden Vortheil und Nutzen darbietet. Niemand wird die Erfahrungen und gründlichen Kenntnisse in dieser Wissenschaft bey einem würdigen Manne und Greise von 73 Jahren in Zweifel ziehen, der seine ganze Lebenszeit mit grösstem Fleiss dazu aufgeopfert, der in seiner Jugend die Kollegien eines Salzmanns, Boecklers, Nikolai's in Strasburg, eines Wedelius, Hambergers, Teichmeyers und Fr. Hofmanns auf Sächsischen Universitäten, eines Boerhave's, Albinus, Gaubius und s'Gravesande in Leyden benutzet, und mit Ruhm an letterem Orte im Jahre 1737. die Würde eines *D.* M. erhalten. Der nachher in Flandern Londen, Paris, Deutschland, Pohlen und in der Schweiz diese Kunst also zu seinem Ruhme ausgeübt, dass er ohne weitere Anempfehlungen, nach Verfassung medicinischer Werke, mehrere Berufe von Souverainen erhalten, die mit den schmeichelhaftesten Anträgen begleitet waren, und endlich von seinen Mitoberen dem souverainen Stand und Republik Bern bey dem Ableben seines Freundes, des seligen grossen Hallers, als rathgebender Arzt vom seinem Ruhort aus dahin berufen worden.

Die durch den Herrn von *Herrenschwand* auf höchsten Befehl ausgearbeitete diplomatische Verfassung, um das medizinische Wesen in Pohlen einzurichten, und Aerzte und Wundärzte in Warschau zu bilden etc. hat nicht wenig zu seinem Ruhm beygetragen, wie aus einem Artikel des Wienerischen Diariums No. 25. den 26ten Merz im Jahr 1768. zu ersehen, so der berühmte sel. Leibarzt Baron *van Swieten* hat einrücken lassen.

Dieses Werk ist ein wahrer Innbegriff und Schlüssel zu allen practischen Kenntnissen und Wissenschaften, auch so hell und fasslich, dass sich dessen Studierte und Unstudierte mit grösstem Nutzen werden bedienen können; es verdient auch deswegen als ein allgemein nützliches Haus und unentbehrliches Lesebuch allen Spitälern, Regimentern, Pfarrern, Hausvätern, Herrschaften, die auf dem Lande wohnen, oder sich auf Reisen begeben, anempfohlen zu werden. Es beschreibt das Hauptsächlichste über die Verschiedenheit der Temperamenten und mehr als 300 Hauptkrankheiten, deren Entstehung, Grundursachen, etc. und enthält die Heilmittel dagegen. Die Lebensordnungen sind besonders darinn abgehandelt, die Verschreibungen in die Apotheken sind in der Landessprache und auch auf Latein eingetragen; unter denselben stehen zum Behuf, der Armen; Hausmittel, und für Herrschaften; Reisende und Andere, die von guten Apotheken entfernet sind, Anweisungen um sich mit Haus-Land-Feld-und Reiseapotheken nach Nothdurft und mit geringen Kosten für alle Krankheiten, die das Werk behandelt, bestens versehen zu können.

Es wird in 4to auf Schreibpapier nebst dem Portrait des Verfassers gedruckt, zwischen 80 und 90 Bogen enthalten, und künftige Ostern erscheinen. Da man aber jezt wegen der aller Orten eingeschlichenen Nachdrücke fast kein nüzliches Werk zum Druk übernehmen kann, so müssen wir zur Sicherheit unserer dazu verwendeten Kosten den Weg der Vorausbezahlung oder Unterzeichnung einschlagen. Bis Ende dieses laufenden Jahrs wird die Vorausbezahlung in allen Buchhandlungen von L. 10. 10 f. französischen Geldes für das Exemplar angenommen, wie auch Unterzeichnung, doch mit diesem Unterschiede, dass diejenigen, so nur auf dieses Werk unterzeichnen, solches bey Ablieferung mit L. 12. 15 f. bezahlen: nachher soll es aber L. 15 kosten.

Da man in Frankreich schon lange gewünscht, dass ein Werk von dieser Art ans Licht treten möge und man uns hauptsächlich dazu aufgefordert, dass wir dieses Werk, dessen Autor über 12 Jahre mit Ruhme in Paris practicirt hat, auch zum allgemeinen Besten des deutschen Publikums herausgeben sollen, so haben wir um so weniger Anstand gefunden, es durch einen Gelehrten in die deutsche Sprache übersetzen zu lassen, und wird also die deutsche Auflage bis künftige Ostern, die französische aber schon bis Ende Jenners 1788. die Presse verlassen.

Bern den 1sten September 1787.

Franz Seizer und Comp.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Der Buchhändler J. Henr. Cramer in Bremen will von jezt bis Ostern 1788 folgende Verlagsbücher gegen baare Bezahlung für die Hälfte des sonstigen Preisses verlassen.

Bibliotheca Bremensis nova hist. philol. theol. Class. I-V. in 15 fasc. et Class. VI. fasc. I us 8. 760-66. sonst 4 Rthlr, 4 gr jezt 2 Rthlr.

Columella 12 Bücher von der Landwirthschaft, ins deutsche übers. von M. C. Curtius 8 769. 1 Rthlr 8 gr jezt 16 gr.

Des General von Mannsteins Beytrag zur Geschichte Russlands vom Jahr 1727 bis 1744. nebst einem Anhange über die damalige Beschaffenheit des Kriegs, des Seewesens des Handels, der Akademien etc aus einer franz. Handschrift übers. mit 10 Gharten und Plans. gr 8. 771. 2 Rthlr. jezt 1 Rthlr.

Marmontels Dichtkunst 3 Theile. aus dem franz-übers. gr 8 766-68. 1 Rthlr. 20 gr jezt 1 Rthlr.

Moldenhawers D. J. H. D. Anweisung wie die von den 4 Evangelisten aufgesetzte Nachrichten nach der Zeitordnung aufeinander folgen. gr 8 780 10 gr jezt 5 gr.

Dessen Prüfung des Fragments vom Zwek Jesu und seiner Jünger, wobey das Fragment mit abgedruckt ist. gr. 8. 781. 20 gr. jetzt 10 gr.

Oelrichs D. Gerh. Thesaurus Dissertationum jurid. select. in Academiis belg. habit. 2 Vol. in 6 Tom. div. 4to. 768.-71. auf SchreibPap. 7 Rthlr. jetzt 3 Rthlr. 12 gr.

Ejusd. novus Thesaurus dissert. jurid. select. in Acad. belg. habit. Vol. I. Tom. I. et 2dus et Adpendix, 4to 771-72. auf SchreibPp. 4 Rthlr. 8 gr. jetzt 2 Rthlr. 4 gr.

Oelrichs D. Joh. Belgii litterati Opuscula hist. philol. theol. 2 Tomi. 8. 774-76. 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 18 gr.

Ejusd. Daniae et Sueciae litteratae Opuscula hist. philol. theol. 2 Tomi 8 774-76. 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 16 gr.

Pratje J. Heinr. Predigten nach dem Vorbilde der heil. famen Lehre. 1r Band gr. 8. 776. 1 Rthlr. jetzt 12 gr.

Dessen Herzogthümer Bremen und Verden oder vermischte Abhandlungen zur Erläuterung der politischen Kirchen-Gelehrten- und Naturgeschichte dieser beyden Herzogthümer. 6 Sammlungen. gr. 8. 757-762. 5 Rthlr. jetzt 2 Rthlr. 12 gr.

Das rigische Recht mit einem Glossario von D. Gerh. Oelrichs. gr. 4to 773. auf SchreibPp. 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr.

Drey mal drey Reden über die Uebereinstimmung der Freymäurerey mit der Religion 3 Sammlungen 8. 779-81. Schreibpp. 18 gr. jetzt 9 gr.

Sammlung alter und neuer Gesetzbücher der Reichsstadt Bremen, herausgegeben von D. Gerh. Oelrichs gr. 4to 771. auf SchreibPp. 5 Rthlr. jetzt 2 Rthlr. 12 gr.

Webers Geo. Heinr. Auszüge aus neuen Dissertationen physikal. medicin. Inhalts. 2 Bände. mit Kupf. 8. 775-76. 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 16 gr.

Dusch J. Jak. praktische Werke 3r Theil gr. 8. 767. 20 gr. jetzt 10 gr.

Heerens H. Erh. geistliche Lieder gr. 8. 778. SchreibPp. 12 gr. jetzt 6 gr.

Müshards L. Brem- und Verdischer Rittersaal, oder Denkmale der uralten berühmten Hochadel Geschlechter in den Herzogthum Bremen und Verden, mit eingedruckten HolzSchnitten. fol. 720. 2 Rthlr. jetzt 8 gr.

Die Bezahlung geschiehet in Louisd'or à 5 Rthlr. und Ducaten à 2 Rthlr. 20 gr. Die respect. Liebhaber können sich mit ihren Bestellungen entweder an den Verleger selbst oder an Herrn Crusius Buchhändler in Leipzig wenden.

III. Anzeige.

Nichts hätte mir so unerwartet und auffallend seyn können, als der im 7 T. des *historischen Portefeuille* l. J. N. IV. wider mich aus ganz unerheblichen und verwereflichen Gründen: 1) weil ich mich nicht zum öffentlichen Kultus in der Lutherischen Kirche halte, 2) die Last und Abstinenzgebote beobachte, 3) einen vertraulichen Umgang mit den Geistlichen im Lüdger Kloster bey Helmstädt gepflogen, und 4) einigemal ein katholisches ungemischtes Kirchenrecht für katholische Studenten daselbst gelesen habe, erweckte Verdacht eines heimlichen Katholicismus. Zur völligen Zernichtung dieser offenbaren Verleumdung brauche ich jedem, der den Katholicismus und mich kennt; nur zu sagen, dass ein heimlicher Katholicismus mit den Umständen, worinn ich mich befinde, schlechterdings *unvereinbar* sey. *) Wenn er auch allenfalls bey einem gebohrnen Protestanten statt haben kann, um, nach der Jesuiten-Sprache, allmählich mehr erleuchtet, und fähig zu werden, Christum auch vor den Menschen zu bekennen: so könnte derselbe doch mir (ein Ordensgeistlicher bin ich nie gewesen) durchaus nicht eher gestattet werden, bis ich meine gegenwärtige Lage öffentlich geändert hätte. Dies kann der Einsender bey jedem Katholiken erfahren. Der heimliche Katholicismus ist demnach in meiner Person eine *Chimäre*, die nur Unwissenheit und Verläumdungssucht sich gedenken kann. Zur grösern Beschamung der Bosheit will ich, jedoch auch noch die einzelnen Scheingründe in ihrer ganzen Blöse darstellen. Voraus habe ich, was die Art, wie die Sache vorgebracht worden, auf jeden rechtschaffen denkenden Menschen das sichere Vertrauen, dass er sie von ganzen Herzen verabscheue. Erst einem Manne die gröbsten Unwahrheiten sagen, sie selbst widerlegen, und die Widerlegung wider zurück nehmen, der Sache selbst nicht trauen, um am Ende zu erklären, dass man Injurien gesagt, damit der Beleidigte sich dawider vertheidigen könne, kann doch für kein erlaubtes Mittel gehalten werden, der guten Sache zu helfen. Ich verwerfe und verabscheue den sogenannten Kryptocatholicismus und Exjesuitismus, als eine Gleisnerey, aus meiner ganzen Seele. Würde es mir möglich gewesen seyn, eine Maske zu tragen, ich würde nie Mainz verlassen haben. Dabey glaube ich jedoch, dass die inquisitorische und verabscheuungswürdige Art, womit wider mich verfahren worden, dem Protestantismus, wenigstens bey Leuten, besonders unter den Katholiken, die zwischen der Religion und denen, welche für sie arbeiten, nicht den gehörigen Unterschied machen, mehr schädlich als nützlich sey, und die Protestanten, wenn diese Verfahrungsart, zumal in öffentlichen Schriften, allgemeiner werden sollte, statt, dass sie sonst für bescheidene, schonende und tolerante Leute gehalten worden, bald als die lieblosesten und intolerantesten Verläumder, als tumultuirende. Ketzer- und Hexenrichter werden verabscheuet werden. Wenn die evangelische Religion nur durch ein solches Mittel, als der Einsender gebraucht, wider den schleichenden Katholicismus erhalten werden müsste, wehe ihr, wie bald würde es, gerade durch dieselbe, um sie gethan seyn! Es giebt andere der Sache angemessere und rechtmässige Mittel. Dieser bediene man sich, und man mache sich nicht selbst durch ein ungerechtes Verfahren vor der Welt verächtlich. Doch ich lasse dieses andern zu beherzigen über. Jetzt zu den Gründen des Verdachts. 1) Ganz Giesen muss mir von 9 Jahren, in denen ich mich daselbst aufgehalten, gerade das Gegentheil bezeugen. Ich fordere alle Einwohner darinn hiermit auf, mich, wenn ich die Unwahrheit rede, öffentlich derselben zu beschuldigen. In den zwey Jahren, in denen ich in Helmstadt gewesen, that ich eben dieses, ob ich gleich anfanglich ein fleissigerer Kirchengänger gewesen, als nachher. Die Ursachen davon will ich jetzt nicht sagen. Dabey war ich jedoch oft, besonders Nachmittags, in der Kirche, oft der einzige in meinem Stuhl. Nur habe ich mich nicht an gewisse Predigtstunden zu binden für gut gehalten. Zur Kommunion bin ich in diesen 2 Jahren in Helmstadt nicht gegangen. Folgt aber daraus ein heimlicher Katholicismus? selbst nach dem Einsender nicht. Gut, und als Protestant sage ich, dass ich hierüber Niemand Rechenschaft zu geben schuldig bin. Ursachen könnte ich davon angeben, die das Nichtige der Beschuldigung offen-

*) Cap. 1. 4 X. de cleric. conjug. Trident. Sess. 24. Cap. 9. de reform.

offenbar zeigten, die zum Theil bewiesen; dass ich es vielleicht im Protestantismus übertreibe; Jedermann wird aber so bescheiden seyn, die Angabe derselben hier öffentlich von mir nicht zu verlangen. 2) Der ganze Jenaische Klub vom Winter vorigen Jahres, welcher *Sonnabends* gehalten worden, kann Zeuge seyn, dass ich mir das Fleisch recht gut darinn habe schmecken lassen. Hat denn der Einsender jemal meinen Küchenzettel eingesehen? 3) Länger als ein Jahr bin ich in Helmstädt gewesen, ehe ich den Paters im Lüdger-Kloster nur einem Besuch abgestattet, obgleich Hr. Abt *Volthusen*, Hr. Hofr. *Kratzenstein* der Syndicus im Kloster ist, u. a. mir mehrmal gesagt, dass es üblich sey, beim Anzug in Helmstädt auch den Paters der guten Nachbarschaft wegen, die sie mit der Stadt halten, eine Visitte zu machen. Weil ich die Geistlichen nicht genau kannte, wollte ich allenfalls ihnen und mir eine Verlegenheit ersparen. Ich war allbereits Vierzehn Monate in Helmstädt, als Se. Excellenz der Hr. G. R. von Hardenberg, nach übernommener Kuratel der Akademie, sämmtliche Honoratioren in Helmstädt traktirten, und dazu auch zwey Paters aus dem Lüdger-Kloster hatten einladen lassen. Bey dieser Gelegenheit sprach ich beyde Herren zum erstenmal, entschuldigte meine Unhöflichkeit, und auf ihr freundschaftliches Einladen besuchte ich sie bald darauf in *Gesellschaft mit einigen Familien.* Diesen Besuch wiederholte ich nachher höchstens dreymal, nie *allein*, *immer* in Gesellschaft mit *andern Häusern*, von diesen dazu *veranlasst*, einmal jedoch auf Einladung des Hrn. Abts von Werden, da derselbe *sämtliche* Honoratioren in Helmstädt traktirte. Bey meinem Abzug von Helmstädt machte ich im Kloster nicht einmal eine Abschiedsvisitte. Nie hat mich auch nur Einer von den Paters in meinem Hause besucht. Wahrhaftig ein recht vertraulicher Umgang. Den mögte ich sehen, welcher daraus nicht den Verdacht eines heimlichen Katholicismus wider mich schöpfen sollte. Ein Protestant besucht Ehrenhalber einigemal im Jahr Katholiken, besonders Klostergeistliche, gewiss muss der ein heimlicher Katholik seyn. Gerade so raisonirte *sonst* zuweilen der dumme Religionseifer bey Katholischen im umgekehrten Falle. Ich kann mich freylich nicht über Intoleranz der Paters beklagen, wie sie auch an mir einen Mann, welcher gern seinen geraden Weg gehet, und andere auch die ihrigen Wege ruhig gehen lässt, werden gefunden haben. Trete nun der Einsender öffentlich auf, bringe er rechtlicher Art nach vernommene Aussagen von Leuten, die mich ausser den genannten Fällen im Kloster gesehen haben, vor das Publikum, oder schäme er sich vor seinem eigenen Gewissen, wenn er ein's hat, wegen seiner gottlosen Lästersucht. 4) ich habe *einmal* (nicht einigemal) ein katholisches ungemischtes Kirchenrecht *auf Befehl des Hofs*, welcher nach eingeholten *Gutachten der Akademie*, darüber ein Reskript an dieselbe erlassen, *für katholische Studenten* in Helmstädt gelesen. Dem Herzogl. Befehl gemäs hätte ich es schon ein halbes Jahr früher lesen sollen, als ich es, aus Mangel einer hinreichenden Anzahl von Zuhörern wirklich gethan habe. Folgt hieraus ein heimlicher Katholicismus? Wenn hierinn Katholicismus steckt, so ist dieses schon öffentlicher, zu dem der Braunschweigische Hof und die ganze Helmstädtische Akademie damals getreten ist. Der niederträchtige Mensch muss dabey noch der grösste Ignorant seyn, sonst müste er wissen, dass auf allen protestantischen Akademien auch das katholische Kirchenrecht gelesen werde, und der Jurist, als Jurist, nie in Religionsmaterien polemisire, sondern die Grundsatze beyder-Kirchen in Deutschland vortrage, und darnach jeden Theil beurtheile ohne einem etwas zu vergeben, oder wider den andern zu Feld zu ziehen. Wie unendlich weit ich vom heimlichen Katholicismus entfernt bin, könnte der Niederträchtige aus meinen Vorlesungen über das Kirchen- und Staatsrecht, aus meinen Schriften über Kirchenrechtsmaterien zu seiner gänzlichen Beschämung, wenn er sie ertragen wollte, erfahren.*

Gewundert habe ich mich ausserdem, dass ihm das von mir, zu den Vorlesungen des kathol. Kirchenrechts gewählte Lehrbuch, Ant. *Schmidt's institut. iur. eccles.* keinen Verdacht gemacht. Wirklich wäre dieser vielleicht scheinbarer, als alles Vorherghende, gewesen, Der Herr Verfasser ist ein Exjesuit!!! Er polemisirt immer nicht allein wider Febronius, sondern hauptsächlich wider die Protestanten!!!!!! Zu meinem Glück scheint er das Buch von dieser Seite her nicht gekannt zu haben. Gerade dass bey diesem Polemisiren sehr viele wichtige Materien berührt werden, die ich in ein anderes Lehrbuch, nicht ohne den Verdacht einer Partheilichkeit und zweckwidriger Vorlesungen, hätte übertragen müssen, und dass ich dabey Gelegenheit gehabt, meinen Zuhörern die richtige Beschaffenheit der Sache, den wahren Grund davon vorzutragen, und irrige Vorstellungen aufzudecken, war die Bewegursache, dass ich das Schmidtische Kompendium vor andern zum Grunde gelegt. Ich hatte freylich die Absicht nicht meine Zuhörer im Katholicismus wankend zu machen. Ich würde sonst zweck- und pflichtwidrig gehandelt haben. Um ihre Aufklärung wollte ich mich verdient machen. Nie hat einer von ihnen in Helmstädt gesagt, dass ich dem Protestantismus etwas vergeben habe, so, wie meines wissens, keiner geklagt, dass ich dem Katholicismus zu nahe getreten. Wem es auffallend seyn kann, wie beides zu bewerkstelligen, der braucht nur die oben berührten Grenzen der Rechtswissenschaft dabey zu erwägen.

Bey allem diesen, und da der Einsender *selbst* die Schwäche der einzelnen Gründe gefühlt hat, heist's doch am Ende des injurieusen Aufsatzes: „In Materien dieser „Art ist eine Kombination mehrerer einzelner Vorfälle fast „so gut, als Beweis." Ein Schluss ganz so, wie er ehemal in den Ketzer- und Hexengerichten gemacht worden!

Ich hege jetzt noch die sichere Hoffnung, dass die Hochlöbl. Akademie in Frankfurt, die ich ersucht, den Herausgeber des histor. Portefeuille zur Bekanntmachung des Einsenders anzuhalten, meine Bitte statt finden lassen, und sich's zur Pflicht machen werde, dass Publicität und Pressfreyheit nicht zu Injurien wider alles Recht und Gesetze gemissbraucht werde. Ich will sodann den niederträchtigen Verläumder noch öffentlich nennen, und ihn, zu meiner Satisfaktion, der Verachtung und Verabscheuung eines jeden edeln Menschen übergeben.

Jena den 2ten Oktob. 1787.

Dr. Schnaubert.

*) *M. Beyträge zum St. und KR.* 1 Theil S. 122. *M. Jur. Bibl.* 1 Band S. 224. meine Schriften für das Fiscusrecht *evangelischer Landesherrn über die Güter und Revenüen aufgehobner katholischen Klöster* will ich nicht einmal anführen.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 39.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Sowohl den Freunden der Historie als auch den Liebhabern der orientalischen Literatur bin ich im Stande folgende, wie ich hoffe, sehr angenehme Nachricht zu geben.

Es ist bekannt, dass Gregorius Barhebraeus, seiner Zeit Primas des Orients, ein historisches Werk geschrieben hat, welches man gewöhnlich unter dem Nahmen der *Chronik des Barhebraeus* anführt, zur Zeit aber nur noch nach dem flüchtigen Auszuge kennt, den er selbst arabisch in Zeit von einem Monate kurz vor seinem Tode verfertiget hat, und der von Eduard Pocok 1663. mit einer lateinischen Uebersetzung herausgegeben worden ist. Das Buch ist ursprünglich syrisch geschrieben und enthält ungleich mehr, als in dem Auszuge befindlich ist, der daher auch den Nutzen des Original-Werks bey weitem nicht erschöpft. Da nun schon dieser Auszug eine der vornehmsten Quellen der asiatischen Geschichte bisher gewesen ist: so wünschte man lange, dass dieses ganze Werk im Druck zu haben seyn möchte. Dass dieser Wunsch *würklich gerecht sey*, dafür werden die Worte eines Mannes, dessen Ansehen statt der Beweise dienen könnte, ich meine, des Herrn Ritter Michaelis, Bürge seyn. In seiner Abhandlung von der syrischen Sprache, woraus ich mir nachfolgendes hieher zu setzen die Freyheit nehme, spricht er von dem Barhebräus oder Abulpharagius §. 14. also: „Wie viel würde die Asiatische Geschichte, die in der mittern Zeit mit der Europäischen, sonderlich der Byzantinischen, mit der Geschichte der heil. Kriege und der jetzt ans Licht kommenden Russischen so sehr durchflochten ist, gewinnen, wenn wir auch nur diesen Schriftsteller im Original und ohne Abkürzung lesen könnten. Er ist unter allen Syrern, die wir kennen, bey weitem der gelehrteste Mann; zu seiner Geschichte hat er die Materialien an solchen Orten, wo jetzt Unwissenheit herrschet, aus den Schätzen alter Bibliotheken, sonderlich aus Syrischen, Arabischen, Persischen Schriften des Archivs zu Maraga in der Provinz Adorbigan gesammelt: und bey dem allen erklärt er noch in der Syrischen Vorrede für eine seiner Hauptabsichten, das Andenken dessen, was in seiner und seiner Vorfahren Zeit seit 80 Jahren geschehen war, der Nachwelt aufzubewahren. Dieses giebt seinem Buche einen noch grössern Werth. Denn er lebte gerade in einem der interessantesten Zeitpuncte vom Jahr Christi 1226 bis 1286. unter dem grossen Tatarischen Sieger Hulak. Er war selbst in den Landen wohnhaft, die das Theater dieser grossen Weltveränderungen waren, und als er Primas ward, hatte er die Ehre diesen grossen König zu sehen und von ihm besonders gnädig bestätiget zu werden. Ich habe, *fährt der Hr. Ritter fort*, von diesem Buche deswegen mehr geredet, weil ich wünschte, dass auch deutsche Gelehrte es, wo nicht als ein gedrucktes Buch, doch abschriftlich in Bibliotheken gebrauchen könnten u. s. w." — Dieses wichtige Buch soll nun gedruckt erscheinen, und wir werden dieses Geschenk dem Hrn. Prof. Bruns, der seine Verdienste um die Orientalische Literatur dadurch um ein grosses vermehren wird, zu danken haben. Ich habe es übernommen zu diesem Werke die Kosten herzugeben und nicht bloss den Druck zu befördern, sondern auch dahin zu sehen, dass der Text dieses Schriftstellers so richtig als möglich zum Vorschein komme. Das ganze Werk wird, so viel man es berechnen kann, gegen 7 Alphabete betragen, davon 4 den syrischen Text 3 aber die lateinische Uebersetzung des Hrn. P. Bruns enthalten werden. Um das Buch so wohlfeil, als möglich, den Liebhabern in die Hände zu liefern, ist beschlossen, ausser der Uebersetzung nichts als nur die allernöthigsten kritischen Anmerkungen hinzuzusetzen: Ich lasse das Werk auf gut Schreibpapier drucken und auch ganz neue Typen dazu nehmen, welche kleiner als diejenigen sind, welche ich bey meiner Edition des syrischen Pentateuchs gebraucht habe, und noch etwas kleiner als jene, womit die Michaelische Chrestomathie gedruckt ist. Könnte ich auch nur mit einiger Wahrscheinlichkeit bestimmen, wie gross die Anzahl der Liebhaber seyn möge; so würde ich das Publikum weder mit Subscription noch Pränumeration incommodiren: Da mir aber, wenn ich mich in der Zahl der Käufer beträchtlich irrte, meine Begierde der Historie und Orientalischen Literatur einen Dienst zu thun, theuer zu stehen kommen könnte; so kann ich nicht umhin noch folgendes hinzuzusetzen. Wer bis Ostern 1788. Einen halben Louisd'or an mich Endesgenannten franco einsendet, erhalt jedes Alphabet, wie schon gesagt, auf gut Schreibpapier und mit kleiner Schrift gedruckt, für einen Thaler, den Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet. Wer zehen Exemplare bestellt, erhält das eilfte ganz, und wer fünfe nimmt, das sechste halb frey. Ich bin gar nicht gemeint, mehr Exemplare als sich Subscribenten finden werden, drucken zu lassen; sollte es aber ja mit einer geringen Anzahl geschehen: so kann ich das Alphabet unter 1 Rthl. 8 gr. dann nicht erlassen. Ich habe schon einen Theil des Textes und der Version in Händen und in Ansehung der andern zum Drucke nöthigen

Stücke

Stücke ist alle Anstalt gemacht. Daher ersuche ich noch alle Freunde des Orientalischen und der Historie, denen daran gelegen seyn könnte, dass das genannte Werk erscheine, dieser Sache sich anzunehmen und mein Vorhaben durch Verbreitung dieser Nachricht in ihrem Zirkel gefälligst zu unterstützen.

Geschrieben zu Hof im Bayreuthischen, den 28 Sept. 1787.

M. Georg Wilhelm Kirsch,
des Gymnasii zu Hof Rector.

Nicht ohne Befremden habe ich zeither aus verschiedenen öffentlichen Blättern ersehen müssen, dass Herr *C. R. Fischer zu Jena* die Herausgabe eines *zweyten Theils* der Opusculorum meines seel. Vaters angekündigt, und darzu Pränumerationen eingefordert hat. Meine Missbilligung eines solchen eigenmächtigen Unternehmens habe ich dem anmasslichen Herrn Herausgeber bereits zu erkennen geben lassen; da er sich aber daran nicht zu kehren scheint, so sehe ich mich zur Warnung des Publikums veranlasst, dieselbe hierdurch öffentlich zu bemerken, und zugleich bekannt zu machen, wie, vielleicht nächstens, eine vollständige Ausgabe sämmtlicher kleinen juristischen Schriften meines sel. Vaters, unter meiner eignen Aufsicht, erscheinen wird.

Eisenach im Sept. 1787.

B. von Hellfeld,
Fürstl. Sächs. Hof- und Reg. Rath

II. Berichtigung.

Um Misverständnissen vorzubeugen, halte ich es für nöthig, öffentlich anzuzeigen, dass bey meinem Gedicht auf Leopolds ruhmvollen Tod, welches Herr Professor From in Frankfurt an der Oder seiner für die Geschichte der Menschheit und Religion interessanten Schrift: Herzog Leopold zu Braunschweig, ein Schattenriss, in zween Versuchen, Berlin 1787., ohne mein Verlangen und Wissen beyfügte, S. 112. nicht Superintendent, sondern allein Hofprediger zu lesen ist.

Greiz im Voigtlande, den 1. October. 1787.

M. F. T. Wettengel,
Fürstl. Reuss Pl. Hofprediger, und Director des Waisenhauses.

III.

Schreiben an den Herausgeber der allgemeinen Literatur-Zeitung von Hrn. Fr. Nicolai.

Erlauben Sie, dass ich einen Streit, welchen Hr. P. *Bonaventura Andres*, Prof. der Beredsamkeit zu Wirzburg, in Nro. 28 Ihres *Intelligenzblattes*, das ich eben erst zu sehen bekomme, anfangen will, in der nächsten Nummer desselben kurz und gut endige, indem ich Sie bitte, folgendes darin einzurücken. Es ist ein Streit, der ungefähr nur für ein *Intelligenzblatt* wichtig genug seyn möchte.

P. *Bonaventura* klagt mich an: Ich hätte in der Vorrede zum VIIIten Bande meiner Reisebeschreibung gesagt, er *schreibe* die *Wirzburger gelehrte Zeitung*, da er sie nur *herausgebe*. Ich bekenne also hiermit reumüthig vor dem ganzem gelehrten Publikum, dass ich hätte schreiben sollen: *P. Bonaventura Andres F. J. Professor der Beredsamkeit zu Wirzburg giebt die dortigen gelehrten Zeitungen heraus*; nicht aber, *er schreibt sie!* und ich will mir jede Busse gefallen lassen, die mir meine und auch *P. Andres* Leser wegen dieser Sünde auflegen wollen. Wenn mir aber P. *Bonaventura* ins Gewissen schieben will, dass ich selbst oft in der *Allgemeinen deutschen Bibliothek* mich als Herausgeber von dem Recensenten unterschieden habe; so hat er freylich in sofern Recht, dass ich nicht verlangen kann, und auch nicht verlangen will, er soll für eine Recension stehen, die er nicht gemacht hat. Aber Er erlaube mir zu bemerken, dass die Herausgeber solcher Journale, zu welchen sich Mitarbeiter aus dem ganzen gelehrten Deutschlande vereinigen, und welche ihrer Beschaffenheit und ihrem Inhalte nach auf ganz Deutschland wirken, doch noch etwas anders zu beurtheilen seyn möchten, als die Herausgeber kleiner gelehrter Zeitungen, die hauptsächlich einer Stadt oder Universität wegen geschrieben werden, und auf welche das grosse deutsche Publikum nicht eben aufmerkt. In diesen pflegt wohl alles mehr über einen Leisten geschnitten zu seyn, und man thut daher dem Herausgeber nicht so stark Unrecht, wenn man ihn für *fax et tuba* desselben hält, als wenn man z. B. die Herausgeber der *allgemeinen Literaturzeitung* oder der *allgemeinen deutschen Bibliothek*, die in ganz anderer Lage sind, auf gleiche Art beurtheilen wollte. Dass aber *P. Bonaventura* selbst glaubt, die Wirzburgische gelehrte Zeitung müsse einen sehr engen Kreis von Lesern haben, erhellet daraus, dass er ausdrücklich versichert: „Sein Publikum wisse *alle Recensionen, die „er darin aufgesetzt habe.*“ Nun wird er doch wohl nicht glauben, dass ausser einigen Einwohnern von Wirzburg, und ausser den nächsten Mönchen und Dorfkuraten jemand so etwas werde wissen wollen, und wissen können. Es müsste denn seyn, dass es den P. P. Provincialibus S. I. durch die gewöhnlichen Litteras encyclicas gemeldet würde. In solchem Falle kann freylich auch in Portugal und in den Bahama-Inseln bekannt werden, ob *P. Bonaventura* Recensionen mache, und welche?

Indessen erkenne ich nochmals meinen Schreibfehler, dass ich hätte *herausgeben* schreiben sollen. Dieser Fehler thut aber gar nichts zu dem, was ich an der angeführten Stelle behauptet habe, nemlich, dass die Jesuiten viel Federn gegen mich in Bewegung setzen. Dies ist deshalb nicht weniger wahr. Auch ändert mein Schreibfehler nichts an der Beschaffenheit der hämischen Recension des VIIten Bandes meiner Reisebeschreibung in den oftgedachten Zeitungen. *P. B.* berichtet: Herr Prof. *Wilhelm*, Lehrer des Lehnrechts und der Statistik in Wirzburg, sey Verfasser dieser Recension. Meinetwegen! Dass Hr. Prof. *Wilhelm* erlaubt, seinen Namen, der, so viel ich weiss, bisher in der gelehrten Welt noch nicht ist genennt worden, bey einer sehr seichten Recension voll verkehrter Darstellungen und voll hämischer Beschuldigungen gerade zuerst zu nennen, kann ich wohl geschehen lassen.

P. *Bonaventura* berichtet zugleich, der gedachte Prof. *Wilhelm* habe in *Göttingen* studirt. Vermuthlich erst ganz seit kurzem! Denn, wenn ein Gelehrter ein Mann geworden ist, pflegt man nicht gerade, *cum emphasi* zu berich-

richten, ob er die Anfangsgründe der Wissenschaften an diesem oder an jenem Orte gelernet hat. Ich weiss zwar wohl, dass an manchen katholischen Orten ein junger Mensch, der in Göttingen studirt hat, von einigen als ein sehr gelehrter Mann, von einigen als ein der Ketzerey verdachtiger betrachtet wird; ich sehe aber nicht, warum P. B. hier gerade mir vor Augen stellt: Mein Gegner habe *in Göttingen* studiert. Ich will nicht hoffen, er werde von mir glauben, ich sey der Meynung, es könne jemand nicht ein sehr gelehrter und verständiger Mann werden, wenn er auch nirgend als in Wirzburg studire. Der berühmte *Weikard* studirte daselbst und noch dazu sahe es damahls daselbst gar sehr dunkel aus, wie P. B. in der eigenen Biographie dieses berühmten Mannes nachlesen kann; Zu dem wurden auch damahls noch keine *gelehrte Zeitungen* daselbst geschrieben. Indessen *Weikard* war freilich auch *Weikard!*

Es ist allerdings in Göttingen viel Gelehrsamkeit zu lernen, besonders wenn man Empfänglichkeit mitbringt und Fleiss anwendet. Ich wünsche, der junge Hr. Wilhelm möge seine Zeit in Göttingen wie ein recht fleissiger Student zugebracht haben, und ich hoffe, die gelehrte Welt werde davon künftig noch einmahl recht schöne Früchte sehen. Aber in der Recension qu. ist warlich auf keine Weise zu bemerken dass, dieser junge Mann zu den Füssen *Kastners, Heynens* und *Schlözers* gesessen habe. Es könnte diese Recension sehr füglich jemand gemacht haben, der nie aus den Bänken eines Jesuiten-Lyceum, oder aus den Mauren eines MinoritenKlosters gekommen wäre. *P. Leonhard Bayrer S. J.* oder *P. Paulin Erdt, Ord. J. min. recoll.* hätten sie sehr füglich auch können gemacht haben, und diese Männer würden sie nicht viel anders geschrieben haben. Der Hauptvorwurf, welcher darin meiner Reisebeschreibung gemacht wird, ist: „Der *Hauptplan*, worauf Hr. „*Nicolai* ausgehet und der Gegenstand, worauf er allge-„mein Jagd macht, ist, *den Katholicismus* so viel als mög-„lich *lächerlich* darzustellen.“ Dass ein schleichender Exjesuit, oder ein dummer Minnebruder über ein Werk, wie das meinige, so urtheilen kann, ist begreiflich. Wenn aber *ein Professor der Statistik* nicht siehet, dass der *Hauptplan* meiner Reise ist: über *den wahren Zustand der Länder, über Industrie, über Manufacturen, über Künste, über Gelehrsamkeit, über Sitten richtige Bemerkungen zu liefern*, so thut mirs warlich um den *Prof. der Statistik* leid! Er zeigt, dass er den Professoren zu Göttingen etwas zu früh aus der Schule gegangen ist, und wenn er gleich kein *Pater ist*, so siehet man doch wohl, dass die groben Vorurtheile, welche ihm die Patres Nostri in der Schule früh beygebracht haben, noch stärker auf ihn wirken, als die spätern weisen Lehren, die er in Göttingen gehöret hat, und dass die Vorurtheile der Erziehung seine Feder in Bewegung setzen. Man siehet, dass ihm die *Hierarchie* noch wichtiger ist, als die *Statistik*, und dass er sich am wenigsten in den Gesichtspunkt eines Protestanten setzen kann, der die katholischen Gebräuche und Lehren so schildert, wie sie wirklich sind, aber gar nichts lächerlich machen will, als was an sich lächerlich ist, und der die falschen Lehren, welche die vermeinte unfehlbare Kirche durch ihre Autorität heiligt, wahrhaftig mit sehr ernsthaften Augen ansiehet. Dass die *geistliche Macht* neben der Macht der weltlichen Obrigkeit bestehen, und sogar über sie gehen soll, dass jeder *Priester*, und wenn es auch der schmuzigste Kapuziner wäre, *ein Stellvertreter Jesu* seyn soll, dass durch dessen Macht *Brod* in wirklichen Gott verwandelt werden soll, dass einem solchen elenden Menschen, der nichts besser ist als wir andere Menschen, die geheimsten Gedanken sollen gebeichtet werden, und dass er die Macht haben soll, *an Gottes Statt* Sünden zu vergeben, dass leere ersonnene *Tradition* Gottes Wort seyn soll, und dass die Kirche, welche diese und viele andere falsche Sätze behauptet, *unfehlbar* seyn soll, und dass alle vernünftige Geschöpfe Gottes, welche diese falschen Sätze nicht für wahr annehmen, und *nicht Mitglieder dieser Kirche* seyn wollen und seyn können, *ewig verdammt* sind, ist bey Gott nicht bloss lächerlich, und ich habe es auch nicht von der lächerlichen Seite betrachtet. Dies sind allgemeine Lehrsätze der katholischen Kirche, und was ich über andere grobe und nur allzugemein gebilligte grobe Missbräuche von Indulgenzien, von Wallfahrten, von Gnadenbildern u. d. gl. sage, sage ich von denen, die diese Sachen billigen, und deren sind Legion, die nicht etwa blos zum Pöbel gehören; dass ich aber vernünftigen Katholiken keine Unvernunft Schuld gebe und ihren Werth sehr wohl zu schätzen weiss, zeigen meine Schriften deutlich genug.

P. B. berichtet, Herr Prof. *Wilhelm* werde sich *vertheidigen*. Vielleicht wäre es besser, wenn er zu bemerken anfienge, dass er meine Reisebeschreibung nicht mit Aufmerksamkeit und Unpartheilichkeit gelesen hat, da er sogar den *Hauptplan* dieses Werks, der doch so deutlich vor Augen liegt, nicht hat einsehen können. Indessen mag er sich meinetwegen vertheidigen so viel er will. Es wird ein Zeichen seyn, dass er nichts bessers zu thun weiss. Ich, der ich etwas bessers zu thun weiss, werde seine Vertheidigung schwerlich lesen, wenigstens, wenn die Vertheidigung nicht besser ist als wie die Recension, so werde ich schwerlich darauf antworten.

Damit nun den *P. Bonaventura Andres* in Absicht der mehrgedachten Recension von mir kein Unrecht geschehe, so ersuche ich alle Leser der Vorrede des VIIten Theils meiner Reisebeschreibung, da, wo von gedachter Recension die Rede ist, anstatt des Namens *Andres* allenthalben den Namen *Wilhelm* zu setzen, wofern es ihnen nicht etwa einerley ist, welcher Name da steht. Aber die Stellen, wo ich den litterarischen Character des P. *Andres* schildere, wo ich von ihm sage: „Dieser Exjesuit ist „volkommen ein Mann wie P. Sailer, süss und schleichend, „und dabey sehr steif jesuitisch, den Schein der Aufklärung „vor sich tragend, aber nichts weniger als aufgeklärt, Gelehr-„samkeit affektirend, aber von sehr mässigen Kenntnissen. — „Er will die Mine annehmen, als ob er aufgeklärt und „tolerant wäre, da er keines von beyden ist.“ Diese Stellen mögen ganz ungeändert bleiben, denn ich erkenne sie noch jetzt aus Ueberzeugung für sehr richtig. P. B. sagt zwar: „Ich kenne ihn nicht persönlich, habe nie mit ihm „in Briefwechsel gestanden, er habe nie mittel- oder un-„mittelbar *Antheil an meinen Unternehmungen* genommen“ (wozu ich auch gewiss nie die geringste Neigung würde „gehabt haben) „und ich könne also nicht der Welt sagen, „*wer Er sey.*“ Aber man kan ja allenfalls durch glaubwürdige Zeugen jemand sehr genau kennen lernen, durch

 Leu-

Leute, die ihn persönlich kennen, und mit denen er wohl gar einige Unternehmungen hätte gemein haben wollen! Doch hierauf gehe ich gar nicht einmal, sondern ich nehme nur den Hrn. P. *Andres*, wie er öffentlich in der gelehrten Welt sich zeigte. Dass er ein Mann ist, gerade wie P. *Sailer*, sollte Er wohl für nichts böses erkennen, denn er lobt, ja diesen Exjesuiten nach allen Kräften; eben so süss und *schleichend* und dabey eben so steif *jesuitisch*, wie dieser, begreift alles übrige was ich von ihm sage, und so zeigt er sich auch in dem was er in dem *Intelligenzblatte* wider mich einwendet. Er lässt sehr schlau einfliessen; Er könne nicht *jesuitisch* seyn, weil in den dortigen Gegenden den *Wirzburgischen gelehrten Anzeigen* sey *Ketzerey* und *Jansenisterey* Schuld gegeben worden. „Er *bedaure* es (wie süss) „Wenn N. sich dadurch den Vorwurf zuziehe, dass er der „*dortigen Verhältnisse unkundig aufs Gerathe Wohl* in die „Welt hineinschriebe, und ihn (den P. *Bonaventura*) von „einer Seite schildere, wo er *das öffentliche Zeugniß seines* „*Publikums* vor sich habe, *gerade das Gegentheil* von dem „zu seyn, was er von ihm sage." Das ist so recht die schleichende Wendung eines Jesuiten! Wie künstlich ist es gedrehet, dass P. B. zu verstehen geben kann, ich schriebe *aufs Gerathewohl*, und *ohne Kenntniß!* Nicht doch! Ich kenne die Verhältnisse in katholischen Deutschlande ziemlich gut, und vielleicht besser, als es manchen lieb ist. Vermöge dieser Kenntnisse kann ich meinen protestantischen Lesern manches auseinander setzen, was solche Leute wie unser P. B. verwickeln möchten! Weil er ein *Jansenist* ist gescholten worden, will er dies für ein *öffentliches Zeugniss* ausgeben, dass er *das Gegentheil von einem Jesuiten* sey. O wie schlau! Ist denn etwa von den *auxiliis gratiae* oder von der *Konstitution Unigenitus* die Rede? Man muss nur merken, dass die dummen katholischen Zeloten diejenigen von ihren Glaubensgenossen, die aufgeklärter seyn wollen, gewöhnlich *Jansenisten* und *Ketzer* schelten. Wenn nun einige Jesuiten wollen aufgeklärt scheinen, welches jetzt sehr oft der Fall ist, so lassen sie sich auch den Beynahmen *Jansenisten* nicht irren, weil sie wohl wissen, dass er ihnen, als blosses Scheltwort gebraucht, nicht schaden kann. Wer sonst *Jesuitisch* ist, der bleibt doch Jesuitisch, wenn er gleich ohne weitere Ursache der *Jansenisterey* beschuldiget wird. Ich aber nenne hier *Jesuitisch*, wenn ein Jesuit fortfähret den *Obern seines Ordens blinden Gehorsam* zu leisten und sich von ihnen wie *ein Stecken in ihrer Hand* führen zu lassen. Wie nun die Grundsätze dieser Obern beschaffen sind, und ob ein Jesuit, wenn er auch nur in der weitesten Verbindung mit seinem Orden ist, sich unterstehen dürfte, diesen *blinden Gehorsam* seinen Obern zu versagen, mag jedermann urtheilen, welcher weiss, was der Jesuiten-Orden ist, und welche feste Verbindung er in allen Theilen des Erdbodens hat. Ferner nenne ich hier Jesuitisch: Die feine Kunst dicht neben der Wahrheit vorbey zu gehen, oder Wahrheit und Falschheit so in einander zu drehen, dass man beyde nur mit Mühe auseinander wickeln kann. Eine Kunst, wovon P. *Michael Sailer* in seiner *Vernunftlehre* die Theorie, und in seinem sogenannten *Märchen*, die Praxis gegeben hat. Eine Kunst, welche diesem Orden von jeher eigen war, und die auch P. B. *Andres*, wie ich eben gezeigt habe, wider mich anwendet. *Er sagt eben* auf diese süsse schleichende Art am Ende: „Ich solle ihm *Heucheley*, *Vorurtheile, und Intoleranz*, entweder beweisen, oder er wolle meine *Recht*„*schaffenheit* vor dem *ganzen deutschen Publikum* in Anspruch „nehmen." In Anspruch kann man freilich von jedem genommen werden, der Ursache an einem sucht. Aber wer seit dreyssig Jahren dem deutschen Publikum als ein rechtschaffener Mann bekannt ist, darf wohl nicht befürchten diesen Ruhm deswegen zu verlieren, wenn sein Gegner von ihm einen Beweis fordert, den er für unnöthig hält. Wenn ein Jesuit *heucheln* wollte, so würde ich es nicht unternehmen ihm diess zu beweisen, denn ich würde schon in voraus wissen, er habe sich eine Hinter-Thür offen gelassen, durch welche er dem Beweise ausweichen könnte. Aber ich habe ja auch nicht einmahl gesagt von P. A., dass er ein Heuchler sey, warum sollte ich denn dies beweisen dürfen? Ich glaube vielmehr, er ist *kurzsichtig* und *unaufgeklärt* genug, um zu glauben, er müsse seinen Obern *blinden Gehorsam* leisten. Daraus folgt denn wohl alles übrige, und dass man erst streiten sollte ob ein solcher Mann Vorurtheile habe, und ob das, was er für Toleranz ausgiebt, ächte Toleranz sey, ist niemand zuzumuthen. Hat P. Andres ächte Begriffe von Toleranz, und zeigt er sich thätig als einen wirklich toleranten Mann, desto besser für ihn. Ich will in solchem Falle gern Unrecht gehabt haben. Aber streiten will ich mit ihm nicht, will ihm weder beweisen, dass er tolerant, noch dass er intolerant ist. Ich kann es auch nicht, denn es möchte wohl nicht gewiss seyn, ob P. Andres und die ihm gleich denken, eben dieselben Begriffe von Toleranz haben, wie ich und andere Protestanten. Es ist übrigens eine mühselige Arbeit, die verdeckten Schleichwege eines Jesuiten auszuspüren. Man muss dabey nothwendig etwas weitläuftig werden, wenn man auseinander wickeln will, was sie so künstlich zu verschlingen wissen, und am Ende ist es ein *turpis labor ineptiarum*, womit man die Zeit verdirbt, sich und den Leser ermüdet, und daher sich nicht gern damit abgiebt, wenn es nicht sehr nöthig ist. Ich habe *einmahl* ausführlich zeigen müssen, welch ein Schleicher P. *Sailer* ist, der so süss thun und doch so ganz schleichend verunglimpfen, sich so unbefangen anstellen und doch so künstlicher Weise den Gegenstand des Streits verdrehen kann. Aber; dass ich mich weiter in Streit mit solchen Leuten ziehen, und mich von nützlichern Dingen dadurch abhalten lassen sollte, dafür werde ich mich möglichst hüten. Daher mag ich auch nicht einmal einige andere Insinuationen des P. Andres etwas näher beleuchten. Die ganze Art, wie er auch in diesem Aufsatze wider mich sich zeigt, kann aber nicht die Folge haben, dass es mich gereuen sollte, auch ganz unabhängig von der Recension qu., beyläufig etwas von der Beschaffenheit seiner Gelehrsamkeit und seiner Aufklärung öffentlich gesprochen zu haben. Uebrigens wünsche ich dem Herrn P. *Bonaventura Andres* und dem Herrn Prof. *Wilhelm* und allen, die ihnen gleichen, wohl zu leben. Es ist Platz in der Welt für mich und für die Herausgeber der Wirzburgischen, Salzburgischen und ähnlicher gelehrten Zeitungen, und für alle Recensenten in denselben *présens* und *à venir*, selbst wenn sie eben erst *frais et moulus* aus Göttingen gekommen wären.

Berlin den 4 des Weinmonats 1787.

Fr. Nicolai.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 40.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In der Absicht, die *Wittwe* eines Mannes zu unterstützen, der als Arzt und Menschenfreund viele so beträchtlich unterstützt hat, dass er bey einer dreyssigjährigen, ausgebreiteten glücklichen Praxis in Hamburg, für sich und die Seinigen nichts erübrigte, der, um Armen zu Brod zu helfen, und Mittelstandsleuten ihr Fortkommen zu erleichtern, Reichthum und Ueberfluss verschmähete, und um Kranke gesund zu machen, seine Kräfte frühzeitig aufopferte, der in der treuesten Ausrichtung seines Berufs seinen Tod fand, da er während seiner ganzen Praxis nicht krank gewesen war, der mit dem fröhlichsten Herzen starb mit dem er durchaus rechtschaffen gelebt hatte, der von *Meiner Ersten* bis in *Seine letzte Stunde* mein zärtlichster Freund war — in der Absicht *meine Mutter* zu unterstützen, biet ich dem Publikum eine Auswahl meiner *Predigten* auf Pränumeration an, folgenden Inhalts: 1. Das Glük der bewahrten Unschuld, Matth. 9, 1-8. 2. Die Vortheile der Leiden, Ebr. 12, 11. 3. Vom Spiel, besonders in Zahlenlotterien, Eph. 4, 16. 4. Trost am Grabe unserer Lieben, 1 Thess. 4, 13-18. 5. Die beste Anwendung der Abend- und Morgenstunden, Ps. 63, 7. 6. Das Thörichte und Unchristliche in den aengstlichen Sorgen für die Zukunft, Phil. 4, 6. 7. Die Austheilung der Allmosen, Röm. 12, 13. 8. Das Glück des ehrlichen Mannes, Ps. 15. 9. Wir sind jedem Menschen eine gewisse Hochachtung schuldig, 1 Pet. 2, 17. 10. Die Ungewissheit unsers Todes, Ps. 39, 5. 6. 11. Ueber das Vorurtheil, dass es mit der Religion immer beym Alten bleiben müsse, Gal. 3, 15-22. 12. Die Bestimmung des Christen, 1 Pet. 2, 9. 10. 13. Kein Lasterhafter wird in den Himmel kommen. Gal. 5. 19-21. 14. Der ädle Stolz, 1 Kor. 15, 10. 15. Die schrecklichen Folgen des übertriebnen Aufwands, Luc. 16. 19-31. Diese Predigten werden mit neuen schönen Buchstaben auf weissem, starken Druckpapier korrekt gedruckt, mit einer Titelvignette, 32 bis 36 Bogen stark, im December dieses Jahrs erscheinen. Bis zu Ende des Novembers wird darauf 1 Reichsth. den Louisd'or zu 5 Reichsth. gerechnet, Pränumeration angenommen. Die Namen der Pränumeranten werden vorgedruckt, und auf 10 Exempl. wird eins frey gegeben. Wenn es süsse Pflicht, und christlicher *Gottesdienst* ist, Wittwen und Waisen in ihrer Trübsal zu besuchen, wer gern einem deutschen Biedermanne die letzte Ehre erzeigt, den darf ich bitten, mein Vorhaben zu begünstigen. Gern liess ich das Publikum, das freilich der Predigten genug, und der Pränumerationsanträge zu viel hat, unbeschwert, hätt ich in meiner Vaterstadt mehr *Jahrgehalt*, als *hundert Thaler*.

Hamburg, im August 1787.

M. Johann Otto Thiess
Nachmittagsprediger auf dem Hamburger Berge.

Das Journal der Moden vom Oktober d. J. enthält folgende Artikel. I. Drey Farben kleiden den Mann. II. Aeusserste Grenze der Herrschaft der Moden; oder Bemerkungen über die Moden der Frömmler. III. Fernere Nachricht von den Medaillons des K. K. Medailleurs Hn. *Franz Würth* in Wien. IV. Neue Erfindungen. 1. Neue Schwimm-Gillets 2. Hüthe von Seide und Wollengras V. Zwey Favorit-Tänze. VI. Mode-Neuigkeiten. 1 Aus Teutschland. 2. Aus Frankreich VII. Ameublement. — Ein Englischer Schreibeschreank. VIII. Erklärung der Kupfertafeln.

In der Braunschweigischen Schulbuchhandlung sind in der Michaelis-Messe 1787. folgende neue Bücher erschienen: A. C. *Bartels*, Predigt über Luc. 7, 11-17. Von der Theilnehmung an fremder Noth. Zum Besten der Abgebrannten in Neu-Ruppin, gr. 8. 4 gr. Höchstnöthige Belehrung und Warnung für junge Mädchen zur frühen Bewahrung ihrer Unschuld von einer erfahrnen Freundinn, zweyte Auflage 8. 5 gr. J. H. *Campens*, Sammlung interessanter und durchgängig zweckmässig abgefasster Reisebeschreibungen für die Jugend, 3ter Theil oder der Kinderbibliothek, 9ter Theil, 8. Druckp. 12 gr. *Derselbe* auf holländisch Postpap. gr. 8. 16 gr. *Derselbe* auf Schreibpap. in Sedez. oder der Kinderbibliothek 15tes Bändchen. 16 gr. C. C. L. *Hirschfelds*, Gartenkalender, auf die Jahre 1787 und 1788. oder Taschenbuch für Gartenfreunde und Liebhaber, 6ter und 7ter Jahrgang, in Sedez. 18 gr. John *Locke* über die Erziehung der Jugend in den gesitteten Ständen; ein Handbuch für Eltern und Erzieher, aus dem Englischen übersetzt von C. E. *Rudolphi*, mit Anmerkungen der Gesellschaft der Revisoren; aus dem Revisionswerke besonders abgedruckt, und herausgegeben von J. H. *Campe*, 8. Druckp. 1 Rthlr. 4 gr. Schreibpap. 1 Rthlr. 8 gr. Allgemeine Revision des gesamten Schul- und Erziehungswesens, von einer Gesellschaft praktischer Erzieher, herausgegeben von J. H. *Campe*, 8ter und 9ter Theil. Netto 1 Rthlr. 4 gr. Verkaufpreis 2 Rthlr. Karoline *Rudolphi* Gedichte, mit Melodien von *J. F. Reichardt*, 1ter Theil, neue Auflage 8. 1 Rthlr. *Derselben*, 2ter Theil. 8. 1 Rthl.

8. 1 Rthlr. C. G. *Salzmanns* Bibliothek für Jünglinge und Mädchen, 8. Druckpap. 18 gr. Schreibpap. 1 Rthlr. Von den französischen Uebersetzungen des Robinson des jüngern, und der Entdeckungen von Amerika (beyde von *J. H. Campe*), die wir aus dem *Virchauxschen* Verlag an uns gekauft haben, sind von jetzt an Exemplare bey uns zu haben; ersteres zu 1 Rthlr. 4 gr. und letzteres zu 1 Rthlr. 12 gr.

Diejenigen Buchhandlungen, welche zur Wiedererrichtung der *Ruppinischen* Schulbibliothek das ihrige beytragen wollen, werden ergebenst ersucht, diejenigen Bücher, die sie für dieselbe bestimmt haben, an uns in der Messe, und nach der Messe, an Herrn *Caspar Fritsch* zu senden, und uns zu erlauben, Ihnen einen Schein darüber dankbarlich ausstellen zu dürfen.

Nachricht an Aeltern, Erzieher und Jugendfreunde.

Zum Besten einer hiesigen Raths-Armenschule, in welcher 40 arme Kinder, beyderley Geschlechts, freyen Schulunterricht geniessen, bin ich gesonnen ein Buch unter dem Titel:

Almanach der Erziehung, für alle Stände,

in Oktav auf Pränumeration herauszugeben. Ich halte es aber für nöthig, vorher Etwas von dem, was meine Leser von mir zu erwarten haben, Rechenschaft zu geben. Ein Schriftsteller kann vielen scharfen Beurtheilungen ausweichen, wenn er zuvor den Gesichtspunkt bezeichnet, aus welchem man seine Schrift beurtheilen soll. Man darf in diesem Almanach kein zusammenhangendes System über die Pädagogik suchen; aber gleichwohl sollen auch die darinnen vorgetragenen Materien nicht ohn alle Ordnung hingeworfen werden. Die Erziehung fordert Grundsätze, und auf diese werde ich meine Vorschläge bauen. Ich werde mich über die wichtigsten Theile der Erziehung für alle Stände verbreiten. Meine Regeln und Vorschläge sollen nicht nur bey Kindern vom Stande, sondern auch bey den Kindern der Niedern im Volk, anwendbar seyn. Ich werde mich bemühen, keinen Ideenplan; sondern einen geprüften und leicht auszuführenden allgemeinen Erziehungsplan zu liefern.

Zu diesem allgemeinen Plan gehört vorzüglich der Unterricht in der Religion, und bey welchem ich mich besonders verweilen werde. Dass man einige Beobachtungen und Vorschläge aus den Werken berühmter Erzieher antreffen wird, will ich voraus sagen; doch soll meine eigne Erfahrung, die ich seit sieben mühsamen Jahren in der Pädagogik gemacht habe, mir die meiste Gelegenheit geben, Beobachtungen und Vorschläge zur Erziehung zu liefern; oder die von Andern gemachten Beobachtungen und Vorschläge zu prüfen und zu berichtigen.

Von der Einrichtung des Werkchens will ich folgendes sagen: Die Namen der Pränumeranten werden die Benennungen der Tage im Jahre ersetzen; sollte es aber ein und der andere Theilnehmer meiner guten Absichten verbieten; so können auch nur die Anfangsbuchstaben beybehalten werden. In der darauf folgenden Rubrik, wo man gewöhnlich die Abwechslung der Planeten und der Witterung liefet, werden die besten Erziehungsschriften nebst den Namen der Verfasser und den Preisen angegeben. Das Uebrige enthält gewisse Sätze über die Erziehung; z. B. Von der nothwendigen Verschiedenheit, bey der Erziehung, in Absicht auf Geschlecht, Stand- und Gemütsart der Jugend; Ists nöthig, dass die Kinder memoriren? Oder: Wie kann man den zarten Kindern das Lernen angenehm machen? u. a. m. Ein Anhang von wahren und sehr interessanten Erziehungsgeschichten soll das Buch beschliessen. Wenn es möglich ist, werde ich eine dem Almanach angemessene Titelvignette vordrucken lassen und für gut Papier und deutlichen Druck sorgen.

Da ich nicht aus Ruhm- oder Gewinnsucht diese Schrift herausgebe, und ich den Pränumerationspreiss nur auf 7 Groschen Sächs. Münze setze; so hoffe ich meine Bemühungen nicht vereitelt zu sehen. Der Verkaufspreiss ist künftig 10 gr.

Weil die Namen der Pränumeranten die gewöhnlichen Namen der Tage vertreten sollen; so erbitte ich mir dieselben mit Beysetzung des Charakters postfrey einzusenden. Der Pränumerationstermin dauert bis den 30 November. Wenn sich bis dahin hinlängliche Unterstützer finden; so soll der Almanach mit Ende des Januars 1788. die Presse verlassen, denn das Manuscript ist schon zum Druck fertig. Wer durch eine Pränumeranten-Sammlung meine Absicht zu unterstützen belieben will, erhält das 8te Exemplar frey, oder rechnet es am Gelde ab.

In Dresden nehmen Pränumeration an: Das Churf. Addresskomtoir, die Hilschersche Buchhandlung, der Hr. Kandidat Lipsius und der Bücherhändler Hr. Richter. In Bauzen: Hr. Buchhändler Deinzer In Meissen: die Erbsteinsche Buchhandlung. In Leipzig die Hilschersche, wie auch die Beerische Buchhandlungen. In Berlin die Deckerische Buchhandlung. In Breslau die Kornsche Buchhandlung, und in Frankenstein der Königl. Registrator Herr Kelz.

Dresden, im September 1787.

J. W. Schwarz,
auf der neuen Gasse in Montans Hause.

Jahrbuch für die Menschheit oder Beyträge zur Beförderung häuslicher Erziehung, häuslicher Glückseligkeit und praktischer Menschenkenntniß.

Unter diesem Titel kündige ich eine neue *periodische* Schrift an, die, in Rücksicht ihres Gegenstandes und nach der Absicht ihrer Verfasser, etwas mehr als ein grosser Theil unsrer ephemerischen Blätter seyn soll. Schon vor langer Zeit ward der Plan derselben den einsichtsvollsten Männern zur Beurtheilung vorgelegt und er fand allgemein Beyfall und Aufmunterung zur Ausführung, an der bisher sorgfältig gearbeitet wurde. Mehr als dreyssig der aufgeklärtesten Menschenfreunde, die das Publikum als schon von einer vortheilhaften Seite kennt, die es zum Theil unter seine besten Schriftsteller zählt, wie z. B. eine Sophie von *la Roche*, ein *Schlosser*, von *Knigge*, *Ewald*, *Weppen*, *Schlez* etc. haben sich zur Bearbeitung dieses gemeinnützigen Werks vereinigt. — Als *Journal* erscheint es weil jetzt Journale die leichtesten und sichersten Mittel sind, Wahrheiten in *allgemeinen* Umlauf — der *allgemeinen* Beherzigung nahe zu bringen, da sie allein aus Hand in Hand zu allen Classen und Ständen gehen und überall die freundlichste Aufnahme, die zahlreichsten Leser finden.

Und

Und — dass die Gegenstände dieses Jahrbuchs vor allen andern *allgemeine* Beherzigung verdienen, fühlt ja wohl ein jeder, der es weiss, was für wichtige Quellen allgemeiner Wolfahrt sie sind, die in unsern Tagen zum Theil so wenig bemerkt, zum Theil so trübe gemacht werden. dass sie so selten vollen und reinen Genuss geben.

1) Man denke an den Zustand unsrer häuslichen Erziehung; wie weit ist er bey allem Schreiben, bey aller Gährung, die über Erziehung überhaupt entstand, im Ganzen der Verbesserung näher gerückt? — Welche Verkehrtheiten, welche unselige Vorurtheile, Irrthümer, Gewohnheiten und Fehler gegen die ersten Grundsätze der Erziehung herrschen noch in unzähligen Familien? — Freylich haben wir viele vortrefliche Schriften über die Erziehung — Dank sey es den edlen Männern, die sie uns schenkten! — aber, so unschätzbar sie auch sind, so viel guten Saamen sie hie und da auch ausstreuten, wie viele sind darunter, die ganz für das praktische Leben, für die *häusliche* Erziehung *anwendbar* sind? Die meisten enthalten die treflichsten Theorieen; aber leider kann sie der Privat-Erzieher so selten brauchen, weil sie für die verschrobne Lage, in der er mit den besten Grundsätzen nichts wirken, kann, gar nicht passen; *dann* erst würden sie gute Früchte treiben, wenn alle das Unkraut, alle die Hindernisse, die jenen guten Saamen wenigstens nie ganz zur Reife kommen lassen, weggeschaft wären; und das kann ohnstreitig am wirksamsten geschehen, wenn man nicht nur zeigt, wie die Erziehung seyn *soll*, sondern auch wie sie bisher wirklich *ist*, und zu dem Ende alle jene Fehler, Mängel, Gebrechen, Inconsequenzen und Verdrehungen Eltern und Erziehern zur Warnung und Lehre in treuen nach dem Leben gezeichneten Gemälden vor Augen stellt. — Beydes werden wir daher bey dieser Rubrik vereinigen, und die wichtigsten Gegenstände, die man hier zu erwarten hat, sind: „Gehörige Würdigung der häuslichen Erziehung; „Entwickelung ihrer Vorzüge und Mängel; häufige Fehler und Sünden gegen sie von Seiten der Eltern und Lehrer; „Gegeneinanderstellung theoretischer uud praktischer Er„fahrungen; gelungene und misslungene Methoden bey der „Erziehung so wohl, wie beym Unterricht; Warnung und „Lehre für gute Eltern bey der Wahl, Behandlung etc. „ihrer Hauslehrer; Rathschläge und Winke für redliche „Erzieher, deren Wirkungskreis eingeschränkt ist; beson„dere Hinsicht auf *Töchtererziehung;* Aufregung und Darstellung der jetzt so sehr vergessnen Grundsätze der weib„lichen Bestimmung; Vorbereitung auf das eheliche Leben etc."

2) *Häusliche Glückseligkeit.* — An wie vielen Orten, in wie vielen Familien blühet diese schöne Pflanze des Friedens noch? Wird sie jetzt nicht fast überall in der ewigen Treibjagd der Sinnlichkeit, des Luxus, der Schwärmerey etc. ganz zerknickt — genz zertreten, so dass man oft auch ihre Spur nicht mehr findet? — Und zieht das nicht immer mehr erschlaffende Weichlichkeit, Entnervung, Kraftlosigkeit, Abstumpfung für alles Gute und Edle, Irreligiosität, zügellose Gewalt der heftigsten und verzehrendsten Leidenschaften und alle die traurigsten Folgen nach sich, wodurch die menschliche Würde so sehr geschändet, die besten Freuden des Lebens vergiftet, die edelsten Bande der Menschheit immer lockrer gemacht, die heiligsten Verbindungen getrennt, und Kummer und Elend über unzählige Familien und ganze Geschlechter ausgegossen wird? O es ist wohl der Mühe werth, hier etwas mehr zu thun, als im Stillen zu seufzen; es ist wohl der Mühe werth, mit einer Gesellschaft edler Menschenfreunde, die Kraft und Willen zur rühmlichsten Thätigkeit haben, alles zu versuchen, was den schlammigten sich immer weiter ergiessenden Strom hemmen und reine Quellen wahrer Glückseligkeit in die Wohnungen der Menschen wieder leiten kann; Hieher gehört also; „Bestimmung und wahre Wür„digung häuslicher Glückseligkeit; ihre Vorzüge vor allen „Freuden des Lebens; ihr Einfluss auf die Sittlichkeit und „Moralität des Menschen, auf seine Thätigkeit, auf seinen „Wohlstand etc. gewöhnliche Ursachen ihrer Verminderung „nebst den unseligen Folgen dieser Verbannung auf Herz, „Geist und Leben; Mittel und Anweisung jene giftigen „Quellen zu verstopfen und Sinn für diese wieder zu we„cken; kurz alles was häusliches Glück *befördert* oder *hin„dert;* Alles, wodurch der Weichlichkeit, Frivolität, Uep„pigkeit, dem alles verpestenden Luxus, der Schwärme„rey, Empfindeley und Trägheit abgeholfen werden kann; „Alles, was den gährenden Rausch der Sinnlichkeit, des „Leichtsinns, der Irreligiosität etc. zerstöhrt und wodurch „die Menschen in den stillen Schooss ihrer Familien und „zum reinen Genuss der Natur zurückgeführt werden können; Alles was wieder Kraft Thätigkeit und das edlere „Gefühl der Menschheit unter die Menschen bringt; was „Elterliche — Kindliche — Bruderliche — Eheliche Liebe, Freundschaft und ächte Menschenliebe mit allen ihren Theilen verbreiten kann. —"

3 *Menschen* und besonders *Volkskenntniss*; Wie sehr bedarf sie der, der auf das Volk wirken will, und wie sehr fehlt es dem noch an Anleitung, der sie zu erlangen sucht? Wie wenig hat man noch die Denkart, Vorurtheile, Sitten etc. des gemeinen Mannes, und besonders des *Landmanns* studirt? Wie wenige kennen noch seine feste und schwache Seite, seinen Kopf und sein Herz und wissen daher die rechte Seite zu treffen, auf der sie ihm beykommen können? Von grossem fruchtbaren Nutzen muss es daher besonders für Obrigkeiten, Prediger und Volkslehrer seyn, wenn man anfängt, alles zu sammeln, was zur Kentniss dieser Menschenklasse beytragen kann. Wir versprechen daher: „ge„naue Bemerkungen über Volksgeist und Denkungsart, „Volksphilosophie und Moral; über seine Vorurtheile, Irr„thümer, Aberglauben etc. über seine Sitten, Gebräuche, „Industrie, Vergnügungen, Feste, Luxus mit seinen Quel„len, Beförderungen, Vermehrungen oder Verminderun„gen; Vorschläge, Versuche und wirklich genutzte Mittel, „wodurch man es aufzuklären und besser zu machen such„te, nebst aufrichtiger Anzeige, was sie wirkten; wie „weit sie gelangen oder nicht gelangen etc. — —"

Das sind die Felder, die bis jetzt noch so wenig gebauet wurden, die wir zu bearbeiten denken und die uns die reichsten Erndten versprechen.

Dass der *Ton* dieser Schrift sehr *abwechselnd* seyn wird, folgt schon aus der Verschiedenheit der Gegenstände, die durch Manier der Darstellung, durch Abhandlungen, Briefe, Erzählungen, Dialogen, Gedichte, Aphorismen etc. noch mehr Männigfaltigkeit und Interesse gewinnen werden.

Und nun entscheide, *deutsches Publikum!* ob du die Erscheinung einer solchen patriotischen Schrift billigen und fördern willst? — Dafs sie keine eitle oder eigennützige Speculation hervortreibt, dafs sie durch die edelste Absicht veranlafst wurde, eine Schrift dir zu geben, die ganz deinen jetzigen Bedürfnissen angemessen wäre, das, denk ich, siehest du und fühlst du ja wohl in dieser Ankündigung, und dafür bürgen ja dir auch wohl die achtungswürdigen Mitarbeiter, von denen ich nur einige Dir oben nannte? — Gewinnen wir deinen Beyfall, dein Zutrauen und deine Unterstützung, so erscheint *Neujahr* 1788. das erste Stück von *sechs* Bogen, in einem couleurten Umschlag geheftet und mit aller typographischen Schönheit gedruckt.

Von Monath zu Monath wird alsdenn ein Stück von gleicher Bogenzahl folgen.

Die Menge der Journale macht aber *Pränumeration* nothwendig, die für den ganzen Jahrgang 2 Rthlr. 12 gr. den Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet, beträgt. Sie kann entweder auf einmal oder halbjährlich entrichtet werden; doch macht man sich immer auf einen ganzen Jahrgang „verbindlich; der nachherige Ladenpreis wird um ein Drittheil erhöhet werden.

Die Pränumerationszeit dauert bis zu Ende des Decembers, doch müssen Namen und Character der Pränumeranten, die dem Werke vorgedruckt werden sollen, damit die Verfasser ihr Publikum, für das sie schreiben, kennen lernen, früher eingesandt werden, um die Stärke der Auflage darnach zu bestimmen; *Neujahr* müssen aber auch die Gelder eingesandt seyn: ohne ihren Empfang wird kein Exemplar abgeschickt.

Wer die Mühe der Pränumerations-Sammlung übernehmen will, vorzüglich bitt' ich um diese Gefälligkeit alle hochlöbliche *Post*- und *Intelligenz-Comtoirs*, erhält auf *sieben* Exemplar 1 auf *zehne* 2 auf *funfzehn* 3 auf *zwanzig* 4 auf *fünf und zwanzig* 5 *Frey-Exemplare*, oder, wer lieber will, *das Geld dafür*. Aufferdem kann man auch bey allen angesehenen Buchhandlungen Deutschlands pränumeriren.

Die Exemplare werden so weit die *Hannöverischen Posten* reichen, und aufferdem bis *Hamburg* und *Leipzig frey* geliefert.

Briefe und Gelder werden an die Verlagshandlung, die *Schmidtsche Buchhandlung in Hannover* gesandt.

Hannover im September 1787.

Der Herausgeber.

II. Neue Karten.

Der Kupferstecher *Beauvoais* hat nach der Ausgabe des Hn. Rotsou eine Karte von der Sonnenfinsternifs des 15 Junii gestochen.

Hr. *Ruelle*, einer der Zöglinge der Sternwarte in Paris, hat eine neue Himmelskarte nebst einer Erklärung herausgegeben, welche dazu dient, die Constellationen und ihre Lage besser und leichter kennen zu lernen.

III. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Die ersten 31 Bände von Krünitzens Encyclopädie in Halbenfranzband gebunden, werden für 56 Rthlr. franko Jena zum Kauf angeboten.

Abbildung und Beschreibung von allen Ländern des Erdreichs; bey Wilhelm Blaeuw; in 3 grofsen Folianten, gebunden in vergoldetes Pergament. Dieses kostbare Werk ist in Coburg in Heubleinischen Haus à 6 Louisd'or im genauesten Preis zu verkaufen.

Es sind uns von dem

Journal für Freymäurer; als Manuscript gedruckt für Brüder und Meister des Ordens,

welches interessante Werk, vielleicht eins der wichtigsten und solidesten in der Maurerischen Literatur, jezt mit dem 4ten Quartale des *dritten* Jahrgangs geschlossen worden, ein Paar komplete Exemplare von 12 Bänden, zu 12 Rthl. *jedes*, zu verkaufen in Commission gegeben worden. Liebhaber können sich daher deshalb an uns wenden.

Jena den 20 Sept. 1787.

Die Expedition der Allg. Lit. Zeitung.

IV. Manuscripte die zum Verlag angeboten werden.

Es hat die Wittwe des verstorbenen Auditeur Seyfart, aus dessen Nachlafs, die seit 30 Jahren gesammleten Materialien zu einem Preussischen Adels-Lexico, durch Gerichtl. Kauf an sich gebracht. Nach der Versicherung des Verstorbenen, enthalten solche sehr vollständige authentische Nachrichten, von mehr, als 3000 Adlichen Geschlechtern, nach alphabetischer Ordnung.

Die Wittwe ist Willens, solche zu verkaufen, weshalb sich Liebhaber bey ihr in Halle im Magdeburgischen melden können.

V. *Preisaufgaben.*

Hr. *Achand de Germane* hat den Preis, den ihm die Akademie zu Grenoble zuerkannt, nicht angenommen. Er ist daher auf die beste historische Lobrede des Ritter *Bayard* ausgesetzt worden. Ein anderer Preis, ebenfalls von 300 Liv. ist auf die Fragen gesetzt: 1) *Quels sont les moyens de perfectionner la filature des soies, afin de pouvoir obtenir, dans les derniers apprêts les soies de premiere qualité; quels sont les avantages et les desavantages qui resulteroient de l'usage du charbon de pierre dans les tirages de soie?* 2) *Quels sont les branches d'industrie qui conviendroient le mieux au Haut-Dauphiné?* etc.

DRUCKFEHLER. Nro. 39. des Intelligenzblatts, in Hn. *Nicolai's* Schreiben ist in der vorletzten Zeile S. 160. Sp. 2. statt *frais et moulus* zu lesen *frais émoulus*.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 41.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Ankündigung eines vollständigen Systems aller Fuldischen Privatrechte zur statistischen Sammlung teutscher Provinzialrechte, persönlicher Zustände und Verfassungen.

Ich entledige mich durch diese Ankündigung eines Versprechens, welches ich schon im Iahre 1784 bei Herausgebung des *Entwurfes der Fuldischen Gerichtsverfassung* einem zu verehrenden Publicum machte. Ich bearbeitete das weite Feld dieses Systems seither in meinen Nebenstunden, und bin nunmehr im Stande, in den beiden Messen des zukünftigen Iahres das Ganze zu liefern. Die Hauptzergliederung dieses Werkes ist nach Herrn v. Selchows Handbuche de Elementis Juris Germanici privati hodierni geordnet, dahingegen die übrigen Ab- und Unterabtheilungen nach den Localgegenständen gerichtet sind. Diesem Plane zufolge habe ich gegenwärtiges System aller fuldischen Privatrechte nach vorausgesetzter kurzen Geschichte fuldischer Gesetze und Literatur in *fünf Bücher* abgetheilt. Im *ersten Buche* wird von Personen und ihren Rechten; im *zweyten* von ihren verschiedenen Zuständen; im *dritten* von den Rechten der Dinge; im *vierten* von *den Vertrags- und Erbfolgsrechten*; und im *fünften* von Iustizwesen gehandelt.

Das *erste Buch* zerfällt nach Verschiedenheit der Personenklassen, als des Adels, der akademischen Bürger, des gemeinen Bürgerstandes, der Bauern, der Iuden und der fremden Personen in *sechs Hauptstücke*: und da im städtischen Rechte in Bezug auf die ältere Verfassung der Städte, auf ihre Magistrate und Rechte der gemeinen Stadt und des einzelnen Bürgers; sodenn im Bauernsysteme wegen des persönlichen Begriffs des fuldischen Bauers, wegen Bauerngemeinden, wegen Bauerngüter und der darauf haftenden Lasten; wie auch im Judenrechte in Rücksicht des ältern Iudenzustandes, ihrer dermaligen Verfassung, ihres Handels, ihrer Obrigkeit und Gerichtes, mehrere Hauptgegenstände erscheinen: so wird das *dritte Hauptstück* in *drei*, das *vierte* in *vier* und das *fünfte* in *fünf Abschnitte* weiter abgetheilt. Besonders wird in sämmtlichen Hauptstücken dieses Buches eine eingemischte kurze Geschichte vorzüglich des Buchischen Adels, der hohen Schule, fuldischer Staate, der Bauern und der Juden manchem Leser nicht misfallen.

Im *zweiten Buche* stellen sich die drey persönlichen Zustände, als der eheliche sowohl in Bezug auf geistliches als weltliches Recht, der elterliche oder Familienzustand und der tutelarische in *drey* verschiedenen *Hauptstücken* dar, deren *erstes* und *drittes* ebenfalls in verschiedene *Abschnitte* zergliedert sind.

Das *dritte Buch* liefert *zwey Hauptstücke*. Im *ersten* ist nur von Dingen überhaupt die Rede; das *zweyte* hingegen breitet sich über die verschiednen Arten dinglicher Rechte aus, und geht natürlicher Weise in mehrere *Abschnitte* über. So wird im *ersten Abschnitte* des *zweyten Hauptstückes* nur blos vom Eigentume gehandelt; und da sich bei diesem Gegenstande wegen des Unterschiedes der öffentlichen von den Privatsachen, sodenn wegen Erwerbung und Verfolgung des Eigentumes füglich eine weitere Unterabtheilung machen läst: so erhält dieser *erste Abschnitt* in *drey Unterabsätzen* seine Entledigung. Der *zweyte Abschnitt* hat die Dienstbarkeiten der Grundstücke zum Gegenstande, und enthält *zween Absätze*, nämlich von Dienstbarkeiten im eigentlichen Verstande, und von denen, so ersteren nur ähnlich sind oder den sogenannten Bannrechten. Diesemnach enthält der *dritte Abschnitt* dieses Hauptstückes in *zween Absätzen* die Unterpfandsrechte, und handelt im *ersten Absatze* von Eintheilungen und Grundsätzen der Unterpfänder überhaupt, und im *zweyten* vom Range derselben.

Das *vierte Buch* stellt mittels *zweyer Hauptstücke* zween Aeste vor, deren *ersten* es über die Rechte der Verträge, und den *andern* über die Rechte der Erbfolge verbreitet. Das Vertragsrecht ist weiter in *acht Abschnitte* abgetheilt, wo im *ersten* vom Verträgen überhaupt; im *zweyten* vom Darlehnen; im *dritten* von der Hinterlegung; im *vierten* von Mandats- Leih- und Pfandverträgen; im *fünften* vom Kaufs- und Verkaufsvertrage nebst den dazugehörigen Nebenmaterien, als dem Retracte u. s. w.; im *sechsten* vom Mieth- und Pachtvertrage; im *siebenten* von Gesellschaften und im *achten* von unbenannten Verträgen gehandelt wird. Dahingegen erscheinen im *zweyten* Aste oder im *zweyten Hauptstücke* dieses Buches nur *drey* voneinander getrennte *Abschnitte*, welche den drei verschiedenen Erbfolgsarten, als der aus einem Testamente, der Intestatfolge und der Erbfolge aus einem Vertrage gewidmet sind.

Endlich kömmt im *fünften Buche* das Justitzwesen zum Vorscheine, welches ebenfalls in seinen gehörigen Abtheilungen behandelt werden wird.

Dies ist der summarische Inhalt meines Planes, den ich für Inländer sowohl als auswärtige Liebhaber der Literatur schon zum grösten Theile ausgearbeitet habe. Für jene, weil sie in Geschäften dieses Faches das Ganze in einem kurzen Bilde übersehen können; für diese, weil ich hiedurch zugleich einen Beitrag zur statistischen Sammlung teutscher Provinzialrechte, Geschichte und Verfassungen liefere.

Ein gütiger Beifall und Aufnahme dieses Werkes setzet mich über allen Gedanken auch nur zum mindesten Gewinne hinaus. Daher habe ich auf eignen Verlag den Subscripti-

onsweg

onsweg gewählt, wo das Werk gewiſs in einem minderen Preiſe, als je in einem andern Verlage, gegeben wird. Indeſſen werde ich den Abdruck der Exemplarien hauptſächlich nach der Anzahl der Herren Subſcribenten richten. Das Alphabeth koſtet nicht mehr dann 1 fl. 12 kr. Rhein. In der nächſten Oſtermeſſe erſcheint der erſte Band in Medianoktav, der die zwey erſten Bücher enthält, und etwa einige Bogen über ein Alphabeth hinausgehen wird. An Güte des Drucks und Papiers ſoll es gewiſs nicht fehlen. Vor eingehändigtem Exemplare eines Bandes geſchieht keine Zahlung dafür. Die Ueberlieferung der Exemplarien aber geſchieht nicht Poſtfrei. Zur Subſcription ſelbſt wird eigentlich keine Zeit geſetzt; doch wünſchte ich die Namen der Herrn Subſcribenten baldmöglichſt zu erfahren, um den Abdruck deſto eher beſchleunigen zu können. Die H H. Liebhaber zur Subſcription belieben ſich entweder unmittelbar bei mir, oder in der Stahelſchen Buchhandlung dahier zu melden.

Fuld den 16. Okt. 1787.

Eugen Thomas,
Fuldiſcher Hof- und Regierungsrath.

II. Neue Entdeckung.

Der berühmte deutſche Aſtronom *Kepler* entdeckte an. 1618. das wichtige Geſetz der Natur: *daß die Quadrate der periodiſchen Umlaufszeiten zweyer Planeten ſich gegen einander verhalten wie die Würfel ihrer mittlern Entfernungen von der Sonne.* Auf dieſes entdeckte Natur-Geſetz baute der berühmte engländiſche Aſtronom *Newton* ſeine Lehre von der Bewegung der himmliſchen Körper vermittelſt der unterſchiedenen Schwere derſelben, und legte den Lehrſatz zum Grunde: *daß die Maſſen, oder die Menge Materien in allen Kugeln unſerer Sonnenwelt, ſich gegen einander verhalten, wie die Würfel der Entfernungen, in welchen dieſe Kugeln um andre herum laufen, und verkehrt wie die Quadrate der Umlaufzeiten.*

Ohne den Werth dieſer beyden Erfindungen gegen einander abzuwägen, mache ich gegenwärtig eine dritte bekannt, die, wenn auch der Cubus der mittlern Entfernung ebenfalls in ihr vorkommt, ſich doch von jenen beyden gänzlich und weſentlich unterſcheidet, da ſie weder unmittelbar mit den Perioden der Planeten, noch mittelbar oder unmittelbar mit der von Newton vorgetragenen Schwer-Kraft etwas zuthun, und weder der einen noch der andern, am wenigſten der letztern ihren Urſprung zu danken hat, noch aus ihnen geſchöpft werden konnte, wie ich künftig erweiſen werde, ſondern die ſich allein mit der Geſchwindigkeit und den Bahnen der Planeten und Monden beſchäftiget, d. h. mit ihrer Bewegung unmittelbar oder ſich allein mit ihnen zu beſchäftigen ſcheint, denn ich werde künftig darthun, daſs dieſe Erfindung nicht blos die Bewegung der Planeten und Monden beſtimmt, ſondern daſs ſie auch die genaueſte und deutlichſte Beſtimmung und Vorſtellung von den wahren Kräften der Bewegung derſelben enthalt, und daſs aus ihr die wahren Abſtände ebenfalls ſehr genau können gefunden werden.

Meine Entdeckung iſt folgende: *Die Geſchwindigkeiten der Planeten und Monden verhalten ſich unter einander, wie die Quadratwurzeln der Quotienten aus dem Produkt des Cubus der mittlern Entfernung des einen Planeten von der Sonne, (des Monden von ſeinem Planet) in das Quadrat ſeiner Bahn, addirt zum Produkt des Cubus der mittlern Entfernung des andern Planeten von der Sonne (des Monden von ſeinem Planet) in das Quadrat ſeiner Bahn, und die Summe von beyden Produkten mit dem Cubus der Entfernung des andern Planeten in das Quadrat des erſtern dividirt. Oder wie die Quadratwurzeln aus dem Quotienten des Cubus der mittlern Entfernung des erſten Planeten in dem Cubus der mittlern Entfernung des andern, addirt zu dem Quotienten des Quadrats der Bahn des zweyten Planeten in dem Quadrat des erſten.* Deutlicher: *Die Geſchwindigkeit des von der Sonne weitern Planeten B, verhält ſich zur Geſchwindigkeit des der Sonne nähern Planeten A, wie ſich verhält die Quadratwurzel des Quotienten aus dem Produkt des Cubus der mittlern Entfernung des nähern Planeten in das Quadrat ſeiner Bahn, addirt zum Produkt des Cubus d. m. E. des weitern Planeten in das Quadrat ſeiner Bahn, und die Summe beyder Produkte mit dem Produkt des Cubus d. m. E. des weitern Planeten in das Quadrat der Bahn des nähern dividirt: Zur Quadratwurzel des Quotienten aus dem Produkt des Cubus d. m. E. des weitern Planeten B. in das Quadrat ſeiner Bahn, plus dem Produkt aus dem Cubus d. m. E. des nähern Planeten in das Quadrat ſeiner Bahn, und die Summe beyder Produkte mit dem Produkte des Cubus d. m. E. des nähern Planeten in das Quadrat der Bahn des weitern dividirt.* Ferner: *Wie die Quadratwurzel aus dem Quotienten des Cubus d. m. E. des weitern Planeten in dem Cubus der mittlern Entfernung des nähern, plus den Quotienten aus dem Quadrat der Bahn des nähern Planeten in dem Quadrat der Bahn des weitern, zu der Quadratwurzel aus dem Quotienten des Cubus d. m. E. des nähern Planeten in dem Cubus d. m. E. des weitern, plus den Quotienten des Quadrats der weitern Bahn in dem Quadrat der nähern Bahn.* Die Geſchwindigkeiten der Monden untereinander ſtehn in ebendemſelben Verhaltniſs, wenn ihrer mehrere ſich um einen Planeten bewegen. Ob dieſes Geſetz auch auf die Cometen anwendbar ſey, habe ich noch nicht unterſucht, es iſt aber nicht daran zu zweifeln.

Aus dem Bau und Innhalt dieſer Lehrſätze wird jeder nachdenkende und Sachverſtändige Mann erkennen, daſs meine Erfindung nicht auf dem Wege des Zufalls oder des Ohngefährs, ſondern auf dem Wege des Suchens, und eines circumſpecten Suchens iſt gemacht worden. Die Formel, auf die Geſchwindigkeit unſerer Erde und der Venus ſogleich eingerichtet, wäre denn folgende:

$$\text{Geſchwindigkeit } ♁ : \text{Geſchwindigkeit } ♀ = \sqrt[2]{\frac{(\text{m.E.d.}♀)^3}{(\text{m.E.d.}♁)^3} + \frac{(\text{Bahn d. }♁)^2}{(\text{Bahn d. }♀)^2}} : \sqrt[2]{\frac{(\text{m.E.d.}♁)^3}{(\text{m.E.d.}♀)^3} + \frac{(\text{Bahn d. }♀)^2}{(\text{Bahn d. }♁)^2}}$$

$$= A : = B. \sqrt[2]{C} : \sqrt[2]{D}.$$

$$\text{Nun } A : B = \frac{\text{Bahn d. }♁}{\text{Periode d. }♁} : \frac{\text{Bahn d. }♀}{\text{Periode d. }♀} = 4,1 : 4,9$$

deutſche Meilen in 1. Secunde; die mittlere Entfernung der ♀ = 17. 540. der ♁ = 24. 260. halbmeſſer der Erde, dieſen zu 1719. Meilen, und $\sqrt{C} : \sqrt{D} = \sqrt{A\,\frac{46}{128}}\ \sqrt{3\,\frac{37}{115}} = \sqrt{43930}.\ \sqrt{64176} = 210 : 253.$ Demnach muſs 210: 253, = 41: 49. welches genau eintrift. Bey den andern Planeten, deren Abſtände von der Sonne nicht ſo zuverläſsig ſeyn wie die der Erde und der Venus, finden ſich einige aber unerhebliche Unterſchiede, ſo wie auch bey den Monden beſonders des Saturns, deren Abſtände wegen

gen der weiten Entfernung freylich sehr schwer zu messen seyn.

Man wird es vielleicht kaum glauben, wenn ich, der Wahrheit gemäss, bezeuge, dass das von mir kürzlich (Religion der Vernunft. Sr. kön. Maj. von Preussen zugeeignet. Berlin 1787. bey Hesse) bekannt gemachte allgemeine Erkenntniss - und Erfindungs - Princip, das *Princip der Vollkommenheit* oder der *Gegensätze*, die erste Quelle ist, aus welcher ich diese Entdeckung geschöpft habe. So einfach dieses Princip ist, so hat doch der Reichthum der Erkenntnisse, welche in ihm verborgen sind, keine Grenzen. Welche wichtige Wahrheiten aber in dem vorgetragenen Natur - Gesetz noch mehr liegen, werde ich zu seiner Zeit deutlicher machen wenn ich von dem allgemeinen Weltbaue etc. und den Bewegungen der Himmelskörper und ihren Ursachen besonders handeln werde.

Ich schmeichle mir, dass wenn man den Erfindungen jener Männer Gerechtigkeit wiederfahren läfst, gleiche Gerechtigkeit der meinigen nicht werde versagt werden, und dass die Bekanntmachung dieses gleichwichtigen, in sich selbst aber in der Anwendung, und zur Causal - Erkenntniss nicht allein von den Bewegungen der himmlischen Körper, sondern der Natur - Kräfte überhaupt, weit lehrreichern Natur - Gesetzes, allen Forschern der Wahrheit und Natur werde willkommen seyn. Auch mache ich mir die Hoffnung, dass die gelehrten Herausgeber etc. deutscher Zeitschriften dieses Product deutscher Erfindungskraft in ihre Sammlungen aufnehmen, und es dadurch bekannter machen werden.

Graudentz in Westpreussen den 19ten Sept. 1787.

D. Berger,
Creysphysicus.

III. Antikritik.

Ueber die Recension des 2ten Theils meiner Anleitung den Harz und andere Bergwerke mit Nutzen zu bereisen.

Herr Professor *Blumenbach* hatte einmahl Gelegenheit (im Götting. Magazin von den Herren *Lichtenberg* und *Forster*. 1780. St. 6.) *Recensenten - Ignoranz* aufzudecken, und nannte diese Recensenten - Tugend eine *litterärische Merkwürdigkeit, die keine Seltenheit ist*. Mein 2ter Theil über Harzreisen aber gerieth einem Recensenten von einer ganz andern Race in die Hände (in der allgem. Litterat. Zeitung. 1787. Juli. St. 175.) Der liebe Mann zeigt nicht so wol RecensentenIgnoranz, als *Recensenten - Bosheit*, und diese Recensenten - Tugend wird hoffentlich unter die *seltenen* litterärischen Merkwürdigkeiten gehören. Wenigstens ist mir seit langen Zeiten keine Recension vorgekommen, die so recht geflissentlich auf verläumderische Bosheit ausgeht: keine, die eines andern Ehre so kaltblütig, so heimtückisch - muthwillig, und zugleich so ungerecht zu vernichten trachtet, als die Recension meines Buches. Der herrliche schadenfrohe Mann hat keine geringere Absicht, als darzuthun, dass der gröfste Theil meines Buches nicht mir, sondern andern zugehöre. Nur ein Paar *eigene* Anmerkungen hat der billige Mann aus dem Zusammenhange herausgerissen, und zwar in der löblichen Absicht, um sie lächerlich zu machen. Sehr gerne möchte er den Abschnitt von den Gebürgen des Harzes zu einem plagium machen; er formirt gar listig zwey Kolumnen mit der Aufschrift *von Trebra* und *Gatterer* neben einander, um scheinbar das Plagium zu verificiren: ob er gleich, vielleicht aus einer, ihm noch übrigen kleinen Portion von unwiderstehlichem Gewissens - Drange, sich des Namens plagium enthält.

Um die Achtung gegen das Publikum hierbey nicht aus den Augen zu setzen, und doch meine Ehre hinlänglich zu vertheidigen, will ich blos, und zwar nach meines belobten Recensenten Manier in zwey Kolumnen, *Recensenten - Bosheit* und *Wahrheit* neben einander stellen.

Recensenten - Bosheit.	*Wahrheit.*
Zu der *Literatur* hat, besage der Vorrede, die Gefälligkeit der Göttingischen Bibliothekare gegen den Vf. vorzüglich beygetragen.	In der Vorrede steht S. 4: Sehr verbinden wird mich ein Jeder, der mir Gelegenheit verschafft, die in der Litteratur dieses Bandes (welche auch besonders abgedruckt zu haben ist) mit einem *, als mir unbekannt, bezeichneten Schriften in meine Büchersamlung zu erhalten, in welchet ich *die meisten übrigen selbst besitze*; doch muss ich auch bey dieser Gelegenheit der vorzüglichen Gefälligkeit der hiesigen Herren Bibliothekare gegen mich, *bey Aufsuchung der kleinern Schriften* dankbarst erwähnen. *Attestat der Göttingischen Bibliothekare.* Dass Herrn Professor Gatterers zu Heidelberg Wohlgeborne zu der Zeit, als er seine Litteratur des Harzes schrieb, mit eigenem unermüdeten Fleiss, auf unserer hiesigen Universitäts - Bibliothek, die Bücher, die ihm zur Ausarbeitung dieses seines Werkes dienten, durchgesehen habe, und ihm die, welche er verlangte, mitgetheilt sind, ohne jedoch an obbemeldetem seinem Buch weitern Antheil zu nehmen, wird von Bibliotheks wegen bezeugt. Göttingen den 20ten August 1787. (L. S.)
Die sehr gute *mineralogische Beschreibung* des Harzes (S. 105 - 153. hat dem Vf. noch weniger Mühe gemacht, weil sie aus des Herrn *von Trebra Erfahrungen vom Innern der Gebirge* abgeschrieben ist, nur mit dem Unterschied, dass eine Eintheilung nach Paragraphen vorgenommen wurde. Ein Beyspiel wird dieses erläutern. Hier folgt nun die	Ein Auszug aus einem so nützlichen Werke, als das des Herrn v. T. ist, ist 1) nichts unnützes, da dasselbe bey seinem Preiss von mehr als 3 alten Louisd'or nicht in eines jeden Liebhabers Händen seyn kann, und 2) auch nichts unerlaubtes, am wenigsten ein plagium, wenn dasselbe als Quelle *ausdrücklich* genannt ist. Aber die von Bosheit übergegangenen Augen des Recensenten, der doch so viel ich mit ziemlichem Grunde vermuthen kann, noch 2 andere An-

Recensenten - Bosheit.	*Wahrheit.*
oben belobte Stelle in 2 Kolumnen, nach welcher es im Texte weiter also lautet:) — der Verf. hätte nicht Ursache gehabt, sich gleichsam zu schämen, dafs er sich von einem Mann wie Hr. v. T. belehren liess; er hat ihn auch sonst allegirt, aber gerade seiner in Ansehung dieser Abschriften nicht gedacht.	Augen zu seiner Bosheit mit benutzt hat, übersahen die S. 154. am Ende des Artikels von den Harzgebürgen stehende Note: *) Für meine gröfste Pflicht halte ichs, hier anzuzeigen, dafs ich den Abschnitt von den Gebürgen des Harzes dem vortreflichen Werke des Hrn. Viceberghauptm. *von Trebra* (§. 3, N. 30.) vorzüglich zu verdanken habe. Allegirt ist zuvor einzeln das Werk des *v. T.* so oft als in demselben einzelne Gegenden, Gänge, Felsen etc. in Kupfern abgebildet vorkommen.
Das Verzeichnifs der am Harz wildwachsenden Bäume, Gesträuche und Kräuter ist nach dem Sexual-System des Ritters Linné geordnet (S. 186 - 247.), ingleichen das Verzeichnifs aller wilden Thiere auf dem Harze (S. 248 - 284.) rührt vom Hrn. Hofmedikus *Rüling* her.	Beyde Verzeichnisse habe ich ja nicht für *meine* Arbeit ausgegeben, sondern sie sind unter dem vorgesetzen Namen des Hrn Hofmedikus *Rüling* (S. 186. und 248.) als Beylagen beygedruckt, und werden gewifs einem jeden unbefangenen Kenner lieb seyn, da sie von einem Mann herrühren, der blos der Flora und Fauna wegen viele Reisen nach dem Harze angestellt hat. — Aber vorsätzlich übergeht der Recensent die Verdienste des Hrn. Hofrath *Murray* um das Verzeichnifs der Pflanzen, der dasselbe (nach der Note zu S. 186.) durchgesehen, und noch mit einigen (cursiv gedruckten) Pflanzenarten vermehrt hat; so wie auch meine eigenen (überall mit *G.* bezeichneten (Anmerkungen zu dem Verzeichnisse der Thiere (von S. 248. - 284.)
Aber die Angabe der Mineralien des Harzes (S. 288 - 314.) *scheint* dem Vf. eigen zu seyn, weil sie nach einer im 1 Th. gegebenen Classification geordnet ist, deren nöthige Verbesserung er doch selbst einsieht.	Sie *scheint* nicht nur mir eigen zu seyn, sondern Sie ists wirklich, wenigstens kenne ich kein Werk, in welchem die Mineralien des Harzes so vollständig angezeigt, und zum Theil beschrieben sind, wie hier. Wegen der *Klassification* derselben, würde ein *billiger* Recensent die S. 285. angehängte Note zugleich angeführt haben.
Bey dem Schlufs dieses Mineralien - Verzeichnisses, wo es heifst: „*Versteinte Knochen und Zähne verschiedener Thiere findet man in der Baumannshöle, in dem Einhornloch und in dem Weingartenloch; von den Knochen sind viele auch nur calcinirt.*" kann Recensent	Der Recensent sucht sich zwar das Ansehen zu geben, als wenn er mit dem dem Harze ausserordentlich genau bekannt wäre, welches ich ihm in vielen Fallen weder streitig machen will, noch kann; allein in diesem Stück zeigt er doch seine Unwissenheit; denn nicht nur in der (S. 153 *) angeführten Schrift des Hrn. Prof. *Hofmanns* sind Bestätigungen mei-

Recensenten - Bosheit.	*Wahrheit.*
versichern, dafs sich *versteinte* Knochen und Zähne am Harze nirgends finden, und dafs nicht *viele*, sondern *alle* in dasigen Gebürgen vorkommende Knochen *nur* calcinirt sind.	ner Behauptung, sondern auch in dem (S. 90. N. 8.) angezeigten Werk des unsterblichen *Leibnitz* (Protog. pag. 64. seqq. tab. XI.) sind dergleichen aus der Scharzfelderhöle beschrieben und abgebildet; wozu ich noch hinzusetzen kann, dafs ich *selbst würklich versteinte Knochen und Zähne aus der Scharzfelderhöle besitze*, unter welchen besonders ein Zahn merkwürdig ist, der dem in *Leibniz* abgebildeten an Gestalt und Gröfse völlig gleicht.
Uebrigens finden auch *eigene* Bemerkungen des Vf., wie folgende, in dieser *Anleitung für Reisende* ihren Platz; z. B. (S. 105.) „*Des Winters bey starkem Schnee sind die Wege auf dem Oberharze besonders schlimm; vorzüglich wegen des Ausweichens in den Hohlwegen. — durch ein Signal mit der Peitsche vor dem Eintritt in den Hohlweg sucht man den öfters heftigen Collisionen vorzubeugen.*	Warum hat der Recensent nicht bemerkt, dafs in dieser mitten aus dem Zusammenhange gerissenen Stelle die Rede vom Fuhrwerk ist? — *Ueberflüssig* ist die getadelte Bemerkung in einem Handbuch für Reisende gewifs nicht; denn ich weifs mehrere Beyspiele, dafs diese Bemerkung Reisenden, deren Kutscher diese oder ähnliche Berg-Reisen noch nicht gemacht hatten, sehr nützlich würde gewesen seyn, wodurch sie mancherley Verdriesslichkeiten würden haben vermeiden können.
Das Wiederhallen der Donnerwetter nimmt sich in den Thälern zwischen den Bergen des Harzes besonders prächtig aus.	Was hat denn hieran der Recensent zu tadeln? — ist ihm vielleicht der Ausdruck *prächtig* nicht anständig? so kann er ihn ja nach Gefallen leicht in einen andern umändern.
Ein gelegentlicher Vortheil von dem verderblichen Borkenkäfer wird S. 172. angeführt. Man brauchte nemlich zu dem Borkenschälen der abgestorbenen Bäume, Frauensperfonen, im Taglohn, welche dergestalt auf die Bevölkerung des Harzes Bedacht nahmen, dafs in dem Jahre 1783. allein zu Klausthal einige 40 Mädchen bey dieser Arbeit geschwängert worden seyn sollen.	Es kann seyn, dafs diese Nachricht *etwas* übertrieben ist, ob es gleich dem, der mit den Sitten der gemeinen Harzer etwas bekannter ist, als es der Recensent zu seyn scheint, nicht befremdend vorkommen wird. Mein Gewährsmann in diesem Stück ist ein Vornehmer zu Clausthal, der es wenigstens *gewiß* wissen *konnte*; dafs *ichs* nicht für *ausgemacht gewiß* halte, zeigt der Ausdruck: *seyn sollen:* hinlänglich an.

Dafs der Verfasser dieser Recension blos auf *Bosheit*, und nicht etwan darauf ausgieng, mich durch gegründete Anmerkungen zu belehren, und das Publikum mit dem eigentlichen Inhalt dieses 2ten Bandes genau bekannt zu machen, wird jeder unbefangene Leser dieser Vergleichung der Recensenten-Bosheit mit der Wahrheit, und aus dem Buche selber hinlänglich ersehen können.

Heidelberg, den 28ten August 1787.

Gatterer Professor zu Heidelberg.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 45.

I. Auction.

Verzeichniss von gebundnen und ungebundnen Büchern welche den 17 Decembr. und folgende Tage im Akademischen Collegio zu Jena verauctionirt werden sollen.

Commissionen (in frankirten Briefen) nehmen an Hr. Advocat Fiedler und Hr. Auctionator Friese.

Die Zahlungen geschehen in Louisd'or zu 5 Rthl. 8 gr., Ducaten zu 3 Rthlr., Carolins zu 6 Rthl. 12 gr.

1 Anfangsgründe der Mechanik. 1r. B. m. Kupfern Berlin 85. 8.
2 Anekdotenbuch für meine lieben Amtsbrüder, Priester u. Leviten. 2r Th. Leipz. 85. 8.
3 Anleitung zum rechnen. 2r Th. Berlin 85. 8.
4 Aerzte die. 1r Th. Hamburg 85. 4.
5 Anleitung für jung. Artillerie Offiziers. Freyberg 85. 8.
6 Archiv für die Erziehungskunst. 8r Th. Giessen 81. 8.
7 Almanach für Prediger auf 1786. Weissenfels 85. 8.
8 *Ancillon* discours sur la Question: Quelle est la meileure maniere de rappeller etc. A. Berlin 85. 4.
9 *Affsprung* I. M. Anweisung vernünftig u. glücklich zu leben Ulm 85 8.
10 Alphabet methodique. A Strasbourg 85. 8.
11 Anleitung zum würdigen Gebrauche des heil. Abendmals. Leipz. 85, 8.
12 Auszug aus dem Unterricht in der christl. Religion Duisburg 86. 8.
13 Aufsätze, betrl. die Russil. Geschichte. 1r 2r u. 3r Th. Berlin 86. 8.
14 Agamemnon, übersezt von D. *Jenisch.* Berlin 86. 8.
15 Aufklärung über wichtige Gegenstände in der Freymaurerey. 87. 8.
16 Astronomie, die, nach Newtons Grundsätzen erkl. 2 Thlr. m. K. Berlin 85. 8.
17 Auswahl kleiner Romanen u. Erzählungen. 6te Samml. Breslau 87. 8.
18 Anweisung zu kochen, zu backen und einzumachen. Stettin 86. 8.
19 Allmanach, literarisch, auf das J. 1776. u. 77. Göttin 8.
20 Amare on lettres d' Alexis et Iustine. p. I. II. A. Neuchastel 86. 8.
21 Anti-Saint-Nicaise. 3r Th. Leipz. 87 8.
22 *Affsprung* J. M. Anweisung vernünftig u. glückl. zu leben. Ulm 85. 8.
23 Auszug, zergliederter, des grossen Katechismus. Grätz 84. 8.
24 *Arbesser*, A. Gedanken über die natürl. u. geoffenb. Sittenlehre. Eben 85. 8.
25 Auszüge aus dem Briefwechsel der deutschen Gesellschaft thätiger Beförderer reiner Lehre u. wahrer Gottseligkeit. 3s Bdch. Basel 85. 8.
26 *Anacreontis* carmina ex recens. J. F. *Degen.* Erlangen 86. 8.
27 Arten, die verschiedenen, wie Grossbrittanien durch seine Staatsobligationen u. Frankreich durch seine Lotterie von J. 83. Anleihen gemacht haben. Lübeck. 86. 4.
28 *Bauer*, M. G. L. kleine Propheten. Leipz. 786, 8.
29 *Beausobre*, M. J. histoire de la reformation. T. I. II. III. A Berlin 85. 8.
30 *Bonnets*, K. Werke der natürl. Geschichte und Philosophie. 4r Theil Leipz. 85. 8.
31 *Bauer*, M. C. L. Natur und Beschaffenheit der Ernestischen Lehrart. Flensburg und Leipzig 85. 8.
32 *Benat*, Ger. *von* Redekunst in Beyspielen. Leipzig 85. 8.
34 *Böhmer*, D. G. R. Handbuch der Naturgeschichte. 1r. B. Leipz. 85. 8.
35 Briefe eines Sachsen aus der Schweiz. 1r und 2r Theil Leipz. 85. 8.
36 Bibel, die, für gemeine Christen. 1r B. Halle 85. 8.
37 *Böhmer*, D. G. R. Handbuch der Naturgeschichte. 1rB. Leipzig 85. 8.
38 *Bonnets*, K. Werke der natürlichen Geschichte und Philosophie. 4r Theil Leipzig 85. 8.
39 *Borheks*, K. Briefwechsel über das Schul- und Erziehungswesen. 4s Stück Halle 85. 8.
40 *Berg*, J. P. Museum Duisburgense. T. II. Hagae 84. 8.
41 Bemerkungen die Haushaltungskunst betr. 2r 3r Theil Leipzig 85. 8.
42 Bauer, der kluge. 1r Th. Wien 85. 8.
43 Bibliothek der theol. philos. Literatur. 2r Band 2s St. Zürich 85. 8.
44 *Becker*, C. A. Vorschlag Juden im Christenthum zu unterrichten.
45 Beyträge zur phisikal Erdbeschreibung. 5r Band 2s 3s und 4s St. mit K. Brandenburg 84. 8.
46 *Baumanns*, D. A. Naturlehre. Ebend. 85. 8.
47 *Becker*, R. Z. über die Aufklärung des Landmannes. Leipz. 85. 8.

48 Be-

48 Beschreibung, topographis. des Herzogth. Magdeburg und der Graffschaft Mansfeld. Berlin 85. 8.
49 Beyträge zum deutschen Theater aus Franken. Anspach 85. 8.
50 *Beyer*, J. R. G. Handbuch für Kinder und Kinderlehrer. 3s 4s 5s Bdch. Leipzig 85. 8.
51 Beyträge zur Lehre von der Seelenwanderung Leipzig 85. 8.
52 Biedersinn und Frauentrug. 2r Th. Dessau 84. 8.
53 Briefe, zehn, aus Oesterreich. 85. 8.
54 *Basedow*, J. B. Kunst lesen zu lehren. Leipz. 85. 8.
55 Buch, das goldne. Halberstadt 85. 8.
56 *Bundschuh*, über Erziehung des Frauenzimmers. Offenbach 85. 8.
57 Beytrag zur neuesten Geschichte des Freymaurerordens. Berlin 86. 8.
58 Beleuchtung der unerwiesenen Meynung des Prof. Kreutzfeld von dem Adel der alten Preussen. Leipz. 85. 8.
59 v. *B.* poetis. Nebenstunden. Leipz. 86. 8.
60 *Burgsdorf*, F. A. L. v. Versuch einer vollständigen Geschichte vorzüglicher Holzarten. 2r Theil m. ill. K. Berlin 87. 4.
61 Bibliothek, neue, der schönen Wissenschaften. 32r B. 2s Stück Leipzig 87. 8.
62 *Biedermann*, M. J. G. Anfangsgründe der hebräis. Sprache. Leipz. 84. 8.
63 *Bonnets*, K. Werke der natürl. Geschichte und Philosophie. 4r Th. Leipz. 85. 8.
64 *Beckmann*, J. Beyträge zur Geschichte der Erfindungen. 2s Stück Leipz. 85. 8.
65 *Büsching*, D. A. F. Beyträge zur Lebensgeschichte denkwürdiger Personen. 2r Th. Halle 84. 8.
66 Bibliothek, juristis. des Staats und Kirchenrechts. 26. 27s Stück Jena 87. 8.
67 *Besecke*, J. M. G. über Elementarfeuer und Phlogiston Leipz. 86. 8.
68 Beyträge zur jurist. Literatur in den Preuss. Staaten, 8te Samml. Dessau 85. 8.
69 Briefe die neueste Literatur betr. 5r 6r Th. Berlin 82. 8.
70 Bibliothek, allg. deutsche. 64r B. 2s St. 65r B. 1s 2s Stück 66r B. Berlin 86. 8.
71 *Blasius*, des heiligen Jugendgeschichte u. Visionen. Berlin 86. 8.
72 *Bamberger*, J. P Anekdoten von den berühmtesten grosbritanis. Gelehrten. 1r B. Berlin 86. 8.
73 *Balfour*, F. über den Einfluss des Monds auf die Fieber. Strasburg 86. 8.
74 Beyträge, zur Anwendung des thieris. Magnetismus. Ebend 86. 8.
75 *Beil*, D. Dietrich von Ruben. Mannheim 86. 8.
76 Brieftasche eines Liebenden. 87. 8.
77 Beyträge zur Kritik der schönen Wissenschaften. 1 Jahrg. 1 Qu. Berlin 86. 8.
78 --- Berliner, zur Landwirthschaftswissenschaft. 7r Band Berlin 86. 8.
79 *Birnstiel*, F. H. de dysenteria. Mannhemii 86. 8.
80 Briefe, messianische. Jena 85. 8.
81 Briefsteller, Berliner. Berlin 86. 8.
82 *Bode*, J. E. Beschreibung einer allgemeinen Himmelskarte, mit einem durchscheinenden Horizont. Berlin 86. fol.
83 *v. Benckendorf*, Gesetzbuch der Natur für den Landmann. 1r Band Halle 86. 8.
84 *Bayrer*, L. Erklärung der Evangelien und Episteln. Augsburg 85. 8.
85 Beytrag zu Wegräumung des Schutts und der Wegebesserung durch die Superintendenten. Weissenfels 86. 8.
86 *Berghofer*, Freyheitsgefühl in der Einöde. Smyrna 85. 8.
87 Bemerkungen über die Gelderhöhung in Frankreich und Oesterreich. Augsb. 86. fol.
88 Beantwortung der zu Wien herausgekommenen sogenannten Prüfung der Ursachen einer Association zur Behaltung des Reichssystems. Berlin, 85. 4.
89 Dasselbe Buch französisch.
90 *Becker*, R. Begebenheiten aus den menschl. Leben. Berlin 86. 8.
91 Barz, J. W. Reden über die Fortdauer des Menschen nach dem Tode. Berlin 86. 8.
92 Benennung, deutsche, italiänis., englische, aller Hauptdinge der Welt. Nürnberg, 86. 8.
93 *Bengenberg*, H. der Sinn der Mosaischen Eheverbothe Mühlheim 85. 4.
94 Bemerkungen über den neuesten Fürstenbund. Berlin 86. 8.
95 *Basedow*, J. B. Kunst lesen zu lehren. Leipzig 85. 8.
96 *Berghofer*, Freyheitsgefühl in der Einöde. Smyrna 85. 8.
97 Colonie, l' heureuse, on Celebration du Jubilé des colonies françoises etc. A Berlin, 85. 8.
98 *Chifflard* dictionaire catéchétique. A. Berlin 84. 8.
99 *Campe*, J. H. allgemeine Revision des Schul und Erziehungswesens. 3r 4r und 5r Th. Hamburg 85. 8.
100 *Claproths*, D. J. Einleitung in sämtl. summarische Processe. Göttingen 85. 8.
101 *Cäsars*, K. J. Nachrichten von gall. bürgerl. etc. Kriege 1r B. Frankf. a. M. 85. 8.
102 *Conrad*, C. L. Glaubensbekenntniss der Prinzessin Fried. Louise Dorothea von Preussen. Berlin 88. 8.
103 *Charleville*, R. de febrium gastricarum Symptomatibus. Halle 85. 4.
104 *Crome*, A. F. W. Beschreibung der österreichis. Niederlande. Dessau 85. 8.
105 Clotüre, de la, Anleitung für Aerzte epidemis. Krankheiten zu beobachten. Leipzig 85. 8.
106 *Crantz*, H. J. N. med. und chir. Arzneymittellehre. 1r Band 1r Th. Wien 85. 8.
107 *Campers*, P. kleinere Schriften die Arzneykunst und Naturgeschichte betr. Leipz. 82. 8.
108 *Ciceronis*, M. T. Opera omnia. T. XI. XII. XIII. XIV. et XVI. Mannhemii 84. 8.
109 *Chalmers*, G. Schätzung der Stärke von Grosbritannien Berlin 86. 8.
110 *Cavallo*, T. mineralogis. Tafeln. Halle 86. fol.
111 Crameriana Posthuma 1r Th. Augsburg 86. 8.
112 Chronik, literaris. 2r B. Bern 84. 8.
113 *v. Chastellux*, Reise durch Amerika. Frankf. 86. 8.
114 *Cavallo* T. mineralogis. Tafeln. Halle 86. Fol.
115 *Dingelstädt*, Ch. A. L. nordische Casualbibliothek. 1s B. Riga, 85. 8.

116 Dre-

116 *Drumann* Bemerkungen über das Leben und den Tod Hn. *Ebeling*. Quedlinb. 8.
117 Dziela rozne Wierszeni i proza. T, I. w Warszawie 85. 12.
118 *Dacheröden*, E. L. W. v. Statsrecht, Geschichte zu Statistik der freien Reichsdörfer in Teutschland. 1s Th. Leipz. 85. 8.
119 Dossier des pieces pour un Chanoine ressuscité à demi-contre les auteurs de sa mort et leurs complices. 86. 8.
120 *Dussek*, J. L. 3 sonate pour le piano-Forte. A Berlin 86. Fol.
121 *Denina* Que doit on a l' Espagne? A. Berlin 86. 8.
122 *Dohm*, Ch. W. über den deutschen Fürstenbund. Berlin 85. 8
123 Erzählung d. Streitigkeiten über die alten Urkunden. Frank. u Leipz. 84. 8.
124 Essai philosoph. sur les prêtres et la prédication. A Rome, 85. 8.
125 Erbauungsblatt zur Beförderung eines zernünftigen Gottesdienstes. Hamburg 85. 8.
126 Entlassungen, die, der Räthe sind nicht willkührlich Leipz 84. 8.
127 *Ehrhardts*, S. J. Presbyterologie des Evangel. Schlesiens. 3 Th. Leignitz 80. 4.
128 *Estors*, J. G. kleine Schriften. 1s St. Giessen, 86. 8.
129 Erholungsstunden des Mannes von Gefühl. 6r - 10 Th. Strasb. 85. 8.
130 Erzählungen u Gespräche. 3r 5r Th. Berlin, 86. 12.
131 *Eberhard*, J. A. Sittenlehre der Vernunft. Berlin 81. 8.
132 Enthüllung des Systems der Weltbürger Republik, Rom, 86. 8.
133 *Essich*, J. G. dispensatorium chirurgicum. Augsburg 58. 8.
134 — — chemis. Handbuch. Ebend. 8.
135 Erläuterungen über die Lehrart auf Akademien in östreichis. Staaten Ebend. 85. 8
136 *Erdt*, P. Anfangsgründe zur allgem. gelehrten Geschicht. Ebend. 86. 8.
137 Erklärung der Ursachen, welche Se. Kön. Maj. v. Preussen bewogen haben den Mitständen des teutschen Reichs eine Association anzutragen Berlin 85. 4.
138 Einsiedler; der, in Helse. Berlin 86, 8.
139 Erläuterungen verschiedener wichtiger Gegenstände für den Statsmann u. Gelehrten. Schmalkalden, 86. 4.
140 Ephemoriden der Literatur u. des Theaters. m K. 2r J. 2s Q. Berlin 86. 8.
141 *Feder*, J. G. H. Untersuchungen über den menschl. Willen. 1r Th. Lemgo 85. 8.
142 Finanz-Materialien. 2s St. Berlin 786. 8.
143 Fragmente zur Selauschen Geschichte. Leipz. 85. 4.
144 *Fabri*, A. J. E. geographis. Lesebuch. 4s Bdch. Halle 84. 8.
145 *Finke*, J. Ph. L. Auferweckung Lazari. Hamburg 87. 8.
146 Färbe u. Bleichbuch vollständiges. Ulm 86. 8.
147 *Friedrich*, F. J. Situationen. m. K. Wien 86. 8.
148 Folgen einer akademis. Mädchenerziehung. Berlin 86. 8.
149 *Fabri*, A. J. E. Neues Geograph. Magazin. 2r B. 2s 3s St. Halle 86. 8.
150 *Fischer*, D. F. Ch. J. Abhandl. über die Baierische Kurwürde. Berlin 85. 8.
151 *Genlis*, Gr. von Abendstunden. 3r Th. Leipz. 85. 8.
152 Gebetbuch, kathol. Salzburg 85. 8.
153 Geschichte von Baiern für die Jugend. 1r B. München 85. 8.
154 Geographie, Geschichte u. Statistik. 1r B. Grosbritannien u. Ireland. 4r B. Frankreich. Lemgo 86. 8.
155 Geschichte des Privatlebens Ludwig des XV. 5r Th. Leipz. 85. 8.
156 — kurzgefasste von Augsburg. Augsburg 85. 8.
157 *Götz*, G. F. Leben H. Sanders. Leipz. 85. 8. m. K.
158 *Gülichs*, J. F. Anweisung zur Färberey. Ulm 86. 8.
159 Geschichte Julie von Rosenbaum. 2 Th. Berlin 86. 8.
160 *Gerhards* D. C. A. Grundriss des Mineralsystems. Berlin 86. 8.
161 Gedanken, warum der heutige Landmann mehr arm als reich wird. Halle 86. 8.
162 Gültigkeit unumstössl. der heiml. Priesterehe bis zur Aufhebung des Cälibats. 2 de. Frankf. u. Leipz. 86. 8.
163 *Gmeiner*, X. institutiones jur. eccl. T. I. II. III. Graecii 84. 8.
164 — Schema encyclopaediae theol. Ibid. 86. 8.
165 — Beweis, dass die Ordensgelübde der Orden, die der Landsherr nicht mehr dulden will ohne Dispensation ihre Verbindlichkeit verlieren. Ebendas. 82. 8.
166 *Gottsberger*, B. werden wir bald alle Lutherisch werden? Ebend. 84. 8.
167 *Gmeineri*, X. specimen theologiae dogmat. T. I. II. Ibid. 83. 8.
168 Gemälde aus dem aufgeklärten 18n Jahrhundert. 1r 2r Th. Bern 86. 8.
169 Geschichte des Freiherrn von Meggenhofen. 86. 8.
170 *Gebhard*, J. G. Sammlung kleiner u. leichter Klavierstücke. 1r. Th. Barby 86. Fol.
171 Gegenversuch dass die Aufhebung der Mediatklöster im Reiche wider dem Westphäl. Frieden anstossen. 85. 8.
173 Gedanken über das Büchercensurrecht der Bischöffe 85. 8.
173b. *Genlis*, Gr v. Abendstunden. Leipz. 85. 8.
174 *Haller*, D. V. Auszüge von Predigten. Bern, 84. 8.
175 Handlungszeitung. 2r J. 1s - 3s Q. Gotha, 85. 8.
176 *Henke*, D. H. Ph. C. Predigt vom guten Herzen. Helmstädt. 85. 8.
177 Hausvater, der. 4r B. Leipz. 85. 8.
178 Hierokles. od. Prüfung u. Vertheidigung der christl. Religion. Halle, 85. 8.
179 *Hinzel*, H. C. Prüfung des philos. Bauers. Zürich, 85. 8.
180 Haushaltungtaschenbuch für Frauenzimmer, auf 86. Stuttgardt. 8.
181 *Hansen* C. R. Maj. Jul. Leopold, Berlin, 85. 8.
182 Handbuch der alten Erdbeschreibung zum Gebrauch der d'Anvillischen Landkarten 1r b 2r Th. Nürnberg, 85. 8
183 *Hasse*, J. G. de caussis stili latini. Jene, 86. 8.
184 Handbuch für Lehrer bei der Anleitung zum Rechnen 2r Th. Berlin. 85. 8.
185 *Hartmann*, Leop. Freyh. v. Abhandl. von Verbesserung der Staat u. Landwirthschaft in Beiern. München, 84. 4.
186 *Hahnzog*, Ch. L. patriotis. Predigten. Halle, 85. 8.
187 *Höpfner*, A. Magazin für die Naturkunde Helvetiens, 1r B. m. K. Zürich, 87. 8.
188 Handbuch für junge Kaufleute, Nördlingen, 87. 8.
189 *Heynatz*, M. J. F. Handbuch. 4r. Th. Erdbeschreibung Berlin 785. 8.

190 *Hagemann*, D. Th. de expectativis Feudalibus in terris Brunsvico-Lunebergicis. Helmstadiae. 4.
191 *Hummerdörfer*, Gallerie von Menschenhandlungen. 2s Q. Leipz. 87. 8.
192 *Hanke*, J. A. Taschenbuch für Christen. Wien, 87. 8
193 *Hochheimer*, C. F. A. Versuch eines Systems der Erziehung der Griechen 2 Bde. Dessau, 85.
194 *de Herzberg* Observation sur les revolutions des états A Leipsic. 8.
195 *Hezel*, W. F. die Bibel 7r Th. welchen die 12 kl. Propheten enthält. lemgo, 86. 8.
196 *Heygraths*, J. Untersuchung wie den Blattern zuvorzukommen sey. Berlin. 86. 8.
197 *Herrmann*, B. F. Beiträge zur Physik, Oekonomie etc. 1r B. Berlin, 36. 8.
189 Hausvater, der. 5r B. Leipz. 86. 8.
199 *Herrich*, N. A. Sammlung aller Conclusorum etc. etc. des Corpor. Euangel. von 1753-1186. Regensburg, 86. fol.
200 *Habermaltz*, G. B. C. Anfangsgründe der Geometrie. m. K. Leipz. 86. 8.,
201 *Hufnagel*, D. W. F. Handbuch der bibl. Theologie. 1r Th. Erlangen, 85. 8.
292 *Haller*, G. E. v. Bibliothek der Schweizergeschichte. 3r Th. Bern, 86. 8.
103 *Hörrer*, M. G. A. über Aufklärung. u Reformation. Weissenfels, 85. 8.
204 Hörvath, J. S. T. Bibliotheca Jurisconsultorum Ungariae. T. A. Posorii, 86. 8.
205 de *Herzberg* sur la veritable richesse des états, Berlin, 86. 8.
206 v. *Herzberg* über den wahren Reichthum der Staaten. Berlin, 86. 8.
207 *Häberlins*, D. C. F. Nachrichten von den bey der allgemeinen Reichsversammlung und Reichsgerichten erscheinenden Schriften. 4s 5s 6s St. Erlangen, 86. 8.
208 Handbuch für Lehrer bey der Anleitung zum rechnen. 2r Th. Berlin, 85. 8.
209 Intriquen Almanach. Frankf. u. Leipz. 84. 8.
210 *Jais*, P. Aegid. Lesebuch für meine Schüler. Salzburg, 784. 8.
211 *Iffland*, W. A. Fragmente über Menschendarstellung, 1ste Samml. Gotha, 85. 8.
212 Journal für die Gärtnerey. 96 St. Stuttgart, 86 8.
213 *Isocrates* von den Pflichten eines Monarchen. Ulm 85. 8.
214 *Jacobi*, A. F. E. Geschichte der Grafschaft Spiegelberg Jena, 85. 8.
215 *Josephi*, Fl. Opera omnia. T. III. Lips. 85. 8.
216 *Iffland*, W. A. Fragmente über Menschendarstellung. 1ste Samml. Gotha, 85. 8.
217 *Jünger*, J. F. Vetter Jacobs Launen. 2 Thlr. Leipz. 87. 8.
218 Journal für die Gärtnerey. 9s 10s St. Stuttgert, 86. 8.
219 *Jacobs*, J. B. Ecole pratique des accouchemens. A. Gand, 85. 4. avec Fig.
220 *Isocrates* von den Pflichten eines Monarchen. Ulm, 85. 8.
221 *Johnson's*, D. S. Prinz von Abyssinien Englisch u. deutsch. Maynz, 85. 8.
222 Iulia de Roubigné, Maynz, 86. 8.
223 *Johnson's*, D. S. Prinz von Abyssinien. Mainz, 86. 8. desselbe Buch. Englisch.
224 *Königs*, D. H. J. Lehrbuch der allgemeinem jurist. Literatur. 2r Th. Halle, 85. 8.
225 *Köler*, M. G. O. Einleitung in die griechis. Sprache. Götting. 85. 8.
226 Karsten, Fr. Ch. L. Rechenkunst. Bützow, 56. 8.
227 Kann ein Apóstol. König die Ungarische Klärisey in Ansehung der Kirchengüter reguliren? Frankf. 84. 8.
228 Kochbuch, niedersächsisch. Göttingen, 86. 8,
229 *Kramp*, Ch, de vi vitali arteriarum, Argent. 86. 8.
230 Koch-Back, u. Konfiturenlexikon. Ulm. 86. 8.
231 Küch-Blumen u. Baumgärtner, der wohlunterrichtete. Altenburg, 86. 8.
232 *Kühnau*, J. Ch. 4 stimmige Choralgesänge. Berlin, 89. 4.
233 *Kersting*; J. A. Anweisung zur Kenntniss u. Heilung der Pferdekrankheiten. Marburg, 86. 8.
234 *Klopstocks* Oden in Musik gesetzt von *Neefe*, Neuwied. Fol.
235 *Kazner*, J. F. A. Fabeln u. Epigrammen, Frankf. a. M. 86. 8.
236 *Klüpfel*, E. Sammlung bischöfl. Verordnungen u. Hirtenbriefe. 1r Th. Strasburg 86. 8.
237 *Kinsky*. G. F. Schriften. 3r 4r Th. Wien 86. 8.
238 *Kern*, Schwäbis. Magazin. 1r B. 2s St. Ulm 86. 8.
239 *Kratzer*, J. A. Ausmessung der Felder. Gräz 85. 8.
240 — P. A. de apostolicis liturgicis. Aug. Vind. 86. 8.
241 *Kettner* M. J. J. Die bey der Höllenfahrt Christi an den Seelen der in der Sündfluth umgekommenen Menschen erzeigte göttl. Langmuth. Weissenfels, 85. 8.
242 *Kupfer*, Ch. G. über die Verbesserung des Religions Unterrichts in Schulen. Weissenfels, 85. 8.
243 Karabinsky, J. M geographisch-historis. Lexikon von Ungarn m. K. Pressburg. 86. 8.
244 *Kautsch*. P. J. geographia practica. Skalicii Hungariae 84. 8. c. F. et ch.
245 *Krünitz*, D. J. G. ökonomis. technologische Encyklopädie, 12r 13r 14r Th. Berlin, 86. 8. m. K.
246 — — — — — — 36r Th. Berlin 86. 8, m. K.
247 *Klüber*, D. J. L. kleine jurist. Bibliothek. 1r B. 4s St. Erlangen 86.
248 *Kahrel*, H. F. Schlüssel zur allerältesten Geschichte der Welt. Frankfurt 86. 8.
249 *Kob*, D. J. A. Naturgeschichte der Forlphaläne. m. ill. K. Nürnberg 86. 4.
250 *Knüppel*, J. F. Rechte der Natur u Menschheit entweiht durch Mensch. 2r B. Leipz. 86. 8.
251 *Dessen* Thomas Morus. Berlin 85. 8.
252 *Kirsting*, J. A. Anweisung zur Kenntniss u Heilung der Pferdekrankheiten Marburg 86. 8.
253 *Kerstin*, J. P. comment succincta in Constitut. criminal. Caroli V. Hanover 86. 4.
254 Kolerische, der Mannheim 85. 8.
255 Ludowike von Suttheim. Hamburg 85. 8.
256 Livius römische Geschichte. 6r B. Lemgo, 85. 8.
257 Literatur des kathol. Deutschlandes. 5r B. 3s St. Koburg 85. 8.
258 *Lieberkühn*, P. J. von den ächten Quellen der Wohlthätigkeit gegen die öffentl. Schulen. Breslau 85 8.

259 Lese-

259 Lesebuch für Landschulmeister. 4s Bändch. Tübingen 85. 8.
260 — für meine Kinder. 3s Bdch. Quedlinburg, 85. 8.
261 *Leonhardi*, J. G. de vi suctionis in corpore humano. Viteb. 82. 4.
262 *Lichtenstein*, D. G. R. Anleitung zur medicinisch. Kräuterkunde. 2r Th. Helmstädt 86. 8.
263 *Lange*, D. J. J. über die Gewohnheit die redhibitoris. Klage bey den Franzosengeschwülsten des Rindviehs anzuwenden. Bützov 86. 8.
264 Lesebuch für Landschulmeister. 6s Bändch. Tübingen 86. 8.
265 *Lange*, J. F Beschreibung der Stadt Copenhagen m. K. Berlin, 86. 8.
266 Lectüre für die kleine Jugend, 6s Th. Giessen, 87. 8.
267 Lehren u. Erfahrungen für junges Frauenzimmer. 3 Rthlr.
268 Lupo, Mar. codex diplomaticus civitatis et ecclesiae Bergomatis. Vol. I. Bergomi, 84. Fol. c. f.
269 *Lang*. G. H. neues katechtis. Magazin. 1r Th. Erlangen 85. 8.
270 Langsdorf, D. J. Revision der teutschen Justiz. Marburg 86. 8.
271 *Lessing*, G. E. Analekten für die Literatur. 3r 4r Th. Bern, 86. 8.
272 *Lehnhardt*, E. T. W. Max. Jul. Leopold von Braunschweig Berlin 86. 8.
273 *Manger*, H. L. ökonomis. Bauwissenschaft. Leipz 85. 8.
274 *Mensel*, J. G. Histor. Literaris. Magazin. 2r Th. Bayreuth u. Leipz. 87. 8.
275 *Michaelsen*, J. M. Predigten. Hamburg 85. 8.
276 Musenalmanach von *Voß* u. Göcking Hamburg 86. 8.
277 *Metternich*, M. de frictione Erfordiae 86. 4.
278 *Mensel* J. G. Literarische Annalen. 4s 5s St. Bayreuth, 86. 8
279 *Medicus*, F. K. wie kann elender Ackerbau in einen bessern verwandelt werden? Mannheim, 84. 8.
280 *Moses Mendelssohn* über die Evidenz in metaphysis. Wisschaften. Berlin 86. 8.
281 *Mesanghi* Auslegung der christl. Lehre. 5r 6r Th. Salzburg 86. 8.
282 *Menlyes*, J. M. Predigten. 2 Th. Paderborn 86, 8.
283 Magazin, Leipziger, für die Mathematik. 1s St. m. K. Leipz. 86. 8.
284 *Merrem*, B. Entwurf der Naturlehre. Duisburg 86. 8.
285 Mixturen für Menschenkinder aus allen Stünden. 1r B. Frankf. u. Leipz. 86. 8.
286 Memoire pour M. le. Cardinal *de Rohan*. A Paris 86. 4.
287 *Meusel*, J. G. erster Nachtrag zur vierten Ausgabe des gelehrten Teutschlandes. Lemgo 86. 8.
288 *Martini's*, D. F. H. W. allgem Geschichte der Natur. 6r Th. mit ill. K. Berlin, 86. 8.
288 *Mirabeau*, Gr v. Schreiben Cagliostro u Lavater betr. Berlin 86. 8.
290 *de Mirabeau* lettre sur Cagliostro et Lavater. A Berlin 86. 8.
291 *Modeer*, Ad. Biblioth. Helminthologica. Erlang. 86. 8.
292 *Mursinna's*, Ch. L. Abhandl. von den Krankheiten der Schwangern etc. 1r u 2r B. Berlin 86. 8.
293 *Moser*, Ch. F. Taschenbuch für teutsche Schulmeister. Ulm 86. 8.
294 *Miller*, J. M. Briefwechsel zwischen einen Vater u. seinem Sohn auf der Akademie. 2 Th. Ulm 83. 8.
295 *Macarii*, F. introductio ad hist. lit. theologiae. Graecii 85. 8.
296 — institutiones pathologiae. Ibid. 85. 8.
287 *v Mably* Unterredungen über die Verbindlichkeiten des geselligen Menschen. Weissenfels 85. 8.
288 *Memoire* sur les produits du regne mineral de la monarchie Prussienne. A Berlin 86. 4
209 *Marne*. N. H. über die Anzahl der Elemente Berlin 86. 8.
300 *Moritz*, K, Ph. Anton Reiser. 2r Th Berlin 86. 8.
301 Michelsen, J. A. Ch. Anleitung zur praktis. Rechenkunst Berlin 86. 8.
302 — — Auflösung verschiedener Aufgaben der höhern praktis. Arithmetik. Ebend.
303 *Moritz*, K. Ph. Anton Reiser. 2r Th. 3r 2 Berlin 86. 8.
304 *Dessen* Versuch einer deutschen Prosodie Ebend. 86. 8.
305, *Müller* J. E. J. promtuarium juris novum. F, IV. Leipz. 86. 8.
306 *Meister*, Ch. F. G. Rechtl. Erkenntniss u Gutachten in peinl. Fällen. 1r Th. Göttingen 86. Fol.
307 *Müller*, J. Th jus criminale. Manhemii, 86. 8.
308 Nachrichten von den durch die Briefe aus Wien u. Berlin veranlassten Streitschriften. Breslau 86. 8.
309 *Neusinger*, J. L. Geschichte für die Jugend. 1s Bdch. Nurnberg 86. 8.
310 Nachrichten vom Leben u. Thaten G. Frh, v. *Derfflinger* Stendal 86. 8.
311 Nachricht, historis., von der Stiftung der französ. Kolonien in den preussisch. Staaten. Berlin 85. 8.
312 Naivitäten u, witzige Einfälle. 8s 9s 10s H. 3s 6. 3s 4s H. Gera 87. 8.
313 *v. Nicolai*. I. H. vermischte Gedichte. 9r Th. Berlin 86. 8.
314 *Nicolai* F. Untersuchung der Beschuldigungen des Prf Garve. Berlin 86. 8.
315 Novellen des Ritters vom St. Florian. m. K. Leipz. 86. 8.
316 *Neher*, J. erste Grundsätze der lateinis. Sprachlehre. Ulm 85. 8.
317 *Niemeier*, A. H. über die Mitwirkung der Eltern zur Erziehung der Kinder. Halle 86. 8.
318 *Neupauer*, F. R. hat ein cathol. Landesfürst das Recht gültiggeschlossene Ehe zu trennen? 85 8.
319 *Nicolai*, D. E. A. Abhandl. Entzündung, Eiterung, Krebs etc. 1r B. Jena. 86. 8.
320 Ordnung. Gebete u. Handlungen der Evangel. Lutheris. Gemein in Kurpfalz. Heidelberg 86. 8.
321 *Otterbein*, G. G. Unterweisung in der christl. Religion. Leipz. 86. 8.
322 Oemler, Ch. W. Repertorium über Pastoraltheologie u. Casuistik. 1r Th. Jena 86. 8.
325 *Pinke* J. G Materia venenata regni vegetabil. Lipf. 85. 8.
324 *Picht*, J. G. 2 Sendschreiben an Hr. Prof. Moritz in Berlin. Stralsund 85. 8.
323 *Pfenninger* J. K. jüdis. Briefe, 4s Bdch. Dessau 83. 8.
326 Philosoph, der unwissende. Berlin 85 8.
327 *Prehauser* der Wienerische Hanswurst. 8.
328 Prüfung der Vorschläge zur Verbesserung der Gemeindehüten u. Flachszubereitung. Bayreuth 86. 8.
329 Porteefuille, ökonomis. 1r B. Lübeck 86. 8.

330 *Pfen-*

330 *Pfenninger*, J. K. Repertorium für denkende Bibelverehrer aller Konfessionen. 2r B. 3r B. 1ster H. Zürich 86. 8.
331 *Pfranger* J. G. Leopold. 85.
332 *v. Partatius*, K. Standrede Nic. Alex. von Pomelske. Berlin 85. 4.
333 *Pauli*, G. J. Predigten. Halle 86. 8.
334 Prüfung des Porciunkula - Ablasses. Wien 81. 8.
335 *Pomay*, F. Cornucopic. Aug: Vind, 85. 8.
336 Pensées philosoph. sur la religion. A Berlin 85. 8.
337 *Philonis Iudaei* opera omnia graece et latine. Vol. I. II. Erlangae 85. 8.
338 *Plümicke*, L. M. Jette oder der Husarenraub, Berlin 86. 8.
339 *Pope*, Alex. an Essay on Man, Mentz 86. 8.
340 Prüfung der Verbesserungsvorschläge zur Vermehrung der Glückseligkeit und Macht Deutschlands. Frankfurt 86. 8.
341 Portefeuille, ökonomis. 1r B. Lübeck 86. 8.
342 *Röchling*, J. G. Histor. u. physical. Lesebuch. Mannheim 85. 8.
343 *Richter*, C. über die Attribute der Venus. Wien 783. 8.
344 *Racine*, J. Oeuvres. T. II. A Berlin 86. 8.
345 *Robert*, D. C. W. Gedanken über den Begriff der Ehe. Leipz. 87. 8.
346 *Roos*, J. Ph. Bruchstücke betreff. die Pflichten eines Staatsdieners Frankf. a. M. 85. 4.
347 *Richter*, C. über die Attribute der Venus Wien 83. 8.
348 Reflexions sur le caractere de Charles XII. Roi de Suede 86. 8.
349 *Rosenmüllers*, D. F. G. Anweisung zum Katechisirn. Giessen 87. 8.
350 Reichstagsdiarium auf das J. 86. 4.
351 *v. Rochow*, F. E. Catechismus der gesunden Vernunft. Berlin 86. 8.
352 Reglement, neuestes, für die K. K. Kavalerie. Berlin 86. 8.
353 Reflexions rapides pour M. le Cardinal de *Rohan*. 4.
354 Reisecorrespondenz aus allen 5 Theilen der Welt. Quedlinb. 86. 8.
355 Richard Bodley. 2 Th. Berlin 86. 8.
356 *Rutilii*, Cl. Numatiani Itinerarium. Erlang. 86. 8.
357 Raffinerien für raffinirende Theologen. 1r B. Berlin 85. 8.
358 *Rosenmülleri*, D. J. G. Scholia in N. T. T. IV. Norimbergae 87. 8.
359 *Ramm*, J. de alcalina bilis natura. Jenae 86. 4.
360 *Ruhland* über die Erziehung. Ulm 86. 8.
361 Raisonnements, Paradoxon etc. Berlin 86. 8.
362 *Renelle* Nouvelle Geographie. T. I. A Berlin 86. 8.
363 *Rosenmülleri*, D. J. G. Scholia in N. T. T. III. Norimbergae 86. 8.
364 *Rousseaus*, J. J. sämmtl. Werke. 3r u. 4r Th. m. K. Berlin. 86. 8.
365 *Rendler*, J. welche sind die vorzüglichsten Schindeldächer? Wien 86. 8.
366 *Rambachs*, J. Th. Fr. lateinis. Grammatik. Giessen 86. 8.
367 Rede des General *von Scholten* beym Abschied von seinem Bataillon. Berlin 86. 8.
368 *Seibt*, K. H. kathol. Lehr- und Gebetbuch. München 86. 8. Salzburg 84. 8.
369 *Seckers*, Th. Predigten, 8r B. Lemgo 85. 8.
370 *Sauder*, H. Erbauungsbuch, Leipzig 85. 8.
371 *Sailer*, J. M. Gebetbuch, Bamberg 85. 8.
372 Saint Nicaise, 86. 8.
373 *Sander*, H. über die Vorsehung, 3r Th. Leipz. 85. 8.
374 *Seydlitz*, Ch. G. über die Untersuchung des wahren und Falschen, Leipzig 87. 8.
375 *Schütze*, G. älteste Hamburgische Geschichte, 2 Thle. Hamburg 76. 4.
376 *Spörls*, J. C. Ch. vermischte Briefe, Langens. 86. 8.
377 Schlesien, ein Königreich, Breslau 84. 8.
378 *Schrötter*, Fr. F. v. vom Pfalzgrafen, Wien 84. 8.
379 *Sprengseysens*, C. F. *Kessler*, v. Untersuchung über die Entstehung der Oberflache der Erde und Gebirge, m. K. Leipz. 87. 8.
380 *Schlettweins*, J. A. Rechte der Menschheit, Giessen 87. 8.
381 *Schneider*, L. E. chirurgische Geschichte 11r Th. m. K. Chemnitz 86. 8.
382 — Ch. W. Predigt bey der Einweihung der Hauptkirche in Creuzburg, Eisenach 8.
383 *Sanners*, V. G. Gedanken von der Sterblichkeit der ersten Menschen, Frankf. 86. 8.
384 *Spallanzani's* Versuche über die Erzeugung der Thiere und Pflanzen, 1ste Abtheil. m. K. Leipz. 86. 8.
385 *Soden*. J. Frh. v. Rosalie von Felsheim, Leipz. 86. 8.
386 *Sillig*, M. J. G. das N. Testament, 2r Theil Dessau
387 *Schellenberg*, J. R. Freund Heins Erscheinungen, m. K. Winterthur 85. 8.
388 *Schlettwein*, J. A. vom Kircheneigenthum, Giess. 86. 8.
389 *Silberschlag*, J. E. Gedächtnisspredigt auf G. W. *Lüdecke*, Berlin 86. 8.
390 *Selle*, C. G. Rudimenta Pyretologiae methodicae, Berlin 86. 8.
391 *Sommer*, J. S. de conceptione sine menstruis, Jen. 86. 4.
392 *Schwab*, J. Ch. qui fit, ut summa religionis christ. efficacia etc. et: de permissione mali divinis perfectionibus non refragante, Ulmae 86. 8.
393 *Struensee*, Ch. G. Ueberfetzung der Apostol. Briefe N. T. Halle 86. 8.
394 *Spitzneri*, A. B. institutiones ad analyticam sacr. textus hebr. V. T. ex accentibus, Halae 86. 8.
395 *Schulze*, D. I. L. Denkmahl Hrn D. G. A. Freylinghausen, Halle 86. 4.
396 *Siegerist*, F. Beschreibung des Staarnadelmessers und Gegenhalters, m. K. Wien 82. 8.
397 *Steinbicht*, F. Predigt am Namensfeste des Kaisers, Gräz 85. 8.
398 — — am Dreyfaltigkeitssonntage, Eb. 85. 8.
399 *Schmahlings*, L. C. Aesthetik der Blumen, Leipz. 86. 8.
400 *Servin* über die peinliche Gesetzgebung, Nürnb. 86. 8.
401 *Seiverts*, I. Nachrichten von Siebenbürgischen Gelehrten, Presburg 85. 8.
402 *Spallanzani's* Versuche über die Erzeugung der Thiere und Pflanzen m. K. Leipz. 86. 8.
403 *Steinbrenner*, M. W. L. Predigten, Erlangen 85. 8.
404 Schriften der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin, 7r B. 1s St. Berlin 86. 8. m. ill. K.
405 *Schott*, A. L. Einleitung in das Eherecht, Nürnb. 86. 8.
406 *Schiller*, L. F. Anthologie aus den besten englischen Schriftstellern, Mainz 86. 8.
407 Dasselbe Buch, englisch.

408 *Seidler*, E. A. F. Bestimmung der Lehre von der Wiedererstattung, Iena 86. 8.
409 *Siebenkees*, D. I. Ch. Beiträge zum teutschen Recht, 1r Th. Nürnberg 86. 8.
410 Sonntagsblatt, das, 2r H. Leipz. 86. 8.
411 Schnaken, Schnurren etc. 2te Sammlung, Berlin 86. 8.
412 *Seibt*, K. H. Lehr - und Gebetbuch, München 86. 8.
413 *Seiverts*, I. Nachrichten von Siebenbürgischen Gelehrten Presburg 85. 8.
414 *Treumann*, G. F. Erklärung der 5 Hauptstücke des Katechismus D. Luthers. Freyberg 85. 8.
415 Tabulettenkrämer, der, 3s Stück Leipzig 86. 8.
416 *Tissot's*, S. A. med. prakt. Handbuch 2r 3r Theil. Leipz. 86. 8.
417 *Treiber*, J. W. über den Ursprung des Grafen von Kefernburg. Jena 87. 8.
418 *Toaldo*, J. Witterungslehre für den Feldbau. Berlin 86. 8.
419 Taschenbuch, technol. auf 86. Göttingen 12.
420 *Treumann*, G. F. Catechisationen. 1r Theil Berlin 86. 8.
421 Theater, brittisches, 1r Band Mannheim, 86. 8.
422 *Toaldo*, J. Witterungslehre für den Feldbau. Berlin 86. 8.
423 Theorie der empfindsamen Gartenkunst. Leipz. 86. 8.
424 Träume des Aristobulus. Prag 86. 8.
425 *Timmermann*, Th. G. de daemoniacis euangeliorum. Rintelii 86. 4.
426 Unionsversuch, neuer, 85. 8.
427 Ueber den Dienst der Fetischen Götter. Berlin 85. 8.
428 — Freymaurerey. 86. 8.
429 *Unger*, S. G. Geschichte d. Reformirten Chhristen in Frankreich. 1r Th. Leipz. 86. 8.
430 Ueber Priesterweihe und evangel. Predigtamt Leipzig 86. 8.
431 — eine gute Einrichtung der Kirchenbücher. Leipz. 86. 8.
432 die Natur etc. der bösartigen Blatter von *Enaux* und *Chaussier*. Berlin 86. 8.
433 Versuch über das Contrafechten. Jena 86. 4.
434 Vorlesungen der kurpfälzis. physikal. ökonomis. Gesellschaft vom Winter 1784 - 1785. 1r B. m. K. Mannheim 85. 8.
435 Vorbereitungen für die Jugend zu ihren vornehmsten Lehrstunden. Leipz. 86. 8.
436 Voltaire der kleine. Liegnitz 85 8.
437 *Voit*, J. P. neues ABC Buch. Nürnberg 85. 8.
438 Versuch einer Anweisung zum Katechisiren. Göttingen 84. 8.
439 *Venels*, N. Unterricht für die Hebammen. Chur. 82. 8.
440 Vorbote der letzte, des neuen Heidenthums. Horus! Basel 85. 8.
441 Vorlesung über die Geschichte fürs Frauenzimmer. 5r B. Berlin 85. 8.
442 Versuch einer neuen Uebersetzung des Br. Pauli an die Christen zu Rom. Frankf. a. M. 84. 8.
443 *Vischpach*, Frh. v. vom Kleeanbau 86. 8.
444 Versuch des Beweises, dass die Aufhebung der Mediatklöster wider den westphäl. Frieden nicht anstosse. Ulm 85. 8.
445 Vergleichung der märkschen und pommersche Landwich schaftarten mit der schlesischen. Halle 86. 8.
446 Versuch über das Contrafechten, Iena 86. 4.
447 *v. Warnerey* sämmtliche Schriften, Hannover 85. 8.
448 *Wegener*, C. F. Leben Max. Iul. Leop. v. Braunschweig. Berlin 85. 8.
449 *Wagner* M. I. E. Erinnerungen v. Christen. Annaberg 86. 8.
450 *Weber*, I. A. nützl. Wahrheiten für Fabrikannten und Künstler. Wien 87. 8.
451 *Witherings*, D. W. Abh. vom rothen Fingerhut m. ill. K. Leipz. 86. 8.
452 *Wiegleb*, J. Ch. Handbuch der allg. Chemie. 2 Bde. Berlin 86. 8.
453 — natürl. Magie. 2r B. m. K. Ebend.
454 Wanderungen, kleine, durch Teutschland. Berlin 86. 8.
455 *Weishaupt*, ad. über Materialismus u. Idealismus. Nürnberg 86. 8.
456 *White* J. Vergleichung der christl. Religion mit der Mahometanischen. Halle 86. 8.
457 *Winkopp*, P. A. neuer Kinderfreund. 1s 2s u. 4s B. Wien 86. 8.
458 *Winkler*, M. J. De Statu polit. et eccl. vel patriarcharum et Hebraeorum. Gräcü 84. 8.
460 — diss. hist. crit. Gentium vet. in usum S. Hermeneuticae. Ibid 85. 8.
461 *Wahrsager*, A. noch Etwas von K. Royko. Ebendas. 85. 8.
462 Wahres u. Wahrscheinliches für den Denker. Berlin 86. 8.
463 *Wulfen*, X. Descriptiones quorumdam capensium insectorum c. Fig. ill. Erlangen 86. 4.
464 *Wekhrlin* das graue Ungeheuer. 6r. B. 86. 8.
465 *Widder*, J. G. Beschreibung der Pfalz. 1r Th. Frankfurt 86. 8.
466 Wie weit erstreckt sich die geistl. Gewalt der obersten Vorsteher der Kirche? Kempten 86. 8.
467 Wochenblatt, medicinis. 7r J. 2s Q. Frankf. a. M. 86. 8.
468 *Winkopp*, P. A. der neue Kinderfreund. 1. B. Wien 85. 8.
469 *Wichmann*, M. G. J. Bedenken über die Veränderung der Geistlichkeit im Hessen-Darmstädtis. Leipz. 86. 8.
470 *Zollikofer*, C. Betrachtungen für die Wiedergedächtnisstage der Leiden Jesu und für sein Abendmaal bestimmt, St. Gallen 85. 8.
471 Zeitgenossinnen, die. 9r 10r B. Berlin 84. 8.
472 *Zöllner* Geschichte des heutigen Europa, 2r Th. Berl. 86. 8.
473 Zuruf, ein, an die Naturforscher, m. ill. K. Leipz. 86. 8.
474 *Zöllner*, J. F. Lesebuch für alle Stände, 7r Th. Berl. 86. 8.
475 Domus Wittelsbachensis numismatica, herausgegeben von M. J. v. *Widmer* u. J. A. *Zimmermann*, München 85. 8. m. K.
476 *Ehrmann*, F. L. Versuch einer Schmelzkunst mit Beihülfe der Feuerluft, m. K. Strasburg 86. 8.
477 *Förster*, M. J. Ch. Lehrbuch der christlichen Religion Weissenfels 86. 8.

478 Fuchs-

478 *Fuchs*, D. G. F. Ch. Versuch einer natürl. Geschichte des Spiesglases, Halle 86. 8.
479 Journal aller Journale, 2r B. 1r H. Hamburg 86. 8.
480 Beyträge, voigtländische, zur Polizeykunde, 15s St. Hof 86. 8.
481 *Kern*, J. schwäbisches Magazin 1r B. 2s 3s St. Ulm 86. 8.
482 *Gerstlachers* Handbuch der teutschen Reichsgesetze 2r Th. Carlsruhe 86. 8.
483 *Kempe*, M. I. A. Lieder und Gesänge, Dresd. 86. 8.
484 *Breitenbauch*, G. A. v. Ergänzungen der Geschichte von Asien und Afrika 1r u. 2r Th. Dessau 84. 8.
485 Nachricht von der Stiftung der französischen Kolonien in den preussischen Staaten, Berlin 85. 8.
486 *Armbruster*, J. M. schwäbisches Museum, 1r Band Kempten 85. 8.
487 *Scheer*, J. H. theoria ignis, Fuldae 85. 8.
488 *Kandler*, C. Beylage zur Geschichte der Illuminaten. Frankf. u. Leipz. 86. 8.
489 *Eschenburg*, B. Versuch einer Geschichte der öffentlichen Religionsvorträge 1r Abschn. Jena 85. 8.
490 Beschreibung und Geschichte von Batavia nebst Nachrichten von der Insel Java, 3r Th. m. K. Leipz. 86.
491 *Oetter*, S. W. Wahrheit, dass die blaue Farbe die Hauptfarbe der Baiern gewesen sey, Regensb. 86. 8.
492 *Ilgen*, C. D. poeseos Leonidae Tarentini specimen, Lips. 85. 8.
493 *Posse*, A. F. H. über Grundherrschaft und Wahlcapitulationen der deutschen Domcapitel, Hannov. 87. 8.
494 *Schaller*, J. Topographie des Königreichs Böhmen, 5r 6r Th. Wien 87. 8.
495 *Seiler*, D. G. F. grösseres bibl. Erbauungsbuch 1r Th. Erlangen 85. 8.
496 Stücke, authentische, betreffend die Negociation des Grafen v. Görtz u. Hrn v. Raynevall zur Beylegung der Unruhen in Holland, 787. 8.
497 Handlungsaddresskalender von Frankf. a. Mayn 787.
497b. Annalen der Braunschw. Lüneburgis. Churlande, 1r J. 1s 2s St. m. K. Lüneburg 87. 8.
498 *Ribbentrop*, P. C. Beiträge zur Kenntniss der Verfassung des Herzogthums Braunschweig Lüneburg, Braunschweig 87. 8.
499 Anmerkungen über die Idea boni pastoris, Hanau 86. 8.
500 *Kämmerer*, J. J. Begriffe der wahren und falschen Tugend. Frankf. und Leipzig 86. 8.
501 *Baldinger*, E. G. medicinisches Journal, 1r B. 2s 3s 4s St. 2r B. 5s St. Göttingen 85. 8.
502 Museum, Schweizerisches. 784. 2r J. 1s - 10s u. 12s St. Zürich 8.
503 *Baldinger*, E. G. Magazin für Aerzte, 7r B. 3s 4s St. Leipzig 85. 8.
504 *Basedow*, J. B. Geschenk an Bürgerschulen, Leipz. 86. 8.
505 *Jugler*, J. H. Bibliothecae ophthalmicae spec. I. Hamburg 83. 8.
506 Unterhaltungen, wöchentl., für die mittlere Jugend in Volksschulen, von J. G. *Lummer* und Ch. C. F. *Müller* Gera 87. 8.
507 *Hennicke*, M. J. A. Ph. von den Ursachen und Folgen des jugendlichen Undankes. Leipz. 86. 8.
508 *Suhl*, C. Jesus war das ganz, was er heisst. Lübek 87. 8.
509 *Neuendorf*, C. G. Rede bey der Jahresfeyer der Hauptschule zu Dessau. 86. 8.
510 *Eschenburg*, B. wer in der Welt ist, muss mit der Welt leben. Lübek 87. 8.
511 *Nicolai*, Anzeige von dem zu Magdeburg errichteten Erziehungsinstitut für Frauenzimmer von Distinktionen. 86. 8.
512 *Völker*, M. C. A. von Verbesserung der Landschulen. Magdeburg 87. 8.
513 An Geistliche. Quedlinburg 87. 8.
514 *Josephi Nasi*, Dissertationes de Feudis. Aug. Taurinor. 85. 8.
515 *Hammerdörfer*, K. vier Auffätze philosoph. Inhalts. Celle 87. 8.
516 *Cicero's*, erste Rede gegen den Verres. Jena 87. 8.
517 Reisen, kleine ökonomis. 2r Th. Züllichau 86. 8.
518 *Wangenheim*, F. A. v. Beytrag zur teutschen Forstwissenschaft. m. K. Göttingen 87. fol.
519 Ueber die französischen Criminalgesetze. Bern 86. 8.
520 *Mehlburg*, J. Ch. de felicitate reipublicae. Lipsiae 86. 4.
521 *Valli*, A. P. della difesa nei processi criminali. Venezia 85. 8.
522 *Lorenz*, J. G. Rechenbuch. Leipz. 87. 8.
523 *Rosenmüller*, M. E. F. K. der Brief Jakobi. Leipzig
524 *Horrer*, M. G. A. Sonntagslieder. Weissenfels. 87. 7.
525 Auslegung des heil. Messopfers. Salzburg 86. 8.
526 Gesangbuch, neues Greizisches. Geiz 86. 8.
527 *Dietmanns*; C. G. Kirchen- und Schulengeschichte der Schönburgschen Länder. Breslau 87. 8.
528 *Oberhauser*, B. de dignitate cleri. Salzburg 86. 8.
529 *Sarpi*, P. von dem Kirchengut. Frankf. und Leipzig 86. 8.
530 *Neupauer*, Fr. R. über die Nichtigkeit der Klostergelübde. Gräz 86. 8.
531 *Cäsars*, A. J. Staat und Kirchengeschichte des Herzogthums Steyermark. 1r Band Gräz 85. 8.
532 *Ferguson*, A. Geschichte des Fortgangs und Untergangs der römischen Republik. 3r Band 1ste Abth. Leipzig 86. 8.
533 *Raynal*, Geschichte der Revolution von Nord-Amerika Berlin 86. 8.
534 Briefe über Rom. 3r Band 1r 2r Heft m. K. 4.
535 *Wolf*, J. Ch. v. Auszug der Geschichte der vornehmsten Reiche in Europa. 1r 2r Theil Wien 85. 8.
536 Nummern, politische. N. I - IV. Frankf 85. 8.
537 *Raynals*, W. Th. Geschichte der Besitzungen der Europäer in Indien. 5r 6r 7r Band Kempten 86. 8.
538 *Neufingers*, J. C. Erdbeschreibung von Europa. Nürnberg 86. 8.
539 Tafeln, historisch-chronologische, der Universalhistorie. Hof 85. 4.
540 *Zopfens*, M. J. H. Universalhistorie. Halle 86. 8.
541 Merkwürdigkeiten zur Preuss. Brandenburg. Geschichte. 86. 8.
542 *Breitenbauch*, G. A. v. Geschichte der Erdbeschreibung des jetzigen Tauriens u. Caucasiens. Berl. 86. 8.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 46.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Prospectus. Collection de tous les voyages faits autour du monde, par les différentes nations de l' Europe, rédigée par Mr. Berenger, grand 8vo. environ 8 à 10 vol. avec figures.

En rassemblant les différents voyages faits autour du monde, nous avons cru faire une entreprise agréable au Public; il nous a semblé qu'elle ferait intéressante, qu'elle pourrait être utile.

On aimera, sans doute, à comparer ces voyages, les vues des Navigateurs qui les entreprirent, les divers succès qu'ils obtinrent, les connaissances qui en résulterent.

On ne leur a pas laissé toute l' étendue qu'ils ont dans l' original, parce que nous aurions fait un ouvrage trop volumineux, et parce que nous avons desiré nous borner à l' utile.

Nous y avons donc conservé la suite des événemens qui peut instruire et qui toujours intéresse, la description des pays parcourus, parce qu'elle importe à la Géographie; celles des peuples, de leurs gouvernemens, de leurs moeurs; tout ce qui était relatif aux arts, à l'Histoire Naturelle, parce que les Lecteurs qui veulent s' instruire, même en s'amusant, ne recherchent gueres que ces objets, dans ces sortes d'ouvrages.

Tous les détails nautiques, tous les faits trop étendus, qui ne devoient leur importance qu'au moment, les dissertations particulieres ont été ou retranchées, ou abrégées.

C' est un précis de tout ce que ces voyages renferment d' utile.

S' il paraissoit quelque voyage nouveau dans quelle langue qu'il soit écrit, nous le joindrons à notre collection, mais en l' abrégeant comme ceux qui ont précédés.

Cet ouvrage aura 8 à 10 volumes, grand 8vo. et sera imprimé sur caracteres neufs Cicero interlignes, et sur du beau papier dit batard. Il aura une mape-monde à la tête, sur laquelle seront gravées les routes qu'ont tenues les Navigateurs, dont on donne les relations abrégées; et chaque volume sera orné d'une planche en taille douce, gravée par un habile artiste, et où sera représenté un des événemens le plus intéressant de la vie du Navigateur célébre dont on y parlera.

Le prix de chaque volume pour ceux qui auront souscrit, sera de 3 L. 15 sols de France, et pour ceux qui n'auront pas souscrit de 4 L. 10 s. de France.

Les Tomes I et II., paraîtront en Février prochain; et chaque de mois, deux volumes, jusq'à la fin de l'ouvrage.

La souscription sera ouverte dès à présent jusqu'au 1 Fév. prochain, à *Lausanne chez J. P. Heubach et Comp.* à *Geneve* chez *François Dufart*, et à *Berne* chez *François Seizer et Comp.* dont avec cette derniere Maison nous nous sommes arrangé pour le débit de cet Ouvrage en Allemagne, au Nord et la Suisse allemande.

On ne paye rien l'avance, on signe seulement un engagement de payer à la reception de chaque livraison.

Lausanne le 25 Octobre
1787. J. P. Heubach et Comp.
Geneve ledit jour. François Dufart.

Bey G. E. Beer in Leipzig sind kürzlich folgende Bücher herausgekommen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

1) Joh. Bernouilli Archiv zur neuern Geschichte, Geographie Natur und Menschenkenntniss 7ter Theil gr. 8. 21 gr. 2) C. G. Bieneri Commentarii de Origine et Progressu legum juriumque Germanicorum. pars. Ime gmaj. 20 gr. 3) G. A. v. Breitenbauchs Lebensgeschichte des jüngst verstorbenen sinesischen Kaysers Kienlang, nebst Beschreibung der sinesischen Monarchie. Mit 1. Charte von Sina. 8. 12 gr. 4) J. G. Günz de Cortice salicis, Cortice peruviano substituendo 8. 6 gr. 5) K. Hammerdörfers Galerie von Menschenhandlungen zur Beförderung der Menschen- und Sittenkenntniss 4 Theile 8. 2 Rthlr. 6) Dessen holländische Denkwürdigkeiten, oder ausführliche Geschichte der gegenwärtigen Unruhen in den vereinigten Niederlanden 1stes Stück 8. 6 gr. 7) D. J. S. Semlers unpartheyische Sammlungen zur Historie der Rosenkreuzer 3tes Stück 8. 10 gr. 8) Acta B. v. Uechtritz Geschlechtserzählung der in Sachsen florirenden adelichen Familien. Ersten Theils Tab. 27-64. Fol. 8 gr.

Bey Joh. Phil. Haugs Wittwe in Leipzig sind 1787. verlegt und in allen Buchhandlungen zu haben:

C. Fr. Bahrdts Versuch über die Beredsamkeit. gr. 8. 12 gr.

von Benekendorfs Oeconomia controversa oder Entscheidung der in der Landwirthschaft vorkommenden Streitfragen. 1r Band gr. 4. 2 Rthlr. 12 gr.

Oeconomische Briefe, oder entdeckte Betrügereyen der Verwalter nebst einem vollständigen Entwurf einer Jahresrechnung. 8. 16 gr. Der zweyte Theil wird nächstens die Presse verlassen.

Nachricht für Studenten, Advokaten und Publikum.

Unser jetziges Jahrzehend hat grosse vortrefliche Lehrer, hat eben so vortrefliche, brauchbare Schriften in allen Theilen der Künste und Wissenschaften erzeugt, und doch, — unglaublich ists, — hört man noch täglich vorzüglich von denen, welche die Academie verlassen, die Klage: „Sollte ich noch einmal auf die Universität gehen, ich „wollte ganz anders studieren!"

Also könnte man doch anders, man könnte *besser* studiren, als man studiert; es muss also nicht unmöglich seyn, anders und besser zu studieren? Ist es nicht unmöglich, warum handelt man nicht nach diesen Grundsatz? Warum bemüht man sich nicht mit Anstrengung, Unmöglichkeiten, gewiss nur scheinbaren Hindernissen des bessern Vorsatzes schon früh zu begegnen? Jede Verabsäumung dieser Anstrengung erzeugt die übelsten Folgen; dies mag die geheime Erfahrung eines jeden bestätigen.

Nicht ich allein war so weise dies zu beherzigen; nein, ein Mann, den ich näher zu kennen wünschte, war auch *so weise*, wie ich. Gerade in dem Augenblick, als ich die lezte Feile an mein Werk anlegte, fand ich folgende Stelle meines unbekannten Freundes in der allgemeinen deutschen Bibliothek Band 70 Stück 2 Num. 6 Seite 353.

„Eigentlich sollte, *wenigstens* auf Universitäten der „Studierende zu eignem Fleiss angewiesen werden, „bey dem ihm der Lehrer auf die vorerwähnte Art „forthülfe. Der Recensent hat sich *so* sehr oft verhal„ten. Allgemein wird der Gebrauch nicht werden, „der Lehrer verdient ja mehr, wenn sich der Lernende „alles vorbuchstabiren lässt."

Ich traute meinem Gesicht kaum, als ich *das* in einem öffentlichen Blatt las, was ich *darinnen am wenigsten* erwartet hatte, und — fühlte mich *gestärkt* in dem Vorsatze ein Werk bekannt zu machen: dessen Aufschrift mit der, welche gegenwärtige Ankündigung führt, völlig gleich ist; Dessen Neues, Ungewöhnliches, Auffallendes mir nothwendig Hass, Verfolgung, den unerhörtesten Tadel zuziehen muss; dass ich auch aller ihm geweihten mühvollen Stunden ungeachtet, zuverlässig noch der Vergessenheit übergeben haben würde, wenn nicht ein Vorgänger, wie dieser Mann es ist; — ihm den Weg gebahnt hätte.

Wem nun Wahrheit lieb ist, *wer* feile, niedere Schmeicheley hasst, wer Philosophie und Anlage zum Denken nicht im vierschrötigen Coloss, nicht im menschenscheuen Ernst, nicht im alternden Kleidsschnitt *allein* sucht, den fordere ich hiermit auf: meine Bemühung, wenigstens aus *dem* Standpunkt zu beurtheilen, aus dem *ich* sie beurtheile; nämlich: als Wink, als warme, thätige Aufforderung zu möglichstvollständiger Bearbeitung eines Stoffs, der meine ganze Aufmerksamkeit bisheut erst an sich gezogen hat.

Ich bin überzeugt, tausende, — nah und fern, — werden mir einst danken, dass ich meine Muse für Sie verwendet habe.

Nun von meinem Werk kürzlich folgendes.

Alles was Sie lesen werden, meine Herren, ist Folge eigner, zehnjähriger — *Erfahrung*, ist Resultat eignen zehnjährigen *Nachdenkens*; ist also nicht Nachahmung, nicht dürftige Ausschreibung, nicht Buchdiebstahl, nicht Sammlung gelehrter Anmerkungen. Alles muss *mir*, alles *jedem andern* darauf ankommen: einen Gedanken, den ich, wie Sie sehen, *nicht allein* denke, näher zu prüfen, zu berichtigen, und dann, wenn er Beyfall findet, ihn mehr zu entwickeln, und zu verbreiten.

Freilich, und das sagt jene Stelle der allgemeinen deutschen Bibliothek zuvor, verliert jeder akademische Lehrer durch meinen Vorschlag *viel*; aber, zum Trost dieser, mir „ehrwürdigen Männer sag ichs hiermit: „beherzigt irgend ein Fürst meine Vorschläge, so gewinnt jeder rechtschaff„ne gelehrte Mann dabey weit *mehr*, als er verliert.

Den Herren Studenten gebe ich — mehr zu thun, als Sie bisher gethan haben; auf allen Seiten verweise ich sie zu eigenen tiefen Nachdenken: und das ist ja Bestimmung für Sie. Aber meine Herren, auf der andern Seite macht Ihnen Ihr unbekannter Freund die schwere Bahn *so* leicht, so angenehm, so gerade und eben, dass ich schon zuvor den Blik mir froh denke, den mir mancher, in *seiner* akademischen Stille, mein Buch in der Hand zuwinken wird. Verbinden Sie damit das vortrefliche Schönemannische Journal: „für Studierende; u. s. w." so werden sie ganz den Nutzen haben, den ich von dieser Lectüre für Sie erwarte.

Rechtsgelehrte werden insbesondere so viel Anlass bekommen mit mir zufrieden zu seyn, dass ich mit Zuversicht behaupten darf: *Sie* treffe das nicht, was ich vorhin von Hass u. d. gl. sprach.

Und, liebes Publikum, gelehrtes und ungelehrtes, vornehmes und geringes --- lies, ich bitte dich darum, diese wenige Bogen: sie werden dir vielleicht oft manchen guten brauchbaren Bürger mehr, manchen schlechten Bürger weniger geben. Sie werden dir sagen: *studieren, practicieren* sey nichts leichtes, nichts verächtliches. Was es aber sey, seyn müsse, dies sage selbst dir; hier schliesst Bescheidenheit mir den Mund.

Nun

Nun wolan, dies sey dein erster Ausflug in die Welt, Frucht meiner stillen, ungestörten Einsamkeit; fürchte nichts. *Tausende* werden an dir sich ärgern, dich belachen dich anfeinden, mit geschärfter Feder dich bekriegen, und, --- *einige* doch wohl, werden dich schätzen: bey dem allen sey dein Trost nur der: „ich bin in der *Welt*!"

Einen Verleger wollte ich anfänglich dieses Werk geben; aber wer sucht denn im Buchladen ein Werk, dessen Daseyn niemand *weis*, dessen Inhalt niemand *rühmt*, dessen Schnitt so ist, wie *der* von dem Freund Ovid sagt:

„*Nec titulus minio, nec cedro charta notetur:*
„*Candida nec nigra cornua fronte gerat.*
Ovid. Trist. Lib. I. Eleg. I.

Um nun gemeinnützig zu werden, musste ich den Weg der Unterzeichnung wählen. Der Preis ist gering: Von heut bis den 30 Juni 1788. ist die Vorausbezahlung 16 gr. — nach Ablauf dieses Termins aber 20 gr. —

Alle löbliche Postämter, Address- und Zeitungsexpeditionen auch Buchhandlungen alle auswärtige Liebhaber und Beförderer des wissenschaftlichen Fachs, insbesondere aber das wohllöbliche Intelligenzcomtoir in Leipzig, Herr Buchhändler Crusius ebendaselbst Herr Notar. und Auctionator publ. Weidler in Wittenberg, Herr Buchhändler Deinzer in Bautzen, Herr Buchhändler Erbstein in Meissen, und wer sonst noch Pränumeranten zu sammeln Neigung fühlt, werden hierdurch gehorsamst ersucht: Bestellungen anzunehmen, und das eilfte Exemplar von mir unentgeldlich oder auf weitere, dazu mir gegebene Veranlassung andrer, beliebige Vergütung von mir zu erwarten.

Jeder der mich persönlich, oder gar nicht kennt, verlasse sich darauf, dass keine Pflicht mir jetzt heiliger sey, als diese: alles dasjenige zu thun und an leisten, was man zu erwarten von mir Fug und Macht hat, da ich mit einem ganzen grossen Publikum Geschäfte abzuschliessen in Willens bin.

Von der Schönheit des Drucks, von der Güte des Papiers, von der Grösse des Schnitts sage ich nichts, weil dies ja das beträchtlichste ist, was der *Schriftsteller* sagen muss.

Briefe und Gelder erbitte ich, unter untenstehender Addresse, mit *jedesmaliger* Beybehaltung meines ganzen Vornamens, *an mich selbst*, postfrey, wo möglich in Golde, den Louisd'or zu 5 Rthlr. — den Ducaten zu 2 Rthl. 20 gr. --- gerechnet, auch, in überall gangbarer, Silbermünze einzusenden, so wie annoch: die Namen und den Charakter der Herrn Pränumeranten, zu meiner eignen Nachricht, gütigst beyzulegen.

Dresden, am 20 October 1787.

Advocat Friedrich August Fritzsche.
wohnhaft auf der Hahnsgasse in des Jubelierers Herrn Haase Hausse im zweyten Stockwerk.

II. Auction.

Die Esslingerische Buchhandlung in Frankfurt, welche seit einem halben Jahrhundert als eine der ansehnlichsten und ausgebreitesten Buchhandlungen überall bekannt ist, wurde nach dem Tode des seel. Herrn Joh. Georg Esslingers, da dessen zur Fortsetzung des Geschäftes bestimmter einziger Sohn, Herr Friedrich Esslinger, noch minderjährig war, bis zu dessen Volljährigkeit, durch von den gesammten Erben gemeinschaftlich bestellte Factoren besorgt, bis endlich zu Ende des 1786sten Jahres besagter Herr Friedrich Esslinger nach erreichter Volljährigkeit mit den übrigen Interessenten völlig abtheilte, und seine eigene Buchhandlung, unter seinen Namen und für seinen alleinigen Risico, mit dem 1sten Jenner 1787. anfieng. Nach dieser getroffenen Abtheilung, bey welcher Herr Friedrich Esslinger den ihme gebührenden Antheil sowohl an Sortiment als Verlagsartikeln nach eigener Wahl zu sich genommen hatte, blieb noch von dem Esslingerischen Lager ein sehr beträchtlicher Vorrath von mehreren tausend Bänden übrig, welche meistens von der Art sind, dass sie von der Vollständigkeit des ganzen Esslingerschen Lagers keine geringe Idee geben.

Diesen letzten ansehnlichen Vorrath nun sind die sämmtlichen Esslingerischen Interessenten einig geworden durch den Weg einer öffentlichen Auction an die Meistbietenden zu erlassen.

Von dem innern Werthe dieser zum Theil auch seltenen Werke aus allen Theilen der Wissenschaften zeugt dem Kenner das Verzeichniss; ihre äussere gute Beschaffenheit betreffend, so kann man dem Publikum die Versicherung geben, dass sie alle wohl gehalten sind, und auch als solche allen resp. Herrn Liebhabern vorgelegt werden sollen.

Man hat mancherley Inconvenienzien vorzubeugen den Entschluss gefasst, die Auctionen nicht ununterbrochen fort, sondern periodisch zu halten, und eben so die Auctionskatologe zu verfertigen und austheilen zu lassen, mit der jedesmaligen bestimmten Nachricht von dem Auctionstermin der in jeder Lieferung der Verzeichnisse enthaltenen Bücher.

Für die erste Lieferung, welche A und B enthält, ist der dritte December 1787. zum Anfangstermine bestimmt und so wird nach befundenen Umständen periodisch mit Versteigerung des ganzen grossen Vorrathes fortgefahren werden.

Wozu alle resp. Herrn Liebhaber geziemend eingeladen sind.

Die gewöhnlichen Ladenpreise sind bey den meisten Artikeln. beygesezt; dieses fanden wir um deswillen für nöthig, weil es unsere Absicht nicht ist, die Bücher über ihren Werth zu verkaufen, welches nur gar zu oft in öffentlichen Auctionen aus Mangel der Kenntniss der eigentlichen Preise geschiehet. Die Auctionskataloge sind in vielen Buchhandlungen Teutschlands zu haben, besonders aber in Frankfurt am Mayn bey Herrn Friedrich Esslinger, bey dem Ausrüfer Hrn. Fayh, bey denen Antiquarien, Hrn. Hager, Hrn. Schneidewind, Hrn. Seyffert etc. bey Hrn. Kämmerer im Esslingerschen Hause, welche auch die Commissionen übernehmen, die ihnen von auswärtigen Bücherliebhabern aufgetragen werden.

Man kann auch die Auctionskataloge haben bey den Buchhändlern G. J. Göschen in Leipzig, Hoffmann in Hamburg, F. Vieweg in Berlin.

Frankfurter Herbstmesse 1787.

Die Esslingerischen Erben.

III. Kunst-

III. Kunstsachen.

Herr Löhr zu Maynz ist so eben mit dem dritten Band seiner Daktyliothek fertig worden, welcher gleichfalls 112 Posten von seltenen und merkwürdigen Abdrücken in sich fasst. Der Preiss bleibt wie bey dem vorhergehenden Bänden 3 Dukaten oder 15 fl. Rheinisch, und es hängt von den Liebhabern ab, ob sie entweder schlechte, gelblichte oder weisse Abdrücke verlangen. Auch liefert Herr Löhr Bände, in welcher die Abdrücke in 12 bis 18 Farben auf eine geschmakvolle Weise versetzt erscheinen. Bände der letztern Art kosten 4 Dukaten oder 20 fl. Rheinisch. Liebhaber in der Thüringischen Gegend können sich an den Stiftsprediger Weber in Weimar wenden.

IV. Berichtigung.

In meinem Avertissement, welches im Intell. Blatt der A. L. Zeitung Nro. 38. S. 154. stehet, sind ein paar Druckfehler stehen geblieben:

Anstatt Dusch *prattische* Werke muss es heisen *poetische*. und der heruntergesetzte Preiss von Müshards Rittersaal, ist nicht 8 gr. sondern 1 Rthlr. 8 gr.

Cramer.

V. Nachricht.

Da ich auf dem Tittelblatte des vom Musikdirector Rolle noch kurz vor seinem Tode componirten und jetzt im Klavierauszuge gedruckt erschienenen *Gedor* als der alleinige Verfasser des Textes dieses Singestücks angegeben worden; so halte ichs für Pflicht diese Angabe der Wahrheit gemäss dahin zu berichtigen: dass ich zuerst nur zur Bekanntmachung dieses von dem Candidaten und jetzigen Prediger Dilthei schon vor mehreren Jahren verfertigten Textes dadurch, dass ich ihn dem Musikdirector Rolle, mit der Bitte ihn in Musik zu setzen, überschickt, beygetragen und hernach auf Ansuchen des letzteren, da Herr Dilthei die seinem Aufsatze zu dieser Absicht noch fehlende Ergänzung nicht selbst übernehmen *wollte*, ihm seine jetzige Einrichtung und Vollständigkeit gegeben habe. Nebst einigen Abänderungen im Ausdruck sind in diesem Gedor von mir: das Anfangs - und das Schlusschor und die zweyte Arie mit dem ihr vorhergehenden und auf sie folgenden Recitativ. Ehe noch von der Wittwe des verstorbenen Rolle dieses Singestück im Klavierauszuge angekündiget war, lies ich den Text desselben mit meinen hier um eine Arie noch vermehrten Zusätzen in dem 4ten Stück 1785. des pommerschen Archivs unter Herrn Diltheis Namen abdrucken und so habe ich denn den Verfasser desselben weder dem Componisten noch dem Publikum vorenthalten und noch weniger mich selbst einzig dafür ausgeben wollen. Der Text verdiente auch ohne meine Zusätze dass er bekannter würde. Durch diese ist er mehr nur für den Componisten ergänzt und zu einem Singstück qualificirt worden und auch nur dies würde hierbey mein Verdienst seyn, und die nähere Veranlassung, dass das Publikum ihn nun von unserm Rolle mit einer so ausdrucksvollen meisterhaften Composition begleitet, erhalten hat.

Für die Besitzer des Klavierauszugs dieses Gedor zeige ich nun noch einige im Texte befindliche Druckfehler zur beliebigen Verbesserung derselben an. In der ersten Arie statt keine Zunge, lies: keine Zungen; ferner statt: Dass ich bin, l. und ich bin. In dem 2ten Chor st. nach der Ueberwinders Krone l. nach der Ueberwinder Krone. In dem darauf folgendem Rezitativ statt Lufrgestalt l. Lichtgestalt. In der 2ten Arie st. nachtumdüsternd l. nachtumdüstert. In der 3ten Arie st. zu Himmelswonne l. zur Himmelswonne. In dem darauf folgenden Rezitativ ist. um Menschen ewig zu beglücken l. und Menschen etc. ferner st. ich werfe mich l. dann werf' ich mich etc. In dem nächst folgenden Rezitativ st. vergieb den kühnen Wunsch l. vergieb dem kühnen etc. ferner st. noch eine meiner Fragen l. noch einer meiner Fragen. In der darauf folgenden 4ten Arie st. manchen Freund l. manchem Freund, ferner st. erfüllt mein Dank l. erfüllt von Dank In dem vorletzteren Chor st. wohl dem, den in der Trennung Nacht l. wohl dem, dem in etc.

Herrosee.

VI. Antikritik.

In des 75 Bandes 2ten Stücke der allgemeinen deutschen Bibliothek finde ich S. 507. eine Beurtheilung meines Werkgens, *Theodora speciosa*, die um so mehr einer öffentlichen Anzeige werth ist, da sie in dem Tone eines Kenners geschrieben; denn Recension, wie jene in der Göttinger Zeitung brandmarken sich selbst. Nach dem vorliegenden zu urtheilen, ist Recensent ein Buchgelehrter, dem es noch nie eingefallen, nach der weisen Regel, *Prüfet alles* das Pflanzenreich selbst zu beobachten, und solches mit Linnés Schriften zu vergleichen. Seine sogenannten Berichtigungen beruhen daher blos auf der einzigen Lectüre von obigen Schriften wenigstens sind sie alle von der Art, dass es wahrer Zeit - Diebstahl seyn würde... sie wieder zu berichtigen. Ja nach dieser vorliegenden Probe würde es mir leid seyn, wenn Recensent mit mir einerley Meynung wäre. Ihm sind Linnes Schriften symbolische Bücher: mein Urtheil über dieselbe steht in dem die letzte Ostermesse erschienenen Werkgen *Ueber die Malvenfamilie*. Da wir also hierin wahre Antipoden sind: so gratulire ich ihm zu seiner festen Ueberzeugung, und herrlichen Anlage zum Glauben; denn meine gegentheilige Ueberzeugung hat mich langwierige und ausgesetzte, und mühselige Untersuchungen gekostet. Gleichwohl schmeichle ich mir, dass alles, was ein Mann thun und unternehmen kann, mir auch nicht schwer fallt; und berufe ich mich auf jene, in meiner 25 jahrigen schriftstellerischen Laufbahn geschriebene grösere und kleinere Werke. Bey dem zeitherigen ungetheilten Beyfalle des Publikums ist es mir äusserst gleichgültig, was hie und da einzelne anonymische Recensenten davon urtheilen, besonders, wenn sie mit solchen Flittergründen angezogen kommen, wodurch sie das in Deutschland ohnehingefallene Lineische Ansehn noch mehr untergraben, und es mir ja auch unbenommen ist, diese Herrn Recensenten vor meinen Richterstuhl zu fordern.

Mannheim den 25ten October 1787.

F. C. Medicus.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 47.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Vie de Frederic II. Roi de Prusse. Accompagnée d'un grand nombre de Remarques, Anecdotes et Pièces justificatives, dont la plupart n'a point encore été publiée. Quatre Volumes petit-octavo. A Strasbourg 1787. Chez J. G. Treuttel, Libraire. A Paris, chez les principaux Libraires. A Genéve, chez Barde, Manget et comp. Avec Approbation et privilége du Roi.

Weiss Papier 3 Rthlr. 4 gr.
Concept Papier 2 Rthlr. 8 gr.

Il ferait difficile de trouver dans l' histoire un homme aussi extraordinaire que Frédéric II. Né avec le goût des plaisirs, la soif de la gloire subjugua dans son coeur, toutes les autres passions, et en fit le plus grand homme de son siécle. Il n'est aucune espéce de gloire à laquelle il n'ait aspiré; il n'en est aucune à laquelle il n'ait su atteindre.

Simple dans ses moeurs, sensible dans ses liaisons, ami des sciences et des arts qu'il cultivait avec succès, créateur dans l' art militaire, intrépide dans les combats réunissant dans les plus grands dangers, tout le feu de l'heroisme au *sang froid de la réflexion*; inébranlable dans les revers, inépuisable dans les ressources, maitre des évènements par l' ascendant de ses lumières et de sa sagesse, plus actif dans la paix que d' autres au milieu des trouble, et des dangers de la guerre; on l'a vu augmenter de plus de 180 mille hommes, une armée de 60 mille hommes que son père avait créée avec des peines infinies; on l'a vu se créer une cavalerie, simplifier la tactique et la soumettre à son génie; on l'a vu par un plan d' administration admirable, soutenir cette armée colossale, qui semblait devoir absorber toutes les ressources d' un pays sans population, et où l' agriculture et le commerce étaient dans leur enfance. On l'a vu résister seul aux efforts réunis des plus grandes puissances de l'Europe, sortir vainqueur de cette guerre mémorable, et prescrire des loix à ses ennemis.

On l'a vu préparer, avec une ardeur infatigable, au milieu de la paix, les appuis inébranlables de sa nouvelle puissance, et combiner autant qu'il était possible, le bonheur de ses sujets avec l' énormité de ses forces. La même main qui tenait la balance de l' Europe, qui protégeait la liberté germanique; traçait au milieu des camps l' éloge de Voltaire; gravit au temple de mémoire, l' histoire de sa maison et de ses victoires; dirigeait sur la flute les sons les plus brillants; folâtrait avec les Muses, et répondait avec exactitude à la lettre du dernier paysan de ses états.

L' Europe semble attendre avec impatience la vie de cet homme immortel. En effet, cette vie se lie à tous les grands évènements de son siècle. Elle offre de grands exemples aux rois dans toutes les parties de l' administration aux guerriers, dans tous les arts de la guerre et dans tous les sacrifices de l'héroisme; aux philosophes dans toutes les vertus de l'humanité. Elle est une source d'instruction, d'admiration et d'étonnement pour les hommes de tous les états, depuis ceux qui portent le diadème, jusqu'à celui qui se courbe sur la charrue; depuis le général qui mene des armées, jusqu'au fantassin qui manie des armes.

On est impatient d' apprendre par quels moyens il a pu former ses troupes invincibles, renouveller la science de la tactique, créer et exécuter ses marches savantes et promptes que l'Europe admire et qu'elle tache envain d'imiter. On voudrait le suivre dans ces opérations de finance et d' économie; seuls moyens de prévenir sa ruine lorsque ses victoires et ses conquêtes avaient jetté de toutes parts les semences d'une vengeance, qui sembLait devoir être aussi terrible qu'inévitable.

Après l' avoir admiré au milieu des combats, on voudrait le voir gouverner son peuple, augmenter la population, perfectionner l'agriculture, travailler à étouffer l'hydre de la chicane, terrasser la tyrannie des subalternes, protéger le soldat qui lui gagnait des batailles, et le laboureur qui nourrit les princes et les soldats.

On voudrait voir l'influence de son génie de ses actions, de ses opinions sur ses propres états; sur la constitution de l'Empire, sur le systême politique et militaire toute l'Europe, sur les opinions et les révolutions de son siecle. On voudrait le voir dans le silence de la vie privée, ou déposant le éclat du diademe se délasser dans le sein de l'amitié et devenir dans les banquets dignes des beaux siécles de la Grece, l' aimable émule du poète et du philosophe.

L' ouvrage que nous annonçons ici, suit les détails les plus interessans de la vie de ce grand homme, depuis sa naissance jusqu'à sa mort. On a consulté avec soin tout ce quia été écrit sur ce prince dans toutes les langues et on n'y avance rien qui ne soit fondé sur des mémoires authentiques. Les qualités mêmes qui font les grands hommes, font la source de quelques défauts inséparables de l' humanité; on s' est gardé de taire ces défauts. Ce n' est point un éloge, ce n' est point un panégyrique que l'on offre au public; c' est une histoire fondee sur des faits. C' est une suite de faits consacrés dans des mémoires authentiques, ou attestés par des témoins, dignes de foi.

Cet

Cet Ouvrage est divisé en quatre parties.

La première offre la *Vie de Frédéric,* depuis sa naissance jusqu'au commencement de la guerre de sept ans; c' est à-dire, depuis 1712 -- 1756.

La seconde comprend l'histoire de la guerre de sept ans. C' est-à-dire, depuis 1756 -- 1763.

La troisième, après avoir offert un tableau de l' administration de Frédéric pendant la paix; donne l'histoire du partage de la Pologne, de la guerre de la succession de Baviere et de la confédération germanique.

La quatrième contient les détails de sa vie privée et littéraire; de sa maladie et de sa mort; et finit par des réflexions sur l'influence de ce grand homme sur son siécle.

Chaque partie est accompagnée d'un grand nombre de remarques, anecdotes, et pièces justificatives, dont une partie considérable n'avaient point encore été publiées.

On souscrit aux mêmes adresses pour les Oeuvres du Roi de Prusse.

Die in Nro. 237b. der allgemeinen Litteratur Zeitung d. J. mit vielem Beyfall angekündigten:

Lettres écrits de Lausanne,

sind schon ins deutsche übersetzt und werden längstens binnen 4 Wochen die Presse verlassen.

Bayreuth den 13ten Nov. 1787.

In Christ. Gottlob Hilschers Buchhandlung in Leipzig sind zu haben:

Freuden aus der Religion 4r Theil 8. 1787. 1 Rthl.

Hay's T. ernstliche Warnung vor den gefährlichen Folgen vernachläsigter Katarrhe, nebst einem Unterricht von der Kur der Lungenschwindsucht, des Keuchhustens und der Engbrüstigkeit, aus dem Englischen übersetzt 8. Leipzig 1787. 8 gr.

Böttigers M. C. A. über den Missbrauch der deutschen Lectüre auf Schulen, und einiger Mittel, dagegen. 1787. 3 gr.

Baumgarten Crusius M. G. A. Predigten über Sonn- und Festtags Evangelia des ganzen Jahres 1r Th. Dresden 1787. 1 Rthlr.

Meermann Freyherr von Dalem, Geschichte des Grafen Wilhelms von Holland, römischen König 1r Th. 8. Leipzig 1787. 1 Rthlr.

Burkhards D. J. G. die Verwandlung der Lebendigen und Todten in einer Erklärung der Hauptstelle Kor. etc. 8. Leipz. 1787. 7 gr.

Anekdotenbuch für meine lieben Amtsbrüder Priester und Leviten 4r Th. 8. 1787. 20 gr.

Bey E. M. Gräff in Leipzig ist in vergangener Michaelis-Messe erschienen:

Der Bereiter, von J. G. Prizelius; mit Kupf. Neue Auflage gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

In Commission.

1) Materialien zum nützlichen Gebrauch für denkende Kaufleute, gesammelt von J. And. Engelbrecht. 2 Bän. 8. Bremen 3 Rthlr. (NB. der 2te Band wird zu Neujahr 1788. unentgeldlich nachgeliefert.) 2) Eduard Montrose; ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. Neue Auflage 8. Berlin 8 gr. 3) M. Butschauy Unvollkommenheit der Blitzableiter, nebst ihrer Verbesserung. 8. Hamburg 2 gr. 4) Mamsel Unschuld; ein komischer Roman 2 Th. 8. Leipzig 1 Rthlr. 8 gr.

Das Institut der Uebersetzungen der Griechischen und Römischen prosaischen Schriftsteller hat noch immer seinen glücklichen Fortgang, wovon die griechische Sammlung besonders durch die Aufsicht welche Herr Professor Seybold in Buchsweiler an die Stelle des seel. Herrn Stroths übernommen hat neues Leben erhält. Die bis jezt fertigen Theile beider Sammlungen betragen im Ladenpreise 28 Rthl. 21 gr. welche aber wenn sie zusammengenommen und baar bezahlt werden um den Subscriptionspreiss 20 Rthlr. 9 gr. gegeben werden. Die griechische Sammlung besteht aus:

Diodor von Sicilien 6 Bände übersetzt von Stroth und Kaltwasser 5 Rthlr. 10 gr.

Xenophons Feldzug des jüngern Kyrus übersetzt von Grillo 15 gr.

--- griechische Geschichte übersetzt von Borhek. 20 gr.

Plutarchs moralische Abhandlungen 3 Bände übersetzt von Kaltwasser. 1 Rthlr. 12 gr.

Dio Cassius römische Geschichte 4 Bände übersetzt von Wagner. 3 Rthlr. 20 gr.

Herodots Geschichte 1r Band übersetzt von Degen 15 gr. (der 2te Band ist unter der Presse)

Herodian übersetzt von Conradi 15 gr.

Die Lateinische Sammlung besteht aus:

Justins Weltgeschichte 2 Bände übers. von Ostertag. 16 gr.

Plinius Naturgeschichte 12 Bände übersetzt von Grosse. 6 Rthlr.

Cornelius Nepos übersetzt von Bergsträsser 1 Rthlr.

Cicero's verm. Briefe übersetzt von Borhek 2 Rthlr. 12 gr.

Sallusts Catilina und Jugurtha übersetzt von Hoek 12 gr.

Curtius Ruf. 2 Bände übersetzt von Hauss. 1 Rthlr. 12 gr.

Suetonius unter der Presse

Plinius Briefe übersetzt von Schmidt. 20 gr.

Einzeln wird kein Band oder Theil anders als um den hierangesetzten Preis abgegeben, doch da Diodor, Dio Cassius und Plinus Naturgeschicht vollendet sind, so sollen diese bis zur nächsten Ostermesse noch um den Subscriptionspreiss nemlich: Diodor um 4 Rthlr. Dio Cassius um 2 Rthlr. 20 gr. und Plinius um 4 Rthlr. gegen baare und Portofreye Bezahlung abgelassen werden. Wer für 10 Exemplarie Geld einsendet, der bekommt 1. Frey-Exemplar und für 15 Exemplare 2 Frey-Exemplare für die Bemühung.

Frankfurt den 5 Nov. 1787.

Joh. Chr. Hermann,
Buchhändler.

II. Neue Musicalien.

Lehrreiche Unterhaltungen am Klavier für Anfänger. Ein Weihnachtsgeschenk an gute Kinder für Jugendfreunde.

Dies interessante Werkchen enthält eine Auswahl ganz leichter Galanterie-Stücke, desgleichen drey kleine Sonaten und Lieder mit bezeichnetem Fingersatz nach C. Ph. Em. Bachs Lehrart. Liebhaber, welche gerne die Namen

men der jungen Leute, für die sie es bestimmen, vorgedruckt sähen, belieben diese korrekt geschrieben nach dem Wohnorte, noch vor Ende des Novembers postfrey anzuzeigen, wo sie dann gegen Erlegung von 48 kr. das Werkchen gleich Anfangs Dezembers geheftet in Empfang nehmen können.

Sodann:

Minna's frohe Empfindungen am Klavier, Ein Neujahrsgeschenk der Freundschaft und Liebe. 1788.

Zwölf zärtliche Lieder und Schlagstücke am Klavier; zu deren Empfehlung ich weiter nichts sagen darf, als dass ein Jos. Haydn, Kozeluch und Rosetti die Tonsetzer, und ein J. Martin Miller und Hölty die Verfasser der Lieder sind. Deutlichkeit des Stichs, Reinigkeit des Abdrucks und äussere Zierde, wird dem innern Werth ganz angemessen sein. Dies Werk wird längstens zur Mitte des Dezembers an die Respektive Subscribenten gegen Zahlung 1 fl. rheinis. mit einem artigen Titelkupfer brochirt geliefert. Alle Buch- und Musikhandlungen erhalten den gewöhnlichen Rabatt. Andre Freunde, welche sich mit der Bekanntmachung abgeben, erhalten das 6te Exemplar für ihre Mühe. In Jena nimmt Hr. Advocat Fiedler ebenfals Pränumeration und Bestellungen an.

Speier den 1ten Oktober 1787.

Bosslerische
Musikalien-Handlung

Der Beyfall, den meine 1ste Sammlung 6 kleiner Klaviersonaten erhalten, fordert mich auf, eine *2te Sammlung 6 kleiner Klaviersonaten* auf Subscription oder Pränumeration à 8 gr. sächs. anzukündigen. Das Format ist wie bey der ersten, und der Termin bis zur Ostermesse 1788. doch wünschte ich, dass die Namen der Subscribenten zur Neujahrsmesse an mich, oder an die Hilschersche Buchhandlung in Leipzig eingesendet würden. Wer Subscription sammlet, erhält das 8te Exemplar, doch bitte mir Namen und Gelder franco aus. In Jena kann man sich deshalb an Hrn. Adv. *Fiedler* wenden. Vom 1sten Theil meiner Sonaten sind noch wenige Exemplarien à 10 gr. zu haben, ingleichen Rinaldo und Armida eine dramatische Kantate à 8 gr. Arien und Rundgesange à 4 gr.

Sorau den 9 Nov. 1787.

M. Christoph Petri.
Kantor und Musikdirector.

III. Bücher so zu verkaufen.

ΠΛΑΤΩΝΟΣ ΑΠΑΝΤΑ ΤΑ ΣΩΖΟΜΕΝΑ. Platonis opera etc. ex nova Joannis Serrani interpretatione, perpetuis eiusdem notis illustrata: etc. (Cura Henrici Stephani, Paris.) 1578. III Volum. Fol.

in zween mit Schweinsleder überzogenen Bänden, durchaus gut conditionirt, sollen einem Liebhaber für vier Louisd'or käuflich überlassen werden.

Allgemeines juristisches Oraculum. 16 Theile in Fol. Leipzig 1746.-54. In 8. guten Pergament-Bänden, nebst einem besondern, welcher das Register über sämmtliche Bände enthält ist um 4 Louisd'or zu verkaufen.

Folgende seltene Werke stehen um beygesetzte billige Preisse in Commission zu haben in dem Intelligenz Comtoir zu Eisenach.

1) *Histoire d'Angleterre* par M. Rapin de Thoyras, avec des Notes de M. Tindal etc. à la Haye 1749. 16 T. in 4. c. Fig. 40 Rthlr.
2) *Joan. Seldeni* Opera omnia, tam edita, quam inedita. Collegit ac recensuit Dav. Wilkins. Londini 1726. 2 T. in Folio, 30 Rthlr.
3) *Origines Guelficae*, a Scheidio, c. Fig. Hanov. 1728. 5 T. in Folio, in neuen Franz-Bänden, 24 Rthlr.
4) *Mischna* s. totius Hebraeorum juris, rituum, antiquitatum ac legum oralium Systema cum Maimonidis et Bartenorae Commentariis a Surenhusio. Amstelaed. 1698. c. Fig. 3 Th. in Folio, Pergament-Bände. 10 Rthlr.

IV. *Preissaufgaben.*

Die königliche Gesellschaft des Ackerbaues hat in ihrer Versammlung am 19 Junius folgende Preise ausgesetzt: 1) einen von 600 Livres der 1788. vertheilt wird aus die Aufgabe: *Perfectionner les differens procédés employés pour faire éclore artificiellement, élever des poulets, et indiquer les meilleures practiques à suivre dans un établissement de ce genre fait en grand* 2) einen, der 1790. vertheilt werden soll: *Quels sont les moyens les plus surs pour obtenir de nouvelles variétés des végétaux utiles dans l'économie rurale et domestique, et quels sont les procédés à suivre pour aclimater dans un pays, les différentes variétés des végétaux?* Die Abhandlungen werden bis zum 1sten März jedes Jahres angenommen.

Die *Kön. Akademie der Wundarzneykunst* zu Paris hat für das Jahr 1788. folgende Preisfrage aufgegeben: *Restreindre le nombre des instrumens imaginés pour extraire les corps etrangers des plaies, et specialement des celles qui sont faites par des armes à feu; apprécier ceux dont l'utilité est indispensable suivant la différence des cas, et poser des règles de theorie et de pratique qui doivent diriger dans leur usage.* Und folgende: *Quelles sont les régles relatives au pansement journalier des plaies et des ulceres dans les differentes parties du corps; et comment on doit se servir, avec intelligence et dextérité, des instrumens qu'on y emploie?*

V. Nachrichten.

Zu der in Nro. 46. des Intell. Blatts der Allg. Lit. Zeitung eingerückten *Nachricht für Studenten, Advokaten und Publikum* ist noch hinzuzusetzen, dass auf mein Ersuchen Hr. Adv. *Fiedler* in Jena ebenfalls Pränumeration auf dieses Werk anzunehmen sich entschlossen hat.

Dresden, am 20 October 1787.

Advocat Friedrich August Fritzsche.
wohnhaft auf der Zahnsgasse in des Jubelierers Herrn Haase Hausse im zweyten Stockwerk.

Da ich weiss dass die Allg. Lit. Zeitung nach Stockholm gehet, und ich von daher einige französische Zeilen vom 6 oder 2ten Sept. erhalten habe, nebst 2 1/2 schön gedruck-

te Bogen in gr. 8. mit dem Tittel: *Lettre sur la seule explication satisfaisante des Phénomènes du Magnetisme animal et du Somnambulisme, deduite des vrais Principes, fondés dans la Connoissance du Createur de l' Homme, et de la Nature, et confirmée par l' Experience à Stockholm de l'imprimerie Royale*, MDCCLXXXVII. mit der Unterschrift, la Societé Exégétique et Philantropique: so bitte ich diese meine Anzeige bekannt zu machen, dass ich es richtig erhalten habe und nicht ermangeln werde, nach meiner Einsicht den Gebrauch davon zu machen, den ich für pflichtmäsig halte.

Halle den 9 November.

D. Semler.

Aus *Lüben* in Schlesien sind mir 3 kleine teutsche Schriften zu geschickt worden, ihren Abdruck zu befördern, mit einem überaus liebreichen Schreiben des Verfassers, der mich beynahe für einen *Herold* des herannahenden Reiches Gottes ansehn wollte. Ich mache also ihre Aufschriften bekannt, wenn etwa jemand den Verlag davon übernehmen wollte; der Verfasser will nur 24 Exemplarien haben. Wenn es verkauft wird, will ich auch selbst *Zusätze* dazuschreiben, indem immer die christliche Gesinnung und Liebe zur *practischen* Religion allen Zeitgenossen schätzbar seyn muss, wenn sie auch nicht mit den angenommenen Hypothesen des Verfassers übereinstimmen können. Diese Toleranz müssen wir durchaus befördern unter uns, um nicht einem sehr schädlichen *Despotismus* aufzuhelfen, den manche mit zur Auffklärung zu rechnen scheinen, und ein für allemal absprechen, alsdenn spotten und verachten. Dies bringt der moralischen Welt kein Gedeihen. 1) *Grundwahrheiten* der Lehre Jesu, oder geistlicher Inhalt der Bergpredigt Christi, nach dem Evangelist Matthäo. 2) Enthüllte Grundwahrheiten, von dem physisch- und moralischen Zustande des Menschen, und desselben natürlich und geistliche Verbündnisse mit Gott oder mit der Hölle 3) die durch Entdeckung der Bildersprache gründlich erklärten Geheimnisse der hohen Offenbarung Jesu Christi des Zeugens Johannnes. Ein höchst wichtiges Geschenk für alle Menschen.

Das 4te Stück meiner unparteiischen Sammlung zur Geschichte der Rosenkreuzer wird 2 Briefe des unsterblichen *Leibnitz* enthalten, worinn er über die sogenannten Chrysopoeiam, sehr bedächtig und unparteiisch seine Meynung sagt. Ich werde sehr umständliche Zusätze darzu machen, zur *Vertheidigung* der wahren unumstöslichen *physischen* Arten, *Gold über der Erde zu erzeugen*. Es werden also *Recensenten*, oder Verfasser von Aufsätzen in periodischen Schriften etwa so lange wenigstens den so grossen Kizel etwas zurückhalten, wonach sie hie und da (um des gemeinen Beste willen) mir einige Stiche geben, die nicht bluten; die aber immer dazu helfen sollen, ihre bisherigen Vorurtheile und eingebildete Allwissenschaft ferner in Teutschland so geltend zu machen, dass ehrliche ernstliche Untersuchung durch Auslachen ganz und gar verscheucht werden soll. Es kann keine grösere historische Gewissheit geben, als diese ist, wonach ich es zu beweisen nicht aufhöre, dass es freilich eine wahre geheime Chymie giebt, die Gold ganz ordentlich erzeuget, wenn ich gleich noch nicht das Haus voll Goldklumpen habe, wie *Akatholicus* das zum Beweiss erwartete.

D. Semler.

VI. Antikritik.

Die Allgemeine deutsche Bibliothek B. LXXI. St. 2. Seite 421. erwähnt bey Beurtheilung des Ferroischen Werkes, unter andern auch meiner auf folgende Art:

„Dass der jetzige Prof. der Anatomie, Herr Barth, an Geschicklichkeit im Injiciren einem Lieberkühn gleich kommt (wie hier behauptet wird) wird von Kennern, die dessen Arbeiten gesehen haben, geradezu geläugnet. Vielmehr sollen zuweilen (also denn doch bisweilen nicht? Und gerathen dergleichen Arbeiten immer?) diese Arbeiten noch etwas mangelhaft seyn. Ueberhaupt macht ein allzulobender Ton misstrauisch."

Ich habe mich nie öffentlich gerühmt die mikroskopischen Injectionen eben so vollkommen verfertigen zu können, als der berühmte Lieberkühn, um so weniger, da ich selber wohl weiss, dass das ganze Verdienst einer solchen Kunst nur auf einem besonderen geheimen Handgriffe beruht. Da indessen Hr. D. Ferro (wiewohl ganz ohne mein Vorwissen) in einem an dem Orte meines Aufenthalts herausgekommenen Buche, mir diese Geschicklichkeit beyleget, und ich ihm nicht öffentlich widersprochen habe; so wäre nun, da die Allg. Deutsche Bibliothek die Glaubwürdigkeit des Hrn. D. Ferro bezweifelt, Stillschweigen von meiner Seite doppelt wider den Character eines geraden ehrlichen Mannes, der sich kein Verdienst anmasset, das ihm nicht gebührt. Um mich also vor dem Publicum zu rechtfertigen, biete ich dem Berliner Hrn. Recensenten, und jedem Kenner, eine gegenseitige Wette von 1000 Reichsthalern an; Vergleiche genommen zwischen meinen Injectionen, die ich vorzeigen werde, und den Lieberkühnischen, die ich hier, und zu Dresden gesehen habe. Glaubt man aber noch vollkommnere vorweisen zu können, so erwarte ich die diesfals nöthigen Bedingungen, nur versteht sich genauer bestimmt, als die Behauptung der allgemeinen Deutschen Bibliothek, und ich hoffe auch diese wenn sie vernünftig sind nicht abweisen zu dürfen.

Mein Anerbieten muss dem Hrn. Recensenten, ist er Kenner, um so viel willkommner seyn, da die Anatomie desselben für ihn das einzige Mittel ist, den Verdacht der unanständigsten Partheylichkeit, oder, was eben so schlimm ist, des voreiligen unreifen Urtheilens von sich zu entfernen.

Wien den 15ten May 1787.

Barth.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 48.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Kaiser Heinrich der Vierte.

Wer in der Geschichte seines Vaterlandes nicht ganz Fremdling ist — was man doch gegenwärtig mit Grunde gewiss nur einem sehr kleinen Theile des lesenden Publikums wird vorwerfen können, da, zur Ehre unsers Zeitalters sey es gesagt! Vaterlandsgeschichte itzt Lieblingswissenschaft und Lieblingslektüre zu werden beginnet — der wird der Behauptung „dass unter den merkwürdigsten teutschen Männern des Mittelalters *Kaiser Heinrich der Vierte* in jeder Betrachtung Einer der merkwürdigsten ist, und dass man durch treue lebendige Darstellung seines Karakters, seiner Handlungen und seiner Schicksale ein grosses höchst interessantes historisches Gemählde aufstellen könnte," sonder alle Widerrede beistimmen.

Der Karakter dieses Kaisers scheint beym ersten Anblik auffallend, zweydeutig und Chameleons-artig zu seyn. Schwäche und Stärke, Wankelmuth und Vestigkeit, Trug und Biederherzigkeit, knechtische Kleinheit und adeliche Würde, Wegwerfung und Stolz, blindes Vertrauen und übertriebener Argwohn, Güte und Grausamkeit — alle diese entgegengesetzten Eigenschaften liegen in Heinrichs Karakter, durchkreuzen sich tausendfältig, ringen und kämpfen um die Obergewalt und nur eine einzige, die Ehrsucht — man könnte sie aber bey ihm richtiger Kaiserstolz nennen — behauptet immer die oberste Stelle und dringt uns in seinen glücklichen Perioden unsere Bewunderung, in seinen unglücklichen unser herzliches Mitleiden ab. Dies macht uns den Mann doch schon als blosen Menschen vorzüglich auszeichnend und unserer nähern Bekanntschaft würdig.

Die Handlungen eines Mannes von solch einem widersprechenden Karakter müssen in natürlicher Folge ebenfalls widersprechend ausfallen. So auch bey Kaiser Heinrich dem Vierten, der Heute Grafschaften und Herzogthümer grosmüthig wegschenkte und Morgen mit allerley geistlichen und weltlichen Aemtern und Pfründen einen verächtlichen Handel trieb; der den Fürsten des ganzen teutschen Reichs mit hohem Muth oft ins Angesicht zu trozen wagte, oft aber auch wieder den armen Sünder vor ihnen spielte und seiner Würde uneingedenk sich bis zum Fussfall vor ihnen demüthigte; der sich im Unglück immer als ein Weiser und Mann, im Glück hingegen meisstentheils als ein Thor und Sklav benahm.

Und endlich die Mannigfaltigkeit seiner Schicksale und die überaus schnellen Uebergänge vom höchsten Glück bis zum tiefsten Elend in Heinrichs Leben! Im fünften Jahre seines Alters stirbt sein Vater und hinterläst ihn als seinen erwählten Nachfolger im Reich. Zwey der angesehendsten Erzbischöffe Teutschlands streiten und schlagen sich um seine Erziehung; beide erreichen auf gewisse Zeitpunkte durch List und Gewalt ihren Endzweck, beide arbeiten aus allen Kräften, den Jüngling von treflicher Anlage zu verderben. Sein ganzes Leben ist ein immerwährender Kampf. Diejenigen, die es am redlichsten mit ihm zu meinen scheinen, betrügen ihn immer aufs schändlichste. Diejenigen, die er sich durch Gunstbezeugungen und reiche Geschenke verbindlich zu machen sucht, werden in der Folge seine gefährlichsten Feinde. Als er seinen Thron aufs dauerhafteste bevestiget zu haben, als er nach des Gegenkaisers Rudolphs Tode am sichersten darauf zu sitzen glaubt, macht ihn der Bannstrahl, vom Vatikan aus auf ihn herabgeschleudert, wanken; und als er diesem Unwetter nach mancherley überstandenem Ungemach entronnen zu seyn wähnt, stürzt ihn sein eigner Sohn vom Throne.

Bey diesem Reichthum interessanter Begebenheiten und grosser Ereignisse ist es in der That zu verwundern, dass sich in der Menge der zu jeder Unternehmung allzeit rüstigen Schriftsteller unsers schreibseligen Zeitalters noch keiner zu Heinrichs Biographen aufgeworfen hat. Denn das vom Freyherrn von Soden herausgegebene Drama: Heinrichs Leben und Ende betittelt, enthält nur die letzten unglücklichen Szenen seines Lebens und die Art und Weise, wie es seinem Sohn endlich noch gelang, ihn des Throns zu berauben; und das ganz neuerlich erst zu Mannheim erschienene dramatische Produkt: Herzog Otto und Heinrich der Vierte schränkt sich lediglich auf des Erstern Bemühungen, zum Besitz seines vom Kaiser ihm abgesprochenen und an Welfen verliehenen Herzogthums wieder zu gelangen, und auf Heinrichs Kriege mit den Sachsen, ist auch überdies noch, man mag dabey auf Plan, Karakterzeichnung oder Dialog sehen, von ziemlich mittelmässigem Gehalt.

Das Publikum hat das Leben Friedrichs mit der gebissenen Wange mit gütiger Nachsicht und fast allgemeinem Beyfall aufgenommen. Sollte ihm wohl Heinrichs ungleich interessanteres Leben, ganz in der Manier Friedrichs und wo möglich noch besser bearbeitet, ebenfals wilkommen seyn? Der Verfasser schmeichelt sich mit der Hofnung, diese Anfrage mit einem gefälligen Ja beantwortet zu hören, verspricht sich von den Gönnern Friedrichs gütige Unterstützung und kündiget in dieser Hofnung und in diesem Vertrauen das

Leben Kaiser Heinrichs des Vierten.
in Commission der unterzeichneten Buchhandlung auf Pränumeration an. Zur Jubilate-Messe 1788. erscheinet der erste Theil, an 30 Bogen stark, ganz wie Friedrich gedruckt, mit Titelkupfer und Vignette; auf welchem in der gedachten Buchhandlung, wie auch im Addresscomtoir zu Dresden mit 1 Thlr. auf Schreibep. und 18 gr. auf Druckp. pränumerirt wird, da denn der nachherige Verkaufspreiss für jeden Theil nicht geringer als 1 Rthlr. 8 gr. und 1 Rthlr. gestellet werden kann. Bey Ablieferung des ersten Theils wird auf den zweyten Theil pränumeriret. Die Namen der Interessenten sollen dem Werke vorgedruckt werden. Die Pränumerationsgelder bittet man postfrey einzusenden. Die löblichen Postämter, Zeitungs- und Intelligenzcomtoirs, welche so gefällig seyn wollen, Pränumeration anzunehmen, erhalten das 9te Exemplar, die Herren Buchhändler hingegen die gewöhnliche Provision. In Jena nimmt die Expedition der Allg. Lit. Zeitung und die Akademische Buchhandlung ebenfalls Pränumeration an.

Der Pränumerationstermin steht bis Ende dieses Jahres offen, nach dessen Ablauf die Namen der Herren Pränumeranten an die unterzeichnete Buchhandlung einzusenden sind.

J. G. J. Breitkopfische Buchhandlung
zu Dresden und Leipzig.

Mit Anfange des folgenden Jahres erscheint in der Akademischen Buchhandlung zu *Jena* ein neues kritisches Journal unter dem Titel:

Bibliothek deutscher Volksschriften.
monatlich von 6 - 8 Bogen, welches sich wie bereits der Titel zeigt, vor allen kritischen Schriften unterscheidet, und vorzüglich zur Absicht hat, auf den Einfluss Rücksicht zu nehmen, welcher die zu beurtheilenden Schriften auf das lesende Publicum haben könnten. Zu diesen Schriften rechnen die Herausgeber alle diejenigen, welche Lehr- und Lesebücher, des ungelehrten Publikums ausmachen, solche Predigten, Erbauungsbücher aller Art; alle Erziehungsschriften, populäre geschriebene historisch- und philophische Schriften, Reisebeschreibungen, manche medicinisch- und ökonomische Schriften, Romane, Schauspiele, Gedichte und das zahlreiche Heer der Merküre, Museums, Ottos u. s. w. Strenge Unpartheilichkeit werden sich die Herausgeber zum ersten Gesetze machen, und eben diese Pflicht empfehlen Sie allen denen, welche sie durch Beyträge unterstützen sollten, wofür sie im voraus die heiligste Verschwiegenheit, den besten Dank und die möglichste Vergütung ihrer Arbeit versichern.

Die Herausgeber der Bibliothek
deutscher Volksschriften.

Der Herr Magister Weddigen zu Bielefeld ist Willens, wie dem Publico schon aus seinem Westphälischen Magazin bekannt ist, einen *codex diplomaticus Westphaliae* herauszugeben. Endes unterschriebene Buchhandlung ist entschlossen, dieses Werk in Verlag zu nehmen, wenn zwischen jetzt und Weynachten 1787. einehinlängliche Anzahl von Subscribenten bey ihr oder bey dem Herrn Herausgeber sich melden. Der Subscriptionspreis auf den ersten Band, welcher über ein Alphabethstark werden wird, beträgt 1 Rthlr. in Golde.

Damit das Publikum über den Werth der für den ersten Band bestimmten Urkunden zu urtheilen in den Stand gesetzet werde, so machen wir demselben hiermit öffentlich bekannt, und zweifeln nicht, dass diese Urkundensammlung nicht nur den einländischen, sondern auch auswärtigen Freunden der Geschichte Westphalens nicht anders, als willkommen seyn werde. Hier ist der Inhalt des ersten Theils:

1) Privilegium ab Episcopo Bernardo de anno 1326. pro nobilitate Paderbornensi.
2) Grenzvergleich zwischen der Grafschaft Ravensberg und Lippe de ao. 1491.
3) Extract Paderbornischer Lehenstücke aus der Lehenempfängnus van Weiland Bischoff Johann van der Hoya. ao. 1569.
4) Rüthisches Statut vom J. 1178. nach einer alten Handschrift aus dem XIII Seculo.
5) Wahrhafte Deduction der Königlichen Preussischen Jurium auf und an die Stadt Dortmund.
6) Ordinatio Comitis Trutmanni facta per Carolum Magnum. ao. 781.
7) Erster Verpfändungsbrief regis Romanorum Alberti der Reichshöfe Dortmund, Westhofen, Ellmenhorst und Brackel de ao. 1300. an Grafen Eberhard von der Mark.
8) Sententia Imperialis inter electorem coloniensem et comitem de Marca de 1301. wegen der 4 verpfändeten Reichshöfen.
9) Diploma Advocatiae über Dortmund und die Judenschaft daselbst de ao. 1301.
10) Donatio Imperatoris Ludovici in favorem Theodorici Comitis de Cleve. Anno 1317.
11) Pactum Advocatiae et protectionis zwischen Grafen Engelbert von der Mark und der Stadt Dortmund de 1364.
12) Pfand-Verschreibung des Königs-Hofs Engelbert Grafen von der Mark, an die Stadt Dortmund de Anno 1736.
13) Pactum Advocatiae zwischen Adolffen Greven to Cleveland to der Mark, item Gerhard van der Cleve Broeders pro illis et illorum haeredibus mit der Stadt Dordmund bis dat an die Stat 3000 Goltgülden wieder erlegt sullen syn. de ao. 140[illegible].
14) Pactum Advocatiae et protectionis renovatum zwischen Hertzogen Johann I. und der Stadt Dortmund de ao. 1468.
15) Renovatio pacti Advocatiae et protectionis zwischen Hertzogen Johann II. und der Stadt Dortmund de ao. 1481.
16) Vertrag und Vergleich zwischen Hertzog Willhelm zu Cleve Gülich Berg etc. und der Stadt Dortmund de 1565.
17) Engelberti Confirmatio Privilegiorum et quod Monasterium S. Walburgis nulli Abbati cuiuscunque ordinis

Kinis, sed soli domino Coloniensi subiectum sit. a. 1221.

18) Privilegia Civitatis Craneburgensis de 1481. sq.

Unterschriebene Buchhandlung wird dafür sorgen, dass der Codex Westphaliae so correct wie möglich abgedruckt werde, und bittet, dass ihr die Namen der Subscribenten bald möglichst eingesandt werden mögen. Lemgo den 19 September 1787.

Meyersche Buchhandlung.

In der Meyerschen Buchhandlung zu Lemgo wird unter dem Titel: Sammlung auserlesener Italienischer Aufsätze in Prose und Poesie, auf Michaelis ein Buch angekündigt, dessen Absicht ist, dem jungen, nach Italienischer Litteratur begierigen Teutschen, durch angenehme Unterhaltung das Erlernen dieser Sprache zu erleichtern, und ihren Geschmack zu verfeinern. Da aber die Italienische Sprachlehrer der mehrsten Deutschen Städte mit dem Unterricht in der Büchersprache bis jetzt oft selbst nicht gut fortkommen können, oder da auch wol mancher Teutsche, blos wegen Mangel der gewöhnlichen Bestreitungskosten an der Erlernung dieser Sprache verhindert wird, dem diese Kenntnifs, wegen der jetzigen Richtung der Wissenschaft, sonst noch beträchtliche Vortheile verschaffen könnte: so verspricht man künftige Ostern zu dieser Sammlung einen Commentar, und eine nur wenig Bogen starke Italienische Grammatik zu liefern, wodurch jeder im Sprachstudio nur etwas Geübter in den Stand gesetzt werden soll, sowol dieses, als nachher auch alle übrige Bücher ohne weitere grosse Schwierigkeiten für sich zu lesen, und sich richtige Vorstellung von dem eigentlichen Charakter dieser Sprache zu machen.

J. L. Wallis.

II. Bücher so zu verkaufen.

Nachstehende Bücher sind aus freyer Hand zu verkaufen; man kann sich deshalb an die Expedition der Allg. Litt. Zeitung addressiren.

1. Luthers sämtl. Schriften, herausgegeben von Walch. 24 Th. 24 gr. Halle. 1739 — 50. 4° Pg. 3 alte Louisd'or
2. Nelsons antideistische Bibel, aus dem Engl. von M. G. W. Panzer. 7 Theile, 2 B. Erl. 1766. 40 Halbfr. der 7te Theil ungebunden. 3 Rthlr. 20 Gr.
3. Allgemeine Welthistorie, Alte Geschichte. 18 Th. 18 B. Halle. 1744 — 60. Neue Geschichte. 21 Th. 21 B. Halle. 1759. 40 T. u. E. 8 alte Louisd'or.
4. Allgemeine deutsche Bibliothek. 63 Bände. Anhang zu derselben 15 Bände. Berlin. 1765. 8 Halbfr. 9 alte Louisd'or.
5. Bibliothek der schönen Wissenschaften u. freyen Künste. 21 Th. 12 B. Anhang zu derselben 2 Th. 2 B. Leipz 1760 — 65. 8 Halbfr. 1 Louisd'or.
6. Schmidts Geschichte der Deutschen. 5 Th. 5 B. Ulm. 1778. 8 Halbfr. 3 Rthlr. 12 Gr.
7. Tösels Natürl. Historie der Frösche. Nbg. 1758. Fol. Halbfr. 2 Louisd'or.
8. Der Gesellige. 2 Th. 2. B. Halle. 1764. 8 Halbfr. 1. Rthl. 16. Gr.
9. der Mensch. 12 Th. 12 B. Halle. 1751 — 56. 8. Halbfr. 4. Rthlr. 4 Gr.
10. Das Reich der Natur u. Sitten. 12 Th. 12. B Halle. 1757 — 62. 8. Halbfr. 4 Rthlr. 4. Gr.
11. Der Glückselige. 12 Th. 12 B. Halle. 1763 — 68. 8 Halbfr. 4 Rthlr. 16 gr.
12. Der Magdeburgische Greis. 16. Th. 8. B. nebst Beyträgen zu demselbeu. 2 Th. 1 B. 8 Halbf. 2 Rthlr. 8 gr.
13. Der Freymüthige, oder Engl. Greis. 24. Th. 5 B. Hamb. 1765. 8. Halbfr. 20 Gr.
14. Der Bienenstock. 3 Th. 3 B. Hamb. 1764. 8 Halbfr. 1 Rthlr.
15. Der neue Bienenstock. 3 Th. 3 B. 1764. 8 Halbfr. 1 Rthlr.
16. Der neue Rechtschaffene. 2 Th. 2 B. Lindau. 1767 — 69. 8 Halbfr. 16 Gr.
17. Deutsches Museum. Vom Jahr. 1776 --- 83. 8 Jahrgänge. Vom Jahr 1784. 11 Stücke (fehlt der Jänner) die 7 ersten Jahrgänge in 14 Halbfr. B. die letztern brochirt. 4 Dukaten.
18. Ephemeriden der Menschheit. 1776 --- 77. 2 Jahrgänge. 4 Bände Halbfr. Fortsetzung derselben 1780 --- 84. 5 Jahrgänge. Die 4 ersten in 8 Halbfr. Bänden, der letzte brochirt. 3 Dukaten.
19. Geschichte Karls von Burgheim 4 Th. 4 B. Leipz. 1778. 8. Halbfr. mit Kupf. 3 Rthlr.
20. Geschichte Carl Grandisons. 7 Th. 7 B. Leipz. 1759. 8. T. und E. 2 Rthlr.
21. Der deutsche Merkur vom J. 1773. - 76. 4 Jahrgänge. Die 2 ersten in 4 Halbfr. B. die 2 letztern brochirt 3 Rthlr. 8 gr.
22. Beobachtungen zur Aufklärung des Verstandes und Besserung des Herzens Ulm 1779. 3 Bände 8 Halbfr. 1 Rthlr. 8 gr.
23. Döbels eröfnete JägerPractica 3 Theile 1 B. Leipz. 1746. Fol. 1 Rthlr. 16 gr.
24. Versuch einer Anweisung zur Anlegung, Verbesserung und Nutzung der Wildbahnen, sowohl in freyen, als in Thiergärten. Berlin und Stettin 1779. 4 mit 118 Kupfern Halbfr. 2 Rthlr. 20 gr.
25. Lairesse grosses Malerbuch 2 Th. 2 B. Nbg. 1778. 4. Papp. 3 Rthlr.
26. Degl' Istorici delle cose Veneziane, quali hanno scritto per publico decreto da Sabellico, Bembo, Paruta, Mirosini, Nani e Foscarini X Tom. in Venez. 1718-22. XI. Voll. Papp. 4. 8 Rthlr.
27. Crescimbeni, l'Istoria della volgar poesia. VI Tom. in Venez. 1731. III Voll. Pg. 4 Rthlr.
28. Verona illustrata. IV Voll. in Verona 1732. c. figg. 8. Pg. 2 Rthlr. 8 gr.
29. Gilb. Charles le Gendre traité de l' opinion, ou memoire pour servir au l'histoire de l' esprit humain. Tom. I. II. a Venise 1735. 4 Pg. 1 Rthlr. 12 gr.
30. Nieuwentyt, l'Existence de Dieu demontreé par les merveilles de la nature en trois parties, av. figg. a. Amst. 1727. 4 Papp. 1 Rthlr. 16 gr.
31. Furetiere, Dictionnaire universel, corrigé et augmenté par Mr. Basnage de Beauval, revû par M. Brutel de la Riviere. a la Haye 1727. IV Voll. Fol. Frband. 5 Rthlr. 12 gr.

32. Gol-

32. Goldasti, Collectio Constitutionum imperialium ab instauratione prima Monarchiae vsque ad Matthiam Imp. IV Tom. Frf. 1713. III Voll. Fol. Papp. 2 Rthlr. 8 gr.
33. Eiusd Politische Reichshändel Fft. 1614. Fol. Pg. 1 Rthlr.

Folgende Bücher, in Pappe gebunden, nicht beschnitten, und ohne alle Mängel, sind um beygesetzte Preisse zu verkaufen. Man beliebe sich deshalb an die *Beersche Buchhandlung in Leipzig* mit baarer Zahlung zu wenden, welche die Bücher sogleich überschicken wird.

Schauplatz der Künste und Handwerker. 13 Bde. 26 Rthl.
Guthrie und Gray allgemeine Weltgeschichte 1 - 16ten Bandes erste Abtheilung in 28 Bänden 24 Rthlr. 16 gr.
Das deutsche Museum von dem Jahre 1776. bis incl. 785. 20 Rthlr.
Die brittische Bibliothek 6 Bände 2 Rthlr. 8 gr.
Arnolds preuss. Kirchengeschichichte 16 gr.
J. F. Bahrdts parophrastische Erklärung des Buch Hiobs 2 Bände 2 Rthlr. 12 gr.
Die Wertheimer Bibel. 6 Rthlr.
Clarks Paraphrase der 4 Evangelisten 3 Bde. 1 Rthlr. 12 gr.
— Dessen Abhandlung von dem Daseyn Gottes. 12 gr.
Doddridge Erklärung der sämtlichen Schriften des neuen Testaments 4 Bände 6 Rthlr.
Mosheims Erklärung des Briefs Pauli an die Corinther 2 Bände 2 Rthlr.
— Dessen Erklärung der Briefe an Timotheum 20 gr.
— Dessen vollständige Kirchengeschichte des neuen Testaments 5 Bände 6 Rthlr.
Cotta ausführliche Kirchengeschichre des neuen Testaments 3 Bände 2 Rthlr. 16 gr.
Hollbergs allgemeine Kirchengeschichte 5 Bände 3 Rthlr.
— Dessen jüdische Geschichte 2 Theile 1 Rthlr. 8 gr.
Colliers Einleitung zum richtigen Verstande und Lesung der heil. Schrift 20 gr.
Cramers Sammlung von Predigten 10 Bände 5 Rthlr.
— Dessen neue Sammlung von Predigten. 9 Bände 4 R. 16 gr.
— Dessen Pafsionspredigren 5 Bände 2 Rthlr.
Michaelis Einleitung in die Schriften des neuen Bundes zweyte Auflage 2 Bände 1 Rthlr. 12 gr.
Mosheims Ueberfetzung des Origenes Wahrheit der christlichen Religion 1 Rthlr. 8 gr.
Schlegels Predigten über die Leidensgeschichte 3 Bände 1 Rthlr. 12 gr.
Sarafas Sittenlehre 2. Bände 1 Rthlr. 4 gr.
Blainville Reisebeschreibungen durch Holland, Deutschland, die Schweiz, Italien etc. 5 Bände gr. 4. 5 Rthlr.
le Brets Geschichte von Italien 1. 2. und 3r Band 3 Rthl.
— Dessen Magazin zum Gebrauch der Staaten und Kirchengeschichte 7 Theile 4 Rthlr. 8 gr.
Charlevoix Geschichte von Paraguay 2 Bände mit Kupf. 1 Rthlr.
Schmidt Phiseldek Einleitung zur russischen Geschichte 2 Theile 1 Rthlr.
Volkmanns Beschreibung von Italien 3 Bände 3 Rthlr.
Der chinesische Kundschafter 4 Theile 1 Rthlr. 8.
Mignots Geschichte des Ottomannischen Reichs 3 Bände 2 Rthlr.
de la Croix Geschichte des ossmannischen Reichs 3 Bände 1 Rthlr. 16 gr.
Engels Nachrichten von der Lage um Asia mit K. 1 Rthlr. 12 gr.
Hupels topographische Nachrichten von Lief- und Ehstland 2 Bände 3 Rthlr.
Kantemirs Beschreibung von der Moldau 12 gr.
Rytschkows Historie von Casan 12 gr.
— Dessen Reisen durchs Russische Reich 12 gr.
San-Felixe Geschichte von Spanien 2 Theile 1 Rthlr.
Byrons Reisen um die Welt 12 gr.
Bougainville Reise um die Welt 12 gr.
Pabsts Nachrichten von der Hohen und Niedern Justiz in Sachsen 2 Rthlr.
Herrmanns juristisches Lexicon 2 Bände 4 Rthlr.
Theater der Deutschen 18 Bände 9 Rthlr.
Schilderungen aus dem Reiche der Natur und Sitten 12 Stücke in 2 Bänden 1 Rthlr. 4 gr.
Schmids Biographien der Dichter 2 Theile 20 gr.
Die vernünftige Tadlerin 2 Bände 1 Rthlr. 12 gr.
Der Englische Weltweise, oder Historie des Herrn von Cleveland m. K. 2 Bände 1 Rthlr. 12 gr.
Der Hamburgische Patriot 3 Bände gr. 8. 2 Rthlr.
Pamela, oder die belohnte Tugend 4 Theile 1 Rthlr. 12 gr.
Leben einer vornehmen Standsperson, oder Begebenheiten des Marq. von *** welcher der Welt entsagt hat. 2 Bände 1 Rthlr. 12 gr.
Bitaubé Joseph in 9 Gesängen mit K. 1 Rthlr. 12 gr.
v. Cronegks Schriften 2 Bände 1 Rthlr.
Geschichte der Clarisse 8 Theile 3 Rthlr. 12 gr.
Geschichte des Ritters Donquichotte mit Kupf. 4 Theile vom Jahre 1767. 1 Rthlr. 20 gr.
Historie des menschlichen Herzens, in den Begebenheiten des Thamas Jones 7 Theile 1 Rthlr. 16 gr.
Hagedorns Betrachtungen über die Malerey 2 Theile 20 gr.
Krügers Träume zweyte Auflage 12 gr.
Fuesslins Geschichte der Künstler nebst ihren Bildnissen 4 Theile 4 Rthlr.
Kirsch Cornu Copiae 1 Rthlr. 8 gr.
v. Kleists sämmtl. Werke 12 gr.
the Holy Bible 2 Rthlr.
Götzens Betrachtungen über das Leben Jesu auf Erden 4 Theile 1 Rthlr.
Scrivers Seelenschatz in 5 Theilen in Fol. 1 Rthlr.
Weitenkampfs wichtige Wahrheiten aus der Vernunft und Religion 3 Theile 16 gr.
Trescho Sterbebibel 1 Rthlr.
Das neue Testament mit einem genauen Sinn und Zusammenhange von J. D. Nicolai 1 Rthlr. 8 gr.
Das neue Testament in Frag und Antworten, worinne der heilige Text ganz beybehalten ist von dem Herrn Abt Resewitz 3 Bände 1 Rthlr. 12 gr.
Tauleri Predigten über die Evangelien, nebst dessen übrigen Schriften 2 Bände 1 Rthlr.

N. 44. S. 179. Z. 2. v. u. l. vor der anzugreifenden Front vorliegen. Z. 8. v. o. l. vorspringenden Winkel. S. 180. Z. 3. v. o. statt *die Antwort* lies die Armee A. Z. 22. st. der der. l. *oder der.*

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 49.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Die Herren Professoren *Hagemann* und *Günther* zu Helmstädt werden im Verlage der Schulbuchhandlung in Braunschweig herausgeben: *Archiv für die theoretische und practische Rechtsgelehrsamkeit.* Diese Schrift, welche eigentlich kein juristisch - literarisches Journal seyn wird, soll ausser den Aufsätzen der Herausgeber auch Abhandlungen anderer Rechtsgelehrten, um deren gefällige Mittheilung gebethen wird, über Gegenstände aus allen Theilen der Rechtsgelehrsamkeit enthalten. Besonders ist das Archiv dazu bestimmt kürzere Aufsätze und Bemerkungen über verschiedene Rechtsmaterien dem juristischen Publicum in die Hände zu liefern, die vielleicht einzeln dem Drucke nicht wären übergeben worden. Bereits anderwärts gedruckte Aufsätze finden hier keinen Platz. Dagegen werden von Zeit zu Zeit Biographische Nachrichten von berühmten ältern, mittlern und neuern Rechtsgelehrten, von deren Leben und Schriften man noch keine ausführlichen Nachrichten hat, mitgetheilt werden. Jede Leipziger Oster - und Michaelis - Messe erscheint von diesem Archiv ein Theil. Diejenigen Rechtsgelehrten welche das Institut mit ihren Beyträgen beehren wollen, können dieselben an einen der Herausgeber einsenden und demselben ihre Bedingungen eröfnen.

Es wird denen resp. Herren Liebhabern der Entomologie noch erinnerlich seyn, dass ich bey der schon im Jahre 1776. bekannt gemachten Ankündigung der Herausgabe der Schmetterlinge, welche diese Zeit über durch die Bearbeitung des Herrn Prof. *Espers* bis zum 44sten Hefte gediehen, und welche noch jetzt ununterbrochen fortgesetzt werden, auch die ausländischen Arten sowohl, als die übrigen Classen der Insecten, auf gleiche Weise herauszugeben mich anheischig gemacht habe.

Dass dieses Werk, nach der systematischen Bearbeitung und der möglichsten Vollständigkeit, das erste war, ehe noch andere an gleiches Vornehmen dachten, wird nach dem Urtheile der geringsten Kenner entschieden seyn. Noch weniger habe ich zu erwähnen, was darinnen, nach denen von so manchen Orten gütigst mitgetheilten Entdeckungen, geleistet worden, da die schon über zwey Drittel vermehrte Zahl der Gattungen, welche in keinem der vorigen Werke in Abbildung erschienen, die angewandte Mühe und Kosten hinlänglich beweisen.

Dem ungeachtet ist es andern beygefallen, gleiche Bearbeitung zu unternehmen, ehe man nur bey so unzähligeren Schwierigkeiten dem Herrn Verfasser Zeit gelassen sein Vorhaben auszuführen. Da ich kein Monopolium über die Ausgabe der Insecten habe, und auch keines verlange: so würde hievon gar keine Erwähnung thun, wenn in diesen Werken nur im mindesten etwas mehreres geleistet worden wäre, als dass man Copien von schon vorhandenen Abbildungen dem Publikum abermals vorgelegt hätte; hingegen das, was auch an sich grössere Mühe macht, neu entdeckte Gattungen herbey zu schaffen, zu ordnen und zu beschreiben, unterlassen hat. So sind verschiedene Werke erschienen, und so wird nun Cramer nach den Ausländern zum viertenmal zu gleicher Zeit copirt. An Erweiterung der Kenntnisse selbst, an genauere Abbildungen, wird bey diesen Unternehmungen kaum gedacht.

Ist es sonach nicht allen Liebhabern missfällig wenn diese Kenntnisse durch so ausserordentlich kostbaren Aufwand erschweret werden, der bey Anschaffung so vieler Werke Privatpersonen unerschwinglich, und doch an sich unnütze ist, da zur Zeit doch keines dieser Werke zur möglichsten Vollkommenheit hat können ausgeführet werden.

Wenn es freylich nicht um systematische Kenntniss, sondern nur um ein Bilderbuch, zu thun ist, wird sich hieran nicht kehren. Aber allen systematischen Kennern und Liebhabern bringe ich aus den lautersten Absichten ein Mittel in Vorschlag, die entomologische Kenntnisse aufs möglichste zu erleichtern. Ich habe mir mit meinem Sohne nemlich vorgenommen, besagtes Werk der Schmetterlinge ununterbrochen fortzusetzen; und nach den eifrigsten Bemühungen des Herrn Verfassers werden ferner alle neue Entdeckungen nach den Originalien und deren genauesten Untersuchung von Zeit zu Zeit eingeschaltet und sonach beständig das Möglichste der Vollständigkeit geleistet werden, um endlich einmal ein Werk zu haben, in welchem der Abschluss unserer gesamten Kenntnisse dieser Geschöpfe enthalten ist. Bey diesen gemeinnützigen Absichten darf ich mir um so mehr die gewisse Unterstützung und den Beyfall eines geehrten Publicums versprechen, da ich es an Aufwand der Kosten in Vermehrung der Originalien meiner eigenen schon ziemlich ansehnlichen Sammlung, und der nur immer möglichen Genauigkeit der Abbildungen, nicht werde ermangeln lassen, auch den zeitherigen Preiss nicht zu erhöhen gedenke, ungeachtet solcher unter allen diesen Werken an sich der billigste ist.

Gleiche Bewandniss wird es nun auch mit der Bearbeitung der *ausländischen Schmetterlinge* haben, welche nun um so eifriger sollen fortgesetzt werden, je mehr sich der Schluss der europäischen Arten nähert, wozu denn auch schon

schon eine ziemliche Anzahl der Originale mit vieler Mühe und Kosten selbst angeschaft, und von vielen Gönnern alle mögliche Unterstützung zugesichert erhalten habe; wodurch wir im Stande sind, getreue Abbildungen, und Copien, von Copien zu liefern.

Gegen diejenigen Herren Liebhaber, denen die Anschaffung der auf 44 Hefte angewachsenen europäischen Schmetterlinge auf einmal zu viel ist, mich gefällig zu erzeigen, habe ich angefangen, dieses Werk in Lieferungen zu 16 Platten um den mäsigen Preiss von vier Rthlrn. vor jede Lieferung, aufs neue herauszugeben, und damit alle halbe Jahre zu continuiren. Gegenwärtig sind 4 Lieferungen fertig, wovon man eine, zwey oder alle vier zusammen jede vor 4 Rthlr. — in den vornehmsten Buchhandlungen Deutschlandes haben kann. Von den ausländischen Schmetterlingen sind dato 3 Hefte fertig; das vierte ist in der Arbeit.

Sollte von den resp. Herren Liebhabern, der Anfang der übrigen Classen der Insecten, nach und nach ebenfalls Heftweise herauszugeben, verlangt werden: so wird der nemliche Herr Verfasser diesem Verlangen nicht im mindesten entgegen seyn, sondern sich auch hierzu willig und bereit finden lassen.

Erlangen den 18 Oct. 1787.

Wolfgang Walther.

Anzeige von einer, mit allerhöchster Königlicher Genehmigung und Unterstützung herauszugebenden, topographisch-historisch-statistischen Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt Königsberg.

Es ist einem Theile des Publikum's schon bekannt, dass Ihro Majestät, der König, durch ein Cabinetsschreiben d. Charlottenburg den 24 Junius die allerhöchste Gnade gehabt haben, uns den Gebrauch des geheimen Archiv's und anderer Quellen, die ohne allerhöchste Genehmigung nicht geöffnet werden, zur Abfassung einer *glaubwürdigen* Beschreibung von Königsberg zu verstatten. Den möglichen Grad von Zuverläsigkeit unserer Arbeit kann das Publicum hieraus beurtheilen, und der Eine von uns hat seine Tüchtigkeit durch den beträchtlichen Antheil, welchen er an der Beschreibung von Berlin und Potsdam gehabt, hinlänglich erwiesen. Noch würden wir mit der Bekanntmachung unsers Plans gezögert haben, wenn nicht Herr von Baczko eine *sogleich* Heftweise herauszugebende Beschreibung von Königsberg angekündigt hätte. Wir glauben nämlich verpflichtet zu seyn, *dem* Publikum, welches eine *baldige* Beschreibung von Königsberg wünscht, anzuzeigen, dass der erste Theil der unsrigen vor Michaelis 1788 nicht erscheinen wird, nicht erscheinen kann. Unser Werk ist genau zu eben dem Zweck berechnet, wie das *Nicolaische* von Berlin und Potsdam; die Untersuchung der archivalischen Nachrichten erfordert viele Zeit, die Revision sachkundiger Männer in einzelnen Fächern nicht weniger, und die allerhöchste königliche Genehmigung vergrössert unsere Schuld an das Publikum. Wir haben das Versprechen, uns zu unterstützen, von einigen Männern, die über schriftstellerische Schmeichelei erhaben sind; wir hoffen eine gleiche Theilnehmung von Mehrern, und bitten darum alle, welchen das Brauchbare lieb ist, es komme, von wem es wolle. In Ansehung des Plans von Königsberg haben wir solche Anstalten getroffen, dass das Publicum mit der Richtigkeit des Unsrigen auch in den kleinsten Theilen zufrieden seyn wird. Wir werden auch für eine richtige und schöne Illumination des Plans sorgen. Hier ist der Entwurf des ganzen Werkes:

Einleitung, worinn der Anbau der ganzen Stadt historisch abgehandelt wird.

Erster Abschnitt. Topographische Beschreibung der Strassen, Plätze und merkwürdigen Gebäude, der Königl. Freyheiten, der Städte und Vorstädte, nebst derselben kurze Geschichte

I. Die Königl. Freiheiten. 1. Burgfreyheit auf welcher das Schloss belegen. 2. Der Tragheim. 3. Der Rossgarten. 4. Die Neuesorge und Brandstädte 5. Der Sackheim.

II. *Die Altstadt mit ihren Vorstädten*, 1. Der Steindamm. 2. Der Neurossgarten, 3. Die Laack. 4 Die Lastadie.

III. Löbenicht, nebst dem Anger und den Steegen.

IV. Der Kneiphof mit folgenden Vorstädten. 1. Die vordere oder innere Vorstadt. 2. Die hinter- oder äussere Vorstadt. 2. Der Altegarten. 4. Der Haberberg. 5. Der Nassegarten. 6. Die im kneiphöfschen Bezirk belegene Festung.

V. Von der Gegend um Königsberg und ihren anliegenden Dörfern.

I. Vor dem Brandenburger Thor. a) Das Schieshaus. b) Ponarth. c) Niederkrug. d) Hohekrug. e) Fischhof. f) Brandenburg. g) Dahlheim.

II. Vor dem Holländischen Baum. a) Die Kosse. b) Hollstein. a) Das Försterhaus.

III) Vor dem Steindammer Thore. a) Die neue Bleiche. b) Die Ziegelscheune. c) Die Hufen, woselbst sich verschiedene Stadteinwohner Grundstücke acquiriret haben. d) Der Rathshof e) Der Hammer. f) Der Spittelhof.

IV) Vor dem Roßgärtschen Thore. a) Barkhornshöfchen. b) Das Dorf nebst Papiermühle Trutenau.

V) Vor dem Sackheimschen Thore. a) Das alte Schiesshaus. b) Die Liepe. c) Die Mostbude. d) Der Eulenkrug. e) Fuchshöfen.

VI) Vor den Gumbinnschen Thore. a) Der Sprint. b) Der Eisenhammer. c) Kalthof. d) Rothmannshöfchen. e) Das Dorf Bladeu.

VII) Vor dem Friedländischen Thore. a) Die Dietrichschen Mühlen. b) Friedrichsstein.

Zweyter Abschnitt. Von den Einwohnern, ihrer allmähligen Vermehrung, jetzigen Eintheilung und Anzahl. 1. Der Militairstand. 2. Die Eximirten. 3. Die Bürgerschaft der deutschen Nation, nebst den Polen und Litthauern. 4. Die französische Colonie. 5. Die Mennonisten. 6. Die Judenschaft.

Dritter Abschnitt. Die Königlichen Landescollegia. A. Zum Militairstande. 1. Das Gouvernement. 2. Die Regimentsgerichte.

B. Zum Civilstande. 1. Das Königl. ostpreussische Etatsministerium, welchem das geheime Archiv und die geheime Kanzeley untergeordnet ist. 2. Die Königl. ostpreussische Regierung. 3. Die Königl. ostpreussische Krieges- und Domainenkammer, welcher die Kammerjustitzdeputation beygeordnet ist, und zu welcher gehören, das ostpreussische Forstdepartement, die Landfeuersocietäts-Direction und nachstehende Cassen. Die Kriegeskasse. Landrenthey und Die Domainenkasse. Die Obersalzkasse. Die Domainenfeuersocietatskasse. Die Hauptdomainenjustitzämtersportul-

tulkasse. Die Provincialforstkasse. DieHausvoigteykasse. Die Montis Pietatis Kasse von Ermland. Die Provinzial-Stempel und Karten Kasse. Die Fabrikensteuerkasse. Die Manufakturenkasse. 4. Die übrigen Collegia nach alphabetischer Ordnung: Der academische Senat. Die Provinzial-Accise-Zoll- und Licent-Direction unter welcher die General Zoll- und Accisekasse, so wie auch das labiausche Lizent stehet. Das Addresscomtoir. Das Generalarmenkollegium. Die Bankodirection. Das Braukollegium. Das ostpreussische Commercien- und Admiralitätskollegium. Das ostpreussische Consistorium. Die Fabrikeninspection. Das französische Consistorium. Das ostpreussische Hofhalsgericht und Criminalkollegium. Die Holzkämmerey. Das Hospitalkollegium. Die verschiedenen privileg. Jurisdictionen. Das deutsch-reformirteKirchenkollegium. DerMagistrat, zu welchem mit gehöret Das dirigirende und oberburgemeister liche und Patron-Amt. Die städtsche Feuersocietätsdirection, und die städtschen Armenanstalten, nebst der Cämmerey-Stadt-Bau-General Armen-Zuchthaus-Arbeitshaus- und städtsche Kirchen-Stipendien- und Legatenkasse. Das Collegium Medicum. Das Montis Pietatis Collegium. Das Königl. Mühlenamt. Die Münzdirection. Das Officium Fisci. Das Policeydirectorium. Das Hofpostamt. Das Oberproviantamt. Das ostpreuss und litthauische Regiegericht. Die Obersalzfaktorey. Das Collegium-Sanitatis. Die Special-Kirchen- und Schulcommission. Das Serviskollegium. Das combinirte Stadt-Waysen- und Wettgericht. Das Stipendienkollegium. Die Waysenhausdirektion.

Vierter Abschnitt. Von Münzen, Gewicht und Maassen, der Handlung und Kaufmannschaft, den Manufakturen und Fabriken, freyen, mechanischen Künsten und allen andern Gewerben und Nahrungen überhaupt.

I. *Allgemeine Geschichte der Handlung, der Gewerbe und des Nahrungsstandes.*

II) Münzen, Gewicht und Maaß. 1. Vom Werth der gangbaren Münze. 2. Vom Gewicht. 3. Vom Maass. a) Scheffelmaass. b) Getränkmaass. c) Feld- oder Landmaass. d) Tonnenmaass. e) Zahlmaass f) Ellenmaass.

II) Die Königl. Bergwerk- und Hütten-Faktorey a) Die Bergwerke- und Hüttenkasse.

III) Die Kaufmannschaft. a) Der Wechselhandel. b) Der Gross See- und Speditionshandel. c) Der Stutzhandel d) DerGranhandel. e) Der Materialhandel. f) Der Weinhandel. g) Der Buchhandel. h) Der Manufakturenhandel. i) Der übrige einzelne Ausschnitthandel. k.) Die Messe.

V) Die Brauerey.

VI) Manufakturen und Fabriken. a) Wollenmanufakturen. b) Seidenmanufakturen. c) Halbseidenmanufakturen. d) Baumwollen Manufakturen. e) Tapetenmanufaktur. f) Die Ehrenreichsche Fayance- und Steinguthfabrike. g) Die Metallfabriken h) Die Bandfabriken. i) Alle übrigen Fabriken.

VII) Die freyen und mechanischen Künste.

VIII) Die zünftigen Gewerke.

IX) Die unzünftigen Gewerke.

X) Die übrigen Gewerbe.

Fünfter Abschnitt. Von der Religion der Einwohner, von den Kirchen, und von der Einrichtung des Gottesdienstes.

I) Von der Religion.

II) Von den Kirchen und von der Einrichtung des Gottesdienstes. 1. Deutsche, pohlnische und litthauische lutherische und reformirte Kirchen. 2. Französische evangelische reformirte Kirchen. 3. Katholische Kirche. 4. Mennonisten Bethhaus. 5. Jüdische Synagoge.

Sechster Abschnitt. Von den milden Stiftungen und Armen- und Besserungsanstalten.

I) Das Königliche Armenkollegium. 1. Das Königliche grosse Hospital nebst dem Irrenhause. 2. Das altstädtsche St. Georgenhospital. 3. Das Königl. Waysenhaus. 4. Das altstädtsche Wittwenstift. 5. Das kneiphöfsche Wittwenstift. 6. Das altstädtsche Pauperhaus. 7. Das kneiphöfsche Pauperhaus. 8. Das löbenichtsche Pauperhaus. 9. Das Armenhaus zur Kämmerey gehörig. 10. Die Pesthäuser. 11. Die katholischen Armenanstalten. 12. Die Mennonisten Armenanstalten. 13. Privat-milde Stiftungen. 14. Das Arbeitshaus. 15. Das Zuchthaus.

II. Die jüdischen Armenanstalten.

Siebenter Abschnitt. Von der Universität, gelehrten Gesellschaftten und Schulen.

I. Die Königl. Universität.

II. Die deutsche Gesellschaft

III. Das Collegium Fridericianum.

IV. Die Schulen a) Die altstädtsche Pfarrschule. b) Die löbenichtsche Pfarrschule. c) Die kneiphöfsche Pfarrschule. d) Die reformirte Parochialschule. e) Die französische Schule. f) Die tragheimsche Schule. g Das von Gröbensche Stipendienhaus.

V. Pensionen. a) Männliche. b) Weibliche.

Achter Abschnitt. Von den Bibliotheken und Sammlungen von Naturalien, Kunstsachen, Maschienen, Gemälden, Landkarten, Kupferstichen, Münzen und andern Seltenheiten.

I. Bibliotheken. a) Die Königl. Schlossbibliothek. b) Die Wallenrotsche nebst Münzensammlung. c) Die Stadtbibliothek. d) Die Universitätsbibliothek nebst Münzensammlung. e) Die kneiphöfsche Kirchen- und Schulbibliothek. f) Privatbibliotheken.

II. Sammlungen von Naturalien und andern Kunstsachen.

Neunter Abschnitt. Von verschiedenen Dingen die einem Fremden zu wissen nöthig und nützlich sind, als: 1. Sämmtliche Wirthshäuser. 2. Verzeichniss der vornehmsten Speisehäuser. 3. Weinhäuser. 4. Kaffegärten. 5. Von den Schlitten im Winter am Schlossplatz und dem übrigen Fuhrwesen zur Bequemlichkeit. 6. Lustbarkeiten. 7. Verzeichniss der Posten, wie die ordinairen Posten abgehen und ankommen. 8. Alphabetisches Postverzeichniss, nebst Posttaxe wie die Briefe abgesandt werden. 9. Tabelle, wie die Schriften nach Verhältniss des Briefsporto nach Lothen und Pfunden bezahlt werden.

Wir wählen den Weg der Subscription, ohne doch abgeniegt zu seyn, unter annehmlichen Bedingungen mit einer Verlagshandlung uns einzulassen. Die Subscribenten erhalten ihre Exemplarien auf gutem *Schreibpapier* das Alphabet zu *einem Thaler preussisch* Courant, der Ladenpreis auf Druckpapier bleibt auch ein Thaler. Ausserdem sollen für Liebhaber Exemplarien in Quartformat mit breitem Rande abgedruckt werden, bey welchen der höhere Preis des Papiers von den Subscribenten besonders vergütet

tet wird. Ausser [den] bestellten Exemplarien werden keine auf Schreibp[apier] abgedruckt; das Format ist eben dasselbe wie bey [der] dritten Ausgabe des *Nicolaischen* Werkes; die S[ubscr]iption wird auf jeden Band besonders angenommen und die Subscribenten zahlen das Geld, so bald der [Anf]ang des Druckes in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht ist. Wir hoffen, das Ganze in drey Bänden, jeden zu 1 1/2 Alphabet zu fassen, und ersuchen die hochlöbl. Postämter, Intelligenzcomtoire, angesehene Buchhandlungen, und jeden redlichen Mann, der ein Freund der Sache seyn will, bis zu Ende des Februars, Unterzeichnung anzunehmen. Jedes zehnte Exemplar wird unentgeldlich geliefert, und in Königsberg kann auch die Unterzeichnung bey uns selbst und bey Herrn *Wagner* in der Löbenichtschen Langgasse No. 38. geschehen.

Königsberg in Preussen, am 1 sten August 1787.

Karl Ehregott Mangelsdorff,
der Geschichte, Beredsamkeit und Dichtkunst ordentlicher Professor,

Johann Karl Gottfried Jacobsson,
Königlicher Fabrikeninspector.

In Jena kann man sich an die Expedition der Allg. LiteraturZeitung addressiren,

II. Auction.

Zu *Jena* werden den 3ten Januar 1788. und folgende Tage eine starke Anzahl gebundener grossentheils seltener Bücher aus der Verlassenschaft des seel. Hof-Bücher-Commissär Hn. *Cuno* verauctionirt werden. Der 22 Bogen starke Catalogus wird in der Cunoischen Buchhandlung ausgegeben. Commissionen nehmen an Hr. Consistorial-Canzelist *Spiesbach*, und Hr. *Friese* akademischer Auctions-Proclamator. Wir führen daraus folgende Werke an, und citiren dabey blos die *Numern*, da die Seitenzahl anzugeben unnöthig ist, weil jene vom Anfange bis zu Ende fortlaufen.

In Folio.

1. 2. la Bible par *Dav. Martin* II Voll. Amst. 707.
65. Alcorani textus arab. a Lud. Maraccio Pat. 698.
86 - 89. Chrysostomi opp. Frf. 698. IV Vol.
97 - 102. Collectio Concilior. regia maxima Labbei Cassartii et Harduini XII Tomi 6 Voll. Paris. 1715.
112. Ephraëm Syrus Oxon. 1709.
136. Irenaeus contra Haereses cura Grabii Oxon. 702.
186 - 187. Patrum apostolicor. opera e recens. Clerici II Tom. Amst. 724.
295 - 296. Codex Theodosianus opera Ant. Marvilli Lugd. 665. Tomi VI. in 2 Bänden.
301. Corpus juris c. cura S. v. *Leeuwen* Amstel. 663.
317 - 321. Corpus juris civilis glossatum Venet. 583, 584. *Exemplar nitidiss.*
572 - 574. d'Achery spicilegium per Lud. F. Jos. *de la Barre.* III Voll. Paris. 723.
584. Athenaei Deipnos. e rec. et cum animadu. Joh. Casauboni Lugd. 612.
665 - 666. Bayle dictionnaire par des Maizeaux IV Tomes Amst. 740. 2 Frb.
676. *Dlugossi* historiae Polonicae libb. XII. II Tomi Lips. 711.
702 - 724. Graevii Thesaurus Antiquitatum et hist. Siciliae IX Tomi in XXV Partibus c. Figg. Lugd. Bel. 23 Franzbände.
825 - 829. Martiene et Durandie veterum Scriptorum collectio V Tomi Paris. 724 - 729.

III. Antikritik.

Unter den Verfassern der heutigen Welt — um mich der Sprache eines Mitgliedes aus der heutigen Schriftstellerwelt zu bedienen — sind ungefähr ihrer 60 als Verfasser von Rechenbüchern bekannt, und wenigstens 6 mal so viel von den jetztlebenden Deutschen sind dergleichen zu werden — entweder noch Willens, oder doch in ihrem Leben schon irgend einmal Willens gewesen. Eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Nebenbuhlern! Die von einem arithmetischen Verfasser, bey Wahrscheinlichkeitsrechnungen über das Glück seines etwanigen neuen Productes, wohl zu betrachten ist, und von mir, mit den gehörigen Ausnahmen, schon in Anschlag gebracht wurde, als ich mich einst zur Befestigung des Entschlusses veranlasst sahe; *mein erstes Schriftstellerglück nicht durch ein Rechenbuch zu versuchen — welches überdies mancher ohne viele Bedachtsamkeit glaubt beurtheilen zu können.* Im vorigen Jahre unternahm ich diese Arbeit, unter andern auch darum, weil ich mir, bey meiner damals sehr bedenklichen Krankheit ein leichtes Geschäft vorsetzen musste. Allerdings habe ich viele Rücksicht darauf genommen, dass manche gewöhnliche Unrichtigkeiten und Inconsequenzen aus künftigen Rechenbüchern wegfallen mögten, die sich fernerhin, so lange die Welt noch Verfasser hat, früher als es Phönix zu thun pflegte, erzeugen werden. Da aber mein Herr Verleger, bey dem *sehr geringen Preise* meines Buches (*der in der Recension der Allg. Lit. Zeitung Nro. 204a. Seite 498. gerade nicht angeführt ist*) auch auf dessen unmittelbaren Gebrauch in Schulen zu rechnen hat; so muss ich das hieher gehörige Publicum ersuchen, die *bereits fertige* 2te Hälfte desselben, und deren Vorrede, mit jener Recension und deren Vermuthungen zu vergleichen. Was ich für das *eigenthümliche* meines Buches halte, findet man schon in der *Vorrede* zur ersten Hälfte *ausdrücklich* angeführt: auch haben unsere ehrwürdigsten Mathematiker, selbst in solchen gelehrten Anzeigen, die sich äusserst einzuschränken suchen, dieses ebenfalls vor Augen zu legen, oder etwas ähnliches zu thun, mich gewürdigt. Ich erkenne diese Mühe mit desto grösserm Danke, jemehr ich überzeugt bin, dass die Recension eines Buches, worinn man für sein eigenes Bedürfniss wenig oder nichts zu lernen findet, eine äusserst langweilige Arbeit ist; und halte es auf der andern Seite für meine Pflicht, eine Recension, die mir übereilt scheint, aus eben demselben Gesichtspunkte möglichst zu entschuldigen.

Busse.
Prof. am Educat-Institut zu Dessau.

JENA, gedruckt bey *Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 50.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Die Andräische Buchhandlung in Frankfurt a. M. hat folgende neue Bücher verlegt:

Beckmanns Joh. Sammlung auserlesener Landesgesetze, welche das Policey und Cameralwesen zum Gegenstande haben, 5r und 6r Theil gr. 4. 3 Rthlr. 8 gr. oder 5 fl.

Bergius J. H. L. Sammlung auserlesener deutscher Landesgesetze, welche das Polizey und Cameral-Wesen zum Gegenstande haben, 9s Alphabet fortgesetzt von Joh. Beckmann gr. 4. 3 Rthlr. 8 gr. oder 5 fl.

Bergmanns Joseph Anfangsgründe der Naturgeschichte 3 Theile, 1r Theil Mineralreich, 2r Theil Pflanzenreich, und 3r Theil Thierreich gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Cancrin F. L. von, erste Gründe der Berg- und Salzwerkskunde 9r Theil, 3te Auflage welche die Zubereitung des Schwefels und der Salze aus ihren Minern die Anlage der Hüttenwerke, und die Bergfabriquenkunst enthält, mit 72 Kupfertafeln gr. 8. Frkf. 3 Rthlr. 16 gr. oder 5 fl. 30 kr.

Epistel zum Troste für Ihro Hochw. Excell. die päbstl. Ministern im kathol. Deutschlande, 8. 2 gr. oder 8 kr.

Etwas für Freymaurer, besonders für Brüder im ersten Grad des eklectischen Systems, 1s Heft 8. 4 gr. oder 15 kr.

Eulers Martin allgem. Wechselencyclopädie, oder theoretisch und Einleitung in die Wechselwissenschaften gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Heims Adam Fastenpredigten gr. 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

Hallers H. W. über den Selbstmord in Deutschland 8. 4 gr. oder 15 kr.

Hendy und Rollo über die Drüsenkrankheiten in Barbados, oder über Hillay's Elephantiasis, a. d. Engl. gr. 8. 16 gr. oder 1 fl.

le Médecin philosophe, ouvrage traduit de l'allemand, T. I. gr. 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

Memorial eines deutschen katholischen Landdechants an Sr. päbstl. Heiligkeit, Pius VI. wegen Aufhebung des Cölibats der Geistlichen 8. 1 1/2 gr. oder 6 kr.

Montravell, Tordy von, Versuch über die Theorie des magnetischen Somnambulismus, a. d. Franz. v. P. A. H-l. 8. 9 gr. oder 36 kr.

Roman, der, meines Lebens, in Briefen, 4 Theile mit Kupfern ganz neue Aufl. auf Druckpapier 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Thomasin Lud. vetus et nova Eccles. Disciplina T. I-VII. 4maj. 11 Rthlr. oder 17 fl. 30 kr.

Die Verirrungen des Philosophen, oder Geschichte Ludwigs von Selberg. Herausgegeben von A. Freih. von Knigge 2 Theile mit 1 Titelkupfer 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

nächstens wird fertig werden:

d'Autri französische Vorschriften 4.

Cancrins F. L. von Beschreibung der Salzwerkskunde. gr. 8.

Fordyce V. über venerische Krankheiten, a. d. Engl. mit Anmerkungen, 8.

Glossarium auf das Jahr 1788. 8.

Heims, Adam Festpredigten gr. 8.

Ludwig der heilige König von Frankreich 2 Theile 8.

Predigten, sechs, über Trost im Leiden, Bezähmung der Leidenschaften, gute Werke, Verläumdung, Bibelstudium und Schmeicheley, herausgegeben von Freih. von Knigge 8.

Veneroni, ital. Franz. und deutscher Sprachmeister, ganz umgearbeitet und vermehrt von Flathe gr. 8.

Auch hat obige Handlung, die noch vorräthigen Exempl. von Canngiesser Coll. not. Deciss. sup. trit. app. Hasso-Cassellani T. I. et II. in Fol. an sich gebracht und verkauft beyde Theile zu 10 Rthlr. oder 15 fl.

So ausgemacht es in unsern forscherischen Zeiten ist, dass Urkunden die einzige Quelle einer ächten Geschichte sind; so richtig ist es auf der andern Seite, dass unter allen deutschen geistlichen kaum einer zu finden ist, dessen Geschichte mit einem so reichen Vorrathe von Urkunden belegt werden könne, als unser Vaterland das Erzstift und der Kurstaat Mainz.

Wenn man betrachtet, was darinnen, andere zu geschweigen, nur ein Gudenus und Würdtwein bereits geleistet haben; wenn Ersterer der Vater der Mainzer Geschichte ist, und mit Rechte genannt wird; so verdient gewiss die erste Stelle nach ihm der hochwürdigste Weihbischof des Hochstiftes Worms Herr Würdtwein, dessen subsidiorum diplomaticorum Tomi XIII., und Novorum subsidiorum Tomi IX. und folgende, dessen archidioecesis Moguntina commentationibus diplomaticis illustrata in 3 Quartbänden, und dessen kleinere Werke dem Geschichtforscher überhaupt, und besonders dem Liebhaber der vaterländi-

schen Geschichte zu bekannt sind, als dass es vonnöthen wäre, dieselben hier mit mehrerm zu erhaben.

Es könnte scheinen, dass hiemit alles, was zu finden wäre, vollkommen erschöpft sey; dessen ungeachtet aber kündigen wir eine neue Sammlung von ungedruckten blos zur mainzischen Kirchen- und Staatsgeschichte gehörigen Urkunden an, welche dieser unermüdete Geschichtforscher mit so vielem Glücke, als Mühe und Arbeit zusammengetragen hat.

Diese Sammlung soll dasjenige enthalten, was dieser belobte Prälat in seinen Novis Subsidiis T. I. in der Vorrede beziehlt hat; da er von seiner noch vorliegenden reichen Aerndte in den Gegenden des Rhein- und Mainstrohmes, der Wetterau, des Sachsen- und Hessenlandes, Thüringens und des Eichsfeldes seinen Lesern einen Vorgeschmack gegeben hat; sie soll jenes ersetzen, und nachliefern, was Gudenus und andere noch nicht auffinden konnten.

Wir sind bereit, diesen Schatz in die Hände der Geschichtliebhaber, und vorzüglich der Mainzer Patrioten unter folgendem Titel:

> Diplomataria moguntina archiepiscoporum, ecclesiarum, monasteriorum pagos Rheni, Mogani, Navaeque, Wetteraviae, Hassiae, Thuringiae, Eichsfeldiae, Saxoniae, etc. Illustrantia. In lucem protraxit *Stephanus Alexander Würdtwein*, Episcopus heliopolensis, suffraganeus wormatiensis. Tom. I.

zu liefern, und da jeder Band, statt der Vorrede, eine besondere diplomatische Abhandlung enthalten wird: so können wir versichern, dass unser Unternehmen auch dadurch einen höhern Werth bekommen werde.

Wegen der schweren hiemit verbundenen Kosten wählen wir den Weg der Subscription, und ersuchen jeden Freund der Geschichte und unsers Unternehmens, sich mit Sammlung von Unterschriften zu belästigen. Wir geben jedem, der sich damit abgeben will, zehn vom Hundert; liefern die Diplomatarien selbst in Grosquartformat, auf dem nämlichen Papiere, und mit den nämlichen Schriften, wie die Ankündigung abgedruckt ist, und hoffen bis zum 1sten Jänners 1688. durch eine zureichende Anzahl von Subscribenten, deren Namen dem Werke vorgedruckt werden, in den Stand gesetzt zu werden, mit dem wirklichen Abdrucke anzufangen, und von Messe zu Messe einen Band von 3. Alphabeten um den Preiss von. 4 fl. liefern zu können.

Zu Mainz nehmen der Hr. Professor Westhofen zu Weimar Herrn Stiftsprediger Weber und zu Frankfurt die Andreäische Buchhandlung Aufträge an.

Mainz am 30. Oktobers 1787.

die typographische Gesellschaft.

Anzeige neuer Predigtentwürfe.

Das Publikum ist zwar schon mit einer grossen Anzahl vortreflicher Predigten und Predigtentwürfe beschenkt worden; es fehlen aber doch immer noch solche Predigtentwürfe, in welchen die gesamten Lehren und Pflichten der Religion im genauesten Zusammenhange und möglichstvollständig bearbeitet wären. Dies scheint mir ein erheblicher Mangel für angehende Prediger zu seyn, da es einleuchtend ist, dass es von grossem Nuzzen, dem Volke die Lehren und Pflichten der Religion im genauesten Zusammenhange mit einander und mit dem ersten Grundtriebe des Menschen und möglichstvollständig vorzutragen. Ich glaube also, dass ein Volkslehrer etwas sehr Nützliches unternimmt, der sich entschliesst, dem Publikum ein solches Werk zu liefern. Wirklich hat auch einer unsrer Volkslehrer den Entschluss gefasst, seine ganz genau zusammenhängenden, möglichstvollständig und populär bearbeiteten Predigten über die ganze Glückseligkeitslehre der Religion, zu Entwürfen abgekürzt, dem Druck zu übergeben, und schon ist der Anfang mit einer solchen Bearbeitung der *Pflichten* der Religion gemacht. Ich habe es unternommen, dieses Werk in meinen Verlag zu nehmen, und wird der erste Band mit Anfang des Jahrs 1788 fertig, und hernach werde von Messe zu Messe einen neuen liefern, und zwar diesen Theil der Predigtentwürfe über die Sittenlehre unter dem Titel: „*Neuausgearbeitete Entwürfe zu Volkspredigten* „*über die gesamten Pflichten der Religion.*" Ich schmeichle mir etwas sehr Nüzliches unternommen zu haben, da diese Predigtentwürfe nach dem Urtheil mehrerer verehrungswürdiger Männer sich wegen ihrer vorzüglichzweckmässigen und vollständigen Bearbeitung als höchstbrauchbar darstellen und zusammen ein Ganzes ausmachen werden, das dem angehenden Prediger das Ankaufen vieler anderer Predigten entbehrlich machen, und ihm bei seinem Volksunterrichte ein vortreflicher Leitfaden seyn kann.

Plan des ersten Theils.

1. Wir Menschen wünschen Alle Glükseligkeit und besizzen sie nur dann, wann durch stetsdaurendes und wachsendes Uebergewicht des Guten in unsrem gesamten Zustand über die Uebel desselben herrschende Zufriedenheit und Freudigkeit in unsrer Seele bewirkt wird.
2. Irdische Güter verschaffen uns an und für sich diese Glükseligkeit nicht.
3. Nur Tugend allein führt uns dazu und ist also das höchste Gut des Menschen; das Laster aber macht sie uns ganz unmöglich.
4. Sie ist auch jedem Menschen möglich und erreichbar.
5. Die Sittenlehre Jesus ist die beste Anweisung dazu.
6. Daher ist auch christliche Tugend die vorzüglichste.
7. Es ist also blos der Menschen Schuld, das Tugend nicht allgemein ist.
8. Zu unserer Glükseligkeit ists folglich nöthig, diese Hindernisse der Tugend aus dem Weg zu räumen, alle einzelen Tugenden mit ihren Beweggründen und Mitteln genau kennen zu lernen und sie aufs Vollkommenste auszuüben.

In Ansehung des Aeuseren, des Drucks und Papiers, werde die Wünsche der Käufer zu befriedigen suchen. Frankfurt den 18. Oct. 1787.

Andreäische Buchhandlung.

Meine Predigten über das 1. B. Mose unter dem Titel: *Josephs und seiner Väter Leben, zur Förderung einer heitern Frömmigkeit und der häuslichen Glückseligkeit*, welche allhier bey Herrn. Stage in 6 Bändchen, von 1784. an, herauskamen, und nun geendigt worden sind, haben Beyfall, Abgang und Segen gehabt; wofür ich Gott, dem Publi-

Publikum, und meinen Herren Rezensenten danke. Dieses und die Ermunterung gelehrter und nicht gelehrter Leser macht mich geneigt, in eben einer solchen Abtheilung, das ist in 6 Bändchen, nur etwas schleuniger, nämlich von Ostern 1788. an alle halbe Jahre ein Bändchen, meiner bereits ausgearbeiteten und gehaltenen Predigten über das 2. B. Mose heraus zu geben, unter dem Titel:

Erbauliche Belehrungen für christlich-vernünftige Bibelfreunde über die Geschichte der Israeliten nach dem 2. B. Mose.

Es sind deren 74. Ich habe sie, das darf ich ohne zu stolz zu seyn, behaupten, mit noch mehrerm und geübterm Fleisse ausgearbeitet. Um aber zu wissen, wie stark die Auflage gemacht werden müsse, indem man nicht gerne aufs Ungewisse drauf losdrucken lassen möchte: so wünschte ich, dass diejenigen, welche diese fortgesetzte Arbeit zu bekommen Lust haben, mir noch vor Anfang des 1788sten Jahres zu bestimmen belieben, ob und wie viele Exemplarie sie verlangen. Format, Schrift und Papier wird wie beym ersten Werke seyn, nämlich so wie diese Nachricht. Es wird vorausbezahlt, und zwar wieder wie beym vorigen Werke, entweder auf jedes Bändchen 30 kr., oder auf das ganze Werk gleich mit einander ein Conventions-Thaler. Da in jedes Bändchen 12 bis 13 Predigten zu stehen kommen: so ist leicht zu erachten, dass der Preiss sehr billig ist. Ist das Werk fertig, und man hat sich nicht vor der Zeit gemeldet: so kostet jedes Bändchen 45 kr. Die Herren Buchhändler aber werden auf den bey ihnen gewöhnlichen Fuss bedient werden. So sehr gerne ich dem Publicum zu gründlicher Schriftkenntnis, nach meinem möglichsten Vermögen diene, und so gerne ich durch meine Arbeit mir etwas verdiene: so sehr wünsche ich viele Bestellungen und reichen Segen von dem Gebrauche dieses Buches, das ich Gott, und meinen Lesern samt mir bestens empfehle. Augsburg, im August 1787.

J. D. G. Weiler,
erster Diakon an der evangelischen Barfüser-Gemeine.

Zu einer Zeit, wo die Reforme in der Säftenpathologie das Studium eines jeden wahren Arztes werden muss, und wo die Jahrhunderte als Grundsäule unerschütterliche Lehre von Causalursachen in den Säften schon manchen unausweichbaren Stoss erlitten hat, wird es doch wohl jeden Arzt freuen, etwas systematisches hierüber zum weiter verfolgenden Leitfaden zu erhalten, und dieses von einer Feder, die unter uns Teutschen durch kritischen und philosophischen Scharfsinn schon Ruhm und Dank eingeerndtet hat. *Franz Milmann*, der schätzbare Verfasser von dem Werk über die Wassersucht, hat auch durch folgendes Werk sich neuen Ruhm erworben:

An inquiry into the source from whence the Symptoms of the scurvy and of putrid Fevers arise, and into the seat; which those affections occupy in the animal œconomy, etc. etc. By Francis Milman.

Dieses Werk werden wir nächstens unter dem Titel liefern: *Franz Milmann* über die Natur des Skorbuts und der Faulfieber, mit Anmerkungen von A. F. A. D.

Andreäische Buchhandlung.

Halle. Bey *Joh. Christ. Hendel* sind zur Michaelis-Messe 1787. nachstehende neue Bücher herausgekommen, die in den meisten Buchhandlungen zu haben sind:

Briefe an Aerzte und Weltweise über Angelegenheit und Bedürfniss der Zeitgenossen. Erste Lieferung. Mit des Verfassers Silhouette. 8. 14 gr.

Geislers, Ad. Fr. Skizzen aus dem Charakter und Handlungen Josephs II. etc. 8te Sammlung 8v. (Wird fortgesetzt.) 14 gr.

Noesselt, D. Jo. Aug. opusculorum ad interpretationem sacr. script. Fasc. IIdus. 8v. 20 gr.

Neue Reisebemerkungen in und über Deutschland. Von verschiedenen Verfassern. 4ter Band. 8v. (Wird fortgesetzt.) 18 gr.

Sprengel, Kurt. rudimentorum nosologiae Dynamicorum prolegomena. 8v. 3 gr.

Stuck's, Gottl. Heinr. Verzeichniss von ältern und neuern Land- und Reisebeschreibungen. Versuch eines Hauptstücks der geographischen Literatur. Zweyter Theil, mit vollständigem Realregister und Vorrede herausgegeben, von *Heinr. Christ. Weber*. gr. 8. (Inliegend ein 8v. Kupfer) 14 gr.

Westphal, D. E. C. rechtliche Abhandlungen. Fälle, in welchen der Eigenthümer seine in eine dritte Hand geliehene Sachen, entweder gar nicht, oder nicht unentgeldlich abfordern kann. 4. 3 gr.

Zepernick, D. C. Fr. Miscellaneen zum Lehnrecht. 1ter Band gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Fünf Gedichte. Zum Besten der verunglückten Ruppiner herausgegeben. 8v. Schreibp. 2 gr.

Geschichte meiner Kinder- und Jünglingsjahre. 8v. 12 gr.

Gleims, Joh. Bernh. Reisen durch Ober und Niedersachsen. 8. 12 gr.

Neue litterarische Nachrichten, für Aerzte, Wundärzte und Naturforscher aufs Jahr 1787. gr. 8. à 4 Rthlr.

Wolfs, Geo. Aug. Trauer-Motetten und Arien. 1ste Sammlung in Querquart 12 gr.

Nach der jetzt getroffenen Einrichtung hat dies Werk den besten Fortgang, indem solches mit neuen Eifer und Emsigkeit betrieben, sich auch durch die dazu erhaltenen mehrern gelehrten Mitarbeiter auszeichnen wird. Die Pränumeration erbittet sich unterzeichneter Commissionair dieser Anstalt der die Versendungen der Exemplarie besorgt.

Halle in Sachsen den 1 Dec. 1787.

Joh. Christian Hendel.
Verleger.

II. Neue Musicalien.

Seit einiger Zeit wendete ich meine freyen Stunden dazu an, aus unsern besten deutschen Dichtern verschiedene Gesänge und Lieder geistlichen und moralischen Inhalts, auszuheben, und mit begleitendem Klavier in Musik zu setzen; ich bestimmte meine Arbeit mehr für den engern Kreis meiner Freunde, als für das ganze grosse Publikum. In-

Indessen schenkten meine Freunde der Sammlung so viel Beyfall, dass sie für sich und andere den Druck derselben wünschten, den ich denn auch hiermit ankündige. Die Sammlung wird 6 gedruckte Bogen stark, und die Pränumeration oder Subscription, welche bis Ende Februars angenommen wird, beträgt 12 gr. sächsisch. Noch muss ich anmerken, dass ich solche geistliche Lieder gewählt habe, welche für keinen Religionsverwandten anstössige Stellen haben. Sollte das Publikum mit diesem meinem ersten öffentlichen Versuch zufrieden seyn, und den Schüler unsers Georg Benda's nicht ganz verkennen, so wäre mein Wunsch vollkommen erreicht. In Jena nimmt Hr. Advocat Fiedler Pränumeration an.

Gotha, den 17ten Nov. 1782.

Johann Christoph Reinhard.
Herzogl. Kammermusikus.

III. *Preissaufgaben.*

Die *Academie der Wissenschaften, und Künste zu Chalons sur Marne* hat für 1789. diese Preisfrage *zur Auflösung* aufgegeben: *Quelles sont les causes les plus ordinaires de l'émigration des habitans de la campagne vers les plus grandes Villes, et quels seroient les plus propres à les retenir dans leurs foyers?*

Ebendieselbe hätte für das laufende Jahr den Preis: *Sur les moyens de multiplier, en Champagne, la culture de lin et du chanvre, et d'en fixer la preparation dans la Province au plus grand avantage de ses habitans,* austheilen sollen; da aber die darüber eingelaufenen Abhandlungen ihr keine Genüge leisteten; so hat sie solches ins künftige Jahr auf den 25 Aug. verschoben, und wird auch zur nemlichen Zeit noch zween andere Preise vertheilen, davon der eine *les moyens de faire naître le commerce dans les divers lieux de la Chambagne, où il a été négligé jusqu'à présent, et de l'animer dans ceux où il existe déja,* der zweyte aber *les moyens de faire renaître le commerce dans la ville de Chalons* betrift. Die Abhandlungen müssen französisch oder lateinisch geschrieben seyn, und ganz postfrey an Hn. *Sabbathier* beständigen Secretaire der Akademie von Chalons - sur - Marne oder unter der Addresse *de Mr. l' Intendant de la Province et frontiére de Champagne à Chalons - sur - Marne* eingesandt werden.

Die Academie der Wissenschaften zu Arras will im Jahr 1790. gegen Ostern einem Preis von 500 Livr. der besten Abhandlung über nachstehende zum drittenmal aufgegebene Frage zu erkennen: *Quelles furent autrefois les differentes branches de Commerce dans les contrées, qui forment présentement la province d'Artois, en remontant même au tems des Gaulois? Quelles ont été les causes de leur décadence. et quels seroient les moyens de rétablir, notamment les Manufactures; de la ville d' Arras?* Die Abhandlungen müssen vor dem ersten December 1789. eingeschickt werden.

Die *Société d'Emulation zu Lüttich* bestimmt eine goldene Medaille für die beste Schilderung der *première époque de l' histoire de Liege qui renferme l' espace de près de sept cens ans; c' est - a - dire, depuis Sainte - Materne jusqu' à Théoduin* eingesandt werden.

Ferner giebt sie von neuem folgende Frage auf: *Quels sont les moyens de prévenir les dangers qui accompagnement l' exploitation de la houille dans le Pays de Liège?* Der Preis beträgt 20 Louisd'or.

Einen Preis von 10 Louisd'or, oder eine goldne Medaille von dem nemlichen Werthe setzt sie auf die beste Beantwortung der Frage: *Quels seroient les moyens les plus faciles, les moiens dispendieux à proposer au Gouvernement, pour le netteoyement des Canaux qui infectent la ville de Liége, et menacent d'y repandre la plus funeste épidémie?* Sämmtliche Preise werden in der lezten im Febr. 1788. öffentlich zu haltenden Zusammenkunft ausgetheilet. Die Abhandlungen müssen frankirt vor dem ersten Dec. 1787. an den Herrn *Regnier* beständ. Secretair, oder an Herrn *Henkart* Advocat und beständigen Gehülfen des Secret. eingesandt werden.

Die *Kön. Akademie der schönen Wissenschaften* zu *Arras* wird gegen Ostern 1788. einen in einer goldnen Medaille bestehenden Preis 500 Livr. am Werth, oder eben so viel an Geld für die beste Abhandlung über die Frage vertheilen: *Quelle est la meilleure méthode à employer pour faire des pâturages, propres à multiplier les bestiaux en Artois?* Die Schriften müssen an den beständigen Secretär der Academie zu Arras, oder unter dem Couvert des Herrn Intendant von Flandern und Artois zu Lille ganz postfrey vor dem ersten Sept. 1787. eingesandt werden. Gegen Ostern des Jahrs 1789. wird sie einen gleichen Preis für die Abhandlung austheilen, in welcher *les meilleurs moyens de multiplier les bêtes à laine dans la Province d' Artois, et de procurer aux laines une qualité plus parfaite,* angegeben seyn werden. Um die nemliche Zeit wird die Akademie einen andern Preis von 500 Livres am Werthe der besten Abhandlung über die Frage zu erkennen: *Quelle est la meilleure manière de rendre invariables les bornes champêtres?* Die Abhandlungen wegen dieser beyden Preise müssen vor dem ersten December 1788. eingegangen seyn.

IV. Antikritik.

In Betreff der in der Allg. Litt. Zeitung den 26 Jul. d. J. eingerückten Beurtheilung meiner Observv. ad historiam Judaicam sehe ich mich genöthigt, öffentlich zu erklären, dass der Herr Recensent durchaus meine Meinung nicht gefasst habe. Ohne Erinnerung wissen dies die Besitzer meines Schriftchens. Ich möchte hiermit nur diejenigen davon benachrichtigen, welchen blos die Recension zu Gesichte kommen seyn könnte."

Tübingen den 28 Nov. 1787.

M. Gaab.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 51.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Den 8ten Dec. d. J. kommt das zwölfte Stück des von mir schon mehrmahls angekündigten Wochenblatts: *Die Regierung Friedrich des Grossen. Ein Lesebuch für Jedermann*, heraus, mit welchem das erste Quartal dieser Wochenschrift geendigt ist. Das zweyte Quartal gehet sogleich an, und wird ununterbrochen fortgesetzt.

Das Publikum hat mich bey diesem gemeinnützigen Unternehmen, selbst der ärmsten Volksklasse ein ausführliches Leben des *Grossen Friedrichs* um einen geringen Preis in die Hände zu liefern, ganz wider meine Erwartung unterstützt, dass ich mich gedrungen fühle, ihm dafür den wärmsten Dank zu sagen. Die Stadt *Halle* allein, hat beynahe auf 500 Ex. pränumerirt. Ja wenn meine erste Ankündigung den Auswärtigen früher zu Gesichte gekommen wäre, würden sich noch weit mehrere Pränumeranten gefunden haben. Von, vielen selbst den entferntesten Orten, sind bey mir schriftl. Anfragen geschehen, ob es noch Zeit wäre zu pränumeriren, diese mit einemmale aus der Ungewissheit zu reissen, mache ich hiermit bekannt, dass ich noch das ganze zweyte Quartal durch, also bis zu Ende Februars 1788. auf beyde Quartale, wovon das erste sogleich in Empfang genommen werden kann, 6 gr. Pränumeration annehme. Zwey Quartale machen ein Bändchen aus, die Namen der Pränumeranten werden dem ersten Bändchen vorgedruckt. Zum Besten der Weitentferntern und zur Ersparung des Postgeldes so will ich nur einige erbethene Hrn. Commissionairs anführen wo man pränumeriren kann: In Königsberg Hr. Factor Kanter. In Breslau, Hr. Kammersecretär Streit. In Zwickau Hr. M. Hennemann. In Sorau in der Niederlausitz Herr Steuereinnehmer und Senator Ackermann. In Jena Herr Candidat Hartung. In Nordhausen Hr. Diestel Informator am Waisenhause. In Berlin, Herr Lehmann, Buchbinder. In Magdeburg Hr. Sieg, Buchbinder. In Hannover Herr Bockewitz Buchdruckerherr, und denn ist es auch jeden Orts bey Hochlöblichen Postämtern zu haben. Die respectiven Liebhaber dürfen sich nur an solche, die ihrem Wohnort am nächsten sind, melden, und haben die promptește Bedienung zu gewarten. Wenn an einigen andern grossen Orten, die hier nicht mit angeführt sind, sich Comissionärs finden sollten, sich mit dem Debit dieses gegenwärtigen wochenblatts abgeben wollten, können sie sich gerade an mich wenden. Briefe und Gelder werden franco eingesendet.

Halle im Magdeburgischen, den 1sten Dec. 1787.

J. Fr. Dost.

Das verehrungswürdige Augsburgische Publikum hat von jeher den Ruhm behauptet dass es gemeinnützige Unternehmungen mit einem edlen Eifer unterstütze. Erst im vorigen Jahr gab es hievon einen sehr lebhaften Beweiss: ich wagte es eine Wochenschrift unter dem Titel: Christliche Beruhigungen unter den Leiden und Beschwerden dieses Lebens in meinem Verlag anzukündigen, und fand so grossmüthige Unterstützung bey meinen geliebten Mitbürgern, dass ich jezt, da dies allgemein beliebte Blatt beynahe geendigt ist, mich gedrungen fühle, Ihnen meinen verbindlichsten Dank dafür zu sagen. Der allgemeine Beyfall, mit welchem diese schätzbare Schrift aufgenommen worden, muntert mich zu einem Unternehmen von ähnlicher Art auf, und es hängt blos von Ihnen ab, ob es ausgeführt werden kann oder nicht. Nicht vernünftige Erbauungsbücher allein sind es, die den Menschen durch Besserung des Herzens und Aufklärung des Verstandes glüklich machen, sondern noch manche andere Kenntnisse sind nöthig die dies in Verbindung mit jenen bewirken müssen, die den vernünftigen Mann, den guten Bürger dieser Namen ganz würdig machen. Ich glaube also meinen verehrungswürdigen Mitbürgern und auch Fremden, denen ein nützliches Unternehmen nicht gleichgültig ist, keinen ganz überflüssigen Dienst zu leisten, wenn ich denselben ein gemeinnütziges Wochenblatt unter dem Titel: *Unterhaltungen aus verschiedenen Theilen der Wissenschaften für Liebhaben der Aufklärung und des Nachdenkens* ankündige, und zugleich die Unterstützung eines Werks erbitte, das in mehreren Absichten nützlich werden kann. Ich wage es hier einen kurzen Plan davon vorzulegen und Bedingungen festzusetzen unter welchen ich den Verlag davon unternehmen werde.

Da einem jeden sein Vaterland liebenden Bürger die nähere Kenntniss der Geschichte desselben eben so nützlich als angenehm seyn wird: so ist der vornehmste Inhalt dieses Wochenblatts ein *Kurzer Abriß der Augsburgischen Geschichte*. Es werden die Quellen der vortreflichen Männer die sich um Augsburgs Geschichte verdient gemacht haben so benutzt werden, dass sowohl Augsburgs Bürger als auch auswärtige Liebhaber der hiesigen Geschichte nicht ganz unbefriedigt bleiben sollen.

Wer ferner den Nutzen, den die Kenntniss der Natur auf das menschliche Leben verbreitet in seinem ganzen Umfange kennt, der wird sich nicht wundern, wenn er die Artikel *Naturlehre* und *Naturgeschichte* in dieses Wochenblatt aufgenommen findet, mit welchen nicht selten *Regeln*

zur Erhaltung der Gesundheit etc. etc. sollen verbunden werden. Zugleich versichere ich dass es hierbey an bester Benutzung der herrlichen Quellen so edler Kenntnisse nicht mangeln soll. Was die Sittenlehre anbetrift, so soll sie gewiss nicht vergessen werden, doch wird sie mehrentheils in *kleine Erzählungen* eingehüllt erscheinen. Auch bey Gelegenheit *kleiner Lebensbeschreibungen merkwürdiger Personen* lässt sich manche heilsame Erinnerung anbringen, ohne eben ins deklamatorische zu verfallen.

Den Beschluss jedes Bogens machen einige *Gedichte* aus den besten Dichtern Deutschlands, aus welchen die vorzüglichste Stücke ausgewählt werden sollen.

Die Bedingungen unter welchen dieses Wochenblatt angefangen wird, sind folgende: Es muss 1) wenigstens vor Weyhnachten dieses Jahrs eine hinlängliche Anzahl Subscribenten beysammen seyn, um mich nicht nur einigermassen der Kosten halber zu sichern, sondern auch die Anzahl der zu druckenden Exemplarien darnach bestimmen zu können.

2) Muss man sich anheischig machen dieses Blatt wenigstens ein halbes Jahr zu halten: Wer nach Verlauf desselben gesonnen ist das Blatt aufzugeben, wird mir drey Wochen vorher seinen Entschluss melden, damit ich andere Verfügungen treffen kann.

3) Wer zehn Exemplarien nimmt, bekommt das eilfte frey etc.

4) Wird, wenn eine hinlängliche Anzahl Subscribenten beysammen ist, am Ende dieses Jahrs der Anfang des Drucks bekannt gemacht, und der Bogen soll sodann nicht mehr als 2. Kreuzer kosten.

Beyträge und Verbesserungen werde ich mit Dank annehmen. Jedem unserer Leser dem Aufklärung nur einigermassen schätzbar ist, wird der Nutzen eines solchen Blatts einleuchten, besonders da sie für so geringe Kosten Sachen darin finden werden, die bisher nur der wenigste Theil von ihnen mit vielem Aufwande lesen konnte, und die deshalb beynahe ganz unbekannt geblieben sind. Sachen die nicht allein ihre Kenntniss bereichern, sondern auch manche vergnügte Stunde verursachen werden. Wie könnt ich also zweifeln dass sie nicht auch dieses Unternehmen gütigst unterstützen sollten!

Augsburg den 19 Nov. 1787.

Elias Tobias Lotter, Buchhändler.

Die gute Aufnahme des Bildungsjournals für Frauenzimmer, zur Beförderung des Guten für beyde Geschlechter, hat die Herausgeber desselben ermuntert es für das Jahr 1788. fortzusetzen. Sie werden die gewählten Fächer als: 1) Das prackt. Religionsfach. 2) Das eheliche Fach. 3) Das ökonomische Fach. 4) Das Erziehungsfach. 5) Das Annehmlichkeitsfach. 6) Das vermischte Fach, mit eben der Sorgfalt und Fleiss zu bearbeiten und alles beizutragen suchen, dieses Journal immer mehr und mehr der Vollkommheit näher zu bringen. Jeden Monat erscheinet ein Stück von 6 Bogen (wobey ein Musikalisches Blatt) in farbigem Unschlag. 6 Stücke machen einen Band aus und jeder wird mit einem allegorischen Kupfer oder einem Portrait gezieret. Bis Ende Febr. 1788 kann man bey mir oder in allen Buchhandlungen auch Zeitungs- und IntelligenzComtoiren 1/2 Louisd'or auf den ganzen Jahrgang pränumeriren, nach diesen Termin kostet er 3 Rthlr. Sächs. Geld. Denenjenigen, die auf diesen 2ten Jahrg. vorauszahlen und den 1ten auch zu besitzen wünschen; will ich diesen letztern ebenfalls noch um den Pränumerationspreiss 1/2 Louisd'or überlassen. — Auf eine historisch-topographische Beschreibung der Stadt Halle in Magdeburgischen kann man bey mir, auch in allen Buchhandlungen Deutschlands, bis zum Februar 1788. 12 gr. Sächs. Geld pränumeriren. Die Pränumeranten erhalten ihre Expl. auf Schreibpapier, die Sammler auf 10 Expl. das 11te frey. Letztere Michaelmess ist bey mir herausgekommen: des englischen Schifkapitain Brockwells Reise nach der neuendeckten Insel St. Andreas, eine Seefahrer Geschichte neuer Zeiten 8. à 7 gr. Miss Sarah Trimmers Fabeln und Geschichten zum Unterricht für Kinder, in Absicht auf ihre Behandlung der Thiere, a. d. Engl. übersetzt von Hr. 8 à 14 gr. Solyman und Alenna, Muster der Wohlthätigkeit, a. d. Engl. übersetzt von Hr. 8. à 8 gr. Arithmetische Beschäftigungen oder Magazin zum Nutzen und Vergnügen für die Liebhaber der Rechenkunst herausgegeben von J. G. Goldberg. 3r Bd. 1s und 2s St. oder arithmetische Unterhaltungen zum Nutzen und Vergnügen. 1s und St. 8. jedes Stück 3 gr. Regententafel von Europa, in Form eines Dominospiels. Ein Weinachtsgeschenk für artige Kinder à 8 gr. Noch eine Parodie eines Protestanten auf Lavaters Empfindungen in einer katholischen Kirche, nebst einem Anhange. 8. à 1 gr.

Zittau d. 1. Nov. 1787.

Johann David Schöps.

Bey dem Buchhändler Christian Gottlieb Hertel in Leipzig, sind folgende neue Verlags Bücher erschienen und um die bemerkten Preisse in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Verbesserte Brau und Brandtweinurbar nach ökonomischen Grundsätzen und vieljährigen Erfahrungen. Nebst einem Anhang von Bereitung des Apfelweins; ingleichen wie aus gemeinem Landweine guter ungarischer Wein sehr leicht und wohlfeil; auch wie der gewöhnliche Fruchtbrandtwein ohne Kosten in Franzbrandtwein verwandelt und gute Danziger Aquavite verfertigt werden können. gr. 8. à 1 Rthlr 4 gr.

Beschreibung von Venedig. 1r Theil 8. 1 Rthlr.

von Cancrin Fr. Ludw. Geschichte und systematische Beschreibung der in der Grafschaft Hanau Münzenberg in dem Amte Bieber und andern Aemtern dieser Grafschaft auch den dieser Graffschaft benachbarten Ländern gelegenen Bergwerke. Mit einer Kupfertafel 8. 12 gr.

Haefeli Joh. Casp. Ueber das Anhalten und Bewerben um Predigerstellen. 8. 20 gr.

Kritische Beyträge zur neuesten Geschichte der Gelehrsamkeit. 2r B. 2s stück. 8. 14 gr.

Gutmanns gutmeynendes Gutachten wie durch Festhalten billiger Getreide Preisse die Wohlfart sämtl. Landwirthe und die Wohlfahrt des ganzen Landes befördert, werden könnten. 8. 2 gr.

Haller, Albrecht von, auserlesene chirurgische Disputationes in einen Auszucht gebracht und mit Anmerkungen versehen von Dr. Fr. Aug. Weiz 5r und letzter Theil. 8. 16 gr.

Leutwein L. F. Apostolische Briefe erklärt aus den Religionsmeynungen des ersten Jahrhunderts. Als der dritte Band des Entwurfs einer vollständigen Geschichte derselben gr. 8. 2 Rthlr

Ankündigung einer poetischen Blumenlese der Preußischen Staaten.

Den vierten Jahrgang des Schlesischen Bardenopfers bin ich gesonnen aus mancherley Rücksichten, um so mehr da wir jetzt in den Preussischen Staaten keine ähnliche Anstalt haben, unter dem Titel: *Poetische Blumenlese der Preußischen Staaten für* 1789 auf künftige Michaelismesse erscheinen zu lassen. Alle in den Preussischen Staaten geborne, oder sich jetzt in denselben auch nur aufhaltende Dichter und Liebhaber werden mithin hiemiteingeladen, mich mit ihren Beiträgen (mit oder ohne Musik) zu beehren. Zur Erleichterung des Porto beliebe man sie, wenn es den H. H. Einsendern zuweit ist, sich an mich geradezu zu wenden, der Berliner Wewerschen Buchhandlung postfrey zu übermachen. Bis vier Wochen nach Ostern 1788. nehme ich zwar die lezten Beyträge an, allein wer mir das Seinige recht zeitig einsendet, kann auf desto sichere Aufnahme und über diess auf meine Verbindlichkeit rechnen. Sollte ich mir nicht billig vom Patriotismus aller schon als Schriftsteller bekannten Preussischen Dichter die Hoffnung machen können, dass jeder wenigstens mit einem oder dem andern Blümchen mein Unternehmen befordern werde? Für Einsendungen von poet. Schriftstellern übernehme ich das Porto mit Vergnügen. Die Zuverlässigkeit des Erfolgs dieser Ank. welche nur auf Erweiterung einer schon bestehenden Anstalt gehet, machte zwar Subscription weniger nöthig: allein da schon eine Anzahl Schlesischer Subscribenten vorhanden sind und diesen der Vortheil zusteht ihre Exempl. auf holländischem Papier gedruckt und brochirt für den Ladenpreiss von 16 gute Gr. zu erhalten, so ersuche ich alle hochl. Postämter, Leihebücherinstitute und Buchh. auch alle meine H. H. Correspondenten und insbesondre die H. H. Beyträger insgesammt gegen den Vortheil des 8 Exempl. Subscription zu sammlen und gegen Einsendung des Betrags an die Wewersche Buchh. zu Berlin die Exempl. zu Michaelis für ihre H. H. Kommittenten in Empfang zu nehmen. Die Subscription steht bis Ostern 1788 offen.

Die Verbreitung dieses Plans und überhaupt die allfällige Unterstüzung dieser Anstalt empfehle ich noch hiemit insbesondre allen Preuss. Hr. H. Journalisten. Für die entferntern Gegenden aber, habe ich besonders dieses Zutrauen zum Beförderungseifer alles Guten zufolgenden bekannten Verehrern der edelsten unter den Musen. Königsberg, die H. H. Dörk, Funk, John, Herklots, Hippel; Aschersleben, Sangerhausen; Thoren, H. Sammet; Pommern überhaupt die H. H. Hahn u. Pauli; Stettin noch H. Stiser; die Mark, die H. H. Blum, Brumbey, Diltey, Hindenberg; Quedlinburg, H. Donndorf; Duisburg H. J. P. Withof, Grimm: Lingen H. Rump; Aurich H. von Derschau; und im Auslande, die in Pr. Staaten gebornen, itzt aber ausserhalb derselben sich befindenden beliebten Dichter, H. H. Friedrich, Herder, Plümike, Schlegel, Schink.

Militsch in Schlesien den 30 Oct. 1887.

D. Kausch,
k. Preuss. Kreisphysikus.

Die Wirzburger gelehrten Anzeigen werden mit künfti„gem Jahre fortgesetzt. Von denselben erscheinen wöchent„lich 2 Stücke Mittwochs und Sonnabends, jedes von ei„nem halben Bogen, das zweyte mit einem 1/4 Bogen Bey„lage von litterarischen NeuigkeitAnkündigungen, wie „auch gemeinnützigen Auffätzen und Nachrichten. Der „Preis, der mit Anfange des Jahres pränumerit werden muss, „ist in der Riennerischen Buchhandlung 2 Fl. 30 Kr. auf „allen deutschen Postämtern 4 Fl. Die Bestellungen und „Einsendungen geschehen an den dermaligen Herausgeber.„

Michel Feder,
Professor der Theol. in Wirzburg.

Bey Joh. Friedr. Hartknoch in Riga ist herausgekommen in allen Buchhandlungen zu haben: Alexis oder von den goldenen Weltalter, ein Gespräch von Hemsterhuis, aus der Handschrift übersetzt, von F. H. Jacobi in 8v. à 6 gr.

II. Neue Musicalien.

Ich kündige die *zweyte Sammlung* meiner 12 *Lieder* diesesmal mit einem *Wechselgesange* fürs Klavier auf Pränumeration an. Papier, Format, innere und äussere Einrichtung ist wie bey der ersten Sammlung, und Herr Breitkopf übernimmt gleichfals die Besorgung des Drucks. Die Sammluug wird in Hillerschen Operetten Format gegen 7 Bogen stark, und der Pränumerationspreis ist längstens bis Weihnachten 8 ggr. Sächsisch. Sollten sich Liebhaber finden, welche die erste Sammlung gleichfalls zu haben wünschten, so erbiete ich mich, solchen bis zum Ablauf obigen Termins noch für den Pränumerationspreiss 8 ggr. zu lassen; der nachherige Ladenpreiss jeder Sammlung ist 12 ggr. Künftige Neujahrmesse erscheinen selbige im Drucke. Ich ersuche alle respectiven Buchhandlungen, Post- und Zeitungs-Expeditionen und sonstigen Liebhaber, gefälligst Pränumeration anzunehmen. Wer *sieben* Exemplarie sammelt, erhält das *achte* oder dessen Ertrag frey. Gelder und Namen der respectiven Pränumeranten, welche vorgedruckt werden sollen, bitte ich vor Ablauf oben genannten Termins an die *Breitkopfische Hilscherische* und *Sommersche* Buchhandlung, oder unmittelbar an mich *postfrei* zu übersenden. Meine Wohnung ist im Essigkruge auf der Nicolaistrasse.

Leipzig, in der Michaelimesse 1787.

J. D. Gerstenberg.

Ich erkenne mit Dank den Beyfall womit ein verehrungswürdiges Publikum mein *Journal de Musique pour les Dames*, aufgenommen hat. Ich werde darum auch, dem

dem Wesentlichen nach, dieses Journal nach dem nämlichen Plane wie bisher fortsetzen. Es wird nämlich von den beliebtesten Tonsetzern neue Klavierkompositionen, mit und ohne Begleitung anderer Instrumente, theils im Originale, theils aus deren Werken für's Klavier eingerichtet enthalten. Um aber den Wunsch verschiedener Interessenten zu befriedigen und das Werk überhaupt gemeinnütziger zu machen, werde ich nur solche Stücke wählen die leicht zu besetzen sind, und wo besonders die Begleitung des Violonschells nicht gar schwer ist. Ich liefere demnach keine Koncerte, nur wenige Quartetten, und grösstentheils Terzetten und Duetten, nebst einigen Solos. Dadurch wird denn auch die Bogenzahl geringer, und ich kann den Preiss für einen ganzen Jahrgang auf 11 Gulden Reichsmünze, oder 6 Rthlr. 4 Ggroschen in Ld'or à 5 Rthlr. fest setzen. Die Zahlung geschiehet Vierteljährig mit 2 fl 45. kr Reichsmünze, oder 1 Rthlr. 13 Ggroschen voraus, und dafür wird monatlich ein Stück vou 5 bis 7 Bogen geliefert, so das der ganze Jahrgang aufs wenigste 66. vielleicht auch 70. und mehr Bogen enthalten wird. Man kann alle Vierteljahre ins Abonnement eintretten oder davon abgehen. Ohne baare Vorausbezahlung für 1 Quartal wird aber keine Bestellung angenommen.

Die andern Musikwerke welche ich neben dem Journal herausgebe, werden den Herren Abonnenten bey Uebersendung ihrer Exemplare, nebst Bemerkung der Bogenzahl angezeigt, und was sie daraus in dem laufenden Quartale wählen, wird ihnen à 10 Kreuzer Reichsmünze, oder 2 Ggr. 3. Pf. in L'dr. à 5 Rthlr. für jeden Bogen erlassen. Die Zahlung wird mit der Bestellung eingesandt. Wer die Mühe des Kolligirens gütigst übernehmen will, zieht für seine Bemühung 15 vom Hundert von den eingenommen Geldern ab. Briefe und Gelder erwarte ich Postfrey bis Frankfurt.

Zugleich kündige ich hiermit den Liebhabern des Gesanges eine Fortsetzung meiner vor zwey Jahren herausgegebenen *italienischen Arien* und *Duetten* an, unter dem Titel:

Gesänge beym Clavier, aus den neuesten deutschen, italiänischen und französischen Operetten, mit willkührlichem Accompagnement von einer Flöte und einer Violine.

Der erste Theil ist bereits fertig und enthält auf eilf Bogen Rojalpapier, die Ouverture aus Una cosa rara von Vinzenzio Martin, 4 Arien und 1. Duett aus der nämlichen Operette, 2 Arien vom Herrn von *Dittersdorf* aus: der *Doktor* und der *Apotheker*, und 1 Duet aus: Le Badi dupé vom Ritter Gluck. Den italienischen und französischen Gesängen ist eine deutsche Uebersetzung beygefügt. Jährlich erscheinen 4 Theile. Diejenigen welche auf einen ganzen Jahrgang subscribiren erhalten den Bogen für 10. Kreuzer Reichsmünze, oder 2 Ggr. und 3 Pfennige in Ld'or à 5 Rthlr. Die Herren Sammler ziehen davon ebenfalls 18. p Ct. Rabat.

Offenbach am Mayn, d. 1 ten November 1787.

Johann André.
Prinzlich Preussischer Margräflich-Brandenburg-Schwedtscher Kapellmeister.

Folgende Musicalien:

1. Lieder mit Melodien seinen Freunden und Freundinnen gewidmet und componirt von *Joh. Ludw. Willing*, 12 gr.
2. Oden und Lieder mit Begleitung des Claviers in Musik gesetzt von *Ehrenberg*. 12 gr.
3. 3 Sonaten für das Clavier oder Piano Forte, componirt von *J. C. G. Gräser*. 3 Theile 1 Rthlr. 12 gr.
4. Trois Sonates pour le Clavecin ou Piano Forte composés par Md. *Edelman*. Ms. *Darondeau* et Ms. *Pin*. 14 gr.
5. Gesänge mit Clavier - Begleitung für Frauenzimmer componirt von *Gräser*. 18 gr.
6. Gesänge am Clavier herausgegeben von M. Carl G. *Hansius*. 18 gr.
7. *Christ. Gottl. Neefés* Lieder für seine Freunde und Freundinnen nebst einer Ballade. 18 gr.
8. 2 Pudel-Romanzen, eine vom Capellmeister *J. Umlauf*, die andere vom Capellmeister *J. Haydn* für das Clavier in Musik gesetzt. 4 gr.
9. 6 Rondo's und 6 kleine Lieder von verschiednen Componisten für das Clavier in Musik gesetzt. 2 Theile. 2 Rthlr.
10. Musikalische Neujahrs-Oden, die meisten vom *Hr. Gräser* componirt, auf rothen Atlas illuminirt uud auch ganz schwarz das Stück zu 8, 6, 4, und 3 gr. den Louisd'or zu 5 Rthlr.

sind in Menge Menge zu verkaufen. Liebhaber belieben sich an Hn. Adv. *Fiedler* in *Jena* zu addressiren.

III. Auction.

Wir wiederholen die Anzeige von der zu Jena auf den 3ten Jan. 1788. angesetzten sehr ansehnlichen Bücherversteigerung, wovon der Catalogus in der Cunoischen Buchhandlung allhier zu haben ist. Commissionen nehmen Hr. Consistorial-Canzellist *Spiesbach*, und Hr. *Friese* akademischen Auctions-Proclamator an. Wir fahren in der Anzeige einiger vorzüglichen darin vorkommenden Werke fort. (vgl. die vorige Numer dieses Intelligenzblatts.)

In Folio.

845. -- Mischna cura Surenhusii VI Tomi Amst. 698. 8 Bände.

867. - 872. Pezii thesaurus anecdotorum VI Tomi Aug. Vind. 621 - 728.

1041 - 1047. Galeni opera IX Tomi Venet. ap. Juntas Ed. IV. 7 Bände.

1058. Principes artis medicae cura Henr. Stephani Basil. 567.

1209. - 1214. *Vossii* Jo. Gerh. opera VI Tomi Amstel. 695 - 701.

In Quarto.

3030. Kaempferi amoenitates exoticae Eng. 712.

3058. Ciceronis opera cura Gronovii IV Tomi Lugd. Bat. 692.

Jena, gedruckt bey *Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt*.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
vom Jahre 1787.
Numero 52.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Um mehr Moralität, Aufklärung und Glückseligkeit unter die niedrigen Stände zu verbreiten, werde ich zu Anfange des Jänners 1788. mit Hülfe einiger Freunde des *Guten*, ein Wochenblatt ausgeben, das den Titel: *Der Bote aus Thüringen* führen, und in einer sehr populären Sprache, die wichtigsten Grundsätze der Glückseligkeitslehre, die neuesten Zeitungsnachrichten, und die gemeinnützigsten Anmerkungen aus der Naturgeschichte, mittheilen wird. Die Zeitungsexpedition zu Gotha wird, so weit ihr Wirkungskreis reicht, den Jahrgang für 18 gr. liefern.

Für eben diesen Preiss können es Auswärtige auf den Kayserlichen Postamte zu Gotha bestellen. Die Postämter werden es, auch den entferntesten Interessenten, nicht höher, als einen Thaler, anrechnen.

Wer für diese Unternehmung Sinn hat, wird sie gewiss unterstützen, und dieses Blatt, so weit als möglich, zu verbreiten suchen.

Schnepfenthal bey Gotha im Nov. 1787.

Salzmann.

Im Verlag der Cunoischen Buchhandlung in Jena ist vor kurzen erschienen: „Ueber des Freiherrn von Mosers „Vorschläge zur Verbesserung der geistlichen Staaten in „Deutschland vom Hofr. *Schnaubert*" 14 Bog. 8.

Avantcoureur oder wöchentliches Verzeichniss der neuesten französischen Bücher, mit einer kurzen Anzeige des Inhaltes nebst interessanten litterarischen Nachrichten aus Paris.

dritter Jahrgang.

Die Einrichtung, und der Nutzen dieses Blattes sind zu bekannt, als dass es nöthig wäre noch etwas davon zu sagen. Die französischen Producte, sie mögen nun, einen Werth haben, welchen sie wollen, werden in ganz Europa gelesen, und übersetzt. Sie alsbald bey ihrer Erscheinung in einem wohlfeilen Blatte bekannt machen, kann nun nicht anders als angenehm seyn. Und die Erfahrung hat uns bewiesen, dass wir uns hierinne nicht irren.

Die angenommene Einrichtung bleibt dieselbe. Nur wird man von einigen Exemplaren den Preis weglassen, weil er bey grösserer Entfernung der Orte unmöglich statt finden kann, und mancherley Veränderungen ausgesetzt seyn muss. Dies macht jedoch in Ansehung des Preises keine Abänderung. Es hängt blos von denjenigen ab, welche Bestellungen machen, ob sie die Exemplarien mit oder ohne beygesetzte Preise verlangen. Um mehrerer Bequemlichkeit willen wird man die Preise in sächsischem Gelde angeben.

Es erscheinen wöchentlich zwey Numern; jährlich 96. und einige Supplement - Stücke, deren in diesem Jahre acht gewesen, ohne das Register.

Auf feines Papier kostet der Jahrgang 4 Rthlr.

Auf gemeines Druckpapier 2 Rthlr. 12 gr.

Buchhandlungen und Postämter erhalten den gewöhnlichen Rabatt, der ansehnlich genug ist, um den erwähnten Preis nicht erhöhen zu dürfen.

Der erste Jahrgang, der aus anderthalb Jahren besteht kostet 6 Rthlr. in Golde.

Es sind nur noch wenige Exemplare übrig.

Strasburg den 6 Dec. 1787.

Akademische Buchhandlung.

Ich glaube, keine undankbare Arbeit zu übernehmen, wenn ich Liebhabern der lateinischen Sprache, besonders aber der studierenden Jugend, die Werke jener lateinischen Schriftsteller, vorzüglich aber jener Dichter in die Hände liefere, welche sich in den mittlern und neuern Zeiten durch eine reine Sprache und angenehme Behandlung bekannter Gegenstände ausgezeichnet haben. So wichtig das Studium der alten Klassiker für jeden Gelehrten ist, mit eben so vielen Schwierigkeiten ist es verbunden, wenn junge noch flüchtige Köpfe den Geist dieser Sprache allein durch die Schriften des Alterthums erlernen sollen. Der von der unsrigen so sehr verschiedene Genius der lateinischen Sprache macht den Anfängern, welche sich noch nicht genug Fertigkeit zu vergleichen und zu abstrahiren, erworben haben, an und für sich selbst schon viele Arbeit; wie unbeschreiblich sauer und ekelhaft muss sie ihnen erst werden, wenn sie sich einzig und allein mit jenen Schriften abzugeben haben, bey welchen sie zuvor in eine ganz andere Welt versetzt werden müssen, bis sie in die Eigenheiten und Schönheiten einer wirklich toden Sprache eindringen können. Kann man auch Anfängern den Mechanismus der Sprache durch zweckmäsige Chrestomathien in etwas erleichtern --- und was dessen ungeachtet hierin für Schwierigkeiten zu bekämpfen übrig bleiben, brauche ich Lehrern von Erfahrung nicht zu sagen — so werden doch die Hindernisse durch den Fortgang selbst immer häufiger und endlich gar unübersteiglich. Der Leser muss mit dem Schriftsteller und auch mit den Gegenständen, die er be-

behandelt, ganz vertraut geworden seyn, wenn er den Geist einer Sprache fühlen und sich eigen machen will. Hier schaden die Chrestomathien, welche nur abgerissene Stücke liefern, mehr, als dass sie nützen, wie jeder sachkündige Lehrer leicht einsehen wird; und hat wohl die flüchtige Jugend so viel anhaltenden Fleiss um einen ganzen Autor zu durchlesen und zu verdauen, da sie in solchen Schriften ihre Welt und Lieblingsideen, mithin auch ihr eigenes Interesse vermisset? Ich fürchte immer, das Studium der Klassiker möchte eben dadurch verlühren, weil man es über die Kräfte der jungen Leute auf den niedern Schulen zu treiben angefangen hat. Die Schriften, woraus die Jugend lernen soll, dürfen ihr nicht lästig seyn, sondern müssen ihr Vergnügen erwecken. Deswegen wünsche ich die Klassiker mehr in den Händen ausgebildeter junger Männer, welche reif genug sind, sich in diese Originale der Schönheit hineinzudenken, als dass man das noch unreife Alter damit beschäftiget. Die Schriften der Neuern dienen zum Uebergange, und machen die Jugend durch ihren Reitz nach den Quellen selbst lüstern, und erleichtern ihr die Mühe, einst aus denselben zu schöpfen. Die Quellen sind freylich immer die reinsten; aber es kann sie auch nicht jeder Säugling vertragen.

Dieses hat mich bestimmt, einige meiner Lieblingsschriftsteller, denen ich viele angenehme Stunden zu verdanken habe, und welche zeithero, nicht ohne Nachtheil der Jugend, unbekannt waren, durch eine brauchbare Auflage unserm deutschen Publikum bekannt zu machen.

Ich mache den Anfang mit Vaniers Gedichte von der Landwirthschaft, unter dem Titel: *Jacobi Vanierii prædium rusticum*. Dieser vortrefliche Dichter, dessen sich das Zeitalter Virgils nicht hätte schämen dürfen, dieser Liebling der ländlichen Musen und der schönen Natur hat die glüklichsten Szenen des Landlebens in dem reinsten lateinischen Hexameter geschildert, uud kann den Mann und Jüngling theils durch seine niedliche Sprache, theils durch seine vortreflichen Ideen auf das angenehmste unterhalten. Vielleicht ist eben dies Unternehmen ein Mittel gegen den immer mehr einreissenden Eckel an der lateinischen Sprache und gegen die entnervende Romanen-Lektüre, welche durch die Beschwernis bey dem Lesen der Klassiker entstanden seyn kann. Wie viel Vergnügen wird der Lehrer sich und seinem Zöglinge machen, wenn er in freyen Stunden mit diesem herrlichen Dichter in der Hand die ländlichen Gegenden durchwandelt, und ihn, da er die Schönheiten hier so artig geschildert findet, mit den Originalen selbst sympathisiren macht. Hier möchte das beym Jugendunterrichte so oft verfehlte Mittel: *Miscuit utile dulci*, am besten erreichet werden.

Frankreich hat diesem Dichter die Ehre angethan, ihn durch eine niedliche Ausgabe bey Barbou neuerdings zu verherrlichen. Ich werde suchen, diesen schönen Geist nicht allein bey uns Deutschen der Vergessenheit zu entreissen, sondern die Auflage auch für die Lektüre junger Leute zweckmäßig und unterhaltend einzurichten. Nebst der Lebensgeschichte des Dichters werde ich allen botanischen und technologischen Wörtern, wie sie im lateinischen Texte vorkommen, ihre wahre deutsche Bedeutung sowohl nach der Kunstsprache, als jener des gemeinen Lebens, beysetzen; Bemerkungen aus den neuern ökonomischen Schriften, und auch hier und da Berichtigungen beyfügen, und dann die Jugend auf die darin enthaltene Wahrheiten, besonders auf das glückliche und einfache Landleben, durch verschiedene Beobachtungen aufmerksam zu machen suchen. An typographischer Schönheit werde ich nichts ermangeln lassen. Ich gehe den Weg der Subscription ein: die Subscribenten erhalten das Alphabet für 48 kr. und das Ganze wird höchstens 1 1/2 Alphabet betragen. Wenn bis Ende des Monats Januars 1788. eine hinlängliche Subscribenten Anzahl vorhanden ist, so wird mit dem Drucke sogleich der Anfang gemacht werden, und das Werkchen bis zur Ostermesse erscheinen. Sobald das Werk die Presse verlassen hat, so wird den Herrn Subskribenten davon Nachricht gegeben; aber, um alle Unordnungen zu vermeiden, kein Exemplar ohne vorher eingegangene Bazahlnng ausgeliefert. Wer 9 Exemplarie bestellt, erhällt das 10te gratis. Die Namen der Subscribenten werden dem Werke vorgedruckt. Sollte diese Arbeit Unterstützung finden, so werde ich fortfahren, auch andere gute Schrifsteller zu liefern. Das Gedicht des Hieronymus Vida de Bombycibus soll auf den Vanier folgen. Die Liebhaber können ihre Bestellungen an mich oder an die Felseckerische Buchhandlung in Nürnberg machen. Briefe und Gelder müssen postfrey eingeschickt werden. Es wird auch bald eine kleine Probe davon ausgetheilt werden

Wirzburg den 24ten November 1787.

Bonaventura Andress
Lehrer der Beredsamkeir und klassischen
Litteratur an der Universität.

Die Buchdruckerey zu Weissenfels liefert mit Anfang des künftigen Jahres eine Wochenschrift unter dem Titel:

Wahrheit und wahrscheinliche Dichtung,

welche eigentlich ganz für den wissbegierigen Bürger und Landmann bestimmt ist, und folgendes enthalten soll: Kleine Geschichten; Romane; Lebensbeschreibungen merkwürdiger Personen; Naturgeschichte; Mittel und Vorschläge zum Besten der Menschheit; Landeseinrichtungen und besonders von den Landescollegien; Fragmente aus der Sächsischen Geschichte; edle und unedle Handlungen; Bestreitung schädlicher Vorurtheile und des Aberglaubens; interessante Neuig- und Merkwürdigkeiten; Gedichte, Anekdoten; Räthsel; und monatlich eine kurze Uebersicht der merkwürdigsten politischen und bemerkenswerthen Begebenheiten. Am Ende des Jahres ein Register. Der Preis ist äusserst geringe, und kostet das Blatt in Weissenfels, Naumburg, Zeitz, Freyburg, Merseburg vierteljährlich nur 4 Ggr. Endferntere bezahlen wegen Packspesen und Porto vierteljährig 5 Ggr. oder für den ganzen Jahrgang, der aus 52 Stück besteht, 20 Ggr. oder wie sie sonst aufs billigste mit ihren Kollekteurs einig werden können. --- Wer 6 Liebhaber sammelt, erhält das 7te Exemplar frey: Hauptkollekteurs aber einen beträchtlichen Rabat. Das erste Stück ist bereis als eine Probe erschienen und anstatt eines Avertissements umsonst ausgegeben worden, es enthält folgendes: 1) Eine kleine Geschichte aus dem siebenjährigen Kriege, wovon die Fortsetzung folgen soll. 2) Mässigkeit; ein moralisches Volkslied. 3) Naturgeschichte des

des Vampirs. 4) Der alte Kater, eine Fabel. 5) Das edeldenkende Weib; eine rührende Geschichte. 6) Der Edelmann und der Bauer; ein Epigramm. 7) Anekdote vom König von Preussen 8) Ein Räthsel.

Da das Lehrbuch der christlichen Religion etc. welches Herr Domprediger N. *Förster* in Naumburg in meinem Verlag herausgegeben, so vielen Beyfall gefunden, dass in Zeit von einem Jahre die ganze sehr beträchtliche Auflage vergriffen worden, das Lehrbuch aber in manchen Gegenden sowohl in Stadt- als Landschulen gebraucht wird, zum Theil auch ordentlich eingeführt worden ist; so bin ich dadurch veranlasst worden eine zweyte vom Herrn Verfasser, nach den Vorschlägen einiger unserer grösten Theologen, *verbesserte Auflage* (wodurch jedoch absichtlich die erste Ausgabe keinesweges unbrauchbar gemacht worden ist,) *mit Churfürstl. Sächs. Privilegio* zu veranstalten. Durch etwas engern, jedoch nicht kleinern Druck, und grösser Format, ist die Bogenzahl verringert worden, so dass es in Zukunft in den Buchläden statt 12 gr. nur 9 gr. kosten wird. Um dieses, sowohl zur häuslichen Andacht für Erwachsene, als in Schulen gleich nützliche und lehrreiche Buch möglichst zu verbreiten, biete ich es den Herren Geistlichen, Schullehrern und unbemittelten Leuten vom Neujahr bis Ostermesse 1788. für 6 gr. an. Auf 10 Exemplarie gebe ich das 11te --- auf 20, 3 Exemplare --- auf 30, 5 Exemplarie --- auf 40, 7 Exemplarie --- und auf 50, 10 Exemplarie für Bemühung frey; es versteht sich aber von selbst, dass das Geld franko eingesendet werden muss, wogegen ich sogleich die Exemplare absende und für Emballage nichts anrechne. Das Buch ist bis auf einige Bogen vollendet, und wird mit Ende des Decembermonats gewiss fertig. Ich ersuche die Hrn. Superintendenten, Prediger Schullehrer und andre Freunde, die gern ein nützliches Buch verbreiten, von dieser Offerte Gebrauch zu machen.

Weissenfels in Decemb. 1787.

Friedrich Severin.

II. Neue Musikalien.

Zu haben bey Hn. Kapellmeister André in Offenbach.

Journal de Musique pour les Dames. Livre 7e 8e 9e et 10e. Wird fortgesetzt.

Air varié, pour le Clavecin, avec Violon, par *Mr. Vanhall.* Oeuvre 13e. 36 kr.

Pleyel Septuor, pour 2 Violons, Viola, Violoncelle, 2 Cors et Basse. Oeuvre 8e 2 fl.

Pleyel Serenate à Violon, Hautbois, 2 Violes, 2 Cors et Basse, Oeuvre 10e 2 fl. —

Pleyel 3 Trios à Violon, Viola et Violoncelle, Oeuvre IIe. 1 fl. 30 kr.

Pleyel Grande Sinfonie, à plusieurs Instruments. Oeuvre 12 Livre 1. et 2. chaqu un 2 fl. —

Pleyel Petits airs et rondos, pour le Clavecin avec Violon ad libitum, à l'usage des Commençans, arrangés par J. André, Livre 1e 2 fl. —

Hoffmeister et *Vanhall* Duo et variations pour deux flutes. 1 fl. —

Hoffmeister 6 Quatuors pour Flute, Violon, Viola et Violoncelle, Oeuvre 8e 4 fl.

Hoffmeister 3 Sonates pour le Clavecin avec flute et Violoncelle obligés, Oeuvre 13e et 14e chaqu'un 2 fl. 30 kr.

Hoffmeister 3 Trios pour Flute, Violon et Violoncelle, Oeuvre 15e 1 fl. 30 kr.

Hoffmeister Concert pour le Clavecin, avec accompagnement de 2 Violons, 2 Hautbois, 2 Cors, Viola et Basse. Oeuvre 17e 2 fl. 15 kr.

Hoffmeister 12 Airs et un Duo pour flute et Violon. Oeuvre 18e 1 fl. 30 k.

Hoffmeister Air varié pour le Clavecin. 24 kr.

Hoffmeister 2 Airs de l' Opera: Betrug durch Aberglauben, arrangé pour le Clavecin avec Violon et Viola. 1 fl.

Enslin Variations pour le Clavecin, avec accompagnement de 2 Violons, 2 Flutes, 2 Cors et Basse. 1 fl.

Ouverture de la *Grotta di Trofonio* par Mr. *Salieri* arrangée pour le Clavecin, avec flute, par J. André. 36 kr.

Sterkel 4 Sonates à 4 Mains, pour le Clavecin, à l'usage des commençans. Oeuvre 28e. 1 fl. 30 kr.

Clementi La chasse, Sonate pour le Clavecin, avec Violon ad libitum. 4 Oeuvre 16e 48 kr.

Gesänge bey Klavier etc. Erster Theil 2 fl. 30 kr.

III. *Preissaufgaben.*

Die Akademie der schönen Wissenschaften, Historie und Alterthümer zu Stockholm, giebt für das nächste Jahr folgende Preise auf: 1) Aus der Geschichte: *eine Abhandlung über die schwedischen Truppen und ihre Kriegsart seit der Regierung Gustav des I. bis zu der Thronbesteigung Gustav Adolphs.* Die Abhandlungen müssen Schwedisch geschrieben seyn, und als eine Fortsetzung des Werks des Herrn *Roding* angesehen werden können, welches in den Abhandlungen dieser Akademie abgedruckt ist. Der Preis bestehet in einer goldnen Schaumünze von 26 Ducaten am Werthe. 2) Aus der Beredsamkeit und Dichtkunst: von neuem mit Vergünstigung des Königs: *Eine Lobrede auf den Ritter Linné*, entweder in lateinischer, oder französischer oder italiänischer Sprache in Versen oder Prose. Der Preis ist eine Schaumünze von 26 Ducaten am Werthe. 3) Aus dem Alterthümern ward die vorjährige Aufgabe von neuem ausgesetzt. *Es sollen über die alten Schwedischen Münzen von Gründung des Königreichs an bis zu Ende des 12ten Jahrhunderts Bemerkungen gemacht, und angegeben werden, wie weit ihre Aecht- oder Falschheit, und ob sie schwedisch oder ausländisch seyen, zu beurtheilen fähig sey.* Die Abhandlung muss in schwedischer Sprache abgefasst seyn, der Preiss ist eine güldne Medaille von 15 Ducaten am Werthe 4) Inschriften: *a*) eine Inschrift auf das königliche Grabmal der Familie von Wasa in der Cathedral Kirche zu Upsal, wenn sie auf Befehl des Königs ausgebessert seyn wird. *b*) zu der *Statue Gustav Adolphs*, welche auf dem grossen nordlschen Platze zu Stockholm, über den Flusse aufgestellwerden wird. 5) Aus der Münzkunde: *Entwürfe zu Müntzen auf die grossen Männer, welche die Regierung Carl Gustavs berühmt gemacht haben.* Die Legenden und Aufschriften können entweder Lateinisch oder Schwedisch seyn, Der Preis besteht in einer Medaille von 14 Ducaten am Werthe. Die Abhandlungen müssen vor dem 20sten künftigen

rigen Jänner, als dem lezten Termin an den beständigen Secretär eingesendet werden.

IV. Neue Entdeckung.

Copernicus lehrte zu seiner Zeit, dass man 6 Himmelskörper für Planeten halten müsse, und Herschel hat uns auch mit dem siebenten in unserm Systeme bekannt gemacht. Beyde haben sich durch ihre Entdeckung einen grossen Nahmen erworben, den sie allerdings zu verdienen scheinen, und ich auch an seinem Orte gestellt seyn lasse: nur muss ich hiermit anzeigen, dass mir meine vorzügliche Erfindungskraft einen ungleich wichtigern und wesentlich neuen die Anzahl der Planeten betreffenden Lehrsatz entdeckt habe. Ich habe nämlich gefunden, dass die Anzahl der bereits bekannten Planeten hervorgeht, wenn man die Zahl 7 durch 2 multiplicirt, und von diesem Producte zuvörderst 4 und dann auch noch 3 abzieht. Ich meine, die Anzahl der Planeten ist = 27 — 4 — 3, und das giebt, wenn man versuchen will, wirklich = 7. — Aber sollten sich dergleichen Entdeckungen nicht zu hunderten und tausenden verfertigen lassen? Denn 7 ist ja auch = 7 + 6 — 4 — 2, oder = 9 — 2, oder = 8 — 1 u. s. w. — Wenn ich erwiedere, dass ich meinen Satz nicht auf Copernicus Schlüsse, nicht auf Herschels Telescop gegründet habe, sondern auf die Vollkommenheit der Zahl 7; so darf ich in unsern klar sehenden Zeiten keinesweges befürchten, auf lauter ungläubige Leser zu treffen. Nur ein kleiner Theil des Publikums dürfte mir etwa die Frage vorlegen, warum sich der Zusammenhang mit der Siebenvollkommenheit nicht gerade durch den *deutlichsten* von jenen identischen Satzen am hellsten offenbart habe? Und deutlicher als Herschel rede ich freylich wohl nicht, wenn *er* sagt, die Anzahl ist 7, und *ich* sage; das kann wohl so seyn, aber *ich* habe gefunden, sie ist 2 mahl 7 weniger 4 u. 3.

Bey dieser Gelegenheit sey es mir erlaubt, eine Anmerkung zu des Herrn Kreisphys. Bergers, neulicher Entdeckung hinzuzufügen; *in so fern* er ausdrücklich behauptet, dass sein Lehrsatz aus dem Keplerschen *nicht geschöpft werden könne.* *)

Das bekannte, von Keplern durch Probiren gefundene und von Newton erwiesene, Gesetz ist, $u^2 : U^2 = e^3 : E^3$ Da nun $u = \frac{b}{g}$, wenn G eine mittlere Geschwindigkeit und b die Grösse der Bahn durch gehörige Zahlen ausdrückt, und bey ähnlicher Bedeutung von G u. B auch $\frac{B}{G}$ statt U gesetzt eine sehr bekannte, und von Hrn. Berger selbst benutzte etc. Substitution ist; so kann man die Keplersche Proportion selbst schreiben:

$$G^2 : g^2 = \frac{e^3}{E^3} : \frac{b^2}{B^2}$$

Damit ist gleichgeltend $G^2 : G^2 = \frac{B^2}{b^2} : \frac{E^3}{e^3}$ und aus beyden folgt $G^2 : g^2 = \frac{e^3}{E^3} + \frac{B^2}{b^2} : \frac{E^3}{e^3} + \frac{b^2}{B^2}$, welches Hrn. Bergers Satz ist — Ein etwas verwickelter und undeutlicher Ausdruck der Keplerschen Proportion, dergleichen jeder Anfänger permutando, componendo, conuertendo etc. erfinden könnte. Doch ist Hr. Berger nicht auf diesem Wege dazu gelangt; und wider sein Princip der Vollkommenheit und derGegensätze, woraus er ihn hergeleitet zu haben versichert, bin ich weit entfernt, irgend etwas insonderheit einzuwenden. Nur will ich anführen, was man wider alle mir bekannten teleologischen Principe, sobald sie aus der Philosophie in die Mathematik übergehen sollen, im allgemeinen zu erinnern findet: dass, nachdem sich das Licht eines Joh. Bernouilli; Eulers, Kästners, etc. über die Mechanik verbreitet hat, ihre Lehrsetze als Folgen von *nothwendigen* Gründen einleuchten, und die versuchten Endursachen eines Fermat, Leibnitz und Maupertuis nur bisweilen — zur Orientirung wie man anjezt zu sagen pflegt — nur so ad interim, als eine Nothhülfe gebraucht werden bis man eine gar zusehr durchschlungene Menge von Begriffen, worunter man beym ersten aufblitzenden Ueberblicke zu ersticken fürchtet, nach und nach in jene mechanischen Gründe aufgelöst hat. Bevor das letztere gelungen ist, pflegt man heutiges Tages nicht gern mit mechanischer Entdeckung hervor zu treten; wobey es indessen Convention ist, die anziehende Kraft als eine Hypothese zu gebrauchen, deren weitere Begründung a priori unsere gegenwärtige Kräfte zu übersteigen scheint.

Dergleichen Erörterungen hätte Herr Berger ohne Zweifel von jedem Mathematiker zu erwarten gehabt, der so eben nach Jena zu schreiben veranlasst war. Ich habe die meinige um so weniger zurückhalten wollen, da ich noch hinzusetzen kann, dass, meiner Meynung nach Hrn. Bergers theologische Schlüsse in Vergleichung mit ihren auffallenden Resultaten, auffallend consequent sind, und auf jeden Fall von einigen vorzüglich starken Geisteskräften zeugen.

Dessau den 20ten Nov. 1786.

Busse.

V. Berichtigung.

Ich habe es für meine Schuldigkeit gehalten, hier anzuzeigen, dass die im Baldingerschen Journale von einer mir gänzlich unbekannten Hand gegebene Nachricht „*ich sey mit einer Besoldung von 150 Rthlrn. zum Privatlehrer der Botanik in Jena bestellt worden*" vollkommen mit der Wahrheit übereinstimme, und dass des Herrn Herzogs *zu Sachsen-Weimar* Durchlaucht mir jene Besoldung, wegen der mir aufgetragenen Vorlesungen, *über Botanik und andere Naturwissenschaften*" bereits seit Weyhnachten 1785. auszuzahlen befohlen haben. Hr. Hofr. Gruner, der übrigens bey meinem, nicht wenigen unserer Mitbürger bekannten, friedfertigen Betragen keine persönliche Feindschaft gegen mich haben kann, hat in einer neuerlich gegen Herrn Bergrath Müller geschriebenen Vertheidigung (Leipz. 1788.) jene Nachricht für eine *gehässige* und *zweydentige*, und die Sache selbst für ein *Mährchen* erklärt, von dem niemand in Jena etwas wüsste.

D. Batsch.

*) M. s. Intelligenzblatt Nro. 41. Seit. 166.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 53.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Anzeige einer neuen historischen und geographischen Monathschrift herausgegeben von *J. E. Fabri* und *K. Hammerdörfer.*

Inhalt *des Ersten* Stücks: 1) Freymüthige Bemerkungen eines bekannten Staatsmanns über Spanien, über die Königliche Familie, Ministerium, Politik, Finanzen etc. in *Madrit* selbst abgefasst. 1782. 2) ausführliches *Project des Römischen Hofes*, die Römischkatholische Religion zu befördern, die Churhäuser *Brandenburg Hannover* und andere protestantische Regierungen zu verdrängen (ein bisher ungedrucktes Akteustück). 3) *Sieben Beyträge zur Erdbeschreibung und Statistik des nordamerikanischen Freystaats. a)* Verzeichniss der taxbaren *Einwohner* in *Pensylvanien* im Jahr 1779. 1786. *b)* Beschreibung der Landschaft *Kentukey.* 1786. *c) Populationsliste* einiger Hauptstädte dieser Republik. *d)* von der neuen Stadt *Hudson* 1786. *e)* Von der *Universität* in *Maryland. f. g)* Volksmenge in *Massachusets* und *Neujork.* (Auszüge aus 5 Amerikanischen Zeitungen). 5) Berichtigung einer Erzählung in der Sammlung von Anekdoten aus dem Leben des K. v. Preussen *Friedrich Wilhelm* I. mitgetheilt von Hrn. D. *Oelrichs* in Berlin. 6) *Friedenstractat* des Staats *Georgien* mit den Creckindianern 1786. 7) Neue Landtafel in *Ofen* für *Ungarn.* 1787. 8) *Feuerschwamkultur* in Strausberg (aus einem Briefe). 9) Zwey neue Herzogl. Meklenburg - Schwerinsche Verordnungen 1787. mit Anmerkung. 10) Bemerkungen eines *Reisenden* durch *Oberdeutschland* 1787. und zwar von *München.* 11) Beweis, dass von den *Chursächsischen Schulden noch nicht die Hälfte* abgetragen worden ist, (wie man in mehrern öffentlichen Blättern seit 3 Jahren zu wiederholtenmalen versicherte, in einer Tabelle, so wie sie auf dem neuesten Landtage in Dresden 1787. vorgelegt worden.)

Monatlich erscheint von diesem neuen Journale ein Stück von 6 Bogen brochirt, welches *jedesmal* 8 *Tage vor dem Schlusse jedes* Monaths ausgegeben wird. Der *halbe Jahrgang* kostet in *Halle*, *Jena*, *Leipzig*, *Gotha*, *Hamburg*, *Nürnberg*, *Wien*, 1 Rthlr. 12 gr. oder das Stück 6 gr.

Das Abonnement geschieht bey den Postämtern und bey allen Buchhandlungen. Für erstere haben die Hauptkommission übernommen: 1) Das königliche *Gränzpostamt* in *Halle.* 2) Die königl. *Hofpostämter* in *Berlin* und *Königsberg.* 3) Die Churfürstl. *Sächs. Zeitungs - Expedition* in *Leipzig.* 4) Das kaiserl. *Reichspostamt* in *Gotha.* 5) Das kaiserlich privilegirte *Addresskomtoir* in *Hamburg.*

Mannigfaltigkeit, *Neuheit*, *strenge Auswal* des *Interessantesten* und *freymüthiger Vortrag* sind Hauptgesetze, die die Herausgeber in einer besonders gedruckten Anzeige stets vor Augen zu haben versprechen; und so wie Hr. Prof. *Hammerdörfer* sich verpflichtet auf die historischen Artikel seine vorzüglichste Aufmerksamkeit zu richten, eben so will Hr. Prof. Fabri es sich zur Pflicht machen, eine gleiche Sorgfalt insonderheit auf die geographischen und statistischen Abschnitte zu verwenden. Jährlich erscheinen die nöthigen Register. Von dem Beyfall der Leser wird übrigens die Anzahl der mitfolgenden Karten und Kupfer abhängen.

Anzeige die neue Ausgabe meiner lat. Uebersetzung des Campischen Robinson betreffend.

Da der Verleger einer lateinischen Ueberſetzung des Campischen Robinsons willens ist, im nächsten Sommer eine neue Auflage dieses Buchs zu veranstalten, so ersuche ich alle geschickte Jugendlehrer, die sich desselben bey ihrem Unterricht bedient haben, um die Gefälligkeit, mir ihre Wünsche und Bemerkungen über die Verbesserung meiner Arbeit so bald als möglich mitzutheilen. Ich hoffe ihnen durch die sorgfältige und zweckmässige Benutzung ihrer Erinnerungen den besten Dank dafür bey der Erscheinung der neuen Ausgabe zu sagen. Wenigstens werde ich keinen Fleiss sparen, den mir meine Umstände und die Natur dieses Buchs erlaubte, es nunmehr in einer noch vollkommnern Gestalt zu liefern.

Breslau, den 7ten Dec. 1787.

J. P. Lieberkühn.
Rector und Prof. des Elisab. Gymnasium.

Man hofft dem immer grösser werdenden Verlangen nach der möglichsten Erleichterung der Ebräischen Sprache keine geringe Gefälligkeit zu erweisen, wenn man mit Einer oder eigentlich 2 Tabellen auf guten Schreibpappiere ihm einen Grundriss von der Natur und dem Fundamente der Ebräischen Sprache ertheilt, wodurch nicht nur zunehmende sondern auch Anfänger schon in Stand gesetzt werden, in solchem Kerne der ältesten und neuesten besten Gramatiken sehr bald das Eigene und allgemeine dieser Sprache zu sehen und zu fassen, aus den Gesichtspuncte vorgestellt, aus welchem ein Europäer mit weit mehr Leichtigkeit, Vortheil und Glück solche, wie jede andere Sprache.

che, so ihm natürlich ist, ansiehet und begreifet. Da ist Anweisung zum Lesen, Conjugiren, Deriviren in ersinnlichster Leichtigkeit, Kürze und Deutlichkeit; das erstemal die volle Zahl der temporum modorum, kenntlich; Classen der Stammworte und jedes mit seinen verbis derivatis; Genauere und oft neue Bestimmung der Begriffe; Beyfügung der Conjugation in pausa, paragoica, periphrastica, apocopata, und die Ebräischen quasi verba und Beyspiele gewöhnlichster Ebraismen.

Fleiss, vielseitige Rücksicht, und Vergleichung werden Kenner daran nicht miskennen, worauf 20 Jahr schon gedacht worden, sowohl in Ansehung orientalischer Dialecte als der europäischen Sprachen. Eine Tabelle dieser Art zum Besten auch armer Studierenden machte Pränumeration nothwendig auf 1 Exemplar 6 gr. wer 4 samlet hat das 5te frey. Und wird in Jena von Hrn. Advocat *Fiedler* in Breslau von Herrn Korn den ältern, in Leipzig von Churfürstlichen Sächsischen Zeitungexpedition und dem löbl. Intelligenz-Comtoir bis Ende des Februarii 1788. nur franco angenommen. Von beyden Orten in Leipzig aus erhalten die Samler und Pränumeranten ihre Exemplaria. Nach der Zeit ist der Ladenpreiss 9 gr. und Buchhändler haben Rabbat.

Die gutdenkende Sorgfalt, die würdige Schullehrer und Schulfreunde für Religion, Jugend, Glük und Christen-Wohl haben, wird um ihrer Redlichkeit willen, weit sie Kenner von der ausserordentlichen Wichtigkeit dieser Sache sind, ergebenst ersucht Pränumeration anzunehmen, und weiter bekannt zu machen und zwar frühzeitig, damit, wenn das Ebräische schon beweisen, lehren, überzeugen und vergnügen soll, doch nicht alsdenn erst zwecksverderblich buchstabirt, analysirt, und oft unerweislicher Sprachgebrauch fingiret werde wozu als ein wahrer Freund der Schrift und Jugend bestmöglichste Vorbereitung und Anweisung zu geben sucht.

Leipzig den 15 Dec. 1787.

M. Gottlieb Otto.

Ankündigung eines vollständigen italienisch - teutschen und teutsch-italienischen Wörterbuchs von Herrn Rath und Bibliothekar Jagemann in Weimar.

Ein ganz zuverläsiges, und vollständiges Wörterbuch in eigener Muttersprache zu verfertigen, ist ein überaus schweres und wichtiges Unternehmen: aber noch weit schwerer ist es, in zwei verschiedenen Sprachen ein solches Werk zu Stande zu bringen. Der Verfasser muss eine so vollkommene Kenntniss beider Sprachen besitzen, dass man sich in einer so wohl als in der andern auf seine Worterklärungen gänzlich verlassen kann. Ob jemand durchs Bücherlesen oder durch einen Aufenthalt weniger Monate dermassen mit fremden Nationen naturalisirt werden könne, dass er den Sinn ihrer *Denk*- und *Redensarten* ganz erschöpfe und sich eigen mache, das überlasse ich einem jeden zu beurtheilen. Mich brachte dieser Gedanke auf den Zweifel, ob wir wirklich ein *italienisch-teutsches* und *teutsch-italienisches Wörterbuch* besassen auf dessen *Vollständigkeit* und *Zuverläsigkeit* wir uns verlassen könnten. Eine Frage, die ich an Herrn Rath und Bibliothekar *Jagemann* that, und die Antwort desselben bestätigte mich in meinem Zweifel, und bewog mich, diesen Mann, *der gegen 16 Jahr in Toskana zugebracht*, und sowohl daselbst, als auch in Teutschland *viele überzeugende Beweise* von seiner Stärke in der Toskanischen Sprache an den Tag gelegt hat, zu ersuchen, dass er das schwere Werk, ein solches Wörterbuch zu schreiben, auf sich nähme. Sein patriotischer Eifer, die italienische Litteratur immer weiter in Teutschland auszubreiten, war es, was ihn bewog, in mein Verlangen einzuwilligen so mühsam und verdriesslich auch diese Arbeit an sich ist. Aus dem, was bereits davon fertig liegt, bin ich im Stande jedermann zu überzeugen, dass, wenn man es gegen die bereits herausgekommenen Wörterbücher dieser Art hält, fast keine Seite ist, wo nicht entweder die Anzahl der Wörter vermehrt, oder *wesentlichnothwendige* Veränderungen in der Erklärung der Worter, Redensarten und Sprichwörter vorgenommen worden sind. Damit das Werk nicht unnütz aufschwelle, so sind die durch die Grammatik bekannten, und leichten Veränderungen und Ableitungen der Stammwörter, wofern sie keine besondern Bedeutungen haben, und von den gemeinen Regeln nicht abweichen, ausgelassen worden; wodurch zu mehrern Sprichwörtern und Redensarten Platz gewonnen wird.

Ich verlange weder Pränumeration noch Subscription, sondern die Ursache, warum ich dieses Werk für dessen Güte der Name des berühmten Verfassers bürgt, ankündige, ist: weil ich veranlasst worden bin, eine kleine Anzahl auf Schreibpapier zu drucken, und diese Zahl vermehrt wissen mögte; *wer also binnen jezt und längstens* Leipziger Ostermesse 1788. Bestellung macht, erhält ein Exemplar auf gut weiss Schreibpapier für eben den Preis, was nachmals ein Exemplar auf Druckpapier kostet. Bei einem Werk, das so oft in die Hände genommen und worin viel geblättert wird, ist dies kein geringer Vortheil, den man bloss durch *zeitige Bestellung* erlangen kann.

Liebhaber, oder Besitzer kostbarer Bibliotheken, die das Werk auf *gut weiß Schreibpapier mit breitem Rand* so zu haben wünschen, wie es bereits für einige *Fürstliche Bibliotheken* bestellt worden, *bezahlen für beide Theile einen halben Louisd'or mehr als der gewöhnliche Preis ist*, müssen aber so gütig seyn und ihre Bestellung bald machen. Auf beide Sorten Schreibpapier wird *kein* Exemplar mehr gedruckt, als binnen der Zeit bestellt werden.

Preis und Bogenzahl kann ich noch nicht genau bestimmen schatze aber den ersten *italienisch-teutschen Theil* circa drei Alphabeth in gross Oktav, in gespaltenen Kolonnen, aus kleiner jedoch leserlicher neuer Schrift. Ich versichere aber auf Ehre: dass ich den Preis so gering als möglich machen werde.

Der Druck soll äusserst korrekt werden, weshalb ich dem Hrn. Rath Jagemann jeden Bogen zur nochmaligen Durchsicht nach Weimar schicke. Aus dieser Ursache kann ich den an sich sehr mühsamen Druck nicht beschleunigen. Die Zeit der Ablieferung werde ich in Zeitungen und Journalen bekannt machen, und, weil das Werk nicht getrennt wird, beide Theile zugleich liefern. Ohne baare Zahlung wird sodann aber auch kein bestelltes Schreibpapier-Exemplar verabfolgt.

Diejenigen Privat-Freunde, die zu zehn Exemplaren Liebhaber sammlen, erhalten, nebst meinem Dank, das 11te Exemplar für Ihre Bemühung. Auf 15 aber ein Exemplar auf Schweizer-Papier, und auf weniger, verhaltnissmässigen

fsigen Rabat. — Buchhandlungen bewillige ich den gewöhnlichen Rabat, den sie von solchen Artikeln mit Recht fodern können, und den ich hier nahmhaft zu machen nicht nöthig finde.

Während den Messen wohne ich in Leipzig in der Nikolaistrasse in Schirmers Hause, woselbst alsdenn auch meine übrigen Verlags-Artikel zu haben sind.

Weissenfels in Sachsen, im Oktober 1787.

Friedrich Severin.

Die Expedition der allgem. Litt. Zeitung in Jena nimmt mit Vergnügen auf dieses nützliche Werk Bestellung an. Briefe erbittet man sich franko.

Wien, bey Joh. Dav. Hörling wird künftige Oster-Messe folgende Uebersetzung, aus dem Französischen erscheinen:

Der Arzt der Liebe von Doppet.

Die Liebe wird hier als Krankheit und Arzneymittel betrachtet; ihre Veranlassungen entwickelt, ihre Folgen geschildert. Die vorzüglichsten Kapitel handeln von der Liebe überhaupt; von den Reizzen, Täuschereyen, Thorheiten, Unannehmlichkeiten, Rasereyen und Folgen dieser Leidenschaft; von den verschiedenen Karakteren der Liebenden; von den Ursachen, von den zufälligen Veranlassungen der Liebe. Alle diese Gegenstände werden durch Beyspiele aus dem menschlichen Leben und durch mannigfaltige Anekdoten erläutert, wodurch das Buch für Personen von jedem Stande, Alter und Geschlecht unterhaltend und belehrend wird.

Der Uebersetzer
Dallera.

Das mit vielem Beyfall aufgenommene Werk des Hrn. Pujol: *Essai sur la maladie de la face, nommée le tic douloureux, avec quelques reflexions sur le raptus caninus de Caelius Aurelianus*, 206. S. 12.

wird in einer guten deutschen Uebersetzung, im Verlag der Monathischen Handlung zu Nürnberg nächstens erscheinen.

Illustrissimi viri *Petri de Marca* Archiepiscopi Parisiensis Dissertationum de Concordia Sacerdotii et Imperii seu de libertatibus Ecclesiae gallicanae libri octo. Quibus accesserunt ejusdem auctoris dissertationes ecclesiasticae varii argumenti, nec non *Justi Henningii Boehmeri* selectae observationes libros de Concordia illustrantes. In hac nouissima editione adiiciuntur *Carmini Fimiani* adnotationes in *Petri de Marca* Concordiam et opuscula, adque animaduersiones in selectas obseruationes *Boehmeri*. Neapoli 1771 et 80. in 4 charta max. Tom I — VI. Superiorum Facultate. Dieses im Kirchenstaatsrechte klassische Werk hat sich unterzeichnete *Buchhandlung* nach ersterwähnter prächtigen Ausgabe auf Subskription zu drucken entschlossen. Zur Empfehlung desselben hier nur ein Wort sagen wollen, würde für das gelehrte Deutschland eine Beleidigung seyn; so allgemein entschieden und anerkannt ist in demselben dessen Werth. Und doch kann Deutschland von diesem bekannten Buche *nur eine* Auflage aufweisen, die nämlich der grosse Rechtsgelehrte unsers Jahrhunderts *Justus Henningius Boehmer* im J. 1708 zu Frankfurt besorget, mit 17 verschiedenen von dem Herrn Erz-Bischofe de *Marca* einzeln herausgegebenen Abhandlungen bereichert, und am Ende mit eigenen Anmerkungen versehen hat. Diese erste Auflage in Deutschlande macht sich aber von Tag zu Tage seltener. Gelehrte mussten sich schon lange mit der im Jahre 1770. zu Venedig erschienenen aber unleserlichen und dabey sehr fehlerhaften Ausgabe, ob sie gleich mit der Aufschrift; *Editio ad Exemplar Francofurtense exacta* pranget, behelfen. Schon in dieser Rücksicht verdient de *Marca* ganz gewiss in Deutschland die zweite Auflage. Wer überdiess erwägen will, dass der Gegenstand, den der Pariser Erzbischof so glüklich und meisterhaft bearbeitet hat, das Verhältniss zwischen Kirche und Staat, in unsern Tagen viel wichtiger und interessanter sey, als er es im Anfang dieses Jahrhunderts gewesen ist, wird dem Unternehmen, das Buch *de Concordia Sacerdotii et Imperii*, und die darinn enthaltenen bewährten Grundsätze auf die leichteste Art in unsrer deutschen Kirche mehr in Umlauf zu bringen, seinen Beyfall nicht versagen können; vielmehr wird in ihm der patriotische Wunsch rege werden, dieses eben zur Zeit willkommene Buch in recht vielen Händen seiner deutschen Mitbürger, seyen sie geist- oder weltlichen Standes, zu sehen.

Diese Gründe, unterstützt durch die Aufmunterung verschiedener fränkischer Gelehrten, nicht Eigennutz oder Gewinnsucht haben unterzeichnete Buchhandlung auf den Entschluss gebracht, von der Eingangs bemerkten in Deutschlande noch wenig bekannten neuesten Auflage der die Marcaischen Schriften, die jenseits der Alpen auf einem viel zu hohen Preisse steht, als dass solche in unserm deutschen Vaterlande gemeinnützig genug werden kann, einen saubern und korreckten Abdruck unter strengster Aufsicht einiger dem Geschäfte gewachsener Männer, und insonderheit des hiesigen fürstbischöflichen geistlichen Raths und Lehrers des Kirchenrechts auf der Universität dahier Herrn Dr. *Schott's*, und mit beständiger Rücksicht auf die zwo ältern Auflagen, namentlich die 3te zu Paris im J. 1704. und die nach dieser besorgte oben erwähnte Frankfurter zu veranstalten. Um aber den hiezu nötigen grossen Kostenbetrag theils sich selbst, theils auch den Herren Liebhabern den Preiss in etwas zu erleichtern, will sie den Weg der von unten angesetzten Tage bis auf den 29ten Februar 1788. eröffneten Subscription einschlagen, und sich gegen die Herren Subskribenten verbindlich machen:

1) Wird das ganze Werk aus 6 Quartbänden bestehen die zwar an der Bogenzahl einander nicht gleich sind, zu„sammen aber 400 Bogen betragen. Der 1, 2, und 3te „Tome werden das Hauptwerk, die *octo libros de Concor„dia Sacerdotii et Imperii*, mit den Noten und Vermehrun„gen des *Stephanus Baluzius* in sich begreiffen; nach jedem „dieser 8 Bücher sind die *selectae Boehmeri observationes libros „de Concordia illustrantes* eingeschaltet; gleich unter dem „Texte stehen die gelehrten und reichhaltigen Anmerkun„gen des königlich Neapolitanischen Professors *Fimiani* im„mer am Ende mit seinem Name bezeichnet. Darinn ergänzt „derselbe entweder den *de Marca*, und macht ihn durch die„se Zusätze für unsere Zeiten desto brauchbarer; oder er „weisst *Boehmern* zurecht. Dem 3ten Tome ist ein drey„facher Index, *index rerum et verborum super Concordiam*

Sacerd.

„*Sacerd. et Imperii: index rerum super annotationes Boehmeri*
„*in Marcam: und index rerum praecipuarum in animadversioni-*
„*bus Fimiani contentarum* angehängt. Der 4te Tome wird
„16 *Dissertationes ecclesiasticas selectas* enthalten. Der 5te
„34 *opuscula*, und der 6te 8 *supplementa et auctaria opera*
„*et studio Carmini Fimiani in regio Neapolitano Archigym-*
„*nasio Juris Canonici Antecessoris nunc primum collecta.* Mit
„einem Worte: Unterzeichnete Buchhandlung wird den
„Herren Subscribenten die *neueste*, *beste* und *vollständigste*
„Auflage der sämmtlichen de Marcaischen Wercke, wie sie
„in den Jahren 1771 und 80 zu Neapel ans Licht getreten
„ist, buchstäblich liefern. Soll gegenwärtiges Blatt zur
„Probe von dem Formate, wozu noch am Rande die Mar-
„ginalien kommen, der Güte des Papiers, und der Schrift-
„form dienen; nur mit dem Unterschiede, dass ganz neue
„Schriften dazu sollen gegossen werden.

Dagegen verbindet sich jeder von den Herren Subscribenten zu weiter nichts, als: 1) das Werk vollständig zu nehmen, und erst beym Empfange eines jeden Tomes 1 fl. 15 kr rhein. zu bezahlen. Komplet wird also das Werk für den gewiss sehr niedrigen Preis a 7 fl 30 kr. rhein. oder 5 Reichsthaler geliefert. Da über die Subscribentenzahl nur wenige Exemplarien abgedrucket werden, so kann das Werk nach geschlossenem Subscr iptionstermine unter 14 fl. rhein. nicht gegeben werden. 2) Briefe und Bestellungen werden frey eingesendet. Desgleichen belieben die Herren Subscribenten den Transport auf ihre Kosten zu nehmen. Doch sollen die Exemplarien bestens emballirt werden.

Freunde und Beförderer der guten Absichten werden um gefällige Bekanntmachung dieses gemeinnützigen Unternehmens geziemend ersucht; so wie man bisher in unserm Vaterlande die auswärts getroffenen guten litterärischen Anstalten auf das kräftigste zu unterstützen und allenthalben zu verbreiten bemühet war. Bestellungen können in allen Buchhandlungen Deutschlandes gemacht werden. Wer 10 Exemplarien sammelt, erhält das 11te unentgeldlich. Die Herren Subscribenten sollen dem Werke vorgedruckt werden, man bittet daher um deutlich geschriebene Namen mit beygesetztem Karakter. Sobald eine hinlängliche Subscribenten Anzahle vorhanden ist, wird mit dem Drucke sogleich der Anfang gemacht werden. Alsdenn sollen mehrere Pressen unausgesetzt beschäftiget werden um das angefangene Werk längstens binnen anderthalb Jahre wonicht weit ehender zu vollenden.

Bamberg den 2ten November 1787.

Vinzenz Dederichsche Buchhandlung in Bamberg.

II. Auction.

Die öffentliche Versteigerung der ansehnlichen Bibliothek des seel. Rect. *Arletius* in Breslau wird mit den 7ten Januar des nächsten 1788sten Jahres ihren Anfang nehmen. Wir benutzen daher auch diese Gelegenheit, auswärtige Bücherfreunde auf diesen Gegenstand aufmerksam zu machen, da diese Büchersammlung in mehrern Fächern schätzbare Sachen, insonderheit doch manche literarische Seltenheit, ertheilt. Das Verzeichniss derselben ist in allen angesehenen Buchhandlungen Deutschlands zur nähern Durchsicht zu finden.

Breslau den 7ten Dec. 1787.

Die Lehrer des Elisabethischen Gymnasiums.

III. Bücher so gesucht werden.

Wer dem Herrn Regierungs- und Kanzley-Sekretär *Rehberg* in Hannover nachstehende Schriften verschaffen kann, der beliebe sich an ihn zu wenden als:

Kant vom Optimismus. 8.
— falsche Spizfindigkeit der 4 syllogistischen Figuren.
— Bemerkungen zur Erläuterung der Theorie der Winde.
— Monadologia physica Spec. I. 755. 4.
— Geschichte der merkwürdigen Vorfälle des Erdbebens 756.

IV. Anzeige.

Bey Heinrich Steiner und Comp. Buchhändler in Winterthur in der Schweiz, werden Uebersetzungen von folgenden zwey Werken veranstaltet.

Johann Dalrymple Geschichte von Gross Britanien u. Irrland seit dem letzten Parlament unter Karl den zweyten, bis zum Seetreffen bey La Hogue. 2 Bände. Aus dem englischen.

Aristoteles Politik, VIII Bücher. Aus dem Griechischen, mit Anmerkungen.

Weil die Geschichte, nach ihrem Zweck, uns nicht blos mit der Erinnerung an längst vergangene Begebenheiten vergnügen, sondern auch über das Gegenwärtige belehren soll, und in diesen beyden Büchern mancherley Grundsätze, die bey der jetzigen politischen Lage von Europa, zu mahl von Teutschland, von der grössesten Wichtigkeit sind, durch Philosophie und Geschichte betrachtet werden, so wünschen aufgeklärte Staatsmänner von hohen Rang eine Uebersetzung derselben, und diese soll, mit möglichsten Fleiss ausgearbeitet, auf Michaelis 1788. erscheinen. Von den Akten-Stücken im zweyten Band des Dalrymple werden nur sehr wenige übersetzt, weil sie in jeder Uebersetzung ihrem Werth verlieren; hingegen sollen aus Macphersons Geschichte dieses Zeitraums viele wichtige Umstände zur Ergänzung des erstern beygefügt werden. Z. E. Das Tagebuch und Briefe König Jacobs u. a. m. so dass die deutsche Uebersetzung, die Französische Londres (oder Lausanne 1775. 11. 8.) weit übertreffen soll. Zur Empfehlung dieses Geschichtschreibers darf nur gesagt werden, dass Er in England weit mehr als Hume und Robertson geschäzt wird.

Aristoteles bedarf keiner Empfehlung.

Jena, gedruckt bey *Joh. Christ. Gottfr. Göpferdt.*

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 54.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Der Verleger und Pränumeranten-Sammler der Volksgeschichte der Teutschen, der Buchbinder Reinheckel in Leipzig, sucht jetzt, nach der Aussage seiner Mutter zur See sein Glück. Er ist dem Verfasser und Drucker schuldig geblieben, und hat auch auf die dritte Sammlung Pränumeration in Leipzig von 147 Personen eingenommen. Die dritte Sammlung ist demohngeachtet bey Hr. Sommern in Leipzig erschienen, und die Pränumeranten erhalten sie für den Nachschuss 12 gr. gegen ihren Pränumerationsschein. Auswärtigen Subscribenten und Liebhabern dieses Werks kann diese Sammlung nicht zugesandt werden, weil kein Verzeichniss da ist; und werden Sie also ergebenst ersucht, sich an die Sommerische Buchhandlung desfalls zu wenden. Reinheckel klagt, dass noch 160 Interessenten in 22 Städten den Nachschuss auf die erste und zweyte Sammlung schuldig wären. Sollte dieses Vorgeben wahr seyn, so werden billig denkende Interessenten ersucht, den Betrag an die Sommerische Buchhandlung einzusenden. Das Werk wird fortgesetzt, und zur Bequemlichkeit neuer Interessenten erscheint es auch unter einen zweyten Titel: Archiv menschlicher Gesinnungen, Handlungen und Schicksale, erster Band. Subscription und Pränumeration wird angenommen bey dem Verfasser in Grimma und in der Sommerischen Buchhandlung in Leipzig. Achtzehn Groschen bleibt der Preis, als 6 gr. Vorschuss und 12 gr. Nachschuss Sächss. Conventionsmünze. Bekannte und unbekannte Freunde werden ergebenst ersucht, das Werk zu unterstützen. Wer zehn Exemplare sammlet, bekommt das eilfte gratis. Der folgende Band erscheint zu Ostern, wenn sich gegen Anfang Januars 1788. eine hinlängliche Anzahl Interessenten eingefunden hat. Vom zweyten Bande der Volksgeschichte sind noch Exemplare vorräthig.

Grimma den 29 Oktobr. 1787.

Carl August Seidel
ehemal. Fürstl. Waldeckis. Bibliothekar.

In den Mezlerischen Verlag zu Stutgart wird mit dem nächstkommenden Neuen Jahr 1788. der *erste* Band eines mathemat. militair. Werks unter dem Titel:

Vollständige Anleitung der niedern und höhern Mathematik in so ferne solche sowohl dem Officier überhaupt als auch dem Ingenieur und Artilleristen unentbehrlich ist.

erscheinen. Der Verfasser hat bei dem Entwurf und der Entwicklung seiner Arbeit vorzüglich *dreierlei* Zwekke zu vereinigen gesucht. 1) dem teutschen Publikum ein Lehrgebäude zu liefern, welches die Mathematik, in militairischen Bezug, von ihren Elementen an, bis zu den erhabenen Lehren der Differential- und Integral-Rechnung und dessen mannigfaltiger Anwendung in einem ununterbrochenen Zusammenhang auseinander setzte. 2) Die in diesem Lehrgebäude enthaltene Materien nicht nur ausführlicher abzuhandeln, als solches noch in keinem mathemat. militär. Lehrbuch geschehen; sondern auch in dasselbe manche Lehren aufzunehmen, welche in andern ähnlichen Werken gäntzlich vermisst werden. 3) Die im Werk vorkommende Wahrheiten, durch einen mehr auseinander gesetzten und zergliederten Vortrag anschauender und fasslicher zu machen, als man in andern dergleichen Schriften nicht antrift. Da sich der Verfasser überzeugt hält, dass alle Officiere, ohne Rücksicht auf die besondere Waffe, unter der sie dienen, in ihrer mathemat. Bildung, bis zu einem gewissen Schepunct einerley Weg zurücklegen, und der Ingenieur und Artillerist nur dieses Ziel um ein beträchtliches zu überschreiten haben: so nimmt er hievon Veranlassung sein Werk vorzüglich in zwey Hauptheile zu zerlegen. Der erste nämlich entwickelt diejenige mathemat. Wahrheiten, welche dem Cavallerie- und Infanterie-Officier mit dem vom Geschütz und Kriegsbau gemeinschaftlich zu wissen nöthig sind, und hat daher die sogenannte Elementar-Mathematik zum Vorwurf. Der zweyte hingegen, welcher die Zergliederung der höhern Mathematik zum Gegenstand hat, setzt ausser jenen Lehren auch noch diejenige auseinander, deren Erforschung eigentlich nur dem Artilleristen und Ingenieur wesentlich zukommen. Jeder von diesen Hauptheilen begreift wieder einige Nebenzweige unter sich, deren Inhalt wir hier im allgemeinen aufzuzählen deswegen unterlassen, weil wir sonst zu viel Raum in diesem Intelligenzblatt einnehmen würden und es ohnehin die Absicht des Verfassers ist, den Plan, welchen er entworfen hat, in der Vorrede zum ersten Band dem Publikum ausführlich vorzulegen. Wir lassen es demnach bey dieser Anzeige bewenden und sagen nur noch: dass der Verfasser durch die Bekanntmachung seiner Arbeit dem bisherigen Mangel eines blos dem Gebrauch der Officiers angemessenen Lehrbegriffs, der die Mathematik ganz in einem System vortrüge, nicht nur abgeholfen, sondern auch zugleich dem Vorwurf für die Zukunft vorgebeugt zu haben glaube, nach welchem es Deutschland bisher an einem solchen Werk gefehlt, und dieser Mangel uns gegen die ausländischen Producte eines *Antoni*, Bezout und mehreren andern auf eine nachtheilige Weise ausgezeichnet habe. Von den 5 Bänden welche dieses

ses Werk im Ganzen genommen, enthält, wird der *zweyte* auf die Herbstmesse 1788. der von der angewandten Mathematik ein Jahr späterhin, und die, so die höhere Mathematik entwickeln, nach der Menge und Wichtigkeit der darinn vorzutragenden Lehren in proportionirten Zeiten im Publikum erscheinen. Das Format des Werks ist gros Octav und sowohl bey dessen Druck, als auch hauptsächlich bey der in mathemat. Schriften so sehr wichtigen Correctur, alle Mühe und Sorgfalt aufs äusserste angewandt worden; so dass in Absicht des letztern dasselbe beynahe ganz fehlerfrey ist, und der Leser also sich durchaus zu einer demselben angemessenen typographischen Schönheit versehen darf.

II. Preisverzeichniss von Büchern.

Bey *Valentin Kammerer* in Erlangen sind folgende Bücher um beygesetzte Preise in Commission zu haben:

Theatre du Monde, contenant les Cartes et Description de tous les païs de la terre, par Guillaume et *Jean Blaew*. Amsterdam, 1647. 6 Bände Regal Folio in vergoldetem Pergament mit goldenem Schnitt, mit vielen ausgemalten Wappen, und auf das Beste conservirt. 35 Rthlr.

Cujacii opera omnia f. Venet. 1758. XI B. in Pappb. unbeschnitten. 30 Rthlr. den Louisd'or zu 5 Rthlr.

Schilter thesaurus antiqq. teuton, f. Ulm. 1728. III. ungebunden 8 Rthlr.

Otto thesaurus juris civilis. Fol. V. tom. Basel 1740. ungeb. 10 Rthlr.

Bünau teutsche Kayser und Reichshistorie IV. h. Frzb. 6 Rthlr.

Fulda's Geschichtkarte in 12 Blättern illuminirt 5 Rthlr.

Sammlung der besten und neuesten Reisebeschreibungen im Auszuge, m. Kupf. Berlin 1765 - 83. XXIII. halb Frzb. 18 Rthlr.

Schroeckh's Weltgeschichte für Kinder, mit Kupf. 6 Bände 6 Rthlr.

Hobbes Element. philosophiae Sect. III. de corpore, homine et cive, 1655. 1658. 1646. 3 Rthlr.

Es werden hiermit folgende nicht unbeträchtliche Bücher für billige Preise zum Verkauf angeboten:

1) Pallas Reisen durch verschiedene Provinzen des Russischen Reichs 3 Theile Petersburg 1771. für 3 Louisd'ors species.
2) Büschings Magazin für die neue Historie und Geographie, 20 Bände für 4 Louisd'ors spec.
3) Georgis Bemerkungen bey einer Reise im Russ. Reich im Jahr 1772. 2 Bände Petersburg 1775. für 1 Louisd'or spec.

III. Nachricht.

In No. 34. des Intelligenzblatts der Allg. Literatur-Zeitung vom vorigen Jahr, fand ich eine von Herrn Buchhändler C. F. *Schneider* zu Leipzig eingesendete mich betreffende *Nachricht* oder vielmehr eine Antwort auf das was ich in No. 28. dieses Intelligenzblatts über die im Schneiderischen Verlag ohne mein Vorwissen herausgekommene *neue Auflage* meiner *Anzeige der Rettungsmittel* etc. bekannt gemacht hatte. Ich wollte durch jene Bekanntmachung nichts weiter als dem Publicum und meinen Freunden sagen: dass ich diese *neue Auflage* nicht für die meinige erkennen könne und diese Schrift nächstens selbst wieder neu herausgeben würde. Ich glaube, allein nur der Verfasser einer Schrift habe wenigstens so lang als er lebt, das Recht, seine Schrift, wenn die erste Auflage vergriffen ist neu auflegen oder neu drucken zu lassen, und der Verleger kaufe sich durch das Honorarium nur das Handlungsrecht auf die erste Auflage, aber nie ein vollkommnes Eigenthumsrecht; mein rechtmäsiger Verleger *Hellmann* zu Altona mag dies wohl auch geglaubt haben, denn schon 1783. ersuchte er mich um eine neue Auflage, oder wenn mir zu dieser Musse und Willen mangele, um die Erlaubniss noch einige hundert Exemplare neu abdrucken zu dürfen; ich schloss auch aus dem Recht des Verlegers von dem Verfasser fordern zu dürfen, dass dieser nie ohne jenes Einwilligung seine Schrift neu auflegen lasse, so lange noch Exemplare der ersten Auflage vorräthig sind, auf das Recht des Schriftstellers, dass auch ohne sein Vorwissen keine neue Auflage gemacht werden dürfe, wenn die erste abgesetzt ist; allein alles dies ist nach Hrn. *Schneiders* Meynung und Handlungsart anders und ich — muss seine Meynung und Handlungsart toleriren, wenn ich mich nicht in eine Fehde einlassen will, wozu ich weder Lust noch Zeit habe. Mich dünkt diese neue Auflage sey immer ein Nachdruck vielleicht nicht gegen das Recht des ersten Verlegers aber doch gegen das Recht des Verfassers, und dieser schlichte Gedanke war auch die Ursache zu der beyläufigen Aeusserung: *ob Hr. Schneider unter die Zunft der Nachdrucker gehöre, weiss ich nicht, mag es auch nicht untersuchen, noch viel weniger darüber entscheiden;* diese gelegentliche Aeusserung war doch wohl keine *öffentliche Frage*, ob Hr. Schneider unter die Zunft der Nachdrucker gehöre, und wer ihm das Recht gegeben meine Anzeige der Rettungsmittel neu zu drucken? Ich wollte und will mich auch jetzt nicht mit Herrn Schneider in irgend einen Streit einlassen, doch wünschte ich zu wissen, wie hoch ihm das in der Auction erstandene Verlagsrecht der Anzeige etc. wohl zu stehen komme, gewiss das Erstehen der Verlagsrechte in Auctionen, so wie es Hr. Schneider auslegt und ausübt, mag eine einträgliche Speculation seyn! Es ist wahr Hr. Schneider schrieb mir unter dem 8ten Aug. v. J. zu seiner Vertheidigung fast das nehmliche was er in No. 34. dieses Intelligenzblatts nachher drucken liess, und ersuchte mich ihm meine eigene neue Auflage in Verlag zu geben; ich habe seinen Brief nicht beantwortet, denn der neue Nachdruck der ersten Auflage war einmahl da, ich wollte mich mit H. S. in keine Fehde weder über seine Meynung noch über seine Handlungsart einlassen, und hatte auch keine Neigung ihm, dem es so leicht ist sich Verlagsrechte zu verschaffen, meine neue umgearbeitete Auflage in Verlag zu geben. Dies glaubt' ich öffentlich sagen zu müssen damit die Sache nicht im falschen Licht stehen bleibe, ich halt es sonst für unschicklich das Publicum mit Privatsachen zu überhäufen; jeder gerade Blick wird nun wohl sehen wer gefehlt hat, ich werde über die ganze Sache kein Wort mehr drucken lassen.

Detmold den 20ten November 1787.

Christian Friedrich Scherf.

IV. Preis-

IV. *Preisaufgaben.*

Zu dem neuen Preise, den Hr. Rath Becker in Gotha ausgesetzet, hat er einen Gegenstand gewählet, dessen wirksamer Einfluss auf den Geist und folglich auf das wahre Wohl und die Zufriedenheit unsrer deutschen Nation, von ächten Menschenkennern und Menschenfreunden schon längst erkannt wurde, der aber noch immer unter die unbefriedigten Bedürfnisse und frommen Wünsche unsers Zeitalters gehört. Dieses ist eine *Sammlung von Volksliedern* — für alle Vorfälle des Lebens, wo es dem Bürger und Bauer *gut wäre*, allein oder in Gesellschaft zu singen — von Volksliedern, welche reine und edle Empfindungen und Gesinnungen in lauter scherzhafte Einfälle, lachende Bilder, und muntre Ausdrücke verwebt, durch die Anmuth des Reimes und einer einfachen Melodie in die Herzen zauberten — Volkslieder, welche für junge Leute vom gemeinen Bürger- und Bauernstande Fasslichkeit und Reitz genug hätten, um die unter ihnen bisher gewöhnlichen theils unsittlichen, theils sinn- und empfindungslosen Lieder zu verdrängen, und dabey zu machen, dass diese Stände bey freudigen und traurigen Gelegenheiten mehr sängen, als bisher. Um aber eine anständige Summe zum Preise für die *Volkslieder* heraus zu bringen, will er die gründlich gedachte und männlich geschriebene gekrönte Preisschrift des Hrn. Rect. Thieme selbst *auf Pränumeration* herausgeben. Sie soll sauber gedruckt in der *Leipziger Ostermesse* herauskommen, etwa ein Alphabet in Octav stark, und der *Pränumerations-Preis* soll seyn 16 *gr. in Golde*, oder 1 fl. 12 Kr. rheinisch, hernach kostet das Exemplar Einen Reichsthlr. Die *Pränumeration* steht bis zu Ende des Februars für entfernte Liebhaber offen die Verzeichnisse der Pränumeranten, nebst den Geldern sollte aber so bald als möglich eingeschickt werden: weil die Anlage der *Lieder-Sammlung* nach der Anzahl der Pränumeranten erweitert oder verenget werden muss. Ueber die Bedingungen der neuen Preisaufgabe sagt Hr. B. folgendes in der im 49 St. seiner Zeitungen abgedruckten Ankündigung.

Ich verlange keine *Sammlungen* von schon gedruckten *Volksliedern*: sondern *Einzelne* noch nicht gedruckte über die unten verzeichneten Gegenstände ausdrücklich verfertigte Lieder. Für *jedes*, welches eine dazu erbetene Gesellschaft von Kennern für *das beste* über den Gegenstand eingelaufene erklären wird, sind *Ein oder zwey Ducaten* zum Preis bestimmt, nebst Einem Exemplar der *Sammlung*, wenn sie zu Stande kommen sollte. Die Herren Verfasser bedürfen dabey der Weitläuftigkeit nicht, ihre Nahmen versiegelt einzusenden; sondern können sie unter die Lieder schreiben, und versichert seyn, dass sie keinen Einfluss auf das Urtheil haben werden. Zugleich ersuche ich sie, mir zu melden; ob sie mir ihre Lieder zur Aufnahme in die Sammlung allenfals auch überlassen wollen, wenn sie den Preis nicht erhalten sollten? Ferner stelle ich Ihnen frey, weil doch Ein Ducaten für ein gutes Lied gar zu wenig ist, ob Sie dafür lieber Ein vollständiges Exemplar der vier bis jetzt herausgekommenen Bände *dieser Zeitung*, als ein Andenken von mir annehmen wollen? Dieses einstweilen: vom Erfolg der *Pränumeration* hängt es ab, ob die Preise in der Folge erhöhet werden können.

Dies sind die Bedingungen, die ich den vaterländischen Dichtern anbieten kann, welche die edle Gabe des Gesanges, die fast immer nur der Langeweile der Reichen und Grofsen fröhnet, einmahl dazu anwenden wollen, dem Bauer, der ihnen Brod schaffet und dem Handwerker, der sie mit Kleidung, Wohnung und andern Bequemlichkeiten versichet, guten Muth einzusingen. Ich fordre aber gegen diese geringen Anerbietungen, so viel, dass ich ihre warme Liebe fürs Gute und den Dank der Nachwelt mit in Anschlag bringen muss, um sie zur Abfassung solcher *Lieder* zu bewegen.

Diese Volkslieder sollen nähmlich 1) möglichst deutlich und fasslich seyn: dürfen also keine Anspielungen auf Dinge und Begriffe, die ausser dem Gesichtskreis des Volks liegen, keine Mythologie, keine personificirten Abstracta, nichts von der süssen Natur, vom keuschen Mond und dergl. enthalten, und sollen gleichwohl so bilderreich und so edel und erhaben in Gedanken und Ausdruck seyn, als es möglich ist.

2) Scherz und Laune muss in den meisten herrschen; wenigstens Munterkeit und lebhafte Darstellung der Gegenstände von solchen Seiten, die für das Volk anziehend sind. Satyrische Züge wider Laster und Thorheiten werden vorzüglich wohl angebracht seyn, wenn sie nur verständlich sind.

3) Es darf kein unsittlicher Scherz, auch nicht die entfernteste Zweydeutigkeit und kein gar zu platter oder plumper Ausdruck gebraucht werden.

4) Jedes Lied, auch das lustigste, muss gute moralische Empfindungen oder Gesinnungen erwecken oder befördern.

5) Die vornehmsten Grundsätze, welche in die Lieder gelegentlich verwebt werden müssen, sind:
der Mensch ist kein Vieh — ist nicht blos zum essen, trinken etc. erschaffen — er ist ein Geist, der durch Empfinden, Denken, Wollen und Thun *immer besser werden* soll. Er ist unsterblich — wo er im Guten hier stehen bleibt, fährt er jenseit des Grabes fort. Alles in der Natur wirkt Gutes in seiner Art — so muss es der Mensch auch thun. Was einer nützt, so viel ist er werth. Jede Thorheit, jede Unart, jedes Laster und Verbrechen macht ihn schlechter — jede gute Handlung macht ihn besser, würdiger. Das Mittel, immer vergnügt zu leben ist immer recht zu streben, *alles in allen Stücken besser zu machen, im Guten aller Art weiter zu kommen.* Böse Handlungen sind unklug, weil sie schaden. Alle Menschen, Juden, Heiden, Türken, Herrn und Knechte, Fürsten und Bettler, sind als Menschen Brüder, Sie sind Brüder, nicht um gleiche äussere Schicksale zu haben; sondern um einander Gutes zu thun, zu helfen, zu fördern, zu bessern. Allein ist der Mensch nichts: alles ist er durch die bürgerliche Gesellschaft. Der Unterschied der Stande muss seyn, damit jeder sein besonderes Gutes für die andern hervorbringe. Alle Schicksale des Lebens, alle Freuden und Leiden desselben alle Güter und Mängel sind nicht der Endzweck, nicht das Ziel, wornach wir streben sollen, sondern nur Mittel: das Ziel ist — durch besser Denken, Wollen und Handeln *immer bessere Menschen zu werden etc.*

Es versteht sich, dass alles dieses als Empfindung und Gesinnung des Singenden in die Lieder verwebt wird; nicht als trockne Moralien.

6) Die Lieder müssen durchaus so kurz seyn, als nur möglich. Kurze Zeilen, kurze Strophen und so wenig Strophen, als es der Gegenstand zuläſst. Dabey richtige, wohlklingende und leicht zu behaltende Reime.

7) Die in jeder Gegend bekannten alten Volksmelodien können dazu benutzt werden, dass man ihnen bessere Texte unterlegt: und in diesem Falle dürfte es rathsam seyn, wenn das alte Lied schlechte Empfindungen und Gesinnungen enthält, in das neue die jenen gerade entgegen gesetzten zu legen und daraus ein Spottlied auf das Laster oder die Thorheit zu machen, welche das alte begünstigte. Kirchen-Melodien dürfen nicht gebraucht werden.

8) Ich bitte, von solchen Liedern, die auf bekannte Melodien gehen, oder von ihren Verfassern selbst mit Melodien versehen werden, diese Melodien in Noten gesetzt mit einzuschicken. Wer aber keine Melodie zu seinem Liede weiss, schickt keine.

9) Der *Inhalt der Lieder*, die ich fürs erste zu bearbeiten bitte, mag folgender seyn.

1. Ein Lied beym Anfang der Arbeit für Handwerker (mit Vorsätzen für den Tag.)
2. desgl. für einen Bauersmann beym Füttern und Anschirren.
3. desgl. einer Hausfrau, beym Anfang der Hausarbeit,
4. desgl. einer ehrlichen Dienstmagd.
5. desgl. eines Knechts.
6. Arbeitslied für alle Professionen und Stände, worin die nothwendigsten, als Schuster, Schneider, Weber, Maurer, Zimmermann etc. auch der Fürst, Amtmann, Prediger etc. nach der Reihe auftreten und jeder sagt, was er zum Besten der Menschen leistet. (Dieses soll 2 Ducaten gelten.)
7. Beym Feyerabend, oder zum Beschluss der Arbeit für Handwerker.
8. desgl. für Bauern auf dem Heimwege vom Felde.
9. Beym Einfahren des Getraides.
10. Beym Erndte-Kranz.
11. Beym Dreschen (nach dem Dresch-Tacte.)
12. Nach einer guten Mahlzeit.
13. Freudenlied, bey festlichen Gelegenheiten (Inhalt: der Werth des Lebens und die Rechtmässigkeit der Freude.)
14. Trostlied für Leidende. (Inhalt: dass es kein eigentliches Elend giebt, sondern alles was wir so nennen, weise von Gott geordnete Mittel zur Glückseligkeit sind. 2 Ducaten.)
15. Ein Lied auf der Wanderschaft für Handwerksbursche zu singen.
16. Beym Lossprechen eines Lehrburschen.
17. Beym Meister werden.
18. Für Bauersleute, wenn sie in die Stadt zu Markt gehen (Warnung vor Betrug.)
19. Für junge Bursche und Mädchen ein Wechselgesang (über den Werth reiner Sitten.)
20. Für Mann und Frau ein Wechselgesang (das Glück einer guten Ehe.)
21. Hochzeitlied (Braut und Bräutigam damit an zu singen.)
22. Ein spruchreicher Lehrgesang für neue Eheleute, zum bekannten Grossvaters-Tanz oder Kehraus zu singen.
23. Ein Abschiedslied. (Hofnung des Wiedersehens hier oder dort — Ermunterung, brav zu bleiben.)

Ohngefähr noch dreymahl so viel Gegenstände zu Liedern, welche mit den hier angezeigten *Ein Ganzes* ausmachen, behalte ich mir vor, zu einer andern Zeit bekannt zu machen; wenn ich erst die Grenzen des Unternehmens, dem Fortgange der Pränumeration auf die Preisschrift gemäss, sicher bestimmen kann. Kommt nun auf diese Weise eine hinreichende Anzahl zweckmässiger Lieder zusammen: so hoffe ich die Sammlung mit beygedruckten Melodien, einmal denjenigen Volksklassen, für die sie bestimmt ist, auf einem ähnlichen Wege, wie das Noth- und Hülfsbüchlein, wirklich in die Hände zu bringen.

Die Akademie der Wissenschaften und schönen Künste zu Amiens hat von neuen für das Jahr 1788. die Preisfrage aufgegeben: *Quels moyens rendroient, en Picardie, la culture des Lins plus süre et plus lucrative? On accuse cette Plante d'épuiser le sol; ce reproche est-il fondé? Et s'il l'est, par quel engrais, par quelle culture pourroit-on y remédier?* Aus der Beredsamkeit besteht die Preisaufgabe in einer Lobrede auf den Graf von *Vergennes* Staats-Minister und Secretär des Departemens der auswärtigen Angelegenheiten. Der Preis ist bis auf 1500 Livres durch einen Unbekannten erhöhet worden. Der von dem königlichen Mahler Herrn *Delatour* für eine wohlthätige Handlung gestiftete Preis von 500 Livres ist auf kommendes Jahr verschoben worden. Man hat also 1788. zwey dergleichen Preise auszutheilen, nämlich: *pour une action d'Humanité, faite dans l'année Picardie, par un habitant de la Province, ou à defaut d'actes de cette espèce pour une invention utile* etc. In der öffentlichen Sitzung des Jahrs 1789. wird die Akademie mit einem Preis von 300 Livr. die beste Abhandlung über *le Sol de la Picardie et les richesses mineralogiques qu'il renferme* bekrönen. Die Verf. werden ersucht, in einer gut geordneten Tabelle die verschiedenen Mineralien der Provinz, nebst ihren Beschreibungen, ihre Lagerstäten und Beschaffenheiten anzugeben, die abweichenden Stein- und Erdarten, wie auch andere dasige Naturprodukte nebst ihrer Nutzbarkeit beym Ackerbau und den Künsten anzugeben, endlich auch wo es sich thun lässt, Probestückchen beyzulegen. Die Abhandlungen müssen ganz befreyet und an den Advocat und beständigen Secretar der Akademie, Herrn *Gossart* vor dem ersten Julius eingesandt werden.

In der Anzeige des Hrn. Doctor Barth, Intellbl. Nro. 47. Art. VI. Zeile 38. lese man statt *Anatomie*, Annahme. —

Ende des Jahrgangs 1787.



